Lutherus

1368 b

Lassenius

<366069570400013

<366069570400013

Bayer. Staatsbibliothek

Liturg 1368t
Joh. Zahn
K. Seminarinspektor.

IOHANNIS LASSENII,

Weyland der H. Schrifft Doct. P. P. Consist. Assess. und Pastoris an S. Petri Kirche in Coppenhagen,

Biblischer Weyrauch,

Zum süssen Geruch

Gottseeliger Andachten,

Aus H. Schrifft also zusammen gelesen,

Daß mit des H. Geistes selbst eigenen Worten

Gott-liebende Seelen täglich mit Gott in allerhand geistlichen und leiblichen Anliegen reden, und zum Christlichen Leben, auch seeligen Tod sich gefaßt machen können,

Samt einer heilsamen Vorbereitung

zum Beichtstuhl und H. Abendmahl,

Nunmehr

mit einer neuen Vorrede

vom untadelhaften Gebrauche der Geberth-Bücher,

Und einem mit Fleiß ausgesuchten

Gesang-Buche,

Derer besten, in denen Preußischen, Sächsischen und Hanöverischen Landen üblichen Lieder vermehret

von

M. Michael Lilienthal,

Dienern des göttlichen Worts zu Königsberg in Preussen.

Mit hoher Potentaten allergnädigsten PRIVILEGIIS.

Königsberg, 1731.

Verlegts Christoph Gottfried Eckart,

Kön. Preuß. Privilegirter Buchhändler.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Neue Vorrede
Vom untadelhaften Gebrauch der Gebeth-Bücher.

SO das gebeth, nach dem ausspruch Davids, Ps. 19, 15. nichts anders ist, als ein gespräch des hertzens mit Gott; so wird freylich ein wahrer Christ das beste gebeth-buch bey sich selbst finden, nemlich in seinem gläubigen und durch Gottes Geist erneuerten hertzen, als welcher darinnen wohnen, und ihn aufs beste vertreten will mit unaussprechlichen seufftzen, Röm. 8, 26. Das allerbeste gebeth wird auch, ohne zweifel, dasjenige seyn, was aus der fülle des hertzens gehet, und das anliegen Gott mit eignen worten vorträget. Denn wie kinder, wenn sie von ihren eltern etwas bitten wollen, sich nicht gewisse worte aufschreiben, die sie nachmahls für ihnen vom papier ablesen, sondern solche worte beybringen, welche ihnen die noth selbst in den mund

leget: Also müssen auch rechtschaffene Christen, die **einen kindlichen geist empfangen** haben, Röm. 8, 15. in ihrem gebeth es nicht bloß auf gewisse von andern vorgeschriebene, oder auswendig gelernte Formuln ankommen lassen, an welche sie sich, von jugend an, bis ins späte alter, schlechterdings binden wollten; sondern sie müssen sich angewehnen, den Vater selbst im geist und in der wahrheit anzutreten, und mit ihm, ohne dolmetscher, aus freyem und kindlichem geist zu reden. Thun sie solches nicht, so wird sich bald eine sündliche laulichkeit in ihr gebeth einmischen; ja es mag dasselbe gar leicht in ein Gott mißfälliges plauderwerck und päbstisches opus operatum verwandelt werden, davon Gott spricht: **Dies volck nahet sich zu mir mit seinem munde, und ehret mich mit seinen lippen; aber ihr hertz ist ferne von mir, und vergeblich dienen sie mir**, Matth. 15, 8. 9. Sehr wohl schreibt in diesem absehen unser lieber Lutherus Tom. I. fol. 24. **Was soll Gott thun, wenn du also daher kommst mit deinem maul-buch oder Pater noster, daß du nicht mehr gedenckest, denn wie du die worte vollendest; daß wenn dich jemand fragt, was die sache wäre, oder was du fürgenommen hättest, darum du bittest, würdest du es selber nicht wissen, denn du hast dich nicht darauf bedacht, dies oder das Gott fürzulegen und zu begehren.**

Ob nun aber gleich dieses in so weit seine richtigkeit hat; so mögen doch deshalb wohl eingerichtete gebeths-formuln, die von andern verfertiget, und in eigene bücher zusammen getragen sind, nicht gering geachtet, vielweniger verworffen oder wohl gar verspottet werden; wie leider! von einigen stoltzen geistern geschiehet, die da vorgeben: Gebeths-formuln wären nur gängelwagen der kinder, und krücken der lahmen, derer man sich bey erlangter vollkommenheit zu schämen habe, und sie wegwerffen müsse; sie wären den geist der freyheit entgegen, der sich nicht also binden und einschliessen liesse; Ja wer nicht, in allem anliegen, mit eignen worten bethen könne, sey noch nicht ein wahres kind Gottes, u. s. f. Dieses, sage ich, ist zu hart von denen gebeths-formuln, die in büchern zu finden sind, geurtheilet, als welche dennoch ihren großen werth und nutzen behalten. Denn einmahl hat Gott selbst in seinem wort eine solche art zu bethen angewiesen und gut geheißen. Wären alle gebeths-formuln verwerfflich, warum hätte der große bethmeister, Christus Jesus, denen seinigen im **Vater unser** eine eigene form zu bethen vorgeschrieben, und ihnen die worte, die sie gebrauchen sollten, selbst in den mund geleget? Warum wären von andern heiligen menschen Gottes, aus antrieb des H. Geistes, so manche schöne Gebethe gestellet worden? Ja warum hätte Gott dergleichen

Gebethe so sorgfältig in der Schrifft aufzeichnen lassen, wenn er nicht verlanget, daß fromme hertzen sich derselben nützlich bedienen sollten? Wie offt hat der gesegnete erlöser selbst in seinem Gebeth sich solcher worte gebrauchet, die ihm der H. Geist in denen Psalmen Davids und denen Schrifften der Propheten gleichsam vorgespielet? Zu geschweigen, daß die immerwährende Praxis der kirche, so wohl altes als neuen testaments, deutlich lehret, daß man die gebethe der heiligen männer Gottes, beym öffentlichen und geheimen gottesdienst allewege als formuln gebrauchet habe. Wer wollte es denn heut zu tage denen Christen verdencken, wenn sie diesen großen vorgängern folgen, und sich im gebeth zuweilen an gewisse worte binden wollten? Zumahl da eben zu diesem ende der treue Gott einigen den geist des gebeths in reichem maaß mittheilet, damit sie andern, die demselben so reichlich nicht empfangen haben, mit solcher gabe dienen mögen; daher man denn solche anweisungen zum gebeth danckbarlich anzunehmen hat, und sich nicht schämen darf, mit anderm feur die kohlen seiner andacht anzuglimmen. Es bestehet ja ohnedem der grösseste hauffe der Christen aus einfältigen und unvermögenden leuten, welche selbst weder worte finden können ihre noth Gott vorzutragen, noch solche noth recht erkennen oder sich derselben erinnern: Wollte man nun solchen leuten, dieses hülffs-mittel des gebeths, nehmlich

die gebeth-bücher, verächtlich und verdächtig machen, so würden ihrer viele endlich gar das gebeth unterlassen, weil sie doch mit aufgesetzten gebethsformuln nicht bethen sollen, mit eignen worten aber nicht bethen können. Ja wenn man die sache so hoch treibet, daß man die kunst mit eignen worten zu bethen, als das eigentliche kennzeichen eines Christen angeben wollte, so dörfften viel schwache gewissen betrübet und geängstiget werden, wenn sie mercken, daß ihnen dies kennzeichen noch fehlet, und es ihnen in ihrem gebeth an worten gebrechen will: Hingegen dörfften dadurch viele, die von natur ein gutes mundwerck haben, in ihrem geistlichen stoltz nicht wenig gestärcket werden, daß sie sich für den rechten kern der christen halten möchten, weil sie im gebeth viel worte machen können. Und wie offt geschiehet es nicht, daß auch bey geübten Christen die stunde der anfechtung einbricht, daß sie wegen geistlicher schwachheit, kleinmüthigkeit und andrer gemüths-verwirrungen nicht im stande sind, mit eignen worten, ihr hertz für Gott auszuschütten. Solchen angefochtenen seelen ists nun höchst zuträglich, wenn sie in einem geistlichen buche schöne gebethe beysammen finden, dadurch sie wieder erwecket und dahin gebracht werden können, daß sie mitten in ihrem zagen dennoch wieder anfangen sich mit Gott ins gespräch zu begeben, und ihm ihre noth zu klagen, wodurch denn das beklommene hertz nicht nur wieder frische Lufft

bekommt, sondern auch zu desto grösrer freudigkeit und zuversicht beweget wird, wenn es aus denen gebeths-formuln ersiehet, daß ihme nichts seltsames wiederfahre, sondern dergleichen leiden auch über andere kinder Gottes ergangen seyn, die deshalb ihr anliegen Gott, fast mit gleichmäßigen worten vorgetragen haben, als der angefochtene Christ thun würde, wenn er im stande wäre, worte zu machen.

Wer denn nun also die Gabe empfangen hat, mit eignen worten zu bethen, der gebrauche sich derselben in Gottes nahmen, jedoch ohne der, von Christo Matth. 6, 5-13. bestrafften prahlerey und vielplauderey; Er verachte aber auch nicht seinen schwachen neben-christen, welcher sich solcher gebeths-formuln bedienet, die andre verfertiget haben, sondern lasse denselben in seiner andacht ungestöhret. Sorgfältige Christen werden ohnedem nach der gabe der dreistigkeit streben, mit Gott mehr und mehr aus eignem hertzen zu reden. So lange sie aber gebeth-bücher gebrauchen, werden sie sich mit allem fleiß für dem mißbrauch in acht nehmen, der sich dabey einzuschleichen pflegt, und deshalb solche gebete auslesen, die sich auf ihren zustand schicken, dem verstande derselben nachdencken, sich solche recht appliciren, und also mit brunst und andacht, auch aus büchern zu Gott bethen. Es wird auch endlich ihnen nicht gleichviel gelten, was für ein gebeth-buch sie gebrauchen, sondern sie werden

sich ein solches wehlen, darin die gebethe voller geist, krafft und leben sind. Fragt man nun aber; welche unter der unsäglichen menge derer gebeth-bücher die besten seyn, und welche man am sichersten als eine handleitung zum wahren hertzens-gebeth gebrauchen könne? So ists wohl schwerer, hierauf eine richtige antwort zu geben, weil nicht alle menschen von einerley begriff sind, die meiste gebeth-bücher auch nicht gnugsam die classes und mancherley gattungen der bether unterschieden haben; Jedoch aber haben wir Gott lob! in unsrer evangelischen kirche solche gebeth-bücher, die wir jedermann zum gebrauch anpreisen können. Des frommen Joh. **Arnds** paradies-gärtlein dörffte wohl darunter den preiß behalten, als welches Gott, durch die zu unterschiedlichen mahlen ausgehaltene feuer-probe gleichsam characterisiren wollen. **Joh. Habermanns** gebeth-buch, so gemein es ist, so geistreich ist es gleichwol verfasset; **Christian Scrivers** güldnes gebets-kleinod ist in der that gülden, und wird nicht leicht seine leser ohne innerliche bewegung von sich lassen. **Casp. Neumanns** kern aller gebethe ist, seiner kürtze u. vortrefflichkeit halber, fast in alle Europäische sprachen übersetzet. **Christian Langhansens** himmels-schlüssel ist schrifftmäßig, und überaus deutlich verfertiget. So haben auch andre theure lehrer unsrer kirchen, das ihrige zu diesem geistlichen bau beygetragen, derer arbeit nicht ohne seegen von Gott ist gelassen worden.

Jedoch trage ich kein bedencken, des berühmten Coppenhagenschen Theologi D. JOHANNIS LASSENII Biblischen Weyrauch andern gebeth-büchern in gewisser maaß vorzuziehen, fürnemlich darum, weilen dieses buch aus der schatzkammer des H. Geistes genommen, und mit lauter worten der schrifft verfasset ist, folglich für Gott tüget, wie ein rauch-opfer zum süssen geruch angezündet. So ein großer redner der seel. D. Lassenius sonst war, so hat er sich dennoch nicht unterstanden, die gebethe mit eignen worten und ausdrückungen zu entwerffen, sondern lieber lauter worte des Geistes Gottes aus der Bibel gebrauchen wollen, um auch dadurch dasjenige zu bekräftigen, was er insgemein in die stamm-bücher zu schreiben pflegen: **Die Bibel ist mein bestes Buch, so ich im gantzen Leben such; wenn ich nicht weiß wo aus noch ein; so muß mein Trost die Bibel seyn.**

Man ist demnach dem Herrn Verleger danck schuldig, daß er nicht nur eine neue, saubre und correcte Auflage dieses biblischen gebethbuchs besorget, sondern auch dieselbe durch Beyfügung eines auserlesenen gesangbuchs verbessert hat. Der HErr lasse nur diese wohlgemeinte arbeit an vielen seelen gesegnet seyn, damit auch dadurch sein heiliger nahme möge erkannt, geliebet und gelobet werden in zeit und ewigkeit. Königsberg in Preussen den 1. Martii 1731.

Allen,
Die in dem Nordischen Zion zu
Coppenhagen
sind,
Den liebsten Gottes
und beruffenen heiligen,
Meinen
in dem Herrn Jesu auserwehlten
Beicht-
und
Pfarr-Kindern,
Bey der Teutschen gemeine zu St. Petri,
Meiner ehr und freude, hoffnung, auch crone
des ruhms,
Die ich lieb habe in der wahrheit;
und
Denen, die mit uns eben denselben theuren glauben überkommen haben, in der gerechtigkeit, die unser Gott geboten, und der Heyland Jesus Christus,
Gebe Gott viel barmhertzigkeit,
gnade und friede,
durch die erkäntniß Gottes, und Jesu Christi unsers Herrn.

Heilige

Heilige Gottes-Kinder,

Ich gedencke eurer ohn unterlaß in meinem gebet tag und nacht, wie davon Gott mein zeuge ist; und bitte Gott, daß ihr ihn heiliget in euren hertzen, als Gottes ackerwerck und gebäu, auch sein tempel, in welchem der heilige Geist wohnet; damit ihr wachset in der gnade und erkäntniß unsers Herrn und Heylandes Jesu Christi; wie ihr denn wisset, daß ich, als ein vater seine kinder, einen jeglichen unter euch ermahnet und getröstet, auch bezeuget habe, daß ihr wandeln sollet würdiglich für Gott, der euch beruffen hat zu seinem reich und zu seiner herrlichkeit. So rühme ich mich auch eurer unter den gemeinen Gottes, daß ihr würdig wandelt zum reich Gottes, und an euch gepreiset werde der nahme unsers Herrn Jesu Christi, und ihr an ihm, nach der gnade unsers Gottes, und des Herrn Jesu Christi, auch daß ihr durch Christum in allen stücken reich gemacht in aller lehre und in aller erkäntniß, und die predigt von Christo in euch kräfftig worden; denn mein eingang zu euch ist nicht vergeblich gewesen, weil ihr das wort von mir aufgenommen mit freuden, im heiligen Geist; darum habe ich hertzliche lust an euch, und bin willig, euch mitzutheilen nicht allein das evangelium Gottes, sondern auch mein leben, weil ich euch lieb gewonnen; Weil ich nun nicht weiß, wie bald die zeit meines abscheidens möchte fürhanden seyn, nachdem ich täglich geopffert werde, auch nunmehro schon worden ein fluch der welt, und ein feg-opffer aller leute; hat es mich gut gedaucht, was ich bisanhero mündlich euch geredet, alles und jedes schrifftlich zu hinterlassen, daß auch mein tod ein zeuge sey der nachwelt, wie hertzlich

ich

ich euch geliebet. Habe demnach den anfang von diesen heiligen andachten, als einem täglichen morgen- und abend-opffer zu Gott, machen wollen; daß ich euch vors erste mittheilete etwas geistlicher gaben, euch zu stärcken; damit ich samt euch getröstet würde durch euren und meinen glauben, den wir untereinander haben. Nun wisset ihr, daß euer glaube nicht bestehe auf menschen-weißheit, sondern auf Gottes krafft; wie ihr erbauet seyd auf den grund der propheten und aposteln, da Jesus Christus der eckstein ist; darum ist mein zweck in diesem Biblischen Weyrauch allein dahin gangen, euch eine art zu weisen, wie man mit des heiligen Geistes eigenen worten mit Gott sich in allerley zufällen bereden könne und müsse; und denn, daß wir einmüthig und einhellig, auch einmüthiglich zu dem Herrn schreyen und beten möchten, nach art der heiligen voriger zeiten, nicht minder allzumahl einerley reden führeten; daß eure hertzen ermahnet und zusammen gefasset würden in der liebe, zu allem reichthum des gewissen verstandes, zu erkennen das geheimniß Gottes und des vaters, und Christi, in welchem verborgen liegen alle schätze der weißheit und der erkäntniß. Weil nun das gebet eine zusammen-sprache mit Gott, auch wir zu ihm auf den flügeln unsers gebets fahren, wie er auf den flügeln seines geistes zu uns kommt; so versehe ich mich zu euch in dem Herrn, ihr werdet mit mir eines gesinnet seyn, und nach dem trachten, das droben ist; auch diesen heiligen Weyrauch auf die heisse glut eurer andacht legen, und Gott zu einem süssen geruch werden; damit, je mehr die wehen der kirchen steigen, je näher ihre erlösung auch durch unser gebet befördert werde; darum bete ich allezeit für euch, daß ihr aufhebet mit mir heilige hände,

ohne zorn und zweiffel, so werdet ihr gnade und freude haben von Gott dem vater und unserm Herrn Jesu Christo, der sich selbst für unsere sünde gegeben hat, daß er uns errette von dieser gegenwärtigen argen welt nach dem willen Gottes und unsers Vaters! Mein Gott erfülle alle eure nothdurfft nach seinem reichthum, und der herrlichkeit in Christo, daß ihr immer völliger werdet, und unser Herr Jesus Christus, und Gott und unser Vater, der uns hat geliebet, und gegeben einen ewigen trost, und eine gute hoffnung durch gnade, der ermahne eure hertzen, und stärcke euch in allerley lehre und guten wercken! wie ich mich zu euch in dem Herrn versehe, daß ihr thut, und thun werdet, was ich euch geboten. Der Herr aber richte eure hertzen zu der liebe Gottes, und zu der gedult Christi. So gebe euch der Herr des friedens friede und freude allenthalben, und auf allerley weise; er höre all jener gebet, und lasse euren wunsch wohl gerathen, und deren keinen verlohren werden, die mir der Herr gegeben, und die ich in meinem hertzen trage täglich. Das evangelium müsse unter euch wachsen, und die reine lehre von Christo auf eure nachkommen fortgepflantzet werden, bis an der welt ende. Ich grüsse euch mit einem heiligen kuß; und meine liebe sey mit euch allen in Christo Jesu! Amen.

Wie ich lebe und sterbe:

Auserwehlte Gottes-kinder,

Eurer aller sorgfältigster redner bey Gott, freund in der wahrheit des gecreutzigten Jesu; auch mit hand und mund, leib und leben, muth und blut, verpflichtester bruder, knecht und diener, bis an den letzten othem meines lebens,

Geschrieben im 51. jahr meiner wallfahrt, und im 24. meines predig-amts, unter meiner heutigen kürbis-hütten, so lange Gott will, in Coppenhagen, am aschermittwochen, 1687.

JOH. LASSENIVS.

Leben des Autoris.

DEr seelige JOHANNES LASSENIUS, S.S. Theologiæ Doctor, Professor primarius bey der Königl. Universität zu Coppenhagen, Assessor im Königl. Consistorio und Pastor zu S. Petri, war aus einem priesterlichen, und zugleich adelichen geschlechte entsprossen. Denn sein groß-vater, gleiches nahmens mit ihm, war prediger in dem städtlein Friedland in Pohlen, und von geburth aus dem in Pohlen bekannten hause derer von Lassinsky: sein vater aber, ebenfalls JOHANNES LASSENIUS genañt, wurde 1634. zu Bulgrin, bey der stadt Belgard im Pommern, 1634. zu Waldau, 1642 zu Zettin und 1645. zu Dantzig bey S. Lazari kirche zum prediger bestellet. Dieser hat ihn 1636. den 26. April mit Anna Siverts, Herrn Dietrich Siverts, gewesenen Secretarii zu Bütau, eheleiblichen tochter, zu Waldau in Pommern gezeuget, und bis ins vierzehende jahr durch privat præceptores unterrichten lassen, 1650. aber nach Stolpe in die schule geschickt, allwo er des Rectoris Martini Spilenbergii getreuer information biß ins dritte jahr genossen. Hierauf ward er nach Dantzig ins gymnasium gethan, da er die gelehrten männer D. Mauckisch, D. Eichstadium, Dagum, M. Falckium und Titium 2. jahr fleißig hörete, und unter Eichstadio de generali physices constitutione, unter D. Maukisch aber de revelatione divinæ voluntatis circa salutem nostram, contra Fridericum Spanhemium, ingleichen de tertio genere communicationis idiomatum disputirte. Weil nun mittlerweile sein Herr vater 1654. den 26. April auf Barkotzin, seinem gute in Pommern, dahin er sich der ihm zugestossenen kranckheit halber verfüget, mit tode abgegangen, so verließ er Dantzig, und begab sich noch selbiges jahr

nach Stetin in das gymnasium, woselbst er D. Micrælium, D. Fabricium und D. Schævium ein jahrlang hörete, auch unter D. Fabricio eine disputation de justificatione hominis peccatoris coram Deo hielt. Nach diesem, da er von dem Rathe zu Dantzig ein ansehnliches stipendium bekommen, wandte er sich auf die Universität zu Rosteck, allwo er bey D. Dorschæo, D. Schuckmann, D. Varenio, D. Gosmann, und D. Heinrich Müllern 3. jahr einen fleißigen zuhörer abgab, auch unter dem letztern, aus dem 16. psalm, de triumpho salvatoris nostri disputirte. Hierauf wurde er 1657. wieder nach Dantzig beruffen, um einen vornehmen jungen Patricium, als Hofemeister, in fremde länder zu führen. Ihre reise gieng erst durch Holland, allwo er sich auf den Universitäten zu Gröningen, Leiden und Utrecht, mit den gelehrtesten leuten, absonderlich mit Hornio, Voëtio und Maresio bekannt machte; ferner durch Brabant und Flandern nach Franckreich. Allhier wurde er durch ein auf des Königs namen verfertigtes anagramma bey hofe beliebt, und erhielt von dem Cardinal Mazarini die hohe gunst, daß ihm zu Pariß so wohl die Königl. als Mazarinische bibliothec täglich offen stehen muste. Von dannen begaben sie sich nach Orleans, allwo unser seeliger den titul und die charge eines curatoris erhielt, besahen darauf gantz Franckreich, und giengen endlich von Bourdeaux nach Engelland über. Nachdem er mit seinem untergebenen in diesem Königreiche so wohl als in Schott- und Irrland die berühmtesten örter besehen, und mit den gelehrtesten männern, absonderlich dem bekannten Milton, fleißige conversation gepflogen, ward er wieder zurück nach Dantzig gefordert, da er seine bißher geführte charge rühmlichst niederlegte. Jedoch weil er in seinem vaterlande noch keine gelegenheit sahe, zu seinem zweck zu gelangen, so begab er

sich

sich aufs neue in die fremde, und hatte das glück, daß er Fürstliche, Gräfliche, Freyherrliche und Adeliche personen durch Holland, Franckreich, Engelland, Italien, Spanien und Portugall führte, da er unter andern in Rom von dem Cardinal Farnesio, P. Oliva, P. Vitellesco und P. Aquaviva viele höflichkeit genossen. Bey seiner rückkunfft in Teutschland wurden ihm von unterschiedlichen, die er geführet hatte, in civilibus ansehnliche bedienungen angetragen; allein er schlug alles aus, in hoffnung, Gott dereinst im predigt-amte zu dienen. Zu diesem ende wendete er sich nach Berlin, allwo er sich eine zeitlang, in der Churfürstlichen bibliothec gebrauchen lies, bald aber, auf recommendation des geheimden Raths Francisci Meynders, ein Churfürstlich stipendium erlangte, um die berühmtesten Academien in Teutschland zu besuchen. Er gieng also erstlich nach Leipzig und Wittenberg, und machte sich mit Hulsemanno, Calovio, Meisnero und Quenstedten bekannt. Von dar zog er nach Prag, allwo ihn der berühmte philosophus, Rodericus de Arriaga, sehr wohl empfieng; kam von dannen zurück nach Dreßden, und hielt sich daselbst eine zeitlang am hofe auf. Von hier wendete er sich nach Jena, Gerhardum und Musæum kennen zu lernen; worauf er sich in die Schweitz verfügte, um Huldericum und Hottingerum zu sehen. Von dannen kam er nach Straßburg, woselbst er nicht allein mit D. Johann Schmidten, Danhauero und Bœclero fleißig umgieng, sondern auch den gradum eines Magistri annahm. Hiermit reisete er nach Tübingen, und kam mit D. Wagnero und D. Hanilino in bekanntschafft. Von hier nahm er seinen weg auf Nürnberg, allwo er der freundschafft des Herrn Dillherrns genoß, und sich durch predigen so wohl als bücher schreiben hervor that. Unter andern schrieb er wieder

die Jesuiten P. Ottonem Augustanum, P. Neuheuserum Ratisbonensem, und insonderheit wieder D. Joh. Caspar Jägern das classicum belli Turcici. Weil er nun in solchen schrifften die Römische kirche ziemlich angegriffen, so lud er den haß der Jesuiten auf sich, welche ihn, da er von Nürnberg wegreisete, gefangen nehmen, und nach Wien führen liessen. Man suchte ihn hierauf theils mit verheissungen, theils mit drohungen, zu bewegen, die Römische religion anzunehmen; allein er blieb bey der erkannten wahrheit beständig, und weil er auf diese weise keinesweges irre zu machen war, so bemühete man sich, ihn mit gewalt und grausamkeit übern hauffen zu werffen: immassen er aus einem kloster ins andere geführet, allenthalben sehr hart gehalten, und endlich in eine grube gelassen wurde, darinnen er 9. tage zubringen muste. Als man aber auch hiedurch nichts ausrichtete, ward er endlich auf die Türckische gränze in Ungarn gebracht, um ihn solchergestalt bey der damahligen unruhe allerley gefahr zu unterwerffen, daraus er doch durch Gottes sonderbare führung errettet ward; wie er denn endlich nach vielen umschweiffen wieder in Teutschland ankam. Nachdem er nun sich eine kurtze zeit zu Magdeburg aufgehalten, verfügte er sich nach Helmstädt, Calixti, Cellarii und Titii bekanntschafft zu erlangen; von dar aber nach Holstein, da ihn zu Crempe der Burgermeister Wilhelm Clüver, und nachgehends zu Itzehoe der Burgermeister Woldenberg sehr wohl aufnahm, an welchem letztern orte er den dritten tag nach seiner ankunfft zum Rectore der stadtschule und zugleich zum montags-prediger erwählet wurde. Dieses geschahe 1666. Das folgende jahr zog er nach Gryphswalde, und hielt unter D. Matthæo Tabberto seine disputationem inauguralem de principiis Romanensium autoritativis, primatu pontificis Romani, tra-

ditionibus non scriptis & purgatorio; weil er also licentiam capessendi honores & titulum Doctoris theologiæ bekommen, hat er nachgehends, da er nach Coppenhagen beruffen ward, ihm daselbst den titul eines Doctoris geben lassen. Nachdem er nun in seinem schul- und predigt-amte 3. jahr zugebracht, ward er 1669. von dem Grafen von Rantzau, Königlichen Stadthalter in Schleßwich und Holstein, zum Hofprediger, Probst über die kirchen seiner Grafschafft und Pastor zu Bremstädt beruffen, und genosse von demselben sehr grosse gnade. Diesem amte stund er ins siebende jahr treufleißig vor, biß er nach Siaslii absterben, welches 1675. erfolgte, an dessen stelle zum Pastor der Teueschen kirche zu S. Petri in Coppenhagen durch einhellige stimmen erwählet wurde. Als ihm ein guter freund solches zu wissen that, ließ er sich heraus: er hätte nie nach Coppenhagen gedacht, wüste auch nicht, daß dorten eines Pastoris stelle vacant wäre; es schiene dieses eine sonderbare schickung von Gott zu seyn, welcher er auch billig folgen müste: allein um seine dimission könte er nicht anhalten, denn er es an seinem orte so gut hätte, als er wünschte, man möchte zusehen, wie man seine erlassung bey seiner gnädigen Herrschafft auswürcken mögte. Wie nun hochgedachter Graf darum gebührend ersuchet worden, wolte er anfangs nicht darein willigen, ja er ließ sich verlauten, daß er lieber eines seiner besten landgüther als Lassenium verliehren wolte; doch endlich auf gnädigstes ansinnen Ihro Königlichen Majestät ließ er sich überwinden, daß er ihm vergönnete, die vocation und königliche bestallung, welche ihm 1676. den 5. Januarii zugesandt ward, anzunehmen. Er that hierauf den 12. Mertz zu Coppenhagen die antritspredigt, und kam bald in solche hochachtung, daß ihm der König 1678. den 4. Junii vicariam secundam altaris

Thomæ

Thomæ & Elisabethæ in armario bey der St. Johannis kirche in der stadt Lüneburg, und den 10. Augusti die stelle eines Professoris theologiæ allergnädigst conferirte. Weil er nun bey seiner gemeine eine beständige liebe verspührte, so entschloß er sich, bey derselben zu leben und zu sterben, wie er denn zu dem ende alle vocationes nach Hamburg, Dantzig und andere örter ausschlug. Endlich starb er 1692. den 29. August nachdem er 56. jahr, 4. monath, weniger 4. tage gelebet, und davon 26. jahr im predigt-amte zugebracht hatte. Er hat sich zwey mahl verheyrathet gehabt; 1) an. 1667. mit Jungf. Elisabeth Distlerin, eines vornehmen kauffmanns zu Rostock eheleiblicher tochter, welche nach 42. wochen, eines todten söhnleins genesen, und bald darauf selbst ihren geist aufgegeben. 2) an. 1668. mit Pauli Gadeden, Pastoris zu Beyenfleth, nachgelassener wittwe, welche ihm einen sohn und drey töchter gebohren, wovon der sohn und die eine tochter frühzeitig gestorben; von den übrigen ist die älteste, schon bey des vaters leben, an einen vornehmen kauffmann in Coppenhagen, die andere aber an M. Pipern, Pastorn zu Wilster in Holstein, verheyrathet worden. Hiernächst hat er sich durch seine schrifften um die nachwelt sehr verdient gemacht, von welchen das betrübte und getröstete Ephraim, der edle perlenschatz; der räuch-altar; u. d. m. von dem geist dieses seeligen mannes überflüßig zeugen.

J. N. J.

Im Nahmen JEsu!

Am Montage des Morgens.

Um heilige Andacht recht zu beten.

Rom. 12, 11. Seyd brünstig im Geist.

ACh HErr! ich weiß nicht, was ich beten soll, wie sichs gebühret. So lehre du mich beten, daß meine Bitte im Gebet und Flehen, mit Danckſagung für dir kund werde; Laß mich nicht eine verlockte Taube seyn, wie Ephraim, die kein Hertz habe. Schaffe aber in mir ein neues Hertz; Gieb mir den Geist der Gnaden und des Gebets, der mich vertrete mit unaussprechlichem Seufftzen. Hilff, daß ich dich mit Ernst anruffe, und aufhebe heilige Hände, ohne Zorn und Zweiffel, auch mich wasche und reinige, und alles Böse wegthue von deinen Augen, daß mein Gebet rein sey, und dir angenehm, und ich nach deinem Willen bete in dem Nahmen JEsu Christi. Laß mich heisse Andacht haben, und nicht meinen Gedancken nachwandeln. Mein Gebet aber und mein Flehen müssen ins Gedächtniß kommen für dir, und zu dir, und ich im Gedächtniß allezeit behalten JEsum Christum, Amen.

Daß GOtt unser Gebet gnädig erhören wolle.

Esa. 49, 8. So spricht der HErr: Ich habe dich erhöret zur gnädigen Zeit, und habe dir am Tage des Heils geholffen.

HErr, HErr Zebaoth, du Mächtiger in Israel! Wehe mir! ich vergehe, denn ich bin unreiner Lippen; Dennoch unterwinde ich mich, zu reden mit dem HErrn, wiewohl ich Erde und Asche bin, und halte mich zu dem, der mich gemacht hat, und meine Augen schauen auf den Heiligen in Israel. Mein Hertz ist bereit, GOtt! mein Hertz ist bereit, daß ich singe und lobe. Höre GOtt mein Geschrey, und mercke auf mein Gebet. Ich wolte dich gern loben mein Lebenlang, und meine Hände in deinem Nahmen aufheben. Höre doch meine Stimme in meinem Klagen: denn du erhöreſt ja Gebet, darum kommt alles Fleisch zu dir. So erhöre auch anietzt mich nach deiner wunderlichen Gerechtigkeit, GOtt, mein Heil! der du bist eine Zuversicht aller auf Erden, und fern am Meer. Ich will anietzo mit Brand-Opffern gehen in dein Hauß, und dir meine Gelübde bezahlen. Laß meine Speiß-Opffer nicht vergeblich seyn; Verwirff nicht mein Gebet, und wende deine Güte nicht von mir; denn es ist meine Freude, daß ich mich zu dir halte, und meine Zuversicht setze auf den HErrn HErrn, daß ich verkündige alles sein Thun. Ich thue denn meinen Mund weit auf; Fülle ihn, o HErr! und laß

mein Gebet für dich kommen. Neige deine Ohren zu meinem Geschrey, HErr GOtt Zebaoth! Höre mein Gebet, vernimms GOtt Jacob. Verbirge dich nicht für meinem Flehen. Gieb mir, GOtt Israel, meine Bitte, und laß mich Gnade für deinen Augen finden; HErr! höre mein Wort, mercke auf meine Rede. Vernimm mein Schreyen, mein König und mein GOtt! denn ich will für dir beten. Erhöre mich, wenn ich ruffe, GOtt meiner Gerechtigkeit! Mercke auf mein Geschrey, vernimm mein Gebet, das nicht aus falschem Munde gehet; wenn ich ruffe zu dir, HErr mein Hort! so schweige mir nicht, auf daß nicht, wo du schweigest, ich gleich werde denen, die in die Hölle fahren. Lencke aber mein Hertz zu wahrer Andacht, und wende dich zum Gebet deines Knechts und zu seinem Flehen; HErr mein GOtt! auf daß du höreſt das Lob und Gebet, das dein Knecht heute für dir thut; höre im Himmel, im Sitz, da du wohneſt, und sey gnädig, HErr! schicke mein Hertz zu dir, und laß deine Ohren aufmercken, und deine Augen offen seyn, daß du höreſt das Gebet deines Knechts, das er für dir betet Tag und Nacht. Mein Gebet müsse für dir tügen, wie ein Räuch-Opffer, und meiner Hände Aufheben, wie ein Abend-Opffer. Vernimm mein Flehen, um deiner Wahrheit willen, erhöre mich, um deiner Gerechtigkeit willen. Wenn ich dich anruffe, so erhöre mich, und gieb meiner Seelen grosse Krafft. Wirff

mich nicht weg, wie ein Starcker einen wegwirfft. Siehe, HErr! von deinem heiligen Hauß, und gedencke an mich, neige deine Ohren, und erhöre mich. Ich liege für dir mit meinem Gebet, nicht auf meine Gerechtigkeit, sondern auf deine grosse Barmhertzigkeit. Ach HErr! höre, ach! höre mein armes Gebet, weil ich allein auf deine Barmhertzigkeit traue. So hilff mir GOtt, mein Helffer! um deines Nahmens willen. Antworte mir, ehe ich ruffe, und erhöre mich, wenn ich noch rede. Ich bitte, o HErr! laß mich nehmen. Ich bitte, HErr! in dem Nahmen deines Sohns, welchem du alles zu geben versprochen, und der ein Mittler ist zwischen mir und dir. Nun HErr! das Wort, das du geredet hast, werde wahr ewiglich, und thue, wie du geredet hast. Ach HErr! höre. Ach HErr! sey gnädig. Ach HErr! mercke auf, und thue es, verzeuch nicht um dein selbst willen, mein GOtt! Laß mein Gebet durch die Wolcken dringen, biß es hinzu komme; Gewehre mich meines Gebets, und laß es für dir gelten. So soll mein Hertz und Mund allezeit sprechen: Gelobet sey der HErr, der GOtt Israel, von nun an biß in Ewigkeit! Amen, Amen.

Um Stärckung des Glaubens.

Jacob. 5, 15. Das Gebet des Glaubens wird dem Krancken helffen, und der HErr wird ihn aufrichten, und so er hat Sünde gethan, werden sie ihm vergeben seyn.

BArmhertziger GOtt, gedultig und von grosser Güte!

Güte! der du das zerstossene Rohr nicht zerbrichst, und das glimmende Töchtlein nicht auslöschest. Weil in die Stadt GOttes eingehen soll ein gerechtes Volck, das den Glauben bewahret; du auch im Glauben dich mit uns verloben wollen. Weil deine Augen nach dem Glauben sehen, der dir wohlgefällt, so reinige mein Hertz durch den Glauben, daß mein Glaube sehr wachse. Ach HErr! ich bete, und suche dein Antlitz, hilff, daß das Wort Christi reichlich in mir wohne, aus welchem der Glaube kommt, daß ich mich erbaue auf meinen allerheiligsten Glauben, durch den Heiligen Geist. Ach HErr! mercke auf, und thue es, damit ich ob dem Glauben kämpffe, der einmahl den Heiligen fürgegeben ist, und also aus Glauben im Glauben die Gerechtigkeit zu mir komme, so für dir gilt, auch JEsus durch den Glauben in meinem Hertzen wohne. Laß mich im Glauben starck und fest in dir bleiben, und meines Glaubens leben, daß ich das Ende des Glaubens davon bringe, der Seelen Seligkeit. Aber, ach HErr! mein Glaube ist fast untergangen, laß ihn doch nicht aufhören. HErr JEsu! der du sitzest zur Rechten GOttes, vertritt und verbitte mich. Du bist ja der Anfänger und Vollender meines Glaubens, so stärcke mir den Glauben, und laß mich nicht ungläubig, sondern gläubig seyn. Hilff, daß ich ergreiffe den Schild des Glaubens, und alle feurige Pfeile des Bösewichts auslösche. Ach

HErr! laß mich glauben, ob ich gleich nicht sehe, und also selig werden, Amen.

Morgen-Gebet am Montage.

Im Nahmen GOttes des Vaters, GOttes des Sohnes, und GOttes des Heiligen Geistes! Amen. Halleluja!

Vater Unser, der du bist ꝛc.

Col. 3, 17. Alles, was ihr thut, mit Worten und mit Wercken, das thut alles in dem Nahmen JEsu, und dancket GOtt und dem Vater durch ihn.

O HErr GOtt, Vater und HErr meines Lebens, allmächtiger, ewiger GOtt! dir gebühret Majestät und Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Danck; Denn alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist dein, und dein ist das Reich, und du bist erhöhet über alles zum Obersten. Ich dancke dir, und rühme den Nahmen deiner Herrlichkeit. Du bists allein, du hast gemacht den Himmel, und aller Himmel Himmel, mit all ihrem Heer; die Erde, und alles, was darauf ist; Das Meer, und alles, was darinnen ist; Du machest alles lebendig, und das himmlische Heer betet dich an. Du breitest den Himmel aus allein, und gehest auf den Wogen des Meers, der du machest den Wagen am Himmel, und Orion, und die Gluck-Henne, und die Sterne gegen Mittag. Leben und Wohlthat hast du an mir gethan, und dein Auffsehen bewahret meinen

Odem,

Odem. Darum freue ich mich, und bin frölich in dir, und lobe deinen Nahmen, du Allerhöchster. Meine Zunge soll reden von deiner Gerechtigkeit, und dich täglich preisen. Denn deine Güte reichet, so weit der Himmel ist: Und du Hüter Israel schläffest noch schlummerst nicht. Vom Aufgang der Sonnen biß zum Niedergang sey gelobet der Nahme des HErrn. Wie soll ich dem HErrn vergelten alle seine Wohlthat, die er an mir thut? Du hast mich behütet, wie einen Aug-Apffel im Auge, und unter dem Schatten deiner Flügel beschirmet. Ich bin erwachet nach deinem Bilde: deine Barmhertzigkeit ist alle Morgen neu, und deine Treu ist groß. Darum hast du meinen Feind vertrieben, und mich frisch und gesund schlaffen lassen, und meinen Augen ist lieblich, die Sonne zu sehen; Ich verkündige diesen Morgen solche deine Gnade, daß du so gnädig bist, und thuest immerdar Gutes; und daß du auch diese Nacht mich behütet hast für allem Ubel; laß nun ferner meinen Mund deines Ruhms und deines Preises voll seyn täglich, und vergieb mir alle meine Sünde, und thue mir wohl. Gedencke meiner nach deiner Barmhertzigkeit um deiner Güte willen. Regiere mich heute mein GOtt, daß ich in allen meinen Fürnehmen deinem Wort folge. Laß mich wandeln als am Tage, und nicht Gemeinschafft haben mit den unfruchtbaren Wercken der Finsterniß, daß ich nichts übels thue, und

wieder dich sündige, und dein Hertz von mir wende. Laß mich nicht auf den Weg der Sünder treten; erhebe aber über mich das Licht deines Antlitzes, und leite mich in deiner Gerechtigkeit. Weise mir deinen Weg, und leite mich auf richtiger Bahn. Laß dein Gesetz in meinem Hertzen seyn, daß ich mein Lebenlang deine Rechte mit gantzem Ernst halte. Führe mich auf dem Steige deiner Gebote, denn ich habe Lust dazu. Laß mir auch heut deine Gnade wiederfahren, deine Hülffe nach deinem Wort. Laß mir deine Hand beystehen. Behüte mich HErr, und sey mein Schatten über meiner rechten Hand. Behüte mich für allem Ubel, behüte meine Seele. Lehre mich aber den guten und richtigen Weg, daß ich mich in allem klüglich halte. Verlaß mich nicht, und ziehe deine Hand nicht von mir. Behüte auch meinen Mund, und bewahre meine Lippen, und neige mein Hertz nicht auf etwas Böses, ein gottloß Wesen zu führen mit den Ubelthätern. Laß mich aber überall thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein GOtt, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. Du hast meine Nieren in deiner Gewalt, du warest über mir im Mutterleibe. Deine Augen sahen mich, da ich noch unbereitet war, und waren alle Tage auf dein Buch geschrieben, die noch werden solten, und derselben keiner da war. So siehe denn, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem

Wege. HErr mein GOtt, sey mir freundlich, und fördere das Werck meiner Hände bey mir, ja das Werck meiner Hände wolleſt du fördern. Decke mich mit deinen Fittigen, und laß meine Zuversicht seyn unter deinen Flügeln, und deine Wahrheit sey mein Schirm und Schild, daß mir kein Ubels begegne, und keine Plage zu meinem Hause sich nahe; denn ich bin dein Knecht, deiner Magd Sohn. Erhalte meinen Gang auf deinen Fußsteigen, daß meine Tritte nicht gleiten; Laß mich auch unschuldig bleiben grosser Missethaten. Sende mir Hülffe vom Heiligthum, und stärcke mich aus Zion. Erfülle alle meine Anschläge, und sey nicht ferne von mir. Leite mich in deiner Wahrheit, und lehre mich, denn du biſt mein GOtt, der mir hilfft, täglich harre ich dein. O GOtt! groß von Rath, und mächtig von That; Gieb mir in die Hand das Schwerdt des Heiligen Geistes, und stärcke mich durch deinen guten Geiſt, weil wir auf Erden immer im Streit seyn, und der Teufel uns versucht, die Welt uns verführet, auch unsere eigene Fleisches-Lust verleitet, daß ich die Wercke der Finsterniß ablege, und deinen Nahmen fürchte. Befiehl deinen Engeln, daß sie mich behüten auf allen meinen Wegen. Behüte meinen Eingang und Ausgang, und gieb mir allezeit deine Furcht ins Hertz, daß ich nicht meines Hertzens Dünckel nachwandele, und meinem Rath. Ar-

muth und Reichthum gieb mir nicht; aber meinen bescheidenen Theil. Laß mich auch mit allen Menschen Friede halten, auch meinen Feinden von Hertzen vergeben. Laß auch deinen heiligen Nahmen, durch reine Lehre und Leben, unter uns geheiliget werden, und dein Reich inwendig in uns seyn. Beschirme das Schifflein deiner Kirchen wieder alle Höllen-Pforten und Wasser-Wogen der Verfolgung. Lege auf unsern König, deinen Gesalbten, Lob und Schmuck eines glücklichen Regiments. Setze ihn zum Seegen ewiglich, und erfreue ihn mit Freuden deines Antlitzes, und laß ihn durch deine Güte fest bleiben, denn er hoffet auf dich. Gieb dieser Stadt deine heilige Wächter, du Hüter Israel, daß sie alles, was wir haben, bewahren für unsern Feinden, die nach unserer Seelen stehen. Laß Friede seyn in unsern Mauren, und Glück in unsern Häusern. Schmücke unsere Lehrer mit viel Seegen. Die du auf den Stuhl der Ehren gesetzt, führe den Weg der Weißheit, und leite sie auf rechter Bahn. Geseegnet müssen seyn, die dich fürchten. Laß sie ihr Brod essen, und gieb es ihnen schlaffend, ihren Saamen aber laß nicht nach Brod gehen. Thue wohl allen milden und gutthätigen Hertzen; Und die uns das Brod gebrochen, und in deinem Nahmen alles Gutes erwiesen, derer Wohlthat behalte wie einen Siegel-Ring, und ersetze alles

mit

mit reichem Seegen, und laß deine Gnade, wie die Morgen-Röthe, über sie herfür brechen. Wenn der Elende rufft, so höre ihn, und hilff ihm aus allen seinen Nöthen. Laß die Wäysen Gnade finden. Zeuch den Traurigen ihren Sack aus, umgürte sie mit Freuden. Hilff den Krancken von aller Schwachheit. Errette die Seelen derer, welche des Todes Stricke und der Höllen Bande umfangen, und die Bäche Belials schrecken. Schaffe Gericht denen, die Unrecht leiden, und vergiß nicht das Schreyen der Armen. Seegne das Gewächs im Lande, und erfülle alles, was lebet, mit Wohlgefallen. Und wenn endlich unsere Tage abgekürtzet seyn, der Odem schwach, und das Grab da ist, so behüte uns für einem bösen schnellen, insonderheit dem ewigen Tode, und versammle uns zu der Menge vieler tausend Engel, und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten. Der HErr sey hochgelobet, Amen. Und Heil sey dem, der auf dem Stuhl sitzet; Lob und Ehre, und Weißheit, und Danck, und Preiß, und Krafft, und Stärcke sey unserm GOtt, und dem Lamme, von Ewigkeit, zu Ewigkeit, Amen.

Der HErr seegne mich, und behüte mich; Der HErr lasse sein Antlitz leuchten über mich, und sey mir gnädig; Der HErr hebe sein Angesicht über mich, und gebe mir

Friede.

Lobsin-

Lobsingende Andacht.

Melodey: Nun last uns GOtt dem HErren, ꝛc.

Auf! auf! ihr meine Lieder, Mein Hertz, mein Geist und Glieder, Dem Höchsten Lob zu singen, Und Opffer ihm zu bringen.

2. Er hat die Nacht gewendet, Das Licht herab gesendet, Und mich ohn alle Sorgen Erweckt an diesem Morgen.

3. Er ist mein Schutz gewesen, Daß ich frisch und genesen, An diesem Tag aufstehe, Und meine Pflicht angehe.

4. Es hätten tausend Schrecken Mich grausam können wecken, Wo er nicht selbst gewachet, Und alles gut gemachet.

5. Mein Leib, Seel und mein Leben, Sey ferner ihm ergeben: O GOtt! mir heut auch sende Die Güte deiner Hände.

6. Daß ich von dir geführet, Und überall regieret, Zu deines Nahmens Ehre Mein gantzes Leben kehre.

7. Behüte mich vor Sünden, Und laß mich stets empfinden Ein Abscheu für den Dingen, Die deinen Zorn mir bringen.

8. Durch deinen Geist mich leite, Und mein Hertz so bereite, Daß ich dein Kind und Erbe, Allein dir leb und sterbe.

9. Gieb deinen heilgen Seegen, Auf allen meinen Wegen, Beglücke meine Thaten, Und laß sie wohl gerathen.

10. Für Unglück mich behüte, Und laß mich deine Güte So leiten, daß ich bleibe Ein Glied an deinem Leibe.

11. Gieb Hoffnung und Vertrauen Auf dich allein zu bauen, Den Glauben mir auch mehre, Und mich zu dir HErr kehre.

12. Laß Freunde und Verwandten, Wohlthäter und Bekanten, Und die sich Christen schreiben, Von dir bewahret bleiben.

13. Gieb Krafft, Verstand und Stärcke, Daß des Berufes Wercke, Durch deines Geistes Senden, Ich glücklich könne enden.

14. Und solt ich Schmach und Neiden, Creutz, und was sonsten, leiden, So hilff mir Vater tragen, Und laß mich nicht verzagen.

15. Schütz alle Hartgeplagte, Erfreue die Verjagte, Gieb Brod und Trost den Armen, Aus Gnaden und Erbarmen.

16. Erhöre alle Beter, Bekehr die Ubertreter, Sey gnädig mir und allen, Nach deinem Wohlgefallen.

17. Insonderheit am Ende, HErr, deinen Trost mir sende, Und laß mich selig sterben, Und ewges Leben erben.

Wahre und rechtschaffene Bekehrung von GOtt zu erhalten.

Hiob 20, 23. Wirst du dich bekehren zu dem Allmächtigen, so wirst du gebauet werden.

HErr! du bist gerecht, und all dein Thun ist recht, und eitel Güte und Treue; Ich aber muß mich schämen, daß ich mich an dir versündiget habe. Ach! ich habe gesündiget wieder den HErrn: Ja Vater, ich habe gesündiget, im Himmel und für dir, ich bin fort nicht mehr werth, daß ich dein Kind heisse. Ach HErr, nimm dich selbst deiner Heerde an, suche auch mich, und errette mich, mein GOtt!

denn

denn ich bin wie ein verirretes und verlohrnes Schaf. Bekehre du mich HErr, so werde ich bekehret; denn du HErr bist mein GOtt, wenn ich bekehret werde, so thue ich Busse. Verwirff mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir. Ich habe zwar verachtet den Reichthum deiner Güte, Gedult und Langmüthigkeit, hilff aber, daß mich deine Güte zur Busse leite; Zerschlage selbst mein Hertz und meine Augen, so von dir abgewichen, daß mich gereue die Boßheit, so ich begangen habe. Nimm weg das steinerne Hertz aus meinem Leibe, und gieb mir ein fleischernes, das sich fürchte für deinem Wort. Stehe mir bey, HErr mein GOtt! Hilff mir nach deiner Gnade. Würcke in mir beyde das Wollen und das Thun, daß ich mein Wesen und Wandel bessere, und deiner Stimme gehorche, und von dir Barmhertzigkeit empfahe, so kehre dich wieder zu mir, und sey deinem Knecht gnädig, und laß mir wiederfahren, was ich bitte in dem Nahmen des HErrn JEsu, Amen.

Hertzliche Erkäntniß, Buß und Reu über die Sünde, und demüthige Fürbitte um dero gnädige Vergebung.

Thren. 3, 41.42. Lasset uns forschen und suchen unser Wesen, und uns zum HErrn bekehren; Lasset uns unser Hertz samt den Händen aufheben zu GOtt in dem Himmel.

1. Joh. 2, 1. 2. Meine Kindelein, solches schreibe ich euch, auf

daß

daß ihr nicht sündiget: Und ob iemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater, JEsum Christ, der gerecht ist, und derselbe ist die Versöhnung für unsere Sünde, nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der gantzen Welt.

ACh HErr GOtt vom Himmel! grosser und schrecklicher GOtt! der du hältest Bund und Barmhertzigkeit denen, die dich lieben, und deine Gebot halten. Ich bin verrucket worden, daß ich nicht gehalten habe die Gebot, Befehl und Rechte, die du geboten hast. Mein GOtt! ich schäme mich meine Augen aufzuheben für dir, mein GOtt! denn meine Missethat ist über mein Haupt gewachsen, und meine Schuld ist groß, biß in den Himmel. Du hast Ursach über mich zu zürnen, biß daß es gar aus sey, daß nichts übriges und keine Errettung sey. Ich habe gesündiget samt meinen Vätern, ich habe mißgehandelt, und bin gottloß gewesen. Ich habe gesündiget, und bin leider! gottloß gewesen, und habe gethan wieder alle deine Gebot. Fleisches-Lust, Augen-Lust und hoffärtiges Leben zeugen alle wieder mich. Ich habe dich, der du mich erschaffen, entrüstet, und vergessen des ewigen GOttes, auch mich schändlich gehalten. Ja HErr! dir habe ich gesündiget. Ich verkündige deine Rechte, und nehme deinen Bund in meinen Mund, da ich doch die Zucht hasse, und werffe deine Wort hinter mir. Mein Hertz ist nicht fest, und mein Geist hält nicht treulich an GOtt. Ich habe deinen Bund

nicht

nicht gehalten, und nicht gewandelt in deinem Gesetz. Ich habe dir geheuchelt mit meinem Munde, und gelogen mit meiner Zungen, und mein Hertz ist nicht fest an dir gewesen, und habe nicht treulich gehalten deinen Bund. Mein Hertz zittert; Grauen hat mich erschrecket, ich habe in der lieben Nacht keine Ruhe dafür. Das Hertz schlägt mir, ich habe schwerlich gesündiget; Ich habe sehr thörlich gethan. Du bist kein GOtt, dem gottloß Wesen gefällt; Wer böß ist, bleibet nicht für dir. In meinen Händen aber ist Unrecht, und meine Sünden gehen mir über mein Haupt, und wie eine schwere Last, sind sie mir zu schwer worden. Meine Wunden stincken und eitern für Thorheit. Und wer kan mercken, wie offt er fehlet? Aber, O HErr! verbirge dein Antlitz nicht für mir, und verstoß nicht im Zorn deinen Knecht, denn du bist meine Hülffe. Laß mich nicht, und thue nicht von mir deine Hand ab, GOtt mein Heil! Laß mich Gnade finden für deinen Augen, es ist nur ein Schritt zwischen mir und dem Tode. Thue Barmhertzigkeit an deinem Knechte. Ich habe thörlich und sehr unweißlich gethan. Ich habe gesündiget wieder den HErrn. Wo will ich mit meiner Schande nun hin? Ach! daß ich die Sünde von mir hinten ausgetrieben, und die Thür hinter mir zugeschlossen hätte! Nun schlage ich in mein Hertz; Ich habe gesündiget und mißgethan, und

bin

bin gottloß gewesen. Ich bete an, laß mich Gnade für dir finden. Ich bekehre mich zu dir von gantzem Hertzen, und von gantzer Seelen, sey gnädig deinem Volck, das an dir gesündiget hat, und allen ihren Ubertretungen, damit sie wieder dich übertreten haben. HErr GOtt Abraham, Isaac und Israel! ich allein habe mich zum grossen Greuel gemacht. Ich schmücke aber meine Sünde nicht wieder den HErrn. Nein! Nein! ich habe meinen Nacken gehärtet, und habe es viel gemacht mit solchen Ubertretungen. Ich habe gesündiget, was soll ich dir thun, o du Menschen-Hüter! Ich weiß, daß kein Mensch rechtfertig bestehen kan für dir. Ach! verdamme mich nicht! Du bist ja allen gütig, und erbarmest dich aller deiner Wercke, und bist nahe allen, die dich anruffen, allen die dich mit Ernst anruffen. Du heilest, die zerbrochenes Hertzens sind, und verbindest ihre Schmertzen. Ach mein GOtt! vernimm die Stimme meines Flehens. Gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, denn für dir ist kein Lebendiger gerecht. Aus der Tieffe ruffe ich HErr zu dir, HErr! höre mein Geschrey, denn du bist barmhertzig und gnädig, gedultig und von grosser Güte. Handele nicht mit mir nach meinen Sünden, und vergilt mir nicht nach meiner Missethat; Ich flehe für deinem Angesicht von gantzem Hertzen, sey mir gnädig nach deinem Wort. Handele mit deinem Knecht nach deiner Gnade. Wende

dich zu mir, sey mir gnädig, wie du pflegest zu thun denen, die deinen Nahmen lieben. Ich bin wie ein verirrtes Schaf, suche deinen Knecht; Ich liege vor dir mit meinem Gebet, von wegen deiner Barmhertzigkeit. Allmächtiger HErr! du GOtt Israel, in dieser grossen Angst und Noth schreye ich zu dir. Höre, und sey gnädig, HErr! denn ich habe wieder dich gesündiget; HErr! sey mir gnädig, heile meine Seele, denn ich habe an dir gesündiget. Mein GOtt! betrübt ist meine Seele in mir, darum gedencke ich an dich, im Lande am Jordan und Hermonim, auf dem kleinen Berge. Denn du bist barmhertzig und gnädig, gedultig und von grosser Güte und Treue. Wende dich zu mir, sey mir gnädig, stärcke deinen Knecht mit deiner Macht, und hilff dem Sohne deiner Magd. Gedencke, daß ich Fleisch bin, ein Wind, der dahin fähret, und nicht wiederkommt, sey mir gnädig, denn auf dich trauet meine Seele, und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht. Laß dich erbitten, und heile mich. Ach mein HErr! rechne mir nicht zu die Missethat, und gedencke nicht, daß dein Knecht dich beleidiget, dein Knecht erkennet, daß er gesündiget hat. Ich schuldige mich, und thue Busse im Staub und Aschen; So straffe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm. HErr! sey mir gnädig. Verlaß mich nicht, mein GOtt, und sey nicht fern von mir. Du hörest ja das Verlangen

der

der Elenden, ihr Hertz ist gewiß, daß dein Ohr darauf mercke; So beweise auch deine wunderliche Güte, du Heyland derer, die dir vertrauen. Gedencke, HErr, an deine Barmhertzigkeit, und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist. Gedencke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Ubertretung; Gedencke aber meiner nach deiner Barmhertzigkeit, um deines Nahmens willen, sey gnädig meiner Missethat, die da groß ist. Wende dich zu mir, und sey mir gnädig. Die Angst meines Hertzens ist groß, führe mich aus meinen Nöthen. Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergieb mir alle meine Sünde, so will ich immer sagen: Hochgelobet sey GOtt! Amen.

Fortsetzung der Anruffung GOttes um väterliche Nachlassung der Sünden.

Rom. 3, 20. Durch das Gesetz kömmt die Erkänntniß der Sünden.

ALlmächtiger GOtt! unerträglich ist dein Zorn; den du dräuest den Sündern: Denn wenn das Feuer angehet, so brennet es biß in die unterste Hölle; Denn Feuer ist Rache über die Gottlosen, darum fürchte ich mich für deinem Zorn und Grimm. Denn meine Gedancken sind eitel, und ich habe gesündiget wieder den HErrn. Ich habe die Zucht gehasset, und mein Hertz hat die Straffe verschmähet, habe auch nicht gehorchet der Stimme meiner Leh-

rer, und meine Ohren nicht geneiget zu denen, die mich lehreten. Ich habe gesündiget, und bin gottloß gewesen mit Ubertreten und Lügen wieder den HErrn, mit Zurückekehren von meinem GOtt, und mit Reden und Frevel zum Ungehorsam. Meiner Sünde ist mehr denn Sandes am Meer. Ich bekenne, daß ich des höllischen Feuers schuldig bin. Darum ist mein Geist in mir geängstet, und mein Hertz in meinem Leibe verzehret. Meiner Ubertretung für dir ist zu viel, denn ich fühle meine Sünde. Deine Hand ist Tag und Nacht schwer auf mir, daß mein Safft verdrocknet, wie es im Sommer dürre wird. Ich winsele wie ein Krannich und Schwalbe, und girre wie eine Taube, um Trost ist mir sehr bange. HErr! du bist gerecht, denn ich bin deinem Munde ungehorsam gewesen. Du wirffst alle Gottlosen weg wie Schlacken; dennoch will ich mich aufmachen, und zu meinem Vater gehen. Mein HErr! was soll ich sagen? Ich will, HErr! ruffen, zu dir dem HErrn will ich flehen. HErr! laß deine Ohren mercken auf die Stimme meines Flehens. Du wirst ja nicht ewiglich Zorn halten. Ach HErr, HErr! sey gnädig. Wilst du wieder ein fliegend Blat so ernst seyn, und einen dürren Halm verfolgen? Du hast ja geschworen, keinen Gefallen zu haben am Tode des Gottlosen, sondern daß er sich bekehre von seinem Wesen, und lebe. Ich erkenne meine Missethat, daß ich wieder den HErrn

meinen GOtt gesündiget habe. O Vater der Barmhertzigkeit, der du deinen eintzigen Sohn für uns alle dahin gegeben, daß er für unsere Sünde sterben möchte. Ich verberge mich, biß dein Zorn fürüber gehet, in die Steinritzen und Felß-Löcher, in die Wunden JEsu, durch welche wir sind heil worden. Ach HErr! wirff alle meine Sünde hinter dich zurücke. Verbirge dein Antlitz von meinen Sünden, und tilge alle meine Missethat, wie eine Wolcke, und meine Sünde, wie einen Nebel. Reinige mein Hertz durch den Glauben. Hilff mir, so ist mir geholffen. Stehe mir bey, daß ich mich erneure im Geist meines Gemüthes. Nimm weg meine Straffe, und thue mir kund den Weg, darauf ich gehen soll, denn mich verlanget sehr nach dir. Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die du zerschlagen hast. Nun, du Hoher und Erhabener, der ewiglich wohnet, dessen Nahme heilig ist, der du in der Höhe und Heiligthum wohnest, und bey denen, so zerschlagenes und demüthiges Geistes seyn, daß du erquickest den Geist der Gedemüthigten, und das Hertz der Zerschlagenen. Verstelle doch dein Antlitz nicht gegen mich, denn du bist ja barmhertzig, und ein HErr, der nicht ewig zürnet, ich erkenne ja meine Missethat, daß ich wieder dich gesündiget. Ich bitte und flehe dich, vergieb mirs, und laß mich nicht in meinen Sünden sterben, sondern hilff mir Unwürdigen

nach deiner grossen Barmhertzigkeit. HErr JEsu! du getreuer Hoherpriester, der du unsere Sünde selbst geopffert an deinem Leibe auf dem Holtz, reinige mein Gewissen von den todten Wercken. O du GOttes-Lamm! das der Welt Sünde trägt, tilge meine Ubertretung um deinet willen, und gedencke meiner Sünde nicht. HErr! laß mich frühe hören deine Gnade, denn ich hoffe auf dich, sey meiner Missethat und Sünde gnädig, und laß mich dein Erbe seyn, so will ich mein Lebenlang dich loben, und dein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn, Amen.

Zu wandeln im neuen Gehorsam.

Coloss. 1, 10. Seyd fruchtbar in guten Wercken.
Jac. 2, 20. Der Glaube ohne Wercke ist todt.

ABba, lieber Vater! Ich ruffe von gantzem Hertzen, erhöre mich HErr! daß ich deine Rechte halte, und lauter und unanstößig sey biß auf den Tag Christi, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, daß Christus in mir lebe, und ich meinen Glauben mit meinen Wercken zeige. Darum mache meinen Steg richtig, daß meines Hertzens-Lust stehe zu deinem Nahmen und deinem Gedächtniß, daß ich deine Gebot, Sitten und Rechte halte, der Sünde täglich absterbe, und in einem neuen Leben wandele, das Arge hasse, und dem Guten anhange, von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes

mich reinige, und fortfahre mit der Heiligung in der Furcht GOttes, zu fliehen die Lüste der Jugend. Laß mich nicht stoltz noch vermessen seyn, und gieb mir deine Furcht ins Hertz, damit ich nicht von dir weiche. Laß meine Augen nicht sehen nach unnützer Lehre, sondern erquicke mich auf dem Wege. Alle Bitterkeit und Grimm, Zorn, Geschrey und Lästerung laß fern von mir seyn, samt aller Boßheit. HErr GOtt Vater und HErr meines Lebens! behüte mich für unzüchtigem Gesichte, und wende von mir alle böse Lüste, laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuschheit gerathen, und behüte mich für unverschämtem Hertzen. Neige mein Hertz zu deinen Zeugnissen, und nicht zum Geitz. Laß mich die Wahrheit allezeit von Hertzen reden. Schertz und Narrentheidungen laß ferne von mir seyn. Laß mich auch nicht gelüsten, was des Nächsten ist. Weil nun des Menschen Thun nicht stehet in seiner Gewalt, und in niemandes Macht, wie er wandele, oder seinen Weg richte; So weide selbst dein Volck mit deinem Stabe, die Heerde deines Erbtheils, daß das Reich GOttes in uns sey, und wir darinnen Christo dienen, GOtt gefällig, und den Menschen werth seyn, so wollen wir loben den HErrn von nun an biß in Ewigkeit, Alleluja.

Andächtiges Buß-Lied, zum Vorsatz eines heiligen Lebens.

Melodey: Wie nach einer Wasser-Quelle ꝛc.

WEg, ihr eitle Eitelkeiten, Weg, verwirrt mich nicht fortan, Ich bereue Tag und Zeiten, Die auf euch ich wandte an. Wenn ich nun zurücke geh, Und mein vorges Wesen seh, Schlag ich meine Augen-Lieder Gantz beschämt und traurig nieder.

2. Was ich solte ernstlich lassen, Als ein Gifft der mich erstickt, Was ich solte billig hassē, Daran hab ich mich erquickt, Finsterniß war mir ein Licht, Was ich solte, that ich nicht, Ich lieff in verwirrten Sinnen, Eitel war all mein Beginnen.

3. Kinder, die den Schatten lieben, Siehet man mitleidend an, Leider! ich bin kindisch blieben, Auch auf meines Alters Bahn, Meines GOttes Lehr und Zucht Hab ich kindisch und verrucht, Aus den Augen stets gesetzet, Und mich in der Welt ergetzet.

4. Nun ich einmahl Licht gewonnen, Und mein Wesen recht beschau, Wie ich bißher unbesonnen Mich gewagt in diese Au. Nun ich fühle meinen Greul, Find ich niemand der mich heil; Auch was ich zuvor geliebet, Mich nun mehr als sonst betrübet.

5. Falsche Welt! Ich bin betrogen, Was du mir offt weiß gemacht, Find ich, sey nur schlechts erlogen, Da du mich ins Netz gebracht, Gehst du hin, und läst mich stehn, Ich mag selber nun zusehn, Wie den bösen Sünden-Thaten Ferner bestes sey zu rathen.

6. Da ich noch an deinen Brüsten Hieng, und deine Lust empfand, Da mit tausend bösen Lüsten Ich dir war zu viel verwandt, Hast du mich gantz blind gemacht, Daß ich Recht und Licht veracht, Suchte in der Lust Getümmel Einen ew'gen Freuden-Himmel.

7. Ich

7. Ich ließ mich von dir verleiten, Trancke, was du schenckteſt, aus; Wenn ich dencke an die Zeiten, Fällt mir auf mein Hertz ein Grauß, Daß ich mein Hertz und Gemüth, Und der beſten Jahre Blüth GOtt, dem es gehört, genommen, Und mit dir in Strick gekommen.

8. Du haſt mir zu viel geſchmeichelt, Und verkleinert meine Schuld, Du haſt mir zu viel geheuchelt, Und verſprochen ew'ge Huld; Unrecht, ſprachſt du, ſey gantz recht, Krumm, gerade, recht und ſchlecht, Alle Laſter nannſt du Tugend, O der unbeſonnen Jugend!

9. Nun empfind ich in dem Hertzen, Nach ſo vieler Wolluſt Schein, Lauter Marter, Angſt und Schmertzen, Wer wird nun mein Retter ſeyn? Lebt ihr, oder ſeyd ihr todt? Ihr, die mich gebracht in Noth! Kommt, und helffet nun mir Armen, Mit Errettung und Erbarmen.

10. Aber! alles iſt vergebens; Meine Glieder ſehet zu, Wie am Ende ihr des Lebens Euch bereitet eure Ruh. Jeder wird für ſeine That, Und was er verſchuldet hat, Selber künfftig redlich müſſen Die geborgten Schulden büſſen.

11. Was für Rath iſt denn zu finden? Wo kommt ietzt ein Balſam her? Aller Troſt will faſt verſchwinden, Arme Seele! wie ſo leer? Was iſt in der Eil zu thun? Wer weiß? ob nicht jetzt im Nun Wir dem Richter aller Erden Dürfften fürgeſtellet werden!

12. Seyd verflucht ihr eitle Stunden, Da ich mich zu eurer Gunſt So gewillig eingefundē. Eitler Schatten, eitler dunſt! Sey verflucht, u. komme mir Nimmer nimmer wieder für, Ich entſage allen Lüſten, Die mein armes Hertz verwüſten.

13. Fleiſches-Luſt und Wolluſt-Leben, Augen-Luſt und Hoffarths-Greul, Dem ich mich bißher ergeben, Packet euch, und weicht im Eil; Augen, Hertze, Sinn und Hand, Faſſet an ein ander Pfand, Das nicht Zeit und Leid verzehret, Das in Ewigkeit bewähret.

14. Gute Nacht! auf jetzt und ewig, Welt mit deiner Zier und Pracht, Bey dir wird wohl keiner selig, Alle Laster, gute Nacht! Sey willkommen Himmels-Lust, Allersüßste JEsus-Brust! Laß ein Tröpflein deiner Gnaden Heilen meiner Seelen Schaden.

15. Dir zu Ehren will ich nennen Alles Eitle, Höll und Flamm; Nichts will ich hinführo kennen, Als den süssen Creutzes-Stamm, Von dem dein so rothes Blut, Als der Seelen höchstes Gut, So beglückt herab geflossen, Und mein ew'ges Heil entsprossen.

16. Ich vergesse aller Freuden, Die mir diese Welt erzeigt, Und gedencke an dein Leiden, Das auch zu mir sich geneigt. Laß in meines Hertzens Schrein Dein Gedächtniß ewig seyn; Alles, alles sey verfluchet, JEsus nur allein gesuchet.

17. Was noch übrig meinem Leben, Will ich dir, mein trauter Freund, Alles zum Gehorsam geben; Ausser dir ist alles Feind. Auch der Pracht der gantzen Welt, Und was sie sonst in sich hält, Soll um deiner Liebe wegen Sich zu meinen Füssen legen.

18. Nimm diß Opffer meiner Seelen, O mein JEsu, gnädig auf; Laß in deiner Felsen-Hölen Mich vollenden meinen Lauf. Dencke nicht, was ich gethan, Siehe mich nur gnädig an, Und gedencke eines Armen Mit Begnaden und Erbarmen!

Inbrünstiges Gebet um Schutz und Trost für die streitende, und jetzo hart geängstete Kirche Christi.

Matth. 16, 10. Der Höllen Pforten sollen sie nicht überwältigen.

Psalm 69, 37. GOtt wird Zion helffen!

ACh HErr! laß deine Ohren aufmercken auf das

das Gebet deiner Knechte, die da begehren deinen Nahmen zu fürchten. Das Unglück verfolget uns, und deine Wiederwärtige entweihen die Wohnung deines Nahmens zu Boden, und sprechen in ihrem Hertzen: Lasset uns sie plündern. Wir sind gedrückt, und werden geplaget mit Schrecken und Angst. Schrecklich sind deine Gerichte, weil wir deine Gebot nicht gehalten, und nicht recht gewandelt haben für dir. Gleichwohl ist bey dir auch Gnade und viel Erlösung. Ach! vergilt uns nicht nach unser Missethat. Gieb uns, dein Volck, nicht in die Hände unserer Feinde, uns umzubringen, und unsern Nahmen auszurotten von der Erden. Warum sollen die Stoltzen an uns ihren Spott haben, und die Wiedersacher, so deine Gebot vergessen, unter den Völckern sagen: Wo ist nun ihr GOtt? Enthalte uns doch dein Wort, das ewige Evangelium, welches unsere Verfolger, an welchen du uns rächen wirst, wie ein neu Lied verachten, und als eine Predigt voll Aergerniß und Thorheit. Nimm nicht von unserm Munde das Wort der Wahrheit. Denn es ist unser Trost in unserm Elende. Hilff uns, daß alle Königreiche auf Erden erkennen, daß du HErr allein GOtt bist, und daß wir dein Eigenthum seyn für allen Völckern. Wir seufftzen uns müde, und finden doch keine Ruhe. Unser Erbe ist den Fremden zu Theil worden, und unsere Häuser den Ausländern. Wir müssen das Land räumen,

denn sie haben unsere Wohnungen geschleifft. Ach HErr! siehe an unser Elend, denn der Feind prangt sehr. HErr! du hast uns zu Koth und Unflath gemacht unter den Völckern. Wir sind gleichwohl die Leute, die du dir festiglich erwehlet hast. Und siehe, um deinet willen werden wir getödtet den gantzen Tag, wir sind geachtet für Schlacht-Schafe. Siehe doch endlich darein, und gedencke an deine Gemeine, und errette uns aus allen unsern Nöthen. Unsere Augen sehnen sich nach deinem Wort, und sagen: Wenn tröstest du uns? Nun, HErr Zebaoth! tröste uns, und laß dein Antlitz wieder leuchten, so genesen wir. HErr! sie zerschlagen dein Volck, und plagen dein Erbe. Wir hören täglich das Geschrey der Tochter Zion, die die Hände auswirfft und klaget: Ach wehe mir! ich muß schier vergehen für dem Würgen; denn deine Wiedersacher besitzen dein heiliges Volck, springen, und zutreten dein Heiligthum; Das Schwerdt reicht ihnen biß an die Seele. Hast du denn Juda verworffen, und hat deine Seele Eckel an Zion? Ach! du hast uns mit Bitterkeit gesättiget, und mit Wermuth getränckет. Laß doch unser Flehen für dir kund werden. Laß doch ab, HErr, wer will Jacob wieder aufhelffen? denn er ist gering. Wie lang wilt du zürnen über dem Gebet deines Volcks? Du bist ja der Trost Israel, und ihr Noth-Helffer; Laß dich doch jammern ihr Wehklagen

über die, so sie zwingen und dringen. Du hast ja deinem Volck an allen Orten beygestanden. Dein Volck wartet auch jetzt auf das Heil der Gerechten, und auf das Verderben der Feinde; So reiß sie aus dem weiten Rachen der Angst, die keinen Boden hat, auf daß ihr Tisch Ruhe habe, und voll sey alles Guten. Laß die Feinde zerstreuet werden, wenn du dich erhöhest. Indessen, du GOtt der Gedult und des Trostes, verleihe, daß Gedult sey unter den Heiligen, und daß sie halten deine Geboth und den Glauben an JEsum, und getreu bleiben biß an den Tod, und die Crone des Lebens empfahen. Laß auch viel andere ihre Nachfolger werden, und das Wort aufnehmen unter vielen Trübsalen mit Freuden im Heiligen Geist, und laß nach dem Ungewitter die Sonne wieder scheinen. Hilff uns GOtt, und sammle uns, daß wir deinem Nahmen dancken, und dir Lob sagen, Amen.

Gedult und Hülffe im Creutz zu haben.

Psalm. 80, 4. GOtt tröste mich, und laß leuchten dein Antlitz, so genese ich.

Psalm. 50, 23. Der HErr wird den Gerechten nicht ewig in Unruhe lassen.

O GOtt aller Gedult und Trostes! ich suche dich in meiner Trübsal, und ruffe ängstiglich, erhöre und tröste mich. Du wilt, daß ich dem

dem Ebenbilde deines Sohnes gleich seyn soll. Du hast mir befohlen, mich selbst zu verläugnen, Christi Creutz auf mich zu nehmen, und ihm nachzufolgen, und also allezeit das Sterben des HErrn JEsu und seine Mahlzeichen an meinem Leibe zu tragen; Es düncket mich aber die Züchtigung, da sie da ist, nicht Freude, sondern Traurigkeit zu seyn; Richte derowegen mein Hertz zu deiner Liebe, und zur Gedult JEsu Christi. Gieb einen gnädigen Regen, und erquicke dein dürres Erbe, daß ich meine Lust an deiner Gnade sehe, und ich reichlich getröstet werde durch Christum. Deine Fluthen rauschen zwar, daß hie eine Tieffe, und da eine Tieffe brausen, laß mich aber die Ströme nicht ersäuffen, das Feuer aber der Trübsal meinen Glauben bewähren. Laß deine Krafft in mir Schwachen mächtig seyn, daß meine Seele in der Stille sey auch getrost und unverzagt. Laß die Versuchung ein Ende gewinnen, und nach dem Ungewitter die Sonne wieder scheinen. Laß mich beständig bleiben in deiner Furcht, und dir all mein Lebenlang dancken, biß ich endlich aus grossen Trübsalen kommend, auf der Hochzeit des Lammes frölich werde, und dir meinem GOtt die Ehre gebe; da du alle Thränen wirst abwischen von meinen Augen. Gelobet seyst du, der du sitzest auf den Cherubim, und sieheſt in die Tieffe, und müssest gepreiset und hochgeehret werden ewiglich. Amen.

Schutz

Schutz wieder die Feinde und Verfolger zu bitten.

Micha 4, 10. Lieber! leide doch solch Weh, und kröchtze du Tochter Zion, wie eine in Kindes-Nöthen; denn du must zwar zur Stadt hinaus, und auf dem Felde wohnen, und gen Babel kommen; aber doch wirst du von dannen wieder errettet werden, daselbst wird dich der HErr erlösen von deinen Feinden.

ERrette mich, GOtt, von meinen Feinden, und schütze mich für denen, so sich wieder mich setzen. Siehe HErr, sie lauren auf meine Seele, die starcken sammlen sich wieder mich ohn meine Schuld und Missethat; denn derer, die mich ohn Ursach hassen, ist mehr, denn Haar auf meinem Haupt; Die im Thor sitzen, waschen von mir, und in den Zechen singet man von mir; Ich bin für vielen wie ein Wunder, aber du bist meine starcke Zuversicht. Ich liege mit meiner Seelen unter den Löwen. Die Menschen-Kinder sind Flammen, ihre Zähne sind Spiesse und Pfeile, und ihre Zungen scharffe Schwerdter. Sie stellen mir nach, daß sie mich erwürgen, als eine hangende Wand und zerrissene Mauer. Sie dencken, wie sie mich dämpffen, und fleißigen sich der Lügen. Errette meine Seele von den Leuten dieser Welt, von meinen Hassern, die mir zu mächtig seyn. Errette mich, GOtt, von meinen Feinden, und schütze mich für denen, so sich wieder mich setzen, für ihrer Macht halte ich mich zu dir; denn GOtt ist mein Schutz. Ich will wohnen in deiner Hütten ewiglich, und trauen unter deinen

Fittigen, Sela: Denn der HErr ist mein Hort, meine Hülffe, mein Schutz, daß mich kein Fall stürtzen wird, wie groß er ist. Meine Seele harret auf GOtt, denn er ist meine Hoffnung. Bey GOtt ist mein Heil, meine Ehre, der Felß meiner Stärcke, meine Zuversicht ist auf GOtt. Verbirge mich denn, mein GOtt! für der Versammlung der Bösen, für dem Hauffen der Ubelthäter, welche ihre Zungen schärffen, wie ein Schwerdt, u. mit ihren gifftigen Worten zielen, wie mit Pfeilen. Hilff! daß mich die Kinder der Boßheit nicht mehr drängen wie vorhin, die mich überwältigten zur Zeit meines Unfalls, und der HErr war meine Zuversicht. Du weist meine Schmach, Schande und Schaim, und daß ich ein verachtetes Lichtlein bin in den Augen der Stoltzen. Meine Feinde sind meine Spötter, aber mein Auge thränet zu dir. Errette mich HErr! daß ich nicht versincke, und das Loch der Gruben über mir nicht zusammen gehe; so will ich dir lobsingen, du Heiliger in Israel; Gelobet sey dein herrlicher Nahme ewiglich, und alle Lande müssen deiner Ehre voll werden.

Daß GOtt seine Fürsorge ferner über uns halte.

Hebr. 1, 3. GOtt trägt alle Dinge mit seinem kräfftigen Wort.
Phil. 2, 3. GOtt ists, der in euch würcket beyde das Wollen und Vollbringen nach seinem Wohlgefallen.

ICh lobe, HErr! deinen Nahmen, und dancke

dir

dir mit hertz und mund, der du giebest odem jederman allenthalben, und hast gemachet, daß von einem blute aller menschen geschlecht auf dem gantzen erdboden wohnen, und ihnen ziel gesetzt, wie lang und breit sie wohnen sollen, damit sie dich den Herrn suchen. Ich dancke dir, daß auch ich so wunderbarlich gemachet bin, denn deine hände haben mich gearbeitet, und gemacht alles, was ich um und um bin. Du hast mich aus leimen gemacht, und wirst mich wieder zu erden machen. O! wie wunderbarlich sind Herr, deine wercke, und das erkennet meine seele wohl. Ich erkenne, Herr! daß du Gott bist, du hast uns gemacht, und nicht wir selbst. Ich dancke dir auch, daß du mich von mutterleibe an lebendig erhalten, und mir alles gutes gethan hast; hilff, daß ich all mein lebenlang dich für augen und im hertzen habe, mein anliegen auf dich werffe, und fest hoffe, du werdest mich und uns alle versorgen; denn du bist unser vater, wir sind thon, du bist unser töpffer, und wir alle sind deiner hände werck, gedencke denn, daß wir staub seyn, thue deine hand nicht von mir, und verlaß mich nicht. In deiner hand ist ja alles: Die seele alles dessen, was da lebet, und der geist alles fleisches eines jeglichen. Du hast auch alles geordnet mit maaß, zahl und gewicht. Deine fürsichtigkeit, o vater, regieret es, und erbarmest dich über alle deine wercke, sorgest auch für alle gleich. Herr! mei-

ne wege sind in deiner hand. Du bist meine zuversicht, Herr, Herr! meine hoffnung von meiner jugend an; du wilt auch, daß allen menschen geholffen werde; denn du bist der heyland aller menschen. So sey nun, mein Gott, auch mit mir, gieb mir ferner brod zu essen, und kleider anzuziehen. Du weist Herr, daß ich das alles bedarff. Ich werffe alle meine sorge auf dich; denn du sorgest für mich. Beweise auch an mir deine wunderliche güte, du heyland derer, die dir vertrauen! Laß mich nicht versuchet werden über mein vermögen; nimm mich auch nicht weg in der helffte meiner tage. Die haar auf meinem haupt sind gezählet, darum fürchte ich mich nicht, auf dich habe ich mich verlassen von meiner mutterleibe an, du hast mich wunderlich geführet, aber alles wohl gemacht; ich hoffe noch darauf, ja mein hertz freuet sich, daß du so gütig bist, und hilffest immer. Verlaß mich nicht in meinem alter, und wenn ich grau werde, thue deine hand nimmer von mir ab. Bewahre mich für allem übel, und errette mich von allem bösen. Ach Herr! habe deine wohnung unter uns, daß uns deine seele nicht verwerffe. Wandele ferner unter uns, sey unser Gott, und laß uns dein volck seyn. Laß den bund deines friedens nicht hinfallen, und wenn es abend mit mir werden will, so bleibe Herr bey mir. Denn wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach

himmel

himmel und erden, denn du allein bist meines hertzens trost und mein theil. Hilff aber, daß ich auch deinen bund halte, an deine gebot gedencke, und darnach thue all mein lebenlang, dich fürchte und ehre in einem vernünfftigen gottesdienst, daß ich den tod nicht sehe ewiglich, und mich niemand aus deiner hand reisse; so will ich den Herrn loben, weil ich lebe, und dir, meinem Gott, lobsingen, weil ich hie bin, Amen.

Um erbarmung am tage des letzten Gerichts.

Ap. Gesch. 17, 31. Gott hat einen tag gesetzet, auf welchem er richten will den kreiß des erdbodens mit gerechtigkeit, durch einen mann, in welchem ers beschlossen hat.

HErr! aller welt richter, der du bist zukünfftig, zu richten die lebendigen und die todten, mit deiner erscheinung und mit deinem reich. Es kommet nahe das gericht des grossen tages, da die menschen werden müssen rechenschafft geben, auch von jedem unnützen wort, und du ins gericht bringen wirst, das verborgen ist, und den rath der hertzen offenbahren, auch einem jeglichen geben nach den früchten seiner wercke. Ach Gott! ich bin von deinen geboten und rechten gewichen; darum ängstet sich mein hertz in meinem leibe, furcht und zittern ist mir ankommen, und grauen hat mich überfallen, ich kan nicht bestehen. Ach! ach Herr Gott!

barmhertzig und gnädig, gedultig und von grosser gnade und treu, gehe nicht mit mir ins gericht; gedencke meiner sünden nimmermehr. Christus, dein geliebtester sohn, an welchem du wohlgefallen hast, ist ja gestorben, als der gerechte für die ungerechten, und hat mir geschencket alle sünde, und ausgetilget die handschrifft, so wieder mich war. Und wer an dich gläubet, der wird nicht gerichtet; ich gläube, lieber Herr! so laß mich bey dir gnade finden an jenem tage, daß er mir eine zeit der erquickung sey für deinem angesicht, und ich nicht zu schanden werde für dir. Hilff aber, o Herr! daß ich allezeit wache, und meine kleider halte, daß ich nicht bloß wandele, damit ich würdig seyn möge, zu stehen für des menschen sohn. Halleluja! Heil und preiß, ehre und krafft sey Gott unserm Herrn. Amen, Halleluja!

Abend-gebet am Montage.

Psalm 4, 9. Ich liege und schlaffe gantz mit frieden; denn allein du Herr hilffest mir, daß ich sicher wohne.

Luc. 24, 29. Und sie nöthigten ihn, und sprachen: Bleibe bey uns, denn es will abend werden, und der tag hat sich geneiget.

HErr! du erhabener, der du wohnest in der höhe, der du Zion voll gericht und gerechtigkeit gemachet. Herr! du bist mein Gott, dich preise ich, ich lobe deinen nahmen, denn du thust wunder, und deine fürnehmen von alters her sind treu und wahrheit. Du heiliger in Israel, du Herr un-

ser Gott! hast gantz gnädiglich, und nach aller deiner grossen barmhertzigkeit mit uns gehandelt. Ich will verkündigen, daß der Herr so fromm ist, mein hort! und es ist kein unrecht an ihm. Kommet, lasset uns anbeten, und knien, und niederfallen für dem Herrn, der uns gemacht hat, denn er ist unser Gott, und wir das volck seiner weide, und die schafe seiner heerde. Herr! höre mein gebet, und laß mein schreyen zu dir kommen. Verbirge dein antlitz nicht für mir, in der noth neige deine ohren zu mir, wenn ich dich anruffe, so erhöre mich bald. Laß mein speiß-opffer nicht vergeblich seyn; Hie bin ich, und die kinder, die mir der Herr gegeben hat; Der Herr hat des tages verheissen seine güte, und des nachts singe ich ihm, und bete zu Gott meines lebens. Des abends, morgens und mittags will ich klagen und heulen, so wird er meine stimme hören. Es ist abend worden, und der tag hat sich geneiget. Die nacht ist da, darinnen wir auf unsern betten ruhen und schlaffen sollen. Du hast mich heute lebendig erhalten, und alles gutes erzeiget, auch für allem übel behütet; Dein auffsehen hat meinen odem bewahret; Die auf den Herrn hoffen, die werden nicht fallen, sondern ewig bleiben, wie der berg Zion. Denn wenn ich mitten in der angst wandele, so erquickest du mich. Herr, Herr! meine starcke hülffe, Herr meine zuversicht, und meine burg, mein Gott, auf den ich hoffe. Herr

Gott Israel! es ist kein Gott weder droben im himmel, noch unten auf erden, dir gleich, denn du hältest deinen bund und deine barmhertzigkeit deinen knechten, die für dir wandeln von gantzem hertzen. Ich bücke mich für dir; Denn der Herr thut grosse dinge, die nicht zu forschen sind, und wunder, die nicht zu zählen sind. Ich dancke dir von gantzem hertzen, denn du bist freundlich, und deine güte währet ewiglich. Du bist heute gewesen meine zuflucht in gefahr, mein trost in traurigkeit, mein schatten für die hitze der anfechtung, auch mein milder versorger. Du hast durch deine engel für allem übel mich behütet. Herr! was ist der mensch, daß du dich seiner annimmst, und des menschen kind, daß du ihn so achtest? Der Herr thut, was die gottsfürchtigen begehren, und erhöret ihr schreyen, und hilfft ihnen. Mein hertz ist frölich in dem Herrn; Mein hort ist erhöhet in dem Herrn. Laß nun ferner leuchten dein antlitz über deinem knecht; Hilff mir durch deine güte. Du bist mein schirm, du wollest mich für angst behüten, daß ich errettet gantz frölich rühmen könne. Deine güte sey über uns, wie wir auf dich hoffen; denn deine güte reichet, so weit der himmel ist. Ich bin zu gering aller deiner wohlthaten, die du mir erwiesen; dennoch leben, weben und sind wir in dir. Laß deine gnade täglich, und alle abend und morgen neu über uns aufgehen, o heiliger vater des lichts! verlaß doch nicht das werck

deiner

deiner hände; Verbirge auch nicht das liebliche angesicht deiner gnade in der finstern nacht. Gedencke nicht der sünden unserer jugend, und unserer übertretung, sondern gedencke unser nach deiner barmhertzigkeit um deiner güte willen. Vertilge unsere missethat, wie eine wolcke, und unsere sünde, wie den nebel. Reinige unser gewissen von den todten wercken durch das blut Jesu Christi. Sende deine hand von der höhe, und erlöse uns; Herr! sey du mit mir um deines nahmens willen, denn deine gnade ist mein trost. Stehe mir bey mein Gott, hilff mir nach deiner gnade. Du hast den tag zur arbeit, und die nacht zur ruhe gemacht. O du hüter Israel, der du nicht schläffest noch schlummerst, laß deine engel, die heiligen wächter, sich diese nacht um mich herlagern, daß mein hauß, und was ich habe, verwahret bleibe; laß mich stille ruhe haben; Thue wohl allen guten und frommen hertzen. Herr! ich ruffe zu dir, eile zu mir, vernimm meine stimme, wenn ich dich anruffe. Wenn mein geist in angst ist, so nimmst du dich meiner an. Geuß ferner über uns aus den geist aus der höhe. Decke mich mit deinen fittigen, und laß meine zuversicht seyn unter deinen flügeln, und deine wahrheit sey mein schirm und schild, daß ich nicht erschrecke für dem grauen des nachts. Der Herr ist meine zuversicht, und der Höheste meine zuflucht. Sey bey mir in der noth, reiß mich heraus, und mache mich zu

ehren; zeige mir dein heil. Dein wort ist eine rechte lehre; Heiligkeit ist die zierde deines hauses ewiglich. Der Herr bewahret die seele seiner heiligen, und wir sind sein volck und sein erbe, darum ist der Herr Zebaoth unter uns, der Gott Jacob ist unser schutz, sela! Herr! dein thun ist lauter güte und treue. So nimm nun mein gebet auf, wie ein abendopffer. Tag und nacht ist dein, so bewahre mich auch diese nacht, und laß meine zuversicht seyn unter deinen flügeln. Suche uns nicht heim mit schrecken; Laß uns das feuer nicht straffen, noch unser land und stadt durch feuer verderbet werden. Vertreibe auch alle feurige pfeile des bösewichts. Tröste alle traurigen, wie einen seine mutter tröstet. Verbinde alle, die du an leib und seele verwundet hast. Nimm der sterbenden seele in deine hände. Bewahre alle wittben und wäysen, wie deinen augapffel, und ernehre sie. Herr! mächtig von rath, erquicke die krancken auf ihrem siech-bette. Sey ein licht derer, die im finsterniß sitzen, und behüte uns für dem schlaf der sünden. Laß mein hertz stets wachen in deiner liebe, und wenn das ziel meines lebens vorhanden, so verleihe, daß ich zum friede komme, und in meiner kammer von aller meiner arbeit ruhe. Laß mich nicht im tode sterben, sondern nur einschlaffen, und am jüngsten tage aufwachen zum ewigen leben. Diß alles erbitte ich im nahmen Jesu! Amen.

Abend-lied.

Melodey: Hertzlich thut mich verlangen ꝛc.

NUn ist der tag vergangen, Die nacht bricht schier herein; O JEsu! mein verlangen, Tritt bey mir wieder ein: Sey du mein licht und leben, Du weist ja, daß ich dir Mein leib und seel ergeben, Sey doch ein schutz für mir.

2. Die dunckle nacht mich schrecket, Und ihre finsterniß! Doch so dein glantz mich decket, Deß bin ich gantz gewiß, Bleib ich für allem schaden An leib und seel bewahrt, Und darff mich wohl entladen Der sorgen mancher art.

3. Dein hertz ist voll erbarmen, Voll gnad und gütigkeit, Für alle schwach' und armen; Ja Herr, du bist bereit, Viel gutes zu erweisen Den schafen deiner heerd; Darum sie dich auch preisen Im himmel und der erd.

4. Hör auch itzt meine lieder, Und was ich bitte, thu, Daß ich, mein leib und glieder, Empfinden sichre ruh, O Gott mich schütz und decke, Den geist auch zu dir kehr, Und morgen mich erwecke Zu deines nahmens ehr.

5. Um deines sohnes wegen, Gieb mir der engel wacht, Sich um mich herzu legen In dieser dunckten nacht, In deine hand empfehle Ich mich und all, was mein; Mein leib und meine seele Soll dir gewiedmet seyn.

6. Behüte mich für sünden, Für seel- und leibesnoth, Und laß mich trost empfinden Auch dermahleins im tod, Vergieb, Herr! was geschehen, Lösch meine handschrifft aus, Und laß mich künfftig sehen Dich selbst im himmels-hauß.

Hertzlicher seufftzer um gnädige vergebung der sünden.

Rom. 5, 10. Wo die sünde mächtig worden ist, da ist doch die gnade viel mächtiger worden.

ALlmächtiger Herr, du Gott Israel! Höre nun das gebet Israel, die dem tod im rachen stecken, und das gebet der kinder, die sich an dir versündiget, und der stimme des Herrn ihres Gottes nicht gehorchet haben; Gedencke nicht der missethat unserer väter, sondern gedencke jetzt an dein hauß und an deinen nahmen. Wir haben den brunnen der weißheit verlassen. Wir heissen Lo Ammi, und sind nicht dein volck, denn wir halten uns schändlich. Du hast dich mit uns verlobet in ewigkeit, und mit uns vertrauet in gerechtigkeit und gericht, in gnade und barmhertzigkeit; aber wir verwerffen Gottes wort, und haben einen geist des harten schlaffes. Wir haben uns versündiget an dem Herrn unsern Gott: wir haben für dem Herrn gesündiget, und ihm nicht geglaubet, und nicht gehorchet der stimme des Herrn unsers Gottes, auch nicht gewandelt nach seinen geboten, die er uns gegeben hat. Wir sind gegangen nach unsers bösen hertzens gedancken, und haben böses gethan für dem Herrn unserm Gott. Der Herr unser Gott ist gerecht, und wir tragen billig unsere schande. Aber, ach Herr! laß ab von deinem grimm über uns. Erhöre, Herr! unser gebet und unser flehen, und hilff uns um deinet

net willen, und laß uns gnade finden. Siehe, Herr! von deinem heiligen hauß, und gedencke doch an uns; Neige, Herr! deine ohren, und höre doch. Herr! ich breite meine hände aus zu dir. Meine seele dürstet nach dir, wie ein dürres land, sela; Erhöre mich bald, mein geist vergehet, verbirge dein antlitz nicht von mir, daß ich nicht gleich werde denen, die in die grube fahren. Erbarme dich über mich; Unter deinen knechten ist ja keiner ohne tadel, und in deinen bothen findest du thorheit; Ich suche dein angesicht, du hort Israel, du gerechter herrscher, in der furcht Gottes! Ich habe mein hertz für dem Herrn ausgeschüttet, und bekehre mich mit gantzem hertzen zu dem Herrn. Herr sey mir gnädig, denn ich bin schwach; heile mich Herr, denn meine gebeine sind erschrocken. Du vergissest ja nicht das schreyen der armen. So wende denn deine barmhertzigkeit nicht von mir. Ich hoffe darauf, daß du so gnädig bist, mein hertz freuet sich, daß du so gerne hilffest. Herr Zebaoth! könig der ehren; höre und sey mir gnädig. Herr sey mein helffer, denn du bist nahe bey denen, die zerbrochenes hertzens sind, und hilffest denen, die zuschlagene gemüther haben. Ich heule für unruhe meines hertzens; Denn von der fuß-sohlen an biß aufs haupt ist nichts gesundes an mir, sondern wunden, striemen und eiter-beulen, die nicht gehefftet, noch verbunden noch mit öl gelindert sind. Ich habe aus finsterniß licht, und aus

licht

licht finsterniß gemacht. Laß aber, o Herr! meine missethat von mir genommen werden, und meine sünde versühnet seyn. Ich bekehre mich zu Gott dem starcken. So gedencke Herr meiner, nach deiner gnade, die du deinem volck verheissen hast; Beweise mir deine hülffe, deine gnade reichet so weit der himmel ist, und deine wahrheit so weit die wolcken gehen. Errette mich von aller meiner sünde, denn ich bin arm und elend; Mein hertz ist zerschlagen in mir. Der Herr erhebet alle, die da fallen, und richtet auf alle, die niedergeschlagen sind. Der Herr richtet auf die elenden, und hat gefallen an denen, die ihn fürchten, und auf seine güte hoffen. So laß mich denn bleiben, wie einen grünen öl-baum, im hause Gottes; Ich verlasse mich auf Gottes güte immer und ewiglich. Herr, unser herrscher! Wie herrlich ist dein nahme in allen landen, da man dir dancket im himmel, und dein stuhl bleibet ewig! Verzeuch nicht um dein selbst willen, mein Gott, und wende von mir ab alles ewige verderben; Verwirff mich nicht in deinem grimm! Schaue aber auf das angesicht deines gesalbten, und erbarme dich seines schwachen mitgliedes; Laß dich reuen des unglücks, das du mir gedachtest zu thun; handele mit mir nach deiner gnade, und laß dieses meinen trost seyn, wie du deinem knecht zugesaget hast, daß mir deine barmhertzigkeit wiederfahre, und ich le-

be. Dir sey ehre von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

Aufmunterungs-lied zu wahrer und eilfertiger busse.

Melodey: An wasser-flüssen Babylon.

O wüster sünder! denckst du nicht, Was dein verruchtes leben An jenem grossen welt-gericht Für lohn dir werde geben? Gedenckst du nicht in deinem muth An Gottes zorn und seine ruth, Damit er grimmig dräuet Den sündern, die in tollem sinn Gelebet, und von anbeginn Für ihm sich nicht gescheuet.

2. Vergissest du der höllen-gluth Darinn die teuffel wohnen, Und deiner mit viel grauß und wuth Nicht werden künfftig schonen? Von ewigkeit brennt schon das feur, Darinn dein leib, das ungeheur, Der aufenthalt der sünden, Die arme seel, der freche geist, Der nun so manche lust geneust, Ihr ach und weh wird finden.

3. Erbarme dich selbst über dich Und deine arme seele, Damit sie nicht so grausamlich In jenem feur sich quäle, Gedencke doch du sünden-knecht, Daß Gott allwissend und gerecht, Und deine laster zähle; Auf! auf! ermuntre dich mit fleiß, Die sünden-neze bald zureiß, Du arm-verwirrte seele!

4. Gib gute nacht der eitelkeit, Und ihrem wüsten wesen, Vergiß der vor'gen sünden-zeit, Und suche dein genesen In wahrer buß ohn heucheley, Ohn falschheit und ohn trügerey, Nach Gottes heilger lehre, Eröffne deiner thränen bach, Ruff über deine sünde, ach! Und ernstlich dich bekehre.

5. Noch ist die heilge himmels-thür Für deine busse offen! Es ist noch heute auch für dir Was guts von Gott zu hof-

hoffen! Auf! dich zu wahrer reu anschick, Versäume nicht den gnaden-blick: Noch scheint dir deine sonne, So wird auf deiner thränen-guß Erfolgen Gottes gnaden-fluß, Und künftig ewge wonne.

6. Sprich zu den sünden insgemein, Die dich so tieff vergifftet: Kommt bey mir nur nicht weiter ein, Ich hab ein hauß gestifftet Für Gott, in meines hertzens saal. Entweicht und fliehet allzumahl Ihr schändliche verräther! Es fliehet meine arme seel In der felß-löcher süsse höhl Bey Jesu dem vertreter.

7. Ach Jesu! süsses gnaden-heil, Du vater deiner kinder, Ach Jesu! zum erbarmen eil Für mich betrübten sünder, Ich komme; ach komm! nimm mich an, Du grosser gnad-und wunders-mann, Ich bitte um erbarmen! Ich weiß, daß noch wird übrig seyn In deinem süssen hertzensschrein Ein trost-blick für mich armen.

8. Herr Jesu! meer der gütigkeit! Laß deine gnade fliessen, Und wie ein strom in dieser zeit Auch auf mich sich ergiessen. Hie steh ich nackend, blind und bloß, Eröffne mir den liebesschoos, U. laß mich gnade finden; Führ auch durch deinen guten geist Mich so, daß ich fort allermeist Ersterbe allen sünden.

Heilige Andacht zu Gott, glück und langes leben für den König, wohlstand für das land, und aufnehmen der stadt zu erbitten.

1. Tim. 2, 1. So ermahne ich nun, daß man für allen dingen erst thue bitte, gebet, fürbitte und danckſagung für alle menschen, für die Könige und alle Obrigkeit.

HErr Gott, und vater unsers lieben Herrn Jesu Christi, der du richtest mit gelindigkeit, und regierest die menschen mit viel verschonen; Du ewi-

ger

ger König, du grosser und starcker Gott, Herr Zebaoth ist dein nahme! Wir arme mit sünd und tod geplagte und beladene menschen erkennen unsere missethat, daß wir wieder dich mißgehandelt; du aber das recht über uns nicht mit zorn und grimm ergehen lassen, sondern dem krieg in unserm lande gesteuret, und den frieden wieder gebracht. Du hattest zwar dein rach-schwerdt wieder uns ausgezogen, unsern ungehorsam und sündliches wesen heimzusuchen, gedachtest aber mitten in deinem zorn an deine barmhertzigkeit, und gabest uns nicht in den willen unserer Feinde, sondern gönnest uns noch biß jetzt raum und frist zur busse und besserung, da du doch über viele unserer benachbarten bist wacker gewesen mit vielem unglück, und Christen-blut vergiessen lassen wie wasser, andere mit pestilentz aufgerieben, andern einen hunger nach brod und deinem wort gesandt. Ach Herr! wir haben so wohl als sie mit unserm munde geheuchelt, mit unserer zunge gelogen, unser hertz ist nicht fest an dir gewesen, und haben nicht treulich an deinem bund gehalten. Wir erinnern uns noch wohl unserer gelübde, die unser mund in unserer noth geredet, daß wir uns wolten bekehren von unsern bösen wegen, und von dem frevel unserer hände, und der stimme unsers Gottes gehorchen. Aber wir sind worden wie ein falscher bogen, haben des abweichens immer mehr gemacht, und eine sünde über die andere gehäuf-

häuffet; Du hast uns geplaget; wir haben uns nicht gebessert, sondern deinen nahmen mehr und mehr unter uns entheiliget, und deine bothen spöttlich geäffet. Nun stehen unsere sünden für uns, schreyen zu dir in den himmel und verklagen uns für deinem gerechten gericht; dann das land ist entheiliget von seinen einwohnern. Aber du getreuer liebhaber der menschen! komme uns mit deiner gnade zuvor, und würcke in uns durch deinen Geist eine reue zur seligkeit. Nimm das steinerne hertz von uns, und gib uns ein fleischernes, demüthiges und zerschlagenes hertz. Laß uns erkennen den greuel der sünden. Bekehre du uns, so werden wir bekehret; Heile du uns, so werden wir heil; Hilff du uns, so wird uns geholffen. So hoch der himmel über der erden, wollest du unsere übertretung lassen ferne von uns seyn. Ach Herr! laß nicht über die einwohner des landes kommen schrecken, gruben und strick. Unsere missethat drücket uns wohl, daß wir fallen müssen, und nicht stehen bleiben. Siehe aber! Du bist unser Gott, auf den wir harren; du wirst uns helffen, daß wir uns freuen und frölich seyn in deinem heil; du wirst den tod verschlingen ewiglich, und aufheben die schmach deines volcks in allen landen, denn du erhältest stets friede, nach gewisser zusage, denn man verläßet sich auf dich. Gott der Herr ist ein felß ewiglich, wir warten auf dich, Herr! im wege

deiner

deiner rechten; des hertzens lust stehet zu deinem nahmen und deinem gedächtniß. Du wollest uns tag und nacht behüten. Schaffe, daß Jacob wurtzele, und Israel blühe und grüne. Ach Herr Zebaoth! sey doch eine liebliche crone den übrigen deines volcks. Schwäche nicht den preiß der lustigen stadt, und mache nicht verächtlich die herrlichen im lande; Laß unsere feinde seyn wie ein nachtgesicht im traum, und rauchende lösch-brände werden. Der Herr hat zu Zion feuer, und zu Jerusalem einen heerd. Der Herr verlässet nicht sein volck um seines grossen nahmens willen. Du hast dir dein volck Israel bereitet, dir zum volck in ewigkeit; und du Herr bist ihr Gott worden; Laß uns ferner des landes gut geniessen: Laß unser silber nicht schaum werden, und unser getränck mit wasser gemischet. Nimm nicht von uns allen vorrath des brods und des wassers, und laß es niemanden an seiner nahrung mangeln. Nimm auch nicht weg unsere wand, daß unsere weinberge verwüstet werden; Zerstreue die völcker, die krieg im sinne haben; Mache derer rathschläge zu nichte, die böses im sinne haben, und mit unglück schwanger gehen. Erwecke aber unter uns friedfertige leute, die für allen dingen wahrheit und frieden lieben, und auch dieselbe treulich fördern. Verleihe deinem gesalbten, unserm allergnädigsten Erb-Könige und Herrn, daß er sich immer freue in deiner

krafft, und frölich sey über deiner hülffe. Gib ihm seines hertzens wunsch, und wegere ihm nicht, was sein mund bittet: Lege lob und schmuck auf ihn. Und weil unsere seele theuer ist gewesen in seinen augen, und seines volcks wohlfahrt groß geachtet gewesen in seinen augen, so laß seine seele wiederum eingebunden seyn im bündelein der lebendigen bey dem Herrn unsern Gott. Laß auch dein Reich, unter Ihrer Majestät herrschafft, wachsen und zunehmen, und dein Wort unter ihrem scepter schnell lauffen, und sich ausbreiten; Der Herr, der Gott Zebaoth sey mit ihm. Der Herr reisse seine feinde für ihm von einander, wie die wasser reissen; Gebe ihm ruhe für allen seinen feinden umher. Der Herr sey mit ihm, wo er hingehet; Rotte für ihm aus alle seine feinde, und mache ihm einen grossen nahmen, wie der nahme der grossen auf erden, und bestätige den stuhl seines Königreichs ewiglich, daß sein hauß und sein Königreich beständig sey ewiglich für ihm, und sein stuhl ewiglich bestehe. Bekräfftige Herr das wort in ewigkeit, das du über deinen knecht, und über sein haus geredet hast. Denn mit deinem seegen wird deines knechtes hauß geseegnet werden ewiglich. Nimm nicht weg die krafft seines schwerdts, und laß ihn allezeit siegen im streit. Gott gebe macht seinem Könige, und erhöhe das horn seines gesalbten, und die seele seiner feinde müsse geschleudert werden. Laß ihn

für

für dir leben siebentzig jahr, so lang ein König leben mag. Deine hand erhalte ihn, und dein arm stärcke ihn, daß die feinde ihn nicht überwältigen, und die ungerechten ihn nicht dämpffen. Schlage seine wiedersacher für ihm her, und plage die ihn hassen. Deine wahrheit aber und gnade sey stets bey ihm. Mache ihn zu deinem ersten sohn, und zum allerhöchsten unter den Königen auf erden. Behalte ihm deine gnade ewiglich, und dein bund müsse ihm fest bleiben. Gieb ihm saamen ewiglich, und erhalte seinen stuhl so lange der himmel währet. Laß auch seine kinder dein gesetz nimmer verlassen, und allezeit in deinen rechten wandeln, daß sein saamen ewig sey, und sein stuhl für dir, wie die sonne, und gleichwie der zeuge in wolcken, gewiß sey, sela! Halte auch fest die seulen unsers landes; Die königliche Herren Räthe; Laß sie ferner bleiben pfleger und säug-ammen deines Sions, stecke sie zu festen nägeln an einen festen ort, und laß den stuhl ihrer ehren bestehen. Führe sie den weg der weißheit, und leite sie auf rechter bahn. Sey mit ihnen in allem, und gewähre sie aller ihrer bitte. Setze auch selbst richter über deine söhne und töchter, daß deine gemeine nicht sey, wie die schafe ohne hirten, und gib tüchtige Regenten; gib auch der Obrigkeit unserer stadt ein hörendes ohr, und sehendes aug, zu verstehen, was gut und böse ist. Laß deine wahrheit mit ihnen arbeiten, und sie treulich

wandeln in ihrem amt; Laß uns alle einträchtig unter einander wohnen, und unser stadt bestes suchen. Mache fest die riegel unserer stadt und thor, und segne unsre kinder drinnen, und laß zu schanden werden, die unsere ruhe zerstören wollen. Sey um uns eine feurige mauer! Verleihe immerdar fried zu unsern zeiten in Israel, daß deine gnade bey uns bleibe, und erlöse uns, so lange wir leben. Sey deinen knechten gnädig, und laß allezeit einen seegen hinter dir; so wollen wir rühmen und frölich seyn unser lebenlang, und deinem nahmen dancken immer für und für. Dich sollen alle Heiligen loben, und sagen: Gelobet sey der Herr; und alles volck spreche Amen, Halleluja! Amen.

Um schutz und trost in allerhand geistlichen und leiblichen trübsalen.

Jerem. 2, 27. Wenn die noth hergehet, sprechen sie: Auf! und hilff uns.

O Vater der barmhertzigkeit, du Gott der gedult und des trostes! Der du ein auffsehen hast auf deine auserwehlten; und weist die gottseligen aus der versuchung zu erlösen. Ich suche dein antlitz mit furcht. Ach Herr! erhöre; Du bist unser vater, und unser erlöser, von alters her ist das dein nahmen; Groß vermögen ist allezeit bey dir, und werkan der macht deines arms wiederstehen; Mercke doch auf meine plage. Eine seele, die sehr betrübet

ist,

ist, und gebückt und jämmerlich hergehet, und ihre augen schier ausgeweinet, und hungrig ist, die rühmet Herr deine hervlichkeit und deine gerechtigkeit. Du kennest ja Ephraim wohl, und Israel ist für dir nicht verborgen. Meine lenden sind voll schmertzen, und angst hat mich ergriffen, wie eine gebährerin; Herr, wenn trübsal da ist, so suchet man dich, wenn du sie züchtigest, so ruffen sie ängstiglich. Wo der Herr mir nicht hülffe, so läge meine seele schier in der stille; der Herr ist mein schutz, mein Gott ist der hort meiner zuversicht. Ich wache, und bin wie ein einsamer vogel auf dem dache. Der Herr aber schauet von seiner heiligen höhe, und der Herr siehet vom himmel auf die erde, daß er das seufftzen der gefangenen höre, und loßmache die kinder des todes; drum versammlet sich zu dir, als zu David, alles, was in noth und schuld, und betrübtes hertzens ist; So sey dann Herr! richter zwischen mir und meinen feinden, siehe darein, führe meine sache aus, und rette mich von ihrer hand; Gott, errette mich von allen trübsalen. Mein leben ist noch gantz in mir, aber ich bin bedränget umher. Der Herr hat hiebevor meine seele aus allen trübsalen erlöset. Vielleicht wird der Herr auch jetzt mein elend ansehen; Viel sagen von meiner seelen, sie hat keine hülffe bey Gott, sela! Du aber Herr, bist der schild für mich, der mich zu ehren setzet, und mein haupt aufrichtet; bey dem Herrn findet man

hülffe. Der Herr höret, wann ich ihn anruffe; Er wird des armen nicht so gar vergessen, und die hoffnung der elenden wird nicht verlohren seyn ewiglich. Stehe auf Herr Gott! erhebe deine hand, vergiß des elenden nicht. Herr, wie lang wilt du mein so gar vergessen? Wie lang verbirgest du dein antlitz für mir? Mein schild, und horn meines heils, und mein schutz! Wenn mir angst ist, so ruffe ich den Herrn an, und schreye zu meinem Gott, so erhöret er meine stimme von seinem tempel, und mein geschrey kommt für ihn zu seinen ohren; Gott ist ein schild allen, die auf ihn trauen; gieb mir den schild deines heils; der Herr erhöret mich in der noth, der nahme des Gottes Jacob schützet mich; Deine rechte hand hilfft gewaltiglich; Dein stecken und stab trösten mich; So erkenne doch Herr, meine seele in der noth; Sey mir gnädig, denn mir ist angst; Sprich zu meiner seelen; Ich bin deine hülffe; Der Herr sey nicht ferne von mir! Eile mir beyzustehen, Herr meine hülffe! Ich bin müde in angst, und gehe im finstern; Du Herr aber siehest auf das niedrige im himmel und auf erden; Du richtest auf den geringen aus dem staube, und erhöhest den armen aus dem koth! Der Herr behütet die einfältigen, wann ich unterliege, so hilfft er mir; In der angst ruffe ich den Herrn an, und der Herr erhöret mich, und tröstet mich. Gott mein schild, schaue doch, deine hülffe ist ja nahe denen, die dich fürchten.

So neige Herr, deine ohren, und erhöre mich, denn ich bin elend und arm; Hilff du, mein GOtt! deinem knecht, der sich verlässet auf dich. Meine seele ist voll jammers, und mein leben ist nahe bey der hölle, die angst meines hertzens ist groß! So laß dir gefallen, daß du mich errettest; Eile Herr mir zu helffen; Du bist mein helffer und erretter; Mein Gott verzeuch nicht; Deine fluthen rauschen daher, daß hie eine tieffe und da eine tieffe brausen, alle deine wasserwogen und wellen gehen über mich. Täglich ist mein schmertz für mir, und mein antlitz ist voller schande; Erwecke dich Herr! Warum schläffest du? Wache auf, und verstoß mich nicht so gar! Mache dich auf Herr! hilff mir, und erlöse mich um deiner güte willen; Gott errette mich aus aller meiner noth. Wende deine plage von mir, daß ich nicht verschmachte von der straffe deiner hand, auf daß meine lippen und meine seele, die du erlöset hast, dir lobsingen. Nun der Herr lebet, und gelobet sey mein hort, und der Gott meines heils müsse erhaben werden, Amen.

Daß uns Gott in geistlichen anfechtungen väterlich beystehe, und nicht unterliegen lasse.

1. Corinth. 10, 13. Gott ist getreu, der euch nicht lässet versuchen über euer vermögen, sondern macht, daß die versuchung so ein ende gewinne, daß ihr es könnet ertragen.

HErr Jesu! du sohn Gottes, und des menschen,

über alles hochgelobet in ewigkeit ! für welchem sich beugen sollen alle knie derer, die im himmel und auf erden, und unter der erden sind; der du uns von der obrigkeit der finsterniß errettet, und erschienen, daß du die wercke des teuffels zerstöreſt, wir haben zu kämpffen mit fürsten und gewaltigen, nemlich mit den Herren der welt, die in der finsterniß dieser welt herrschen, mit den bösen geistern unter dem himmel. Laß uns reich werden in allerley erkänntniß und erfahrung, daß wir nicht in anfechtung fallen. Du haſt ja dem, der des todes gewalt hatte, durch den tod die macht genommen. Ja, du haſt uns gemacht zu deinem volck, und zu schaafen deiner weyde. Dennoch erfahren wir viel und grosse angſt, und sind immer im streit auf erden; die alte schlang, welche die gantze welt verführet, verstellet sich offt in einen engel des lichts, und suchet uns zu sichten wie den weitzen; dieser lügner und mörder von anfang machet uns offt sehr unruhig; er lauret im verborgenen, wie ein löw in der höle, daß er den elenden erhasche. Er gehet herum wie ein brüllender löwe und suchet, welchen er verschlinge. Der drach iſt zornig, und gehet hin zu streiten mit den übrigen, die Gottes gebot halten; wie mancher wird dem satanas übergeben zum verderben des fleisches, auf daß der geiſt selig werde an jenem tage; Herr ! du wilt, daß wir dem teuffel wiederstehen, damit er von uns fliehe; der geiſt iſt

dazu

dazu willig; aber das fleisch ist schwach. Darum beuge ich meine knie gegen dir, und breite meine hände aus zu dir; Mercke doch auf die stimme meines flehens, und führe uns nicht in versuchung, daß wir nicht in anfechtung fallen. Behüte uns, daß die bäche Belials uns nicht erschrecken, noch der höllen bande umfangen; Solte uns aber durch listigen anlauf des teuffels eine versuchung betreten, und unser geist in uns geängstiget werden? o du heiliges Gottes-Lamm! So hilff, daß wir starck seyn in der macht deiner stärcke; Bitte für uns, daß unser glaube nicht aufhöre, und wir fest im glauben wiederstehen; Wann das böse stündlein kommt, die feurigen pfeile des bösewichts auslöschen, und alles wohl ausrichten, und das feld behalten. Gib unserer seelen grosse krafft, und mache unsere hertzen gewiß, daß wir nicht weichen weder zur rechten noch zur lincken, und immer nach dem geist leben; Unser hertz für dir rechtschaffen sey, nachzufolgen deinen fußstapffen, auch dir getreu zu bleiben biß in dem tod. Herr Jesu! mein Herr und mein Gott, der du vom teuffel versuchet worden, auch gesund gemacht alle, die vom teuffel überwältiget waren, und den starcken gewapneten überwunden, die gewaltigen schau getragen öffentlich, und einen triumph aus ihnen gemacht durch dich selbst. O du getreuer Hoherpriester für Gott! suche heim mit deinem harten, grossen und

starcken schwerdt beyde den Leviathan, der eine schlechte schlange, und den Leviathan, der eine krumme schlange ist, erwürge die drachen im meer. Laß den unsaubern geist ausfahren in das feuer, das dem teuffel und seinen engeln bereitet ist. Stoß aus den fürsten dieser welt, und errette uns vom strick des jägers; befiehl deinen engeln über uns, daß sie uns behüten auf allen unsern wegen, uns auf den händen tragen, und wir unsern fuß nicht an einen stein stossen; Zutritt den satan unter unsere füsse, und dein heiliger und guter geist führe uns auf ebener bahn. Heil sey dem, der auf dem stuhl sitzet, unserm Gott, und dem lamm, Amen.

Heilige vorbereitung zum seligen und freudigen tod.

Pred. Sal. 12, 7. Der staub muß wieder zu der erden kommen, wie er gewesen ist; und der geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat.

O Herr aller güte! Herr aller Herren! Du hast den menschen erschaffen aus der erden, und machst ihn wieder zur erde; du hast auch mich im verborgenen gemacht; Meine zeit stehet in deinen händen; die zahl meiner monden ist bey dir; Du hast mir ein ziel gesetzt, das werde ich nicht übergehen. Meine zeit wird einmahl dahin, und von mir aufgeräumet seyn, wie eine hirten-hütte, und das grab wird da seyn; So hilff mir, daß ich den tod

nicht fürchte, weil es also verordnet ist über alles fleisch, beyde derer, die vor mir gewesen sind, und die nach mir kommen werden. Erlöse meine seele aus aller noth. Lebe ich, so lebe ich dem Herrn; sterbe ich, so sterbe ich dem Herrn; Darum, ich lebe oder sterbe, so bin ich des Herrn. Laß meine seele sterben des todes der gerechten, und mein ende werden, wie dieser tod. Meine tage sind hie wie eines tagelöhners. Wenig und böse ist die zeit meines lebens. Denn es ist alles mühe und arbeit gewesen; Wann es wird gnug seyn, so nimm Herr meine seele, ich bin nicht besser, als meine väter. Ich habe lust abzuscheiden, und bey Christo zu seyn; der äusserliche leib mag immerhin verwesen; es mögen ihn im grabe die schlangen und würmer fressen; Jesus wird doch meinen leib verklären, daß er ähnlich werde seinem verklärten leibe, nach der krafft und würckung, damit er alle dinge ihm kan unterthänig machen. Darum sehne ich mich nach meiner behausung, die im himmel ist. Ich habe hie offt müssen heulen und traurig seyn; dort wird Gott alle thränen abwischen von meinen augen; da wird nicht mehr seyn tod, noch leyd, noch geschrey, noch schmertzen. Ich warte auf die selige hoffnung und erscheinung der herrlichkeit des grossen Gottes, und unsers Heylandes Jesu Christi; denn wenn nun offenbar wird mein Herr Jesus Christus, welchen ich nie gesehen, und doch

lieb habe, und nun an ihn gläube, wiewohl ich ihn nicht sehe, so werde ich das ende meines glaubens davon bringen, nemlich der seelen seligkeit. Herr Jesu! du hast die schlüssel der höllen und des todes; Du bist die auferstehung und das leben; wer an dich gläubet, der wird leben, ob er gleich stürbe, und wer da lebet und gläubet an dich, der wird nimmermehr sterben. Herr, ich warte auf dein heil; hilff, daß ich vergesse, was dahinden ist, und strecke mich zu dem, das daforne ist, und nachjage dem vorgesteckten ziel, nach dem kleinod, welches fürhält die himmlische beruffung Gottes, in Christo Jesu. So befehle ich dann, Herr, meinen geist in deine hände, du hast mich erlöset, du getreuer Gott; Herr Jesu! nimm meinen geist auf zur unaussprechlichen freude, da ihn keine quaal anrühren wird; laß mich mit frieden in mein grab versammlet werden, und mich ruhen in meiner kammer mit frieden, und erwecke mich nachmahls aus der erde, daß ich aufwache zum ewigen leben. Mein Gott! du wirst meine seele aus der noth erlösen. Jesu! du Fürst des lebens, du wirst meine seele wegnehmen im frieden: Ja Herr! führe meine seele aus der noth, um deiner gerechtigkeit willen. Meine güte, und meine burg, mein schutz und mein erretter, mein schild, auf den ich traue. Ich weiß nicht, wie bald das ende über mich kommen wird. Wir sterben aber endlich des todes, und wie das wasser

in die erde verschleufft, das man nicht aufhält; mein hertz freuet sich, und meine ehre ist frölich, auch mein fleisch wird sicher liegen; denn der Herr ist mein licht und mein heil. Er lässet die menschen dahin fahren wie ein strohm, und sind wie ein schlaf; gleich wie ein graß, das bald welck wird. Mein geist ist willig, aber das fleisch ist schwach; stärcke mich in der letzten todes-stunde! und nimm meinen geist auf; Herr Jesu! gelobet seyst du, der du kommest im nahmen des Herrn, Amen. Ja komm Herr Jesu, komm bald! Amen.

Daß Gott allen unsern wohlthätern in zeit und ewigkeit vergelten wolle.

Syrach 17, 18. Er behält die wohlthaten des menschen, wie ein siegel-ring; und die guten wercke, wie ein augapffel.

Allmächtiger Gott! Vergelter, denen die dich suchen! Siehe doch auf die, so der heiligen nothdurfft sich annehmen, die du mit deinen gütern gesättiget, und allerley gutes mittheilen denen, so sie mit dem wort unterrichten, auch mit ihren gütern den armen und dürfftigen helffen, und entziehen sich nicht von ihrem fleisch; wenden auch nicht das angesicht von den armen; sie thun gutes, und werden nicht müde. Nun Herr! du weist ihre wercke, ihre liebe und ihren dienst; laß ihr gebet und allmosen hinauf kommen ins gedächtniß für dich;

dich; laß auch meine bitte im gebet und flehen für dir kund werden. Ich thue für sie meine fürbitte, laß ihnen gnade wiederfahren, deine hülffe nach deinem wort. Laß ihr gebet dir angenehm seyn, und ihr opffer dir wohlgefallen. Mache sie fertig, zu thun deinen willen, und schaffe in ihnen, was für dir gefällig ist. Errette sie zur bösen zeit, bewahre sie, erhalte sie beym leben, und laß es ihnen wohlgehen auf erden, und gib sie nicht in ihrer feinde willen. Gedencke ihrer allmosen, und erhalte sie in allem unfall. Laß sie den stuhl der ehren haben. Deine hand schütze das volck deiner rechten. Gib ihnen gesundheit, leben und seegen; erfreue ihr hertz, und mache ihr angesicht frölich. Erfülle alle ihre nothdurfft nach deinem reichthum, in der herrlichkeit in Christo Jesu; laß sie barmhertzigkeit finden bey dem Herrn an jenem tage, und aufgenommen werden in die ewige hütten. Laß ihren saamen nimmer nach brod gehen. Gieb ihnen aber brod des lebens, und ihre wercke müssen ihnen folgen. Deine güte reichet, so weit der himmel ist, und deine wahrheit, so weit die wolcken gehen. So laß dann keinen trunck kaltes wassers unbelohnet bleiben. Und wann sie lebens satt worden, laß sie mit Abraham, Isaac und Jacob im himmelreich sitzen, Amen.

Daß Gott unsern feinden und verfolgern vergeben, und sie bekehren wolle.

Matth. 5, 44. Liebet eure feinde; seegnet die euch fluchen thut wohl denen, die euch hassen; bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen.

WEhe mir! daß ich ein fremdling bin unter Mesech; Ich muß wohnen unter den hütten Kedar; Es wird meiner seelen lang, zu wohnen bey denen, die den frieden hassen; ich halte friede, aber wann ich rede, so fahen sie krieg an. Ach meine mutter! daß du mich gebohren hast, wieder den jederman hadert und zancket im gantzen lande. Nun Herr! komme mir zu hülffe in der noth und angst unter den feinden. Wir sind ein feg-opffer aller leute. Viel stehen nach meiner seelen, und wollen mir übel. Sie hassen mich ohn ursach, und sind mir unbillig feind; auch der mit mir in eine schüssel taucht, verräth mich. Aber, barmhertziger Gott; Der du vergiebest übertretung und sünde; ich bete und bitte von gantzem hertzen, behalte meinen feinden diese sünden nicht, rechne sie ihnen nicht zu; Vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun; Wapne mich aber mit dem sinn Jesu Christi, daß ich nicht schelte, wann ich gescholten werde; auch nicht böses mit bösem vergelte; sondern seegne, die mir fluchen; und dir gehorsam sey bis zum tod am creutz, gedult habe in trübsal, und auf den Herrn hoffe; eröffne ihnen aber die augen,

daß

daß sie sehen den reichthum deiner güte, gedult und langmüthigkeit. Laß ihr hertz fühlen, wie groß ihre boßheit sey, daß sie ihre seelen keusch machen im gehorsam der wahrheit, durch den geist, zu ungefärbter bruder-liebe, und die seligkeit erlangen in Christo Jesu, Amen.

Betrachtung des bittern leidens und sterbens Jesu Christi.

1. Corinth. 2,2. Ich hielte mich nicht dafür, daß ich etwas wüste unter euch, ohne allein Jesum Christum, den gecreutzigten.

JEsu! du heller morgen-stern, wie groß ist deine liebe und treue gegen uns! Du bist worden für uns der allerverachteste und unwertheste, voller schmertzen und kranckheit. Deine heilige seele hat sich mit der angst des todes, mit schmertzen, zittern und zagen des hertzens gequälet, daß blut für schweiß aus deinen adern geflossen, und auf die erde gefallen. Dein leib wurde elendiglich zerquetschet. Dein ehrwürdiges haupt zu spott und hohn mit dornen gecrönet. Deine helle augen verstarreten. Deine keusche ohren wurden mit lauter gotteslästerungen erfüllet. Deine holdselige lippen mit bittern gallen getränckt. Deine allmächtige hände strecktest du dar, daß sie durchbohret, und ans creutz gehefftet wurden; dein geist in dir seufftzete mit grossem geschrey, daß er von Gott verlassen. Leiden hatte dich umgeben ohne zahl, und gleichwohl warest du der glantz der herr-

lichkeit

lichkeit deines vaters, der liebe sohn, an welchem seine seele einen wohlgefallen hatte. So konte dich auch niemand einer sünde zeihen, war auch niemahls ein betrug in deinem munde erfunden. Aber, o du getreuester liebhaber der menschen! Ich habe dir arbeit gemacht in meinen sünden, und mühe mit meinen missethaten, und du tilgest meine übertretung um deinet willen. Du kamest zu suchen das verlohrne, und gabest dein leben zur erlösung für viele. Ja Herr Jesu! du wurdest ein mittler zwischen Gott deinem vater und uns; die straffe liegt auf dir, auf daß wir friede hätten. Wir hatten durch unsern ungehorsam deinen zorn und ewige ungnade verdienet. Wir sassen im finsterniß und im schatten des todes. Wir waren leibeigene des teuffels, der macht über den tod wegen der sünde hatte; Aber du hast dich in den staub der erden geleget; ja du bist zur höllen hinunter gefahren, daß wir errettet würden von der obrigkeit der finsterniß. O wie theuer sind wir erkaufft! Nicht mit vergänglichem gold und silber; sondern mit deinem theuren blut, du unschuldiges Gottes-lamm! Dein blut ist unser löse-geld; deine wunden unsere heiligung; deine arbeit und mühe ist unsere ruhe; deine schande ist unsere ehre; deine verdammniß unsere rechtfertigung. Nun Herr Jesu! die du so theuer erworben hast, an welche du so viel gewandt; derer wirst du nimmer vergessen. Ach Herr! unser

verstand ist zu finster, solche geheimnisse zu begreiffen; die zunge zu stammlend, solche grosse thaten auszureden. So komme unserer schwachheit zu hülffe, o Gott heiliger Geist, du getreuer zeuge Jesu Christi! Gib uns erleuchtete augen unsers verstandes, daß der gecreutzigte Jesus uns nicht eine ärgerniß sey; sondern wir diese aufgerichtete schlange im glauben erblicken, und krafft dieses blutigen verdienstes wieder alle gefahr und anfechtung der sünden, des todes und der höllen bewahret werden; schaffe uns ein williges und gehorsames hertz, unserm Heylande auch unser creutz nachzutragen, und seinem ebenbild in demuth und gedult ähnlich zu werden, auch unser fleisch zu creutzigen, und samt Christo in seinen tod begraben zu werden, biß wir mit ihm seiner herrlichkeit geniessen, Amen.

Um einen geseegneten und ruhigen schlaff.

1. Thess. 5, 9. 10. Gott hat uns nicht gesetzet zum zorn, sondern die seeligkeit zu besitzen, durch unsern Herrn Jesum Christ, der für uns gestorben ist, auf daß, wir wachen oder schlaffen, wir zugleich mit ihm leben sollen.

NUn will ich schlaffen und ruhe haben, o du hüter Israel! der du nimmer schläffest noch schlummerst; laß mich gantz mit frieden schlaffen. Halte mich, daß ich liege, schlaffe und erwache, und nicht mit schrecken erwecket werde. Laß mich aber nicht einen geist des harten schlaffes haben, noch einen

ewigen

ewigen schlaff haben, daß ich allezeit durch deine krafft bereit sey aufzustehen vom schlaff der sünden. Ach Herr! laß mich schlaffen; aber mein hertz zu dir wachen, daß, wann ich dem leibe nach sanfft geschlaffen, ich am morgenden tage aufstehe zu deiner ehre; Erschrecke mich aber nicht, mein Gott! mit träumen; bewahre mich auch für ihrer eitelkeit, und wann ich künfftig seyn werde unter denen, die da schlafen unter der erden, so bewahre meine gebeine; daß ihrer keines umkomme, und erwecke mich zum ewigen leben. Und wann mein leben, wie ein traum vergehet, so zeige mir die himmels-leiter, und laß mich deine engel tragen in Abrahams schoos. Amen.

Morgen-opffer am Dienstage.

Ehre sey Gott in der höhe, friede auf erden, und den menschen ein wohlgefallen.

Psalm 124, 8. Meine hülffe stehet in dem nahmen des Herrn, der himmel und erden gemacht hat.

Psalm 80, 4. Gott tröste mich, und laß leuchten dein antlitz, so genese ich.

Vater unser der du bist ꝛc.

JAuchzet Gott alle lande; Lobsinget zu ehren seinem nahmen, rühmet ihn herrlich; Sprecht zu Gott: wie wunderlich sind deine wercke? Es wird deinen feinden fehlen, für deiner grossen macht. Alles land bete dich an, und lobsinge dir, lobsinge deinem nahmen, sela! Kommet her, und sehet an

die wercke Gottes, der so wunderlich ist in seinem thun unter den menschen-kindern. Er herrschet mit seiner gewalt ewiglich; Seine augen schauen auf die völcker; die abtrünnigen werden sich nicht erhöhen können. Sela! Lobet ihr völcker unsern Gott, lasset seinen ruhm weit erschallen, der unsere seelen im leben erhält, und lässet unsere füsse nicht gleiten. Herr! du bist mein Gott, dich preise ich, ich lobe deinem nahmen; denn du thust wunder; deine fürnehmen von alters her sind treu und wahrhafftig; denn du bist der geringen stärcke, der armen stärcke in trübsal, eine zuflucht für dem ungewitter, ein schatten für der hitze; wann die tyrannen wüten, wie ein ungewitter, wieder eine wand. Herr Gott Zebaoth, wer ist wie du, ein mächtiger Gott? und deine wahrheit ist um dich her. Himmel und erde ist dein; du hast gegründet den erdboden und was drinnen ist. Mitternacht und mittag hast du erschaffen; Thabor und Hermon jauchtzen in deinem nahmen. Der Herr ist unser schild, und der heilige in Israel ist unser König. Ich dancke dir, Herr mein Gott! von gantzem hertzen, und ehre deinen nahmen ewiglich; dann deine güte ist groß über mich, und hast meine seele errettet aus der tieffen höllen. Ich schreye zu dir, Herr, und mein gebet kommt frühe für dich. Ich will singen von der gnade des Herrn ewiglich, und seine wahrheit verkündigen mit meinem mun-

de für und für. Du bist meine zuversicht Herr, Herr! meine hoffnung von meiner jugend an. Auf dich hab ich mich verlassen von mutter leibe an, du hast mich aus meiner mutter leibe gezogen, mein ruhm ist immer vor dir. Du hast auch diese nacht mich bewahret für der gewalt der geister der finsterniß, für allen gefahren und schweren zufällen. Heilig, heilig, heilig ist der Herr, der da ist, und der da war, und der da kömmt! Ewiger Gott, Herr und schöpffer aller creaturen; ich übergebe dir mich selbst, mein leib und seel, meine gedancken und meine worte, mein thun und vornehmen, meine affecten und mein leiden, samt allem, was ich habe und bin; segne alles durch deine heilige fürsehung. Leite alles durch deinen allerweisesten rath, heilige alles durch deinen heiligen Geist. Ich bin wohl nicht werth, daß ich dein sohn heisse; auch nicht werth, daß du unter mein dach gehest; denn ich bin ein sündiger mensch; ja, der gottloseste unter allen menschen; dann ich habe lieb gewonnen die welt; Aber, o heiliger Jesu, du theures Gottes-lamm! der du von anfang der welt her geschlachtet worden, du hast uns erkaufft mit deinem theuren blut aus allen völckern und geschlechten; und hast uns Gott gemacht zu Königen und Priestern; Erlöse mich, und behalte mir meine sünde nicht auf den tag des zorns, und der ewigen rache; Wasche mich von meinen sünden, und reinige mich von meinen missethaten,

mit dem blut deines creutzes. O du gerechter und barmhertziger Gott, sey mir armen sünder gnädig. Seegne uns Gott, unser Gott! Sey mein führer in allen wercken; mein schutz in allen gefahren; gieb mir einen gesunden leib, einen geheiligten und gottsfürchtigen geist; Stärcke meinen glauben, bekräfftige meine hoffnung, und bebende knie. Vermehre in mir täglich die liebe zu dir. Erbarme dich mein, o du sohn David, nun und in der stunde meines todes, und am tage des letzten gerichts! Erhalte mich Herr! dann ich bin dein; du hast mich erschaffen und erlöset; Führe und leite mich, dann ich bin dein; du hast mich erkaufft mit dem blut deines sohns! Liebe mich, wie ein vater; dann du hast mich aus gnaden zu deinem kind angenommen. Laß mich ein kind seyn in der boßheit; am verstand aber und der furcht des Herrn ein vollkommen mann in Christo Jesu, und zu allen guten wercken vollkommen. Sorge und wache für mich, daß ich dich hinführo nimmer beleidige noch erzürne. Behüte mich für dem engel des verderbens; dein stecken und stab trösten mich in allen nöthen und gefahren; erhalte mir meine vernunfft und verstand unverrückt, bis an die stunde meines todes; und laß mich von demselben, weder frühzeitig, noch jählings, noch unbereitet überfallen werden: Laß aber meine besserung schnell wachsen, weil ich lebe; Gieb mir weder armuth noch reichthum, daß ich nicht aus reichthum

meiner, oder aus armuth deiner, o mein Gott! vergesse. Laß mich auch weder hohes, noch niedriges, noch einige creatur von dir scheiden; deinen heiligen Geist aber immer in mir wohnen. Verleihe mir ein reines gewissen, daß es mich nicht beisse meines lebens halber. Laß meinen wandel seyn züchtig, mäßig und gedultig. Mache mich geschickt zu meinem beruff, vernünfftig in allen meinem thun, und laß mich vergnügt seyn mit dem, was da ist, und nicht gelüsten nach meines nächsten gut. Seegne aber das wenige, das ein frommer hat, und laß seinen saamen nicht nach brod gehen. Sey mir heute und allezeit eine hütte zum schatten für der hitze der anfechtung, und eine zuflucht und verbergung für dem wetter und regen der trübsal und verfolgung. Behüte uns für feuer- und wassers-noth, für weltlicher und ewiger schmach und schande. Laß deine engel mich behüten auf allen meinen wegen in der versuchung des teufels, verführung der welt, und reitzungen meines fleisches; Sey meine herrliche und starcke rüstung, ihnen zu widerstehen, und das feld zu behalten. Laß mich mit dieser nacht ablegen die wercke der finsterniß, und als ein kind des lichts erbarlich wandeln, als am tage. Dein wort sey stets eine leuchte unsern füssen, und ein licht auf unsern wegen. Behüte uns für müßiggang, daß wir den krantz der herrlichkeit nicht verliehren. Hilff, daß wir meiden alle gelegenheit zu sündigen; und

dich unsern Gott nicht beleidigen. Gieb daß wir uns hüten für fressen und sauffen, damit unser hertz nicht beschweret werde, noch wir deiner gaben mißbrauchen. O Herr! Vater und Gott unsers lebens, laß ferne von uns seyn ein hoffärtiges gesicht, auch stoltzes, unverschämtes gemüth; eitelkeit und lügen laß ferne von uns seyn. Laß uns so viel müglich ist, mit allen menschen friede halten, und unsern feinden von hertzen vergeben. Gieb auch gnade, daß wir das talent und gaben, die wir von dir empfangen, wohl anlegen, und zu deiner ehr auf wucher austhun. Du bist ja, der in uns würcket beyde das wollen und vollbringen. So richte in uns alles zu deiner ehre, und laß uns auch gefässe der ehren seyn. Beschirme auch das schifflein deiner kirchen, für allen höllen-pforten. Regiere die diener deines worts, daß sie seyn rechtschaffen und unsträflich, und das wort der wahrheit recht theilen. Bewahre alle christliche Obrigkeit, die du über uns gesetzet hast; Seegne auch die arbeit und wercke unserer hände, daß wir uns redlich nehren im lande. Tröste und stärcke alle betrübten mit deinem stecken und stab. Endlich, o vater aller barmhertzigkeit! wasche uns von aller ungerechtigkeit, und sey uns gnädig und barmhertzig; Dann unsere hülffe stehet in dem nahmen des Herrn, der himmel und erden gemacht hat; Laß leuchten, Herr! dein antlitz über uns, so genesen wir. Thue wohl

den guten und frommen hertzen. Leite mich in deiner wahrheit, und lehre mich; denn du bist der Gott, der mir hilfft; täglich harre ich dein. Erleuchte mich mit dem ewigen licht; und laß mir aufgehen Jesum, die sonne der gerechtigkeit, und heil unter dessen flügeln: Laß ihn in mir leuchten mit seiner gnade, liebe, erkänntniß und heiligem leben. Mehre und stärcke meinen glauben, daß er durch gute wercke herfür leuchte, und durch die liebe thätig sey; daß ich überall gesinnet sey, wie Jesus, wandele, wie er gewandelt hat, und ihm nachfolge in seinen fußstapffen. Gott, dem vater unsers Herrn Jesu Christi; dem ewigen sohn des vaters, der fleisch worden, und von einer jungfrauen gebohren ist; dem Geist des vaters und des sohnes, sey alle ehre und glory, preiß und danck, majestät und krafft, und unvergängliches wesen in ewigkeit! Amen.

Andächtiges morgen-lied.

Melodey: Wie soll ich dich empfangen ꝛc.

SEy tausendmahl geküsset, O Jesu meine zier; Sey allerschönst gegrüsset, O sonne! dann nach dir Verlangte ich im schatten Der dicken finstern nacht, Gott lob! nun ist mir matten Der tag herwieder bracht.

2. Der schlaf, des todes bruder, Hielt mich gesperret ein; Doch saß mein Gott am ruder; Ließ nicht schiffbrüchig seyn, Noch meinen leib und seele, Noch alles, was ich mehr Aus seiner gnade zähle; Ihm sey lob, preiß und ehr.

3. Die nacht ist überwunden, Mein schrecken ist vor-

bey. Ade! ihr finstern stunden, Ihr sorgen mancherley. Der Herr hat mich bedecket, Mit seinem gnaden-schein, Und mich heut auferwecket; Sein soll die ehre seyn.

4. O vater aller güte, Reich von barmhertzigkeit! Auch diesen tag behüte Dein kind, das zu dir schreyt. Laß deiner engel-schaaren Mich heut und allezeit Für aller angst bewahren, Für unglück und für leid.

5. Mein hertz sey dir ein tempel, Ein hauß der heiligkeit, Mein leben ein exempel Für alle fromme leut, Dein geist mich stets regiere, Zu thun nach deinem rath, Die seel mit weißheit ziere In aller meiner that.

6. Geseegne thun und willen, Und laß mich überall, Was du wilt, Herr! erfüllen; Die sorgen allzumahl, Und was mein hertz sonst kräncket, Bleibt dir, Gott heimgestellt, Auch was mein sinn gedencket, Machs all's, wie dirs gefällt.

7. Behüte mich für sünden, Für kranckheit und gefahr, Laß an mir nicht macht finden Der höllen listge schaar; Schütz mich für bösen leuten, Für meiner feinde tück, Daß mich zu keinen zeiten Ihr falsches thun berück.

8. Herr! dir ich mich ergebe, Und deiner engel schutz, Ich sterbe oder lebe, So biet ich allem trutz, Was wieder mich kan kommen, So sey du Herr mit mir, Und mich zur schaar der frommen, Bald in den himmel führ.

Gebet um gnädige vergebung der sünden.

Klaglied 3, 40. 41. Lasset uns forschen und suchen unser wesen, und uns zum Herrn bekehren! Last uns unser hertz samt den händen aufheben zu Gott in den himmel.

DU hast, o allerhöchster Gott, und gnädiger vater, von jugend auf biß diese stunde, mit vielen wohlthaten an leib und seel mich gekrönet, o du

vater des lichts, und geber aller guten und vollkommenen gaben, anfänger und vollender des glaubens! Ich habe sehr gestrauchelt, und dich mit gedancken, worten und wercken schwerlich erzürnet, ach gnädiger vater und Herr meines lebens! straffe mich doch nicht in deinem zorn, und züchtige mich nicht in deinem grimm, sondern sey mir gnädig nach deiner güte. Du hast mich ja in Christo Jesu erwehlet, ehe noch der welt grund geleget worden, und zu deinem kinde angenommen, wasche mich von meinen blut-rothen sünden. Ziehe mich an mit den kleidern des heils, und bekleide mich mit dem rock der gerechtigkeit. Christus hat ja für alle meine sünde genug gethan, auch die kelter deines zorns allein getreten, und mich mit dir versöhnet und vereiniget. O Herr! komme doch zu hülffe meinem unglauben, laß mich schmecken die süßigkeit deiner gnade, die liebe meines seligmachers, und den trost des heiligen Geistes. Meine sünden drücken und ängstigen mich wohl hart, wirff aber, o barmhertziger vater! diese last auf Christum, meinen bürgen, der der einige mittler ist zwischen mir und dir. Gedencke an seinen kampff, darinnen er zur zeit seines leidens gewesen. Wir sind ein ungehorsames volck, und haben muthwillig alle deine gebot übertreten; habe aber mitleiden mit uns, barmhertziger vater! und nimm den vollkommenen gehorsam deines sohnes Jesu Christi an, zum löse-geld und bezahlung

für

für unsern muthwilligen ungehorsam, und erneure uns durch deinen heiligen Geist, daß wir den sünden absterben, und dir in heiligkeit und gerechtigkeit dienen; Vergieb mir Herr! daß ich mein vertrauen auf irrdische dinge gesetzet, und von dir abgewichen, den felß, daraus ich gehauen, verlassen, und fremden göttern gedienet. Ach Herr! gehe nicht mit mir ins gericht, daß ich dir gedienet habe nach den eitelen einbildungen meines gemüths, und betrüglichen gutdüncken meines hertzens: Gieb mir aber die gnade, daß ich dir hinführo diene im geist und wahrheit, nach deinem wort, denn dein wort ist allein die regel unsers lebens, und eine leuchte unsern füssen, und ein licht auf unsern wegen. Ich habe deinen allerheiligsten nahmen schändlich mißbrauchet und geunehret! Hilff mir, daß ich hinführo denselben ehre, und inbrünstig anruffe. Ich habe auch deinen sabbath entheiliget durch eitele zeitvertreibungen, durch wercke des fleisches, und unnöthige wercke meiner hände. Ach! mein Gott, straffe mich nicht darüber, wie ichs wohl verdienet, gieb mir aber deine gnade, daß ich fortan durch deinen heiligen Geist deinen sabbath zu allen geistlichen übungen der seelen anwende, daß ich auch mit dir nachmahls einen sabbath nach dem andern im himmel halte. Laß auch durch dein evangelium die betrübten getröstet, die angefochtenen erquicket, die gräntzen deines geistlichen Königreiches erweitert,

tert, und das reich der finsterniß verstöhret werden. Ich habe auch meinen nächsten nicht geliebet von gantzem hertzen, der Obrigkeit befehl übertreten, die lehre des evangelii gespottet, meine lehrer über mich seufftzend gemacht. Verstoß mich nicht, o himmlischer vater! um solches meines ungehorsams und undanckbarkeit willen, entzünde aber in mir eine liebe zu allen menschen, und gieb, daß ich mich allen, die macht über mich haben, gehorsam unterwerffe, insonderheit deinen heiligen Geist mich leiten und führen lasse. Ich erkenne und bekenne, daß ich mit vielen meiner neben-christen in bitterkeit, haß, neid, zorn und rachgierigkeit gelebet; bekehre mich Herr! und bekleide mich mit hertzlicher liebe, mit allen menschen friede zu halten, auch meine feinde zu lieben, und ihnen durch gutes thun feurige kohlen auf ihr haupt sammlen. Laß uns alle ein hertz und eine seele seyn, im geist und in der wahrheit, und dir einmüthiglich und einhellig dienen, unter einander unser selbst wahrnehmen, mit reitzen zur liebe und guten wercken, daß wir einer dem andern mit freundlichkeit und sanfftmuth begegnen, und dem teuffel keinen raum lassen, sondern was wir wollen, das uns die leute thun sollen, ihnen auch thun. Vergieb mir auch, daß ich mit unzüchtigen und unseligen gedancken, geberden, worten und wercken dich erzürnet, mein gewissen beschweret, und meinen nächsten beschweret habe.

Bewahre mich hinführo für alle dergleichen, und mache meinen leib zum tempel des heiligen Geistes, meine glieder zu waffen der gerechtigkeit, und meine seele zu einen treuen bewahrer der zucht, erbarkeit und reinigkeit. Bewahre mich auch für fressen und sauffen, damit ich nicht deinen zorn auf mich lade, und mein gewissen und gesundheit kräncke, auch deiner gaben mißbrauche. Binde meine hände, daß ich sie zur ungerechtigkeit nicht ausstrecke, laß mich mit meinem bescheidenen theil zufrieden seyn, und niemand vervortheilen. Straffe mich auch nicht, Herr mein Gott! daß ich wieder meinen nächsten falsch zeugniß gegeben, seine wort verdrehet, seine thaten mißdeutet, und ihn an seiner ehr und gutem nahmen wissentlich oder unwissentlich verletzet, laß mich aber künfftig allezeit seine ehre und gut gerücht retten, und nach meinem äussersten vermögen befördern, und die wahrheit reden von hertzen, auch seine sünde und gebrechen zudecken, so viel es ohne verletzung meines gewissens, amts und pflicht geschehen kan. Laß mich allezeit nach der wahrheit trachten, sie reden, und aller lügen feind seyn. Hilff mir wieder alle meine unvollkommenheit streiten, und meine glieder begeben zu waffen der gerechtigkeit. Nimm an meinen guten willen und fürsatz, dir zu dienen, vor den vollkommenen gehorsam deines gebots, um Jesu Christi willen, welcher sich unter das gesetz gethan,

und

und es für mich vollkommentlich erfüllet. Erbarme dich über mich und laß mich armen sünder gnade finden für dir, um der fürbitte Jesu Christi willen. Dir samt ihm und dem heiligen Geist sey ehr in ewigkeit. O Herr! du Gott himmels und der erden, du Herr aller dinge, erhöre mein armes gebet, weil ich allein auf deine barmhertzigkeit vertraue, Amen.

Um vergebung der sünden.

Melodey: Zion klagt mit angst und schmertzen.

Schreyt ihr seufftzer, rinnt ihr thränen, Nach dem Herren euern Gott Euch mit aller macht zu sehnen In der schweren sünden-noth, Damit leib und seel beschmitzt, Und schier in der höllen sitzt, Hebt von diesem erd-getümmel Euch in Gottes gnaden-himmel.

2. Ach Herr! voll lieb und erbarmen, Thu doch einen gnaden-blick Auf mich gantz verlaßnen armen, Und mir deinen trost zuschick, Ich erkenne meine schuld, Und bitt, Herr! um deine huld, Sey mir gnädig, und dich kehre Zu mir, Herr! und mich erhöre.

3. Schändlich hab ich mißgehandelt, Und nach böser menschen-art Auf dem sünden-weg gewandelt, Und den lastern mich gepaart, Ach, ich ungerathnes kind! Endlich nun mit schmertz empfind, Wie ich dich, mein Gott! betrübet, Der du mich so sehr geliebet.

4. Gleichwol komm ich vater wieder Mit zerschlagnem sinn und geist, Schaue doch vom himmel nieder Auf den, der sein hertz zerreist, Der mit wahrer buß allhier Klopfft an deine gnaden-thür, Vater deiner armen kinder! Höre einen grossen sünder.

5. Jesus hat für mich getreten Deines zornes grimme fluth, Auch gesagt; er wolle beten, Daß der höllen heisse gluth Mich nicht brenne und verzehr: Höre ihn doch lieber Herr! Und erzeige deinem knechte Gnad und liebe für dem rechte.

6. Nur ein tröpfflein deiner gnaden, Deiner lieb und deiner huld, Wird gnug seyn für meinen schaden, Und zu zahlung meiner schuld, Ach! liebreiches vater-hertz, Schaue doch auf meinen schmertz, Laß dich meine seufftzer beugen Mir erbarmung zu erzeigen.

7. Sende meiner armen seelen Eine himmels-tröstung zu, Aus der felsen-löcher hölen, Daß ich finde gnad und ruh, Laß des Heylands theures blut, Aller sünder höchstes gut, An mir nicht auf dieser erden Gantz allein verlohren werden.

Fürbitte, daß Gott um der ungerechten und ruchlosen sünder halben nicht die gantze gemeine straffe.

Psalm 103, 8. Barmhertzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von grosser güte.

Zürne nicht Herr! daß ich mich unterwinde, mit dir zu reden, der ich erde und asche bin, neige aber deine ohren zu mir, und höre, denn du bist gerecht. Wir sind zwar allzumahl sünder, und mangeln des ruhms, den wir an GOtt haben sollen; Es sind aber viel unter uns, die sagen: sie erkennen GOtt, und mit den wercken verläugnen sie es; mit übertreten und lügen wieder den Herrn, und zurückkehren von unserm Gott, und mit reden zum frevel und ungehorsam. Ach Herr! vergieb deinem volck, das grosse sünde gethan

hat.

hat. Du vergiebest ja missethat und übertretung. Ob jemand gesündiget hat, wilt du darum über die gantze gemeine wüten? Wilt du denn den gerechten mit dem gottlosen umbringen? Das sey ferne von dir, daß du das thust, und tödtest den gerechten mit dem gottlosen, das sey ferne von dir, der du aller welt richter bist, du wirst so nicht richten; Verderbe dein volck und dein erbtheil nicht, das du durch deine grosse krafft erlöset. Siehe nicht an die grosse härtigkeit, und das gottlose wesen und sünde dieses volcks, denn sie sind dein volck und erbtheil. Sieh aber deine gnade, daß die kinder des unglaubens, in welchen der böse geist noch sein werck hat, und die sich selbst verstricken mit den wercken ihrer hände, nüchtern werden aus den stricken des teuffels, und aufthun ihre augen, daß sie sich bekehren von der finsterniß zu dem licht, und von der gewalt des satans zu Gott, zu empfahen vergebung der sünde, und das erbe samt denen, die geheiliget werden durch den glauben, um Jesu Christi willen! Amen.

Hertzliche danckſagung, daß uns Gott zu vernünfftigen creaturen erſchaffen, und ſeinen ſohn für uns mensch werden laſſen.

Jerem. 27, 5. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel: Ich habe die erden gemacht, und menschen, und vieh, so auf erden sind, durch meine grosse krafft und ausgestreckten arm, und gebe sie, wem ich will.

GRoß und wundersam sind deine wercke, Herr,

du allmächtiger Gott! Gerecht und wahrhafftig ſind deine wege, du König der Heiligen! Du haſt gemacht den himmel, und aller himmel himmel mit allem ihren heer, die erde, und alles, was darauf iſt, das meer, und alles, was darinn wohnet, erhälteſt auch alle dinge für und für in ſolcher ordnung, daß ſie ihr amt immerdar ausrichten; Ich lobe deinen nahmen, und dancke dir mit hertz und mund, daß auch ich ſo wunderlich gemacht bin, denn deine hände haben mich gearbeitet, und gemacht alles, was ich um und um bin, du haſt mich aus leimen gemacht, und wirſt mich wieder zur erden machen, du haſt mir haut und fleiſch angezogen, mit beinen und adern haſt du mich zuſammen gefüget, leben und wohlthat haſt du mir gethan, und dein aufſehen hat bißhero meinen Odem bewahret. Meine ſeele erkennet das alles wohl. Du haſt uns gemacht, und nicht wir ſelber; Hilff Herr! daß ich dich all mein lebenlang für augen und im hertzen habe; denn wir ſind alle deiner hände werck. Du weiſt, daß wir ſtaub ſeyn, thue darum deine hand nicht von uns ab, und verlaß uns nicht. Ich lobe auch jetzt deinen nahmen mit einem liede, und ehre dich mit danck. Ich dancke dem Herrn von gantzem hertzen, und erzehle ſeine wunder; Denn kündlich groß iſt das gottſelige geheimniß, daß Gott im fleiſch geoffenbahret iſt, das weib hat den mann umgeben; Der Herr iſt durch die zugeſchloſſene pfor-

ten gegangen; eine jungfrau ist durch überschattung des heiligen Geistes schwanger worden, und hat einen sohn gebohren, Christum, den sohn des lebendigen Gottes, den weibes-saamen, der der schlangen den kopff zertreten solte, in dem alle völcker auf erden geseegnet worden. Die wurtzel Jesse, das gerechte gewächs Davids, aus dürrem erdreich entsprossen, daß auch wir bäume der gerechtigkeit genennet würden, und pflantzen des Herrn zum preise. Wir waren von natur wilde öl-bäume, nun ist Christus unser morgenstern worden, und die sonne der gerechtigkeit, ein wahrhafftiges licht, das alle menschen erleuchtet, so in diese welt kommen, durch welches die welt gemacht ist, daß wir nicht mehr gemeinschafft hielten mit den unfruchtbaren wercken der finsterniß, sondern im licht wandelten, wie er im licht ist; Nun ist die hülffe aus Zion über Israel kommen, und der Herr hat sein gefangen volck erlöset. O vater! welche liebe hast du uns erzeiget, daß wir deine kinder heissen sollen, denn du hast also die welt geliebet, daß du deinen eingebohrnen sohn gesandt, daß alle, die an ihn gläuben, nicht sollen verlohren werden. Darum erhebet meine seele den Herrn und mein geist freuet sich Gottes meines Heylandes. O wie groß sind, Herr! deine wercke; Billig preisest du deine liebe gegen uns, daß du deinen sohn in die welt gesandt hast, welcher sein volck getröstet, und sich seiner

elenden erbarmet hat. Du bist der Herr, der nicht leugt; Was du zusagest, das hältest du gewiß. Denn da die zeit erfüllet war, hast du deinen sohn dem volck Israel zum heilande gesandt, wie du verheissen hattest, welcher um unserer sünde willen dahin gegeben, und um unserer gerechtigkeit willen auferwecket ist, und nun bey dir unser fürsprecher. Jauchtzet nun ihr himmel! freue dich erde! lobet ihr berge mit jauchtzen, ihr heiligen lobsinget dem Herrn! Jauchtze und rühme du einwohnerin zu Zion! denn der Heilige in Israel ist groß bey dir. Lobe den Herrn meine seele. Alles was odem hat, lobe den Herrn, Halleluja! Ich will den Herrn loben, weil ich lebe, und dir meinem Gott lobsingen, weil ich hie bin, Amen.

Glück und seegen für den gantzen tag zu erbitten.

Coloss. 3, 17. Alles, was ihr thut, mit worten oder mit wercken, das thut alles in dem nahmen des Herrn Jesu, und dancket Gott und dem vater durch ihn.

NUn will ich mein netz auswerffen in deinem nahmen, Herr Jesu! du sohn Davids; Hilff mir mein Gott um deiner güte willen; hilff deinem volck, und seegne uns durch deinen nahmen. Ich weiß, der Herr wird mir helffen, daß ich heut nicht auf eine thorheit gerathe, noch mein thun mir zur schande gereiche; laß aber mein fürnehmen gera-

then,

then, und alles wohl gelingen, denn du Herr läst es gelingen dem aufrichtigen, und wer Gott fürchtet, dem wirds gelingen. Ich weiß, daß mirs gelinget, ja vater! ich bin gewiß, daß du mir noch einen seegen vorbehalten; So verwandele denn meinen fluch in einen seegen, und gebiete deinem seegen über mich, so wird mit deinem seegen das hauß deines knechts geseegnet seyn ewiglich. Der seegen des Herrn sey über mich, der machet reich ohne mühe. So komme denn, o Herr! dein seegen auch auf meine nachkommen, und bleibe immer in meinem hause; Laß mich allezeit säen im seegen, und darinn erndten, insonderheit mit allerley geistlichem seegen erfüllet werden. So seegne mich denn der Herr, und behüte mich immer und ewig, Amen.

Wieder böse gedancken, daß uns Gott dafür behüten wolle.

Esa. 64, 18. Ich will kommen und sammlen ihre wercke und gedancken, samt allen Heyden und zungen, daß sie kommen und sehen meine herrlichkeit.

DEr Herr verstehet alle gedancken, und kennet sie wohl; denn ihm sind derer keine verborgen; Ja Herr! du verstehest meine gedancken von ferne, welche mehrentheils mühe und arbeit seyn. Laß mich, o Herr! meinen gedancken nicht nachwandeln, noch unselige gedancken haben; auch nicht, die mich erschrecken; auch keine arge gedan-

cken in mein hertz kommen; sondern allezeit im gedächtniß halten Jesum Christum. Und du, o mein Gott! gedencke meiner allezeit im besten! Gedencke an deine barmhertzigkeit, die von der welt her gewesen ist; Mein gnädiger Gott! sey mir gnädig, und erhöre mich, Amen.

Abend-gebet am Dienstage.

Psalm 27, 1. 2. Der Herr ist mein licht und mein heil, für wem solte ich mich fürchten? Der Herr ist meines lebens krafft, für wem solte mir grauen?

VAter der barmhertzigkeit und herrlichkeit, vater unsers Herrn Jesu Christi! Ich bekenne, daß ich zu gering bin aller deiner wohlthaten und treue, die du an mir erwiesen hast; denn was solltest du gütiger vater mehr thun, das du nicht gethan hast? Du hast diesen tag durch deine engel für allem übel mich bewahret, mich auf die grüne weide deines worts geführet, meinen finstern verstand durch das licht deiner klarheit und seligmachenden erkänntniß erleuchtet, und mein hertz durch deinen heiligen Geist beschnitten. Ja Gott! in dir leben, weben und sind wir, laß uns nun deine gnade alle morgen und abend neu aufgehen, verlaß nicht das werck deiner hände; Du bist der hüter Israels, darum schlaffe und schlummere nicht über uns. Beschütze uns diese nacht für der macht des

hölli-

höllischen fürstens, der uns verklaget tag und nacht für dir; Behüte uns für bösen träumen, die uns verunruhigen, erschrecken und betrüben, auch übeln gedancken, schweren sorgen und bekümmernissen, unruhigen wachen, und aller befleckung des leibes und der seelen; Soll ich diese nacht sterben, so nimm meine seele in dein himmlisches paradieß; soll ich aber leben, und das licht wieder anschauen, das lieblich ist meinen augen, so hilff, daß ich mein leben bessere, und meine lust allein an deinem gesetz habe. Vollführe das gute werck, das du in mir angefangen zu deines nahmens ehre, biß auf den tag der erscheinung Jesu Christi! O Herr! du hast jetzt mit der finsterniß den gantzen erdboden bedecket, so wollest du auch durch deine grundlose barmhertzigkeit unsere blut-rothen sünden bedecken, daß wir deswegen von dem licht deines angesichts im zorn nicht verstossen werden; Gedencke unser nach deiner barmhertzigkeit, um deiner güte willen, und um des verdiensts deines lieben sohnes Jesu Christi. Du hast gesaget, daß das licht aus der finsterniß erscheine; Bescheine denn und erleuchte auch unsere finstere hertzen mit der erleuchtung deines heiligen evangelii und herrlichkeit, abzulegen die unfruchtbare wercke der finsterniß, und in den wegen deines lichts und deiner gebot zu wandeln. Bewahre mich für aller blutschuld, und für allen stoltzen schreyenden sünden; und so auch meine ge-

brechlichkeit jemahls auf dergleichen weise sich solte überwältigen lassen, so würcke du doch alsbald in meiner seelen eine wahre ungefälschte busse, daß dieselbe auf gleichem wege der sünde alsobald nachfolge, und sie sich in keine wege durch sicherheit oder fortfahren vermehren könne. Lege du dein heiliges heil-pflaster auf die wunde, weil sie noch neu ist, und laß sie ja nimmer durch eine unbußfertige verlängerung tiefer sich einwurtzeln. Behüte auch diese nacht die zu wasser und land reisende und in gefahr schwebende. Bewahre unsere leiber für schädlicher kranckheit, unsere seelen für den pfeilen und anfechtungen des satans, unsere nahrung für verderblichen schaden, unsere ehre für schande; die kirche für falscher lehre, und unbilliger gewalt; die stadt für allem überfall der feinde. Tröste alle unschuldig gefangene; erlöse alle verfolgte; rüste aus alle angefochtene mit dem schwerdt des geistes, und dem schild des glaubens. Der sterbenden seele nimm in deine hände; und wenn auch unsere leiber künfftig in der erden werden ausgeruhet haben, so laß uns auferstehen in unserm theil, am ende der tage, uns erwachen nach deinem bilde, und dein antlitz schauen in gerechtigkeit, daß wir hinziehen zu unserer ruhe, in die häuser des ewigen friedens, und stoltzen ruhe. Herr! groß und mächtig von rath und that! Thue mehr als wir bitten und begehren, nach deiner väterlichen liebe und barmhertzigkeit,

da-

damit du uns je und je geliebet, um Jesu Christi, deines geliebten sohnes willen, Amen.

Abend-lied.

Melodey: Nun ruhen alle wälder ꝛc.

O Vater aller frommen! Auch dieser tag ist kommen Zu seinem zweck und end, Daß auch die nacht sich wende Zu einem guten ende, Mir deine wächter sende.

2. In deiner gnad und schirmen Werd ich für allem stürmen Der feinde sicher stehn, So deine hand mich decket, Werd ich mit fried erwecket, Den morgen wieder sehn.

3. O Gott, mein felß und hügel! Laß deiner engel flügel Umgeben, was ich hab, Es ist ja, milder vater, Mein Herr! und mein berather, Selbst deine eigne gab.

4. Erhalte leib und leben, Die seel und geist darneben, In deiner gnad und huld, Bewahr für allem schaden, Vergieb, o Herr! aus gnaden Der sünden grosse schuld.

5. Schütz mich für allem leide, O Jesu! meine freude, Und laß auch in dem schlaf, Mein hirt und mein erretter, Mein heyland und vertreter, Mich seyn dein kind und schaaf.

6. Gieb mir und allen Christen Durch dich uns auszurüsten Fürs satans list und tück, Daß er durch seine stärcke, Durch träum und böse wercke Uns nicht zum fall berück.

7. Laß feinde ihren willen An uns auch nicht erfüllen, Laß feur und wassers-noth, Und andre plag und schrecken Uns diese nacht nicht wecken, Wehr auch dem schnellen tod.

8. Land, stadt, und alle freunde, Die gantze Christ-gemeinde Laß dir befohlen seyn: Bleib auch in meinem hertzen So schlaff ohn alle schmertzen, Mein Gott, ich sicher ein!

Um gnädige nachlassung der sünden.

1. Joh. 1, 8. 9. So wir sagen, wir haben keine sünde, so verführen wir uns selbst, und die wahrheit ist nicht in uns. So wir aber unsere sünde bekennen, so ist er getreu und gerecht, daß er uns die sünde vergiebet, und reiniget uns von aller untugend.

EWiger, allmächtiger und gerechter Gott, Herr des himmels und der erden! Wir bekennen, daß wir nicht würdig sind, unsere augen aufzuheben nach dem himmel; Wir haben gesündiget in dem himmel und für dir, unserer ungerechtigkeiten und missethaten sind mehr, denn haar auf unserm haupte, und unserer sünden sind mehr denn sand am meer. Wir sind aus sündlichem saamen gezeuget, und unsere mutter hat uns in sünden empfangen. Wir solten dich küssen durch den glauben, hoffnung, gedult, gottseligkeit, gebet und danckſagung; aber wir haben dich verunehret, durch unglauben, gottlosigkeit und undanckbarkeit. Unsere gedächtnissen sind qvellen der eitelkeit, unsere hertzen wohnungen der bösen gedancken, unordentlicher begierden und tödtlicher sünden. Unsere leiber gefässe der unreinigkeit und unerbarkeit, unser mund ein bach unnützer reden, unser gantzes leben voller ärgerniß; die liebe ist in uns erkaltet, der glaube verloschen, unser eigenes gewissen überzeuget uns, und unsere gedancken verklagen sich untereinander. Wir dürfen den hohen himmel nicht anse-

hen wegen der menge unserer missethaten, denn alles, was in, über, unter und neben uns ist, klaget uns an vor deinem richterstuhl. Der himmel ist dein thron, von welchem du deinen gerechten zorn über alle gottlosigkeit und ungerechtigkeit der menschen offenbahrest. Wir haben die engel durch den gestanck unserer sünden vertrieben, des satans listigen eingebungen platz gegeben, und überall dein gesetz übertreten; Aber, o du Gott alles trostes! brunn des lebens und der gnade! gehe nicht ins gericht mit deinen knechten, denn für dir ist kein lebendiger gerecht. Gedencke doch an deine verheissung, die uns in deinem sohn Jesu Christo gethan, und in deinem wort und sacramenten geoffenbahret: Du wolltest unsere ungerechtigkeit dämpfen; So wirff denn alle unsere sünde in die tiefe des meers, und lösche sie aus in dem brunnen deiner gnade, und des theuren bluts deines unschuldigen lamms, welches unsere sünde an seinem leib auf dem holtz getragen hat. Er ist ja in den tod gegeben für unsere sünde, und auferstanden um unserer gerechtigkeit willen. Komm unserm unglauben zu hülffe, habe gedult mit unserer schwachheit, nimm uns, als verlohrne söhne und töchter, wieder zu gnaden an, und laß uns hinfort gottselig, gerecht und züchtig für dir leben; Erhöre uns um deines grossen nahmens willen, Amen.

Bekänntniß der sünden, und reuige bitte um deren vergebung.

Melodey: Wo soll ich fliehen hin ꝛc.

WEh'mir elenden kind! Das nirgend ruhe findt Im himmel noch auf erden, Wie wills denn mit mir werden? Ich fühle meine sünden, Wer wird mich der entbindē?

2. Mein urtheil weiß ich wol, Daß ewig sterben soll, Dem nicht in diesem leben Die sünden sind vergeben, Und daß er müsse fahren Zur höllen finstern schaaren.

3. Ich bin verderbt, verrucht, Verlohren und verflucht, Wo Gott sich wolte rächen An meinem wiedersprechen! Würd in der höll ich müssen Mein schändlich leben büssen.

4. Ich fühlte Gottes stimm, Auch seinen zorn und grim̃, Und wurde doch nicht besser, Blieb stets ein gottsvergesser, That nimmer was ich solte, Und lebte wie ich wolte.

5. Ich nahm auch Gottes bund In meinen sündenmund, Und haßte doch die tugend In meiner grünen jugend, Kan auch in alters tagen Von keiner beßrung sagen.

6. O mein betrübter sinn, Wo fliehest du nun hin? Wo wird für deine wunden Ein pflaster her gefunden? Ist jemand auch zu finden, Der dich nun kan verbinden?

7. Bethräntes hertz, eyl, lauf Nach Golgatha hinauf, Dort wirst du Jesum sehen, Am stamm des creutzes stehen, Bey dem wird dir gerathen, Er trägt die missethaten.

8. Diß theure Gottes-lamm, Das unsre sünden nahm, Den vater zu bezahlen, Läst seine gnaden-strahlen Auf alle sünder schiessen Und seines bluts geniessen.

9. Er zahlt der sünden-schuld, Und theilt aus gnad und huld, Er hat mit seinem bluten Des vaters grimme fluthen Gelöscht, und mit dem sterben Erlöset vom verderben.

10. Herr Jesu! Gottes sohn, Mein heyland, meine cron! Mein felß, mein gnaden-hügel! Laß deiner liebe flügel Zu mir sich auch erstrecken, Und meine sünden decken.

11. Vergieb mir allzumahl Die sünden ohne zahl, Die ich so frech begangen, Und den ich angehangen, Zerreiß die sünden-stricke, Daß mich nichts mehr berücke.

12. Ach Jesu! öffne mir Die gnaden-volle thür, Durch welche alle armen Erlangen dein erbarmen, Ein tröpflein deiner gnaden Kan heilen meinen schaden.

13. Vergiß, Herr, was geschehn, Und laß mich künftig stehn Bereit, dein wort und willen, Mit freuden zu erfüllen, Biß daß du mich wirst lösen Von allen diesem bösen.

Trost aus dem blutigen leiden Jesu Christi, samt entschliessung in einem neuen leben zu wandeln.

Hebr. 9, 12. Er ist durch sein eigen blut einmahl in das heilige eingegangen, und hat eine ewige erlösung gefunden.

O allmächtiger Gott! wir erkennen für deinem angesicht, daß wir von natur knechte der sünden und kinder des zorns seyn, auch das unrecht in uns gesoffen, wie wasser. Unsere sünden verbergen dein angesicht für uns, daß du uns nicht höreſt, wir können dir auf tausend nicht eins antworten; dennoch hast du uns, da wir noch deine feinde waren, so sehr geliebet, daß du deinen einigen sohn für uns in den tod dahin gegeben. Er ist der glantz deiner herrlichkeit, und das ebenbild deines wesens, und gleichwohl hast du ihn lassen die gestalt eines

knechts

knechts annehmen, und im finstern stall gebohren werden, daß wir durch ihn die kindschafft empfingen, und des ewigen lichts theilhaftig würden. Er war der gröste, und ward der geringste; der reichste, und ward der ärmste; der schönste unter allen menschen-kindern, und ward der verachteste unter den menschen. Er erniedrigte sich selbst, und kam, allen zu dienen, damit er uns alle reich und selig machte. In seinem munde ward kein betrug gefunden, aber du hast alle unsere gerechtigkeit auf ihn geleget. Er trug unsere sünde, und lud auf sich unsere schmertzen, er ist um unserer missethat willen verwundet, und um unserer sünde willen zerschlagen, die strafe lag auf ihm, auf daß wir friede hätten, und durch seine wunden sind wir geheilet worden, daß uns ungerechten zugerechnet würde seine gerechtigkeit, und wir bekleidet würden mit weissen kleidern seiner heiligkeit und unschuld, damit die schande unserer blösse nicht geoffenbaret würde. Seine seele ist betrübt und traurig gewesen bis in den tod, daß unsere seelen getröstet würden, und wir ruhe hätten. Er ist verspottet, verspeyet und geschlagen worden, daß wir von der ewigen schmach befreyet würden. Ja vater! er hat uns theuer erkaufft mit seinem blut, aus allerley geschlecht und zungen, und völckern. Er hat am stamm des creutzes gelitten, daß wir, von dem fluch des gesetzes erlöset, mit allerley geistlichem

seegen

seegen in himmlischen gütern geseegnet und erfüllet würden. Er ist unter die übelthäter gerechnet worden, und hat uns dadurch in die gesellschafft der heiligen engel gebracht. Er ist ins grab geleget worden, und hat unsere sünde mit ihm begraben und unsere übertretungen, als in einem gefängniß, versiegelt. Seine kranckheit ist unsere gesundheit, sein leyden ist unsere erqvickung, seine wunden unsere artzney, seine verspottung unsere ehre, seine traurigkeit unsere freude, sein gehorsam unsere vollkommenheit, sein blut unsere reinigung, sein gefängniß unsere erlösung, seine banden unsere freyheit, sein tod ist unser leben; Darum o gnädiger vater! siehe an die vollkommene gnugthuung unsers bürgen Jesu, deines sohns, der ein mittler zwischen dir und uns ist, er ist gestorben für unsere sünde, und auferwecket um unserer gerechtigkeit willen. Laß uns begreiffen mit allen heiligen, welches da sey die breite, die länge und die tieffe, und die höhe der liebe, damit dein sohn uns geliebet hat. Seine liebe war stärcker als der tod, welche kein wasser hat auslöschen können. Ja Herr Jesu Christe! der dich nicht lieb hat, sey verflucht; Du bist unser haupt, wir sind deine glieder, gieb, daß wir dir gleichförmig werden, an dem fleisch leiden, und von sünden aufhören, creutzige durch die krafft deines creutzes unsern alten menschen mit allen seinen bösen lüsten und

begier-

begierden, tödte durch deinen tod unsere glieder, die auf erden sind, daß der leib der sünden vergehe, und wir nicht mehr der sünden dienen. Herr! das fleisch ist schwach, mache den geist willig, und stärcke uns in allem geistlichen kampf, daß wir den sieg behalten. Dein reich ist nicht von dieser welt, deine gewalt ist ewig, die nicht vergehet, und dein königreich hat kein ende. Durch dich ist der tod verschlungen in den sieg: Gott sey danck, der uns den sieg gegeben hat, durch unsern Herrn Jesum Christum. Zeuch uns dir nach, so lauffen wir, daß wir mit dir leben und dulden, damit wir auch mit dir herrschen. O du Gottes-lamm, das der welt sünde trägt, erhöre uns! Amen.

Um ein seliges ende.

Ezech. 31, 14. Sie müssen alle unter die erden, und dem tod übergeben werden.

DJe axt ist schon dem baum an die wurtzel gelegt, o barmhertziger vater! der tod ist in den töpffen, und ich sterbe täglich, denn wie die grünen blätter auf einem schönen baum, etliche abfallen, etliche wieder wachsen; also gehet es mit uns menschen auch, etliche sterben, etliche werden gebohren. Wir werden aus sündlichem saamen gezeuget, und müssen um der sünde willen alle sterben, denn du lässest die menschen sterben, und sprichst:

Ach Gott am letzten Ende.
Dich gnädig für mir wende.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

sprichst: Kommt wieder ihr menschen-kinder. Ein mensch ist in seinem leben wie graß, er blühet wie eine blume auf dem felde, wenn der wind darüber gehet, so ist sie nimmer da, und ihre stätte kennet sie nicht mehr, und wir solten alle verwelcken wie die blätter und unsere sünden sollten uns dahin führen wie ein wind. Aber, ach Herr! nimm dich meiner seelen hertzlich an, daß sie nicht verderbe, damit, wie wir in Adam alle sterben, also in Christo nach dem tod alle lebendig gemacht werden, und zur auferstehung des lebens herfür gehen. Wenn denn mein leben leichter wie ein weberspul wird dahin geflogen seyn, so binde meine seele in das bündlein der lebendigen. Laß mich auch den tod nicht fürchten, sondern im friede von hinnen fahren, und die seligkeit besitzen, durch unsern Herrn Jesum Christum, und führe meine seele in Abrahams schooß. Laß mich auch wacker seyn allezeit, dir, dem Herrn, zu leben und zu sterben. Amen.

Heiliges lob-opfer am Mittwochen des morgens.

Psalm 139, 12. Auch finsterniß ist nicht finster bey dir, und die nacht leuchtet wie der tag, finsterniß ist wie das licht.

KOmmet herzu, lasset uns dem Herrn frolocken, und jauchtzen dem hort unsers heyls; Lasset uns mit dancken vor sein Angesicht kommen und mit psalmen ihm jauchtzen! denn der Herr ist ein gros-

ser Gott, und ein grosser König über alle Götter: Denn in seiner hand ist was die erde bringet, und die höhe der berge sind auch sein, denn sein ist das meer, und er hats gemacht, und seine hände haben das trockene bereitet, er ist meine stärcke, Herr mein fels, meine burg, mein erretter, mein Gott, mein hort, mein schild und horn meines heyls, und mein schutz. Der Herr ist mein licht und mein heyl, der Herr ist meines lebens krafft. Ach Herr! laß mein flehen für dich kommen, denn ich hebe meine augen auf zu dir, der du im himmel sitzest. Meine hülfe stehet im nahmen des Herrn, der himmel und erden gemacht hat. Ich dancke dir, Herr, von gantzem hertzen, durch Jesum Christum, deinen sohn, daß du mich bißher so gnädig erhalten und auch die vergangene nacht so väterlich behütet hast, auch daß du mich aus der finsterniß des unglaubens, und schatten des ewigen todes errettet hast. Ach vater! vergieb mir auch um Jesu Christi willen alle meine sünde, und nimm mich diesen tag in deinen schutz! Regiere und erleuchte die augen meines verständniß durch deinen heiligen Geist, daß ich im licht wandele, wie ich beruffen bin, auch nichts gedencke, rede oder thue, als was dir wohlgefällig ist. Behüte mich für aller gefahr und unfall, daß meine tritte nicht gleiten, und segne durch deine güte alles mein thun, wenn ich aus- und eingehe, und alle werck meiner hände. Bekehre du mich, so werde

de ich bekehret, nimm von mir das steinerne hertz, und gieb mir ein fleischernes, das sich lencken, und zum rechten gehorsam deines worts leiten lasse. O daß mein leben deine rechte mit allem ernst hielte! Unterweise mich, daß ich bewahre dein gesetz, und halte es von gantzem hertzen. Laß mich verändert werden, durch verneuerung meines sinnes, mich dieser welt nicht gleich zu stellen, sondern verläugnen das ungöttliche wesen, und die weltlichen lüste. Laß mich nicht murren über deine züchtigung, auch nicht stoltz werden, wenn du mich segnest, richte aber alle meine gedancken, hoffnung und begierden auf den himmel und himmlische dinge, daß ich himmlisch gesinnet bleibe. Hilff mir durch deine krafft vollbringen alles, was ich gottselig vorgenommen habe. Bewahre meinen mund und lippen, und lege ein schloß dafür, daß ich mich weder an dir, noch meinem nächsten versündige. Begleite mich in allen zufällen und veränderungen der welt, das ich allezeit einen sanfften und ruhigen geist habe, und meine seele deinem göttlichen willen und wohlgefallen allezeit gehorsamst unterwerffe. Ubergib mich nicht in den willen meiner feinde, noch derer, die wieder mich rathschlagen, und auf meine seele lauren. Behüte mich für böser und leichtfertiger gesellschafft, und aller gelegenheit zu sündigen, auch schertz und narrentheidungen, die den Christen nicht geziemen. Segne alle meine freun-

de, die für mich bitten, und mir gutes thun, laß sie alle genieſſen der frucht meines gebets, und des segens vom himmel, des trosts deiner vorsehung, und der Heiligung deines Geistes. Herr! laß für dich kommen das seufftzen der armen, und komme zu hülff deiner zerstreueten heerde. Stehe auf Herr! erhebe deine hand, vergiß der elenden nicht, laß deine gnade herab fahren auf deine kirche, auf Jerusalem, da du dein feuer und heerd hast errette sie in allen anfechtungen, stürmen und versuchungen ihrer feinde, und laß übrig bleiben ein häuflein derer, die ihre knie für Baal nicht beugen. Gedencke an unsere hohe Landes-Obrigkeit, erhalte ihre person in gesundheit, und kröne sie mit ehren, ihren stand im glück und segen, ihr land im fried und wohlfarth. Hilff uns Gott unser helffer! um deines nahmens ehre willen. Behüte uns für theurung, pestilentz und andern seuchen; Segne die früchte des feldes und all, rechtmäßige nahrung, und wende dich von allen ungnaden wieder uns. Züchtige uns nimmer in deinem grimm, daß du uns nicht aufreibest. Hilff uns, so ist uns geholffen. Tröste alle wittwen und wayſen, du vater der wayſen, und richter der wittwen. Schaffe friede allen betrübten gewissen; errette die, so unterdrücket werden; hilff den nothdürfftigen, und den, der keinen helffer hat. Thue deine hand auf und erfülle alles, was lebet mit wohlgefallen.

Sät-

Sättige die dürfftigen seelen, und fülle die hungrige mit gütern, daß sie essen das gute, und ihre seele in wolluſt fett werde. Bewahre uns für dem teuffel, und für allen andern sichtbaren und unsichtbaren feinden, und gib uns deine gnade, zu leben in einem heiligen leben, und deine huld, zu sterben, wenn unsere zeit wird aufgeräumet seyn, eines guten und seligen todes. Es segne uns Gott unser Gott, und lasse sein antlitz leuchten über uns. Gott dem vater unsers Herrn Jesu Christi, samt ihm und dem heiligen Geist, sey preiß, ehr und kraft von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

Vater Unser ꝛc.

Ein andächtiges morgen-lied am Mittwochen.

Melodey: Auf meinen lieben Gott ꝛc.

1. Ehr schwartzen sorgen weicht, Mein ziel hab ich erreicht, Ich schau die sonne wieder, Wacht auf mein lob und lieder, Ein opffer Gott zu bringen, Mit beten und mit singen.

2. Mein Gott hat mich bewacht, Und an das licht gebracht, Ohn seiner hut und gnaden Wär mancher fall und schaden Zu mir elenden kommen, Dem ich anitzt entnommen.

3. Mein vater und mein hort! Wo sind ich krafft und wort, Dich nach gebühr zu preisen, Und ehr dir zu erweisen? Ich habe keine stärcke, Zu rühmen deine wercke.

4. Du hast von jugend auf Regieret meinen lauff, Und tausend milde gaben Mich lassen von dir haben, Auch hat dein heilger segen Sich müssen um mich legen.

5. Es ist, Herr, deine gab, Mein leib und was ich hab, Mein glück und was mich nehret, Hast du mir Herr bescheret; Von dir hab ich mein leben, Und was mir nützt darneben.

6. So nimm nun wieder hin Mein hertz, seel, geist und sinn; Und laß, o Herr! in allen Mich dir zum wohlgefallen So stehn, daß deinen willen Ich könne stets erfüllen.

7. Und so aus schwachheit ich Nicht etwa hielte mich, Wie ich weiß, daß ich sollte, Und gleichwohl hertzlich wollte: So trage Herr! erbarmen Mit mir elenden armen.

8. Laß deinen Geist und licht, Was mir hierin gebricht, Mit himmels-krafft vollführen; Dein weisestes regieren Laß mich, o vater! leiten In meines lebens zeiten.

9. Gib mir ein solches hertz, Das mit viel reu und schmertz Beweine seine sünden, Und laß mich gnade finden; Wollst auch um Jesus willen Mein sehnlichs flehn erfüllen.

10. Laß diesen gantzen tag, Und was ich leben mag, Dein schutz auf allen seiten Mich väterlich begleiten; Zum anfang und zum ende Mir deinen beystand sende.

11. Und wenn zu seiner zeit Ich diese eitelkeit ablegen werd und sterben; So laß mich, vater, erben, Dein reich im himmel droben; Denn will ich dich recht loben.

Gebet um vergebung der sünden am Mittwochen des morgens.

1 B. Mos. 4, 7. Bist du nicht fromm, so ruhet die sünde für der thür; Aber laß du ihr nicht ihren willen, sondern herrsche über sie.

Ach Herr! du bist nicht ein Gott, dem gottloß wesen gefället, wer böse ist, bleibet nicht für dir. Du liebest gerechtigkeit, und hassest gottloß wesen. Aber unsere untugend scheiden uns und dich von einander, und unsere sünden verbergen dein angesicht von uns. Wer sünde thut, der ist vom teuffel, denn der teuffel sündiget vom anfang, gleichwohl ist kein mensch, der nicht sündige. Und wer will einen reinen finden bey denen, da kein reiner ist? Wir sind alle abgewichen, und allesammt untüchtig, da ist keiner der gutes thue, auch nicht einer. So du wilt, Herr, sünde zurechnen, Herr, wer wird bestehen? Ach Herr! gehe nicht ins gericht, mit deinem knecht, denn für dir ist kein lebendiger gerecht. Wir sind allesamt wie die unreinen, und alle unsere gerechtigkeit ist wie ein unflätig kleid. Wir sind allzumahl sünder, und mangeln des ruhms, den wir an Gott haben sollen. Unsere boßheit ist groß auf erden, und alles tichten und trachten unsers hertzens ist böß immerdar von jugend auf, wir sind aus sündlichem saamen gezeuget, ja was ist ein mensch, daß er sollte rein seyn, und daß der sollte gerecht seyn, der vom weibe gebohren ist? Siehe, unter seinen Heiligen ist keiner ohne tadel, und die himmel sind nicht rein für ihm, wie vielmehr ein mensch, der ein greuel und schnöde ist, der unrecht säufft wie wasser. Wir sind von natur kinder des zorns. Unsere hände sind mit blut

beflecket, und unsere finger mit untugend, unsere lippen reden falsches, und unsere zunge tichtet unrechtes. Wir haben gemeinschafft mit den unfruchtbaren wercken der finsterniß, lassen auch die sünde herrschen in unserm sterblichen leibe, und leisten ihr gehorsam in ihren lüsten; Darum sollte unser theil billig seyn in dem pfuhl, der mit feuer und schwefel brennet, welches ist der andere tod. Viel unter uns begehen die offenbahren wercke des fleisches, als ehebruch, hurerey, unreinigkeit, unzucht, abgötterey, zauberey, feindschafft, hader, neid, zorn, zanck, zwietracht, rotten, haß, mord, sauffen, fressen und dergleichen; Darum werden auch ihrer viel kein erbe haben an dem reich Christi und Gottes. Ach! daß wir durch den Geist des fleisches geschäffte tödteten, damit wir lebeten; Ach! daß wir unser fleisch creutzigten sammt den lüsten und begierden; Aber muthwillig thun wir unrecht im lande, und gehen stracks durch mit unsern händen zu freveln. Darum ruhet auch das böse für unserer thür, und du wirst unsere sünde heimsuchen, wenn deine zeit kommt heimzusuchen, und unsere missethat mit plagen. Aber vater aller barmhertzigkeit! das blut Jesu Christi deines sohnes machet uns rein von allen sünden, und wo die sünde mächtig worden, da ist doch deine gnade viel mächtiger worden. Jesus Christus, der gerecht ist, derselbe ist die versöhnung für unsere sünde,

de, nicht allein aber für die unsrige, sondern auch für der gantzen welt. Nun Herr, Herr Gott, barmhertzig und gnädig, gedultig und von grosser gnade und treue! der du beweisest gnade in tausend glied, vergiebest auch missethat und übertretung, wir fallen in deine hände; denn deine barmhertzigkeit ist groß, und währet ewiglich; Du wirst ja dein angesicht nicht von uns wenden, so wir uns zu dir bekehren. Deine güte ist ja so weit der himmel ist, und deine wahrheit, so weit die wolcken gehen; Handele nicht mit uns nach unsern sünden, und vergilt uns nicht nach unser missethat. Erbarme dich über uns, wie sich ein vater über seine kinder erbarmet. Dencke doch daran, was du Ephraim geredet hast. Ach! daß dein hertz gegen uns brächte, und der Herr sich über uns erbarmete! Ach Herr! mache nicht ein Adama aus uns, und richte uns nicht zu wie Zeboim! deine barmhertzigkeit ist viel zu brünstig, daß du nicht thun wirst nach deinem grimmigen zorn, du bist ja Gott und kein mensch, und der herrliche unter uns. Deine barmhertzigkeit ist ja so groß, als du selbst bist, und lässest dich gnädig finden, denen, die sich zu dir bekehren. Du hast auch alles beschlossen unter den unglauben, daß du dich aller erbarmest; Nun Herr! unsere hülffe kömmet von dir, der du himmel und erden gemacht hast, hilff uns Herr, so werden wir nicht zu schanden. Warlich! Israel hat

keine hülffe, denn am Herrn unserm Gott. So gedencke denn unser allezeit im besten. Vergib uns alle unsere sünde, nimm uns zu gnaden wieder an, so wollen wir den nahmen des Herrn preisen, und unserm Gott allein die ehre geben. Gelobet sey der Herr, der Gott Israel, der allein wunder thut, und gelobet sey sein herrlicher nahme ewiglich, und alle lande müssen seiner ehre voll werden. Amen, Amen.

Gnade und vergebung der sünden zu erhalten.

Melodey: Werde munter mein gemüthe ꝛc.

JEsu so sehr, mein hertz, verwirret? Warum traurig? sage an? Jsts, daß du bist abgeirret Von des Herren tugend-bahn, Und daß schnöder sünden-koth Dich gebracht in solche noth? Stehe ab von deinen sünden! Vielleicht ist noch hülff zu finden.

2. Hast du mit verruchten sinnen Gott den rücken zugekehrt; Lauff nach Zions gnaden-zinnen, Dort ist, was die sünder nehrt; Eile nach dem himmel auf, Aendre deinen lebens-lauff, Werde feind den eitelkeiten, Die dich nach der hölle leiten.

3. Nimm dein weinen, deine thränen, Dein geängstes jammer-hertz, Dein gebet und heisses sehnen, Deinen kummer, deinen schmertz; Schlag an deine sünden-brust, Die urquelle aller lust, Bitt von Gottes milder gnaden Trost für deiner seelen schaden.

4. Jst groß deiner sünden bürde, Fühlst du deren schwere last, Denck, wie groß auch sey die würde, Die du an dem heyland hast; Die in Jesu dir und mir Hält des glau-

bens

bens würckung für; Er hat ja für uns erduldet, Was die sünden-last verschuldet.

5. Jesu, Jesu! meine freude, Meiner seelen preiß und cron, Sprich doch einst in meinem leide, Du geliebter Gottes sohn! Nur ein wörtlein trost mir zu, Daß ich wieder finde ruh; Siehe doch wie ich zerschlagen, Daß ich möchte schier verzagen.

6. Es ist nun in den gebeinen Kein marck, kein trost, bis du Fürst Meines lebens mir erscheinen, Und mich reichlich trösten wirst; Ach verlaß dein schäflein nicht, Dem an allem es gebricht; Mein hirt! komm in mein hertz nieder, Such und finde mich doch wieder.

7. Mir ist leid, was ich begangen, Ich bereue meine schuld; Was ich könne nun verlangen, Ist allein Herr! gnad und huld, Laß dein theures blut allein An mir nicht verlohren seyn! In dein heiliges gedencken Will ich all mein leid versencken.

8. Ja! gedenck Herr Jesu meiner Stets im besten, ausser dir Ist hie und im himmel keiner, Durch den ich zur gnaden-thür Könne kommen, sprich mein hort, Bey dem vater mir das wort, So werd ich mit freuden schauen Zions hochgewünschte auen.

Lob-opffer für die gnade, daß uns Gott in der wahren kirchen hat lassen gebohren werden.

2 Tim. 2, 19. Der veste grund Gottes bestehet, und hat diesen siegel, der Herr kennet die seinen.

HErr mein erlöser, der mich von mutterleibe hat zubereitet, der alles thut, der den himmel ausbreitet alleine, und die erde weit machet ohne gehülffen;

hülfen; der du die erde gemacht, und menschen und vieh, so auf erden sind, durch deine große krafft und ausgestreckten arm, und giebst sie, wem du wilt; dein stuhl bleibt immer und ewig, das scepter deines reichs ist ein gerades scepter. Du hast einen bund mit uns gemacht, daß dein geist, der bey dir ist, und dein wort, das du in unsern mund geleget hast, soll von unserm munde nicht weichen, noch von dem munde unsers saamens und kindes-kinder. Ja, so wenig als man den himmel oben messen, und den grund der erden erforschen kan, so wenig wolleſt du auch verwerffen den gantzen saamen Israel. Darum wird man zu Zion sagen, daß allerley leute darinnen gebohren werden, und daß er, der höchste, sie baue. Der Herr bauet Jerusalem, und bringet zusammen die verjagten in Israel. Er leget sein wort in ihren mund, und bedecket sie unter dem schatten seiner hände, daß er den himmel pflantze, und die erde gründe, und zu Zion spreche: Du biſt mein volck. Nun sind wir nicht mehr gäste und fremdlinge, sondern bürger mit den heiligen und Gottes haußgenossen, erbauet auf den grund der Propheten und Apostel, da Jesus Christus der eckstein ist, auf welchem der gantze bau an einander gefüget, wächst zu einem heiligen tempel in dem Herrn. Sie ist fest gegründet auf den heiligen bergen; der Herr liebet die thore Zion über alle wohnungen Jacob; Herrliche dinge werden in dir geprediget, du stadt

Got-

Gottes. Sela! Eine ist meine taube, meine fromme, eine ist ihrer mutter die liebste und die auserwehlte ihrer mutter. Ich dancke dir mein Gott, daß du mich in der wahren kirchen hast lassen gebohren werden, und das heilsame erkäntniß deines worts gegeben, für viel tausend andern, die bis hieher in der finsterniß sitzen. Ach Herr! heilige mich in deiner wahrheit, dein wort ist die wahrheit; hilff auch, daß ich meinen glauben in den wercken zeige. Lobet den Herrn alle Heyden, und preiset ihn alle völcker. Laß, o Herr! zu diesen letzten zeiten den berg, da des herrn hauß ist, gewiß seyn, höher, denn alle berge, und über alle hügel erhaben werden. Laß die Heyden ferner in deinem licht wandeln, und die könige im glantz, der über uns aufgehet, und die zahl der kinder Israel seyn, wie der sand am meer, den man weder messen noch zählen kan. Laß deinen nahmen vom aufgang der sonnen bis zum niedergang herrlich werden, und an allen orten ihm geräuchert, und ein speiß-opffer geopffert werden. Nimm ja das reich Gottes nicht wieder von uns, hilff uns aber, daß wir dein wort nicht von uns stossen, und uns nicht unwerth achten des ewigen lebens: Laß uns aber bleiben an deiner rede, als deine rechte jünger, deine stimme hören, und dir folgen, auch nicht übertreten, sondern bleiben in der lehre Christi, daß wir beyde vater und den sohn haben, und beständig dabey verharren bis ans ende. Laß

uns

uns hassen die versammlung der boßhafftigen, und nicht sitzen bey den gottlosen, sondern uns halten zu deinem altar, und nicht ziehen am fremden joch mit den ungläubigen, auch in der lehre weder kalt noch warm seyn, daß wir nicht aus deinem munde gespeyet werden, sondern dein heiligthum seyn und bleiben. Gott! man lobet dich in der stille zu Zion, und dir bezahlet man gelübde, du erhöreſt gebet, darum kömmet alles fleisch zu dir. Gott ist in Juda bekannt, in Israel ist sein nahme herrlich, zu Salem ist sein gezelt, und seine wohnung zu Zion. Herr! der du in den letzten zeiten den engel mitten durch den himmel fliegen lassen, und das ewige evangelium verkündigen, laß die stadt, die auf einem berge lieget, von der höllen pforten nicht überwältiget werden, sondern liegen bleiben ein arm gering volck, die werden auf deinen nahmen trauen. Verlobe dich mit uns in ewigkeit, vertraue dich mit uns in gerechtigkeit und gericht, in gnade und barmhertzigkeit, ja im glauben, daß wir dich den Herrn erkennen. Laß Könige unsere pfleger, und die Fürsten unsere säug-ammen seyn. Hilff aber, daß wir rechtschaffen seyn in der liebe, und wachsen in allen stücken an dem, der das haupt ist, Christus, aus welchem der gantze leib zusamen gefüget, und ein glied am andern hanget. Du hirte Israel, der du Joseph hüteſt, wie der schafe, erscheine, weide deine heerde, wie ein hirte, sammle die lämmer in deinen

arm,

arm, und trage sie in deinem busen, und lagere sie. Gib auch gnade, daß wir uns für den falschen propheten fürsehen, die in schafs-kleidern zu uns kommen, inwendig aber reissende wölffe seyn, damit unsere sinne nicht verrücket werden von der einfältigkeit in Christo. Lehre uns aber halten alles, was du uns befohlen hast, daß dein hauß unter uns ein bet-hauß bleibe allen völckern, wir auch unter einander unser selbst wahrnehmen mit reitzen zur liebe und guten wercken, und nicht verlassen unsere versammlung, sondern fleißig bleiben zu halten das band der einigkeit im geist, bis uns, wenn unser lauff vollendet, und wir glauben gehalten, die crone der gerechtigkeit beygeleget werde an jenem tage. Heyl sey dem, der auf dem stuhl sitzet, unserm Gott und dem lamm. Amen.

Erinnerung des bundes in der heiligen tauffe mit Gott gemacht, und demüthiger danck davor.

1 Petr. 2, 20. Gott hatte gedult zu den zeiten Noah, da man die Arche zurichtet, in welcher wenig, das ist, acht seelen erhalten wurden durchs wasser, welches nun uns auch selig macht in der tauffe, die durch jenes bedeutet ist.

Du bist meine zuversicht, Herr, Herr! meine hoffnung von meiner jugend an, auf dich habe ich mich verlassen von mutterleibe an. Ich dancke dir von gantzem hertzen, daß ich in Jesum Christum, und in seinen tod getaufft bin, denn Jesus Christus

hat

hat geliebet die gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß er sie heiliget, und hat sie gereiniget durch das wasser-bad im wort, auf daß er sie ihm selbst darstellet eine gemeine, die herrlich sey, die nicht habe einen flecken oder runtzel, oder des etwas, sondern daß sie heilig sey und unsträflich. Ja du, unser Gott, machest uns selig nach deiner barmhertzigkeit, durch das bad der wiedergeburth und erneuerung des heiligen Geistes. Du sprengest rein wasser über uns, daß wir rein werden von aller unreinigkeit. Und nun hat das hauß David, und die bürger zu Jerusalem einen freyen offenen brun wieder die sünde und unreinigkeit, denn wie viel unser getaufft sind, die haben Christum angezogen, und sind alle Gottes kinder durch den glauben, und weil wir getaufft sind, werden wir selig, und haben vergebung der sünden. Ach! daß, wie wir samt Christo begraben durch die tauffe in den tod, wir auch also in einem neuen leben wandelten, und allezeit erhielten den bund eines guten gewissens mit Gott. Darum würcke in uns, o Gott! den glauben, weil ohne glauben unmüglich ist dir zu gefallen, daß wir halten an der bekänntniß der hoffnung, und nicht wancken. Und weil wir durch die heilige tauffe von neuem gebohren, so hilff, daß wir umkehren, und werden wie die kinder, uns selbst niedrigen, dir allein gehorsam und getreu verbleiben, daß wir ins himmelreich kommen. Sollten wir aber aus-

schwach-

schwachheit diesen bund brechen, so habe gedult mit uns, o barmhertziger vater! und bringe uns wieder zu recht, und verstelle dein antlitz nicht gegen uns, denn du wilt ja nicht ewig zürnen, so lassen sich auch deine gaben und beruffungen nicht ändern. Weil wir denn durch die tauffe eine neue creatur worden, so gib uns deines heiligen Geistes beystand, daß wir zugleich unsere sünde wegschaffen, den neuen menschen anziehen, der nach Gott geschaffen ist in Christo Jesu zu guten wercken, damit wir würdiglich der tauffe und dem evangelio wandeln, der welt, dem teuffel, und unserm eigenen fleisch entsagen, und dir allein dienen, auf daß wir am ende unsers lebens, zur zahl der auserwehlten Gottes-kinder anfgenommen werden. Das hilff uns Gott vater, durch Jesum Christum, in krafft des heiligen Geistes! Amen.

Um trost und beystand in geistlichen anfechtungen und traurigkeit.

Esa. 41, 17. Die elenden und armen suchen wasser, und ist nichts da, ihre zunge verdorret für durst; Aber ich der Herr will sie erhören; Ich der Gott Israel will sie nicht verlassen.

DJe angst meines hertzens ist groß, Herr! wie lang wilt du meiner so gar vergessen? Wie lang soll ich sorgen in meiner seelen, und mich ängsten in meinem hertzen täglich? Ich versincke im tieffen schlamm, da kein grund ist, ich bin in tieffem wasser, und die fluth will mich ersäuffen. Ich habe

mich müde geschrien, mein halß ist heisch, das gesicht vergehet mir, daß ich so lange muß harren auf meinen Gott. O Herr! deine pfeile stecken in mir, und deine hand drücket mich, dein grimm drücket mich, und du drängest mich mit allen deinen fluthen, stricke des todes haben mich umfangen, und angst der höllen hat mich troffen, ich bin in jammer und noth kommen. Meine seele ist voll jammers, und mein leben ist nahe bey der höllen, ich bin geachtet gleich denen, die zur höllen fahren, ich bin wie ein mann, der keine hülffe hat, mein gewissen beist mich meiner sünden halber, meine sünden gehen mir über mein haupt, und wie eine schwere last sind sie mir zu schwer worden. Der teuffel, mein wiesprecher, gehet herum, wie ein brüllender löwe, und suchet mich zu verschlingen. Mein glaube wird angefochten mit unglauben, meine hoffnung durch zweiffelung. Dein wort pfleget meines hertzens freude und mein trost zu seyn, aber nun suche ich des nachts in meinem bette, und finde nicht, den meine seele liebet. Mein Gott und heyland! des tages ruffe ich, so antwortest du nicht, und des nachts schweige ich auch nicht; Ich bin müde von seufftzen, und schwemme mein bette die gantze nacht, und netze mit meinen thränen mein lager, meine gestalt ist verfallen für trauren und ist alt worden. Ach Gott! wilt du wieder ein fliegendes blat so ernst seyn, und einen dürrē halm verfolgen? Du bist ja der betrübten

ten trost, der traurigen freude, der verlassenen zuflucht, der angefochtenen hülffe, ein Gott der gedult, und vater der barmhertzigkeit. Lösche doch nicht aus mein glimmendes töchtlein, und zerbrich nicht gar das fast zerstossene rohr meines glaubens, erbarme dich über mich. Sey mir gnädig, o Herr, sey mir gnädig! und gehe nicht ins gericht mit deinem knecht, denn kein lebendiger ist vor dir gerecht. O Herr! tröste mich wieder mit deiner hülffe, und der freudige Geist enthalte mich. Herr Gott Zebaoth! tröste mich, laß dein antlitz leuchten, so genese ich. Du wirst ja mein zerschlagenes hertz nicht verachten. Ich bin schwach, laß aber deine kraft in meiner schwachheit mächtig seyn; Herr! du weist deine kinder aus der versuchung zu erlösen. Ich gehe den gantzen tag traurig, und des nachts ist mein hertz voller angst. Ach! laß mich endlich hören freude und trost, daß die gebeine frölich werden, die du zerschlagen hast, ich bin unruhig in meinem gemüth, Herr, laß mich ruhe finden für meine seele, ziehe mich an mit dem schild des glaubens und mit dem schwerdt des worts, daß ich damit den feinden meiner seelen, dem teuffel, allen seinen bösen eingebungen, und feurigen anfechtungen widerstehe. Ich glaube, lieber Herr! komm zu hülffe meinem unglauben, das wollen habe ich wohl, aber das vollbringen finde ich nicht, so würcke in mir, beyde das wollen und vollbringen, nach deinem

wolgefallen. Ach Herr! gib mir ein brosamlein deiner gnade, und laß mich schmecken die süßigkeit deines trosts, ich bin einsam und elend, Herr, sey nicht ferne von mir! denn wenn mir leib und seel verschmachtet, bist du allezeit meines hertzens trost und mein theil. O lieber himmlischer vater! habe mitleiden mit meiner schwachheit, und höre mein jämmerliches klagen und schreyen. O Herr Jesu! mein fürsprecher, bitte für mich; o Herr Gott H. Geist, bitte für mich mit unaussprechlichem seufftzen, ich ringe mit dir, mein Gott! in dieser meiner angst, als Jacob, laß dich von mir auch überwinden, ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. Ich halte dich fest, bis daß die morgenröthe deines trosts aufgehet, behüte mich für ungedult. Gott, du bist getreu, darum laß mich nicht versucht werden über mein vermögen, sondern hilff, daß die versuchung so ein ende gewinne, daß ichs ertragen kan, so will ich dir dancken, daß du meines angesichts hülffe und mein Gott bist. Denn die opfer, die dir gefallen, sind ein geängster geist, ein geängstetes und zerschlagenes hertz wirst du Gott nicht verachten. Ein weib kan nicht ihres kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den sohn ihres leibes; Ach Herr! so vergiß auch du meiner nimmermehr, siehe, in die hände hast du mich gezeichnet, erbarme dich meiner mit ewiger gnade, nachdem du einen kleinen augenblick mich verlassen, denn du verstössest ja nicht

ewig-

ewiglich, plageſt auch die menſchen nicht von hertzen, das glaube ich, darauf lebe und ſterbe ich. Gott meine liebe! der du die liebe ſelbſt biſt, zeuch mich zu dir aus lauter güte, mache mich dir angenehm in dem geliebten, deinem ſohn Jeſu Chriſto, an welchem deine ſeele wohlgefallen hat, ſo will ich dir lobſingen mein lebenlang und dich lieben, ſo lang ich bin. Amen.

Abend-gebet am Mittwochen.

Pſalm 84, 12. Gott der Herr iſt ſonn und ſchild; Er wird kein gutes mangeln laſſen den frommen.

Kommt, laſt uns anbeten, und knien, und niederfallen für dem Herrn, der uns gemacht hat, denn er iſt unſer Gott, und wir das volck ſeiner weide, und ſchafe ſeiner heerde. Es ſegne uns Gott, unſer Gott, die gnade unſers Herrn Jeſu Chriſti, die liebe Gottes, und die gemeinſchafft des heiligen Geiſtes ſey mit uns allen. Denn der nahme des Herrn iſt ein feſtes ſchloß, der gerechte läufft dahin und wird beſchirmet. Darum ſagen wir danck für alles, Gott, in dem nahmen unſers Herrn Jeſu Chriſti; Denn der engel des Herrn lagert ſich um die her, ſo ihn fürchten, und hilfft ihnen aus. Darum liegen und ſchlaffen wir gantz mit frieden, denn allein der Herr hilfft uns, daß wir ſicher wohnen. Ich erſcheine auch jetzt für deinem heiligen angeſicht, o vater aller barmhertzigkeit! und begehre deine gna-

de und deinen schirm, für diese nacht und sonst allezeit. Vergib mir aber, ach Herr! zuförderst alle meine sünde, damit ich dich den gantzen tag, und die zeit meines lebens beleidiget, es sey mit leichtfertigen worten, eitelkeit meiner gedancken, liebloſen werken, oder womit es sonst geschehen; ich bereue von hertzen alle meine sünde, schwachheiten und fehler, und kehre mit dem abtrünigen Israel wieder zu dir, heile o Gott! meine eyter-beulen, denn es ist nichts gesundes an mir, von der fußsohlen bis aufs haupt. Aber bey dir ist erbarmung, darum kommt alles fleisch zu dir. Ach Herr! gedencke meiner im besten, und laß mich nimmermehr vergessen alles des guten, das ich von dir empfangen, und ob ich, was ich von dir habe, nicht angelegt, wie ich gesollt, ach gütiger vater! vergiß, was geschehen, und hilff mir hinfüro zu wandeln für dir, und fromm zu seyn. Du bist der allmächtige, und kanst meinen willen nach deinem wohlgefallen führen und leiten, leite mich stets in deinem rath, daß meine füsse nicht gleiten noch straucheln, mein hertz nicht wancke, weder zur rechten, noch zur lincken, sondern in die fußtapfen Jesu Christi deines sohnes trete, dir gehorsam zu seyn bis ans ende. Erfülle meine seele mit hertzlicher liebe zu dir, bewahre meinen geist in kindlicher furcht, und verehrung deines heiligen nahmens und gesetzes, und das hauptwerck meines gantzen lebens sey dir zu dienen, deine ehre zu vermehren,

alle

alle verdammte gewohnheiten der sünden auszurotten, und mein gefäß in heiligkeit zu erhalten, auch in demuth, liebe, keuschheit und gedult auf die zukunfft Jesu Christi zu erwarten. Lehre mich auch o Herr! meine tage zählen, und bedencken, daß es ein ende mit mir haben wird, mein leben ein ziel hat, und ich davon muß. Laß deine engel eine wagenburg um mich schlagen, daß sie mich behüten wieder alle list und gewalt der finsterniß, für allem verderben, schrecken und anschlägen der bösen. Laß aber den glantz deiner herrlichkeit über mich aufgehen, du aufgang aus der höhe! besuche auch diese nacht mein gantzes hauß, und laß mich, und alle, die drinnen sind, barmhertzigkeit finden für deinen augen. In deine hände, o Jesu! befehl ich meine seele und meinen leib, du hast mich erlöset mit deinem theuren blut. Segne und heilige meinen schlaf, wie deines knechts Jacob, und hilff, daß ich mit meinem geist stets zu dir wache, dein zu bleiben im wachen und schlaffen, leben und sterben. Erzeige auch deine gnade allen krancken und sterbenden, und nim̃ auf die seele derer, die wieder zu dir kehren, und bringe sie zu dem himmlischen Jerusalem, da man keiner sonne bedarff, noch des monden. Nimm alle frome Christen in deinen heiligen schutz, insonderheit alle meine freunde, und die mir gutes wollen. Gedencke unser aller in allen gnaden! So schlaf ich ein in Gottes nahmen gantz mit frieden, denn du allein

Herr hilffest mir, daß ich sicher wohne. Meine zuversicht ist unter deinen flügeln, und unter deinem schatten werde ich heyl finden. So nimm mich an, wie dein küchlein, so darff ich kein unglück fürchten, und werde schlaffen bis morgen, und wenn ich sanft geschlaffen, erwachen nach deinem bilde. Denn will ich anbeten in deiner furcht, ich will dir meinem Gott frolocken, und jauchzen, dir, dem hort meines heyls, ich will mit dancken für dein ansicht kommen, und mit psalmen dir jauchzen, und es soll meines hertzens freude und wonne seyn, wenn ich dich mit frölichem munde loben soll! O Herr hilff! o Herr laß wohl gelingen. Heilig ist unser Gott! Heilig ist der allmächtige! Heilig ist der unsterbliche! Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, und alle lande sind seiner ehren voll, Amen.

Abend-lied am Mittwochen.

Melodey: Ich hab in Gottes hertz und sinn.

Nun hat auch dieser sonnenschein Und dieser tag sein ende, Wer wird nun ferner bey mir seyn? Daß sich mein kummer wende, Es fällt mir bey, daß Christus sey Ein vater aller frommen, So wird er dann der treue mann, Zum schutz auch zu mir kommen.

2. Ach Jesu; meines lebens licht, Mein heyland, meine crone! Verlaß doch nun dein schäflein nicht, Mit gnaden bey mir wohne! Bleibst du mein schutz, so biet ich trutz Den schwartzen finsternissen, Durch deine krafft, die alles schafft, Wird unfall weichen müssen.

3. Vergib mir, was heut wieder dich Ich armes kind

began-

begangen, Und laß, o süsser Jesu! mich Zu deiner gnad gelangen; Gedencke nicht, o du mein licht! Der grösse meiner sünden, Laß aber heut und allezeit Mich Herr! vergebung finden.

4. Zu deinen schutz ich stets befehl Mein leib, mein gut, mein leben, Beherrsche ferner meine seel, Gehorsam dir zu geben, Nimm meine sinn und alles hin, Und mich so weißlich führe, Daß, wenn ich sterb, das freuden-erb Des himmels nicht verliere.

5. Laß diese nacht mich haben ruh, Durch deiner liebe schirmen, Sprich meiner seelen tröstlich zu, So werd ich für den stürmen Der noth und pein gesichert seyn, Die ich sonst müste grauen, Auch werd ich so gesund und froh Den morgen wieder schauen.

6. Mein leib schläft denn geruhig ein, Die seel laß aber wachen, Mein heyland! mein hort! du allein Wirst alles also machen, So lang ich werd auf dieser erd Noch etwa müssen wallen, Daß all mein werck, durch deine stärck, Dir möge wohlgefallen!

Der sünden vergebung um Jesu willen zu erbitten.

Joh. 1, 29. Siehe, das ist Gottes lamm, das der welt sünde trägt.

WIr haben gesündiget, samt unsern vätern, wir haben mißgehandelt, u. sind gottloß gewesen. Unsere sünden schreyen in den himmel, wie das blut Abels, um rache! Du bist nicht ein Gott, dem gottloß wesen gefället, wer böse ist bleibet nicht für dir, denn du liebest gerechtigkeit, und hassest gottloß wesen; Unsere sünden aber verbergen dein antlitz von

uns. Ja Herr! so du wilt sünde zurechnen, Herr, wer wird bestehen? Denn wir sind allzumahl sünder, und mangeln des ruhms, den wir an dir haben sollen. Unsere boßheit ist groß auf erden, das tichten und trachten unsers hertzens ist böse immerdar. Wir sind von natur kinder des zorns. Wir wissen dein recht, thun es aber nicht. Wir haben noch gemeinschafft mit den unfruchtbaren wercken der finsterniß, und lassen offt die sünde herrschen in unserm sterblichem leibe, weil wir durch den geist des fleisches geschäffte nicht tödten. Ach ja! unsere missethaten sind groß, und unsere sünden sind starck. Wilt du nun die gottlosen um ihrer untugend willen heimsuchen, so wird es unserer boßheit schuld seyn, daß wir so gestäupet werden, und unsers ungehorsams, daß wir so gestraffet werden. Aber o lieber himmlischer vater! sey doch nicht ein schneller zeuge wider uns, wir wissen wohl, daß die ungerechten werden das reich Gottes nicht ererben, weder die hurer, noch die abgöttischen, noch die ehebrecher, noch die weichlinge, noch die diebe, noch die geitzigen, noch die trunckenbolde, noch die lästerer, noch die räuber. Wir bekehren uns aber zu dir von gantzem hertzen, mit buß und reue über unsere sünde. Ach Herr! der du barmhertzig und gnädig bist, mache auch deine barmhertzigkeit groß an uns, und vergib uns unsere sünde. Es sind ja durch den gehorsam deines sohns Jesu Christi viel gerecht worden. Laß

auch uns in ihm gerecht seyn, weil wir an ihn gläuben. Er hat ja sein leben für uns zum schuldopffer gegeben. Dieses Gottes-lamm trägt die sünde der welt; Ja! lieber vater, er hat unsere sünde selbst geopffert an seinem leibe auf dem holtz, und durch seine wunden sind wir heil worden. Er ist durch sein eigen blut einmahl in das heilige eingegangen, und hat eine ewige erlösung erfunden. Er hat vieler sünde getragen, und für die übelthäter gebeten, er ist der fürsprecher bey dir; Jesus Christus, der gerecht ist, ein treuer Hoherpriester zu versöhnen die sünde des volcks. Der Herr ist unser richter, der Herr ist unser meister, der Herr ist unser König, der hilfft uns. Nun o Gott! errette uns von der obrigkeit der finsterniß, versetze uns in das reich deines lieben sohns, in welchem wir haben die erlösung durch sein blut, nemlich die vergebung der sünden. Lehre uns aber hinfüro thun nach deinem wohlgefallen, denn du bist unser Gott, und dein guter Geist führe uns auf ebener bahn. So soll dein lob immerdar in unserm munde und hertzen seyn. Amen.

Erkäntniß der sünden, und dero hertzliche busse.

Melodey: Weh mir, daß ich so offt und viel ꝛc.

WAs sagst du nun, mein frecher geist, Mein fleisch, wie wills nun werden? Ach weh! mich mein gewissen beist, Ich soll gestellet werden Für das gericht, um rechenschafft

schafft Zu geben, aber wo ist krafft, Zu stehn für meinem richter?

2. Es sind ja meiner sünden mehr, Als sand am meer zu zählen, Wo nehm ich einen mittler her, Wen soll ich bestens wehlen? Ich fürchte Gottes zorn und grimm, Ich höre schon die donner-stimm, Geht weg all ihr verfluchten!

3. Ein solcher bin ich freylich auch, Ich muß es frey bekennen, Werth, daß der höllen dampf und rauch, Auch feur mich ewig brennen. So schändlich hab ich meine zeit Zubracht in lauter eitelkeit, Weh! mir elenden sünder.

4. Nun ist mein lebens-ziel bald aus, Die zeit ist schier verflossen, Ich fürchte, daß zur höllen grauß Ich ewig bin verstossen, Mein leben ist bald aufgeräumt, Die gnaden-zeit ist schier versäumt, Wo soll ich armer bleiben?

5. Ach, ach! ich habe viel zu schwer Gesündigt und mißhandelt, Auf falschem weg ohn wiederkehr Nach aller lust gewandelt, Ich habe Gottes gnad und huld Mißbrauchet, und des Herrn gedult Nicht, wie ich sollt, geachtet.

6. Ich lebte frech nach meinem sinn Ohn einge rück-gedancken, Lief immer weit und tiefer hin In aller wollust schrancken; Ich wußte meines Gottes wort, Und thate doch an keinem ort, Was meine pflicht erfordert.

7. Nun sperrt die höll den rachen auf, Mein sündliches verbrechen, Und meinen bösen lebens-lauf Nach allem recht zu rächen; Nun soll mit ewgem höllen-feur Der sünden schuld und ungeheur Mir werden abgezahlet.

8. Ach wehe mir elendem kind! Wo soll ich würmlein bleiben? Auf erden sich wohl keiner find, Mein unglück abzutreiben. Ach weh! ich fürchte zu vergehn, Wer wird doch immermehr beystehn, Mir wurm in diesen nöthen?

9. Doch will ich hin in meinem schmertz Zum himmel selbst mich wenden, Statt opffers ein zerbrochnes hertz Zum

thron

thron der gnaden senden, Vielleicht erlang ich sünden-knecht Vergebung für das strenge recht, Wie jener arme zöllner.

10. Ach! daß ich gleichen eyffer hätt Zur busse, als zur sünden, und meine reu gantz ernstlich thät! Ich dörfft erhörung finden. Ach frommer Gott, gib selbsten mir, Was meine demuth kan für dir, Beliebt und würdig machen!

11. Nimm doch zu gnaden wieder an Dein schäflein, das verlohren, Gedencke an den schmertzens-mann, Der mir zum heyl gebohren, An Jesum, dein geliebtes kind, Der alle meine schuld und sünd Am creutzes-stamm gebüsset.

12. Ach Jesu! Jesu! Gottes-lamm, Es ist ja ausgestrichen An deines blutgen creutzes-stam̃ Die handschrifft, und gewichen Der zorn des vaters, und die schuld Bezahlt, so laß mich denn die huld Der liebe auch geniessen.

13. Für deinen füssen lieg ich hier, Und will dich nimmer lassen, Ich steh für deiner gnaden-thür, Und will dein creutz umfassen, Bis daß du, mein getreuer hort! Zu meiner seelen nur ein wort Der gnad und trost wirst reden.

14. Es ist mir, ach mein heyland! leid, Daß, was ich offt gesprochen, Mein wort und meinen theuren eyd Ich liederlich gebrochen, Ach! ach! erbarme dich nun mein! Ich will hinfort der deine seyn, Bis an mein letztes hauchen.

15. Ich sage welt und teuffel ab, Der lust, dem fleisch der sünden, Du sollt, o Jesu! bis ins grab Mich treu, beständig finden, Verlasse nur mit deiner krafft, Die alles würckt, die alles schafft, Nicht mich elenden menschen.

16. So wird gedeckt die missethat, Und meine arme seele Wird wieder finden trost und rath In deiner wunden höle. Komm, Jesu, komm! und steh mir bey, Mach mich von allen sünden frey, So werd ich selig sterben!

Inbrünstiges gebet zu Gott, um die gnade und gabe des heiligen Geistes.

Ap. Gesch. 10, 44. Der heilige Geist fiel auf alle, die dem worte zuhöreten.

HErr! wo soll ich hingehen für deinem Geist, und wo soll ich hinfliehen für deinem angesicht? Der welt-kreiß ist voll geist des Herrn, und der die rede kennet, ist allenthalben. Der Geist des Herrn würcket alles, und theilet einem jeglichen seines zu, nachdem er will. Der Geist ists, der da zeuget, daß Geist wahrheit ist, und der in alle wahrheit leitet. Wer Christus Geist nicht hat, ist nicht sein. Ach Herr! allmächtiger Gott! sende doch den Geist deines sohnes in mein hertz, der da schreye: Abba, lieber vater! und ich ein baum sey am wasser gepflantzet, der früchte des Geistes trage, liebe, freude, friede, gedult, freundlichkeit, gütigkeit, glauben, sanfftmuth und keuschheit. Laß diesen deinen Geist den unflath der tochter Zion waschen, und die blutschulden Jerusalem vertreiben durch sein heiliges feuer, daß wir rein werden von aller unreinigkeit, auch solche leute, die in deinen geboten wandeln, deine rechte halten, und darnach thun. O du vater und Gott unsers Herrn Jesu Christi! du vater der gerechtigkeit! gib uns den geist der wahrheit und der offenbahrung zu deiner selbst

känt-

käntniß, und erleuchte die augen unsers verständniß, daß wir erkennen mögen, welches da sey die hoffnung unsers berufs: Verleihe uns die salbung von dem, der da heilig ist, daß er uns treibe, und rechtschaffene Gottes-kinder aus uns mache, auch erben, Gottes erben und mit-erben Christi. So geuß denn deinen Geist der gnaden und des gebets aus auf unsern saamen, und deinen segen auf unsere nachkommen, daß wir völlige hoffnung haben, durch die krafft des heiligen Geistes, auch versiegelt werden mit dem heiligen Geist der verheissung, welcher ist das pfand unsers erbes zu unser erlösung, daß wir dein eigenthum werden zu lob deiner herrlichkeit. Laß uns täglich busse thun, zu empfahen die gabe des heiligen Geistes, auch dir gehorchen. Behüte uns für allen dingen durch deine krafft, daß wir den heiligen Geist nicht erbittern, noch entrüsten, und er unser feind werde, und wieder uns streite, hilff aber, daß wir sein also theilhafftig werden, daß wir schmecken das gütige wort Gottes, und die krafft der zukünfftigen welt. Darum schaffe in uns, o du Gott aller gnaden! ein neues Hertz, und gib uns einen neuen gewissen Geist, verwirff uns nicht von deinem angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von uns! Tröste uns aber wieder mit deiner hülffe, und der freudige Geist enthalte uns! Amen.

Gnädi-

Gnädigen schutz für Gottes kirche, und väterliche bewahrung für den feinden der evangelischen wahrheit zu erbitten.

Esa. 41, 14. Fürchte dich nicht, du würmlein Jacob, ihr armer hauffe Israel; Ich helffe dir, spricht der Herr, dein erlöser, und der heilige in Israel.

STehe auf, Herr! laß deine feinde zerstreuet, und die dich hassen, flüchtig werden für dir. Decke ihre missethat nicht zu, und ihre sünde vertilge nicht vor dir. Wende dich nicht zu ihrem speißopffer. Du verschaffest ja, daß die verderber umkommen, wenn du dich erhebest als ein richter der welt, und den hoffärtigen vergilteſt, was sie verdienen. Siehe doch auf die, so deinen Heiligen trübsal anlegen, und setze dich wieder die, so sich wieder dich setzen, bezahle ihnen nach ihren wercken. Zeuch uns aus dem grunde der tieffen, und ersäuffe unsere feinde. Straffe, die uns unterdrücken, und mit grossem pochen uns alle schande anlegen. Schütte deinen zorn über die Heyden, so dich nicht kennen, und über die geschlechte, so deinen nahmen nicht anruffen. Denn sie haben deine gläubigen aufgefressen und verschlungen, sie haben sie aufgeräumet, und ihre wohnungen verwüstet, sie hören deines volcks unglück, und freuen sich, laß ihre boßheit vor dich kommen, und richte sie zu, wie du dein volck um aller seiner missethat zugerichtet hast. Beweise, daß du nicht verlässest, die auf dich trauen,

stürtze

stürtze aber, die auf sich und ihre macht trotzen. Strecke aus deinen arm, wie vorzeiten, und zerschmettere die feinde durch deinen zorn, die sich rühmen, sie wollen dein heiligthum zerstöhren, und die hütten deines nahmens entheiligen, und mit ihrem schwerdt deinen altar umwerffen. Gedencke dran, daß sie dich und dein heiligthum gelästert haben, darum wollest du sie aus dem lande verjagen und vertilgen. Mache die anschläge der listigen zunichte, daß es ihre hand nicht ausführen kan, fahe die weisen in ihrer listigkeit, und stürtze der verkehrten rath. Du bist ja der König der ehren, groß von rath, und mächtig von that. Deiner feinde hertz tobet wieder den Herrn, und ihr stoltz ist hinauf kommen für deine ohren, darum handele mit ihnen nach deinem zorn, und laß sie für dir gestürtzet werden, denn die da trotzen und rühmen, derer fürnehmen lässest du nicht gelingen, wenn die Könige im lande sich auflehnen, und die Herren rathschlagen wieder den Herrn, so lachest und spottest du ihrer billig, denn wieder dich gilt kein rath, verstand noch weißheit. Wir ruffen an deinen nahmen mit allen beruffenen, auserwehlten und gläubigen, wieder die, so sich wieder deine rechte hand setzen, sie wollen uns vertilgen, und du weist, was sie wieder uns im sinn haben. Wie können wir für ihnen bleiben? du helffest uns denn unser Gott, sie sind mit unglück schwanger, und gehen mit eitel list um. Sie spannen ihren bo-

gen, damit heimlich zu schiessen den frommen. Laß ihr unglück auf ihren kopf kommen, und ihren frevel auf ihre scheitel fallen. Mache ihren rath zur narrheit. Sie graben uns eine grube, laß sie selbst hinein fallen, sie stechen uns heimlich, laß sie sich selbst verwunden, sie stellen uns, laß sie sich selbst fahen, sie freuen sich, wenn es uns übel gehet, darum laß sie im strick gefangen und durch hertzeleyd verzehret werden, ehe sie sterben. Thue aber wohl an Zion, und baue die mauren zu Jerusalem. Siehe an mit den augen deiner barmhertzigkeit und mitleidens die zerfallung und verwüstung deiner kirchen. Weide sie als deine heerde, versorge sie als deine haußgenossen, umzäune sie als deinen weinberg, decke sie als dein hauß, und herrsche allezeit darinn als in deinem eigenen reich, viel sind unserer feinde, die da ruffen: Reiß ab, reiß ab! bis auf den grund, wirff darnieder ihren hochmuth, verhindere ihre boßheit, und laß ihren rath seyn, wie Ahitophels, damit friede sey in den mauren deiner kirchen, und glück in ihren palläſten, so lang sonn und mond währen. Darum verleihe der Obrigkeit Salomons weißheit, unsern räthen Husai fürsichtigkeit, und unsern predigern Pauli ernst und eiffer. Dem volck aber den gehorsam, daß sie mit einmüthiger stimme ruffen: Alles, was uns Gott durch sie wird gebieten, das wollen wir thun, so werden wir und unsere nachkommen geniessen eine geistliche gemeinschafft

der

der Heiligen in diesem leben, und der auserwehlten im himmel. Viel deiner kinder leiden um deinet willen; Ach Herr! laß sie alle sehen die wahrheit ihrer sachen, laß sie deinen trost empfinden in ihrem schweren zustand, und eine selige erlösung bekommen, wenn dirs gefällt. Segne alle, die deinen streit streiten, zu wasser und zu land, deine barmhertzigkeit aber und treue müssen alle morgen neu über uns seyn. Thue wohl an Zion nach deiner gnade. Sey dem verlassenen Israel wie ein thau, daß er blühe wie eine rose, und seine wurtzeln ausschlagen wie Libanon. Laß das wort Christi ferner reichlich unter uns wohnen in aller weißheit, vergib uns aber auch unsere sünde, und erlaß die missethat den übrigen deines erbtheils, daß sich rühmen und freuen, die uns gönnen, daß wir recht behalten, und immer sagen: Der Herr müsse hoch gelobet seyn, der seinem volck wohl will. Nun Herr! du bist mit uns, was können uns menschen thun? Indessen enthalt uns dein wort, welches unserer füsse leuchte, und ein licht auf unsern wegen ist, daß wir nicht wandeln im finsterniß. Ach Herr! habe ferner deine wohnung unter uns, daß uns deine seele nicht verwerffe, wandele unter uns, sey unser Gott, und laß uns dein volck seyn. Verleyhe uns auch, daß wir weißlich wandeln gegen die, so draussen sind, und uns in die zeit schicken. Gib aber deinen knechten, mit aller freudigkeit zu reden dein wort. Gib ih-

nen in allen dingen verstand, daß sie fleiß anwenden, sich dir zu erzeigen als rechtschaffene und unsträfliche arbeiter, die da recht theilen das wort der wahrheit. Gib ihrem mund weißheit, welcher nicht widersprechen noch wiederstehen mögen alle ihre wiederwärtigen. Eröffne ihnen das verständniß, daß sie die Schrifft verstehen, und die wunder an deinem gesetz sehen. Richte Sion wieder auf, daß dein wort weiter aufgehe, und deine ehre im volck groß werde, so wollen wir preisen deinen heiligen nahmen, Herr! und einmüthiglich loben deine sieghafte hand. Herr Zebaoth, sey mit uns! du Gott Jacob, sey unser schutz! Sela. Gelobet sey der Herr ewiglich, Amen.

Betrachtung des leidens Christi und trost aus demselben.

Rom. 8, 33. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist.

HErr Jesu! gecreutzigter Herr der herrlichkeit! du warest heilig, unschuldig, unbefleckt, von den sündern abgesondert, und ohne wandel. Dennoch versammleten sich die heyden und dein volck Israel über dich, zu thun, was Gottes hand und rath zuvor bedacht hatte, das geschehen sollte, und du hast den tod gelitten für mich und für alle menschen, die wir allesamt unrein sind, in sünden empfangen und gebohren. O du theures Gottes-lam̃!

du hast getragen alle unsere greuel und laster, du fiengest an zu trauren, und deine seele ward betrübet bis an den tod; Wir aber als rohe leute, liessen allenthalben scheinen, wo wir lustig gewesen waren, du hast mit dem tod gerungen, daß dein schweiß wie bluts-tropfen auf die erde gefallen, wir machten einen Bund mit dem tod, und achteten uns weit von bösen tagen. Wir hatten uns loß gemacht, und gehorchten nicht der stimme des Herrn, und waren in des teuffels stricken gefangen zu seinem willen. Du aber, o du unschuldiger! bist für uns gebunden, für unsere stoltze geberden und hohen muth hast du deinen rücken dargehalten denen, die dich schlugen, und deine wangen denen, die dich raufften, verbargest auch dein angesicht nicht für schmach und speichel. Du hast deinen mund nicht aufgethan, schaltest nicht wieder, da du gescholten wurdest, hast auch nicht gedräuet, da du litte st. Unser mund aber ist voll fluchens, und wie oft lästern wir, und reden hoch her? Wir sollten viel streiche leiden, du aber liessest dich für uns geisseln. Wir sollten empfahen, was unsere thaten werth sind, und dich hat man des todes schuldig geachtet. Wir verfluchten sollten in das ewige feuer gehen, du aber bist ein fluch für uns worden, da du unsere sünde geopffert hast an deinem leibe auf dem holtz. Du wirst unter die übelthäter gerechnet, weil wir auf dem weg der sünder getreten, und gesessen, da die

spötter sitzen, uns boßhafftigen saamen sollte unsere missethat hart drücken. Du hast aber am tage deines fleisches gebet und flehen mit starckem geschrey und thränen geopffert. Ach Herr Jesu! unsere missethaten hatten es ja verdienet, weil wir ein theil unsers lebens nach heydnischem willen zugebracht, daß wir pein in der flamme leiden sollten. Aber dir hat man gallen zu essen, und eßig zu trincken in deinem großen durst gegeben. Wir sollten behalten werden, als kinder des todes, und du bist für uns getödtet, du fürst des lebens. Also preiset Gott seine liebe gegen uns, daß du für uns gestorben bist, da wir noch sünder waren. Denn um unsert willen bist du verwundet, und um unserer sünde willen zerschlagen, die straffe ist auf dich geleget, damit wir friede hätten, und durch deine wunden sind wir heil worden. Du bist die versöhnung worden für unsere, und für der gantzen welt sünde, in dir sind wir worden die gerechtigkeit, die für Gott gilt. Ach Herr Jesu! laß uns nachfolgen deinen fußtapffen, daß wir durch viel trübsal in das reich Gottes eingehen. Wir dancken dir, du mächtiger erlöser, der du allein würdig bist, zu nehmen preiß und ehre und krafft. Diese große liebe, damit uns Gott geliebet hat, müsse gepreiset und hoch gerühmet werden ewiglich. Denn du hast uns erlöset aus der höllen, und vom tod geholffen. Hilff nun, Herr Jesu! du anfänger und vollender unsers glaubens,

daß wir unser vertrauen auf dich setzen, daß wir würdiglich wandeln, dir Herr zu allem gefallen, und fruchtbar seyn zu allen guten wercken, daß wir auch mit dir leiden, deine mahlzeichen an unserm leibe tragen, unser fleisch creutzigen, samt den sündlichen lüsten und begierden, durch dein blut überwinden, und in dir die seeligkeit erlangen, mit ewiger herrlichkeit, Amen.

Um einen seligen tod.

Psalm 31, 19. Meine zeit stehet in deinen händen.

Der tod ist durch des teufels neid in die welt kommen, und zu allen menschen hindurch gedrungen, dieweil sie alle gesündiget haben. Ich weiß, o Herr! daß es auch ein ende mit mir haben muß, was andern begegnet, wird auch zu mir kommen, es heist bey allen: Heut an mir, morgen an dir. Ach Herr! hilff, daß wir alle der sünden absterben, und der gerechtigkeit leben, damit, wenn wir gleich in Adam alle sterben, wir durch Christum alle lebendig gemacht werden. Ach wie gering sind doch alle menschen! Es ist ein jämmerlich ding um aller menschen leben von mutterleibe an, bis sie in die erde begraben werden, die unser aller mutter ist! Da ist immer sorge, furcht, hoffnung und zuletzt der tod, so wohl bey dem, der in hohen ehren sitzt, als bey dem geringsten auf erden. Unser leben ist ein dampff, der eine kleine zeit währet, darnach aber verschwin-

det. Alles thun ist voll mühe, daß niemand ausreden kan, eitel und jammer. Auch Fürsten sind menschen, und müssen wie menschen sterben, und ihre gewalt mag ihnen nicht helffen. Heut König; morgen todt. Wir sind in unserm leben wie graß, das frühe blühet, und bald welck wird, und des abends abgehauen wird, und verdorret. Unsere zeit fähret dahin, wie ein schatten. Ach Herr! meine tage sind wie eines tagelöhners, ja einer hand breit bey dir, und mein leben ist wie nichts für dir. Das macht dein zorn, daß wir so vergehen, und dein grimm, daß wir so plötzlich dahin müssen; Denn unsere missethat stellest du für dich, und unsere unerkannte sünde ins licht für deinem angesicht. Doch Herr! der du ewiglich lebest, und dein thron für und für; gedencke dran, daß wir staub seyn; gedencke, daß auch mein leben ein wind ist, und meine augen nicht wieder kommen zu sehen das gute. Hilff Herr! daß ich deinen zorn trage, weil ich wieder dich gesündiget habe, damit du mich, wann ich darnieder liege, und im finsterniß sitze, ans licht bringest, daß ich meine lust an deiner gnade sehe. Laß mich allezeit trachten nach dem, was droben ist; laß dein wort mein trost seyn, daß du werdest abwischen alle meine thränen von meinen augen, da weder tod, noch leid, noch geschrey, noch schmertzen mehr seyn wird; sondern freude die fülle und liebliches wesen zu deiner rechten ewiglich. O Herr! erlöse

mich von allem übel, und hilff auch mir endlich aus zu deinem himmlischen reich, Amen.

Morgen-gebet am Donnerstage.

Psalm. 71, 15. Mein mund soll verkündigen deine gerechtigkeit, täglich dein heyl, die ich nicht alle erzählen kan.

WIr sind wohl nicht werth unsere augen aufzuheben für dir, o du allmächtiger und ewiger Gott! weil du aber eine zuflucht bist aller derer, die dich suchen, erscheinen wir in dieser morgenstunde für deinem allerheiligsten angesicht ein opfer unserer lippen dir aufzuopfern, der du deinen sohn zum tod für uns aufgeopfert hast. Gnädiger Gott! laß das opfer unserer hände und hertzen dir, als ein williges morgen-opfer, angenehm und wohlgefällig seyn. Alle deine wohlthaten ruffen uns zu, daß wir dir für dieselben danckbar seyn sollen, und all unser noth und elend ermahnet uns, dich demüthigst anzuflehen, daß du mit deiner hand und wohlthaten bey uns verbleiben wollest. Ach Herr! du sorgest für uns so hertzlich, da wir doch so sorgloß gegen dir sind; Du hast uns diese nacht behütet, wie einen aug-apffel im auge, und für so mannigfaltigen gefahren beschützet. Ach Herr! es kommet alles von dir, daß du unserm leibe gesundheit, unserm beruff glück, unserer person freyheit, und diesem hauße wohlstand verliehen; Wir aber

müssen bekennen, daß wir gesündiget haben im himmel und für dir; Unser leben ist voller unglauben; Unsere augen fliessen über von eitelkeit; Unsere zungen von arger list, und unsere hände von ungerechtigkeit; Mit unserm verstand begreiffen wir leider! nichts, denn lauter sünde, unsern willen gebrauchen wir zu gottlosen wesen, unser gedächtniß behält nichts denn böses, in unserm gantzen fleische wohnet nichts gutes, wir sind eine kleine welt der gottlosigkeit, in übung der gerechtigkeit gegen den menschen übertreffen uns die heyden selbst, ja die sünden eines tages übertreffen das gute, so wir in unserm gantzen leben gethan. Darum gebühret uns nichts, als schande; dir aber alle ehre. Ach gnädiger Gott und vater! um deiner barmhertzigkeit und um des bluts Jesu Christi willen, vergib und tilge aus alle unsere sünden, daß sie uns nicht von dir scheiden, es ist uns leyd, daß wir dich erzürnet haben, so laß dich auch gereuen der gerechten straffe, die wir verdienet, und gib uns deinen heiligen Geist, geschickt zu seyn zu allen guten wercken, auch so tüchtig und bereit, das gute zu thun, als wir geneigt sind gewesen zum bösen. Waffne uns mit dem schild des glaubens wieder den teuffel, die welt und unser sündliches fleisch und blut. Gib uns das schwerdt des Geistes, allen listigen anläuffen des höllischen bösewichts zu wiederstehen, mache uns am stärcksten, wo wir am schwächsten sind. Bewah-

wahre uns heut und allezeit, daß wir deine Majestät fürchten. Führe uns durch deine heilige fürsichtigkeit, regiere unsern ein- und ausgang zu deiner ehre, und laß all unser gottseliges fürnehmen wohlgerathen. Laß uns keine sünde gering achten, weil dein sohn auch für die geringste hat leiden müssen. Laß uns ablegen die wercke der finsterniß, und anlegen die waffen des lichts; Hilff, daß wir überall erbarlich wandeln, und mit gutem gewissen. Laß uns fördern unsere freunde, und lieben unsere feinde. Sey gnädig diesem land, und gebiete deinem segen über uns, zuförderst aber mache uns reich in aller gottseligkeit. Segne auch mein hauß, und alle die darinn sind, mit deiner gnade und friede. Behüte mich heut und immerdar für aberglauben und abgötterey, für den sechs stücken, die du hassest, und für den siebenden, daran du einen greuel hast: Als da sind hohe augen, falsche zungen, hände, die unschuldig blut vergiessen, füsse, die behende sind, schaden zu thun, ein hertz, das mit bösen tücken umgehet, falscher zeuge, der frech lügen redet, und der hader zwischen brüdern anrichtet. Ich befehle dir heut und allezeit mein gebet, mein werck und vorhaben in deine gnädigste beschirmung, im nahmen unsers Herrn Jesu Christi. Laß deine mächtige hand und ausgestreckten arm, o Herr! beständig meine beschirmung, deine gnade und freundlichkeit meine seligkeit, dein wahrhafftiges

und

und heiliges wort meine unterweisung, deine gnade und heiligen geist meine stärcke und trost seyn, iezt und in der stunde meines todes, auch am tage des letzten gerichts. Erhöre mich in dem nahmen Jesu, denn um seinet wegen bitte ich, und bete:

Vater Unser ꝛc.

Andächtiges morgen-lied.

Melodey: Schwing dich auf zu deinem Gott ꝛc.

HOchgelobt sey unser Gott, Und sein nahm erhöhet! Der den menschen in der noth Schützet und beystehet, Der nicht wirffet hinter sich Das gebet der frommen, Die zu ihm demüthiglich Als zum vater kommen.

2. Er hat diese gantze nacht, In den dunckeln schatten, Seiner heilgen engel wacht Zugesandt mir matten, Daß des bösen feindes list, Und sein finstres wesen Mein nicht mächtig worden ist, Und ich wohl genesen.

3. Keinen hatt ich in der welt, Der mich kunnte schützen, Gott hat sich zu mir gesellt, Und stund an der spitzen, Daß mein feind, auch zwer er war, Mich nicht muste drücken, Auch von meinem haupt kein haar Ohn sein wissen zücken.

4. So bewahrt mein treuer hirt, Die auf ihn vertrauen, Und ich hoffe, daß er wird Mich auch lassen schauen Seine gnade ferner hin Diesen tag und künfftig, Ihm soll auch mein hertz und sinn Dienen gantz vernünfftig.

5. Ja, o vater! was geschehn wieder deinen willen, Hab ich etwas übersehn, Dein wort zu erfüllen; Trage doch mit mir gedult, Räche nicht die sünden, Laß mich aber gnad und huld Bey dir wieder finden.

6. Ich bereu aus hertzen-grund alle missethaten, Bitte

auch

auch zu dieser stund, Daß dein heilges rathen Meinen gantzen lebens-lauff Heut und stets regiere, Daß ich nach dem himmel auf Meinen wandel führe.

7. Segne, was ich nehme für, Laß es wohl gerathen, Laß auch wohl gefallen dir Alle meine thaten, Laß mich gehn in deinem rath, Bis mein thun ein ende, Und mein leben abend hat, Dich nicht von mir wende.

8. Gib mir hier stets heilgen muth, Heilige gedancken, Daß, was mein Geist schafft und thut, Niemahls aus den schrancken Deiner ehr und willens weich; Gib brod für das leben, Mach mich an der seelen reich, Denn ist all's gegeben.

9. Nun dir sey es heimgestellt, Was du willt, geschehe! Was mir heute auch zufällt, Wie es könne, gehe, Mir gilt alles mit dir gleich, Leben oder sterben, Laß mich nur in deinem reich Meinen theil ererben!

Nachlassung der sünden von der barmhertzigkeit Gottes zu erhalten.

Psalm 42, 2. Wie der hirsch schreyet nach frischem wasser, so schreyet meine seele, Gott, zu dir.

ACh wehe mir! ich muß schier vergehen. Der Herr ist erzörnet auf mich, und höret mich nicht. Ach Herr! straffe mich doch nicht in deinem zorn, und züchtige mich nicht in deinem grimm, wende dich Herr, errette meine seele, hilff mir um deiner güte willen. Herr! verlaß mich nicht um deines großen nahmens willen. Verschone meiner um deines heiligen nahmens willen, nicht um meinet wil-

len, denn ich muß mich schämen und schamroth werden über meinem bösen wesen, sondern hilff mir Gott um deines nahmens ehre willen. Meine sünde stehet für mir, und schreyet zu dir in den himmel, und verklaget mich für deinem gerechten gericht, und ich besorge mich billig, du möchtest des erbarmens müde werden, und das rach-schwerdt über mich bringen, deinen bund zu rächen, und meinen stoltz und halsstarrigkeit zu brechen. Ach Herr! unerträglich ist dein grimm, erschrecklich bist du, wer kan für dir bestehen, wenn du zürnest? Ach Herr! ich erkenne es, daß ich gesündiget, unrecht gethan, gottloß gewesen, und abtrünnig worden, auch gewichen von allen deinen geboten und rechten. Aber, ach Herr! ich begehre gnade für recht, denn du gewaltiger herrscher richtest gleichwohl mit gelindigkeit, und regierest uns mit viel verschonen, denn du vermagst alles, was du willt; So bitte ich dich nun, du getreuer liebhaber der menschen! komme mir mit deiner gnade zuvor, und würcke in mir durch deinen Geist eine reue zur seligkeit. Ach, bekehre mich Herr! so werde ich bekehret, hilff mir, so wird mir geholffen. Sey mir gnädig, und vergib mir meine vielfältige missethaten. Ach Gott! ich bringe dir ein zerknirschtes hertz, das wirst du ja nicht verachten. Gehe nicht mit mir ins gericht. Erbarme dich über mich, wie sich ein vater über seine kinder erbarmet; Wirff mich nicht

gar

gar hinweg. Sey mir gnädig und schone meiner um deines nahmens, ja um des einigen mittlers, deines lieben sohns Jesu Christi willen. Treibe von mir aus alle geistliche finsterniß und blindheit meines hertzens, und lehre mich thun nach deinem wohlgefallen, denn du bist mein Gott, dein guter Geist führe mich auf ebener bahn, daß ich deinen nahmen fürchte, dir von hertzen diene, und deinem nahmen dancke imer und ewiglich. Erhöre mich Gott, mein Gott! und segne mich um deines lieben sohns, unsers Herrn Jesu Christi willen, Amen.

Buß-lied am Donnerstage des morgens.

Mel. Weh mir, daß ich so offt ꝛc.

WO will ich armer sünder hin? Wo will ich rettung finden? Ach! daß ich so verlassen bin, Es schreyen meine sünden Um rach, und klagen mich iehst an, Ach, ach! mir armen sünden-mann, Wo werd ich zuflucht haben?

2. Ich fühle meine sünden-last, Mein eigen hertz mich drücket, Und läst mir weder ruh noch rast, ich gehe gantz gebücket; Es liegen meinen sünden mir Tief im gewissen für der thür, Wer wird sie mir abnehmen?

3. Es thut mir weh, daß meinen Gott Ich also hart betrübet, Der mich zu retten von dem tod In seinem sohn geliebet, Da ich des süssen Jesus blut In meinem frechen sünden-muth Nicht, wie ich sollt, verehret.

4. Da liegst du nun, mein armes hertz! Mit allen deinen wunden, Wo wird zu deiner angst und schmertz Ein retter ausgefunden? Kein balsam ist in Gilead, Der solche krafft und stärcke hat, In dieser noth zu helffen.

5. Das

5. Das hast du dir selbst zugericht, Und kanst doch nicht genesen, So Gott nicht selbst ein trost-wort spricht, Und dir dein sünden-wesen Vergibt, so ists um dich geschehn, Und wirst zum satan müssen gehn, Zu allen den verdammten.

6. Ach vater, vater! laß das recht Nicht nach verdienst ergehen, Entgegen mich, den sünden-knecht, Ich kan ja nicht bestehen. Soll denn ein armer sünder seyn Verstossen zu der höllen-pein, Der seine schuld gestehet?

7. Ach nein! Du frommer vater, nein! Du wirst nicht also richten; Ich weiß, du wirst noch eindenck seyn An den, der alles schlichten, Der alle schuld bezahlen kan, An Jesu deinen schmertzen-mann, Der auch für mich gebüsset.

8. Mit diesem komm ich, Herr, zu dir, Ich trag ihn auf den armen, Und fleh für deiner gnaden-thür Um rettung und erbarmen. Schau an vor mich diß Gottes-lamm, Das meine sünd am creutzes-stamm Vollgültig hat bezahlet.

9. Vergib, vergib, lösch aus die schrifft Mit seinem rothen blute, Die meine fordrung, Herr, betrifft, Laß das auch mir zu gute Vergossen seyn: wirff mich nicht weg, Ich will den vorgen sünden-steg Wohl nimmer wieder gehen.

10. Entzünde deiner liebe feur In meinem hertz und sinnen, Daß ich der sünden ungeheur Mit kräfften könn' entrinnen, Und mit dem Petro geh hinaus Aus diesem schnöden sünden-hauß, Mein elend zu beweinen.

11. Laß mich ein eckel für der schand Und aller sünde haben; Beut mir mein vater! deine hand, Gib mir des Geistes gaben, Zu leben so an allem ort, Daß ich dich nie, mein treuer hort! Zum zorn und grimm bewege.

Hertzliches danck-opffer für Gottes eigenschafften und wercke.

Psalm 19, 2. Die himmel erzehlen die ehre Gottes, und die veste verkündigen seiner hände werck

HEilig, heilig, heilig ist Gott der Herr Zebaoth, der da war, der da ist, und der da kommt. O Herr! Du bist ein grosser Gott, und ist sonst kein Gott denn du; Du bist der erste und der letzte, und ausser dir ist kein Gott; Du kanst überschwenglich thun über alles, das wir bitten oder verstehen; Deine weißheit reichet von einem ende zum andern gewaltiglich, und regierest alles wohl; Du bist nicht ferne von einem jeglichen unter uns. Du thust deine hand auf, und sättigest alle creaturen mit deiner güte, darum soll mein mund des Herrn lob verkündigen, und alles fleisch lobe seinen heiligen nahmen immer und ewig. Ich ehre und preise dich, o König vom himmel! Denn alle dein thun ist wahrheit, und deine wege sind recht. Gelobet seyst du Gott und vater unsers Herrn Jesu Christi, der du uns nach deiner grossen barmhertzigkeit wiedergebohren hast zu einer lebendigen hoffnung, durch die auferstehung Jesu Christi von den todten, zu einem unvergänglichen und unverwelcklichen erbe, das behalten wird im himmel. Ach Herr! du hast uns verordnet zu deiner kindschafft, hilff, daß wir gerecht und erben des ewigen lebens seyn und bleiben, nach der hoffnung durch die gnade Jesu Chri-

sti unsers heylandes. Herr Jesu, du ebenbild des unsichtbaren Gottes, du erstgebohrner vor allen creaturen, dein stuhl währet von ewigkeit zu ewigkeit, und du bist würdig zu nehmen preiß, ehre und krafft; Wie die kinder fleisch und blut haben, bist du es gleichermassen theilhafftig worden, und bist uns ein sohn gegeben, ja um unsert willen offenbahret im fleisch, und erschienen denen, die da sassen im finsterniß, und im schatten des todes, du bist uns zum heyland gebohren, wie das verkündiget ist allen creaturen, die unter dem himmel sind, darum lobe ich dich unter den völckern, und singe deinem nahmen, denn du hast mich erkaufft mit deinem blut, und hast uns unsern Gott zu Königen und Priestern gemacht. Durch dich ist der tod verschlungen in den sieg: Gott aber sey danck, der uns den sieg gegeben hat durch dich, unsern Herrn Jesum Christum; Darum sollen sich beugen in deinem nahmen alle derer knie, die im himmel, auf erden, und unter der erden sind, und alle zungen sollen bekennen, daß Jesus Christus ein Herr sey, zur ehre Gottes des vaters. Du hast das gefängniß gefangen geführet, und herrschest unter deinen feinden, daß die pforten der höllen deine gemeine nicht müssen überwältigen. Hilff uns nun ferner, daß wir deine erscheinung lieb haben, biß du kommen wirst in den wolcken des himmels mit grosser krafft und herrlichkeit. Herr Gott heiliger Geist! du Gott

und hort Jsrael, du gerechter herrscher unter den menschen, du herrscher in der furcht Gottes, dein lob soll immerdar in meinem munde seyn, denn du erleuchtest die augen unsers verstandes, du bist der geist der gnaden und des gebets, du hilffst unserer schwachheit auf und vertrittest uns mit unaussprechlichen seufftzen, du leitest uns in aller wahrheit, du bist der geist der herrlichkeit, der auf uns ruhet. Jch will dir ein freuden-opffer thun, und deinem nahmen dancken, daß er so tröstlich ist. Gott dem ewigen Könige, und unvergänglichen, und unsichtbaren, und allein weisen, sey ehre und preiß in ewigkeit, Amen.

Danck-opffer für allerley geistlichen und leiblichen segen.

Psalm 68, 27. Lobet Gott dem Herrn in den versammlungen für dem brunn Jsrael.

WJr dancken dir, o Gott! der du offenbahrest den geruch deiner erkänntniß aller orten, daß du uns tüchtig gemacht hast zum erbtheil der Heiligen im licht. Wir rühmen uns, daß wir dich wissen und kennen, und mit Freuden wasser schöpffen mögen aus dem heylbrunnen. Wir loben dich darüber mit freuden und einfältigem hertzen, und bitten ferner, o du Gott unsers Herrn Jesu Christi, du vater der herrlichkeit! gib uns den Geist der weißheit und offenbahrung zu deiner selbst erkäntniß, und erleuchtete augen unsers verständniß, daß

wir erkennen mögen,, welches da sey die hoffnung unsers berufs, und welches sey der reichthum deines heiligen erbes an deinen Heiligen, daß an uns gepreiset werde der nahme unsers Herrn Jesu Christi, und wir an ihm. Laß uns je mehr und mehr reich werden in allerley erkäntniß und erfahrung, daß wir prüfen mögen, was das beste sey, auf daß wir seyn lauter und unanstößig biß auf den tag Christi, erfüllet mit früchten der gerechtigkeit, die durch Jesum Christum geschehen in uns, zu deinem lob und ehre. Herr Jesu Christe! stärcke uns in allerley lehr und guten wercken, daß wir biß ans ende beharren und selig werden. Wir sind auch zu gering aller barmhertzigkeit und aller treue, die du an uns gethan hast. Laß uns stets gedencken an dich den Herrn unsern Gott, du hast uns geringe aus dem koth erhoben, und den stuhl der ehren lassen erben, was ist unser hauß, daß du uns biß hieher gebracht hast? Ja du hast diß irrdische zu wenig geachtet, sondern von himmlischen dingen gesaget; Du wollest die, so an deinen nahmen gläuben, sättigen mit langem leben, und ihnen zeigen dein heyl. O! welch eine liebe hast du uns hierinn erzeiget, darum bist du auch groß geachtet. Herr Gott! gib nun, daß wir treulich für dir wandeln mit rechtschaffenem hertzen, und thun, was dir wohlgefället. Solten wir aber aus schwachheit sündigen, und unsern weg verlassen, ach Herr! so

bist

bist du von grosser güte, und vergiebest missethat und übertretung, du schonest aller, denn sie sind dein, du liebhaber des lebens. Wenn wir denn gleich sündigen, so sind wir doch dein, und kennen deine macht, denn du handelst mit uns gnädig nach aller deiner barmhertzigkeit, und vergiltest uns nicht nach unserer missethat, du hast gedult mit uns menschen, und schüttest deine barmhertzigkeit über uns aus, du hilffst in der noth, darum will ich mein lebenlang dich loben und immer sagen: Ehre sey Gott in der höhe! Amen.

Um ein gottseliges leben und Christlichen wandel zu führen.

Jesa. 2, 5. Lasset uns wandeln im lichte des Herrn.

GEbenedeyet sey Gott der wahrheit, und der Gott meiner väter müsse hoch erhöhet werden! Ich dancke dir, o ewiger Gott! von gantzem hertzen, daß du mich von Christlichen eltern hast lassen gebohren werden, und mir meinen theil nicht geben unter den ungläubigen Heyden, die dich nicht erkannt haben! Ich preise deinen nahmen, daß du mich auch in der heiligen tauffe, in deinen gnadenbund an- und aufgenommen, ich erkenne wehmüthig, daß ich hinter dem Herrn abgewichen durch ein gottloses leben, dancke dir aber von hertzen, daß du mich nicht weggenommen in der helffte meiner tage, sondern mir biß heute raum und zeit zur busse

gegönnet. O allerliebster vater! vergib mir die sünden meiner jugend, meine fehler und schwachheiten, auch wissentliche und unwissentliche sünden, die ich in meinen reiffen jahren begangen. Gib mir den beystand deines heiligen Geistes, daß ich den glantz meines tauff-rocks nicht mehr beflecke, verlaß mich auch nicht in meinem alter und wenn ich grau werde, laß mich aber allezeit erbarlich wandeln für dir in aller gottseligkeit, zu führen ein göttliches leben, und fromm zu seyn, daß ich allezeit auf deine wege schaue, und rede von deinen wundern, auch stets mein hertz und hände zu dir aufhebe, und meine lust an dir habe, auch meine speise sey, deinen willen zu thun. Laß mich nicht folgen dem, der mich von dir abführen wolte, sondern allezeit ein gut gewissen behalten; Ach Herr! laß mich keusch leben als Joseph, und Jesum allein meine freude seyn, und sein creutz meinen ruhm. Laß mich lernen von der armen sünderin wahre busse, und von Abraham an dich von hertzen gläuben, fest vertrauen, und dir gehorchen, daß meine busse allezeit im wandel des neuen gehorsams gesehen werde. Erfülle meine seele mit solcher kräfftigen empfindlichkeit der süßigkeit der himmlischen dinge, daß meine begierden von den wollüsten dieser welt, und den falschen reitzungen der sünden-lust abgezogen werden, und ich meinen wandel im himmel habe, weil ich auch ein fremßdling und pilgrim bin auf erden, wie alle mei-

ne väter, ich eine bleibende stätte im himmel suche, auch endlich darinn, als dem neuen Jerusalem, welches unser aller mutter ist, ewig bleibe, der du auch deine hand aufthust, und sättigest alles mit güte und wohlgefallen. Barmhertziger vater! lehre mich deiner geschöpffe ordentlich und mäßig gebrauchen, daß ich dem versucher keinen vortheil über mich gebe, noch meinen geist zur verrichtung meiner pflicht ungeschickt, oder meinen leib kranck, und meine begierden fleischlich mache, laß aber mein hertz allezeit deinen tempel seyn; laß keine unreine gedancken die seele beflecken, die du geheiliget hast, auch kein leichtfertiges wort die zunge, die zu einem werckzeuge deiner ehren verordnet, daß ich mein gefäß in heiligung und ehren behalte. Ach hilff! daß ich dich liebe von gantzer seelen, von allen kräfften, und von allem meinen vermögen; Ach! daß ich von keiner andern liebe wüste, als allein von der liebe meines Gottes und meines nechsten; Meine seele ist dein, o allertheuerster Jesu! laß sie auch dein bleiben. Gottes wege sind ohne wandel, die reden des Herrn sind durchläutert, er ist ein schild allen, die auf ihn trauen, denn wo ist ein Gott, ohn der Herr? und ein hort, ohn unser Gott? Herr! rüste mich aus mit krafft, und mache meinen weg ohne wandel. Herr! sey nicht ferne, meine stärcke, eile mir zu helffen. Mein mund soll verkündigen deine gerechtigkeit, täglich dein heyl, die ich nicht alle zäh-

len kan. Zeuch mich ferner dir nach, denn mich verlanget nach dir, küsse mich mit dem kuß deines mundes, und erbarme dich über mich, wie sich ein vater über seine kinder erbarmet. Gedencke meiner nach deiner barmhertzigkeit, und sprich ferner zu meiner seelen: Ich bin deine hülffe, und dein schirm wieder die hitze. Bewahre mich für stoltzen augen, und laß mich von hertzen demüthig seyn, auch meine seligkeit allezeit schaffen mit furcht und zittern, und wenn ich nimmer hie auf erden seyn soll, so laß mich sterben des todes der gerechten, denn der tod seiner Heiligen ist werth geachtet für dem Herrn. Erhalte auch in der letzten stunde des todes mich bey festem glauben auf das verdienst Jesu Christi, und laß das süsse gedächtniß des gecreutzigten Heylandes die bitterkeit meines abscheidens wegnehmen, daß ich frölich und selig einschlafe. Gelobet sey Gott der Herr, der Gott Israel, der allein wunder thut, und gelobet sey sein herrlicher nahme ewiglich, und alle lande müssen seiner ehre voll werden, Amen.

Abend-gebet am Donnerstage.

Esra 3, 3. Und sie richteten zu den altar, und opfferten dem Herrn brand-opffer darauf des morgens und des abends.

O Ewiger Gott himmlischer vater! brunn des lebendigen wassers! sey mitten unter uns, und gib uns deinen heiligen Geist, daß wir mit furcht deiner majestät, mit ehrerbietung deines nahmens,

mit

mit einem empfinden unsers elendes, und mit versicherung deiner gnade zu dir kommen, als zu dem Gott, der unsere gebrechen siehet, unsere hertzen durchforschet, unsere gebrechen verstehet und heilet, auch uns mehr geben kan, als wir verstehen und begehren können. Ach Herr! wir bekennen, daß wir nicht allein in Adam alle gesündiget, und beraubet deines herrlichen ebenbildes, dadurch wir zu allem guten untüchtig worden. Wir haben mit Esau das recht der ersten geburth durch die sünde verkaufft, und den himmel mit der höllen verwechselt. Unsere väter haben heerlinge gegessen, und den kindern sind die zähne davon stumpff worden! sondern wir erkennen auch mit reu und leid, daß wir mit mannigfaltigen sünden und bösen lüsten, die wieder die seele streiten, dich muthwillig und wissentlich erzürnet, und deinen gerechten zorn über uns erwecket; Gleichwohl bist du unser Gott, und wir sind dein volck! Darum hast du uns deinen sohn gesandt, daß er durch sein blut würde die versöhnung für unsere sünde; Darum komen wir in seinem nahmen, und bitten dich, daß die reinigkeit seiner natur wieder die unreinigkeit unserer sünde stehe, und sein vollkommener gehorsam, damit er dir gehorsam gewesen biß zum tod am creutz, uns befreye von der pein der höllen, und den straffen, die wir mit unsern sünden verdienet haben; Wir dancken dir auch für alle wohlthaten, die du uns diesen vergangenen tag,

und die gantze zeit unsers lebens erwiesen: beschütze uns auch diese nacht für dem brüllenden löwen, dem leidigen satan, daß er uns nicht verschlinge: behüte uns für allen seinen versuchungen und tyranney. Deine wahrheit und güte sey unser schirm und schild, in deine hände befehlen wir alles, was du uns gegeben hast; gib, daß alles zu der ehre deines grossen nahmens geschehe, und zu unser seligkeit, wir wachen oder schlaffen, leben oder sterben. Laß unsern leib schlaffen, aber unser hertz stets zu dir wachen. Erhalte auch, und segne alle deine auserwehlten, sie seyn auch, wo sie wollen; tröste alle, die in anfechtung und elend sind; Segne deine kirche und kinder diese nacht und allezeit; Segne das land, darinn wir leben, und die hohe obrigkeit, und dero geheiligte personen, und alle, die um sie sind, vom höchsten biß zum niedrigsten. Laß uns allezeit unter den klugen jungfrauen erfunden werden, daß unser hertz stets mit dem öl des glaubens erfüllet, und mit dem licht guter wercke erleuchtet sey, unserm bräutigam Jesu Christo entgegen zu gehen, um welche stunde des nachts er auch komen möchte. Erhöre uns in dem nahmen Jesu, der uns also zu beten gelehret:

Vater Unser ꝛc.

Nun du Gott des friedens heilige uns durch und durch, und gib, daß unser geist, seel und leib unsträflich bewahret werde, biß auf die zukunfft unsers

sers Herrn Jesu Christi. Die liebe Gottes des vaters, der segen Gottes des sohnes, und der trost Gottes des heiligen geistes sey mit uns und allen dienern Jesu Christi, daß unsere leiber für kranckheiten, unsere seelen für sünden, und unser stand für allem unfall bewahret werde, diese nacht und allezeit, Amen.

Abend-lied am Donnerstage.

Melodey: Auf meinen lieben Gott ꝛc.

MEin fleisch erschrecke nicht, Ob dir das licht gebricht, Ob sonn und tag vergangen, Bleib fest an Jesu hangen, Er wird sich zu dir wenden, Und rath vom himel senden.

2. Er hat so manche nacht Dich väterlich bewacht, Und wird auch ferner sorgen, Daß du am frühen morgen Wirst frölich auferstehen, Und den beruff angehen.

3. Laß deine sorge seyn Zu fliehn der höllen-pein, Durch ablegung der sünden; So wirst du gnade finden, Und Gottes heilger segen Wird sich um dich her legen.

4. Mein geist erhebe dich, Und bitte flehentlich, Um Gottes gnad und güte, Daß ferner dich behüte Sein aug und seine liebe, Auf daß dich nichts betrübe.

5. Herr Jesu! leib und seel Ich dir zum schutz befehl, Auf dich allein ich sehe, Und darum freudig gehe Zum bett, auch mit vertrauen Den morgen anzuschauen.

6. Solls aber nicht geschehn, Und ich von hinnen gehn, So bin ich auch zu frieden, Ich habe nichts hie nieden, Nichts auf dem erd-getümmel, Das lieber als der himmel.

7. Gib mir nur allezeit Zu seyn, o Gott! bereit, Und laß mich deinen willen Im schlaffen auch erfüllen; So bleib ich, Herr, dein erbe Ich lebe oder sterbe.

Buß-gebet am Donnerstage des abends.

Psalm 130, 4. Bey dem Herrn ist die vergebung.

MEine seele! was sagst du von der schuld der sünden Adams? sie ist dir zugerechnet, und sie verbindet uns zum ewigen tod; so ist auch aber kein raum, da wir von dem angesicht des richters entfliehen können, auch alle unsere gerechtigkeit ist wie ein unrein kleid. Wie wollen wir unreinen bestehen für den reinen augen des Herrn, die das übel nicht sehen können? Ach! unsere schuld ist groß biß in den himmel, und unsere sünde sind über die maaß sündig, sie übertreffen den sand am meer, beydes an schwere und menge. Weil uns noch zeit, raum und mittel gegönnet werden, wollen wir uns umsehen und bekehren zu dem Herrn, von dem wir allzulang, so schändlich irr gegangen. Nicht der gesunde, sondern der krancke freuet sich des arztes. Uns kränckt unser hertz selbst, darum lasset uns hingehen zu Gott unserm artzt, und zu seinem sohn dem gecreutzigten Jesu. Ach Herr Gott vater, sohn und heiliger geist! du eins in drey, und drey in eins, erbarme dich unser, Jesu lieber meister! Es ist ja in keinem andern heyl, ist auch kein ander nahme den menschen gegeben, darinnen sie selig werden sollen, als allein der nahme Jesus. Wir demüthigen uns für unserm richter, und wissen, daß Gott den hoffärtigen wiederstehet, deñ es ist niemand jemahls gelungen, der sich wider ihn geleget hat. Wir haben gesündi-

sündiget, und wissen, daß wir müssen fürs gericht kommen; darum zittern wir, und wissen nicht, wo wir ruhe haben sollen! Wir begeben uns aber, zu suchen und zu forschen unser wesen, richten uns auch selbst, damit wir vom Herrn nicht gerichtet werden. Ach Herr! handele nicht mit uns nach unsern sünden; vergib uns aber gnädig alles, womit wir dich jemahls beleidiget! Es ist uns alles leid! alle unsere boßheit und sünde; Ach Herr! erbarme dich deines armen volcks. Wir haben die sünde in uns gesoffen wie wasser, wasche du uns aber von aller unser missethat mit dem blut Jesu Christi deines sohnes, daß wir rein werden für dir, und fromm seyn. Gedencke an deine güte, die von der welt her gewesen ist, und verwirff uns nicht von dir; gedencke unser zum besten, und laß die handschrifft die wieder uns zeuget, ausgelöschet seyn; Schaffe in uns auch ein reines hertz, zu wandeln in deinen wegen, und gib uns erleuchtete augen des verstandes, die finsterniß zu hassen, und in deinem licht biß an unser ende zu wandeln. Erhöre uns, o vater der barmhertzigkeit, um Jesu Christi willen, Amen.

Göttliches erbarmen durch bekäntniß und reue über die sünde zu erhalten.

Melodey: Ach Gott vom himmel ꝛc.

ACh Jesu meines lebens licht, Mein heyland, meine freude! Laß doch dein hertze seyn gericht Auf mich in mei-

meinem leide. Ich bin wohl deiner gar nicht werth, Weil ich den rücken dir gekehrt Und schändlich mißgehandelt.

2. Ich weiß wohl, wenn nach strengem recht, Du meine schuld wilst richten, Daß mir das urtheil sonst nicht brächt, Als ewig zu vernichten, Den leib, der so viel missethat Mit samt der seel begangen hat, Und das hätt ich verdienet.

3. Selbst mein gewissen wieder mich Ein sattes zeugniß führet, Daß ich mein leben liederlich, Und mein fleisch so regieret, Daß mein verdienst der höllen-lohn, So nicht der theure Gottes sohn Mich armen wird erretten!

4. Hertz, seel, vernunfft und alle sinn, Der leib, und was sich reget, Hab ich der schnöden wollust hin Zum opffer dargeleget, Gethan auch, was dem fleisch gelüst, Gelassen, was ich sonst gemüst, Und wie ichs besser wuste.

5. Mein Christenthum war falscher schein, Ein baum doch sonder früchte; Wenn denn zur ewgen höllen-pein Mich wiese Gotts gerichte, So hätt mein Gott gantz recht dazu, Ich müste auch in einem nu Zum finstern abgrund fahren.

6. Ich kan die boßheit leugnen nicht, Und ob ichs wolt versuchen, Wird doch in meinem selbst-gericht Mich meine schuld verfluchen; Ihr ist mehr, als des sands am meer! Wo nehm ich einen redner her, Der vor mich armen bitte?

7. Ach Jesu! Jesu! du allein Bist mein trost, und sonst keiner, Ich weiß du werdest es auch seyn, Es ist sonst keiner reiner, Der mich unheilgen reingen kan, Ach siehe mich doch gnädig an, Und laß mich nicht verderben.

8. Ich habe dich zwar hoch betrübt In allen meinen thaten, Ich habe dich nicht recht geliebt, Bin leider mißgerathen, Und wieder dich, du keusches kind, So manche freche fleisches-sünd Verübet und begangen.

9. Doch wo die sünde mächtig ist, Ist mächtiger geworden Die gnade, o Herr Jesu Christ! Du siehst der sünden-orden Mit augen des erbarmens an, Drum ich dir auch zutrauen kan; Du werdest mich nicht lassen.

10. Ach ja ein tröpflein deines bluts Aus deiner heilgen seiten, Wird für mich armen alles guts Im himmel zu bereiten, Ach Jesu! nimm denn gnädig auf Den, der den vorgen sünden-lauff Beständig will verleugnen.

11. Laß doch an mir elenden nicht Dein leiden seyn verlohren, Gib mir des Geistes helles licht, Daß ich als neu gebohren, Hinführo deinen willen thu, Biß daß ich zu der ewgen ruh, Zu dir in himmel komme!

In der liebe Jesu und nach dem vorbilde seines heiligen leidens zu wandeln.

2. Cor. 16, 22. So jemand den Herrn JEsum Christ nicht lieb hat, der sey anathema, maharam, motha.

HErr Jesu! mein Herr und mein Gott! dessen ausgang von anfang und von ewigkeit her, und der hernach geoffenbahret ist im fleisch. Herr Jesu, du schönster unter den menschen-kindern, von holdseligen lippen, der du nicht hinaus stössest die zu dir kommen, sondern sie alle erquickest. Küsse mich mit dem kusse deines mundes, und wohne durch den glauben in meinem hertzen, und sey durch die liebe in mir eingewurtzelt und gegründet; Ach! laß mich schmäcken, wie freundlich du bist. Niemand kommt zum vater, denn durch dich, und niemand zu dir, es sey denn, daß ihn der vater ziehe,

so

so zeuch mich dir nach, daß ich lauffe; mein König, von dem ich singe, dein nahme, welcher über alle nahmen gehet, ist wie eine ausgeschüttete salbe. Du heissest Jesus, denn du machest dein volck selig von ihren sünden, und heilest ihre wunden, die nicht mit öl gelindert sind. Der nahme des Herrn Jesu sey hochgelobet, denn mein hertz lebet darinn ewiglich. Mein freund ist weiß und roth, auserkohren unter viel tausenden. Der seinen mantel gewaschen im weinbeer-blut, und die kelter für mich allein getreten, und mich mit seinem theuren blut, als ein unschuldiges lamm, von allen sünden erlöset. Mein Friedens-fürst! König aller Könige! Herr der herrlichkeit! wie wurde dein haupt voll thaues, und deine locken voller nachtstropffen. Da du vor mich mit einer dornen-cron gecrönet wurdest! da wurdest du mein blutbräutigam, und hast dich für mich selbst gegeben, dich selbst erniedriget, und deinem vater gehorsam worden, biß zum tod am creutz, daß der tod hinfort nicht über mich herrschet. Du bist um meiner sünde willen dahin gegeben, und um meiner gerechtigkeit willen auferwecket, daß wir hinfort nicht uns selbst leben, sondern dir, der du für uns gestorben und auferstanden bist, daß wir der sünden absterben, und der gerechtigkeit leben, und in dem kampff, der uns verordnet ist, auf dich den anfänger und vollender unsers

glau-

glaubens sehen. Darum hat dich Gott für mich zur sünde gemacht, daß ich in dir würde die gerechtigkeit, die vor ihm gilt. O du sohn Gottes! der du mich also geliebet, und dich selbst für mich dargegeben. Hilff, daß ich auch mit dir gecreutziget bleibe, und lebe, doch nun nicht ich, sondern du in mir, und würdiglich wandele dir zu allem wohlgefallen, auch fruchtbar sey in allen guten wercken. Laß mich wachsen, wie eine blume zu Saron, und wie eine rose im thal. Wie eine pflantze zum preiß des Herrn. Ach! mein freund, ich bin dein, und du bist mein, der du unter den rosen dich weidest. Laß auch mich leben unter den töchtern und kindern dieser welt, als eine rose unter den dornen, und erstatte an meinem fleisch, was mir mangelt an trübsalen in dir; Denn auch du warest wie ein apffelbaum unter den wilden bäumen. Der knecht ist ja nicht grösser als sein Herr. Mein geist ist wohl in mir geängstet, denn meiner mutter kinder zürnen mit mir; Aber du Herr bist mir ein starcker held, darum werden meine verfolger fallen, und nicht obsiegen, sondern sehr zu schanden werden, denn deine lincke lieget unter meinem haupte, und deine rechte hertzet mich. Herr! auf dich traue ich, laß mich nimmermehr zu schanden werden, gib nicht dem thier die seele deiner turteltauben, und sey mir nicht schrecklich, meine zuversicht in der noth, sey nicht fern von mir. So mögen meine feinde sich bereden, es wird nicht bestehen,

denn du bist hie Immanuel! Befiehl deinen engeln über mir, daß sie mich auf den händen tragen, und ich meinen fuß nicht an einen stein stosse; und wenn ich im finsterniß sitze, sey du, Herr, mein licht, daß beydes trübsal und trost, mir zu gute geschehe, dein wort aber bleibe immer mein trost, daß ich nicht vergehe in meinem elend; wenn auch die bösen lüste und begierden wieder meine seele streiten, so laß mich deine gebot halten, und betrachten, daß die weißheit nicht wohne in einem leibe der sünden unterworffen, sondern die, so dir angehören, sich enthalten von fleischlichen lüsten, und ihr fleisch creutzigen. Neige mein hertz nimmer auf etwas böses, ein gottloses wesen zu führen mit den übelthätern, daß ich nicht esse von dem, was ihnen geliebet, deine gnade aber müsse mein trost seyn immer und ewig. Wenn aber mir um trost bange ist, und meine seele zu dir schreyet, wie der hirsch nach frischem wasser, so sage mir du hirt und bischoff meiner seelen, wo du weydest, und wo du ruhest im mittag, daß ich nicht hin und wieder gehen müsse bey den heerden deiner gesellen, so werde ich dich frühe suchen, und dich finden, und wer dich findet, der findet das leben. Wie freundlich bist du Herr dem, der auf dich harret, und der seele, die nach dir fraget! Nun setze ich mich unter den schatten deß ich begehre, und seine frucht ist meiner kehle süsse. Ich werde voll geistes, denn du erfreuest mein hertz, und ich bin frölich in

deiner hülffe. So hilff mir, mein Herr Jesu, ferner, daß ich dich halte, und nicht lasse, daß ich dich hertzlich lieb habe, Herr meine stärcke, mein felß, meine burg, mein erretter, mein Gott, mein hort, auf den ich traue! daß ich allezeit mit Petro sagen könne: Du weist Herr, daß ich dich lieb habe, und stets nachjage dem vorgesteckten ziel, nach dem kleinod, welches vorhält die himmlische beruffung GOttes in dir. Ach mein bruder! setze mich wie einen siegel-ring, auf dein hertz, daß ich bald hinkomme, Gottes angesicht zu schauen. Du kennest ja, Herr, die deinen, du heiliges Gottes-lamm! ich habe meine kleider helle gemacht in deinem blut, so laß mich bald seyn für dem stuhl Gottes, und ihm dienen tag und nacht in seinem tempel. Meine seele verlanget und sehnet sich nach den vorhöfen des Herrn, und mein geist freuet sich in dem lebendigen Gott; denn ich weiß, an wem ich glaube, und bin gewiß, daß er meine beylage bewahren wird bis an jenen tag. Ach Jesu! mein Herr und mein Gott, von hertzen begehre ich dein des nachts, darzu mit meinem geist in mir wache ich zu dir. Du heller morgenstern! laß leuchten dein antlitz über mich, und sey mir gnädig, daß ich bald bey dir sey, wo du bist, und deine herrlichkeit sehe; Amen, ja komm Herr Jesu, Amen.

Um göttlichen beystand am tage des lezten gerichts.

Esa. 66, 16. Der Herr wird durchs feuer richten, und durch sein schwerdt alles fleisch.

DEs Herrn grosser tag ist nahe, und eilet sehr, wenn das geschrey vom tage des Herrn kommen wird, so werden die starcken alsdenn bitterlich schreyen; denn dieser tag ist ein tag des grimms, ein tag der trübsal und angst, ein tag des wetters und ungestümms, ein tag der finsterniß und dunckels, ein tag der wolcken und nebels; Denn der tag des Herrn wird kommen, wie ein dieb in der nacht, in welchem die himmel zergehen werden mit grossen krachen, die elemente aber werden für hitze zerschmeltzen, und die erde, und die wercke, die darinnen seyn, werden verbrennen, und wie der bliz aufgehet vom aufgang, und scheinet bis zum niedergang, also wird auch seyn die zukunfft des menschen sohns, groß und sehr erschrecklich, ein tag der finsterniß, und nicht des lichts, zu einer stunde, da es niemand vermeinet, und wie ein fallstrick über alle, die auf erden wohnen: Alsdenn wird offenbahr werden der Herr Jesus vom himmel, sammt den engeln seiner krafft, und wird mit feuer-flammen rache üben über die, so Gott nicht erkannt, und dem evangelio ungehorsam gewesen. So nun das alles also geschehen wird, wie sollte ich denn geschickt seyn mit heiligem wandel und gottseligen

wesen! Ach lieber himmlischer vater! Vater unsers Herrn Jesu Christi! hilff mir um deiner barmhertzigkeit willen, weil das ende der welt kommen ist, daß meine lenden umgürtet seyn, mein licht brenne, und ich gleich sey den menschen, die auf ihren Herrn warten, wenn er aufbrechen wird von der hochzeit, auf daß, wenn er kommt und anklopffet, sie ihm bald aufthun. Laß mich nimmer sicher seyn, noch mit den gottlosen sagen: Es ist friede, es hat keine gefahr, daß mich nicht das verderben schnell überfalle, wie der schmertz ein schwanger weib, und nicht entfliehen könne. Und weil ich wohl weiß, daß ich gefragt, auf tausend nicht eins werde antworten können. Ach Herr Jesu! dem der vater alles gericht übergeben, ich falle dir demüthigst zu fusse, ruffe und flehe: Sey mir gnädig und barmhertzig am tage des letzten gerichts, vergib mir alle meine sünde, und gedencke ihrer nimmer, sey alsdenn der mittler zwischen mir und deinem himmlischen vater, und laß mich gestellet werden zur rechten unter die schafe, und mein schuldiges urtheil verwandelt werden in das gnädige wort: Gehe ein zu deines Herrn freude, in das haus von Gott erbauet, in welchem viel freuden-wohnungen sind, die heilige stadt, das neue Jerusalem, da keine nacht mehr seyn wird, sondern lauter tag, und solche schätze, welche weder motten noch rost fressen, und da die diebe nicht nach graben, von welchem

wir sagen werden: Hie ist gut seyn. Ach! selig sind alle die, so zum abendmahl des lams̃ beruffen sind. Herr Gott H. Geist! erleuchte meine seele zu dem ewigen leben, und schaffe in mir ein reines hertz, gib mir einen neuen gewissen geist, daß das gedächtniß der ewigkeit nimmer aus meinem hertzen kom̃e, ich auch der zeit so gebrauche, daß ich ihrer nicht miß-brauche, so lebe, daß ich nicht ewig sterbe, auch so wandele, daß ich durch dich des fleisches geschäffte tödte, und mich täglich zur letzten rechenschafft bereite! O heilige unendliche Dreyeinigkeit! sey mir gnädig, daß ich nicht erschrecke für dem letzten tag, hilff o heilige Gottheit, aus der zeit in die ewige seligkeit mit freuden zu kommen, Amen.

Trost von Gott in der stunde des todes zu erbitten.

B. Weish. 3, 1. Der gerechten seelen sind in Gottes hand.

WEr will uns scheiden von der liebe Gottes? trübsal, oder angst, oder verfolgung, oder hunger oder blösse, oder gefährlichkeit, oder schwerdt? Nein! weder tod, noch leben, weder engel, noch fürstenthum, noch gewalt, weder gegenwärtiges, noch zukünfftiges, weder hohes, noch tieffes, noch keine andere creatur. Ich weiß, daß ich werde sterben, und den weg alles fleisches gehen müssen, und die zeit meines abschieds ist schier vorhanden. Ach Herr Jesu! mein leben, hilff, so zu leben, daß mich der tod

nicht von dir scheide, auch wenn er kom̃t, er mir nicht erschrecklich sey. Du bist mein licht, erleuchte meine augen, daß ich im tode nicht sterbe. Du hast mich aus der höllen erlöset, und vom tod errettet; hilff, daß ich den tod nim̃er fürchte, mir selbst aber täglich absterbe, und mein fleisch creutzige samt allen lüsten und begierden, daß, wenn der reuter auf dem fahlen pferd, der tod, kommt, er keine macht an mir finde, meine seele zu verderben. Ich weiß wohl, daß durch des teuffels neid der tod in die welt kommen, so laß mich, o mein heyland! die geschäffte und wercke des teuffels, durch deinen heiligen beystand in mir tödten, weil ich noch lebe, daß der andere tod keine gewalt über mich bekomme; Und obgleich der zeitliche tod meiner sünden sold ist, so laß den ewigen nur aus gnaden für mir vorüber gehen, und diesen würg-engel meine seele nicht beschädigen. So mag der leib immerhin von würmern gefressen werden, es wird doch diß verweßliche das unverweßliche wieder anziehen, und das sterbliche die unsterblichkeit, denn du hast, o Herr Jesu! durch deinen tod die macht genommen, dem, der des todes gewalt hatte, das ist dem teuffel, und hast erlöset die, so durch furcht des todes im gantzen leben knechte seyn musten. Durch dich ruffe ich dem tode getrost zu: Tod, wo ist nun dein stachel? Die erlöseten aber des Herrn werden wieder gen Zion kom̃en mit jauchzen, ewige freude wird über ihrem haupte seyn, freude

und wonne werden sie ergreiffen, und schmertz und seufftzen wird weg müssen. Ach Herr! laß mich getreu seyn biß in den tod, daß ich die crone des lebens empfahe, laß mich recht kämpfen, und meine seele loß machen von der beherrschung des sündlichen fleisches, daß ich auch des sieges an jenem tage recht geniesse, o Herr! hilf mir wol zu leben, und selig zu sterben, Amen.

Morgen-gebet am Freytage.

Klagl 3, 22. 23. Seine barmhertzigkeit hat noch kein ende, sondern sie ist alle morgen neu.

DAs ist mir lieb, daß der Herr meine stimme und mein flehen höret, daß er seine ohren zu mir neiget, darum will ich auch mein lebenlang ihn anruffen. Stricke des todes hatten mich umfangen, und angst der höllen hatte mich troffen; aber ich rief an den nahmen des Herrn, und der Herr errettet meine seele, der Herr ist gnädig und gerecht, und unser Gott ist barmhertzig. Ich will wandeln für dem Herrn im lande der lebendigen. Mein mund soll verkündigen deine gerechtigkeit, täglich dein heyl, die ich nicht alle zählen kan. Gott! deine barmhertzigkeit ist groß, der du so grosse dinge thust; Nun ist die nacht schier hin, und ich dancke dir, o du getreuer liebhaber der menschen, mein gnädiger und gütiger Gott und vater! daß du mich aus den banden des todes gerissen, und mit gesundem leibe an

die-

diesem morgen wieder aufstehen lassen. Du sorgest ja väterlich für uns, darum werffen wir alle unsere sorgen auf dich, und trauen unter deinen fittigen, wie die küchlein unter der hennen. Ja, allmächtiger vater! du hast dem satanas gewehret, daß er in dieser dunckeln nacht mir nicht schaden müssen, hast nicht gewollt, daß mich ein ander leyd erschrecken dürffen; Das alles habe ich allein dir zu dancken, wie soll ich dir vergelten alle wohlthat, die du an mir gethan hast? Dennoch komme ich allezeit wieder, denn ich allezeit deiner gnade bedarff. Ach Herr! groß von güte und liebe! vergib mir alle meine missethaten, übertretung und sünde, damit ich dich jemahls beleidiget, wachend oder schlaffend, mit wercken, worten oder gedancken, um deines einigen sohns Jesu Christi, des Gottes von ewigkeit, willen, in dem du mich und alle menschen, ehe noch der welt grund geleget worden, erwehlet hast; Laß mich nimmer vergessen der liebe, damit du mich je und je geliebet, auch stets dir würdiglich leben, für dir gottselig und fromm wandeln, und meinen beruff durch wahren glauben und heiliges leben fest machen, daß ich mich nicht selbst in unglück bringe, der ewigen freuden-mahlzeit nicht werth, und deines abendmahls unwürdig mache. Du hast ja lieber vater! den, der von keiner sünde wuste, für uns zur sünde gemacht, auf daß wir in ihm würden die gerechtigkeit, die für dir gilt. So gedencke denn unser in dei-

nem reich und errette uns, weil wir leben, von der obrigkeit der finsterniß, und versetze uns dermahleins in das reich deines lieben sohnes, an welchem wir haben die erlösung durch sein blut, nemlich die vergebung der sünden. Ach Gott! entzünde mein hertz mit deiner heiligen liebe gegen dich und meinen nechsten, ich vergebe allen, die mich jemahls beleidiget haben, und bitte dich demüthigst, laß sie und mich bey dir allezeit gnade finden, vergib mir auch, so ich jemand geärgert oder betrübet habe. Ach Herz! du hast dich meiner seelen allezeit hertzlich angenommen, meinen stand und gut erhalten, meine person geschützet, und von vielen gefahren mich errettet. Schaue nun ferner von deiner heiligen höh, und siehe vom himmel auf die erden auf mich. Ach Jesu! dein vater würcket bis hieher, und du würckest auch; würcke in mir ein gottseliges leben, beständigen glauben und alle dir wohlgefällige tugenden bis an mein ende, gib mir gedult im leiden, gehorsam in trübsalen, mein creutz auf mich zu nehmen, und dir zu folgen. Insonderheit laß mich haben ein hertz nach deinem willen, einen haß der laster, und eine begierde, dir mit aufrichtigem hertzen zu dienen. Du hast beyde kleine und grosse gemacht, und sorgest für alle gleich. Gib mir auch und den meinen unser täglich brod, und laß weder mich noch meinen saamen nach brod gehen, und schändlich arm werden; Reiche mir aber allezeit meinen bescheidenen

theil aus gnaden, mit einem vergnügten hertzen, und was du bescherest, mit danckſagung zu empfahen. Laß mich in meinem beruff eifrig und fleißig bleiben, und sprich deinen heiligen segen zu allem, was ich vornehme; schütze auch deine kirche, und alle dero diener; Sey mit allen Regenten und Obrigkeiten, und erzeige deine barmhertzigkeit denen, die dich fürchten, und für deinem gericht erschrecken. Tröste alle betrübte und angefochtene; Begleite die reisende, sprich ein freuden-wort den verzagten; Sey der armen schutz; der wittwen und wäisen vater, und erbarme dich aller menschen. Vergiß nicht der krancken und sterbenden, und laß mich allezeit bereit seyn zum abschiede; Sey mit mir heut und allezeit, bis ich deinen tag dermahleins im himmel sehe. Darauf spreche ich im nahmen Jesu! **Vater Unser.** Hoch durch die schöpffung, süß durch die liebe, reich in gnaden. **Der du bist im himmel,** dem spiegel der ewigkeiten, der cron aller genüge, der schatz-kammer der glückseligkeit. **Geheiliget werde dein nahme,** daß er sey mein honig im munde, mein süsses lied in meinen ohren: und eine freude in meinem hertzen. **Zukomme dein reich:** Der gnaden in der welt, und der herrlichkeit im himmel, allezeit beständig, und ohn verliehren. **Dein wille geschehe,** daß ich fliehe, was du hassest; liebe, was du liebest: und thue, was dir wohlgefällt; **Auf erden, wie im himmel,** willig, freudig und geschwind

schwind. **Unser täglich brod gib uns heut,** nothwendig für diß gegenwärtige leben, und dermahleins das himmlische manna in deinem Jerusalem, das droben ist. **Vergib uns unsere schulden,** wieder dich, unsern nechsten, und uns selbst. **Als auch wir vergeben unsern schuldigern,** die uns unrecht gethan haben an leib, gütern oder nahmen. **Und führe uns nicht in versuchung,** der welt, des fleisches und des teuffels; **Sondern erlöse uns von dem bösen;** dem vergangenen, gegenwärtigen, und zukünfftigen, geistlichen, leiblichen und ewigen. **Denn dein ist das reich,** weil du regierest über alles; **Die krafft,** du kanst alles; **Und die herrlichkeit:** im himmel und auf erden **in ewigkeit,** da wir mit dir leben sollen, **Amen.** Alle deine verheissungen sind Ja und Amen. Dir sey ehre jetzt und allezeit, Amen.

Morgen-lied am Freytage.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele ꝛc

FReu dich sehr, o meine seele, Hertz und geist erhebe dich,
Und des Herren lob erzähle, Daß er dich so väterlich
Diese gantze nacht beschützt, Daß dich satan nicht beschmitzt,
Auch für leid u. für betrüben Du so wohl bewahrt geblieben.

2. Was für danck soll ich dir geben, Vater der barmhertzigkeit? Daß du für mein armes leben Sorgest heut und allezeit; Daß mich deiner engel wacht Auch die abgewichne nacht Hat beschützet, daß die sonne Ich erblickt mit freud und wonne.

3. Nun ach höchster! deine gnade Sey auch diesen tag bey mir, Daß kein leid, gefahr, noch schade Mich den gantzen tag berühr; Schütze mich durch deine hand, Mache ferner hin bekannt, Daß die auf dich, Herr, vertrauen, Auf den rechten eckstein bauen.

4. Hab ich dich nicht recht geliebet, Und mit meiner missethat Dich, mein frommer Gott, betrübet, Was mein fleisch begangen hat, Leg in tiefster reu und leid Ich hie in der gnaden-zeit Für dein angesicht und flehe, Hilf mir, daß ich nicht vergehe.

5. Laß durch deine krafft mich werden Frömmer, und dein guter Geist leite mich auf dieser erden, Daß ich suche allermeist Zu gefallen dir, mein hort, Auch so leb an allem ort, Daß, wenn ich einst komm zum sterben, Deine freude könne erben.

6. Was ich aber soll verrichten, Die gedancken, wort und werck, All mein thun, beginn und tichten Also führe, daß ich merck Deinen beystand in der noth, Wie im leben, so im tod! Laß mich nimmer irre gehen, Noch auf bösen wegen stehen.

7. Sey auch gnädig allen from̃en, Schütze deiner heerde schaar, Und die dürftig zu dir kommen, Die in noth und in gefahr, Und die in des jammers pein Bey dir seufftzend kommen ein, Laß erfahren deine güte, Und uns allesamt behüte.

8. Wittwen, krancken und den wäisen, Die die welt und teuffel plagt, Die zu land und wasser reisen, Sey dein schutz, Herr, unversagt: Stehe allen blöden bey, Und dein schirm bey allen sey, Die dich, lieber vater, kennen, Und nach deinem sohn sich nennen.

9. Laß mich allzeit seyn beflissen Für dir und der gantzen welt, Zu behalten gut gewissen, Und wenn diß mein fleisch zerfällt, Und der tod sein erb und recht Sucht an deinem armen knecht, Laß mich denn für meine sünden Trost in Jesus wunden finden.

Wehmüthige klage über die sünde mit hertzlichem vertrauen auf das verdienst Jesu Christi.

2 Cor. 5, 19. Gott war in Christo, versöhnete die welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre sünde nicht zu.

ACh! wer will mir helffen? Wer kan mich aufrichten? Ich bin gefallen in Adam, ich habe beleidiget eine unendliche majestät! wer will für mich bitten? Und diese beleidung hat feindschafft gemacht zwischen Gott und mir; Wer will versöhnen? Wer wird mich wieder bringen zu der gemeinschafft Gottes? Ich bin durchaus unrein. Meine mutter hat mich in sünden empfangen, wer wird mich reinigen? Ich habe verlohren das licht des angesichts Gottes, wer wird nun mein licht seyn? Ich liege todt in übertretung der sünde, wer will mich lebendig machen? Meine ohren sind verstopft, daß ich nicht hören kan die stimme meines freundes, wer wird mir das ohr öffnen? Ich bin ein knecht der sünden, wer will mich von dieser dienstbarkeit befreyen? Meine unreine blösse wird offenbar werden, wer will mich elenden bedecken? Ich erschrecke und zittere für furcht, wenn ich höre den donnerschlag des gesetzes: verflucht ist jederman, der nicht bleibet in alle dem, das geschrieben stehet im buch des gesetzes, daß er darnach thue. Wer ist im himmel und auf erden, der mir beystehe? Gott ist ein verzehrend feuer, eine ewige gluth; Sein zorn

bren-

brennet bis in die unterste hölle, wer will mich dafür bewahren? Mein gewissen überzeuget mich, daß ich an Christum nicht recht glaube; Ach! wer wird den glauben in mir würcken? Wer wird mir reue geben zur seeligkeit, deren niemands gereuet? Ich habe ein hertz so hart, als ein demant, wer wird das weich machen? Meinen besten wercken klebet viel schwachheit an, bey wem werde ich hülffe finden? Ich werde täglich versuchet zum bösen vom teuffel, von meinem eigenen fleisch und blut, wer wird mich in so vielen versuchungen erhalten, daß ich nicht über mein vermögen versucht werde? Meine gedancken verklagen sich in mir selbst. Ach! du getreuer liebhaber der menschen, Herr Jesu! du menschen-hüter, liebster meister, erbarme dich meiner. Deine liebe war ja so brünstig gegen mich, und dein mitleiden so hertzlich und so groß, daß du den himmel um meinet wegen geneiget, und herab gefahren, da die zeit erfüllet war, mich zu besuchen in deiner eigenen person, dich selbst darzustellen für mich zum spott und hohn, zum schweiß und blut, und endlich gar zum tod, daß du mich erhieltest vom ewigen verderben; Darum ist auch der nahme deiner herrlichkeit erhöhet mit allem segen und lobe. Ach Herr! laß meine arme seele, die du von des todes furcht und knechtschafft erlöset hast, theuer geachtet werden in deinen augen. Du bist mir gesetzt zur auferstehung, und hast durch dein eigen blut

voll-

vollkömmlich der gerechtigkeit deines vaters genug gethan, für die sünden, welche wieder ihn begangen sind, auch dadurch friede gemacht zwischen mir und deinem vater. Laß mich auch deines friedens genies-sen. Ach du heiliges Gottes-lamm! nimm auch meine sünde weg, und laß mich einen offenen brunn haben wieder meine sünde in deinen heiligen wunden. O du licht der heyden! du sonne der gerechtigkeit! laß auch dein licht in meiner seelen aufgehen, daß ich nicht im finsterniß bleibe, sondern das licht des lebens habe. Du bist ja darum gekommen, daß ich in dir das leben und volle genüge habe. Lege mir deine finger in die ohren, daß ich höre dein freundliches wort, und mein hertz und woñe habe, ich auch dein wort aufnehme mit sanfftmuth, es in einem feinen guten hertzen behalte, und frucht bringe in gedult. Zerstöhre in mir die wercke des teuffels, daß ich der göttlichen natur theilhafftig werde. O Herr Jesu! wasser des lebens, werde mir ein brunn, der da qvelle ins ewige leben. Decke zu die schande meiner blösse, daß deine reine augen dieselben nicht sehen; Erlöse mich von dem fluch des gesetzes, und bringe mich zu der gemeinschafft deines sohns, der den gläubigen verheissen ist. Errette mich von dem zukünfftigen zorn, und sey mir armen sünder gnädig nach dem reichthum deiner grossen barmhertzigkeit, so werden die gebeine frölich werden, die jetzt zerschlagen sind, und wird nichts verdammliches mehr in mir seyn. Erhöre mich o Jesu! Amen.

Hertz-

Hertzliche erkenntniß der sünden und deren flehentliche Abbitte.

Melodey: Ach Gott vom himmel sieh darein ꝛc.

O sünde! sünde! wie hast du Mich armes kind verführet! Ich finde weder rast noch ruh, Mein hertz sich selbst verliehret, Ich hab erzürnet meinen Gott, O weh der angst! o weh der noth! Wo soll ich armer bleiben.

2. Es ist wohl keine boßheit nicht, Der ich nicht nachgehangen, Das finster wehlt ich für das licht, Und ließ mich von der schlangen, Dem satan, leiten, und vergaß, Als ein lebloses stinckend aaß, Des Herren meines Gottes.

3. Ich fühlte offtmahls Gottes trieb, Von lastern abzustehen; Dennoch ich immer frecher blieb, Auf sündenwegen gehen, Verließ mich auf barmhertzigkeit, Und brauchte weidlich dieser zeit, Und meines fleisches lüsten.

4. Nun mein gewissen in mir wacht, Und mich so hart anklaget; Steh ich, und erstlich recht betracht, Wie gottloß ichs gewaget. Nun seh ichs mit erstarren an, Daß keiner mir jetzt helffen kan, Der mich zuvor verleitet.

5. Ich werde auch im höllschen feur Ein brandholtz müssen werden, Denn meiner sünden ungeheur Schreyt wieder mich auf erden: Ach arme seel! ach armer geist! Ach armer leib! wer nun entreißt Uns aus der höllen-qvalen?

6. Ich darff wohl meiner augen licht Kaum zu dem himmel wenden, Und habe auch das hertze nicht, Gebet hinauf zu senden: So hab ich meinen Gott veracht, Und mich unwürdig selbst gemacht, Ach weh! mir armen sünder.

7. Dem Gott, der mich so sehr geliebt, Und tausend gunst erzeiget, Hab ich verfluchter hart betrübt: Sollt er

noch seyn geneiget Der creatur, die so wie ich, Muthwillig und gantz freventlich Unzehlbar ihn verletzet?

8. Ach ja! ich weiß, daß seine güt Erbarmens-volle blicke Auf ein geängstetes gemüth Von seinem himmel schicke. Ich weiß, daß er niemahls verstößt, Der mit dem rothen blut erlöst Des Heylands Jesu Christi.

9. Den grösten sündern rufft er zu, Daß sie in Jesus wunden Verlangte gnad und himmels-ruh, Durch reu und leid gefunden; Kommt, spricht er, alle, die ihr seyd Beladen, her, hie ist bereit, Der eure schulden trage.

10. Deß tröst ich mich, und gehe fort Zu Jesu, meinem retter, Ach Jesu, sey ans himmels ort Mein gnädiger vertreter! Gedenck, daß ich dein schäflein bin, Das du verlohrn, darum dein sinn Und hertz so hoch betrübet.

11. Herr Jesu! such und finde mich, Der ich so lang verlohren, Es hat dein vater ja drum dich Von ewigkeit erkohren, Zu seyn der armen sünder heyl; Ach Herr, mein hort! ach zu mir eil, Eh ich sterb und verderbe!

12. Ich gläub in meinem jammer-leid, Du werdest mich nicht lassen, Und mir dein heilges purpur-kleid Auch geben zu umfassen: So werd ich nackter seyn verhüllt, Und deines vaters zorn gestillt, Der mich sonst wird aufreiben.

13. O Jesu! Jesu! mein gedenck Um deiner marter willen, Und mir der sünden ablaß schenck, Und hilf mir zu erfüllen Hinfort was du an deinem knecht Erforderst in dem heilgen recht, Durch deines Geistes beystand.

14. So sag ich allen sünden ab In deiner krafft, und werde Getreu dir seyn, bis in das grab Ich gehe, und die erde, Und dermaleins durch dich allein Ein bürger in dem himmel seyn, Das hilff mir, o Herr Jesu!

Um die liebe Jesu Christi, daß sie bey uns sey und bleibe.

Offenb. 1, 5. Christus hat uns geliebet, und gewaschen von denen sünden mit seinem blut.

HErr Jesu Christe! mein Herr und mein Gott, dessen ausgang von anfang und von ewigkeit her gewesen ist, du schönster unter den menschenkindern, der du mich geliebet, und dich selbst für mich gegeben; Wenn wilt du kommen, und wohnung bey mir machen? Wenn wilt du mir ein hertz geben, daß ich dich kenne? Ach! daß du dermaleins mein hertz beschneiden wolltest, daß es dich liebe. Wenn soll ich fühlen und empfinden, daß du mir alles in allen bist? Ach mein Heyland, mein licht und leben! soll ich denn nicht haben ein hertz, das an dich gläube, dich liebe, und deiner seligen wiederkunfft und herrlichen erscheinung mit verlangen erwarte? Wenn soll ich empfinden, daß du seyst meine gerechtigkeit, meine heiligung und erlösung? Du liebest ja, die dich lieben, und der dich frühe suchet, wird dich finden; Warum suche ich denn in meinem bette, und finde dich nicht? Wenn wilt du mich erfüllen mit allerley friede und freude im glauben? Ach gib mir das werck des glaubens in der krafft, daß er von dir krafft empfahe, mein hertz zu reinigen, durch die liebe zu würcken, und die welt zu überwinden. Wenn soll ich, mein heyland, fühlen, daß du in meinem hertzen wohnest durch den

glauben? So würde ich das böse hassen, und das gute lieben, deine gnade ehren, deine grosse güte preisen, und deine barmhertzigkeit rühmen, auch würde ich die sünde nicht lassen herrschen in meinem sterblichen leibe, noch ihr gehorsam leisten. Herr Jesu! gib mir den geist des gebets, der krafft, und der liebe, und der zucht, den geist der kindschafft, durch welchen ich ruffen könne: Abba, lieber vater! daß ich versiegelt bleibe, bis auf den tag der erlösung. Errette mich, mein Herr Jesu! durch dein theures blut von dem zukünfftigen zorn, reinige mein beflecktes gewissen, von den todten wercken, zu dienen dir, dem lebendigen Gott, daß ich ein reines und geheiligtes faß sey, dir rühmlich, und zu allen guten wercken geschickt und willig, daß ich weise sey auf das gute, und einfältig zum bösen. Ach Herr Jesu! meine seele verlanget nach dir, meine seele dürstet nach dir, und mein fleisch sehnet sich nach dir, in einem trockenen und dürren lande, darinn kein wasser ist; Ich sehne mich nach deinem heiligthum, und wollte gerne schauen deine macht und ehre. Ich begehre niemands im himmel und auf erden, als dich allein, wilt du mich denn ewig verstossen, und keine gnade wiederfahren lassen? Ists denn gantz aus mit deiner güte, und hat die verheissung ein ende? Hast du denn vergessen gnädig zu seyn, und deine barmhertzigkeit für zorn verschlossen? Gedencke doch, wie kurtz mein leben ist!

Ach

Ach Herr! mache mich gesund, führe meine seele aus der hölle, und behalte mich lebendig. Ach du Gottes-lamm! wie lang soll es währen, daß ich mit den auserwehlten sagen kan! Du bist mein, ich bin dein: Du bist in die welt kommen, die sünder selig zu machen. Du bist erschienen, daß du die sünde wegnehmest; nim̃ doch die meinige auch weg! zerstöhre die wercke des teuffels in mir, bring mich wieder zu deinem himmlischen vater, gewaschen, gerechtfertiget, versöhnet, geheiliget und selig. Ich glaube das, o Herr! hilff aber meinem unglauben, habe doch mitleiden mit mir, wie du gehabt mit allen, die nach dir fragen. Ach! der du bist heilig, unschuldig, unbefleckt, und von den sündern abgesondert, und höher als der himmel ist, denn du kanst selig machen immerdar alle, die durch dich zu Gott kommen, laß doch auch mich empfinden und fühlen die krafft und würckung deiner fürbitte für mich; Es ist ja niemand verschmähet worden, der auf dich getrauet hat, und niemand zu schanden, der auf dich gehoffet hat. Zeuch doch meine seele mit allen ihren begierden kräfftig zu dir, der du gesagt: Wenn du würdest erhoben seyn von der erde, wolltest du sie alle zu dir ziehen. Erqvicke mich mit blumen, mein bräutigam, und labe mich mit äpffeln, denn ich bin kranck für liebe! Laß deine lincke hand unter meinem haupte liegen, und deine rechte mich umfahen, denn deine liebe ist besser und lieblicher den wein. Samle

mich mit grosser barmhertzigkeit wieder, und laß den augenblick deiner verlassung bald übergehen, laß deine gnade nicht von mir weichen, und den bund deines friedes nicht hinfallen. Sey meine sone und schild, und laß mich nicht zu schanden werden, denn ich hoffe auf dich, stehe mir bey, und wohne bey mir, verlaß noch versäume mich nimmer, laß mich deinen augapffel seyn, und der schatten deiner hand decke mich, laß dein angesicht mit mir gehen, und mich leiten, auch deinen Geist und wort nicht von mir weichen. Hilff mir, wenn ich versuchet werde, daß ich wandele, und nicht matt werde, kehre dich wieder zu mir, und handele meine sache für dem thron deines himlischen vaters, sey mir nicht schreck= lich, und hadere mit mir nicht ewiglich. Und weil ich nach deiner erscheinung verlangen trage, so laß mich, wenn mein leben auf erden ein ende haben wird, eingehen in des Herrn freude, da freude die fülle ist, und lieblich wesen zu deiner rechten ewig= lich, und das ende des glaubens davon bringen, welches ist der seelen seligkeit. Erhöre mich, mein süssester Jesu! Amen.

Daß Jesus Christus durch seine liebe und gnade unser gantzes leben zu seinem hei= ligen gefallen richten wolle.

Jerem. 31, 9. Sie werden weinend kommen, und betend, so will ich sie leiten; ich will sie leiten an denen wasserbächen, auf schlechtem wege, daß sie sich nicht stossen.

Christe

CHriste Jesu! sohn des lebendigen Gottes, mein alles in allem! weil ich weiß, daß keine person, noch eines menschen werck dir gefallen kan, es sey denn, daß er in dir sey, auch kein mensch von ihm selbst einig gutes werck thun kan, so du ihm nicht beystehest durch deine krafft, denn ohne dich können wir nichts thun, so du uns aber mächtig machest, vermögen wir alles. Allerliebster Herr Jesu! es ist dein befehl, daß ich alle böse lüste und begierden tödten soll, und mich reinigen von aller befleckung des fleisches und des geistes, ich habe aber keine krafft es zu vollbringen; Darum bitte ich dich demüthigst, vertreibe durch die krafft deines todes und begräbnisses die verderbniß meiner sündhafftigen natur, und würcke in mir, daß die sünde nicht mehr in mir herrsche, und ob schon mein kampff und streit nicht aufhöret, weil ich lebe, so laß durch deine krafft mich solchen wiederstand thun, daß ich allezeit behalte friede mit Gott, und ein gut gewissen, und den sieg erhalte zu der stunde, die du mir bescheiden hast, so werde ich deinen geboten gehorchen. Ach Herr! hilff mir, daß krafft deines todes alle sünde und böse lüste in mir getödtet, krafft deiner auferstehung aber ich wieder lebendig, und gantz tüchtig gemacht werde, zu thun das alles, so du mir geboten hast, damit die verrichtung aller guten wercke in mir durch dich und deine krafft geschehe. Ich opffere dir hiemit auf, meine seele und meinen leib, mein leben, geist und al-

les, was ich habe, laß es alles dir geweyhet und geheiliget seyn, zu deinem preiß und ehren. Laß meine arme seele, die du von des todes furcht und knechtschafft erlöset hast, dich preisen und erheben, und meinen geist, den du durch den liebreichen geruch deiner salben erqvicket hast, sich deiner freuen, in dir frölich seyn, und dich loben; Laß meinen mund, meine zunge und meine lippen dich stets bekennen zu deinem gefallen. Erleuchte durch dein wort und geist meinen verstand, daß ich begreiffe mein elend, und die völlige erlösung, durch dich geschehen. Würcke in mir auch dadurch eine göttliche traurigkeit über die sünde, und hertzliches verlangen nach dir, daß mein hertz nimmer ruhig sey, bis ich dich finde und besitze, offenbahre mir deine liebe, daß ich dich in wahrem glauben und mit freuden annehme. Du hast mich beruffen von der finsterniß zu deinem wunderbahren licht, so laß mich an dich glauben von gantzem hertzen, auch also dich lieben, auch dir gehorchen und dich fürchten. Laß dich allein meine freude, und dein creutz meinen ruhm seyn, daß ich des glaubens lebe, und dermahleins des todes der gerechten sterbe. So weiche denn dein Geist und wort nimmer von mir. Wenn mir bange wird in angst, und die betrübniß mein hertz in mir selbst naget, so sey nicht ferne von mir, Herr mein hort! stehe mir bey, daß ich nicht falle, sondern in deiner krafft alle wiederwärtigkeiten freudig überwinde.

Dein

Dein knecht hat sein hertz gefunden, daß er diß gebet zu dir betet, so sollt du geehret, gelobet und gepreiset werden von mir und allen menschen, und allen engeln im himmel, immer und ewiglich, Amen.

Innigliche hertzens-freude und trost der verliebten seelen aus dem süssen nahmen Jesu.

Hohel. 1,3. Dein nahme ist eine ausgeschüttete salbe.

HErr Jesu! mein alles, und in allem, mein anfang und ende! der du abgesondert von den sündern, und mein allmächtiger und gütiger heyland worden, auch ein anfänger des glaubens bist, ein arm, aller, die auf dich hoffen; ein artzt aller krancken, beydes leiblicher und geistlicher, durch welchen wir hie von sünden auferstehen, und auch unserer auferstehung von den todten, durch die deinige vergewissert sind. Ach Herr Jesu! sey auch eine auferstehung vieler in Israel: Daß niemand unter uns an dir falle, du aufgang aus der höhe, du auserwehlter Gottes, mein auserwehlter köstlicher eckstein.

Herr Jesu! erbarme dich mein jetzt, in der stunde des todes, und am tage des letzten gerichts!

Barmhertziger heyland, Bischoff meiner seelen, und mein bräutigam, küsse mich mit dem kusse deines mundes: mein brod des lebens! laß mich satt werden deiner himmlischen güter. Süssester Je-

su! Ach Herr Christe! verlaß mich nimmer mit deiner liebe!

Herr Jesu! erbarme dich mein jetzt, in der stunde meines todes, und am tage des letzten gerichts.

Herr Jesu! demüthiger und sanfftmüthiger heyland! himmlischer David, der du deiner heerde getreulich warteſt, als ein diener der beschneidung,

Erbarme dich über mich ꝛc.

Herr Jesu! du ebenbild Gottes, und deines vaters, du einiger und eingebohrner sohn Gottes, engel des angesichts Gottes, mein engel des bundes! erbe über alles! mein erlöser, in dem ich meine erlösung habe, du erstgebohrner vor allen creaturen, und unter vielen brüdern, auch von den todten, mein ertz-hirte, mein ewiger priester, mein anfang und ende, in dem ich das ewige leben habe! mein ewiger vater!

Erbarme dich über mich in noth und tod, im leben und sterben, jetzt und in der stunde meines abschieds, und am tage des letzten gerichts!

Herr Jesu! mein felß, mein liebster, bester und beständigster freund, der du, als der rechte Friedefürst, friede gemacht, zwischen mir und deinem vater, auch selbst mein friede worden; mein getreuer fürbitter und fürsprecher, mein Lebens-fürst, und Fürst der Könige auf erden!

Erbarme dich ꝛc

Herr Jesu! du edle gabe Gottes, du geliebter

sohn

sohn deines himmlischen vaters, gelobet über alles in ewigkeit, gerechter Gott, und meine gerechtigkeit, du gesalbter Ehren-könig mit dem freuden-öl, du gerechtes gewächs Davids; glantz der herrlichkeit deines vaters! welchen Gott hat fürgestellet zu einem gnaden-stuhl, durch den glauben in deinem blut; Du ewiger Gott mit uns, geoffenbahret im fleisch, groß von macht und herrlichkeit, und grund unserer seligkeit, unser guter hirte und grundstein zu Zion!

Erbarme dich ꝛc.

Herr Jesu! haupt deiner heiligen gemeine; mein himmlisches heyl und süsser Heyland, du Heyland Israels, Herr! mein held und helffer, Herr aller herren, und herr der herrlichkeit, mein heller morgenstern, Herr der heerschaaren, und Hertzog über Israel; Hoffnung der auserwehlten und seligkeit; mein ehrwürdiger treuer Hoherpriester der zukünfftigen güter, mein horn des heyls, meine hütte zum schatten des tages, o du hütte Gottes bey den menschen!

Erbarme dich ꝛc.

O Jesu, Jesu! mein Jesu, mein Immanuel,

Erbarme dich ꝛc.

Herr Jesu! du kind Gottes, und sein knecht; mein König der ehren, und König aller könige, König der wahrheit, König zu Zion und Israel; meines lebens und meiner seelen krafft!

Erbar-

Erbarme dich ꝛc.

Herr Jesu, du lamm Gottes, das erwürget von anbegin; mein leben, lehrer der gerechtigkeit, mein licht; Du mächtiger Gott aus dem stam̃ Juda!

Erbarme dich ꝛc.

Herr Jesu, Marien sohn, mein mann und meister zu helffen; Du heiliger menschen-sohn und mensch in gnaden, gewünschter Meßias, du sorgfältiger menschen-hüter, mein einiger mittler bey Gott, du heller morgen-stern!

Erbarme dich ꝛc.

Herr Jesu, dem dein vater einen nahmen gegeben über alle nahmen, den niemand weiß, als du selbst, der eine heilige ausgeschüttete salbe, in dem allein seligkeit ist:

Um deines nahmens willen erbarme dich ꝛc.

Herr Jesu, du wahres osterlamm, du opffer für alle menschen!

Erbarme dich ꝛc.

Herr Jesu, panier unter den völckern, du lehrer und prediger der gerechtigkeit, du preiß Israels, mein prophet!

Erbarme dich ꝛc.

Herr Jesu, rath und ewiger vater, richter der lebendigen und der todten, du ruthe vom stam̃ Isai und preiß aus Jesse stamm!

Erbarme dich ꝛc.

Herr Jesu, mein schild und schatten, mein gna-

den-

denreicher seligmacher, du schönster unter den menschen-kindern, ewiger Gottes sohn, du sieg der gläubigen, meine sonne und meine wonne, mein starcker held, du stärcke der geringen und armen, du stern aus Jacob und sonne der gerechtigkeit!

Erbarme dich ꝛc.

Herr Jesu, du trost der heyden, tröster der traurigen, thür zu dem ewigen leben!

Erbarme dich ꝛc.

Herr Jesu, meine versöhnung, mein vertrauter, du unbeflecktes Gottes-lamm, voller gnad und wahrheit, ursach der seligkeit!

Erbarme dich ꝛc.

Herr Jesu, wahrhafftiger Gott, mein weg des lebens, mein weinstock! O du ewige weißheit Gottes, wort des lebens, du wurtzel des geschlechts Davids, und heiliger weibes-saamen!

Erbarme dich ꝛc.

Herr Jesu! zweig aus der wurtzel Isai, und zuflucht für dem ungewitter!

Erbarme dich ꝛc.

Und laß meine zuversicht seyn im leben und sterben allein in deinen heiligen steinritzen und felß-löchern deiner blutrothen wunden! Amen.

Lob und ehre, und weißheit, und danck, und preiß, und krafft, und stärcke, und heyl, und herrlichkeit sey dem, der auf dem stuhl sitzet, unserm Gott und dem lamme, von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

Um

Um die gnade und gabe des H. Geistes, wohl und Christlich zu leben.

Rom. 8, 9. Wer Christus geist nicht hat, der ist nicht sein.

O Herr Gott H. Geist! du unvergänglicher geist, du geist der weißheit und des verstandes, du geist des raths und der stärcke, des erkäntnisses und der furcht des Herrn: der du erforschest alle dinge, auch die tieffe der Gottheit, du tröster vom vater gesandt, der du würckest alles in allem, deß der weltkreiß voll ist, auch einem jeglichen seines zutheilest, nach dem du wilt, du geist der wahrheit, welchen die welt nicht kan empfahen, weil sie ihn nicht suchet, noch kennet, und gleichwohl ausgegossen bist über alles fleisch. Du heilige taube, vom himmel herab gefahren, der dich nicht hat, ist nicht Christi! Weil dich Gott gesandt in unsere hertzen, und in einem jeglichen sich die gaben des geistes erzeigen zu gemeinem nutz, und deine frucht ist liebe, freude, friede, gedult, freundlichkeit, gütigkeit, glaube, sanfftmuth, keuschheit; Richte doch und zünde an ein feuer in mir und allen deinen kindern, daß der unflath der tochter Zion gewaschen, und die blutschulden Jerusalems vertrieben werden. Spreng rein wasser über mich, daß ich rein werde von aller unreinigkeit, nim̃ weg das steinerne hertz aus meinem fleisch, und gib mir ein fleischernes hertz, und mache solche leute aus uns, die in deinen geboten wandeln, und deine rechte halten, und darnach thun. Und

weil niemand in das reich Gottes kommen kan, der nicht gebohren ist aus dem wasser und geist, so laß auch mich abgewaschen und geheiliget seyn, daß ich gerecht werde durch den nahmen des Herrn Jesu Christi. O du geist der wahrheit und der offenbahrung! erleuchte die augen meines verständniß, daß ich erkennen möge, welches da sey die hoffnung meines beruffes, und die salbung von dir habe, und alles wisse, daß auch diese salbung stets bey mir bleibe. Geuß aus die liebe in mein hertz, daß ich, durch dich getrieben, Gottes kind, und durch dich, als den kindlichen Geist, den ich empfangen, allezeit ruffe: Abba, lieber vater! Gib auch allezeit zeugniß meinem geist, daß ich Gottes kind und erbe, und ein mit-erbe Christi bin. Ergeuß dich auf mich und meinen saamen, und deinen segen auf meine nachkommen, daß sie wachsen wie graß, und wie die weiden an den wasserbächen, daß in mir bleibe gerechtigkeit, friede und freude. Und du, o Gott der hoffnung, erfülle mich mit aller freude und friede im glauben, daß ich völlige hoffnung habe durch dich, und eine freyheit wieder alle anfechtung und verdam̃niß. O du Geist der gnaden und des gebetes! Laß mich durch dich einen wahrhafftigen anbeter seyn in der wahrheit; Befestige mich in Christo, o du pfand meines erbes! und versiegele mich zu meiner erlösung, daß ich dein eigenthum werde, zu lob deiner herrlichkeit; Falle auf mich, wenn ich dem wort zuhöre, laß mich alle-

zeit hertzliche busse thun, zu empfahen deine gaben, auch beständig an Christum Jesum glauben, daß von meinem leibe fliessen ströhme des lebendigen wassers; Laß mich auch dir allezeit gehorchen und gehorsam seyn, daß ich dich nimmer erbittere noch betrübe, und du mein feind werdest, und wieder mich streitest. Darum laß mich schmecken deine himlische gaben, und deiner theilhafftig werden, auch schmecken das gütige wort Gottes, und die krafft der zukünfftigen welt, auch mich allezeit erneuret werden zur busse. Ach Herr Gott heiliger Geist! Schaffe in mir ein reines hertz, und verwirff mich nicht von deinem angesicht, tröste mich aber allezeit mit deiner hülffe, und lehre mich thun nach deinem wohlgefallen, denn du bist mein Gott, führe mich allezeit auf ebener bahn. Dir samt dem vater und Christo Jesu, meinem heyland, sey lob und ehre in ewigkeit, Amen.

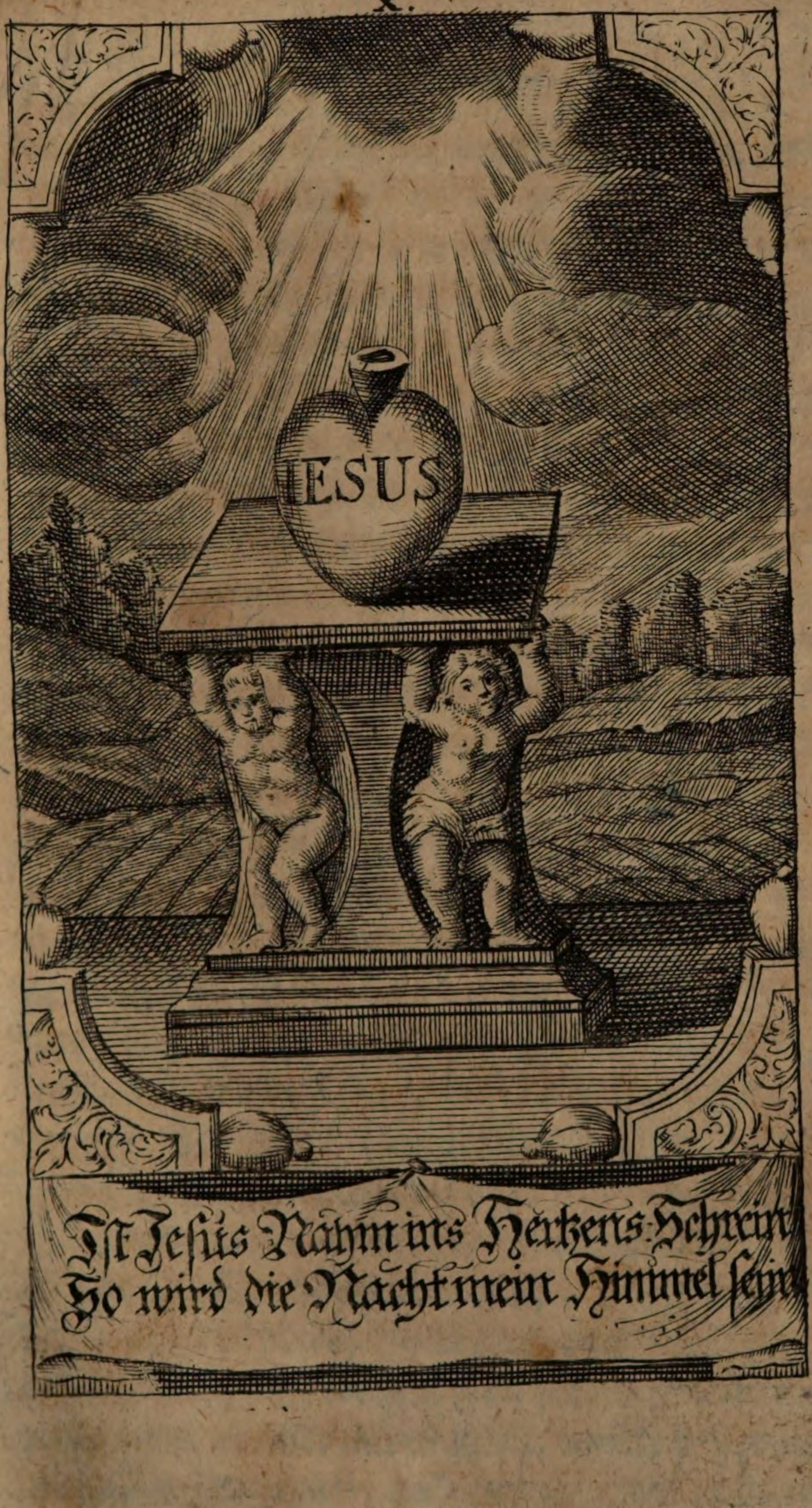
Abend-gebet am Freytage.

Marc. 15, 35. So wachet nun, ihr wisset nicht, wenn der Herr des hauses komme, ob er komme am abend, oder zu mitternacht, oder um das hanen-geschrey, oder des morgens.

IM nahmen des Herrn Jesu Christi erscheinen wir vor dir, o du allmächtiger Gott und vater der ewigkeit! und dancken dir von hertzen für alle wohlthaten, die du uns diesen vergangenen tag, und die gantze zeit unsers lebens erwiesen hast, daß

du

X.



Ist Jesus Nahm im Hertzen Schreint
So wird die Nacht mein Himmel seyn

du uns deinen sohn zu einem löse-geld gegeben für alle unsere sünde, deinen geist zu einem pfand, dein wort zu einem geleitsmann und licht auf unsern wegen, auch zum trost in unserm elende, auch ein reich für uns bereitet und aufbehalten zu unserm ewigen erbtheil, daß du uns so wunderlich gebildet, und mit gesundem leibe und vollkommenen gliedmassen ans tages-licht kommen lassen, auch nicht zu bettlern, krüppeln oder knechten gemacht, daß du uns in der wahren religion hast lassen gebohren werden. Aber lieber himmlischer vater! wir erkennen mit wehmüthigem hertzen, daß wir für alle diese deine geistliche und leibliche wohlthaten, nicht wie wir sollten, hertzlich und eiffrig gedancket, und dir die ehre nicht gegeben, die dir, als vater und Herrn, zukommet. Wir haben alle deine barmhertzigkeit genossen, aber mit den neun aussätzigen dir geringen danck gegeben. Unsere sünden stehen wieder uns, und verklagen uns für deinem heiligen angesicht, und wir gestehen, daß unser hertz auch nicht rechtschaffen gegen dich gewesen: Wir haben, o Herr, wieder dich gesündiget, ja, unsere väter haben übertreten, unser volck, und wir alle übertreten deine gebot; Wir haben unterlassen viel gutes, und begangen viel böses, theils aus schwachheit, theils aus boßheit; Unsere gewissen sind beflecket, unser wille läuft zu aller unreinigkeit, unsere besten wercke sind voller greuel, und unser wandel ist bey dir,

und den menschen ein verdruß. Ach Herr! so du wolltest sünde zurechnen, würden wir für dir übel bestehen, und so du alle unsre worte und wercke nach gerechtigkeit wilt straffen, wo sollen wir elende bleiben? Zunge, hertz, seel und alle sinnen, fleisch, und was in uns ist, hat alles seinen weg verderbet, und wir sind schändlich von dir abgewichen, und schandflecken worden. Wie manches unnützes wort haben wir auch diesen tag geredet! Wie viel böses in unsern hertzen gedacht, und wie viel arges begangen! Wie viel wercke der liebe gegen dich und den nechsten haben wir nicht versäumet, dadurch unser glaube sich bezeugen sollen! und wie wenig haben wir gesorget für unsere seligkeit! aber wie viel zeit unnützer weise gewendet auf eitelkeit, fleisches-lust und hoffärtiges leben! Ach vater! ists müglich, daß du leute von so grosser missethat, derer sünden in den himmel schreyen, annehmen solltest? Ach! ja liebster vater, hie ist dein verlohrnes kind, das sich so lang genug mit der welt trebern gemästet; siehe doch, wie leid es mir ist, daß ich dich, meinen gütigen Gott, so hart beleidiget. Was kan ich mehr, als meine sünden, fehler und hertzens boßheit hertzlich erkennen, bereuen, und dir demüthig abbitten? Nimm doch diß zerschlagene und zerknirschte hertz im nahmen Jesu Christi, und von wegen seines heiligen unschuldigen blutes. Lösche doch auch dieses mahl aus die handschrifft, die diesen tag wieder mich

geschrie-

geschrieben. Erzeige deinem armen kinde den reichthum deiner barmhertzigkeit. Ich habe den tod und die verdam̃niß verdienet, aber laß mich, o mein leben, nicht sterben, sondern um Jesu Christi willen leben. Regiere mich aber heut und allezeit, bey tag und nacht, daß ich dein nimmermehr vergesse, daß feuer der sünden meide, sie als einen gifft hasse, und als den teuffel fliehe. Ach Herr Jesu, heiliges Gottes-lamm, bitte für mich, lege alle meine sünde auf deine heilige schultern, und mich selbst mit allem, was ich bin. Laß mich um deinet willen gnade suchen und finden. O Herr Gott H. Geist, zeuch mich ab von der sünde, von mir selbst und von allem, was mich von dir ableiten könne; wohne in mir, als in deinem tempel, und stehe mir bey wieder den feind, den höllischen drachen, daß er mich nicht verschlinge noch verführe. Allerheiligste Dreyeinigkeit, Gott Vater, Sohn und H. Geist! laß mich ohne sünde diese nacht einschlaffen, für allen sündlichen träumen und gedancken bewahret, und für allen sündlichen wercken behütet bleiben. Laß mich dich stets für augen und im hertzen haben, und des morgenden tages anziehen Christum Jesum mit aller seiner gerechtigkeit, zu führen ein heiliges und dir gefälliges leben. Bewahre meinen leib und seele für allen schrecken, gespenst und irrgeistern; Lege dich um mich und das meine, daß kein feind mir schade, böse menschen mich nicht betrüben, und die

rotte der gottlosen zu mir nicht nahe, auch die grossen farren und hunde mir nicht schaden. Sey gnädig dem lande, darinn ich wohne, schütze es für krieg und allem bösen, die stadt für feuer, und alle menschen für unheil. Leite uns alle diese nacht, wie die kinder Israel in der wüsten, durch deine heilige diener und die dienstbare geister, die engel. Wecke uns auf zu rechter zeit, und laß uns mit gesundheit wieder aufstehen, und unserer seelen heyl mit furcht und zittern suchen. Deine hand schütze uns, deine liebe decke uns, und dein auge wache stets über uns. Segne deine kirche und alle deine kinder, bewahre unsere wohlthäter, und die uns in deinem nahmen unsere nothdurfft gereichet, daß sie schlaffen gantz mit friden, und was du uns diesen tag an segen verliehen, bewahre väterlich. Vergiß nicht unsrer lieben obrigkeit, daß du ihr schild und schirm verbleibest, daß in ihrem leben und glück das unsrige blühe, so lange wir leben. Und die in dem nahmen Jesu zu dir ruffen, wo sie auch seyn, laß deine hülffe und trost empfinden. Verleihe uns allen einen sanfften und süssen schlaf, und mache uns dadurch tüchtig zu den geschäfften des morgenden tages, und laß unsere seelen allezeit warten auf die zukunfft unsers Herrn Jesu Christi. Erhöre uns, o vater, um Jesu Christi willen, an welchem du allein wohlgefallen hast, und um seiner ängstlichen nacht im ölgarten verwandele diese nacht uns in eine stille ruhe, um deiner liebe willen, Amen.

Abend-

Abend-lied am Freytage.

Melodey: Werde munter mein gemüthe.

HImmel, höre meine lieder, Nim̃ mein opfer gnädig auf, Jetzo werden meine glieder, Nach vollbrachtem tages-lauf, Zu verlangtem schlaf und ruh Eilen ihrem lager zu, Und der finstern nacht erschrecken Wird mein leib und seel bedecken.

2. Ich erhebe deine güte, Die ich stets so reichlich spühr, Mit dem hertzen und gemüthe, Die auch heute du an mir Hast erwiesen, und den tag Ohne schaden, ohne klag, Mich mit mancher sorg abwenden, So beglücket lassen enden.

3. Ja, mein vater! durch dein lieben, Durch der engel schutz und wacht, Bin ich unbeschädigt blieben, Und es hat der feinde macht Mir nicht müssen schädlich seyn, Auch kein leiden, keine pein Mich betreten; denn dein schirmen War genug für ihren stürmen.

4. Aber ach! ich muß dir klagen Meines lebens übelthat, Daß ich mich nicht so betragen, Als dein schutz verdienet hat, Daß ich leider! mehr als viel, Auf der sünder weg verfiel, Und so manche himelsgabe Schändlich angewendet habe.

5. Es gereuet mich von hertzen, Und ich kom̃e nun zu dir, Mit betrübniß und mit schmertzen, Wende dich, Herr, nicht von mir; Ach Gott! höre meine stimm, Straff mich nicht im zorn und grimm, Ach vergib doch deinem kinde Alle fehler, alle sünde.

6. Laß mich diese nacht auch schmecken Deiner liebe süßigkeit! Laß mich unfall nicht aufwecken, Schütze mich zu aller zeit, Halte leib u. seel in acht Durch der engel starcke wacht; Laß dein gütiges erbarmen Stets verbleiben bey mir armen.

7. Also werd ich wohl bewahret, In dir, mein Gott schlafen ein, Und für allem leid gespahret, Unbeschädigt können

seyn; Höre mich und alle die, So dich suchen spat und früh,
Und laß deine güte kommen Uber mich und alle frommen.

8. Alles sey dir Gott befohlen, Was ich habe, leib und geist, Biß du mich, Herr, hin wirst hohlen, Da des himmels heer dich preißt; So erhalte bis dahin Meine seel u. meinen sin, Daß ich dir zu ehren lebe, Und mich dir gantz eigen gebe.

Nachlassung der sünde von Christo samt einem gottseligen wandel zu bitten.

Zach. 3, 5. Ich habe deine sünde von dir genommen.

RIchter der lebendigen und der todten, süssester Herr Jesu Christe, du gebenedeyeter saame des weibes, du von ewigkeit geschlachtetes Gottes-lamm! Ich werffe mich mit dem armen zöllner zu den füssen deiner barmhertzigkeit, und schreye mit wehmüthigem geist und hertzen: Ach Herr! sey gnädig mir armen sünder! Hie ruffet eine tieffe die andere; die tieffe meines elends schreyet zu der tiefe deiner gnaden: Sey mir gnädig nach deiner grossen güte, und thue weg alle meine übertretung; Entsündige mich mit isop, daß ich rein werde, wasche mich, daß ich schneeweiß werde durch dein rosinfarbes blut. Das geschrey meiner sünden ist vor dich gekommen, wie derer von Sodoma und Gomorra. Ach schone mildreichester Jesu deines armen schäfleins und dieses unfruchtbaren baums. Ich bekenne meine sünde, und meine missethat ist immer für mir, auch meine unerkannte sünden sind im licht für

dei-

deinen augen; In meinem fleische wohnet nichts gutes, und ich bin von natur ein kind des zorns, ich möchte verfluchen den tag meiner geburth, da mich meine mutter in sünden empfangen und gebohren; Mein verstand ist verfinstert, mein gewissen verwundet, und mit brandmahlen gemercket. Ach barmhertziger Samariter, Jesu! geuß öl und wein in mein verwundetes hertz, ehe es stirbet und verdirbet, meine augen sind verblendet, meine ohren verstopffet, mein mund verderbet, meine füsse verirret, meine hände voll bluts. O Jesu lieber meister, du artzt Israelis! heile mich und mache mich überall gesund, der du in den tagen deines fleisches bist einher gezogen, und hast gesund gemacht alle, die vom teuffel überwältiget waren; Ach! vergiß meiner allein nicht. Ich bin kranck überall, heile mich, so werde ich geheilet, und mir wird geholffen seyn. Ich bin verflucht in mir selber, wen soll ich nun anruffen um hülff und beystand, um segen und erbarmen? Allein dich, o du gecreutzigter Jesu! du bist die auferstehung und das leben. Ich bin kranck, heile mich: gefallen, richte mich wieder auf; ausser der gnade, ach! nimm mich wieder zu gnaden an. O du lamm Gottes, das der welt sünde trägt, sey mir gnädig! Ach! gib mir deinen heiligen Geist, daß ich mir in wahrem glauben zueigne alle deine verheissungen, den armen sündern gethan. Verleihe mir, o Herr Jesu, daß ich hinführo habe die erkänntniß

deiner wahrheit, daß ich glaube deinen verheissungen, fürchte deine majestät, daß ich eiffere über deiner ehre, gehorsam sey deinen geboten und satzungen, getreu sey meinem beruff; daß ich gedultig trage alle beschwerden, und allein hungere und dürste nach der gerechtigkeit, auch sanfftmüthig mich erzeige gegen meinen nechsten; laß mich wiedergebohren, und dein werthes kind werden, und bis an mein ende bleiben. O Herr! mein hertz ist betrüglich; Laß derowegen deinen heiligen Geist allezeit wache über mich halten, daß ich lauffe den weg deiner gebote; Lehre mich, daß ich heilige deinen namen, dein reich ausbreite, und allezeit deinen willen thue. Behüte mich für hoffart und gottlosem leben; Laß mich die welt brauchen, als brauchte ich ihrer nicht; Laß meine augen stets für deinem angesicht, mein vertrauen auf deine fürsorge; meine lust an deinem wort, und meine gemeinschafft bey den heiligen und gottseligen seyn. Gib, daß ich allezeit gedencke an den himmel, ihn zu lieben und zu verlangen, an die hölle, mich dafür zu fürchten, an den tod, mich dazu bereit zu machen, an das letzte gericht, demselben zu entgehen, und mit freuden für dir zu stehen, und an die eitelkeit der welt, sie zu verachten. Laß mich allezeit leben das leben der gnade, daß, wenn ich das leben der natur werde aufgeben müssen, ich ewig bey dir lebe. Erhöre mich, o Jesu, um deines nahmens willen, Amen.

Bey Gott gnädige vergebung der sünden zu erhalten.

Melodey: O welt, ich muß dich lassen.

WEhe meine sünden! Wo werd ich gnade finden? Weh mir elendem kind! Hier steh ich voller schmertzen, Und fühl in meinem hertzen Den höllen-stanck von meiner sünd.

2. Ich wuste Gottes willen, Und wollte nicht erfüllen, Was mein Gott hat begehrt; Der nun nicht bleibt in allen, Muß zu der höllen wallen, Und von der flamme seyn verzehrt.

3. Mit wercken und mit worten Hab ich an allen orten Gebrochen Gotts gebot; Auch hat mein hertz-verlangen Nicht fest an ihn gehangen, Wer wird mich retten aus der noth?

4. Ich habe Gottes nahmen, Des weibes heilgen saamen, Gelästert offt und viel; Den sabbath nicht geehret, Von Gott mich abgekehret, Gesündigt ohne maaß und ziel.

5. Auch hab ich Gott dem höchsten So wenig, als dem nächsten, Erzeiget schuld und pflicht; Ich stecke voller hassen Des guten, und zu lassen, Worauf ich sollte seyn gericht.

6. Nun schreyt die böse sache Den himmel an um rache! Wer wird mein helffer seyn? Wird recht nach recht gehe-get, Was recht, mir beygeleget, So fahr ich zu der höllen-pein.

7. Mein fleisch hat mich beflecket, Die lust mich angesteckt, Auch meines nechsten gut, Ich kan es nicht verhelen, Seh ich mit neid und scheelen, Sein glück war nie mit meinem muth.

8. Soll ich für worte stehen, Die offt unnütze gehen Aus meinem sünden-mund: Wo will ich armer bleiben? Die sünde wird mich treiben Zur höllen finstern pfuhl und grund.

9. Ja wohl! ich muß mich schämen; Wer wird die schuld aufnehmen? Ihr ist ein großer hauff, Der Herr kommt mit den knechten In seinem zorn zu rechten, Wohin nehm ich iezt meinen lauff?

10. Mein richter will mich würgen, Wer wird nun für mich bürgen? Wo flieh ich immer hin? Ach! daß ich nie gebohren, Ich werde seyn verlohren, So spricht mein gantz betrübter sinn.

11. Ich kan, Herr, nicht bestehen, Sollt es nach recht ergehen, Das war dein rechter lohn, Daß du nun nicht verderbest, Und ewgen todes sterbest, Geh hin zu Jesu Gottes sohn.

12. Ich habe wohl gelesen, Daß er stets gut gewesen, Daß er mitleidig sey: Lauff, hertz, und nicht verweile, Zu diesem heyland eile, Gewiß wirst du der sünden frey.

13. Bereu, erkenn und weine, Mit buß für ihm erscheine, Schütt aus des hertzens schrein, So wird er dich nicht lassen Mit gnaden dich umfassen, Auch gnädig und barmhertzig seyn.

14. Herr Jesu! reich von liebe, Schau, wie ich mich betrübe Um meiner sünden-schuld, Und daß ich so mißhandelt, So böß bisher gewandelt: Erzeige mir doch wieder huld!

15. Ich flieh in deine seiten, Und will mir da bereiten Den ort zu meiner ruh; Um deiner wunden wegen Laß sich dein'n zorn, Herr, legen, Und sprich mir wieder tröstlich zu.

16. Verzweiffelt ist mein schade, Doch grösser deine gnade, Die ruff ich sehnlich an; Herr! dich zu mir nun neige, Barmhertzigkeit erzeige, Du bist allein mein helffersmann.

17. Durch deinen Geist mich leite, Und fortan mich bereite Hie in der lebens-zeit, Durch deiner gnaden gaben, Wie du mich, Herr, wilt haben Dort in der himmels ewigkeit.

Göttlichen beystand und trost in allem creuz und wiederwärtigkeit zu erbitten.

Luc. 1, 19. Fasset eure seele mit gedult.

DEr Herr tröstet sein volck, und erbarmet sich seiner elenden! Darum dancke ich dir, Herr Zebaoth, daß du so gnädig bist, und thust immerdar gutes. Du hast mich gezüchtiget um meiner sünde willen, und deine güte hilfft mir wieder. Ich will der güte des Herrn gedencken, und des lobes des Herrn in allem, das uns der Herr gethan hat durch seine barmhertzigkeit und grosse güte. Herr! du bist ein grosser starcker Gott, und dein reich währet ewiglich, du züchtigest und tröstest wieder, du kanst in die hölle stossen und wieder heraus führen, deiner hand kan niemand entweichen. Wenn trübsal da ist, so gedenckest du der barmhertzigkeit, und wenn schon das gantze land soll wüste werden, so wilt du es dennoch nicht gar ausmachen. Gelobet sey dein nahme, Herr! denn wenn du zürnest, erzeigest du gnade und güte, und in der trübsal vergiebest du sünde denen, die dich anruffen, denn du hast nicht lust an unserm verderben; Nach dem ungewitter lässest du die sonne wieder scheinen, und nach dem heulen und weinen überschüttest du uns mit vielen freuden; Deine straffe ist allezeit geringer, als unsere sünden sind, und wir werden gezüchtiget

tiget zur besserung, und nicht zum verderben. Laß doch auch deinen zorn gegen mich sich wenden, und tröste mich. Es ist mir lieb, daß du mich gedemüthiget hast, daß ich deine rechte lerne, siehe aber endlich mein elend an, und erkenne meine seele in der noth, denn du, Herr, bist meine krafft; ich weiß, du wirst mich in die höhe führen, daß ich singe auf meinem saytenspiel. Jesu, mein Herr und mein Gott! du bist ja in die welt kommen, den elenden zu predigen, zu schaffen den traurigen zu Zion, daß ihnen schmuck für asche, und freuden-öl für traurigkeit, und schöne kleider für einen betrübten geist gegeben werden. Du hast ausgezogen die fürstenthümer und die gewaltigen, und sie schau getragen öffentlich, und einen triumph aus ihnen gemacht durch dich selbst, daß du uns errettest von unsern feinden, und von der hand aller, die uns hassen. Ich erschrecke, wenn du dein angesicht für mich verbirgest, wenn mich die bäche Belials erschrecken, der höllen bande umfangen, und des todes stricke überwältigen. Ich komme in manchen jammer und noth, ich esse asche wie brod, und mische meinen tranck mit weinen, für deinem dräuen und zorn, da du mich zu boden gestossen hattest. Ich habe auch viel bekümmerniß in meinem hertzen, mir daucht, ich bin von deinem heiligen angesicht verstossen, und du habest mein vergessen. Ich meyne, es sey aus mit deiner güte, und die verheissung habe ein ende. Ach

Herr,

Herr, errette meine seele! Laß deine tröstungen mich wieder ergetzen. Herr, du hast mich ja bey deinem nahmen geruffen, ich bin dein, erbarme dich doch über mich mit grosser gnade, und nimm dich meiner seelen hertzlich an, daß sie nicht verderbe. Reiß meine seele aus dem tode, meine augen von den thränen, und meinen fuß vom gleiten. Herr, du höreſt aller meiner feinde schmach und gedancken wieder mich, du weist auch meine schande und scham, und daß ich ein verachtetes lichtlein bin in den augen der stoltzen. Meine freunde sind meine spötter, aber mein auge thränet zu dir, meine seele lieget unter den löwen. Richte du mich, Gott, und führe du meine sache wieder das unruhige volck, und errette mich von allen falschen und bösen leuten, du sieheſt alle ihre rache wieder mich: So laß mich doch finden, den meine seele liebet, so will ich dich loben mit einem liede, und dich hoch ehren mit danck. Ach Herr! bewahre hinführo meine seele, und errette mich, laß mich nicht zu schanden werden, denn ich traue auf dich. Verleihe mir aber gedult, da es mir so übel gehet, bis den gottlosen die grube bereitet werde, und daß ich stets an Jesum gedencke, der ein solches wiedersprechen von den sündern erdultet hat, damit ich nicht in meinem muth matt werde, so wil ich dir lobsingen, mein hort, denn du bist dennoch mein schutz und mein schatz, und mein gnädiger Gott. Deinem nahmen sey ewig ehr und lob, du Gott Israel, Amen.

Zueignung des blutigen leidens und sterbens Christi.

Ebr. 9, 12. Er ist durch sein eigen blut einmahl in das heilige eingegangen, und hat eine ewige erlösung erfunden.

CHriste Jesu! König der ehren! mein gecreutzigter heyland! Ach daß ich nichts wüste, als allein dich, und deine liebe so in mir eingewurtzelt wäre, daß ich begreiffen könte, welches da sey die höhe, die tieffe, die länge und die breite deiner liebe! Du hast mich nicht allein je und je geliebet, sondern auch durch deinen schmertzlichen tod gnugsam zu lieben gewiesen, da du für mich ein schlacht-opffer worden am creutz, und dich selbst für mich aufgeopffert, für mich ein fluch worden, daß ich den segen überkommen. O du gebenedeyter weibes-saamen, was hast du nicht für wiedersprechen für mich ausgestanden, daß niemand meiner seligkeit, die allein von und in dir ist, wiedersprechen sollte! Es legten sich hunde um dich, und die böse rotte. Du kameſt in angst und noth, und wareſt doch der unschuldige, daß ich schuldiger errettet würde. Du wurdeſt der allmächtige kelter-treter, der seine kleider besudelt, daß ich den rock der gerechtigkeit erbete. Du wurdeſt das schaf, für alle menschen geschlachtet, Gott zu einem süssen geruch, du wurdeſt um meinet willen verrathen, von Judas verkaufft, von den Juden mit spiessen und stangen gefangen nach

Got-

Gottes rath, fiengest an zu zittern und zu zagen, und blutigen angst-schweiß zu schwitzen, daß dein hertz wurde wie zerschmoltzen wachs. Meinet wegen wurdest du angeklaget, geführet zum Herode ins richthauß, meinet wegen verspottet und verspeyet, auch jämmerlich zerschlagen, littest einen schmählichen backenstreich, und wurdest als ein gottslästerer angeklaget und gemartert. Ach Herr Jesu! dein allerheiligstes blut machet uns rein von allen sünden, das hast du für mich reichlich vergossen, da deine seite mit einem speer geöffnet worden, da du schon verschieden, und weggerissen aus dem lande der lebendigen, so wurde dein tod unsere versöhnung, und unsere erlösung, darum hast du dich selbst erniedriget, und bist deinem vater gehorsam worden bis zum tod am creutz, damit du würdest ein mittler des neuen testaments, und uns von der sünde durch den tod erlöseteſt, auch von der furcht des todes. Nun haben wir die erlösung durch dein blut; denn du hast uns unsere sünde geschencket, und die seligkeit gegeben, wir sind durch dich von der sünde gewaschen, denn du hast dich für unsere sünde gegeben, daß du uns lebendig machteſt. Nun sind wir erlöset von sünden, vom zorn Gottes, vom gesetz, vom tod, vom teuffel und von der hölle! Denn du hast gemacht die reinigung unserer sünde durch dich selbst. Ach hilff! süsseſter Herr Jesu! daß wir auch mit dir sterben, und durch

dich unsere wahre himmels-leiter, von deinem blutigen creutz in den himmel steigen. Ach hilff! daß wir dir zu ehren unser fleisch creutzigen, und dein creutz, als ein siegel auf unser hertz setzen. Herr Jesu! heile durch deine wunden alle unser abtreten, verbinde unsere stinckende wunden, du rechter artzt und Samariter. Mein einiger Hoherpriester! laß mich durch dein creutz und tod einen zugang haben zu deinem himmlischen vater, denn du hast ja meine übertretung bezahlet; laß meine sünden mit dir vergraben seyn, und ihrer in ewigkeit nicht gedacht werden. Jesu, mein freund, mache mich ewig gerecht, entsündige mich mit deinem blut, und rechne mir meine sünde nimmer zu. Ach Herr Gott himlischer vater! vergib uns die sünde in Christi nahmen, und mache uns zu erben und mit-erben Christi. Herr Jesu! laß dein blut an mir armen sünder nimmer verlohren seyn! Zeichne mich in deine durchbohrte hände, und laß dein heiliges creutz und leiden meinen trost seyn im leben und sterben, Amen.

Um einen seligen und frölichen tod.

Matth. 10, 28. Fürchtet euch nicht für denen, die den leib tödten, aber die seele nicht mögen tödten.

HErr! lehre doch mich, daß ein ende mit mir haben muß, und mein leben ein ziel hat, und ich davon muß. Der mensch hat ja seine bestimmte zeit, die zahl seiner monden stehet bey dir, du hast

ihm

ihm ein ziel gesetzt, das wird er nicht übergehen, denn meine zeit stehet in deinen händen. Deine augen sahen mich, da ich noch unbereitet war, und waren alle tage auf dein buch geschrieben, die noch werden solten, und derselben keiner da war. Ach Herr! sey in der stunde meines todes nicht ferne von mir, denn in dir lebe, webe und bin ich. Ich weiß, daß mir einmahl gesetzt ist zu sterben, und hernach das gericht. Mein staub wird wieder zur erden kommen, wie er gewesen ist, denn wir müssen alle unter die erde, und dem tode übergeben werden. Ach lieber himmlischer vater! du hast lust zum leben, hast auch den tod nicht gemacht, denn er ist der sünden sold, und ist durch des teuffels neid in die welt kommen, gleichwohl macht dein zorn, daß wir so vergehen, und dein grimm, daß wir so plötzlich dahin müssen; denn unsere missethat stellest du für dich, unsere unerkannte sünde ins licht für deinem angesicht. Ach Herr! ich werde schon geopfert, und die zeit meines abschiedes ist fürhanden, ich weiß daß ich meine hütten bald ablegen muß. Laß mich derowegen, weil ich in dem leibe wohne, so für dir wallen, daß ich im glauben wandele; Der tod deiner heiligen ist werth geachtet für dir; Ich glaube an den, den du gesandt hast, so laß mich in der stunde des todes das ewige leben haben, und nicht ins gericht kommen, sondern vom tode zum leben hindurch dringen, denn Christus ist mein leben.

Ach daß auch der tod mein gewinn werde! Hilff, Herr, daß ich dir sterbe, wenn ich dahin gehe wie alle welt, in das hauß aller lebendigen. Ich weiß, daß ich nacket von meiner mutter leibe kommen, auch nacket wieder dahin fahren werde, laß aber meine seele bekleidet seyn mit dem gewand der gerechtigkeit Jesu Christi, und ob ich nichts mit mir aus der welt bringe, so laß mich ein gut gewissen behalten, für dir zu stehen mit freuden am tage des letzten gerichts. Ach lehre mich, Herr! sterben, daß ich klug werde; Hilff, daß ich mir täglich selbst durch deine krafft absterbe, damit ich nicht ewig verderbe. Ach Herr! ich glaube an Jesum Christum, darum laß mich nicht gerichtet werden, laß mich auch nicht traurig seyn, wenn ich sterbe, wie die, so keine hoffnung haben, denn ich befehle meine seele in deine hände. Ach Herr! laß mich am ende meiner tage im friede fahren, und meine seele eingebunden seyn im bündelein der lebendigen bey dir, daß mich keine qvaal rühre. Ach Herr! ich warte auf dein heyl, errette mich von aller angst des todes in der stunde meines abschieds, und laß meinen trost seyn, das blutige creutz Jesu Christi; Bewahre mich für des satans anfechtungen, und laß mich sterben des todes der gerechten, und auferstehen zur ewigen freude. Indessen laß das gedächtniß meines abschieds auch aus meinem hertzen nimmer kommen, und wenn meine zeit wird aus seyn, so laß mich sterben

als deinen knecht, kind und erben, und in den himmel zum schooß Abrahams gehen. Herr Jesu, verlaß mich nicht in meiner letzten stunde. Herr Gott heiliger Geist, stehe mir bey, und laß mich getreu seyn biß ans ende, einen guten kampff kämpffen, und die crone des ewigen lebens aus gnaden ererben. Amen! O heilige Dreyeinigkeit, Amen.

Morgen-gebet am Sonnabend.

Amos 4, 4. Bringet mir ein opffer des morgens.

Wir beugen unsere knie gegen dem vater unsers Herrn Jesu Christi, der der rechte vater ist über alles, was da kinder heist im himmel und auf erden, daß er uns krafft gebe nach dem reichthum seiner herrlichkeit, starck zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen menschen, und Christum zu wohnen, durch den glauben in unserm hertzen und durch die liebe eingewurtzelt und gegründet werden, auf daß wir begreiffen mögen mit allen heiligen, welches da sey die breite, und die länge, und die tiefe, und die höhe, auch erkennen, daß Christum lieb haben viel besser denn alles wissen, auf daß wir erfüllet werden mit allerley Gottesfülle. O du einiger wahrer allmächtiger Gott! Herr der heerschaaren, Vater, Sohn und heiliger Geist! ich erkenne mit danckbarem hertzen diesen morgen alle deine güte, und verhehle nicht deine

treue, die du mir von der wiegen an bis diese stunde erwiesen, du hast mich allezeit in seilen der liebe geführet, auch diese nacht sicher schlafen, und in sichern wohnungen wohnen lassen. Ach Herr! ich bin wohl nicht werth gewesen, daß du unter mein dach giengest, dennoch hast du deine liebe abermahl darinn gegen mich gepriesen, daß ich dieses tages licht gesund und frölich habe sehen können; Ja, Herr, es ist deine güte, so alle morgen neu ist, und täglich währet, ohne solche würde mich tausend unglück betreten haben, alle wächter würden umsonst gewachet haben, so du hüter Israelis deine augen nicht über mich offen gehalten. Darum preise ich deine macht von gantzem hertzen, und erhebe deine ehre mit demüthigem danck, daß du nicht vergessen derer, die auf dich hoffen, denn du bist Israels trost, und ihr nothhelffer. So brich nun ferner über mir herfür, wie die schöne morgenröthe, und komme zu mir, wie ein regen, der das land befeuchtet. O Gott! der du heißt das licht aus der finsterniß herfür leuchten, gib einen hellen schein in mein hertz, daß in mir entstehe die erleuchtung von deiner erkäntniß in dem angesicht Jesu Christi; Mache mich tüchtig zu dem erbtheil der heiligen im licht, stärcke mich, daß ich wandele in deinem nahmen, sey auch heut diesen tag mein licht und heyl, und meines lebens krafft, daß ich mich nicht fürchte, du bist die lebendige qvelle, und in deinem licht sehen wir das

licht. Ach Herr hilff, daß ich meine hoffnung setze auf die gnade, die mir angeboten wird durch die offenbahrung Jesu Christi, laß mich stets für deinem angesicht bleiben, daß ich neue krafft kriege, auffahre mit flügeln, wie ein adler, und in deinem heiligen dienst nimmer matt noch müde werde, vermähle dich mit mir in gütigkeit und gerechtigkeit, erlöse meine seele, und setze mich in frieden, daß ich in Christo sey, und eine neue creatur werde, vergib mir die vielheit meiner sünden nach deiner unendlichen barmhertzigkeit. O Herr, sey gnädig meiner missethat, die da groß ist! Gedencke nicht, womit ich dich diese nacht erzürnet habe, gedencke aber mein in gnaden und liebe, o du liebhaber des lebens! Habe mitleiden mit meiner schwachheit, und regiere mich heut und allezeit, zu dienen dir dem lebendigen Gott. Laß mich in deiner krafft streiten wieder alle böse lüste, daß derer keine mich von dir abführe, verleite oder verletze. Du hast mich ja in Christo Jesu erwehlet, ehe der welt grund geleget worden, so hilff mir durch deinen heiligen Geist, daß ich meine wahl befördere und fest mache, und ja durch gottloses leben nicht gerathe unter die, welche du von deinem angesicht verstossen. O Herr! ich übergebe mich dir mit allen meinen sinnen, meinen wercken, thun und lassen, laß alles in dir wohl gethan seyn, und laß auch mich bis an mein ende beständig in glauben und guten wercken beharren, daß ich

nicht wider dich sündige und aus deiner gnade falle. Erhalte meinen gang in deinen fußsteigen, daß ich also wandele, wie ich Jesum zum vorbilde habe, daß ich dich und meinen nechsten liebe, wie er, auch allen meinen feinden von hertzen vergebe, und niemand feind sey, als dem teuffel und der sünde, hilff mir auch mein creutz dir willig nachtragen, und überall mit grosser gedult beweisen, daß ich dein kind bin. Deine allmacht sey heut mein schutz, und deine barmhertzigkeit mein trost, deine weißheit meine regierung, und deine gnade mein licht und leben. Laß mein hertz empfinden deiner güte unendlichkeit, und deiner verheissungen wahrheit, daß meine zuversicht versiegelt, und meine hoffnung befestiget werde. Laß deinen heiligen Geist allezeit in meinem hertzen seufzen und schreyen: Abba, lieber vater! deine gnade sey eine leuchte in meinem hertzen, und freudigkeit in meinem gewissen. Schmücke mein hertz mit wahrem glauben, mit feuriger liebe, mit heiliger andacht und kindlicher furcht, gib mir des mundes wahrheit, des hertzens reinigkeit, des wandels erbarkeit, und des glaubens beständigkeit. Bewahre mich für des teuffels boßheit, der welt schalckheit, und aller bösen begierlichkeit. Stärcke die krancken, hilff den armen, erquicke die betrübten, schütze die verjagten, tröste die geplagten, speise die hungrigen, versorge die verlassenen, behüte auch meinen aus- und eingang. Herr Jesu! laß

mich dich umfahen mit meiner seelen, und küssen mit meinem glauben, laß mich durch dich einen sieg nach dem andern erhalten wieder sünde, tod, teuffel, hölle und welt; Schmücke meine seele mit heiligem verlangen nach dir. Herr Gott heiliger Geist! sey mein licht in der finsterniß, mein lehrer in der unwissenheit, und ein führer auf allen meinen wegen, gib mir ein hertz nach deinem willen, laß mich niemand schaden mit worten, noch ärgern mit meinen reden, weniger tödten mit der zungen, noch erschrecken mit geberden. O heilige Dreyeinigkeit, widme mich dir zu einem heiligen tempel, und laß alles, was ich habe, das meine und die meinen, dir von gantzem hertzen dienen, und dich aufrichtig lieben. Segne meinen wenigen vorrath, und laß es mir nie fehlen an deiner vorsorge. Gebenedeye meinen beruff, erhöre mein gebet, laß auch das land und dessen hohe obrigkeit, samt der stadt und deren einwohnern, deines schutzes zu seel und leib, zu glück und ehr, zu freude und wohlseyn, ewig geniessen, bis wir alle zu deinem ewigen ruhe-tag kommen werden. Dem aber, der überschwenglich thun kan über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der krafft, die da in uns würcket, sey ehre in der gemeine die in Christo Jesu ist zu aller zeit, von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

Vater Unser ꝛc.

Morgen-Lied am Sonnabend.

Melodey: Aus meines Hertzens grunde.

Gottlob! es ist mein flehen, Vom himmel wohl erhört, Ich kan den tag nun sehen, Der Herr hat mir gewährt, Was ich ihm hertzlich bath, Das licht ist nun gekommen, Mein kummer mir entnommen, Die nacht ihr ende hat.

2. Ach Vater! dein erbarmen Hat nun so manche zeit Geſorget für mich armen, In dieſer eitelkeit, Was soll ich dir dafür, Mein allerliebstes leben, Für danck und ehre geben? Wo nehm ich die gebühr?

3. Ich habe nichts auf erden Nichts in der gantzen welt, Damit ich könte werden So gut, wie dirs gefällt, Doch so dein guter Geist Mich, vater, wird regieren, Mein leben wohl zu führen, So hast du, was dich preißt.

4. So laß denn meinen willen, Mein hertz, geist und gemüth, Stets dein gebot erfüllen, Laß deine lieb und güt Auch heute mit mir seyn, So werd ich, Herr, in allen Dir leben zu gefallen, Geheiligt, recht und rein.

5. Herr mein Gott, mich so leite, Weil ich hie leb und bin, Und mein hertz zubereite Nach deinem heilgen sinn, Daß ich ein feind der welt Und meines fleiſches werde, Und so leb auf der erde, Wie es dir wohlgefällt.

6. Regiere meine wercke Zu deines nahmens ehr, Durch deinen Geist mich stärcke Im glauben mehr und mehr, Gib mir dein wort und licht, Daß ich so leb und wandle, Und überall recht handle, Wie das mich unterricht.

7. Für unglück mich beschütze, Auch für der feinde macht, Und was der seel nicht nütze, Werd auf mich ja nicht bracht: Hilff, daß ich mein talent Zu deiner ehr anwende, Biß daß ich endlich lände Zu einem selgen end.

Der sünden gnädige vergebung von Gott zu erbitten.

Psalm 103, 12. So fern der morgen ist vom abend, lässet er unsere übertretung von uns seyn.

GErechter und eiffriger Gott, gewaltiger Herr Zebaoth! meine sünde und untugend scheiden mich und dich von einander. Wehe mir! ich verderbe, meiner sünden sind mehr, als sand am meer, mein leib ist ein leib des todes, meine seele voller greuel, meine hände sind voll blut, mein leben ist voller ungerechtigkeit, mein gewissen beißt mich meines gantzen lebens halber, wo werde ich nun hinfliehen, daß ich trost empfahe? Es zeuget alles wieder mich im himmel und auf erden. Ich bin dein kind, aber ich bin dir nimmer gehorsam gewesen. Ich bin dein knecht, aber ich habe dir nicht gedienet von gantzem hertzen, weniger geliebet, wie ich gesollt. Ach wehe mir! nun muß ich lebendig zur höllen fahren, diese ist das bestimmte hauß der gottlosen, sie hat ihren rachen schon weit aufgesperret, der satan klaget mich an tag und nacht, meine sünde gehen mir wohl über mein haupt, ach daß sie mir keine last würden! Ich finde aber ein gesetz in meinem fleisch, das dem deinigen wiederspricht. Ach wer wird mich erlösen! Moses verflucht mich, denn ich habe das gesetz des Herrn übertreten, und gewandelt auf dem wege, der nicht gut ist, leib und seele, fleisch und blut, alles, was an mir ist, ist verderbet, wehe mir, daß ich so

gesündiget habe, und den fels meines heyls verlassen! Ich habe meines Herrn güter umbracht, und mag nicht bezahlen. Ich habe, o Herr! dir schändlich so offt gelogen, und mit meinem munde geheuchelt, so offt ich besserung angelobet, und nicht gehalten. Ich vergehe für angst, und erschrecke für deinem gericht, ich werde verstumen müssen, wenn du wirst rechenschafft fordern. Ich darff nicht sagen, daß ich deinen willen nicht gewust; Ach nein! ich sahe wohl dein gesetz, es war in mein hertz geschrieben, aber mein böser wille hat mich verleitet, und ich habe mich mit willen verleiten lassen. Ich habe muthwillig vergessen deines rechts, und mit Demas die welt lieb gewonnen. Ja vater! ich habe vater und mutter, die welt und die sünde mehr geliebet, als dich, darum erkenne ich, daß ich aller gerechten strafen werth bin, welche du den sündern jemahls gedräuet, wo will ich nun hin mit meiner schande? Ach vater im himmel! ich kehre wieder mit dem abtrünnigen Israel; ich verlasse die welt, und suche dich wieder, ich komme wieder zu dem, von welchem ich abgefallen. Ach Herr! Ach Gott! Ach barmhertziger vater! siehe an meinen jammer und elend; und errette mich aus meiner noth. Ich bin nahe bey der hölle, nun ist es zeit, daß du mir hilffst. Ach komme zu mir herab, ehe denn ich sterbe und jämmerlich verderbe! Ich liege unter den mördern, sie haben mich schändlich geschlagen.

Herr mein Gott, errette mich, und erlöse mich. Ist mein fleisch beflecket? mein leben verderbet? Gedencke doch an meine arme seele, die mit dem blute deines sohnes Jesu Christi erlöset. Ach vater! laß nun gnade für recht gehen; sprich nun ein wort, so wird dein armer knecht gesund. Ich habe deinen bund gebrochen; Aber dein mund hat geschworen, daß du nicht begehrest den tod des sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. O laß mich dieses trostes geniessen in meiner noth! Dein wort: Dir sind deine sünde vergeben, wird allen meinen kummer lindern. Vergib denn und tilge die missethat deinem armen kinde; Ach Gott! ich wils nimmer mehr thun, stärcke mich darinn, und hilff, daß ich das böse meide, und hinfort dem guten nachtrachte; Laß die sünde nicht herrschen in meinem sündlichen leibe, ihr gehorsam zu leisten. Reiß mich aus den banden meines fleisches, und laß meine ohren verstopffet seyn, nicht zu hören die reitzungen der welt und ihres sündlichen anhanges. Herr Jesu, du licht der menschen! erleuchte mich, daß ich nicht mehr im finsterniß wandele; Herr Gott heiliger Geist! entzünde in mir eine feurige begierde, zu dienen dir, dem lebendigen Gott. So entsage ich allen bösen lüsten, und ergebe mich dir zu allem wohlgefallen; O heilige Dreyeinigkeit! sey mir gnädig und barmhertzig, Amen.

Buß-lied am Sonnabend des morgens.

Mel. Erhör, o Herr, mein bitten.

ICh bin ein armer sünder, Voll jammer und voll noth
Wie alle Adams-kinder, Und hab verdient den tod
Den ewgen tod, ach wehe! Wo soll ich fliehen hin? Weil
ich mein unglück sehe, Und voller schaden bin.

2. Es ist an meinem leben Nichts gutes überall, Bin
aller sünd ergeben, Die schuld ist ohne zahl, Es sagt mir
mein gewissen, Und stehet wieder mich, Daß ich den bund
zerrissen Mit Gott so freventlich.

3. Wo soll ich mich hinwenden? Wer wird in dieser zeit
Mir seinen beystand senden? Wer stehet mir zur seit In
diesen schweren nöthen? Mein leben klagt mich an, Mein
richter will mich tödten, Wo bleib ich armer mann?

4. Ach vater aller gnaden! Hie liegt dein Ephraim, Mit
grosser angst beladen, Erschrickt vor deinem grimm. Nun
ist es zeit, gedencke An deine lieb und treu, Und ihm das le-
ben schencke! Er kommt mit leid und reu.

5. Ja, Herr, ich komm und bitte, Ich ruff und schrey zu
dir, Mit huld mich überschütte, Vergib die sünde mir, Mir
armen wurm der erden, Der sonst verlohren ist, Ach! laß
mich selig werden, Von wegen Jesus Christ.

6. Sieh an sein bittres leiden, Die wunden seiner seit,
Sein blut u. creutzes-scheiden Hör, was er damals schreyt:
Vergib, vergib die sünden Dem volck der missethat, Laß
dein zorn, vater, schwinden, Schlag mich an ihrer statt.

7. So laß mich denn geniessen, o vater, deiner huld, Um
Jesus blut-vergiessen Vergib mir meine schuld, Laß meine
seel empfinden, Daß ich der handschrifft sey Entschlagen,
und der sünden Geworden wieder frey.

8. So

8. So soll mein geist und leben, Mit aller danckbarkeit, Sich dir zum opffer geben, Ich will auch jederzeit Dein knecht und diener bleiben, So lang ichs leben hab, Mich soll nichts von dir treiben, Bis daß ich geh ins grab.

Fürbitte, um beständigkeit des glaubens.

Offenb. 2, 10. Sey getreu bis an den tod, so will ich dir die crone des lebens geben.

MEin Herr und mein Gott! ich beuge vor dir die knie meines hertzens, daß du mich nach dem wohlgefallen deines willens, ehe denn der welt grund geleget worden auserwehlet, und zur kindschafft durch Christum verordnet; ich dancke dir, o vater aller barmhertzigkeit, daß du deines eingebohrnen sohnes nicht verschonet, sondern ihn für mich in den tod gegeben, daß er mich dir versöhnen, von allen meinen sünden durch sein blut reinigen, und mich in diesem leben mit gnade und barmhertzigkeit, in jenem aber mit ewiger freude und herrlichkeit crönen sollte. Du hast das schwerdt deines zorns sich lassen aufmachen über den mann, der dir der nächste ist, daß er mich, der ich ein verlohrnes schaf war, durch sein leiden und sterben zu dir sollte wieder bringen und mit dir vereinigen, daß ich nicht ewig verlohren würde. Ach Herr! du hast mich nach deinem ewigen fürsatz beruffen, aus der finsternis zu dem wunderbaren licht der rechtschaffenen erkäntniß und heiligen gemeinschafft deines lieben

sohnes

sohnes meines erlösers Jesu Christi, und mich versetzt in das reich der wahrheit, heiligkeit und gerechtigkeit. Du hast in mir angezündet den seligmachenden glauben, dadurch ich dich, deinen sohn und deinen willen erkenne, und mir alle heilige verdienste und wohlthaten meines erlösers zueigne. Nun lebe ich durch den glauben des sohnes Gottes, der mich geliebet, und sich selbst für mich in den tod gegeben, du hast ein gutes werck in mir angefangen, Herr, vollführe es auch bis auf den tag Jesu Christi, du bists allein, der in mir würcket das wollen und vollbringen nach deinem wohlgefallen. Du hast mir gegeben den geist der stärcke und der freymüthigkeit, durch welches krafft ich die schwachheit meines fleisches, auch die welt überwinden kan, sey aber in meiner schwachheit mächtig, und zerbrich das zerbrochene rohr nicht gar, lösche auch nicht aus das glimmende töchtlein, gib, daß ich von tag zu tag mehr und mehr zunehme, und erfüllet werde mit dem erkäntniß deines willens in allerley wahrheit und geistlichem verstand, daß ich dir würdiglich wandele zu allem gefallen, und fruchtbar sey in allen guten wercken, auch gestärcket werde nach deiner herrlichen krafft in aller gedult und langmüthigkeit mit freuden. Vermehre mir den glauben, laß mich fühlen die gewißheit meiner seligkeit, und versiegle durch deinen H. Geist die versicherung der vergebung meiner sünden. Laß mich seyn ohne

tadel

tadel und lauter mitten unter den ungeschlachten und verkehrten geschlecht, unter welchem wir scheinen als lichter der welt. Laß mich die schwachheit meines fleisches stets überwinden, meinen leib betäuben, und über ihn herrschen, schelte den satan, daß er mich von deinem wege und willen nicht abtrünnig mache, noch zum unglauben und ungehorsam verführe, dein freudiger Geist aber erhalte mich allezeit. Behüte mich, daß ich niemand der geringsten, die an dich gläuben, ärgere, und daß dein nahme um meinet willen unter den ungläubigen und gottlosen dieser welt nicht gelästert werde, laß mich nimmer wandeln in den dingen, die mir zu hoch und zu wunderlich seyn, und wenn ich dermaleins durch deine gnade und beystand den guten kampff des glaubens werde gekämpffet, meinen lauf vollendet, und den glauben behalten haben, so schencke mir das ende meines glaubens, der seelen seligkeit, die mir Christus erworben, und in dem himmel beygeleget hat. Erhöre mich, o vater, um der fürbitte Jesu Christi willen, Amen.

Beywohnung und Mitwürckung des heiligen Geistes zu erbitten.

2 Cor. 1, 2. 22. Gott ists, der uns befestiget samt euch in Christum, und uns gesalbet und versiegelt, und in unsere hertzen das pfand den geist gegeben hat.

LOb und danck sey dir, o ewiger vater unsers Herrn Jesu Christi, daß du nach deinen verheis-

sun-

sungen den H. Geist auf uns und unsere kinder ausgegossen, bereite auch unsere hertzen zu einem heiligen tempel, darin dein guter Geist lust habe zu wohnen und zu bleiben. O Herr Jesu Christe, sohn des lebendigen Gottes! der du den tröster den H. Geist zu uns gesandt, sende ihn auch in mein hertz, denn niemand kan dich einen Herrn nennen, ohne dem H. Geist. O Herr Gott heiliger Geist! der du vom vater ausgehest, und von Christo zeugest, du Geist des Herrn, Geist der weißheit und des verstandes, du Geist des raths und der stärcke, du Geist der erkänntniß und der furcht des Herrn, der du alles würckest, und einem jeden seines zutheilest, nachdem du wilt, erleuchte die augen meines verständnisses, daß ich erkenne, welches da sey die hoffnung meines beruffs. Laß mich nimmer irren von deinem wege, noch mein hertz verstocken, daß ich dich nicht fürchte. Leite mich aber als ein Geist der wahrheit, in alle wahrheit, führe mich stets auf ebener bahn, den mit dir bin ich versiegelt, bis auf den tag der erlösung. Thue meine lippen auf, daß mein mund deinen ruhm verkündige, laß mich lust haben zu deinem gesetz, und davon reden tag und nacht, auch allezeit thun den willen meines vaters. Geuß aus die liebe Gottes in mein hertz, gib stets zeugniß meinem Geist, daß ich Gottes kind bin, und ein mit-erbe Christi, laß mich in dir empfinden gerechtigkeit, friede und freude, hilff meiner schwachheit auf, und ver-

tritt

tritt mich mit unaussprechlichen seuffzen, und wenn mein hertz voll traurens ist, so sey mein trôster, der ewiglich bey mir bleibe, und wenn dermaleins die zeit meines abschiedes vorhanden, so laß mich auch im tode getrost seyn, so lang ich aber noch leben soll, hilff mir, daß ich im glauben stärcker, in der hoffnung fester, in dem gebet andächtiger, in der liebe eiffriger, in der gedult beständiger, in dem gehorsam deiner gebote williger, und in dem verlangen nach dem ewigen leben begieriger werde. O heilige taube! bringe allezeit das ölblätlein deiner verheissungen und trostes in mein hertz, daß ich fest glaube, ich werde durch den tod eingehen in das ewige leben, und im tode nicht bleiben. Die gnade unsers Herrn Jesu Christi, und die liebe Gottes und die gemeinschafft des heiligen Geistes sey mit uns allen, Am.

Abend-gebet am Sonnabend.

Luc. 24, 29. Herr, bleibe bey uns, denn es will abend werden.

O Ewiger Gott! der du himmel und erden in eine solche ordnung gesetzet hast, daß tag und nacht auf einander folgen, ich erscheine für deinem allerheiligsten angesicht abermahl, und flehe dich demüthig an um schutz und schirm für diese nacht und sonst allezeit, bitte aber mit flehendem gebet: vergib mir alle meine sünde und mißhandlung, die ich diesen tag und die gantze woche über wieder dich begangen, meine ungerechte, unbarmhertzige, lieb-

lose wercke, alle leichtfertige worte, auch eitele und gottlose gedancken, die für dir nicht verborgen. Ach Herr! meine seele ist betrübt in mir, um der boßheit meines sündlichen fleisches, der ich aus eigenen kräften, nicht, wie ich sollte, wiederstehen kan. Ach Herr! erbarme dich mein, und gib mir deine himmlische gnade, zu wiederstehen allen eitelkeiten, und alle böse begierden meines fleisches zu tödten und zu creutzigen, und dir in einem heiligen leben und wandel zu dienen. Ach Herr! laß mich nimmer vergessen deiner güte und deiner thaten, und du mein Gott! vergiß nicht, gutes zu thun meiner armen und dürftigen seelen, erfülle meine seele mit hertzlicher liebe gegen dich, und laß das hauptwerck meines gantzen lebens seyn, dir zu dienen, deine ehre zu vermehren, und alle verdammte gewohnheiten der sünden auszurotten, auch in heiligkeit des lebens, in demuth, liebe, keuschheit und gedult zu warten auf die zukunfft Jesu Christi! Laß deine heilige engel in der finsterniß dieser nacht eine wagenburg um mich schlagen, mich zu behüten für aller list und gewalt der bösen geister und gottlosen menschen, und allen andern anreitzungen zum bösen, laß aber den glantz deiner herrlichkeit über mich aufgehen, und das licht deines angesichts mich erhalten in allen nöthen, schwachheiten und versuchungen. Lehre auch mich meine tage zehlen und bedencken, daß es ein ende mit mir haben muß, und ich mich scheue wieder

dich zu sündigen. O Herr! laß den Geist deines himmlischen vaters in meiner seele wohnen, und mich überall mit gnade und licht erfüllen, daß kein werck der finsterniß mich überfalle, sondern der segen des Herrn über mich halte für und für, denn in deine hände befehl ich dir mein leib und seele, du hast beyde erlöset mit deinem blut. Segne auch und gebenedeye meinen schlaf, daß ich darin nicht mit schrecken erwecket werde, daß er meinen müden leib erfrische, und zu dem dienst der seelen desto geschickter mache, laß mich nimermehr einen sünden-schlaf thun, gib mir aber deinen heiligen Geist, daß, ob ich wache oder schlafe, ich dein kind und diener sey, daß ich nach vollendung des wercks meines lebens in dem schoos meines Herrn ruhe, bis daß ich durch die stimme des ertz-engels und den schall der posaunen Gottes wieder erwecket, beruffen werde zur hochzeit des lammes, und mit Abraham, Isaac und Jacob zu tische sitze im himmel. Herr! du hast mich heut, diese woche, und die gantze zeit meines lebens errettet von allem übel, dein nahme sey dafür ewig gelobet und geheiliget. Beschütze mich nun ferner, mildreicher vater! unter dem schatten deiner flügel, und wenn du mich morgen wieder nach deinem heiligen willen erwecken wirst, so hilff mir, daß ich solche wercke thue, die meiner person anständig, und meinem Christenthum rühmlich seyn, und ich also alle meine tage zubringe in wercken der gottseligkeit

und der liebe, damit mich der satan mit seinen anläuffen nimmer müßig, sondern wachend und betend finde, auch mein süssester heyland Jesus, bey seiner unversehenen zukunfft mich geschäfftig finde in allen guten wercken. So liege ich und schlafe gantz mit frieden, denn du allein, Herr, hilffest mir, daß ich sicher wohne. Erbarme dich auch, o du Gott alles fleisches! diese nacht aller krancken und sterbenden. Weiche nicht von allen mit dir geistlich kämpffenden, bis du sie gesegnest hast, und gedencke meiner und ihrer in gnaden am tage des letzten gerichts. Lehre mich, o Herr, allezeit wandeln in deiner gegenwart, daß ich deine majestät fürchte, und deine weißheit und allwissenheit verehre, und mich niemahls unterwinde ungebührliche dinge für den augen meines Herrn und richters zu begehen, sondern daß ich mich überall sorgfältig bezeige, damit mein richter nicht mein kläger, sondern mein fürsprecher sey und bleibe. Laß die hand deines segens auf meinem haupte ruhen tag und nacht vom himmel herab. Habe auch mitleiden mit allen menschen, und behalte alle deine kinder unsträflich, bis auf die zukunfft Christi. Segne alle meine freunde und gutthäter, heilige sie durch deine gnade, und vergilt ihre zeitliche wohlthaten mit zeitlichem und himmlischem segen. Laß auch meine haußhaltung, meine anverwandte und nachbarn, geniessen meines gebets, daß dein segen vom himmel, der trost

deiner heiligen fürsehung, und die heiligung deines Geistes über sie alle komme. Tröste alle verfolgte und bedrängte, alle, die betrübtes gemüthes sind, stärcke die schwachen, geleite die reisenden zu wasser und zu lande, errette die unterdrückten, hilff den nothdürfftigen, und die keinen helffer haben, und leite uns zu den wasserbächen deines trostes, auf dem wege der gerechtigkeit zu dem reich der ewigen herrlichkeit, durch Jesum unsern Herrn. So schlaf ich ein im nahmen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes, und warte auf dein heyl, o Gott, von einer morgenwache bis zur andern, bis endlich, wenn der betrübten nächte mir viel worden, ich die wallfahrt meines lebens werde vollbracht, und die bürde meines leibes abgeleget haben, ich eingehe zu dir in dein ewiges freudenreich, Amen. O du ewiger vater! Heilig ist unser Gott! Heilig ist der allmächtige! Heilig ist der unsterbliche! Heilig! Heilig! Heilig ist der Herr Gott, der Herr Zebaoth! der erbarme sich über mich jetzt und allezeit, Amen.

Abend-lied am Sonnabend.

Mel. Ist Gott für mich, so trete ꝛc.

Auch dieses tages gläntzen Hat aufgehört zu seyn, Es weicht von unsern gräntzen Die sonn, samt ihrem schein, Es funckeln schon von ferne In ihrem pracht und licht, Des himels helle sterne, Die nacht kömt und anbricht.

2. Bedencke nun dein leben, Mein hertz, und sinne drauf, Daß man wird müssen geben, Wenn alles seinen lauf Vollendet und das ende Herbey naht, rechenschafft, Drum dich zu Gott hinwende, Eh dich der tod hinrafft.

3. Ich dancke dir demüthig, O vater, daß du dich Erzeiget hast so gütig Die woche gegen mich, Auch daß du deinen segen Gegönnt mir allezeit, Dein nahme sey derwegen Gelobt in ewigkeit.

4. Weil aber mein verbrechen Und meiner sünden greul Ich nicht wohl kan aussprechen, Drum ich, o vater, eil Zu Jesu deinem sohne, Und ruffe, schrey und fleh, Um seinet willen schone, Daß ich, Herr, nicht vergeh.

5. Nimm mich in dein beschirmen, Wenn wieder mich mit macht Der satan wollte stürmen, Und laß auch diese nacht Die heilgen himmels-wächter Behüten leib und seel, Für feinde und verächter Ich mich dir, Herr, befehl.

6. Sey wieder sie und alle Mir eine burg und schutz, Daß keiner mich zu falle Bring, Herr, so biet ich trutz Der welt und ihren stricken, Und weiß, wenn du bey mir, Wird keiner mich berücken Dein lieben steht dafür.

7. Hilff, daß die seele bleibe Ein wohnhauß deiner ehr, Und dir sich einverleibe Im glauben immermehr. Auch laß mich an dem morgen Aufstehn in deinem licht Und ruhen ohne sorgen, Bis daß der tag anbricht.

Um gnädige nachlassung der sünde.

Micha 7, 19. Der Herr wird unsere missethat dämpffen.

DU bist gnädig und gerecht, Herr, und du unser Gott bist barmhertzig, du lockest uns durch den reichthum deiner güte, gedult und langmüthigkeit zur busse, es gehet aber auch dein zorn über dein volck,

volck, wenn sie die zeit, darinn sie heimgesuchet, nicht erkennen. Ach Herr! wir bekennen unsere und unserer väter missethat, damit wir dir entgegen gewandelt haben, unserer sünde für dir ist zu viel, und unsere übertretungen antworten wieder uns, denn sie sind bey uns, und wir fühlen unsere sünde; Aber ach Herr! ich weiß, daß du gnädig, barmhertzig, langmüthig und von grosser güte bist, und lässest dich des übels gereuen, darum, ach Herr Herr! sey gnädig, errette uns, und vergib uns unsere sünde um deines nahmens willen, so will ich singen von der gnade des Herrn ewiglich, und deine wahrheit mit meinem munde verkündigen, und sagen: Der Herr ists, der sich seiner elenden erbarmet. Ja Herr! du hältest deinen zorn nicht ewiglich, denn du bist barmhertzig, und deine barmhertzigkeit ist so groß, wie du selber bist, und gehet über alle welt. Wie offt hättest du ein Adama aus mir machen können, und mich wie Zeboim zurichten? Aber dein hertz ist allezeit anders sinnes gewesen, und deine barmhertzigkeit zu brünstig, daß du nicht nach deinem grimmigen zorn mit mir gehandelt, noch dich gekehret mich gantz zu verderben: Nein, vater! sondern du hast deinen eingebohrnen sohn für uns alle dahin gegeben. Nun bin ich gerechtfertiget durch den glauben an Jesum Christum, denn er hat mich dargestellet heilig und unsträflich, und ohne tadel für ihm selbst, durch ihn hast du, o vater, mich verordnet zu dem ewigen leben, und das hast du gethan nach dei-

ner grossen barmhertzigkeit. So habe nun auch gedult mit mir, und schütte über mich aus deine barmhertzigkeit, denn bey dir ist die vergebung, daß man dich fürchte. Würcke auch hinführo in mir, daß ich dich mein lebenlang für augen und im hertzen habe, und mich hüte, daß ich in keine sünde willige, und wieder deine gebote thue, dieweil wir wissen, daß unser alter mensch mit Christo gecreutziget ist, auf daß der sündliche leib aufhöre, daß wir hinfort den sünden nicht dienen, sondern daß wir dir dienen ohne furcht in gerechtigkeit, die dir gefällig ist, so will ich der güte des Herrn gedencken, und des lobes des Herrn in allem, das uns der Herr gethan hat durch seine barmhertzigkeit und grosse güte. Gelobet sey dein nahme, Herr, denn wenn du zürnest, erzeigest du gnade und güte, und in der trübsal vergiebest du sünde denen, die dich anruffen, deñ du hast nicht lust an unserm verderben, deine straffe ist viel geringer, als unsere sünden sind, und wir werden gezüchtiget zur besserung, und nicht zum verderben. So nim̃ dich denn meiner seelen ferner hertzlich an, daß sie nicht verderbe, und wirff alle meine sünde hinter dich zurücke. Reiß meine seele aus dem tode, meine augen von den thränen, und meinen fuß vom gleiten, und laß mich finden, den meine seele liebet, laß mich nicht zu schanden werden, denn ich traue auf dich, so soll dir allezeit lobsingen meine ehre, und nicht stille werden, Herr, mein Gott, ich will dir dancken in ewigkeit, Amen. Buß-

Buß-lied am Sonnabend des abends.

Mel. Ach Gott vom himmel ꝛc.

SO wahr ich lebe, spricht der Herr! Ich will den tod der Sünder Durchaus nicht, sondern daß sich kehr Ein jedes meiner kinder Zu mir, und wahre busse thu, So soll er haben fried und ruh In seiner angst zu hoffen.

2. Ja wenn die sünden gleich blut-roth, Und rosin-farbe wären, Soll dennoch drum sie nicht der tod Verschlingen noch verzehren, Ich will durch meiner liebe krafft, Die alles würckt, und alles schafft, Sie machen weiß wie wolle.

3. Auf solches heilge gnaden-wort Komm ich, o Herr, mit flehen, Sey gnädig mir, und laß hinfort Mich deine hülffe sehen, Verschone meiner, o mein Gott, Erhöre mich in meiner noth, Und tilge meine handschrifft.

4. Ich hab gesündigt, und bin nicht Wehrt, vater, deiner liebe, Doch ist mein hertz auf dich gericht, Und mich darum betrübe, Daß ich dich, Herr, zum zorn bewegt, Drum auch dein kind sich büssend legt, Zum schemmel deiner füsse.

5. Ich ruf und schrey: Ach vater-hertz! Erzeige doch erbarmen Dem, der mit höchsten seelen-schmertz Fällt in die vater-armen, Erhöre mich, ach vater ach! Und laß mir doch aus gnaden nach, Was ich so schwer mißhandelt.

6. Gedencke nun nicht meiner schuld, Nur an die blutestropfen Des heilands, und an seine huld, Ich hör nicht auf zu klopffen An deine milde gnaden-thür, Ach vater! vater! öffne mir Den reichthum deiner liebe.

7. Gib aber, daß ich auch forthin Der sünden greuel scheue, Und weil ich allhie leb und bin, Mit steter buß und reue Mein leben bringe eiffrig zu, Biß daß ich zu der ewgen ruh Durch dich, Herr, werde kommen.

Hertzliche danckſagung für den ſchutz der heiligen engel.

Hebr. 1, 7. Er macht ſeine engel geiſter.

ICh dancke dir von gantzem hertzen, Herr Jeſu, König der ehren, den die morgenſterne loben mit einander, und dem alle kinder Gottes jauchtzen, daß du deine engel gemacht zu dienſtbaren geiſtern, und ſie ausgeſandt zum dienſt um derer willen, die ererben ſollen die ſeligkeit, und giebeſt noch von denen, die um dich ſtehen, daß ſie deine diener begleiten, und läſſeſt ſie wie feurige roſſe und wagen um ſie her ſeyn; Du ſendeſt deinen engel, denen zu helfen, die ihr gebet für dich bringen, auch alle kleine haben ihre engel, ſo das angeſicht deines vaters im himmel ſehen, ſie treten in den weg, und widerſtehen dem unrecht, u. ſind unſere mit-knechte worden, ſie ſind dein heer, mit uns zu ſeyn auf unſerm wege, den wir ziehen, ſie lagern ſich um die her, die dich fürchten. Ich dancke dir, Herr, von hertzen, und erzehle alle ſolche deine wunder, daß du bisher ſo gnädig für mich geſorget, und durch deine engel dieſe woche und die gantze zeit meines lebens mich väterlich behütet. Nun werffe ich ferner alle meine ſorge auf dich, und bitte dich demüthigſt, befiehl auch deinen engeln ferner über mich, daß ſie mich behüten auf allen meinen wegen, mich auf den händen tragen, und ich meinen fuß nicht an einen ſtein ſtoſſe.

Es ist ja deine lust, uns allezeit gutes zu thun, und schützest die, so deinen nahmen kennen, Herr unser erlöser! sey uns ferner barmhertzig, und sende nicht die bösen engel über uns in deinem grimmigen zorn, und laß sie nicht toben und wüten böses zu thun, gib uns aber deine heilige wächter, daß sie uns und alles, was wir haben, bewahren, tritt den satan unter unsere füsse, beschirme uns unter dem schatten deiner flügel für den gottlosen, die uns verstöhren, für unsern feinden, die um und um nach unserer seelen stehen. Wenn wir in angst und noth kommen, gedencke, o Herr Jesu! an den ölberg, da du mit dem tode gerungen, und ein engel dich gestärcket, so stärcke auch uns in der stunde der anfechtung durch deine krafft, daß wir nicht unterliegen und verderben. Wenn wir von dem satan angefochten werden, gedencke, o Jesu! an die versuchung, da die engel zu dir traten, und dir dieneten, sende uns auch in dem bösen stündlein deine hülffe vom himmel, daß wir entgegen diesen gewaltigen feind, der nach unserer seelen trachtet, streiten, und den sieg in deiner krafft erhalten. Und wenn du dermaleins kommen wirst in deiner herrlichkeit, und alle heilige engel Gottes mit dir, und unser grab da seyn wird, laß uns von den engeln getragen werden in deines vaters schoos, zu dem himlischen Jerusalem, zu der menge vieler tausend engel, und zu den geistern der vollkommenen gerechten, da wir den engeln Gottes

im

im himmel gleich seyn werden, und ewig singen: Danck und preis, krafft und stärcke sey unserm Gott und dem lam̃e, von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

Erinnerung und zueignung des blutigen leidens Christi.

Hebr. 9, 12. Christus hat eine ewige erlösung erfunden.

HErr Jesu! was ist der mensch, daß du seiner gedenckest? und des menschen kind, daß du dich seiner annim̃st? Ich dancke dir, o du heiliges Gottes-lam̃! daß du mehr für mich gethan und gelitten, als ich hätte wünschen oder gedencken können, du bist um meiner sünde wegen mit hunger und durst, hitze und kälte, herben reisen und unruhigen nächten geplaget worden, und hast zugegeben, daß du geschlachtet wurdest von denen, für welche du aus liebe zu sterben geneiget warest, du bist herum gereiset, jederman gutes zu thun, die krancken gesund zu machen, die müden zu trösten, die unwissenden zu unterrichten, den todten das leben zu geben, die blinden zu erleuchten, die lahmen gehend, und die krüppel gerade zu machen, du hast geschehen lassen, o allersüssester Herr Jesu! daß die Jüden wieder dich gerathschlaget, und da dein knecht um dreyßig silberlinge dich verkaufft, dennoch gabest du ihm und allen deinen aposteln deinen allerheiligsten leib und blut im abendmahl des osterlam̃es zu essen und zu trincken, als ein opffer für ihre sünden, und auch für

die

die meinigen. Ach Herr Jesu! gib, daß die grösse meiner sünde stets preise die unendlichkeit deiner güte, daß du so grosse güte an einer so schlechten person gethan hast. Ich dancke dir für deinen herben todes-kampff und blutigen schweiß, dadurch du die unerträgliche last des zorns deines himmlischen vaters getragen, die ich verdienet hatte. Ich dancke dir für deine angst, zittern und zagen, für deine bande und verschmähung, dadurch du mich der ewigen angst, furcht und verzagens befreyet, und von den ewigen banden der finsterniß und des todes mich errettet. Ich dancke dir, daß du als ein lamm für mich gedultig zur schlachtbanck gegangen, und deinen himlischen vater für alle meine sünde genug gethan. Ich dancke dir, daß du alles für mich so willig erdultet, der ich doch ein anfang und ursach alles deines jamers gewesen. Ich dancke dir, daß du den gefallenen Petrum mit gnädigen augen angesehen, und das verirrete schaf wieder gesuchet und gefunden. Ach Herr Jesu! ich hoffe gleiche gnade von deiner freundlichkeit in der stunde meiner anfechtung und versuchung. Ich dancke dir für alle deine gedult und liebe meinet wegen in deinem gantzen blutigen leiden bis an deinen tod erwiesen. Nun o Herr! der du so viel für mich gelitten, laß alles kräfftig und würckend bey mir seyn, und nicht unfruchtbar an mir verlohren werden. Verkehre bey mir alles in liebe, und meine liebe in gehorsam, und laß

diese unverbrüchlich seyn, ach! laß mich etwas seyn, daran du einen wohlgefallen habest, lehre mich heilig leben um deinet willen, und gib, daß ich willig sey auch um deinet willen zu sterben, damit ich in unzertrennlicher vereinigung mit dir ewig vereiniget bleibe, bekleide meine seele mit dem rock deiner heiligen gerechtigkeit, verbirge meine sünden in deinen wunden, verscharre sie in dein grab, und laß mich dermaleins auferstehen zur gnade. Und wenn ich komme zum sterben, ach Herr Jesu! so laß meine seele das glück haben des armen schächers, mit dir im paradieß zu seyn. Wenn mein hertz und geist in angst und noth kom̃et, laß sie empfinden deinen heiligen trost, und von deinem creutz auf mich kommen gnade und erbarmung. Wenn mich die ganze welt verläst, halte du bey mir getreu, denn deine wunden sollen mein trost und zuflucht bleiben im leben und sterben, in noth und tod, dein heiliges blut meine erqvickung in allen geistlichen und leiblichen anfechtungen. Ach Herr Jesu! zeichne mich damit, daß ich für dem würg-engel dem teuffel allezeit bewahret bleibe, laß das gedächtniß deines leidens und sterbens nim̃ermehr aus meinem hertzen kommen, um deines todes willen, erbarme dich meiner in meiner letzten stunde. Dir, o gecreutzigter Jesu! ergebe ich mich mit allem, was ich bin und begehre nichts zu wissen als dich, auch frage ich nichts nach him̃el und erden, so du nur mein Jesus bleibest. Ach bleibe es Herr Jesu! so bin ich dein, und du bist mein. Amen.

Um

Um einen seligen tod.

B. Weißh. 4,7. Der gerechte, ob er gleich zeitlich stirbt, ist er doch in der ruhe.

Gnädiger und barmhertziger Gott und vater unsers Herrn Jesu Christi! Ich weiß, daß mein geist wird wieder zu dir kommen, der du ihn gegeben hast, denn ich habe hie keine bleibende statt, sondern suche die zukünfftige, wenn nun meine zeit dahin, und von mir aufgeräumet ist wie eine hirten-hütte, so hilff mir, mein Gott, daß ich den tod nicht fürchte, weil es von dir also verordnet ist über alles fleisch, beydes derer, die vor mir gewesen sind, und die nach mir komen werden. Erlöse alsdenn meine seele aus aller noth, daß, ich lebe oder sterbe, ich des Herrn sey. Laß mich aber sterben des todes der gerechten, und mein ende seyn wie das ihrige, meine tage sind hie wie eines tagelöhners, wenig und böse ist die zeit meines lebens, und wenn es gleich köstlich gewesen, so ist es mühe und arbeit gewesen; So nim, Herr, meine seele, wenns dir gefällt, denn ich bin nicht besser, als meine väter; ich habe lust abzuscheiden, und bey Christo zu seyn, mein äusserlicher leib mag imer verwesen, es mögen ihn im grabe die schlangen und würmer fressen; Jesus mein heyland wird doch meinen nichtigen leib verklären, daß er ähnlich werde seinem verklärtem leibe, nach

der

der krafft und würckung, damit er alle dinge ihm kan unterthänig machen. Ich sehne mich nach meiner behausung, die im himel ist, denn ich habe hie offt müssen weinen und heulen, dort wird Gott abwischen alle thränen von meinen augen. Nun Herr Jesu! der du hast die schlüssel der hölle und des todes, ich gläube, daß du bist Christus, der sohn Gottes, der in die welt komen ist, darum warte ich auf dein heyl, hilff mir, daß ich vergesse, was dahinten ist, und nachjage dem vorgesteckten ziel, nach dem kleinod, welches fürhält die himmlische beruffung Gottes in Christo Jesu. Ach Herr! wenn ich nun wandeln werde im finstern thal, so sey bey mir. Herr Jesu! nimm meinen geist auf; denn in deine hände befehl ich ihn, du hast mich erlöset, Herr, du getreuer Gott! und führe mich zur freude, die kein auge gesehen, kein ohr gehöret, und in keines menschen hertz kommen ist, da mich ewig keine qvaal anrühren wird. Laß mich mit frieden in mein grab versamlet, und mein leib in die erde begraben werden, die unser aller mutter ist, laß mich gantz mit frieden liegen und schlaffen, und erwecke mich hernach aus der erden, daß ich aufwache zum ewigen leben. Dir sey ehre von ewigkeit zu ewigkeit. Amen.

Morgen-gebet am Sonntage.

Psalm 5, 4. Herr, frühe wolleſt du meine ſtimme hören, frühe will ich mich zu dir ſchicken.

O Höchſter Gott! der himmel und erden beſitzet, nun iſt aus finſterniß ein lichter morgen worden, darum hebe ich meine hände auf zu dir, rühme an dieſem morgen deine güte, und bringe dir mein opffer, daß du mich ſo väterlich behüten, und dieſen tag wieder erleben laſſen. Ich ſprach, da ich mich legte, möchte ich bis morgen leben! wenn man mich morgen ſucht, werde ich nicht mehr da ſeyn, du haſt mir nicht allein gegeben den wunſch meines hertzens, ſondern auch ſo manche gefahr, unglück und ſchaden von mir abgewendet, und mich geſund aufſtehen laſſen, der Herr erwecket mich alle morgen, und ſeine barmhertzigkeit iſt alle morgen neu. Ach Herr! ſey mir auch an dieſem morgen wie eine thau-wolcke, und hilf, daß ich mich heilige, dir zu gefallen, auch tag und nacht rede von deinem geſetz. Schaffe, daß ich mir ſelbſt mißfalle, weil ich durch die ſünde deine majeſtät erzürnet habe. Ach gütiger Gott! ich habe wenig gethan, was dir wohlgefällt; meiner ſünden geſchrey aber ſteiget in den himmel, und ich muß mich billig für deinem zorn und grimm fürchten. Du haſt mir unzählige barmhertzigkeit erwieſen, ich aber bin allezeit mit neun auſſätzigen undanckbar geblieben, deine gebote ha-

be ich hinter mich geworffen und fahren lassen, und was bin ich mehr werth, deñ daß du mich wegwerffest, und keine gnade mehr finden lässest? Ich habe nimmer hochzeitliche kleider, und kome doch täglich zu essen von den reichen gütern deines hauses. Aber ach Herr! schone meiner nach dem reichthum deiner gnade und güte, erbarme dich meiner, wie sich ein vater erbarmet über sein kind, Gott und vater aller barmhertzigkeit über alles, was kinder heist im himmel und auf erden, gedencke, daß du mich aus leimen gemacht, gedencke aber nicht der sünden meines lebens, noch meiner missethat, gedencke aber an Jesum Christum dein kind, und an sein blutiges leiden, damit dir für mich genug geschehen. Herr Gott, lieber himlischer vater! ich gläube an Jesum Christum deinen sohn, das unbefleckte lamm, um seinet wegen laß mich gnade für dir finden, daß ich nicht ewig sterbe und verlohren werde. Nimm dich meiner seelen hertzlich an, daß sie nicht verderbe, laß an diesem morgen mich die freude der gnädigen erhörung empfinden, laß die sonne der gerechtigkeit auch in meinem hertzen aufgehen. Ach Herr! treibe alle finsterniß aus meiner seelen, und laß mich wandeln in deinem licht, daß ich lauter und unsträflich bleibe bis auf den tag der offenbahrung Jesu Christi. Wecke mein taubes und todtes hertz, auf daß ich hungere und durste nach Christo und nach seiner gerechtigkeit, ja nach den tropfen seines kräfftigen blu-

tes, wasche in demselben und reinige mein hertz durch die reinigkeit seines geistes von allem unflath, sage zu meiner seelen, du seyst mein heyl und seligkeit. Laß deinen Geist allezeit in meinem hertzen ruffen: Abba, lieber vater! Lehre mich deinen weg, daß ich wandele in deiner wahrheit und dich, meinen Gott, allezeit fürchte, der sünden absterbe, und mein vertrauen und liebe allein auf dich setze. Stärcke meinen glauben durch die zueignung deiner gnädigen verheissungen, so in deinem sohn Jesu Christo allen armen bußfertigen sündern geschehen, daß ich weder durch creutz noch der welt versuchung, weder jetzt noch in der stunde des todes von dir weiche, auch weder zur rechten noch zur lincken von deinen heiligen geboten mich wende, sondern dir getreu und beständig im glauben und der liebe verbleibe bis an mein ende. Ach Herr! hilff mir durch deine krafft, daß ich dich liebe von gantzem hertzen, von gantzer seele, von allen kräfften, und von gantzem gemüthe, auch allezeit für meine seele wache, und nimmermehr in dem wercke deiner ehre und meiner seligkeit schlaffend gefunden werde. Stehe mir bey wieder den teuffel und mich selbst, hilff mir beyde überwinden, daß weder die lüste meines verderbten fleisches, noch die welt, mich von dir ableite, steure allen meinen bösen begierden, worten, wercken und gedancken, und laß mich nichts wissen noch kennen, als dich allein und deinen gecreutzigten sohn, Jesum

Christum. O du hirt meiner seelen! weide mich stets als dein schäflein, behüte mich für allen meinen leiblichen und geistlichen feinden, gib mir gedult in allen wiederwärtigkeiten, sanfftmuth in allen meinem thun, bewahre mich für zorn und haß, für fluchen und schweren, für schertz und narrentheidungen, die den Christen nicht geziemen. Laß mich insonderheit deinen sabbath heiligen in meinem hertzen, auch mit allen meinem thun geben dir, was Gottes ist, auch der liebe meines armen nechsten nicht vergessen. Mein leib und seele laß dir, o Gott! befohlen seyn, und heilige beyde zu deinem heiligen dienst, tödte täglich die verderbniß meines bösen fleisches, und mache mich von tag zu tag mehr und mehr lebendig zu dem inwendigen geistlichen menschen. Gib mir den Geist der wiedergeburth, daß ich durch die krafft des todes Christi der sünden absterbe, und durch die krafft seiner auferstehung auch auferstehe zu der gerechtigkeit eines neuen lebens. Gib mir einen geistlichen verstand, das gute und das böse wohl zu unterscheiden; reinige mein gewissen, daß ich in dir allezeit friede habe, verbessere meinen willen, daß ich den deinigen erfülle, und laß alle meine neigungen zum guten gerichtet seyn. Mache mich tüchtig in dem beruff, dazu du mich gewidmet, laß mich darinn nimmer müßig seyn, laß mich allezeit eiffrig seyn über deiner ehre. Bewahre meine augen, daß sie nicht sehen nach eitelkeit, meine

ohren, daß sie nicht hören auf gottloß wesen, meine lippen, daß sie nicht übel reden, meine hände, daß sie keine ungerechtigkeit begehen, meinen leib, daß er keine unzucht treibe. Laß aber mein licht so leuchten für den leuten, daß sie meine gute wercke sehen, und dich, o vater, in dem himmel preisen. Laß mich allezeit bedencken, daß ein tag kommen wird, daran ich rechenschafft geben müsse für alle thaten, die ich im fleisch begangen, gut oder böse. Wehre allen gelegenheiten zu sündigen, laß mich die fliehen und meiden, daß ich nicht in stricke und versuchung gerathe, laß mich auch niemahls in solche gesellschafft kommen, bey der ich nicht etwas gutes thue oder lerne, laß mich ja dieser welt nimmer gleich werden, laß aber meine bürgerschafft stets im himmel seyn. Sey auch gnädig deiner kirchen allenthalben, und laß dein evangelium verkündiget werden in der gantzen welt, es sey nicht Ephraim wieder Manasse, noch Manasse wieder Ephraim, noch die beyde wieder Juda. Deiner wiederwärtigen anschläge müssen werden wie die verwirrung zu Babel. Segne unsere hohe Obrigkeit, bewahre ihre leiber gesund, ihre hertzen in deiner wahrheit, ihr leben in der ehre, und ihre ehre für verhinderung. Laß alle lehrer seyn ein fürbild deiner kirchen im heiligen leben und wandel. Nimm von den fürnehmen den geist der ehrsucht, und von den geringen den geist der uneinigkeit. Bekehre die unbußfer-

tigen, lehre die unwissenden, tröste die betrübten, speise die hungrigen, und laß die durstigen wasser finden. Erqvicke die krancken, versorge die witt-wen und wayſen, fördere die gerechten, und begleite die reisenden. Belege unser aller hertzen, von dem grösten bis zum niedrigsten, mit wahrer bußfertig-keit, daß dadurch gegenwärtige und bevorstehende straffen abgewendet werden, und deine gnade über uns und unsern nachkommen verbleibe. Segne die früchte der erden allenthalben, und laß auch uns bäume seyn, die allezeit gute früchte tragen, dir zur ehre und uns zur seligkeit. Bewahre uns ferner für allem unglück, für feuer, pestilentz, theurer zeit, und allen andern gefahren. Wir wachen oder schlaffen, essen oder trincken, laß überall deinen nah-men herrlich gemacht werden durch Jesum Chri-stum unsern Herrn, in dessen nahmen wir beten:

Vater Unser der du bist ꝛc.

O Herr! segne und behüte uns; o Herr! laß dein angesicht leuchten über uns; o Herr! verleihe uns deinen süssen und ewigen frieden, welchen die welt nicht geben kan. Segne deine kirche und deine kin-der allenthalben, als ob wir sie mit nahmen geneñet hätten, durch Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

Vater! gebährer, lehrer und bewahrer!
Unser, durch dein wort, nahmen und blut Christi
erlöseten kinder.

Der du allein unser schöpffer, Gott und Vater
Bist, lebest, bleibest und regierest
In dem innersten, verborgenen und allerheiligsten
Himmel, der droben in unserm hertzen und in der
gemeine auf erden.
Geheiliget, erkennet, geliebet und gelobet
Werde in der krafft, im geist und in der wahrheit.
Dein heiliger, gnadenreicher und allwesendlicher
Nahme, ehr, macht und herrlichkeit,
Zukomme, befördere, erweitere und bekräfftige
Uns deinen kindern, erben und knechten
Dein göttliches, himlisches und unvergängliches
Reich der gnaden, der gerechtigkeit und heiligkeit.
Dein guter, gnädiger und vollkommener
Wille, recht, befehl und wohlgefallen
Geschehe, bestehe, werde vollbracht und ergehe
Wie droben bey den engeln und auserwehlten
Im himmel der verborgenen Gottheit, gnade
und ewigkeit,
Also gäntzlich, vollkömmlich und eigentlich
Auch auf erden, unter deinen söhnen, töchtern
und auserwehlten.
Unser leibes, seelen und geistes
Täglich, nothdürfftig, vergnügtes und auskömliches
Brod vor das leben, die seele und geist,
Gib, schaffe, segne und vermehre
Uns, deinen armen kindern und säuglingen

Heute, immerdar, hinfort und allezeit,
Und mit, in und unter deinen väterlichen gaben,
segen und gnaden,
Vergib, vergiß, schenck und erlaß
Uns verderbten, verkehrten und verdammten
Adams-kindern,
Unsere erb-würck-wissentlich-und unerkannte
Schulden, sünden, missethaten und übertretun-
gen,
Wie willig, sanfft und demüthig
Wir verlohrne kinder, bußfertige sünder und reu-
ende übelthäter,
Vergeben, vergessen, verzeihen und erlassen
Unsern irrenden, fehlenden und beleidigenden
Schuldigern, hassern, verläumdern und verfol-
gern.
Und führe, leite, vergönne und stelle
Uns irrdische, schwache und gebrechliche menschen
Nicht, wegen undanck, sicherheit und ungehor-
sam,
In des teuffels, der welt und unsers eigenen flei-
sches
Versuchung, anfechtung, gericht und verzweif-
felung,
Sondern nach deiner unerforschlichen und un-
aussprechlichen weißheit, allmacht und barm-
hertzigkeit,
Erlöse, bewahre, errette und befreye

Uns

Uns arme verlassene wayſen, kinder und erben
Von allem leiblichen und geiſtlichen, zeitlichen und ewigen, gegenwärtigen und zukünfftigen
Ubel, ſünd, tod, welt und teuffel.
Denn dein, o ewiger vater, ſüſſeſter Jeſu und heiliger Geiſt!
Iſt, bleibet, währet und beſtehet
Das reich auf erden, im himmel und in uns,
Die krafft des worts und des wercks,
Und die herrlichkeit auf erden und im himmel,
Von ewigkeit zu ewigkeit, unendlich, unvergänglich und unveränderlich.
Amen, das geſchehe, und werde erfüllet, wie wir einfältig in deinem nahmen geglaubet und gebeten haben, Amen.

Andächtiges Morgen-lied am Sonntage.

Melodey: Auf meinen lieben Gott.

DJe nacht iſt nunmehr hin, Wach auf! mein hertz und ſinn Dem Herren lob zu bringen, Von ſeiner ehr zu ſingen, Er hat für mich gewachet, Und alles wohl gemachet

2. Schau! wie der ſonnen licht Durch alles dunckle bricht, Dem tage glantz zu geben, Thu du nur auch darneben Mit aller macht das deine, Mit danck für Gott erſcheine.

3. Lob, ehr und danck ſey dir O frommer Gott! dafür, Daß dieſe nacht geendet, Und daß du abgewendet So manche ſorg und plagen, So ſonſt mein hertze nagen.

4. Laß dieses tages schein Mir auch erfreulich seyn, Mit segen mich beschütte, Laß unter deiner hütte, Und unter deiner gnaden Mich sicher seyn für schaden.

5. Dir, o mein Gott! befehl Ich meinen leib und seel, Mein thun und meine wercke, Durch deinen Geist mich stärcke, Daß ich zu deiner ehre Mein gantzes leben kehre.

6. Vergib die sünden-schuld, Durch deine gnad und huld, Deck alles mein verbrechen Durch gnädiges fürsprechen Des heylands, der sein leben Für mich im tod aufgeben.

7. Laß sein unschuldig blut Auch kommen mir zu gut, Und mich nicht mehr gerathen Auf frevle missethaten, Entzeuch mich allen lüsten, Mich nicht mehr zu verwüsten.

8. Sey gnädig mir auch heut, Und sonsten allezeit, Dein wort sey meine speise Auf dieser lebens-reise, Und laß mich deinen willen Gehorsamst stets erfüllen.

9. Mein Gott! du bists allein, Daß ich will eigen seyn, Herr Jesu! meine wonne, Sey meines hertzens sonne, Mein geist, seel und mein leben Sey dir, Herr, stets ergeben.

10. Und wenn ich von der erd Einst gehn und scheiden werd, So laß mich, vater, kommen Zum frieden aller frommen, Die dich im himmel droben Mit voller freude loben.

Gottes gnade und vergebung der sünden zu erbitten.

Marc. 2, 10. Des menschen sohn hat macht die sünde zu vergeben.

WEhe des tages, da durch einen menschen die sünde kominen in die welt! nun sind wir alle untüchtig, und ist keiner der gutes thue, auch nicht

nicht einer, wir sind alle aus sündlichem saamen gezeuget; Und, ach Herr! wer kan mercken, wie offt er fehlet? Wir liegen hie in unserm blute, und es ist keiner, der sich über uns erbarme, wir haben unsere seelen verunreiniget, wir sind fleischlich unter die sünde verkaufft, ach wer wird uns erlösen von dem leibe dieses todes! Ach Herr! ich habe mißgehandelt, und bin sehr gottloß gewesen, denn das tichten und trachten meines hertzens ist böse von meiner jugend auf. Meiner Ubertretung für dir ist zu viel, und meine sünden antworten wieder mich; Ach wehe mir, daß ich so gesündiget habe! Aber, ach Herr! der du nicht wilt den tod des sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. Ich bekehre mich zu dir von gantzem hertzen, ich erkenne meine sünde, und sie gereuen mich. Ach daß ich sie nimmer begangen! nun es aber geschehen, so komme ich zu dir, mein vater, in dem himmel, ach sey gnädig, erbarme dich meiner! nimm doch an diß verirrete und so lang verlohrne schaf. Dein sohn Jesus ist ja gekommen zu den verlohrnen schafen von dem hauße Israel, auch zu mir, und um meinet wegen. So gedencke nun, Herr, an deine barmhertzigkeit, und an deine güte, die von der welt her gewesen ist, und nimm weg meine sünde. Herr Jesu, der du in die welt kommen bist, die sünder selig zu machen, siehe doch auch an meinen jammer und elend, und vergib mir alle meine sünde. Behalte deinen zorn

nicht ewiglich über mich, denn du bist barmherzig. Ach Herr Gott heiliger Geist! gib mir hinfort ein hertz nach deinem willen, und regiere mein gantzes leben, daß ich die sünde in mir selbst tödte, daß ich hasse, was dir mißfällt, liebe, was dir angenehm, und auf dem wege der gottseligkeit biß an mein ende erfunden werde. O heilige Dreyeinigkeit! kom zu mir, und mache wohnung in meinem hertzen, daß ich dich stets für augen und in meiner seelen habe, erbarme dich über mich armen menschen! sey gnädig meiner armen seelen! vergiß nicht meiner ewig und allezeit. Nimm mich an zu gnaden, und laß mich hinfort dir leben und sterben, und dir ohne furcht dienen mein lebenlang, in heiligkeit und gerechtigkeit, die dir gefällig ist, Amen.

Flehentliches Buß-lied am Sonntage des morgens.

Melodey: Ist Ephraim nicht meine cron ꝛc.

1. Hie lieg ich armer erden-kloß, Voll jammer und voll schmertzen, Von allem guten nackt und bloß, Und bitte dich von hertzen, O treuer Gott! erbarme dich Mit grosser gnade über mich, Eh ich elendig sterbe.

2. Es ist nichts gutes überall An meinem gantzen leben, Drum ich dir, Herr, zu fusse fall, Ach vater! wollest geben Nur einen blick des gnaden-lichts, Sonst suche und begehr ich nichts, So ist mir schon geholffen.

3. So

3. So aber du nach strengem recht Mit mir zu thun gedenckest, Und nicht erbarmen deinem knecht Aus milder gnade schenckest, So hab ich nichts als höll und tod, Den zorn, das feuer und ewge noth Ach leider! wohl verdienet.

4. Ich schäme mich ins hertz hinein Der sünden meiner jugend, Denn, da ich solte heilig seyn, Voll Gottesfurcht und tugend, Hab ich den lastern vollen zaum Verhängt, und sie den weiten raum Im hertzen lassen haben.

5. Muthwillig hab ich das gethan Und mich von dir gewendet, Jezt dencke ich mit schrecken dran, Wie ich dein hauß geschändet, Die arme seele, die dir zur ehr Gewiedmet, hab ich, ach wie sehr! Mit greueln angefüllet.

6. Was soll ich aber, o mein Herr! Was soll ich armer machen? Ich komm, und büssend wiederkehr, Daß mich der höllen-rachen Nicht wo verschling, ach! nimm mich auf, Schau meiner bittern thränen lauff, Erhöre mich elenden.

7. Schau an das theure Gottes-lamm, Den sohn, den du so liebest, Der mir zu gut vom himmel kam, In dem du auch vergiebest Der sünden-schuld der gantzen welt, Die dir, o Herr! zu fusse fällt, Von wegen seiner wunden.

8. Ach vater! laß mich wiederum Des kindes nahmen führen, Und meine kläger werden stumm, Wollst aber mich regieren Hinführo so daß ich stets bleib An Jesu auserwehltem leib Ein glied und erb des himmels.

9. So sag ich hiemit gäntzlich ab der sünd und ihrem wesen, Denn werd ich, biß ich geh ins grab, Dir lieb seyn, und genesen, Und wenn du kommst, Herr! zum gericht, Werd ich mit dir zum hellen licht Der ewgen freude gehen.

10. Enthalt o vater! biß dahin Durch deinen Geist und liebe Mich, daß mein hertz und jeder sinn, In deinem dienst sich übe, Daß alle welt mir, ausser dir, Als fluch und hölle komme für, Und ich dir treu verbleibe.

11. Dein will ich seyn biß an den tod, Und sonsten niemand kennen, Auch in des creutzes bittern noth Mich deinen diener nennen. Laß mich nun gnade finden Herr, Dein angesichte zu mir kehr, Denck meiner stets im besten.

Heiliges erbarmen für alle stände der Christenheit und dero anliegen von Gott zu erbitten.

Jac. 5, 16. Betet für einander, daß ihr gesund werdet.

MEine seele erhebet den Herrn, und mein geist freuet sich Gottes meines heylandes! Ich freue mich in dem lebendigen Gott, und meine augen sehnen sich nach seinem heyl, und nach dem wort seiner gerechtigkeit; Meine seele lobe den Herrn, und was in mir ist seinen heiligen nahmen. Nun gehe ich in das hauß des Herrn, zu schauen die schönen gottesdienste des Herrn; Herr hilff mir, daß ich thue, was dir wohlgefällt an deinem heiligen tage, damit es ein lustiger sabbath heisse, dich den Herrn zu heiligen und zu preisen. Ach Herr! laß dir heute gefallen die rede meines mundes, und das gespräch meines hertzens für dir, verleihe, daß ich bald komme, einen sabbath nach dem andern für dir anzubeten in der heiligen stadt, im neuen Jerusalem, und daselbst ruhe von aller meiner arbeit, in häusern des friedens wohne, und dich sehe von angesicht zu angesicht. Enthalte uns indessen dein wort, welches unsers hertzens freude und trost ist, gib uns hirten nach deinem hertzen, die uns weiden mit lehren und

weiß-

weißheit, und nicht ablassen für uns zu beten, laß sie allezeit seyn ein fürbild der gläubigen, im wort und wandel, daß sie sich und alle, die sie hören, selig machen. O heiliger König Jesu! erhalte deine Braut, die Christliche kirche, die du mit deiner rechten hand erworben, erlöset und gereiniget hast mit deinem blut, von einem ende der erden biß an das andere, laß sie fest gegründet bleiben auf einem felsen, gegen welchen die pforten der höllen nicht obsiegen mögen, laß das tägliche opffer des gebets nimmermehr aufhören, auch dein wort und die heiligen sacramenten darinnen, nach deiner heiligen ordnung, biß ans ende der welt verbleiben. Laß unter unsern lehrern niemand heucheln um des bauchs willen, die völcker aber, so sich wieder dich und deine kirche, o Jesu! zu hauff sammlen, müssen einen rath schliessen, und nichts daraus werden, wir aber und unsere kinder des evangelischen friedens geniessen, biß an der welt ende. O Gott! du König aller Könige, und Herr aller Herren, wir bitten dich für alle Christliche Könige und Obrigkeiten, insonderheit, die gewalt über uns haben, laß über sie ruhen den Geist der erkäntniß und der furcht des Herrn, daß sie verstehen, was gut und böse ist, und wir unter ihnen führen ein geruhiges und stilles leben in aller gottseligkeit und erbarkeit, begnadige sie, daß sie leben in friede und ehre, daß sie Gott lieben und fürchten, und von ihrem volck allezeit geliebet und geehret werden, laß

sie seyn säugammen deiner kirche, väter der wäysen, und richter der wittwen. Laß sie mitleiden haben mit den armen, und das seufftzen der unterdrückten zu hertzen nehmen, und dermahleins die ewigwährende crone der zukünfftigen welt empfangen. Allen, die auf dein wort das netz auswerffen, und wandeln, wie du sie beruffen hast, gib deinen segen reichlich. Verleihe, daß eheleute sich mit einander wohl begehen, hilff, daß die jugend sich ziehen lasse, laß uns allenthalben gesegnet seyn, und einen jedweden seinen bescheidenen theil finden, daß unser saamen nicht nach brod gehe. Schütte auch deinen segen über unsere nachkommen, gebiete auch ihm, daß er herab fahre auf die häupter aller unserer wohl- und gutthäter, sende deine heilige engel zu hütern ihrer personen, und deinen heiligen Geist zum geleitsmann ihrer seelen, auch deine vorsehung zum dienst ihrer nothwendigkeit. Errette alle elenden aus ihrem elend, und öffne den armen das ohr in trübsal, reiß sie aus dem weiten rachen der angst, die keinen boden hat, auf daß ihr tisch ruhe habe, und voll sey alles guten. Siehe an den jammer und elend derer, die um ihrer sünde willen geplaget werden, und kranck darnieder liegen, und vergib ihnen alle ihre sünde, laß unser gebet des glaubens den krancken helffen, und richte sie wieder auf, daß sie gesundheit bekommen, länger zu leben;

Heile sie, und hilff ihnen um deiner güte willen, sprich nur ein wort, so werden sie gesund. Indessen gib ihnen gedult, sich anzustellen, wie den heiligen geziemet, und laß sie mit stillem geist leiden, wilt du aber ihre seele von ihnen nehmen, so laß sie sterben des todes der gerechten, und im glauben starck und fest vor dir bleiben, und versetze sie zur herrlichen freyheit der kinder Gottes. Herr Jesu! du sohn David, erbarme dich ihrer! Crône alle traurige und angefochtene mit gnade und barmhertzigkeit, nimm dich ihrer seelen hertzlich an, daß sie nicht verderben, gedencke ihrer um deiner güte willen, und erbarme dich ihrer mit ewiger gnade, tritt den satan unter ihre füsse, verwirff den, der sie verklagte tag und nacht, und gib ihnen einen freudigen geist, der sie enthalte. Erbarme dich auch aller derer, die dem satan übergeben sind zum verderben des fleisches, daß der geist selig werde an jenem tage. Laß sie ihre seele keusch machen durch gehorsam der wahrheit, errette ihr leben vom verderben, und crône sie mit gnade und barmhertzigkeit; Laß die unsinnigen wider zu ihrer vernunfft kommen, und bewahre sie hernach für dem argen, erzeige ihnen und uns allen deine gnade, und hilff uns durch die macht deiner stärcke, daß wir stets nüchtern seyn und wachen, damit wir unserm widersacher, dem teuffel, fest im glauben wiederstehen, laß deine augen auch offen stehen über alle hauß-mütter, und wenn ihre zeit ist zu gebähren,

ren, laß sie fröliche kinder-mütter werden, die aber keine krafft finden zu gebähren, stärcke in der stunde ihrer noth. Führe die reisenden einen richtigen weg, und laß ihnen keinen unfall begegnen auf dem wege, da sie auf reisen, segne das werck ihrer hände, und bringe sie anheim nach ihrem wunsch, der heilige engel des Herrn sey mit ihnen auf dem wege, und bringe sie gesund wieder heim. Gib den heiligen Geist allen, die zum heiligen abendmahl kommen, würcke in ihnen, daß sie gläubeu, sich alle zur busse erneuren, des Herrn tisches würdiglich theilhafftig werden, und das ewige leben haben. Im übrigen, Herr, himmels und der erden, der du leben und odem allenthalben giebest, laß deine sonne über uns aufgehen, und gib uns vom himmel allezeit fruchtbare zeit, daß gras wachse für das vieh, und saat zu nutzen den menschen, denn du giebest allem fleische speise, und deine güte währet ewiglich. Laß sich allezeit aufrichtige hertzen finden, die der heiligen nothdurft sich gerne annehmen, und ihre gabe dem dürfftigen nicht verziehen. Erzeige allen vater- und mutterlosen, auch allen unterdrückten deinen schutz, trost und schirm. Laß alle menschen haben demuth, gedult und liebe, die den raub ihrer güter im kriege leiden müssen, erscheine ihnen mit deinem trost, daß sie mit grosser gedult auf dich hoffen, und von deiner hand gnade empfahen. Bewahre, die zur see schiffen, und ihre nahrung in grossen wassern suchen, für

raub und schiffbruch; Zeige ihnen wege mitten in den ungestümen wellen, und bringe sie mit freuden zu lande. Deinen blut-zeugen, bekennern der evangelischen wahrheit, und die um deinet willen leiden, gib beständigkeit und weißheit, großmüthigkeit und hoffnung, einen völligen glauben und immerwährende liebe. Erhalte unser vaterland in stetem friede und ruhe; Bewahre uns für schädlichen kriegen, verzehrender pestilentz, und grausamer theurer zeit, unser stadt und land, häuser und felder für feuer und brand, ungewitter und erdbeben, auch schädlichen wasserfluthen. Beruffe in deine kirche alle fremde, und die, so irre gegangen, bringe wieder zu deiner heerde. Gib uns allen, daß wir getrost seyn, und lust haben zu wallen ausser dem leibe, und daheim zu seyn bey dem Herrn in den wohnungen des vaters. Herr Jesu! laß uns dermahleins seyn, wo du bist, daß wir deine herrlichkeit sehen, Amen.

In der kirchen vor der predigt um fruchtbare anhörung des worts.

Esa. 60, 2. Die Heyden werden in deinem licht wandeln, und die Könige im glantz, der über dir aufgehet.

EWiger, allmächtiger Gott! ich dancke dir von gantzem hertzen, daß du mich bewahret und beym leben erhalten hast, biß dieser tag herbey kommen, meine augen sehnen sich Herr nach deinem

heyl, und nach dem wort deiner gerechtigkeit. Ich freue mich, daß mir geredet ist, daß wir heute werden in das hauß des Herrn gehen, zu schauen die schönen gottesdienste des Herrn, und anzubeten den Herrn im heiligen schmuck. Ach Herr hilff! und laß alles wohl gelingen, laß mich mit frohlocken wallen zu deinem hauß unter dem hauffen derer, die da feyren, laß mich voll Geistes werden, und reden von psalmen und lob-gesängen und geistlichen liedern, auch dir dem Herrn singen und spielen in meinem hertzen, und dir, o Gott und Vater! im nahmen Jesu danck sagen. Laß dir heut gefallen die rede meines mundes, und das gespräch meines hertzens für dir. Herr! der du wohnest im heiligthum, wende von mir ab alle mißliche gedancken, und verneuere in mir den innerlichen menschen, daß ich voll Geistes, und mit allem willen Gottes erfüllet werde, laß mich lieb haben den ort, da deine ehre wohnet, und meine seele verlanget nach deinen vorhöfen. Bewahre auch dieses dein hauß, daß es nicht verunreiniget werde, und hilff mir, daß auch ich dein heiliger tempel sey, darinnen dein heiliger Geist wohne. Mache mich fertig in allen guten wercken, zu thun deinen willen, und schaffe in mir, was für dir gefällig ist, durch Jesum Christum. Diß ist der ort, da deine ehre wohnet, da man höret die stimme des danckens, und da man predigt alle deine wunder. Ich bete hie zu dir zur angenehmen zeit, so geuß auch über mich

aus den Geist der gnaden und des gebets, daß ich mit freudigkeit zu deinem gnaden-stuhl trete, barmhertzigkeit empfahe und gnade finde. Laß uns alle einerley gesinnet seyn nach Jesu Christ, auf daß wir einmüthiglich mit einem munde loben dich Gott und den vater unsers Herrn Jesu Christi, in welchem du uns erwehlet hast, ehe der welt grund geleget worden zur seligkeit. Mache uns ferner tüchtig zum herrlichen eigenthum unsers Herrn Jesu Christi, und zum erbtheil der Heiligen im licht; Laß uns mehr und mehr reich werden in aller erkänntniß und erfahrung, daß wir prüfen mögen, was das beste sey, auf daß wir lauter und unanstössig bleiben biß auf den tag Christi, erfüllet mit früchten der gerechtigkeit, dir zu lob und ehre, und weil es dir wohlgefallen, durch die predigt selig zu machen alle, die daran gläuben, so gib deinem diener, daß er mit freudigem aufthun seines mundes kund mache das geheimniß des evangelii, daß er darinnen freudig handele und rede, wie sichs gebühret. Thue auch mein hertz auf, wenn ich zuhöre, daß ich darauf acht habe, was geredet wird, darum öffne mir das verständniß, daß ich die schrifft verstehe, und die wunder an deinem gesetz sehe. Gib mir o vater! den Geist der weißheit und der offenbahrung zu deiner selbst-erkänntniß, und erleuchtete augen meines verständnisses, daß ich erkenne, was da sey die Hoffnung unsers berufs, und welcher da sey der

reichthum deines herrlichen erbes an deinen heiligen. Laß den saamen deines wortes bey mir ein gut land antreffen, daß ich das wort höre, und behalte in einem feinen guten hertzen, und frucht in gedult bringe, und ich es aufnehme, nicht als menschen-wort, sondern als dein wort, daß ich es höre und darnach thue; Heilige mich in deiner wahrheit, denn dein wort ist die wahrheit, und laß alle endlich mit freuden kommen einen sabbath nach dem andern, für dir anzubeten in der heiligen stadt, in dem neuen Jerusalem. Dir sey preiß, ehre und danck, der du lebest von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

Nach der predigt zu beten.

Luc. 11, 28. Selig sind die Gottes wort hören und bewahren.

NUn Herr! allmächtiger vater! dein wort ist aus deinem munde gangen, laß es nicht wieder leer zu dir kommen, sondern thun, was dir gefället, laß es ihm gelingen, darzu du es gesandt hast. Laß mich dein wort willig lich aufnehmen, und täglich in der schrifft forschen. Herr Jesu! ermahne selbst unsere hertzen, und stärcke uns in allerley lehre und guten wercken, daß wir würdiglich wandeln dir Herr zu allem wohlgefallen, und fruchtbar seyn zu allen guten wercken, und wachsen in der erkänntniß Gottes, und gestärcket werden mit aller krafft, nach deiner herrlichen macht, in aller gedult und langmüthigkeit mit freuden. Hilff, daß wir unsern lehrern

gehor-

gehorchen und ihnen folgen, weil sie über unsere seele wachen; Dein wort aber müsse seyn wie der regen, der das erdreich befeuchtet, und wie ein morgenthau, unsere seele fruchtbar zu machen in der liebe zu dir, auch unsern leib und geist zu allen guten dir wohlgefälligen wercken und verrichtungen, daß in uns die blume im thal, Jesus Christus, mit aller seiner gnade aufgehe, und wir nicht hörer allein, sondern thäter des worts seyn mögen, und selig werden in unser that. Predige euch durch deinen heiligen Geist in den hertzen aller derer, die des öffentlichen gottesdienstes beraubet seyn, dein wort enthalte sie, daß sie auf deine hülffe warten! Laß aber, so lang himmel und erden stehet, und sonn und mond am firmament seyn, nicht aufhören unter uns, und in unserm lande die stimme deines heiligen evangelii, daß wir dadurch gestärcket und erbauet werden zum ewigen leben. Erhalte den schatz deines allein seligmachenden worts auf unsere kinder und nachkommen, und laß dein Zion unter uns wachsen und blühen. Nimm nicht weg deinen leuchter aus unsern tempeln; dein wort aber sey unser licht und leuchte auf unsern wegen biß an unser ende. Ach Herr! wir sind schaafe deiner weide, und kinder deines bundes, du hast uns zu dem hellen licht der erkänntniß deines lieben sohnes Jesu Christi und zur seligen hoffnung des ewigen lebens geruffen und versetzet; Erleuchte uns von tag zu tag mehr und mehr

in der erkäntniß deines sohnes, stärcke uns im glauben, gründe uns in der liebe, und versiegele uns in der hoffnung der seligkeit. Creutzige in uns den alten menschen, tödte alle fleischliche begierden und schändliche neigungen, daß der neue mensch, der nach Gottes ebenbild erschaffen, in wahrer gerechtigkeit und heiligkeit, in uns auferstehe, lebe und regiere, biß daß wir von dem leibe des todes erlöset, dem herrlichen leibe des seligmachers Jesu Christi gleichförmig werden, führe uns stets durch deinen heiligen Geist auf ebener bahn deiner gebote, daß wir nicht gleiten noch straucheln auf dem wege der gottseligkeit. Mache den unvergänglichen saamen deines worts fruchtbar in unserm hertzen, daß er darinnen bringe heilsame früchte der gottseligkeit, gerechtigkeit und mäßigkeit. Ach Herr! höre, Herr! sey unser heyl, und laß uns allezeit thun nach deinem willen, Amen.

Heiliges danck-opffer für die siegreiche auferstehung Jesu Christi von den todten.

2. Tim. 2, 8. Haltet im gedächtniß Jesum Christum, der auferstanden ist von den todten.

CHriste Jesu! wahrer Gott von ewigkeit! Fürst des lebens, den man getödtet hat! wir dancken dir von hertzen, daß du nicht allein dein leben zum schuld-opffer für deine schaafe gegeben, sondern auch deinen heil. leichnam durch deine unüberwindliche

krafft aus dem grabe herrlich auferwecket, und für der verwesung bewahret, du hattest macht, es auch wieder zu nehmen, darum bist du herfür gebrochen wie die schöne morgen-röthe, und als die sonne der gerechtigkeit aufgegangen; So bist du erschienen du glantz der herrlichkeit Gottes! uns, die wir sassen im finsterniß und im schatten des todes, unsere füsse zu richten auf dem wege des friedens. Nun hast du den starcken gewaffneten überwunden, ihm seinen harnisch genommen, darauf er sich verlassen, und den raub ausgetheilet; Du hast durch den tod die macht genommen dem, der des todes gewalt hatte, dem teuffel, und uns erlöset, da wir sonsten im gantzen leben knechte seyn müssen, auch ausgelassen die gefangenen aus der gruben, darinnen kein wasser ist, du bist gestorben als der gerechte für die ungerechten, und wieder lebendig worden, dadurch ist dem übertreten gewehret, die sünde zugesiegelt, die missethat versöhnet, und die ewige gerechtigkeit wiederbracht, denn um unserer gerechtigkeit willen bist du auferwecket; Du bist der rechte durchbrecher und der erstling worden von denen, die da schlafen, auf daß wir am jüngsten tage deine stimme hörende aus unsern gräbern zur auferstehung des lebens herfürgehen, und das gute des Herrn sehen im lande der lebendigen. Preiß sey dir in ewigkeit, o du König der herrlichkeit! daß du dem tod seine macht genommen, und ein unvergängliches wesen ans licht gebracht hast,

des freuet sich unser hertz, und unsere ehre ist frölich; Nun ist der tod verschlungen in dem sieg! Tod, wo ist dein stachel? Hölle, wo ist dein sieg? Gott aber sey danck, der uns den sieg gegeben hat durch Jesum Christum. Ach gütigster heyland! würcke durch deinen guten Geist in unsern hertzen, daß wir durch die heilsame krafft deiner auferstehung von dem tod der sünden auferstehen, und in einem neuen leben wandeln. Ziehe unser hertz ab von allen irrdischen begierden, daß wir, mit dir auferwecket, das himmlische erbtheil und die unvergängliche schätze der ewigen unsterblichkeit suchen. Erqvicke mich mit der seligen hoffnung der auferstehung aller frommen hertzen, die von dem feinde deines nahmens als ein feg-opffer der welt und scheusal geachtet seyn, deren blut als wasser vergossen wird, und deren todte leichnam wie koth mitten auf den strassen zertreten werden. Herr Jesu! der du über todte und lebendige ein Herr bist, ich bitte dich hertzlich, hilff, daß ich stets im gedächtniß behalte dich, der du von den todten auferstanden bist, und so lang ich lebe, eine gute ritterschafft übe, glauben und gut gewissen behalte, und dir bis an den tod getreu bleibe, auch dir entgegen komme mit freuden zur auferstehung der todten, wenn du unsern nichtigen leib verklähren wirst, daß er ähnlich werde deinem verklährten leibe, laß uns denn von deiner hand die crone des lebens empfahen. Dir o süssester Jesu! sey ehre und lob, preiß und herrlichkeit, Amen.

Danck-

Danck-opffer für die himmelfahrt des Herrn.

Psalm 47,6. Gott fähret auf mit jauchtzen, und der Herr mit heller posaunen.

Süssester Herr Jesu! wunderbar von rath, und groß von that, der du bist gen himmel gefahren, und zur rechten deines himmlischen vaters erhöhet, regierest auf erden und im himmel, als unser Prophet, Hoherpriester und König, wir bitten dich von hertzen, du wollest unsere gewissen im tod und noth, in liebe und leid, in angst der sünden und furcht der höllen, auch in verfolgung und unglück kräfftiglich trösten, damit, daß du durch deine himmelfahrt das höllische gefängniß zerstöhret, und durch deinen sieg alle unsere feinde gedämpffet, auch die handschrifft, die wieder uns war, durchstrichen, und uns in dem himmel eine sichere und gewisse wohnung auf ewig bereitet hast. Geuß über uns aus den Geist der weißheit und des trostes, daß er uns führe auf ebener bahn, und auf dem wege der gerechtigkeit, auch uns versiegele biß auf den tag der erlösung. Laß uns schmecken die freude deines heils, vermehre in uns den glauben, und zünde in uns an den eiffer des gebets, waffne uns mit deinem sinn, und crône uns mit gnade und barmhertzigkeit. Herrsche auch mitten unter deinen feinden, und laß die pforten der höllen deine gemeine, die du mit deinem blut erlöset hast, nicht überwältigen. Bitte auch stets für uns,

daß

daß unser glaube nicht aufhöre, denn du hast ja ein unvergängliches priesterthum, daher du immerdar selig machen kanst, die durch dich zu Gott kommen. Ach Herr! laß uns nie wäysen, sondern sey bey uns alle tage, biß an der welt ende; Wandele mitten unter den güldenen leuchtern, geuß über uns aus die verheissung deines vaters, und heilige uns in deiner wahrheit, laß uns stets glauben und ein gut gewissen behalten, und wenn unsere tage aus seyn, und unser ende kommen ist, so komme o Herr, und nimm uns zu dir, daß wir seyn wo du bist, und deine herrlichkeit sehen, und wenn du wieder kommen wirst, zu richten die lebendigen und die todten; So hilff uns, daß wir nicht zu schanden werden, sondern hingerückt werden, in den wolcken dir dem Herrn entgegen in der lufft, damit wir bey dir seyn allezeit. So sey gelobet dein heiliger nahme jetzt und alleit, Amen.

Abend-gebet am Sonntage.

Psalm 91,4. Der Herr wird dich mit seinen fittigen decken, und deine zuversicht wird seyn unter seinen flügeln.

O heiliger vater des lichtes! Es ist abermahl abend worden, und die finsterniß der nacht überfället uns; Laß nun auch deine gnade alle abend und morgen neu über uns aufgehen; Verlaß nicht das werck deiner hände, verbirge auch nicht das liebliche angesicht deiner gnaden in der finstern nacht,

laß

laß deine heilige engel, die dienstbare geister, bey uns bleiben, und ein feuriges lager um unsern leib und seele, ehr und gut, auffschlagen. O du hüter Jsraelis! schlafe und schlümmere nicht, wache aber in und vor uns, und steure durch deinen mächtigen arm dem fürsten der finsterniß, dem teuffel, mache alle seine anschläge wieder uns zu nichte, daß er uns nicht in schändliche und verdammliche versuchung führe, laß uns ruhig einschlafen, aber nicht im tode entschlafen, vollführe in uns das gute werck, das du heut in uns angefangen, zu deines nahmens ehre, und zur seligkeit unserer sündlichen seelen. Gib deinen reichen segen zur verkündigung deines heiligen evangelii, daß dadurch die unwissenden unterwiesen, die sünder bekehret, die verirrete auf den rechten weg gebracht, die hartnäckigten erweichet, die betrübten getröstet, die angefochtenen erqvicket, die gräntzen deines geistlichen königreichs erweitert, und das reich der finsterniß verstöhret werde. Sende ferner getreue arbeiter in deine erndte, die nicht ihren gewinn und eigene eitele ehre suchen, sondern die deinen nahmen herrlich machen, und die heerde, die ihnen befohlen ist, mit ihrer lehr und leben bauen. Ich erkenne auch mit demüthigem und reuigem hertzen, o vater aller barmhertzigkeit! daß ich allezeit, also auch heute, schwerlich wieder dich gesündiget; Ach Gott! vergib mir alle meine missethaten um deiner barmhertzigkeit und um der fürbitte Jesu Christi

deines sohnes willen. Ach Herr! du weist ja, daß uns das böse, so lange wir in dem fleische wallen, immer anklebet, und auch der gerechte des tages siebenmahl fället. Ach! so habe gedult mit meiner schwachheit, ich erkenne meine sünden, und sie sind mir von hertzen leid! Herr bekehre du mich, so werde ich bekehret, erneuere mein hertz durch deinen heiligen Geist, dir zu dienen all mein lebtage in heiligem gehorsam; Herr Jesu! sey mein fürsprecher und mittler bey deinem himmlischen vater, stärcke mich aber in dem streit wieder meine feinde, den teuffel, und das böse fleisch, daß ich beyde unter die füsse trete; Ziehe mein hertz ab von der liebe der welt, und gib, daß ich sie durch den glauben überwinde, meinen leib beteube, und durch die mäßigkeit, gedult und tödtung der bösen begierden über das böse herrsche. Mache meinen leib zu einem tempel des heiligen Geistes, und meine glieder zu waffen der gerechtigkeit, und meine seele zu einem getreuen bewahrer der zucht, erbarkeit und reinigkeit; Laß mich meine zunge gebrauchen zur heiligmachung deines nahmens, und zu bedeckung der fehler meines nechsten, so viel es ohne verletzung meines gewissens, und ohne versäumung meines amts geschehen kan; Laß mich allezeit nach der wahrheit trachten und aufrichtig reden, auch allen betrug und lügen von hertzen hassen. Ach Herr! zünde in mir an eine feurige lust, und beständigen fürsatz des hertzens, nach allen deinen geboten zu leben,

ben, und laß mich tapffer wieder alle meine unvollkommenheiten streiten. Segne die regierung unserer Obrigkeit, daß unter ihrem schatten und schirm deine gemeine grüne, die wahrheit und gerechtigkeit einander küssen, der friede und das gemeine beste blühe, und der fromme wieder die gewalt der gottlosen geschützet werde. Erlöse uns von allen schädlichen kriegen, und laß uns in friede wohnen. Bewahre uns für schädlichen kranckheiten, und nimm uns nicht weg in der helffte unserer tage. Vermehre in uns den glauben an Jesum Christum, und begleite uns endlich durch das finstere thal des todes, in das licht des ewigen lebens. Mache gesund, die in schweren kranckheiten zu dir ruffen; Tröste die unschuldig gefangene in ihren banden, erqvicke alle betrübte seelen, die in der schule der anfechtung zu dir schreyen, stärcke die, so um der gerechtigkeit willen verfolget werden, laß die dürfftigen bey dir brod finden, und die sterbenden das wasser des lebens, geleite die reisende, und sey aller menschen schutz und schirm, schild und heyl! Sey eine feurige mauer um diese stadt, festung und häuser, und laß kein trauriges geschrey weder zu tag noch nacht auf unsern gassen gehöret werden, bewahre uns für allen feinden, lege ihnen einen ring in die nasen, und ein gebiß in ihr maul, gib ihnen lasse hände, müde knie, lahme füsse und feige hertzen. Schütze uns für feuer- und wassers-noth, erdbeben und schädlichen ungewit-

tern,

tern, und insonderheit für einen bösen und schnellen tod. Ach Herr Jesu! die gantze Christenheit ist mit finstern wolcken der verwüstung überzogen, bleibe doch bey uns, und weiche nicht von unsern gräntzen, ziehe uns als ein brand aus dem feuer der versuchung. Bewahre dieses land, als ein häußlein im weinberge, und wie eine nacht-hütte in denen kürbis-gärten. Entziehe uns nimmer dein wort, denn es ist unsers hertzens freude und wonne, und was uns mehr noth ist, weißt du besser als wir selber. Darum befehlen wir uns dir, o gütiger Gott! diese nacht zu deinen heiligen gnaden- und liebes-armen, schlafen darinn sanfft ein, und erwarten um Jesu fürbitte halben des morgenden tages mit freuden, und beten in krafft des heiligen Geistes: Vater unser ꝛc.

Abend-lied am Sonntage.

Melodey: An wasser flüssen Babylon ꝛc.

O Grosser Gott! ich komme hier Dir lob und danck zu geben, Daß du so gnädig für und für Bewahrst mein leib und leben, Es ist Herr deine wunderthat, Die mich bißher beschützet hat, Du hast von mir elenden Auch diesen abgewichnen tag Viel unfalls, schad und manche plag, So gnädig wollen wenden.

2. So thust du vater allezeit, Laß ferner mich auch finden, In meinem grossen hertzen-leid, erbarmen für die sünden, Die ich den tag und sonst gethan; Ach nimm mich Gott nun wieder an, Und gütig sie zudecke, Auch,

wenn

wenn die nacht wird seyn vorbey, So mach mich Herr des schlafes frey, Und freudig auferwecke.

3. Es ist sonst niemand in der welt, Auch droben, den ich suche, Als du mein Gott und starcker held, Du weist, daß ich verfluche Die eitelkeit der gantzen erd, Und wünsche, daß ich tüchtig werd, In deinem dienst zu stehen, Biß daß ich von der erden ab In mein gewünschtes kühles grab, Zum himmel werde gehen.

4. So nimm mich auf, und laß mich nicht, Weil ich dir fest vertraue, Biß mir der tod die augen bricht, Und ich dich künfftig schaue; Ach! laß mein hertz dein tempel seyn, Setz dich mit deinem Geist darein, Daß ich dir treu verbleibe, Daß satan und die böse welt, Und was ihr sonsten zugesellt, Von dir mich nimmer treibe.

5. Bewahre meinen leib und geist, Mein hauß, mein hof und güter, Und alles was dich vater heist Du frommer menschen hüter! So, daß nicht wasser, feur, noch noth, Auch nicht ein böser schneller tod Mich etwa übereile! Es kommt die nacht, so komm auch du, O vater und gib schlaf und ruh, Und bey uns stets verweile.

Um gnädige vergebung der sünden am Sonntage des abends.

Matth. 9, 12. Die starcken bedürffen des artztes nicht, sondern die krancken.

DU weist, o ewiger und barmhertziger Gott! daß das tichten und trachten des menschlichen hertzens böse ist von jugend auf; Ach Herr! ich erkenne, daß ich dir niemahls gedienet, wie ich gesolt, auch niemahls rechtschaffen gethan, was ich gesolt, darum bitte ich dich von hertzen, vergib mir alle mei-

ne sünde, schande und boßheit, meines hertzens härtigkeit und missethat, wie sie nahmen haben mag, damit ich mich bißhero wider dich versündiget, und deinen gerechten zorn, straffe und grimm billig auf mich geladen. Ach vater! gedencke meiner in gnaden, nicht um meinet wegen, sondern um des blutigen verdienstes meines getreuen bürgens Jesu Christi, deines sohnes; Schaffe hinführo in mir ein reines hertz, und gib mir einen neuen gewissen geist, daß ich neu geschaffen werde, und dir in einem neuen leben diene, laß mich deiner nimmermehr vergessen, noch dir den rücken zukehren, schlage und treibe deine furcht wie einen nagel in mein hertz, und behalte mich dadurch immerdar in deinem dienst, führe mich durch deinen guten Geist auf allen meinen wegen, damit ich von dem wege deiner gebot weder zur rechten noch zur lincken abweiche. Ziehe mein hertz ab von der liebe der welt und von allen weltlichen lüsten, daß ich trachte nach den dingen, die droben sind. Laß mich in der erkänntniß der wahrheit, im glauben, in gottseligkeit und liebe täglich zunehmen, biß daß ich ein vollkommener mann werde, der da sey in der maase des vollkommenen alters Jesu Christi. Behüte mich für aller unreinigkeit und befleckung des fleisches und des geistes, und laß mich mein gefäß behalten in heiligkeit und ehre. Hilff, daß ich mich auch hüte für allem schein des bösen, neige mein hertz zu willigem gehorsam gegen dich. O Herr Gott heil. Geist! hei-

lige mein hertz zu einem ewigen tempel und wohnung der allerheiligsten Dreyeinigkeit; Laß mich auch hinführo weder der zeit noch deiner gaben mißbrauchen, mein hertz aber allezeit reinigen von den todten wercken, dir in einem vernünfftigen gottesdienst zu dienen und deinen nahmen zu ehren. Du hast mich einmahl erlöset durch das blut Christi, laß mich nicht wiederum von der sünde gefangen werden, noch unter die tyranney des satans gerathen. Du hast mich bedecket und bekleidet mit dem rock seiner gerechtigkeit, so hilff mir, daß ich nicht wieder anlege die faulen kleider der boßheit. Du hast mich gewaschen durch sein rosinfarbes blut; Ach gütiger vater! hilf, daß ich mich nicht wieder in dem kothe welze. Ach Herr! ich glaube an deinen sohn Jesum Christum, an sein allerheiligstes verdienst, auch an alle deine verheissungen, in seinem nahmen mir gegeben; hilff mir denn, und laß meine hoffnung nicht zu schanden werden, hilff mir, und stehe mir bey, daß ich das böse meide, und dem guten nachtrachte, und in deiner liebe beständig bleibe biß ans ende. Erhöre mich, o du Gott meiner gerechtigkeit! Und laß mich nicht zu schanden werden, denn ich hoffe auf dich. Amen in Jesu nahmen, Amen.

Demüthiges buß-lied am Sonntage des abends.

Melodey: Erhör, o Herr! mein bitten ꝛc.

ACh vater! mein erbarmer, schau doch vom himmel her!
Wie ich betrübter armer Zu dir mich wiederkehr. Ich

komme und bekenne Der sünden stanck und greul, Auch mich verlohren nenne, So du nicht hilffst in eil.

2. Ich habe mißgehandelt, Ich sag es ohne scheu, Und schändlich Herr! gewandelt, Drum bring ich meine reu, Und bitte, ach! erzeige Mir deine gnaden-huld, Mit hülf dich zu mir neige, Und habe doch gedult.

3. Es sind mir meine sünden Von gantzem hertzen leid, Herr laß mich gnade finden, Denn ich bin gantz bereit, Mit rechten ernst zu hassen, Was dir entgegen geht, Das böse auch zu lassen, Weil nichts für dir besteht.

4. Ach Jesu! um dein leiden, Um deinen bittern tod, Um dein so blutigs scheiden, Um dein creutz, leid und noth, Laß mich elenden sünder Dißmahl nicht trostloß seyn! Du bist mein heyl-erfinder; Drum komm ich seufftzend ein.

5. Ach! sprich für mich mein retter Ein wort, so wird mir wohl; Mein heyland und vertreter! Ich bin der sünden voll, Du aber voller gnaden; So heile denn auch mich Von meiner seelen schaden, Das bitt ich flehendlich.

6. Laß deiner seiten wunden, Die felsen voller güt, In meiner letzten stunden Seyn meinen trost und hütt, In der ich sicher wohne, Und künftig im gericht Aus gnaden mein verschone! Wie mir dein wort verspricht.

7. Hilff aber mir elenden, Dieweil ich auf der erd, Mein leben so zu enden, Daß ich ein erbe werd Des himmels und der güter, Die du mir hast beschehrt: O Jesu! menschen-hüter, Dein nahm sey stets geehrt.

Betrachtung des endes aller dinge, und demüthige vorbitte um erbarmung in der stunde des todes und letzten gerichts.

Sir. 40, 2. Da ist immer sorge, furcht, hoffnung, und zuletzt der tod.

Gott

GOtt hat den menschen geschaffen zum ewigen leben, und hat ihn gemacht zum bilde, daß er gleich seyn soll, wie er ist; Aber durch des teuffels neid ist der tod in die welt kommen; nun muß er wieder zur erden werden, davon er genommen ist; das macht dein zorn, o Gott! daß wir so vergehen, und dein grimm, daß wir so plötzlich dahin müssen; denn unsere missethat stellest du für dich, und unsere unerkante sünden ins licht, für deinem angesicht; denn der tod ist der sünden sold, darum muß der staub wieder zur erden kommen, wie er gewesen ist. Ach lieber himlischer vater! ich weiß, daß ich meine hütten bald ablegen muß; ich werde schon geopffert, und die zeit meines abschiedes ist vorhanden! Ich habe auch lust abzuscheiden und bey Christo zu seyn; Nun lebt unser keiner ihm selber, und keiner stirbt ihm selber; Ich glaube, daß Christus ist mein leben, und sterben mein gewinn. Wenn ich nun dahin gehe, wie alle welt, und des todes sterben werde; so errette meine seele, o liebster vater! aus der höllen hand, und mache mich wieder in Christo lebendig. Meine zeit stehet in deinen händen; Lehre mich, daß ein ende mit mir haben muß, und mein leben ein ziel hat und ich davon muß! denn deine augen sahen mich, da ich noch unbereitet war, und waren alle tage auf dein buch geschrieben, die noch werden solten, und derselben keiner da war. Ich bin nacket von meiner mutterleibe kommen und werde auch na-

cket wiedér dahin fahren; denn ich habe nichts in diese welt gebracht, werde auch nichts hinaus bringen; Bekleide du mich aber, mein himmlischer vater! mit dem rock der gerechtigkeit Jesu Christi, und laß mich in wahrem glauben, auf sein theures verdienst sanfft und selig einschlafen, und von den engeln in deinen schooß getragen werden; Laß meine seele eingebunden werden im bündelein der lebendigen, bey dir, dem Herrn meinem Gott. Ich glaube an deinen sohn, ach vater! so laß mich nicht gerichtet werden. Wenn nun der himmel wird wie ein rauch vergehen, und die erde wie ein kleid veralten; so laß mich wieder leben, und mit den leichnam auferstehen, o du Gott Abrahams, Isaacs und Jacobs, du Gott der lebendigen! Denn ich stelle mein vertrauen auf dich, der du die todten auferweckest, und gläube wie du Jesum auferwecket, so wirst du mich auch auferwecken, und durch ihn mich zu dir führen. So thue denn alsdenn mein grab auf, führe mich heraus, und bringe mich ins land Israel; denn ich weiß, daß mein erlöser lebet, und er wird mich hernach aus der erden auferwecken, und werde darnach mit dieser meiner haut umgeben werden; denn es wird gesäet verweßlich, aber auferstehen unverweßlich. Ach Herr! laß meinen wandel stets im himmel seyn weil ich lebe, daß ich himmlisch werde, wenn ich sterbe, und nach dem tode zum ewigen

leben auferstehe. Wenn du aber den erdboden richten wirst, o Herr Jesu! du richter der lebendigen und der todten, und wir alle werden gestellet für deinen richter-stuhl, da eines jeglichen werck werden offenbar werden, und die menschen rechenschafft geben von einem jeden unnützen wort, das sie geredet haben, auch der rath der hertzen wird offenbahret werden; So laß über mich aufgehen die sonne der gerechtigkeit, und heyl unter derselben flügeln. Laß mich aus gnaden und barmhertzigkeit empfahen ein herrliches reich, und eine schöne crone von deiner hand; denn du bist ja einmahl geopffert, wegzunehmen vieler sünde; So tilge auch alsdenn meine missethat wie eine wolcke, und meine sünde wie den nebel; Vergieb mir meine sünde, und gedencke ihrer nicht mehr; Laß mich aber dir getreu verbleiben biß in den tod. Verlaß mich auch nicht in der stunde meines abschiedes; Hilff mir aber, daß ich wacker sey allezeit, und bete, daß ich würdig werde zu stehen für des menschen sohn: So will ich die welt gerne verlassen, und mit freuden in die heilige stadt, in das neue Jerusalem gehen, zur gesellschafft der engel, die allezeit Gottes angesicht sehen. Ade! du elende welt, in dir hab ich viel angst gehabt, hie habe ich müssen mit thränen säen, dort werde ich mit freuden erndten; Ich will sterben des todes der gerechten. Herr! ich warte auf dein heyl, und befehle meinen geist in

deine hände, du hast mich erlöset, Herr, du getreuer Gott! Amen! komm Herr Jesu! ja komm bald! Amen.

Gedult in allerhand creutz und wiederwärtigkeit von Gott zu erbitten.

Jac. 5, 10. Wir preisen selig, die erduldet haben.

MUß nicht der mensch immer im streit seyn auf erden, und seine tage sind wie eines taglöhners! Ach ja! der mensch, vom weibe gebohren, lebet kurtze zeit, und ist voller unruh; Es ist alles thun voll mühe, daß niemand ausreden kan; Aber ach Herr Gott himmlischer vater! Du bist gerecht in allem, das du über uns gebracht hast; Wir haben gesündiget, und sind ungehorsam gewesen, darum hast du unser billig nicht verschonet, sondern menschen über unser haupt fahren lassen, und meine plage hat alle morgen neu seyn müssen; und wenn man meinen jammer wöge, würde er schwerer seyn als sand am meer. Weil mirs denn so übel gehet, so suche ich dich, o mein Gott, in der noth, du hast mich zerrissen, heile mich auch; Du hast mich gestäupet; nimm mich auch wieder auf. Ach Gott! ich muß viel leiden, und muß durch viel trübsal ins reich Gottes gehen; Teuffel und welt haben einen grossen zorn wieder mich; Ich bin der gottlosen greuel; Um deinet willen werden wir getödtet den gantzen tag, und sind geachtet für

schlacht-schafe. Herr! du hast mich übergeben den ungerechten, und in der gottlosen hände kommen lassen; du hast mir meinen becher mit starcken wein der trübsal, verfolgung, haß, neid und boßheit der welt voll genug eingeschencket; Nun bist du ja der Herr, der solches alles zulässet; und ich achte es alles für schande, gegen der überschwenglichen erkänntniß Christi Jesu meines Herrn, um welches willen ich alles habe für schaden gerechnet, und achte es für dreck, auf daß ich Christum gewinne. Laß mich aber nicht zu schanden werden, denn ich hoffe auf dich. Ach Herr! gib mir gedult alles beständig zu überwinden, und um deinet willen alles zu leiden, denn es ist ein kösilich ding, gedultig seyn, und auf die hülffe des Herrn hoffen; Ach! daß ich meine seele in gedult fassen könte! Ich weiß, daß trübsal gedult bringet; gedult erfahrung; erfahrung hoffnung, und daß die hoffnung endlich nicht zu schanden lässet werden. So will ich denn mein vertrauen nicht wegwerffen, sondern durch gedult lauffen in dem kampf, der mir verordnet ist; deine tröstungen, o Gott! werden meine seele doch endlich ergetzen; das ist mein trost in meinem elend, denn dein wort erquicket mich. So enthalte mich dein wort; denn dasselbe ist meines hertzens freude und trost. Ich bin gewiß, daß weder tod noch leben, weder gegenwärtiges noch zukünfftiges mich scheiden werde von der liebe Gottes, die in Christo Jesu meinem

Herrn ist. Sey nun mit mir, mein Gott! thue deine hand nicht von mir, und verlaß mich nicht; Hilff meinem zerschlagenen gemüthe; Reiß mich aus meiner noth, und aus der hand aller derer, die mich ohn ursach hassen und verfolgen. Erhalte mich durch die rechte hand deiner gerechtigkeit, träge mich biß ins alter, und biß ich grau werde; so will ich nicht weichen von meiner frömmigkeit, biß daß mein ende kommt, und mein ruhm soll seyn das zeugniß meines gewissens, und mein zeuge ist im himmel. Hilff mir, daß ich niemahls leide, als ein dieb und mörder, oder der in ein fremd amt gegriffen, sondern als ein Christ, und dich allezeit in solchem fall ehre, auch mich nimmer deiner züchtigung wegere; sondern den heilsamen kelch nehme, und des Herrn nahmen predige. Ach Herr! ich warte auf meines leibes erlösung und halte dafür, daß dieser zeit leiden nicht werth ist der herrlichkeit, die an uns soll offenbahret werden. Unsere trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle maas wichtige herrlichkeit. Darum soll die hitze, so mir begegnet, mich nicht befremden: denn weil ich mit Christo leide, werde ich zur zeit der offenbahrung seiner herrlichkeit freude und wonne haben; Er ist mein, und ich bin sein; und wenn ich hie nicht mehr seyn werde, werde ich bey ihm ewig wohnen, da er ist; Was betrübst du dich denn, meine seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf

Gott; dann ich werde ihm noch dancken, daß er meines angesichts hülffe, und mein Gott ist. Ihm sey ehre in ewigkeit! Amen.

Um erhörung des gebets.

Joh. 14, 13. Was ihr bitten werdet in meinem nahmen, das will ich thun.

HErr! unten aus der grube ruffe ich deinen nahmen an; verbirge deine ohren nicht für meinem seufftzen und schreyen; Nahe dich zu mir, wenn ich dich aruffe, und sprich: Fürchte dich nicht! schone doch, und erhöre mich, Herr, mein Gott! Erhöre mein gebet, und sey gnädig deinem volck, und wende unser trauren in freuden, auf daß wir leben und deinen nahmen preisen; und laß nicht vertilget werden den mund derer, die dich loben. Erhöre die stimme der verlassenen, du starcker Gott über alles, und errette uns von der gottlosen hand und erlöse mich aus meinen nöthen. Erhöre, o Herr! mein gebet und flehen, und hilff mir um deinet willen; Siehe, Herr! von deinem heiligen hause, und gedencke doch an uns, neige deine ohren und erhöre doch, o unser Gott! Höre mein gebet und flehen, um des Herrn willen; denn wir liegen für dir mit unserm gebet, nicht auf unsere gerechtigkeit, sondern auf deine grosse barmhertzigkeit. Ach Herr! höre, vernim̃ mein flehen um deiner wahrheit willen; denn du hast gesagt: Es soll geschehen, ehe sie ruffen, will ich antworten, weñ sie noch reden, will ich hören. Nun Herr! das wort,

das du geredet hast, werde wahr ewiglich, und thue wie du geredet hast. Gib mir allezeit ein hertz nach deinem willen; eine seele, die dich liebet; einen geist, der nach dir verlanget. Du weist ja, lieber vater! daß ich nichts frage nach himel und erde; auch wenn mir leib und seele verschmachtet, ich es nichts achte; so du nur meines hertzens trost und mein theil bleibest. So laß nun mein hertz deine heilige wohnung seyn, darinn du mit Jesu Christo deinem sohn und dem heiligen Geist wohnest. Ach ja! Allerliebster Herr und vater! Meine seele verlanget nach dir; verachte nicht das sehnen deiner turteltauben, und gib mir, weil ich in dem leibe walle, daß ich fürsichtig wandele, als die weisen und verständigen, auch mich in die zeit schicke; Und wenn mein leben ein ende hat, gib mir den himmel und die seligkeit, so habe ich genug hie und in ewigkeit! Amen.

Heilige vorbereitung, wenn man zum heiligen beichtstuhl gehen, und vergebung der sünden erbitten will.

Aufmunterung der seelen zu hertzlicher reu und busse.

Marc. 13, 33. Sehet zu, wachet, und betet.

MEine seele! Es ist zeit aufzustehen von dem schlaf der sünden; denn die gottlosen werden ein ende nehmen mit schrecken, und der Herr

wird

wird sich mit dem blitz seines schwerdtes rächen an seinen feinden, daß sie plötzlich fallen, und zu nichte werden: In der ersten welt ersäuffet er die widerspenstige, so nach seinem Geist sich nicht wolten leiten lassen, mit der wasserfluth, daß von viel tausenden nicht mehr, als ein eintziges geschlecht überblieb; Sodom und Gomorra verbrannte er mit feuer vom himmel, denn sein zorn ist wie ein verzehrend feuer, und brennet biß in die unterste hölle. Gedencke, wie viel kohlen und angezündete flammen du zu deiner verdammniß bißhero geleget, wie viel greuel du jede stunde begangen, wie viel böses du gedacht, und wie mancher sünden du schuldig worden! Nun siehet Gott unsere missethaten überall, für seinen augen ist nichts verborgen. Unsere väter haben den zorn Gottes über sich und uns angezündet, und wir zünden ihn an über unsere nachkommen! Wir schlafen in unsern lastern begraben, das gläntzende zeichen der Christen, die liebe zu Gott und menschen, ist in uns verloschen und erkaltet! Unsere sünden schreyen wie des Abels blut um rache in den himmel! es ist zeit, einen haß gegen unsere begierden zu fassen, das fleisch zu tödten, den leib samt seinen bösen lüsten zu creutzigen, von diesen abzuscheiden, und sie auf ewig fahren zu lassen, auch für ihren andencken einen abscheu zu tragen, so ferne wir vergebung der sünden erhalten wollen. Auf denn meine seele!

Richte deine gedancken auf zum guten, sey eiffrig zu deiner erneuerung, speye aus die laster samt ihrem gifft, hege wieder sie eine unversöhnliche feindschaft, daß du Gott hinführo von allen kräfften, von gantzem vermögen dienest, auch in den regeln deiner schuldigkeit, und den schrancken des göttlichen gehorsams bleibest. Gedencke, daß du es mit einem allmächtigen Gott zu thun habest, der den schrecken auf seiner seite hat, den tod in seiner hand, und das feuer seiner gerechten rache über die gottlosen ausläsſet. Ziehe derowegen einen sack an, heule und weine, wende das zeichen gegen Sion, gehe zurück, und stehe nicht still, daß sein feuer nicht entzündet werde wegen der boßheit deiner thaten. Verstopffe dein hertz nicht, und wegere dich nicht, mit rechtem ernst dich zu dem Herrn zu bekehren, verachte nicht die langmuth seiner gnade und gedult, die dich schon für langer zeit zur busse eingeladen. So mache dich loß von den fallstricken der sünde und des verderbens. Auf! lasset uns thränen-bäche aus den augen giessen, lasset uns aufstehen aus der finsterniß der sünde, daß uns Christus erleuchte. Lasset uns wandeln nach dem Geist, lasset uns unsere knie beugen, anzubeten den, welcher himmel und erden, das meer und alle wasser gemacht hat, und nicht mehr seine ehre zu boden treten. Lasset uns unsere leiber zu einem lebendigen opffer bringen durch gebet und besserung des lebens, seinen zorn zuzudecken, daß wir nicht

des

des todes sterben. Gott hat lange mit uns gedult getragen und auf unsere busse gewartet; So lasset uns für ihm niederfallen, unsere stimme erheben, und um verzeihung bitten. Auf meine seele, gehe dem bräutigam entgegen mit inbrünstigem gebet und gäntzlicher unterwerffung seines willens: So wirst du gnade finden und selig werden. Komme der rache Gottes durch demuth und busse zuvor, daß du nicht von seinem zorn übereilet werdest. Erfülle die lufft mit seufzen und reue über deine sünde, strecke deine hand aus zu Gottes barmhertzigkeit, bewege deinen erlöser mit wehklagen und lob-opffer, daß er das schwerdt aus der hand fallen lasse, thue dem himmelreich gewalt an, schiebe deine busse nicht mehr auf; Eile, und bedecke dein haupt mit aschen und schmertzen, entziehe dich der welt und gehe aus dem Babylon, und wende dich zu dem wege, der nach Jerusalem führet. Setze der gerechtigkeit Gottes sein heyl entgegen, und das blut Jesu Christi; Zerreiß dein hertz mit beten und fasten; Kehre wieder du abtrünnige! es wird sich der Herr deiner erbarmen.

Um gnädige nachlassung und vergebung der sünde.

Psalm 5, 4. Herr, frühe wollest du meine stimme hören, frühe will ich mich zu dir schicken.

GErechter Gott im himmel! du vater der barmhertzig-

hertzigkeit über alles, was kinder heist im himmel u. auf erden, ich beuge die knie meines hertzens für dir, o mildreicher Gott! und suche mit besserung meines lebens den vorsatz, dir nachzufolgen, ich kan aber zu dir nicht kommen ohne deine hülffe, denn auch die engel und berge für dir erzittern, wie vielmehr ich, der ich ein greuel und schnöde bin. Ach! daß ich ein zerschlagenes hertz und augen voller thränen hätte! ohne deine gnade aber ist es mir unmöglich, denn wenn du dem gottlosen durch deine barmhertzigkeit nicht zuvor kommest, kan er sich nimmer bessern. So erleuchte mich denn o Herr! durch die würckung deines heiligen und guten Geistes, und kome meiner kaltsinnigkeit und trägheit zuvor. Durchstich mich mit tausend stacheln des gewissens, daß ich dir meine sünde beichte, und die begierde, so ich nach der heilung meiner wunden habe, ernstlich und aufrichtig sehen lasse. Laß mein hertz dir zu dienen tüchtig werden, thue mir auf die augen, u. öfne mir das ohr zu deinem wort, waffne mein gewissen wieder mein fleisch, und laß aus diesem stein ein kind Abrahams werden. O Herr! ich werffe mich zu deinen füssen, ich wancke zwar, und gleichwohl komme ich; Ich weiß wohl, daß deine gegenwart meine übertretung nicht leidet, und meine stinckende wunden für dir ein abscheu seyn, heile aber auch durch das blut Christi meine kranckheit, die er auf sich genommen, und alle meine schwachheit getragen. Ich

gestehe

gestehe es, o vater! daß ich gantze bäche der ungerechtigkeit ausgespyen, und mich mit abscheulichen sünden beflecket; Ich bin ein zeughauß der laster, und eine koth-grube der schande. Die menge meiner übelthaten ist mehr, denn sand am meer, und mir ist leider! nichts, als der blosse nahme eines Christen überblieben, weil ich die that verleugnet. Ich bin überall meinen lüsten nachgefolget, und habe mich unter ihren willen gebücket, und deine gebot verachtet. Ich bin stumm gewesen, da du geredet, und habe mich von dem teuffel zu manchen lastern und sünden verleiten lassen, der mich mit meinem eigenen willen überwunden. Mein schlund ist ein offen grab, und nattergifft ist unter meinen lippen: Mein mund ist voll fluchen, meine füsse leicht zu dem bösen, und unrecht auf meinen wegen. Ich habe den weg deines friedens nicht recht gekennet, an deine furcht habe ich nicht gedacht, ich bin der unfruchtbare feigenbaum, auf welchem du nun so lange jahre her keine gute früchte gefunden, ich bin ein fauler baum, werth, daß er abgehauen und ins feuer geworffen werde. Dein wort ist bey mir stets auf einen steinigten acker gefallen, und unter den dornen ersticket, meine worte sind allezeit müßig, und gehet viel böses aus meinem munde und hertzen. Ich ehre dich offte mit meinen lippen, aber das hertz ist weit davon, ich gehöre zu denen, die dem ansehen nach fromm seyn, aber mit heucheley ge-

schmücket, bin gleich den gräbern, die äusserlich wohl geschmücket, aber inwendig voller stinckenden todten-gebeine stecken. Du hast mir offt geruffen, aber ich bin nimmer unter deine flügel kommen. O vater! der du deine sonne über gute und böse aufgehen lässest, ich bin nicht werth, daß ich dein kind heisse, ich habe meine feinde nicht geliebet, noch gesegnet denen, so mir gefluchet, auch meines nechsten mich nicht so angenommen, wie ich gesolt. Alle meine sünde und laster, denen ich seit meiner geburth nachgelebet, denen ich nachgehangen, und denen ich gedienet, klagen mich an für deinem erschrecklichen gericht: Ach! wie soll ich nun bestehen? Ich erschrecke für mir selber, denn dein zorn ist durch die vielheit meiner sünden wieder mich erwecket worden, und ich habe alle straffe verdienet, derer in gantzer heiligen schrifft gedacht wird: Ich bin werth, daß alle schalen deines grimmes sich über mich ergiessen. Dein zorn und dein tag ist groß, starck und erschrecklich, und niemand kan ihn ausstehen. Ich zittere, wenn ich deine stimme höre. Ich erkenne, daß die achtzehen, auf welche der thurn in Siloah gefallen, nicht so viel sünde begangen haben, als ich, ja ich gestehe es, daß kein grösrer sünder in der welt ist, als ich. Ach Herr! neige doch deine ohren zu meinem geschrey, thue deine augen auf, und siehe mein elend! Ich bin zerschlagen, und mein hertz ist voller angst, noth und schmertzen; Beweise deine

macht

macht nicht wieder einen schatten, wieder ein schwaches und mattes kräutlein. Mein Gott! ich bin gleichwohl das werck deiner hände, so breite doch über mich aus die strahlen deiner gnade. Ach Herr! ich versincke in dem meer meiner missethat; errette mich von dem schiffbruch. Ich bin der verschwenderische sohn, der alle seine güter umbracht, und habe schwerlich wieder dich gesündiget, nim mich wieder an zu gnaden; Ich sterbe o Herr! so du nicht ein gnaden-wort zu mir sprichst, verwirff mich nicht von deinem angesicht, denn ich weiß sonst keinen helffer als dich; vertreibe von mir den verfluchten geist, der von anfang her dein geschöpff von dir abgesondert; Ach Herr! gib mir eine inbrünstige andacht, meine sünde mir zu gemüth zu führen, nimm doch mein Gott! diesen bußfertigen sünder wieder an! zerstöhre dein werck nicht! Manasses fiel für den götzen nieder, und entheiligte deinen tempel und altar, dennoch wurde dein zorn gestillet, als er sich zu dir mit bußfertigkeit bekehrte; Ach Gott! ich erscheine auch mit einem zerknirschten hertzen, dir zu huldigen, laß mich in meiner betrübniß nicht sterben, verübe deine gewalt nicht an mir, der ich dein kind bin, schlage mich nicht mit ewiger schande! Thue mir auf deine gnaden-thür, und erhöre mein gebet; Du hast ja deinen aposteln befohlen, die verlohrne schafe zu suchen, ich bin das allerverlohrneste, laß mich doch deine barmhertzigkeit erfahren, ich wende

mich zu dir mit heulen, weinen und flehen, o starcker Gott! o grosser Gott! o erschrecklicher Gott! ich habe gesündiget und unrecht gethan, und bin von deinen geboten abgewichen, wende deinen zorn und rache von mir ab, höre mein flehen, und laß deinem armen kinde deine gnade wieder leuchten, ich bin gleichwohl ein erbe der gnade deines sohnes, siehe mich an in ihm, denn von seinetwegen kanst du mir die vergebung nicht versagen. Erbarme dich meiner asche, welche weniger als asche, und die hefen der welt ist, reinige sie, damit sie nicht verderbe, noch von dir verlassen werde, den sie verlassen hat. Ich bin ein armer sünder, aber von dem süssen athem deines mundes erschaffen; Ich bin mit sünden beladen, du aber der vater alles heyls u. barmhertzigkeit; Wenn du mich errettest, so errettest du das werck deiner hände. Ach Herr! höre mein gebet, und laß mich hören das freudige wort, das du zu dem gichtbrüchtigen sprachest: Dir sind deine sünde vergeben. O Herr! du hast viel legion geister aus derjenigen leibern getrieben, die vor dir erschienen sind, so treibe auch aus mir allen bösen willen, begierden u. sündlichen neigungen, die ich allein nicht bezwingen kan; Tödte mich, laß feuer vom himmel fallen, und über mich regnen, ich habe noch mehr verdienet denn das. Aber barmhertziger vater! der du lieber hilffest als verderbest, höre doch das flehen eines bußfertigen armen sünders, der sünden mit sünden gehäuffet;

Ach!

Ach! laß deine barmhertzigkeit groß über ihn werden; Sey doch nicht unerbittlich! Verfolge mich nicht biß aufs äusserste! Eröffne die ohren meinem weinen und seufzen; Versage mir nicht die milch und süßigkeit deiner gnade, denn ich bin dein kind, das du mit dem leben deines eingebohrnen sohnes erkauffet hast. Entziehet doch eine säugamme dem kinde die brüste nicht, ob es sie gleich unruhig machet: Ich habe deine gnade verlohren, aber du verleurest nimmer deine güte. Versencke meine sünde in deine barmhertzigkeit, so werden die früchte davon, der ruhm und lob deine seyn. Ach daß ich wasser gnug hätte in meinen augen, meinen jammer und elend, und meine sünde zu beweinen! dennoch bin ich durch die wunden deines sohnes JesuChristi erkaufft, durch sein blut gewaschen, und ich rede mit dir durch seinen mund. So gedencke denn an das opffer des guten geruchs, welches dir JesusChristus am creutz gebracht, und verleihe mir gnade, daß ich an dem triumph seines völligen sieges theil bekomme. Du verspracheſt ja Abraham, Sodoma nicht zu verderben, so nur zehn gerechte drinn wären: Ach vater! ich bin ein theil eines gerechten, ein glied deines gerechten sohnes Jesu Christi, der für mich bittet, und meine sünde in das tieffe meer seines verdienstes versencket. O Gott! sey mir gnädig nach deiner güte, und tilge meine sünde nach deiner grossen barmhertzigkeit, wasche mich, daß ich schnee-

weiß werde, und verbirge dein antlitz vor meinen sünden; Laß deine gnade ferner über mich walten, führe mich auf dem steige deiner gebot, durch eine göttliche eingebung, erwecke meinen geist, daß er allezeit eifferig zu deinem dienst erfunden werde. Richte in mir wieder auf die gottesfurcht, gib gnade, daß ich grüne und frucht bringe, wie die bäume gepflantzet an den wasser-bächen; Laß mich würdiglich für dir wandeln, und zunehmen in allem guten. Grabe in meinen geist deinen heiligen befehl, gib, daß meine zunge dein lob ewiglich verkündige, mache meinen willen dem deinen unterwürffig, und erfülle mein hertz mit deiner heiligen liebe. Liebe mich mein Gott! daß ich dich liebe, dir diene u. dich anbete, auch dich lobe und ehre in alle ewigkeit. Allermeist erbarme dich meiner, um Jesu Christi willen, Amen.

Wehmüthige klage und bekänntniß der sünden.

Jerem. 31, 18. Bekehre du mich, so werde ich bekehret, denn du Herr bist mein GOtt.

BArmhertziger vater! ewiger Gott! wenn ich bedencke meine schwere und greuliche sünden, die ich entgegen und wieder dich begangen, so muß ich mich schämen, und darff meine augen nicht in den himmel hinauf heben, denn es ist kein einiges von allen deinen heiligen geboten, das ich nicht schändlich übertreten. Allwissender und allgegenwärtiger Gott! du siehest und erkennest genugsam mein hertz,

daß

daß es eine wohnung unzählbarer laster und sünden gewesen und noch ist. Ach! wer wird mich erlösen von dem leibe dieses todes! Ach! mein hertz hat irrdische und eitele dinge mehr geliebet, und höher geachtet als deine gnade, ehre und majestät, ich habe dich nicht, als nur nach meines hertzens gutdünken geehret, deinen allerheiligsten nahmen, für welchem alle knie sich beugen müssen, habe ich schändlich gemißbrauchet und verunehret, auch dir im geist und wahrheit nimmer gedienet. O Herr! ich bin ein fleischlicher sünder, und unter die sünde verkaufft, ich bekenne, daß ich alle deine heilige u. geistliche gebot übertreten, von dem ersten biß zum letzten, von dem grösten biß zum kleinesten, und dahero deinem schrecklichen fluch unterworffen bin, dennoch erscheine ich für deinem allerheiligsten thron, und ruffe aus der tieffe meines elendes zu der tieffe deiner grundlosen barmhertzigkeit! O Gott! mein himmlischer vater! o Jesu Christe! du erlöser der welt! O Herr Gott heiliger Geist! mein führer, lehrer und tröster, du ewiger wahrer und einiger Gott in drey personen, sey mir armen sünder gnädig, und vergib mir alle und jede meine sündliche wercke, wort und gedancken, damit ich dich von meiner ersten kindheit an biß auf diese stunde beleidiget und erzürnet habe. Ach Gott! du hast ja deinen eingebohrnen sohn in die welt gesandt, für mich zu sterben, und mit deiner majestät mich zu versöhnen;

Verstoß doch meine bußfertige seele nicht, die an ihr selbst einen greuel hat, und nun zu dir wiederkehret; strecke deine hülffreiche hand aus dem himmel, und errette mich dein armes kind, daß ich in dem meer meiner sünden nicht ersauffe. Herr Jesu, mein heyland und bräutigam; wasche alle meine sünden durch dein heiliges blut, daß du so reichlich für alle bußfertige sünder vergossen; laß deinen heiligen Geist in meiner seelen zeugen, daß durch dein leiden und tod mir alle meine sünde vollkömlich vergeben sind; auch der fluch und straffe, die ich damit verdienet, keine macht haben sollen mich zu verderben, oder im künfftigen gericht mich zu verdammen. Ich glaube, o Herr Jesu! daß du um meinet willen, und von wegen meiner sünden dich in den tod gegeben, und um meiner gerechtigkeit wegen wieder auferwecket bist; Ach Gott! würcke in mir eine aufrichtige busse, meine sünde bitterlich zu beweinen, und hertzlich zu verfluchen, und dir hinfüro mit grossem maaß der heiligkeit und gottseligkeit zu dienen. Ach Herr Jesu! mein einiger heyland, erhöre mich durch die krafft deines heiligen verdienstes, Amen.

Nochmahlige reu und leid über die sünde.

Röm. 8, 1. Es ist nichts verdammliches an denen, die da sind in Christo Jesu.

UNsere erste eltern und wir haben, ach Gott und vater! wieder dein heiliges gebot von der verbotenen

botenen frucht im paradieß gegessen, und dadurch dein schönes ebenbild, nach welchem wir erschaffen waren, verlohren; Unser verstand ist blind, und begreifft nicht, was des Geistes Gottes ist; Unser wille ist verderbet, und wiederstrebet deinem gesetz; Unsere böse lüste und neigungen streiten wieder das licht der natur und der gnade; Unsere seelen sind verstossen von deinem lieblichen angesicht, und müssen von dem geistlichen hunger und durst vergehen. Aber, ach! lieber himmlischer vater! bekleide uns wieder mit dem rock der gerechtigkeit Jesu Christi; Ziehe unsere hertzen ab von allen irrdischen dingen, und erhebe sie zu dir in den himmel, da unser schatz und bürgerrecht ist. Ach Gott! schaue an das angesicht deines gesalbten, der ein bürge für uns worden ist, und bezahlet, was er nicht geraubet hatte; Hilff uns, daß, nach dem wir aus der hand unserer feinde erlöset sind, wir dir dienen alle tage unsers lebens ohne furcht in heiligkeit und gerechtigkeit. O Gott! voll gnade und barmhertzigkeit! Laß uns deine gnade wiederfahren, siehe an unsere busse, so gut wir dieselbe dir bringen können; Nim sie gnädig auf um Christi willen, der für uns bittet mit unaufhörlichen seufftzen; Ach Gott! um seines blutes und todes halben erzeige barmhertzigkeit uns armen sündern! Wir liegen hie für deinem angesicht, und ruffen. Abba: lieber vater! erbarme dich unser! Laß uns nicht unerhöret von dir gehen; Ver-

giß deines zorns gegen uns! Und gib uns hinführo ein hertz, dir beständigst und treulichst zu dienen, und in der krafft des heiligen Geistes in einem neuen leben zu wandeln. Laß uns wiedergebohren werden durch deine allmächtige macht, abzulegen den alten menschen, und anzulegen den neuen, der nach Gott geschaffen ist. O Herr! wir lassen dich nicht, du segnest uns denn! Eile uns zu helffen, ehe wir vergehen; Herr Jesu liebreichster Samariter! verbinde unsere wunden, und laß uns gnade finden für deinem himlischen vater; In deinem nahmen kommen wir, laß uns in und mit dir friede und freude empfinden, daß wir gnade erlangen, und von der sünden gereiniget dir geheiliget bleiben in ewigkeit. Erhöre uns, o du vater voller liebe, du sohn deines vaters, Jesu Christe, du Gott mit ihm von ewigkeit; Erhöre uns, o Herr Gott heil. Geist! du Gott des trostes, tröste uns, und laß dir gefallen, unser hertz zu deinem tempel anzunehmen, und biß ans ende unsers lebens wieder die list des teuffels, die gewalt der sünden, und wieder unser eigen fleisch und blut uns zu schützen, dir in einem heiligen gehorsam zu dienen, weil wir leben, auch dir dermahleins selig zu sterben. Amen, O du heilige Dreyeinigkeit! erhöre uns, Amen.

Beicht und erkänntniß der sünden für dem angesicht der heil. Dreyeinigkeit.

Psalm 51, 5. Ich erkenne meine missethat.

Erbarme

ERbarme dich meiner, o Gott! nach deiner grossen güte, und nach der vielheit deiner gnade, tilge meine übertretungen, denn ich will meine missethat bekennen, und meine sünde nicht verhehlen. Ich bin wohl nicht werth, auch unter die geringsten deiner diener gezählet zu werden, sondern mit den hunden, die draussen sind, auf ewig verstossen zu werden; Aber um deines nahmens ehre willen sey meiner sünde gnädig, o Herr! die da groß ist; Ich bin der gottloseste unter allen menschen, stoltz, rachsüchtig, häßig, neidisch, ungehorsam, und in allem meinen thun unchristlich; saumselig in meinem amt, müßig, unnütz, furchtsam, ehrgeitzig und unbarmhertzig, unzüchtig in geberden, worten und wercken. Ich casteye und betäube nicht meinen leib, sondern laß ihn geil werden, bin ohne andacht in meinem gebet, ich habe die kostbare zeit in sünden und eitelkeit zugebracht, meines talents mich nicht angenommen, das zu deiner ehre anzulegen, deinen Geist habe ich stets wiederstrebet, mich aber selbst und die welt zu viel geliebet; Ich bin undanckbar gewesen, habe deiner wohlthaten schändlich vergessen, und bin dir mein Gott! in allem ungleich gewesen! alle meine sünden sind gewesen wie fenster, durch welche die sünde, und durch die sünde der tod in mich eingegangen, meine augen sind ehebrecherisch und geitzig gewesen, meine ohren der verleumdung offen gestanden. Meine zunge ist gottloß und

unrein

unrein gewesen, meine begierden unvernünfftig, und alle meine glieder knechte und sclaven der sünde, auch meine besten wercke sind wie ein besudeltes tuch, und so hab ich leider für mich selbsten gelebet. Uber das bin ich anderer leute fehler schuldig worden, daß ich sie von der sünde nicht abgehalten; für ihrem unglück nicht gewarnet; ihnen die furcht der sünden benommen, und ihr gewissen dadurch eingeschläfert. Auch habe ich deiner barmhertzigkeit mißbrauchet, und deine gerichte verachtet, und deine gnade zu muthwillen angewendet, ich habe offt gesündiget, und keine reue darüber gehabt, auch habe ich offt besserung versprochen, und sie doch nimmer gehalten, überall habe ich deinen bund gebrochen; So sind auch meine heimliche sünden unzehlbar, sammt denen, die ich freywillig und aus unwissenheit begangen. Ach Herr! ich erschrecke, wenn ich daran gedencke, dennoch hast du meiner biß hieher verschonet, und mich nicht in die hölle verstossen, wie ich tausendmahl verdienet, darum komme ich jetzo vor dein angesicht, seufftze und schreye: Ach Gott! sey mir armen elenden sünder gnädig! Ach Gott! verstoß nicht im zorn deinen knecht. Ach Gott! um Jesu willen, sey gnädig aller meiner wissentlichen und unwissentlichen sünden, und laß mich hinfüro mein heyl mit furcht und zittern würcken. Erbarme dich mein, o du sohn David! und thue mir auf die ehür deiner barmhertzigkeit, und

laß

laß mich friede und freude hören, durch die krafft und beystand deines heiligen Geistes will ich mich gerne bessern und frömmer werden. Herr Jesu, sey mir gnädig! Amen.

Reuige bekäntniß der sünde und heiliges vertrauen auf Gottes barmhertzigkeit.

Melodey: Herr nicht schicke deine rache ꝛc.

1. Ist, o Gott! noch für mich armen Etwas hoffnung zum erbarmen? Wird mein schreyen noch erhört, Oder wird es abgekehrt? Ist für meine schwere sünden Irgends noch wohl rath zu finden? Darff ich meiner wunden greul Dir wohl klagen, Herr, mein heyl?

2. Ists auch möglich, daß mein trauren, Meine angst, mein hertzens-schauren, Mein bethräntes augen-licht Dir annoch das hertz zerbricht? Werden meiner thränen fluthen Stillen deines zornes gluthen? Darff ich noch in hoffnung seyn, Daß du höreſt, oder nein?

3. Ist die gnaden-thür noch offen? Kan ich, sprich Herr! annoch hoffen? Ich dein allerärgstes kind, Das sich gäntzlich straffbar findt. Kanst du einen solchen dulden, Der vor so viel tausend schulden Bey dir angezeichnet steht? Sprichst du: kommet oder geht?

4. Oder willst du nicht mehr sehen? Nicht mehr hören? nicht beystehen Dem, der wohl gewust, was recht; Und dennoch ein sünden-knecht Aus des satans trieb geblieben? Der dich nimmer wollte lieben, Der dich ruffend nicht gehört: Ist er noch erbarmens werth?

5. Leb ich, oder soll ich sterben? Wünsch ich, daß ich mag verderben? Sprich, was ist der beste rath? Meiner sünden frevel-that Ist wohl werth, daß du dich wendeſt, Und

mir

mir keine rettung sendest. Spottst du mein? es ist all recht, Weh mir armen sünden-knecht!

6. Nun es mag nichts an mir taugen; Dennoch sollt ihr, meine augen, Thränen qvellen, und mit ein Meines jammers zeugen seyn, Geht nur hin, und weint mit schmertzen, Hohlt die seufftzer aus dem hertzen; Netzt die wangen und die brust, Büsset so der sünden-lust.

7. Ist denn Gott noch noch zu bewegen? Himmel! daß ein kleiner segen, Daß ein angenehmer thau Auf die ausgedörrte au Meiner seelen fallen wollte, Ach hertz! daß ich hören sollte Gott gedächte noch an dich; Daß noch hoffnung wär vor mich!

8. Oder soll ich hier nichts haben? Wird man mich ohn trost begraben? Jsts gesagt denn, daß ich muß Bleiben wie ein Lazarus? Soll ichs nur im himmel erben? O! wie frölich will ich sterben! Jst es nur zu Gottes ehr? Ach! sonst nichts begehr ich mehr.

9. Dennoch will ichs tröstlich nennen; Wilst du mir nur, Herr, vergönnen, Daß ich darff in deinem schooß Meinen jammer nackt und bloß Legen; und dir meine plagen Als ein armes würmlein klagen, Auch ein wort ob sonder brod Gib mir nahrung in der noth.

10. Um der sünden eiter-beulen Will ich lieber schmertzlich heulen, Als mit denen, so die pein Nicht empfinden, frölich seyn. Petrus bitter-heisse zähren Sollen mir das hertz ausleeren, Ob vielleicht, wenn alles leer, Mein erbarmer zu mir kehr?

11. Auf mein hertz! fang an zu klagen, Auf! und eil, dich zu vertragen, Ach! das hemmet offt den schmertz, Offen mund und offen hertz. Aber, Herr! dich muß ich fragen: Womit werd ich meine plagen Mit erfindung bringen an? Sage mir womit ich kan?

12. Soll die zung mit jammer-psalmen Um den himmel irgends galmen? Ach! sie hat viel tausendmal Dich verachtet überall! Ach! unzehlig sind die wörter! Und wer zeigt mir nur die örter, Da die zung, das eitle glied, Mich von deiner liebe schied?

13. Wenn ich beten sollt und dancken, Lieff ich aus der andacht schrancken, Mein gedencken, hertz und sinn Stund nach eiteln dingen hin. War was, das der welt behagte, Meine zung es fertig sagte; Aber was den himmel galt, Dazu war sie träg und kalt.

14. Daß ich schwur, und daß ich fluchte, Hat die zunge, die verruchte, Leider! alles angericht, Und was sonst den nechsten sticht; Sie war, o mein ewger vater! Mein anführer und verrather, Kan sie wohl ein opffer seyn? Die vernunfft spricht dazu: nein!

15. Sollten denn wohl meine augen Zu der sünden busse taugen? Ach! sie haben ohne ziel Sich versehen viel zu viel, Sie, sie gaben durch ihr gaffen Täglich mir noch mehr zu schaffen: Da ich sollt den himmel sehn; Muß ich nach der höllen gehn.

16. Wenn sie sollten zähren giessen, Und wie wasserströhme fliessen, Waren sie so hart als stein, Ja sie liessen alles ein, Was des fleisches lust ergetzte, Aber! Gott wars, den man setzte Weit hinaus, drum fürchte ich, Auch sie sind kein trost für mich.

17. Andre konten sie anlachen, Andern manche freude machen, Gott und engel hatten nie Weder abends noch auch früh, Darin sie sich konten letzen; Meiner augen gantz ergehen War die welt u. ihr getrieb, Der ich stets ein sclave blieb.

18. Soll ich denn mit händen schlagen Diese brust? ich will es wagen; Aber ach! sie sind voll blut, Also gar ist nichtes gut. Ja! was soll ich mit den schlägen? Werd ich auch

das

das hertz bewegen, Das aufs böse ist erpicht? Hertz und Hände taugen nicht.

19. Nun was soll ich denn beginnen? Hände, aug und alle sinnen Geben mir hie keinen rath, Können auch gantz nichts zur that. Weh mir armen grossen sünder, Der die rach und straff nicht minder Als die gantze welt verdient, Wer ist, der mich hie versühnt?

20. Wär ich doch in meinen orden Nur ein junger rab geworden! Diesen giebt er um gesang, Dennoch korn und fatten tranck. Ich bin schwartz von aus und innen, Sagt, was werd ich denn beginnen? Jene raben trauen Gott, Nur mir wird er offt ein spott.

21. Gleichwohl will ichs endlich wagen, Sollte mir Gott trost versagen? Dieses glaub ich nimmermehr, So ich selbst nur wiederkehr. Höret er die schwartzen raben, Die doch nicht sein bildniß haben? Was ich bin, so bin ich Herr? Dennoch diesen vögeln mehr.

22. Wolltest du dich nicht erbarmen Uber mich elenden armen? Ey! wo bliebe denn dein wort? Dein so theurer eyd, mein hort? Denckst du noch wohl an dein sagen, Als wir süsse liebe pflagen? Nimmermehr vergeß ich dein, Ich bin dein und du bist mein.

23. Willst du dich nicht mehr erbarmen? Wozu hast du deine armen Denn so sehnlich ausgestreckt? Soll allein mir sein verdeckt, Was du tausend andern gabest? Soll ich glauben, daß du habest Nichts mehr übrig? das sey fern! Gib nur schalen, halt die kern.

24. Soll ich ewig seyn verlassen? Willst du mich so äusserst hassen? Wo bleibt denn dein gülden mund? Da du sagtest daß die stund, Da der sünder würde büssen, Sollte lauter gnade fliessen; Denck, o Herr! an deinen eyd, Mir sind meine sünden leid.

25. Oder

25. Oder hast du nun zu lieben Aufgehört, und soll betrüben, Soll nur marter, angst und pein Mein getränck und speise seyn? Wo sind deine liebes-gluthen? Welche grimme zornes-fluthen Haben sie verlescht? wo nicht? Herr! dein antlitz zu mir richt!

26. Und Gott! ob gleich hoch gesessen! Hast du irgendswo vergessen Deinen nahmen? weist du wohl, Daß du mich nennst gnaden-voll; Weist du nicht, o mein erbarmer! Also pflag ich, jetzund armer, Sagen, wenn mich meine noth Druckte bis zur höllen todt.

27. Güte und barmhertzigs wesen Hat man stets von dir gelesen, Gut bedeut, und ist dein nahm, Und was sonsten von dir kam; Sollen andre alls geniessen, Und auf mich gar nichtes fliessen? Ey wie kommt das überein? Kinder müssen gleiche seyn.

28. Ich bekenn es, mein verbrechen Ist nicht möglich auszusprechen, Aber dencke doch daran, Was dein sohn vor mich gethan? Dencke, Vater, an sein leiden, An sein elend und verscheiden, Alles das geschah vor mich, Dencke dran, ich bitte dich.

29. Soll ich ohne trost hier leben? Wozu hast du denn gegeben Deinen Geist, das werthe pfand? Wozu hast du ihn gesandt, War es nicht der welt zu gute? Dencke, wie mir sey zu muthe? Sende deinen heilgen Geist, Daß er trost und rettung leist.

30. Oder sind so groß die sünde, Daß ich keinen trost empfinde? Es ist wahr, ich leugn' es nicht, Ich bin übel zugericht, Aber wilt du mich drum hassen, Und mich sonder balsam lassen? Soll denn meiner wunden pein Nicht vor dir verbunden seyn?

31. Weist du nicht, daß Christus kommen Zu der krancken nutz und frommen? Er mein artzt, es bleibt dabey, Daß

er auch mein heyland sey. Auf die krancken kinder pflegen
Mütter grosse sorg zu legen, Nun je kräncker ich kan seyn,
Desto mehr erbarm dich mein.

32. Aertzte pflegen sich zu wagen An die, so am meisten
klagen, Wo der schwerste krancke liegt, Denen sich der artzt
beyfügt. Christi blut kan nicht auf erden Besser angewen-
det werden, Als bey mir, denn meine beul Wissen sonst von
keinen heyl.

33. Aber niemand hört mein klagen, Darff ich dich,
mein Gott! wohl fragen: Was lust schöpffest du darein,
Daß ich muß so elend seyn? Ich vergehe schier vor schmer-
tzen, Kaum ist seufzen mehr im hertzen, Und wie manche trü-
be nacht Hab ich winselnd zugebracht!

34. Mit viel tausend jammer-plagen Muß ich meinen
geist zernagen; Heulen, schreyen ist mein brod, Das ich esse
in der noth. Aber alles das getümmel Achtet weder Gott
noch himmel! Mein bethräntes angesicht Bleibt stets auf
die erd gericht.

35. Warum bist du mir so häßig? Gott! der ich so zuver-
läßig Auf dich allezeit getraut, Und auf dich mein hertz ge-
baut? Wie denn? wilstu mit mir streiten? Stehst du mir als
feind zur seiten? Ach! ich bin nur viel zu klein, Daß ich ge-
genpart kan seyn.

36. Pflegt ein held mit kindern fechten? Wilst du mit mir
armen rechten? Halt Herr ein den kampff und streit; Ich
bin mehr denn du bereit, Dir den sieg gantz hinzugeben;
Schlage nicht Herr! laß mich leben, Ich will gleichwohl
all für ein Gern dein überwundner seyn.

37. Sprich nur, Herr, wie dirs gefället, Wie der spruch
von dir gestellet: Ich nehm alls vor richtig an, Ich will dul-
den was ich kan. Wolltest du mich gantz vernichten? Gleich-
wol wil ich dich nicht richten: Teufels-reich und höllen-qvaal
Ich verdien es alzumahl.

38. Aber, solte das vermehren Deine macht und deine ehren? Ich bin nur ein dürres blat. Das gantz keine kräffte hat; Wilst du mit den rohrstab kämpfen? Wilst du einen schatten dämpffen? Das wär für dich gar zu schlecht; Laß nur ab, ich geb dir recht.

39. Was wird man wohl von dir sagen? So du mich zur höll wirst jagen? Das vermagst du, solls so seyn? Wie du wilt; Ich geb mich drein. Nimmer will ich unrecht schelten, Was ich etwa möcht entgelten: Kommts von dir? Ich nehm es an; Denck, was nicht die liebe kan?

40. Doch eh du das urtheil fälleſt, und mich zur verdamniß stelleſt, Hör ein wörtlein mir noch zu: Hab so lang, mein richter! ruh, wenn du mich gefangen setzeſt In die höll und mich verletzeſt, Wenn du mich nicht mehr wilst sehn, Und mich heiſeſt abwerts gehn.

41. Wenn ich in der höll muß schwitzen, Unter tausend teufeln sitzen, Wird auch damit deine schuld Dir bezahlt? o grosse huld! Zwar ich müste das wohl leiden, Wolteſt du dich von mir scheiden, Aber was vor sonder ehr Hätteſt du davon, mein Herr!

42. Wilst du aber nichtes schencken? Wolst du Herr! daran gedencken, Daß dein sohn bezahlen kan, Sprich ihn vater darum an! Er wird vor mich richtig machen, Und abtragen meine sachen, Als denn wird kein schade dir Zugefüget, Herr! von mir.

43. Wilst du dich hiemit begnügen? Werd ich dennoch nicht erliegen; Nimſt du an von seiner hand Das verſprochne lösungs- pfand? Denn wil ich dich doppelt preiſen, Und auf tausend art und weiſen Rühmen deine freundlichkeit, Hie und dort in jener zeit.

44. Solls denn also seyn vertragen? Warum solt ich weiter zagen? Soll denn nicht dein angeſicht Wieder seyn zu

mir gericht? Soll ich ferner alle morgen Und am abend ängstlich sorgen? Sprichst du nicht ein freundlich wort Zu mir, Herr, mein werther hort?

45. Süsser Jesu, mein verirauen, Komm doch, meine angst zu schauen! Denck an deine noth und pein, Da du sünder mustest seyn, Da der kelch, des grimmes becher, Von dem vater, meinem rächer, Dir so voll ward eingeschenckt, Und dein matter geist gekränckt.

46. Oder hast du schon vergessen, Wie man dir so voll gemessen Deinen jammer, denckst du noch An dein bittres schweres joch? Da du unter tausend lasten Nirgendswo vermochtest rasten; Frag den ölberg? er wird dir Anoch halten alles für.

47. Denck doch an dein blutigs schwitzen! An der jünger schlaffen sitzen; Und wie du auf würmlein art, Dich so klägslich hast gebahrt: Da du mitten unter feinden, Mitten unter allen freunden, Gleichwohl weder hülff noch rath Hattest weder früh noch spat.

48. Da du mit der schnöden erden Selbst ein kämpffer mustest werden; Und sie dir gleich hart geplagt, Dennoch ihren dienst versagt. Da der tod auch mit dir range, Da dir war so angst und bange; Dencke, wie dir da zu muth, In dem sand-gemengten blut.

49. Denck ans creutz und an das leiden, Da sich leib und seel must scheiden! Da du rieffest ängstiglich: Ach mein Gott! wie läst du mich! Warum hast du mich verlassen? Vater, soll dein zorn und hassen Endlich nicht zu ende seyn? Ist noch mehr im becher ein?

50. Gleiche speise muß ich essen, Scheint als habe ganz vergessen Mein Gott meiner in der noth; Ich bin erd- und himmels-spott. Denck doch Jesu meiner seelen, Wie sie sich so hart muß quälen; Denck mein hort, ob ich auch noch Könn' ertragen solches joch.

51. Den-

51. Dencke Herr! in deiner freuden An mein kümmerliches leiden! Dencke an mich armes kind, Das sich bettlend für dir findt! Mein erretter, freund in nöthen, Soll mich denn auf einmahl tödten Deines vaters grimm? ach nein! Tritt doch Herr ins mittel ein.

52. Sag ihm theurer menschen-retter, Sag ihm Jesus, mein erretter, Eine schuld wird nur einmahl Abgezahlet überall; Hat er dich denn einst geschlagen, Warum leid ich denn die plagen Noch einmahl? mein hirt, sprich du: Laß dis schäflein haben ruh.

53. Zeig ihm Herr! die zornes-ruthe Die von deinem purpur-blute Annoch angefärbet ist, Sage ihm, daß du es bist, Den die dornen-cron zerrissen, Der für mich hat müssen büssen, Da das haupt denn das verricht, Warum schont man meiner nicht?

54. Laß ihn seine handschrifft lesen, Und den brief, der sonst gewesen, Daß mit deinem tod und pein Alles solte richtig seyn. Hast du denn das geld gezählet? Hast du mich vom tod erwehlet? Will er bloß auf dich, Herr, sehn? Warum läßt er mich nicht gehn?

55. Sag es ihm, er kans nicht leinen, Dennoch zeigt er sich den seinen Als rechtfertig, und sein wort Hält er, der getreue hort, Nichtes wird er dir versagen, Und denn werden meine plagen In ein freuden-lied verkehrt, Denn werd ich unwerther werth.

56. Oder bin ich nicht erwehlet? Bin ich nicht auch zugezählet Denen, so des himmels cron Seyn soll als ein gnadenlohn? Zwar ich hab es nicht verdienet, Aber du hast mich versühnet, Deinetwegen ist gerecht Dieser arme sündenknecht.

57. Ehe noch die welt gegründet, Warest du ja schon entzündet In der heissen liebes-brunst, Damahls hast du deine

gunst Schon bezeuget, der du wolteſt, Und nach einem rathſchluß ſolteſt, Der ſeyn, in dem ich erwehlt, Kan ich denn ſeyn abgezählt?

58. Nein, ich halte, und nicht laſſe Deinen eid, dennoch ich faſſe Deine lieb, und halte feſt, Daß du nimmer mich verläſt: Biſt du aller menſchen orden Ein gemeiner heyland worden? Wer will mir denn dieſes recht Nehmen, Herr! du biſt gerecht.

59. Schaff mir friede bey dem vater, Mein erretter und berather, Nur ein wort ſo iſts geſchehn, So werd ich den himmel ſehn. Alsdenn werden meine ſchulden Nicht mehr ſeyn, und lauter hulden Zu mir kommen, und mein liecht Wird denn ſeyn dein angeſicht.

60. Aber du Herr laß mich ſterben, Als dein knecht, dein kind und erben, leite mich durch deinen rath Morgens früh und abends ſpat, Und mich alſo weißlich lehre, Wie ich dich mein heyland ehre; Was ich rede, was ich thu, Gehe nach dem himmel zu.

61. Soll ich aber auch was trincken Von dem creutzkelch, laß nicht sincken Herr! dein kind, und ſtehe bey, Daß ich fein gedultig ſey. Deinetwegen will ich tragen Alles creutz, mein fleiſch mag ſagen, Was es will, denn Herr! mit dir Iſt mein leiden meine zier.

62. Tilge nur die ſchwere ſünden, Und laß mich den troſt empfinden, Daß durch dich ich ſelig werd. Gute nacht denn leib und erd! Ich will dulden, und ausdauren Dieſer zeit betrübte ſchauren, Endlich wird mein ſonnenſchein Mich zum himmel führen ein.

63. Freu dich nun mein hertz und ſinge, Sey getroſt und guter dinge, Alle ſchuld iſt franck und frey, Gottes über groſſe treu Iſt durch Chriſtum wieder geben, Weg nun ſterben! du ſolt leben, Freu dich ſehr, o meine ſeel, Gute nacht! tod, noth und höll.

64. Aber

64. Aber Jesu! mein erbarmer, Schau doch, wie ich schwacher armer, Dich verlange, mein begier Stehet nur allein zu dir. Gib, daß ich mich möge üben, Dich mit gantzem ernst zu lieben, Daß in deiner lieb und treu Ich ersterb, und bey dir sey.

65. Und wenn meine zeit wird kommen, Daß ich zu der schaar der frommen Aufgenommen werd; Ach eil! Und mir denn die hülff ertheil, Daß ich durch dein creutz und sterben, Durch dein auferstehn mag erben, Was kein aug jemahls gesehn, Und so laß mich friedlich gehn.

Flehentliche Bitte, wenn man zum beichtstuhl gehen will.

Matth. 9, 16. Des menschen sohn hat macht auf erden, die sünde zu vergeben.

DU bist erhöhet, o Herr Jesu Christe! durch die rechte hand Gottes, zu einem fürsten und heylande, zu geben Israel busse und vergebung der sünden; Ich will auch ietzo hingehen auf deine grosse güte zu deinem diener und haußhalter über deine geheimnisse. Herr, du hast ihm des himmels schlüssel gegeben, alles was er auf erden bindet, das soll im himmel gebunden, und was er auf erden löset, soll im himmel loß seyn. Laß ihn auch heut einen lehrer seyn nach deinem hertzen, der mich weide mit lehre und weißheit, laß mich hören freude und wonne, daß die gebeine frölich werden, die du zerschlagen hast, gib meiner seelen grosse krafft, und deine gnade müsse mein trost seyn. Sprich zu mir, o Herr Jesu: Sey getrost, dir sind deine sünde vergeben, dein

glaube hat dir geholffen, gehe hin in frieden, so wird mir jetzt geholffen. Erhöre mich, und laß mein gebet durch die wolcken dringen, mein busse ernstlich, und meine andacht rechtschaffen seyn. Vernimm mein geschrey, mein König und mein Gott! Ich gehe hin mit schwerer last, ach Herr! entledige mich; Traurig, ach Gott! laß mich mit freudigem hertzen wieder kommen; Ich bin verirret, laß mich hie wieder zu recht gebracht werden, lege deine hand auf mich, so werde ich an meiner seelen gesund, und ewig gerecht werden. In Jesu nahmen! Herr, höre mich, und laß mich empfinden friede und trost, Amen.

Heiliges danckopffer, wenn man von dem beichtstuhl kommt.

Psalm 51, 19. Die opffer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter geist.

WJe ist deine barmhertzigkeit so groß, o Herr und vater des himmels und der erden! Wie lässest du dich so gnädig finden von denen, die sich zu dir bekehren? Du redest freundlich mit deinem volck, und tröstest es, vertilgest auch ihre sünde wie die wolcken, und ihre missethat wie den nebel. Nun ist auch das wort des Herrn zu mir geschehen, der Herr hat gesagt: Fürchte dich nicht, und zage nicht; Sey getrost, dir sind deine sünde vergeben. Ich will solche deine barmhertzigkeit und wunder erzehlen, und davon sagen, wiewohl sie nicht zu zählen sind. Es ist nirgends ein

solcher Gott, wie du, der die sünde vergiebet, und erläſſet die miſſethat den übrigen ſeines erbtheils. Darum erhebet mein geiſt den Herrn, und meine ſeele freuet ſich Gottes meines heylandes, denn er hat mich gecrönet mit gnade und barmhertzigkeit, der Herr ſey dafür hochgelobet. So bekräfftige nun Herr, das wort in ewigkeit, denn du biſt Gott, und deine worte werden wahrheit ſeyn. Verleihe auch, daß ich mich ferner prüfe, und den leib des Herrn unterſcheide, damit ich nicht in unwürdiger genieſſung am leibe und blute des Herrn ſchuldig werde, ſondern alſo dein fleiſch, o Jeſu! eſſe, und dein blut trincke, daß ich das ewige leben habe. Hilff mir, o Herr! und laß alles wohl gelingen. Von mir ſelber bin ich nicht tüchtig, auch das geringſte gutes zu vollbringen. Hilff mir aber, mein Gott! daß das gelübde, ſo ich dir heute gethan, ich durch deinen beyſtand getreulich halte, mein leben beſſere, und dir allezeit gehorſam erfunden werde. Gelobet ſey dein nahme, von nun an bis in ewigkeit, Amen.

Nöthige vorbereitung, wenn man zum heiligen abendmahl gehen will.

Aufmunterung der ſeelen, zu prüfung ihrer ſelbſt.

1 Cor. 11, 28. Der menſch prüfe ſich ſelbſt, und alſo eſſe er von dieſem brod, und trincke von dieſem kelch.

WOhl auf, meine ſeele! kommet her zu mir alle, die ihr mühſelig ſeyd, ruffet Jeſus, dein arzt.

Fasse nun alle deine kräffte zusammen, und richte dich gegen die qvelle des lichts, das die gantze welt erleuchtet. Er ist allein der urheber der gnaden, der dich für der finsterniß der hölle bewahren kan; beuge dich für ihm, der seinen heiligen leib und sein blut im sacrament eingesetzet, dir dadurch das ewige leben zu geben, auch alle seine gaben, die er empfangen, und alle schätze des verdienstes, so er am creutz erworben, dir mitgetheilet, und dich würdiget, ein glied seines leibes zu werden. Aber, ach Gott! du richter der wercke und gedancken, ich erkenne für deinem allwissenden angesicht, daß mein glaube fast gantz verloschen, und meine seele wüster ist, als der koth, davon mein leib gemachet ist; Ja, daß ich zu deinem heiligen tisch nicht kommen kan, ich habe denn zuvor mit unverfälschter reu und leid meine schande erkannt, und deine heiligkeit geehret; darum schütte ich für deinen füssen aus alle meine übertretungen, die mein angesicht erblasset machen. Ich schelte meine undanckbarkeit und missethat: Ich gestehe gerne, daß ich die schändlichste unter allen creaturen, ja die schnöde der erden selbst bin, und was der himmel sonst häßliches und garstiges bedecken kan. Ach ich bin durch die welt und ihre lüste verführet; ich bin allezeit wiederspenstig gewesen, wenn es deine ehre und mein heyl betroffen. Ach Herr! so groß nun dein zorn wieder mich ist, so groß laß auch deine barmhertzigkeit seyn; Erbarme dich

eines armen sünders, der mit zerschlagenem hertzen für dir lieget, du hast mein leben in deiner hand, erbarme dich über mich, und sprich mich loß durch deine gnade, erzeige deine güte, dem, den du mit recht verdammen kanst. Ach Gott! laß meine busse und bekäntniß dir, um Jesu Christi willen, ein angenehmer geruch seyn, und wie des Abels opffer wohlgefallen; Errette mich, mein Gott! durch das verdienst deines sohnes, aus der dienstbarkeit und gefängniß meiner sünden, unter deren joch ich aus mangel deiner hülffe seufftze. Laß die strahlen deines heiligen Geistes auf mein hertz scheinen, und erleuchte mich mit deinem licht, daß ich wohl begreiffe, wie der leib meines heylandes Jesu Christi für mich in den tod gegeben, und sein heiliges blut für mich vergossen. Ach Herr! ich kan zu diesen hohen geheimnissen von mir selbst nicht aufsteigen; erleuchte derowegen mein hertz, und gib mir einen beständigen und festen glauben; stärcke mich nach dem reichthum deiner güte, daß Christus in mir wohne, und ich mit allen heiligen seine grosse liebe begreiffe, welche alle erkänntniß übertrifft. Laß mich, durch das blut deines lieben sohnes gerechtfertiget, deinem zorn entgehen. Ach Herr! regiere die ungezäumten lüste meines hertzens; reinige die unreinen gedancken meiner seelen; saubere meinen mund, und wasche meine sünde ab in dem blute deines sohnes, daß ich geheiliget und gereiniget zu deinem allerheilig-

sten tisch trete. Verleihe, daß dich mein gemüth erkenne, mein hertz liebe, meine seele anbete, und alle meine kräffte dir dienen, und den schuldigen gehorsam leisten, verleihe mir gnade, daß ich dein heiliges manna nicht unwürdig genieſſe, noch mit verachtung deines worts und unheiligkeit annehme, damit ich nicht in deinem zorn gestrafet werde, wie der, so zur hochzeit kommen, und kein hochzeitlich kleid an gehabt. Ich weiß wohl, daß, wer von diesem brod und von diesem kelch unwürdiglich isset und trincket, den leib und blut deines sohnes ihm selbst zum gericht isset und trincket. Aber, ach Herr! du bist wunderbar in deiner barmhertzigkeit, und treibest niemand von dir, du hast keinen greuel an dem mörder, so er sich bekehret, noch an der sünderin, die da weinet, noch an dem jünger, der Christum verläugnet, als er busse thate. Ach! ich erkenne meine sünden, ich verdamme sie und klage mich selbst an; ich bitte dich demüthigst um verzeihung; siehe nicht an meinen verdienst, sondern deine gnade, o Herr! du hast den tod überwunden, meine seele aus der höllen erlöset, und das thor zum ewigen leben aufgemacht. So erfülle denn meinen mangel durch deinen seegen, und gib, daß ich diese himmlische speise also empfahe, daß Christus in mir, und ich in ihm lebe und sey. Hochgelobet sey dein nahme immer und ewig, Amen.

Wahre würdigkeit zum heiligen Abendmahl von Gott zu erbitten.

1 Cor. 11, 29. Wer unwürdig isset und trincket, der isset und trincket ihm selber das gericht.

HErr Jesu Christe! mein süssester Heyland! ich dancke dir von hertzen, daß du auch mich, deine armselige creatur, zu deinem heiligen Abendmahl beruffen. Ich dancke dir hertzlich, daß du mich einer so hohen gnade würdigest. Was bin ich in meines Vaters hauß, daß du eine solche wohlthat und gnade an mir hast erwiesen? Ich hätte ja meiner sünden wegen ewig müssen verschmachten und vergehen, aber du hast dich meiner seelen hertzlich angenommen, und mir einen zugang eröffnet zu deinen himmlischen schätzen. Ach ich todter hund! wenn ich deine gnade bedencke, so erstarre ich; sehe ich mich selbst an, muß ich ausruffen: Herr! gehe von mir hinaus, denn ich bin ein sündiger mensch. Doch fasse ich wieder neuen muth, und komme wieder zu dir, weil ich sonst zu niemand weiß meine zuflucht zu nehmen. Herr Jesu! du hast worte des ewigen lebens. Du bist mir von deinem himmlischen Vater gemacht zur heiligung, und zur erlösung; darum schreye ich: Herr Jesu, du sohn David, erbarme dich mein! du allein kanst mich gesund machen, und sonst keiner; darum komme ich zu dir, dem brunnen aller gnaden: Ach! laß mich nicht durstig weggehen; mich hungert und dürstet nach deiner gerech-

rechtigkeit. Ich thue meinen mund weit auf, ach Herr Jesu! erfülle ihn; meine seele ist verwundet, Herr! mein arztt, heile sie; meine hände sind leer, ach Herr! fülle sie. Ich bin vertrocknet und matt; aber bey dir sind die ströme des lebens. Du grosser und barmhertziger Gott! mache mich fertig in allem guten. Ich sehe da die lade des bundes, die siegel und pfände deiner gnade; du hast mich ja selbst beruffen zu dieser mahlzeit; auf dein wort komme ich. Ach Herr! wasche mich nun, und reinige mich von aller meiner missethat; ich habe deiner erbarmung nöthig, von wegen der grösse und schwere meiner missethaten. Es ist ja heilsamer balsam gnug in deinen wunden, krafft genug in deinem theuren blute: laß dich doch, o süssester Jesu! von meiner armen seele erbitten, und theile mir ietzt mit dein heil. Ich bin einsam und elend; Herr Jesu! biete mir deine hand. Es ist ja deine natur, mitleiden zu haben mit den armen sündern; ertheile denn deinem armen schäflein auch ein brosamlein deiner barmhertzigkeit, deinem überfluß wird daran nichts abgehen. Ach Herr! laß mich auch jetzt, wie den David, hören deine stimme. Ich bin dein heil, oder friede sey mit dir. Ich bin wohl unwürdig, das zu begehren; gleichwohl höre ich nicht auf, das zu bitten, weil ich nach dir hungere und dürste, und ohne dich und dein erbarmen ewig müste verlohren seyn. Ich bin nicht werth, daß du unter mein dach geheſt, denn du bist

der

der heilige in Jsrael. Doch bitte ich, bereite du selbst dir mein hertz zu einer angenehmen wohnung. Gib mir, was du bey mir begehrest zu finden, und hilff mir, daß ich dich in einer reinen seele einschliessen könne. Ich bin wohl keine Maria, und weit entfernet von der reinigkeit der heiligen. Aber, ach Herr! gehe nicht für deinem armen knecht fürüber; laß mich dißmahl gnade finden; laß dir gefallen das niedrige kämmerlein meiner demuth, und das bettlein meiner liebe. Nimm an dieses mein geneigtes und zerschlagenes hertz, welches ich dir zu eigen gebe und aufopfere, übersehe meine gebrechen und unvollkommenheit. Laß dir gefallen ein armes hündlein, dafür ich mich erkenne, so glückselig zu machen, die brosamlein von deinem gnaden-tisch aufzusamlen. Verlaß doch nicht diesen lahmen und unwürdigen Mephiboset, mache mich aber aus gnaden und erbarmen deines himmlischen tisches würdig und theilhafftig. Du wolltest ja jenes arme ermüdete volck nicht ungegessen von dir lassen, damit es nicht unter weges verschmachtete; so habe doch auch mitleiden mit mir, daß ich nicht ungetröstet von dir gehe, meine erhaltung hanget einig an dir. Sprich doch zu mir: Sey getrost, mein sohn, dein glaube hat dir geholffen! Sonst habe ich dir nichts zu bringen, denn auch meine reu gleicht sich nicht mit der grösse meiner sünde; so sind auch meine augen nicht so voller thränen, deine füsse damit zu waschen.

Sie-

Siehe aber, o Herr! auf die stärcke meines vertrauens; Wende dich zu mir, und sey mir gnädig! Ersetze durch deine gnade die gebrechen, die in mir seyn, ich übergebe dir mein hertz, wie es ist, Herr, Herr! es ist gantz kranck, heile es, es ist aussätzig, und unrein, reinige es; es ist erkaltet, entzünde es; betrübt, tröste und erqvicke es; arm, mache du es in gnaden reich; es ist schwach, stärcke es. Ach! verleihe, daß ich durch dieses heilige sacrament, gestärcket werde an meinem inwendigen menschen; ich strecke meine hände aus zu deiner gnade, gib mir in die eine dein blut, und in die andere deinen heiligen Geist, daß ich meines zwecks nimmer verfehle. Tödte in mir den alten menschen, den verderbten Adam, und erneure mich stets zu deinem dienst. Behüte mich für heimlichen verborgenen sünden, und laß dero keine in meiner unachtsamkeit hinfüro über mich herrschen. Laß dir allezeit die gedancken meines hertzens, und die rede meines mundes gefallen. Stärcke mich in dem wahren seligmachenden glauben, und laß mich im himel nichts lieber haben, als dich. Bekleide mich mit den kleidern des heils, daß ich niemahls nackend für dir erfunden werde. Thue wohl an deinem knecht, daß ich lebe, und dein wort halte. Herr Jesu! erhöre mich, Amen.

Fortsetzung der vorigen andacht.

Ewiger und allmächtiger Gott! deine wohlthaten, die du zu allen zeiten erwiesen, sind groß und unzäh-

unzählich; meiner sünden aber mehr als haar auf meinem haupt und sand am meer. Ich habe gesündiget im himmel und für dir, und darff meine augen kaum nach dem himmel aufheben. Ich stehe allhie für deiner allerheiligsten Majestät nacket und bloß, überzeuget in meinem gewissen aller meiner greulichen übertretungen. Ich habe dich offt geruffen, nur nach meines eigenen hertzens gutdüncken; deinen heiligen nahmen schändlich gemißbrauchet, und dir nicht recht im geist und in der wahrheit gedienet, auch meine heilige pflichten gegen dich und meinen nächsten schändlich versäumet; Ich bin dir niemals als ein kind gehorsam gewesen, und wie offt ist leider! die sonne über meinem zorn untergangen, und der nächste mit worten und wercken von mir beleidiget worden! So habe ich auch mein gefäß nicht behalten in reinigung und ehren, mein hertz ist ein gefäß worden unreiner gedancken, in meinem leben finde ich einen hauffen unkeuscher wercke, u. fleischlicher begierden, meine jugend klagt mich an, mein alter verdammet mich. Ich bin unter die sünde verkaufft, und habe alle deine gebot übertreten; Hie stehe ich für deinem richter-stuhl und erkenne, daß ich aller deiner gerechten strafen und urtheilen mehr denn zu werth bin; dennoch ruffe ich zu dir, o Gott! mein himmlischer vater; O Jesu, du erlöser der welt; O Herr Gott heiliger Geist! mein führer, leiter, lehrer und tröster; O du heilige Dreyeinig-

keit! sey mir armen sünder gnädig! Verstoß meine bußfertige seele nicht! Ich begehre von hertzen wieder zu kehren, und dir in einem neuen leben zu dienen; Strecke deine mildreiche hand aus dem himmel, mir zu helffen, und mich in meinem heiligen vorsatz zu stärcken. Herr Jesu! wasche ab meine sünde in deinem blut, welches du so reichlich für die arme sünder vergossen; und weil ich das sacrament deines gecreutzigten leibes, und vergossenen blutes empfangen soll; so laß deinen heiligen Geist in meinem hertzen versiegeln die gewißheit, daß durch dein leiden und tod alle meine sünde mir vollkommen vergeben sind, auch der fluch und strafe, welche ich damit verdienet, nimmer an mir gewalt haben sollen, mich in diesem leben zu verderben, oder in jener welt zu verdammen; Denn ich glaube von hertzen, daß du für mich und meine sünde in den tod gegeben, und um meiner gerechtigkeit willen auferwecket bist. So würcke in mir eine hertzliche bußfertigkeit, von nun an meine sünde bitterlich zu beweinen, und ernstlich zu verfluchen, und dir hinführo mit einem grössern maaß der heiligkeit und gerechtigkeit zu dienen, daß ich in dem gebrauch des H. abendmalhs, weder an, statt des lebens den tod, noch, an statt der barmhertzigkeit mir selbst das gericht esse und trincke. Verleihe mir deine gnade, daß, wenn ich dieses pfand der liebe und gemeinschafft mit dir empfange, du also durch deinen Geist in mir wohnest,

nest, daß ich durch den glauben in dir lebe, in gehorsam und gottseligkeit gegen dich, auch in liebe und freundlichkeit gegen meinen nächsten bestehe, daß ich in deiner gnade gestärcket, das ewige leben ererbe. Erhöre mich mein Gott! durch die krafft deiner heiligen liebe. Amen.

Beschluß voriger andacht.

Süssester Herr Jesu! du nöthigest mich zu deiner heiligen mahlzeit, deinen wahren leib und blut in dem heiligen abendmahl zu essen und zu trincken; Gib mir auch das hochzeitliche kleid, dessen ich hiezu benöthiget, daß ich nicht von dir ausgeworffen und verstossen werde. Auf deine gnade hoffe ich, arm bin ich überall; Herr Jesu! gib mir den reichthum deiner gnade, und ersetze meinen mangel durch die fülle und grösse deiner unaussprechlichen barmhertzigkeit. Herr! hilff meinem verlangen, damit, wenn ich esse und trincke, ich das nicht thue zu meiner verdam̃niß. Ich bekenne meine unwürdigkeit, ich komme aber zu dir, daß ich würdig werde; ich erkenne auch, daß ich, seit letztem mahl ich dieses abendmahl mit dir gehalten, mit tausend lastern mich wieder beladen; Ach Herr! wo wilt du einen reinen nehmen, da keiner ist? was soll ich zu mir selber sagen? ich habe an dir gesündiget, ach mein Vater! ich will es nicht mehr thun. Ich habe gesündiget; vergib mir alle meine sünde, und verleihe mir die gnade, daß ich hinfort meinen

gantzen lebens-lauff zu deiner ehre anwende; gib mir nun ein zerbrochenes hertz; eine seele, die betrübet sey wegen der sünde, und ein gemüth, das hungere und durste nach Christo und seiner gerechtigkeit; gib mir die gnade, daß ich erkenne dich, den allein wahren Gott, schöpffer und erhalter des gantzen menschlichen geschlechts; daß ich fühle die last meiner sünde, und davon entladen werde durch das blut Jesu Christi; wasche mich wohl, und reinige mich von aller meiner missethat, und mache meine blutrothe sünden hell und weiß in dem blute des lammes Jesu Christi; Ich verheisse, daß ich besser und gottseliger leben wolle, gib du mir aber krafft und vermögen, meine verheissung ins werck zu stellen, und wie ich anjetzo erscheinen werde für deiner allerheiligsten tafel, so gib, daß ich auch künfftig ein mitglied sey an deinem himmlischen tisch, durch Christum meinen Herrn und einigen seligmacher, Amen.

Demüthiges gebet zu Gott dem vater.

NUn bin ich auf dem wege mich zur tafel deines lieben sohnes zu nähern, o allmächtiger Gott und vater! Ich finde aber keine zierrath, darinn ich würdig daselbst erscheinen könne. Ach vater! so ich etwas würdiges dahin bringen soll, so erwarte ich es von deiner milden hand. Du hast ja hiebevor dem nacketen Adam selbst kleider von fellen gemacht,

macht, thue nun auch die barmhertzigkeit meiner seelen, daß die schande meiner blösse nicht offenbahret werde; theile mir mit, wodurch ich für deinem angesicht heilig und angenehm seyn soll; du hast mir diese heilige tafel gedecket; so gib mir auch, daß ich darbey erbarlich erscheinen könne. Ach Herr! laß mich keine fehlbitte thun, beweise an mir deine treue, und verschone meiner, wie ein vater seines kindes verschonet. Ich habe nichts als sünde, du nichts als gnade; Laß nur ein eintziges tröpflein mich davon geniessen, so ist mir schon geholffen. Defne nun gegen mich dein vater-hertz, nicht wie ichs verdienet, sondern nach deiner güte und liebe, damit du allen armen bußfertigen sündern dich näherst; Behalte doch auch gegen mich dein erbarmendes hertz, und laß auch einen segen für meine arme seele übrig seyn; siehe doch, wie ich lechze, ach tränckе mich, daß ich in diesem meinen durst nicht vergehe. Ich schreye wie der hirsch nach frischem wasser. O du quelle des lebendigen wassers, erquicke mein mattes hertz! hinführo aber regiere mich so, daß mein hertz aufrichtig gegen dich gesinnet bleibe; daß ich für dir aufrichtig wandele, fromm sey, und mein vertrauen allein auf dich setze; Gib mir ein kindlich hertz, dich zu fürchten, und zu lieben von allen kräften und gantzen vermögen. Nun ist die sünde bey mir mächtig worden; Laß deine gnade aber viel mächtiger seyn. Barmhertziger vater! ohne deine

gnade vermag ich nichts; darum erscheine ich nun, als ein armer bettler, für dem thron deiner güte, und bitte hertzlich, du wollest zu diesem meinem heiligen vornehmen deine himmlische gnade verleihen, daß mein glaube gestärcket, und in meiner seele das gedächtniß des gecreutzigten Jesu, deines sohnes, nimmer gedämpffet werde. Lege in mein hertz eine würdige ehrerbietung und andacht zu diesem heiligen mahl. Ersetze, was mir mangelt, durch die fülle deiner gnade; Ich bin von natur ein gefäß des zorns, laß mich hie ein kind der liebe werden; Ich habe alle meine glieder bißhero gegeben zu waffen der ungerechtigkeit, von einer schande zu der andern; Ach laß mich nun dieselbe, samt seele, geist und gemüthe hingeben, zu waffen der gerechtigkeit, dir dem lebendigen Gott zu dienen in heiligkeit und gerechtigkeit, die dir gefällig ist; Laß mich durch dieses heilige sacrament theil bekommen an allen deinen gnaden und gaben, durch das verdienst und tod Jesu Christi mir erworben; und mich in der gemeinschafft seines allerheiligsten leibes und blutes bleiben, daß ich ein heiliges glied an seinem leibe allezeit erfunden werde. Und wenn ich ietzo zu diesem heiligen tisch trete, so verhüte, o mein Gott! durch die krafft deines heiligen Geistes, daß mir keine eitele noch irrdische gedancken, noch weltliche einbildungen einfallen; sondern laß alle meine gedancken gerichtet seyn auf den tod Jesu Christi und sein hei-

liges leiden; verzucke meine seele in eine himmlische andacht mit verwunderung über seine heilige liebe, daß er sich für einen so unreinen, unwürdigen und verderbten sünden-wurm, als ich bin, in den schmählichen tod des creutzes geben wollen. Ach mein Gott! Siehe nun gnädig an das opffer meines demüthigen hertzens, welches ich dir mit so eyfrigem geist aufopffere, als ich bisher eyfrig gewesen, dir mich zu entziehen. Zeuch mich nun nach dir, und laß mich die süßigkeit deiner liebe empfinden. Ich habe abgeleget allen haß und feindschafft wieder meinen nächsten, auch meinen ärgsten feinden und lästrern vergeben; Vergib du auch mir alle meine fehler, und bekleide mich mit deiner heiligen liebe. Ich erkenne auch nochmahls, daß mir unmöglich alle sünden meines verkehrten hertzens zu eröffnen; viel weniger kan ich die, welche ich mit worten und wercken begangen habe, der ordnung nach erzehlen; denn auch meine besten wercke sind befleckt; auch mein gebet ist wegen meiner sünde ein greuel für deinen ohren, so fern es durch deine unendliche gnade und hertzliches mitleiden über mein elend nicht unterstützet wird. Ach! erbarme dich mein, und laß über dein armes kind kommen neue gnade; Diese suche ich, und sonst nichts! So trete ich hin mit vertrauen auf deine güte, laß mich mit frolocken wiederkehren, und einen vorschmack der ewigen freude empfinden. Amen, das sey also.

Bey Gott dem sohn Jesu Christo gnade zu erbitten.

Mitleidentlicher Herr Jesu Christe! du Gott, hochgelobet in ewigkeit! Es ist deine heilige tafel, das heilige mahl deiner liebe, zu welcher ich jetzo treten will, woltest du mich ansehen nach meinen schweren sünden und schulden, damit ich überall behafftet, würdest du mich hie nicht dulden können; sondern deines heiligen segens unwürdig achten. Ich verlasse mich aber auf dein hertzliches erbarmen und kräfftiges mitleiden, damit du allen armen sündern zuvor kommen; o sanfftmüthiger und barmhertziger König in Israel! Ich bitte in dieser stunde flehentlich um deine gnade, daß ich hie ein angenehmer gast seyn könne; Ergreiffe mich bey der hand, und erzeige mir deine hülffe; denn auf deine gnade allein stehet die hoffnung meines lebens. Ich will mich selbst nicht rechtfertigen, daß mich meine missethaten nicht verdammen, und ich gottloß erfunden werde; Wüsche ich mich gleich mit wasser, und nehme viel seiffen darzu, würde doch meine untugend nur mehr gleissen; dein blut aber, o Herr Jesu! vermag alles; darum nehme ich meine zuflucht zu diesem heylbrunnen, und bitte demüthigst und flehentlich: Wasche du mich, so werde ich weisser denn schnee; deine heilige wunden sind der offene brunn wieder alle sünde und ungerechtigkeit dem hause Juda, und dem einwohnern zu

Jerusalem, hier reinigte sich David nach seiner schwehren missethat; hier die bußfertige sünderin und der gefallene Petrus; Ich begebe mich auch dahin, und erwarte gleiches heyl und glück. Erscheine doch auch mir, wie allen andern bußfertigen sündern, gnädig und barmhertzig, du vergabest ja denen, die deine grösseste feinde waren, und dich an das verfluchte holtz des creutzes genagelt, und batest für sie: Vater! vergib ihnen, sie wissen nicht, was sie thun. Selbst der mörder am creutz fand gnade, da er mit ernst sie von dir suchte, du sprachest ihm den himmel zu, als er die höllische pein verdienet; So laß ich denn meinen muth nicht sincken, denn ich weiß, daß dein heiliges erbarmen alle meine sünde übergehet; Würcke auch in mir, wie in ihm, einen starcken glauben, liebe und vertrauen zu dir; erweiche mein verstarretes hertz, denn deine macht ist noch nicht verkürtzet, laß mich deiner gnade theilhafftig werden, und an deinem heiligen tisch einen freudigen blick für meine betrübte seele empfinden; Ich unterfahe zwar mich ein vieles, dich in einem so unreinen ort, als meine seele ist, zu beherbergen; Ich weiß wohl, daß es keine wohnung ist für solchen heiligen gast, ich bekenne, daß sie ist eine höhle der ottern, schlangen und drachen, und anderer höllischen wunderthiere, der ungeheuren und verruchten gelüsten, gedancken, und unglaubens; Reinige du mich aber, o Herr Jesu! so wird diese

wohnung dir geheiliget seyn. Ich beklage meine parder-flecken mit bußfertigem hertzen, und ob ich dich unzähliche weise und wege beleidiget, so komme ich mit viel tausend seufftzen, ach und weh! zu dir, und bitte: Ach Herr Jesu! sey gnädig! gnädig! gnädig! mir armen sünder, ich gestehe es, daß ich dich offtmahls unter eines freundes kuß verrathen, da ich mich bey deiner heiligen tafel hiebevor eingestellet; was deine feinde dir äusserlich am fleisch gethan, habe ich auf eine boßhaffte weise verrichtet, da ich dein angesicht, und allerreineste augen mit dem stinckenden speichel meiner unreinen wort uud wercke beleidiget. Ich habe überall ein abtrünniges und ehebrecherisches welt-hertz; gleichwohl komme ich wieder, o gütigster Herr Jesu! und bitte dich, zeige mir an dieser deiner heiligen tafel das rothe Rahabs seil, und versichere mich, mein himmlischer Jesu! daß ich durch dich, und deine heilige gnade, von wegen deiner wunden und todes halber, dich in wahren glauben ergreiffe, und mit bußfertigen hertzen verehre, sicheres geleit und befreyung für dem ewigen verderben erhalten werde. Herr Jesu! Laß mich gnade finden für deinen augen! Verschone meiner nach deiner unendlichen barmhertzigkeit, und gib mir hinfort ein besser hertz, ein neu aufrichtig freundes hertz, dich zu lieben, dir zu leben und zu dienen; daß ich dein kostbahres blut nicht mehr mit füssen trete, und unrein achte. Ach!

Ach! daß mein hertz in heissen thränen zerschmeltzen könte? Du bist es, der in der wüsten bäche machen kan, und ströhme in der dürre; O freundlichster Herr Jesu! gönne mir auch diesen segen, daß diß bißhero dürre und ausgetrocknete land zu einer bittern wasser-quelle werde, meine sünden bitterlich zu beweinen; Du aber! flösse aus dem meer deines allerheiligsten blutes, vermittelst diesen heiligen abendmahls, in mein hertz alle deine liebe und barmhertzigkeit, und mache mich theilhafftig aller deiner güter, die du durch dein heiliges blutvergiessen für mich erworben. Nun so komme Herr Jesu! und kehre ein in dem ort, welchen du so theuer zur wohnung bestellet und bezahlet hast; Nimm ein dein eigenthum, besitze hinfort meine seele, stehe mir bey mit deinem heiligen Geist, daß ich deinen tempel nimmer wieder verunreinige, und dein ruhe bettlein unbefleckt bewahre für allen sündlichen gelüsten, auch bösen ungläubigen gedancken und wercken. Laß mich nimmer durch meinen, sondern deinen heiligen Geist geleitet werden, und führe mich stets in den pflichten der liebe und andacht, die dir wohlgefallen; Laß auch dieses heilige sacrament mir versiegeln deine unendliche gnade, und meine himmlische herrlichkeit; In dieser stunde aber bereite mich zu einer heiligen gemeinschafft und vereinigung mit dir; Ich komme Herr Jesu! zu dir, komm auch zu mir, so wirst du mein, und ich werde dein

seyn; Erhöre mich um deiner wunden willen, Amen.

Daß Gott der heilige Geist uns seinen beystand leiste.

O Herr Gott heiliger Geist! Du Gott meines heyls, und wahrer tröster meiner seelen: Ich breite zu dir aus meine hände und hertz, und bitte dich demüthigst; mache mich zu deinem heiligen sacrament würdig und tüchtig, denn ohne dich vermag ich nichts, reinige meine seele, und mache mich zu deinem bundesgenossen; Gib mir ein neues hertz, und schreibe darein deine gebot. Ach verbirge dein antlitz nicht für mir, daß meine seele nicht erschrecke; mache aus mir eine neue creatur, und erwecke in mir solche bewegungen, daß ich an der tafel dieses allerheiligsten sacraments mit wahrhafftigen glauben erscheine. Komme mein nord- und süd-wind, und durchwehe meinen garten, daß seine würtze triefen. O du brunn des lebendigen wassers! besprenge den dürren acker meines hertzen, daß in mir wachsen alle dir wohlgefällige tugenden des glaubens, der liebe, der reinigkeit und heiligkeit; Und wie du im anfang der erschaffung über dem wasser geschwebet, dadurch so viel edle creaturen herfür kommen; schwebe auch ietzt über mir mit deiner heiligen gegenwart, daß ich eine neue creatur in Christo werde. Gib mir, was mir

hie

hie zeitlich und dort ewig heilsam ist; Wehe mir einen sanfften wind in mein hertz, daß ich in der himlischen liebe entzündet, in heiligem leben und wandel allezeit erfunden werde, begleite mich zu dieser heiligen tafel, und würcke in mir eine himmlische freudigkeit. Sprich zu meiner seelen: Ich bin dein heyl! Fortan aber schaffe in mir ein reines hertz, und erneuere in mir einen freudigen und willigen geist; sey mit mir in allem meinen thun und lassen. Sey meine wolcken-seule des tages, und meine feuer-seule des nachtes; weise mir den weg nach dem himmel, und führe mich stets durch deinen rath, und nimm mich endlich zu ehren an, Amen.

Nochmahlige hertzliche bitte um würdige geniessung des heil. abendmahls.

Allmächtiger Gott! vater unsers Herrn Jesu Christi! du hast deines einigen sohnes nicht verschonet, sondern ihn für uns alle dahin gegeben, und damit deine liebe gegen uns gepriesen; Er ist auch für unsere sünde gestorben nach der schrifft, und hat ein gedächtniß gestifftet seiner wunder; denn da ist der leib, den er für uns gegeben, und der kelch des neuen Testaments in seinem blut, das für uns vergossen worden; Wer nun sein fleisch isset, und sein blut trincket, der hat das ewige leben, und er wird ihn am jüngsten tage auferwecken; ich bin allhie gegenwärtig, an dem ort, da du deines

nah-

nahmens gedächtniß gestifftet, das fleisch des menschen sohnes zu essen, und sein blut zu trincken; o Herr! laß es wohl gelingen. Ach Herr! du bereitest für mir einen tisch gegen meine feinde, du salbest mein häupt mit öle, und schenckest mir voll ein; ich bin aber ein sündiger mensch, und nicht werth, daß du zu mir eingehest; weil ich aber weiß, daß, wer an dich gläubet, gerecht ist; weil du auch deine gemeine geliebet, und dich selbst für sie dargegeben, daß du sie heiligest; wir auch in dir friede haben; denn du bist uns von Gott gemacht zur heiligung und zur erlösung; darum bitte ich: Ach! erhöre mich nach deiner grossen güte; meine seele dürstet nach dir, wie ein dürres land, schaffe in mir, was für dir gefällig ist, denn du bist der Herr und bischoff meiner seele; gib mir das verborgene manna, und tränck mich mit wollust, als mit einem strom, daß von meinem leibe fliessen ströme des lebendigen wassers. Und du, o Herr Gott heiliger Geist, der du alle dinge würckest nach deinem willen, würcke auch in mir kräfftiglich, daß ich also von diesem brod esse, und von diesem kelch trincke, daß meine seele in wollust satt werde, und ich dadurch das ewige leben habe. Gelobet sey der nahme des Herrn, von nun an, biß in ewigkeit, Amen.

Fortsetzung voriger andacht.

DAs weiß ich, o allmächtiger und heiliger Gott! daß heilige sachen nicht den hunden gegeben,

noch

noch die perlen für die säue geworffen werden; Nun ist der heilige leib deines sohnes, und das theure blut, das er für mich vergossen, das allerheiligste, ich muß aber, mit meiner schweren bürde und wiederspenstigen verderbniß, wehmüthigst erkennen, daß kein hund so offt zu seinem ausgespeyeten, und kein schwein so offt zu seiner kothwältze gekommen, als ich mich in dem unflath der sündlichen gantz vergiffteten wollüste gewältzet habe; meine sünden sind von mir in bösen lüsten empfangen, und durch die begierden gebohren, und so groß worden, daß ich mich von rechtswegen schuldig achte des ewigen fluchs und todes. Ach Gott! ich kan nicht alle sünden meines verkehrten hertzens offenbahren; weniger, die ich mit worten und wercken begangen habe, erzehlen; denn niemand weiß wie offt er fehlet. Ach Gott! reinige mich von meinen verborgenen sünden, und verzeihe mir alle meine bekante und unbekante missethaten, sie rühren gleich her von übertretung deiner gebote, und lichts der natur, oder sie sind wieder deinen gnaden-bund und heiliges evangelium begangen. Mein Herr und mein Gott! ich habe noch niemahls solche reu und leid über meine sünde getragen, daß ich das ungöttliche wesen, samt den weltlichen lüsten, gnugsam verläugnet hätte, auch niemahlen nach erforderung meines Christenthums steiff und fest genug entschlossen, ein solch gottselig, gerecht und mäßig leben zu führen,

daß

daß ich deiner gnade, die das heyl der gläubigen ist, könte theilhafftig werden; die verliehene gaben deines Geistes habe ich in mir nicht aufgewecket, noch mein heyl mit furcht und zittern gewürcket, wie ich billig hätte thun sollen; ja ich habe mich offt ohne rechtschaffene reu und glauben, aus vermessenheit, auf das einige verdienst Christi ververlassen, und meine Christliche freyheit zum dienst des fleisches gemißbrauchet; ich habe mich mit schändlichen lastern, seit ich letzt das heilige abendmahl genossen, wiederum besudelt; den bund, mit dir gemacht, gebrochen, und abermahl in grosse sünden schulden gefallen; Ach! ich elender mensch! wer wird mich erlösen von dem leibe dieses todes! Ach Herr Jesu! ich komme zu dir, der du durch die hingebung deines allerheiligsten leibes, und durch die vergiessung deines rosinfarben blutes meine seligkeit erworben, und also meine sünden getilget; ich flehe dich hertzlich an; wasche du selbst meine hände in Unschuld; säubere meinen mund durch die bekäntniß meiner sünden; reinige mein hertz durch die aufrichtigkeit meines glaubens in deinem blut, daß ich mit reiner hand empfange, mit geheiligtem mund esse, in gläubigen hertzen bewahre dieses brod des lebens und die speise der engel; Gib mir ein beständiges führnehmen, mich zu bessern. O barmhertziger vater! nimm mich auf in deine

gnade. Vereinige mich mit deinem heiligen leibe, und laß mich ein lebendiges glied an dir seyn und bleiben. Mein hertz ist bereit! Ach Herr Jesu! setze dich als ein siegel darauf, daß ich durch dieses allerheiligste abendmahl in dich also gepflantzet werde, daß ich früchte der gerechtigkeit bringe dir zu allem wohlgefallen. Erhöre mich, o süssester Heyland! um deines nahmens und um deines heiligen blutes willen, Amen.

Einige kurtzgefaßte Andachten und Betrachtungen, wenn man zum heil. tisch des Herrn treten will.

I.

Ach Herr aller güte! ich preise dich für alle das gute, das du mir gegeben hast; denn du Herr bist freundlich, und deine güte währet ewiglich. O du liebhaber des lebens, und Gott alles fleisches! schütte nun segen die fülle herab über mich; vergib mir meine missethat, und nimm hinweg meine sünde, und laß mich diß heilige sacrament würdigst essen und trincken, daß ich auch dermahleinst für dem stuhl des lammes esse und trincke über deinem tisch, mein hertz ewig lebe, und mein leib und seele in dir dem lebendigen Gott sich freue, Amen.

II.

Barmhertziger Gott und himmlischer vater! ich erbitte in dem nahmen Jesu alle würdigkeit, die mich zu diesem heiligen abendmahl geschickt und

tüchtig machen könne; gib mir rechtschaffenen glauben, brünstige andacht, hertzliches verlangen, heisse liebe, und zeuch mir an den weissen rock der unschuld Jesu Christi; bekleide mich mit deiner gnade, und laß mich um deines kindes Jesu willen, dir heut ein angenehmes kind seyn, und diesen heiligen leib und blut deines sohnes, nicht mir selbst zum gericht, sondern zur ewigen seeligkeit essen.

III.

Christe Jesu! sohn des ewigen Gottes! mein heyland und erlöser! gib mir den heiligen Geist, und würcke in mir, daß ich glaube, daß ich zur busse erneuert, und also des Herrn tisches theilhafftig werde, daß ich deinen leib esse, und dein blut trincke zur vergebung meiner sünde, und also das ewige leben habe, Amen.

IV.

Du hast ein gedächtniß gestifftet deiner wunder, o Herr Jesu Christe! und dich gegen mich allezeit erwiesen als ein barmhertziger Gott! laß deinen bund, mit mir gemachet, ewig bleiben; führe mich durch deinen Geist allezeit auf ebener bahn, daß ich als eine neue creatur, hinführo dir wandele, in der wahrheit, mit vollkommenem hertzen, und thue, was dir gefällig ist, Amen.

V.

Ehre sey Gott dem vater, dem sohn, und dem heiligen Geist, wie es ist, wie es war, und wie es seyn wird in alle ewigkeit. O du dreyeiniger Gott, keh-

re

rein mir ein, und laß keine wurtzel der bitterkeit entstehen in meinem hertzen. Laß mich, o Jesu! von dir essen im glauben, und aufwachsen durch deine gnade zu einem vollkomenen mann in dir. Ich glaube, o Herr Jesu! kome zu hülffe meinem unglauben, Am.

VI.

Freundlichster Herr Jesu! süssester Heyland! hie kommt dein verirretes schäflein, und suchet bey dir weide für seine seele. Hie kommt dein hungriges und durstiges kind: O du hirte deiner heerde! Nim dich meiner selbst an; O du wasser des lebens! erqvicke mich, laß mich von diesem heil. sacrament, nach dem meine seele hungert, und wie der hirsch nach frischem wasser schreyet, nicht ungesättiget weggehen. Ich habe meinen mund weit aufgethan, fülle mich mit deinem erbarmen; sättige mich mit deiner gnade, und laß mich ruhe finden in deiner allerheiligsten liebe. Ach! hilff mir, daß ich liebe von hertzen, und dieses liebes-mahl mir ein pfand werde zur erlangung ewiger himmels-liebe, Amen.

VII.

Gleichwie der hirsch schreyet nach frischem wasser, so schreyet meine seele nach dir, o Gott! meine seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott; wenn wird es doch geschehen, daß ich dein antlitz werde sehen? Ich erblicke in dem heiligen abendmahl deine gestalt, o Gott! doch sehe ich nicht, was ich liebe. Ach! daß meine seele die freundlichkeit deiner heiligen gegenwart empfinde, und ich in

wollust fett würde. Erzeige deinem kinde die gnade, du stiffter dieses heiligen sacraments, Herr Jesu Christe! daß dein leib und blut mir deine liebe ins hertz präge, und ich dadurch zur himmlischen liebe fähig gemacht werde, Amen.

VIII.

HErr mein Gott! groß sind deine wercke und deine gedancken, die du an uns beweisest, dir ist nichts gleich: du hast allezeit über uns gedancken des friedens; ich gehe hin bey dem tisch deines heiligen nachtmahls, friede zu suchen für meine seele. Ach! sprich nun auch zu mir: friede sey mit dir, und dir sind alle deine sünde vergeben; so werden die gebeine frölich werden, die ietzt zerschlagen sind; so wird meine seele sich freuen in dem lebendigen Gott! Laß mich als einen grossen sünder, grosse gnade finden, um deiner grossen barmhertzigkeit willen, Am.

IX.

Ich komme auf deine gnädige einladung, Herr Jesu! zu diesem deinem heiligen tisch. Ich bringe aber nichts als armuth und elend: so arm ist meine seele. Aber du, o Gott! reich von gnade und barmhertzigkeit, erzeige dich gütig gegen dein kind, und gib mir nach dem reichthum deiner liebe, daß ich reich werde im glauben, und vertrauen zu dir. Ich weiß, du wirst mich nicht unerhört von dir gehen lassen; ich würde ja sonst verschmachten. Tröste mich, wie einen seine mutter tröstet, und rede freundlich mit mir, daß ich hertzliche gnade empfinde, und

durch

durch diese heilige speise gestärcket werde zum ewigen leben.

X.

Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erqvicken. So hast du mir, liebreichster Herr Jesu! zugeruffen. Hie kömt nun dein armes kind mehr denn zu viel beladen. O du edles Gottes lamm! trage doch auch meine last, und erqvicke meine seele mit dem wasser und blut, das aus deiner heiligen seiten floß. Herr Jesu! öffne mir nun die thür zu deiner liebe; öffne mir auch mein hertz, daß du durch dieses heilige abendmahl bey mir einkehrest, unter meinem dach bleibest, und ich mit dir in unzertrennlicher liebe verbunden bleibe, bis an mein ende, Amen.

XI.

Liebster Herr Jesu! du liebe meiner seelen! meine freude und meine sonne! ich suche trost in deinen blut-trieffenden wunden; artzney für meinen geist in deinem heiligen abendmahl. Meine sünden eitern für meiner thorheit. Ich sterbe für meinen missethaten; aber du, o freundlichster Heyland! wecke diesen stinckenden Lazarum wieder auf, daß er lebendig werde. Dein fleisch ist die rechte speise, und wer von dir isset und trincket, soll nimmer hungern und dürsten. Laß mich dann auch theil haben an der gemeinschafft deines heiligen leibes, und hie und dort gemeinschafft mit den heiligen; das bitte

ich dich um deiner unaussprechlichen liebe und barmhertzigkeit, Amen.

XII.

Meine seele, erschrick nicht für dem anblick dieses allerheiligsten tisches; auch die hündlein essen von den brosamen, die von ihrer herren tische fallen. Eile hin, zu den felßlöchern der gnade Jesu; alles ist für dich geschlachtet; das lamm Gottes ist um deinet wegen in den tod gegeben, daß du das leben hättest. Eile nach diesem gnaden-thron, du armes täublein, Jesus wird dich einnehmen. Herr Jesu! Ach daß ich flügel hätte, gleich in den himmel zu dir zu fliegen! Nun komme ich, und küsse den saum deines kleides; Laß doch eine krafft von dir ausgehen, daß ich lebe und nicht sterbe; daß ich erfreuet und getröstet werde; auch im leben und wandel gebessert, und zur ewigen seligkeit auferbauet bleibe, Amen.

XIII.

Ach dir, o Herr! verlanget mich, mein Gott! komm doch, meines hertzens bräutigam! Ach! daß ich dich küssen sollte, daß mich niemand höhnete: Küsse mich mit dem kusse deines mundes. Mein leib und seele verlanget nach dir hertzlich. Hertzlich lieb hab ich dich, mein Herr und mein Gott. Ach! nimm mich auf, und laß mich heut deinen würdigen gast seyn. Dein heiliger leib, und dein rosinfarbes blut sey mir ein rother faden, allem verderben zu entgehen; ein heiliges zeichen, für dem würg-engel

bewah-

bewahret zu bleiben. Oeffne mir das hertz, und laß mich deine gnade und gabe im wahren glauben zur seligkeit empfahen, Amen.

XIV.

O Herr Jesu, mein licht, mein leben meiner liebe! ich komme zu dir, weil ich ausser dir niemand weiß, im himmel und auf erden, der mir helffen kan, denn dich allein. Ach Herr hilff! laß wohl gelingen, was ich vorhabe. Ich bringe das leere gefäß meines hertzens, und die andacht meiner seelen, so gut ich sie abfassen können. Herr Jesu! was mir fehlet, erwarte ich in kindlichem vertrauen von dir. Gib mir dein heilig abendmahl mit freuden zu schmecken, daß ich satt werde in deiner liebe, und ich an deinem leibe ein heiliges glied sey und bleibe, Amen.

XV.

O Freund meiner seelen, Jesu Christe! der du dich mit mir verlobet in gerechtigkeit und gericht; hie kommt deine braut, mein bräutigam, sie erwartet von dir den schmuck, der ihr mangelt. Herr Jesu! gib mir das wahre gläubige hochzeitkleid, für dir zu bestehen, und dir in diesem heiligen abendmahl angenehm zu seyn. Reiche mir deine hand, und leite mich in deiner gerechtigkeit. Gib mir den heiligen Geist und erleuchte mich, daß ich sehe deine wunder, und dir, dem lebendigen brunn zur ewigen seligkeit einverleibet werde, Amen.

XVI.

O Herr Jesu! das brod, so wir brechen, ist es

nicht die gemeinschafft deines leibes? der tranck, den wir trincken, ist er nicht die gemeinschafft deines blutes? So laß denn durch diese heilige speise mich mit dir im glauben so vereiniget werden, daß durch diesen deinen wahren leib, und durch dieses dein wahres blut für mich am stam̃e des creutzes vergossen, ich mit dir eins werde, dich allein zu lieben; dich allein zu ehren; mir selbst abzusterben; mich zu verläugnen, und dir mit beständiger liebe verbunden zu bleiben, bis an mein ende, Amen.

XVII.

O du heiliges Gottes lamm, für mich am stam̃e des creutzes dahin gegeben! du bateſt in der stunde deines todes für deine eigene mörder. Ach Herr Jesu! bitte auch nun deinen himmlischen vater für mich, daß er mich stärcke durch die krafft des heiligen Geistes in dieser stunde, daß ich eine neue creatur werde, an dem inwendigen menschen gebessert, und durch dein heiliges abendmahl zu allen dir wohlgefälligen wercken des glaubens, der hofnung, der liebe, des gehorsams und vertrauens tüchtig gemachet werde, Amen.

XVIII.

Richter der lebendigen und der todten! allmächtiger Gott und vater! Ich komme hier, nicht mit dir zu rechten, sondern mich mit dir zu vertragen; Ach! nimm an dieses schuldige kind aus lauter deiner gnaden, um des unschuldigen lämmleins deines sohnes Jesu Christi halben. Ach Herr! gehe

nicht

nicht ins gericht mit mir. Ich bitte gnade, und nicht das recht. Erbarme dich mein, und laß dieses heilige sacrament, nachdem ich so sehnliches verlangen habe, meiner seelen heiliges manna werden, mich zu stärcken und zu erqvicken, und mich zu deinem heiligen dienst bis an mein ende geschickt zu machen, Am.

XIX.

Sprich nur ein wort, o Herr Jesu! so werde ich an leib und seele gesund. Ich bin kranck für liebe; erqvicke mich mit deiner gnade. Da stehet dein allerheiligster leib, und dein heiliges blut. Herr Jesu! hie ist ein hungriges und durstiges hertz; laß mich finden, was ich suche, und dieses dein heiliges abendmahl mir ein trost- und freuden-mahl werden; daß ich es würdiglich empfahe, und in einem feinen, reinen und guten hertzen behalte; Hilff mir das, o mein einiger helffer! Amen.

XX.

Tröster der betrübten und angefochtenen, o Herr Gott heiliger Geist! Ich bin betrübt biß in den tod! Tröste mich mit deiner güte. Mich verlanget nach der himmlischen speise des abendmahls meines Herrn und heylandes Jesu Christi; Führe mich durch deine krafft dahin, daß ich in wahrem glauben empfahe diese seelen-speise; bereite du mich, so werde ich bereitet. Entzünde mein hertz mit feuriger liebe gegen dich, und Jesum Christum meinen Herrn, und dein freudiger Geist erhalte meine seele, daß ich getrost empfahe, was zu meinem trost mir fürgehalten wird, Amen.

XXI.

NIchts frage ich nach himmel und erde; nach dir allein verlanget mich, Herr Jesu! thue nun deinen himmel über mich auf, daß deine gnade auf meine seele herab fahre. Thue auf die schätze deiner barmhertzigkeit, daß ich reich werde in gnaden. Laß mein hertz essen und trincken an diesem heiligen tisch. Ich weiß sonst nirgends hinzugehen, als zu dir, du hast worte des ewigen lebens. Ich komme, Herr Jesu! rede mir freundlich zu, Amen.

XXII.

HJe kommt ein verlohrner sohn, o vater der barmhertzigkeit! Er hat alles durchbracht. Nun bittet und suchet er bey dir gnade. Ach nimm mich auf; Laß ihn nicht nacket von dir. Mein vater! gib mir das kleid der gerechtigkeit deines sohnes, daß ich darinn bekleidet, dir hinführo gefallen möge. Gib mir zu essen und zu trincken den leib und blut Jesu Christi, daß ich dadurch gestärcket werde, nimmer wieder böses thu, noch dich meinen Gott vorsetzlich beleidige. Ich bitte das um deines sohnes willen; Erhöre mich, mein gütiger und mitleidentlicher vater, Amen.

XXIII.

HErr Jesu, ziehe mich nun mit den seilen deiner liebe zu dir, denn ich bin matt und krafftloß; der du krüppel, blinde und lahme zu deinem heiligen tisch einladest; verstoß mich allein nicht. Ich bin schwach und kranck; Jesu, Jesu! verbinde meine wun-

wunden, geuß öl und wein darein, und laß mich an meiner seelen gesund werden, und allezeit bleiben, Amen.

XXIV.

Ach Herr Jesu! der höllische Pharao jaget mir nach, und verfolget meine seele, mich an meinem gottesdienst zu verhindern, und an dem heiligen wercke, das ich vorhabe. Mache dich auf zu meiner hülffe! daß der höllische wolff mich nicht verschlinge; Reiß meine seele aus seinen klauen, und behüte mich, denn ich bin dein. Er suchet meine gedancken und meine heilige bewegungen zu verhindern: Reiß mich aus seiner macht, daß ich nicht umkomme. Laß mein glimmendes töchtlein nicht verlöschen. Herr Jesu! sey mein arm, mein heyl, und meine stärcke, daß ich nicht auf dem wege vergehe. Du bist allein meine zuflucht. Alle meine hülffe kommt von dir. So hilff mir, o Herr Jesu! in deinem nahmen, Amen.

XXV.

Gnädiger Gott! habe ich gnade für deinen augen funden, so laß mich deinen weg wissen, damit ich dich kenne, und nimmer von dir abweiche. Laß dein angesicht gehen, und mich leiten; Du bist der engel, der mich leitet zur tafel der verheissung. Erweise mir nun deine gnade. Sende mir entgegen deinen heiligen Geist, daß er mich leite zu diesem heiligen tisch, daß ich satt werde in der liebe Jesu, Amen.

XXVI.

Ach süssester Jesu! verwirff mich nicht von deinem heiligen tisch, von wegen meiner vielfältigen gebrechlichkeit. Herr, der du sonst gütig und gnädig bist, sey auch mir gnädig! Du weist, daß ich, dein kind, mein hertz zu dir geschicket habe, wiewohl nicht nach der reinigkeit des heiligthums; übersiehe aber gnädiglich meine gebrechen, und ersetze durch deine vollkommenheit, was mir in meiner dürfftigkeit fehlet, Amen.

XXVII.

Herr Jesu, mein Herr und mein Gott! ich habe gethan, was ich gekont; ich bringe dir aber nicht was ich sollte. Ich habe nichts in meiner hand, damit ich dich, könig der ehren, beschencken könte; verschmähe aber nicht mein demüthiges hertz, das ich zu deinen füssen lege. Laß dir dieses schwache würmlein, und dieses turteltäublein nicht mißfallen. Ich habe keinen prächtigen Salomons-pallast, darinnen ich dich beherbergen kan. Verachte aber mein kleines hertz-hütlein nicht, kehre bey mir ein in dieses schlechte bretterne kämmerlein. Nimm an die fülle von einem geneigten hertzen, und guten willen. Wenn du zu mir einkehrest, werde ich reich genug seyn, und die fülle haben.

XXVIII.

Ach Herr Jesu! ich bitte hertzlich für meine arme seele, wie Moses für seine aussätzige schwester; Ach Herr! heile sie, ach Herr! erhalte sie, heile mei-

ne

ne krancke seele, und laß sie an diesem heiligen tisch gesund werden; Herr! vergib die sünde, und gib mir deine gnade, so wird mir geholffen.

XXIX.

Meine seele dürstet und lechzet nach dir, o Jesu mein freund! ach! daß auch heut ein engel käme, wie zur Hagar, und mir die augen öffnete, den verborgenen wasser-brunnen zu sehen, daß meine matte seele erlabet, und für dem ewigen tod bewahret würde! Erbarme dich über mich, und erhöre mein schreyen.

XXX.

Herr Jesu! ich greiffe als ein armer übelthäter anietzo an die hörner dieses altars: Verstoß mich nicht; laß mich aber bey dir sichern raum und zuflucht finden, und einen ruhe-platz zu meiner erhaltung; Ich komme, als ein vergiffteter hirsch; wende dich zu mir und heile mich; Laß mich nicht kranck weggehen; sey mir aber gnädig um deines nahmens willen. Setze mich wie ein siegel auf dein hertz, und wie einen siegel-ring auf deinen arm.

XXXI.

Ach Gott lieber himmlischer vater! ich gehe jetzt, Jesum in seinem heiligen Bethlehem zu suchen; Sey mein gefährte und geleitsmann, und laß deinen gnaden-stern für mir hergehen, mir den weg zu weisen, daß ich mit freuden Jesum finde; Reiche mir, mein König und mein Gott, deinen güldenen gnaden-scepter, daß ich für dir lebe, und dir gefällig sey und bleibe.

Auf

XXXII.

Auf meine seele! Hie bietet dir Gott an, das gute zu essen, und das süsse zu trincken; hie heist es nicht so sehr; Ich gläube ein ewiges leben; als: Ich esse und trincke ein ewiges leben! So strecke aus deine hände, und öffne deinen mund; schmäcke, siehe wie freundlich der Herr ist. Jesus wird dich füllen mit gnade und barmhertzigkeit.

XXXIII.

Hie ist der Herr der heiligkeit selbst, hie ist das rechte Canaan, das von milch und honig flisset; Hie ist der süsse thau vom berge Sion; hie ist der köstliche safft vom Weinstocke Gottes; Hie fällt das himmlische manna, und fliessen die wasser der himmlischen erquickung; Hie ist der offene brunn des himmels; Hie isset man nicht allein das brod des Herrn, sondern den Herrn selbst; Ach komm Herr Jesu! und mache tüchtig diese seele, die du erkaufft hast, dieses heilige geheimnis würdig zu empfahen, und mit trost erfüllet zu werden.

XXXIV.

Herr Gott vater, sohn und heiliger Geist! mache wohnung in meinem hertzen, daß ich mich deiner hertzlich freue, und nicht mehr mir, sondern dir lebe; meine seele im himmel sey; und mein geist in dir allein das ewige leben habe.

XXXV.

Ach Herr Gott, himmlischer vater! laß mich heut den leichnam Jesu, mit Joseph von Arimathia,

von

von diesem tisch hinweg tragen, hin in ein neu und rein hertz wickeln, daß er in mir bleibe, und ich in ihm.

XXXVI.

O du lamm Gottes, das der welt sünde trägt! Sende mir hülffe von deinem heiligthum, und stärcke mich aus Zion, und laß dieses heilige abendmahl mir gesegnet seyn. Sey mir gnädig nach deiner güte; Ich bin arm und elend, eile, mir zu helffen: denn du bist mein Heyland und erretter; mein Gott verzeuch nicht!

XXXVII.

Sey mir tausendmahl willkommen, o heiligster leib meines Heylandes! Wie süß schmäcket meiner seelen dieses himmlische manna! O Jesu, meine liebe! Nun wohnest du in mir, als in deinem tempel; O daß ich dich so lieben könte, als du geliebet seyn wilt; Ach! daß ich dich so empfahen könte als ich wolte! Nimm mit dieser sterblichen herberge vor lieb, o unsterblicher freund meines hertzens! bleibe bey mir, und laß mich das gedächtniß deiner liebe nimmer vergessen; Du in mir, und ich in dir. Gelobet sey deine liebe; geehret deine gnade; angebetet deine Majestät, ietzt und allezeit.

XXXVIII.

Allerheiligstes blut! das aus der seiten Jesu floß, ergiesse dich in mein hertz, seel und geist; Mache mich fruchtbar in deiner liebe; O heilige blume zu Saron! O blut meines Heylandes! Von dir al-

lein

lein will ich gezeichnet seyn; Setze dich in mein hertz, als ein siegel-ring, daß dieses blut mir ein zeichen sey zum ewigen leben. Nun bin ich Christi, und Christus ist mein; Durch dieses heilige blut versiegele, o Jesu! mir alle deine himmlische gnade; durch diß blut schreibe meinen nahmen in dein hertz; wie ich dieses blut empfange zu meiner seelen heyl; so werde es mir durch deine krafft ein meer, auf welches ich zu dir in den himmel schwimme; O rothes blut, mein höchstes gut! O blut des Herrn! sey meine freude biß an mein letztes ende, Amen.

Nach empfangenem heiligen Abendmahl.

Einige hertzens-seufftzer.

O Hochgebenedeyeter Heyland Jesu! nun hast du aus meinem hertzen dir eine wohnung gemacht, und dich mit mir vereiniget. O allersüssester Herr Jesu! welchen die engel anbeten, und für dessen allerheiligsten angesicht die Seraphim ihre füsse mit flügeln bedecken, und ohne aufhören ruffen; Heilig, heilig, heilig ist der Herre Zebaoth! Wie du nun mir an dieser heiligen mahlzeit den grössesten reichthum deiner gnaden, und die hand, solche zu empfangen, gegeben; so gib mir auch ferner deine krafft, dich in einem reinen, und von der

welt

welt abgesonderten hertzen zu behalten. Sende in mein hertz von oben herab das feuer deiner liebe, daß die flammen meines lobes und danckbarkeit bis in den himmel dringen. Laß hinfort meine liebende seele dir gantz eigen, und von allem, was dir mißfället, abgezogen seyn. Laß meinen mund und lippen, welche dieses heilige geheimniß berühret, gantz gereiniget seyn, und mein hertz deine ewige wohnung verbleiben. Ich weihe dir alles ein zu einem heiligen tempel; der geist meiner seelen, und die seele meines leibes soll dir allezeit geheiliget bleiben. Nimm mich auf, Herr, und leite mich, daß ich nimmer von dir weiche, Amen.

II.

Nun bin ich, Herr Jesu! gespeiset mit deinem leibe, und meine seele ist erqvicket mit deinem blut. Nun bin ich fleisch von deinem fleisch, und bein von deinem bein worden. Sey willkommen, mein himmlischer gast! Mein süssester Jesu! Nun ist dein himmel in mir; Nun lege ich meine hände unter deine mit nägeln durchstochene füsse, und übergebe dir die schlüssel zur thür meines hertzens; Ziehe ein, du werthester ehren-könig in deinen thron, befiehl mir nun, was ich thun soll, und unterweise mich nach deinem heiligen wohlgefallen zu leben. In meiner empfängniß und geburth gabest du mir mich; in diesem heiligen abendmahl giebest du dich selbst an mich; nun ergebe ich mich gantz an

dich. Nimm an, mein himmlischer bräutigam, diese von dir selbst geheiligte braut, und schaffe durch deinen heiligen Geist, daß sie dir nimmer wieder abtrünnig werde. Ach Herr! der du dich mit mir verlobet hast in gerechtigkeit und gericht; laß uns nimmer geschieden werden, Amen.

III.

DU hast mich gnädig aufgenommen, o Herr Jesu! in deine liebe, schütze mich nun auch für allen meinen leiblichen und geistlichen feinden, daß ihrer keiner mehr raube, was ich habe. Nun habe ich dich, und will dich nimmer lassen; ich falle in deine gnaden-arme; ich werffe mich in dein liebreiches hertz; ich bleibe in deinen händen, so laß mich dein seyn und bleiben, auch dir leben und sterben, Amen.

IV.

Ich sage dir lob und danck, o allergütigster Herr Jesu! so hoch als mein hertz begreiffen, und meine zunge aussprechen kan, daß du meine seele gespeiset mit deinem gebenedeyetem leibe, und mit deinem kostbahren blut getränckest. Vereinige nun mein hertz und begierden mit dir. Versage mir nun ferner kein gutes. Und du, mein höchstes gut! hilff, daß ich dich beständig und eiffrig liebe. Zeuch mich nach dir, mein schatz, im himmel, und laß mich himlisch leben bis an mein ende.

V.

HErr Jesu Christe! jenes arme weib wurde ih-

rer

rer bitte gewähret, bloß durch anrührung des saumes von deinem kleide. Ich habe in diesem heiligen abendmahl deine allerheiligste glieder selbst angerühret, deine durchbohrte hände, und deine durchnagelte füsse; Ja meine hände habe ich in deine allerheiligste seite selbst gelegt. Laß doch eine krafft von dir ausgehen, zu heilung und genesung meiner seelen. Laß das anrühren und geniessen deines allerheiligsten leibes und blutes mich stärcken und lebendig machen, daß ich kräffte bekomme, dir hinfüro in einem neuen und heiligen leben bis an mein ende zu dienen. Vollführe nun in mir das werck, das du so gnädig angefangen, daß ich das ende meines glaubens, der seelen seligkeit, am ende meines lebens davon bringe.

VI.

Ach! kommet doch alle, die ihr den Herrn fürchtet; ich will euch erzehlen, was gutes der Herr meiner seelen erwiesen hat; wie ein apffelbaum unter den bäumen, so ist mein freund unter den söhnen; ich bin gesessen unter dem schatten, deß ich begehret, und seine frücht ist meiner kehlen süsse gewesen. Er führet mich in seinen weinkeller, und seine liebe war das panier über mir. Herr Jesu, mein heyland! deine güte will ich ewig loben; denn du hast mich dein angesicht sehen lassen, und meine seele ist genesen. So erhebe nun, meine seele, den Herrn, und mein geist freue sich Gottes meines heylandes:

denn er hat mich in gnaden angesehen, und meine hungrige seele erfüllet mit seinen gütern; Sein nahme sey gelobet in ewigkeit, Amen.

VII.

Mein freund Jesus ist mein, und ich bin sein, der unter den rosen weidet. Er ist der meine, und sein hertz neiget sich gantz gegen mich; er tröstet mich, wie eine mutter ihr betrübtes kind. Das loß ist mir gefallen aufs lieblichste, mir ist ein schön erbtheil worden. Jesus ist mein licht und mein heyl, für wem sollte mir nun grauen? Jesus ist mein schild für mich, und meine ehre, der mein haupt aufrichtet. Und wenn ich im thal des todes werde wandeln, wird der Herr mein licht seyn; Gelobet sey der Herr ietzt und allezeit!

VIII.

Nun hab ich gefunden, den meine seele liebet; ich halte ihn fest, und will ihn nicht gehen lassen; die bande, damit er sich binden, und die arme, damit er sich lässet halten, sind meine gebet und seufftzer. Ach ja, Herr Jesu! bleibe bey mir, bis daß es abend wird, und der tag meines lebens untergehet; daß ich auch alsdenn, krafft dieser heiligen speise und trancks eingehe zu dem ewigen leben, Amen.

IX.

Ach Herr Jesu! hilff mir durch deine gnade, daß ich das himmlische manna deines allerheiligsten abendmahls in dem güldenen krüglein meines hertzens also bewahre, daß ich dich meinen hertzens-

freund

freund nimmer verliehre, sondern dich behalte und besitze in einem feinen und reinen hertzen. Mache mich himmlisch und heilig, daß ich dir gefällig lebe, und in dir dermahleins selig sterbe, Amen.

X.

Nun ist meine seele eine heilige bundes-lade worden, weil ich an deiner heiligen tafel, o mein Herr Jesu! empfangen das geistliche manna deines allerheiligsten leibes. Ach! laß dir nun auch gefallen die heilige tafel deines gesetzes in meine seele zu schliessen, und die heiligen rechte deiner getreuen unterweisung müssen mich allezeit aufwecken, daß ich auf ebener bahn, auf dem wege deiner heiligen gebote allezeit wandele, bis ich komme zu dem berg Zion, der gemeinschafft aller heiligen, und ewigen himmlischen herrlichkeit, Amen.

XI.

Wie Pharao dem volck Israel nachgejaget, als sie das heilige sacrament des osterlamms gegessen, und die Amalekiter ihnen wiederstanden, als sie das manna gegessen, und das wunder-wasser aus dem felsen getruncken; So fürchte auch ich, daß nach empfangenem heiligen abendmahl der satan mich verfolgen, und diesen heiligen schatz zu nehmen suchen werde. Ach du tröster meiner seelen, Herr Jesu! sey nicht fern von mir, hilff mir, daß die pfeile dieses meines seelen-feindes, auf mich gerichtet, mich nicht treffen. Stehe mir bey, daß ich halte, was ich habe, und niemand meine crone raube. Hilf

mir, daß mich niemand aus deiner hand reisse, und ich dein verbleibe bis an mein ende, Amen.

XII.

Ach Gott! laß mich nun hören freude und wonne, daß die gebeine frölich werden, die du zerschlagen hast. Verwirff mich nicht von deinem angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Laß mir wiederkommen den trost deines heyls, und der freudige Geist enthalte mich. Laß mich wie Benjamin mit einem fünffachen segen und tröstlicher versicherung deiner gnade heimkehren. Ich bin dir nun einverleibet, als ein rechtschaffenes glied, und in deinem blute abgewaschen von sünden. So bleibe denn, o Gott! mein gnädiger himmlischer vater; Herr Jesu! mein einiger heyland; Und o Herr Gott heiliger Geist! mein tröster und heiligmacher; Laß deinen bund, o heilige Dreyeinigkeit! einen ewigen bund mit mir bleiben, der nicht geändert wird; Deine liebe eine unaufhörliche liebe. Herr Jesu! der du mich einmahl mit liebe umfangen, liebe mich nun bis ans ende. Das glaube ich; darauf hoffe ich; darauf lebe und sterbe ich, Amen.

Danck-lied, nach empfangenem heiligen abendmahl.

Melodey: O Jesu süß! wer dein gedenckt ꝛc.

O Jesu! glantz der herlichkeit! Gelobt, geliebet jederzeit,
O Jesu meines hertzens wonn, Mein licht, mein stern und meine sonn.

2. Dein

2. Dein lieb! O süsser Jesu Christ! Der seelen brod und manna ist, Ach Jesu! dein vergoßnes blut! Ist meines hertzens höchstes gut.

3. Mein geist, Herr Jesu! preiset dich, Daß du so wohl gespeiset mich, Ich sage dir, o Jesu danck, Jetzt und fortan mein lebenlang.

4. Ich war, o Jesu! wohl nicht werth, Und gleichwohl hast du mich geehrt, Daß ich frey zu dir kommen kan, Und nimmst mich, Jesu! gnädig an.

5. Mein hunger war allein nach dir, Ich stund für deiner gnaden-thür, Ich dürstete und schrie zu Dir, o Jesu! Jesu! meine ruh.

6. Nun hast du dich zu mir gewandt, Und machst mir Jesu! recht bekannt, Daß dein leib und dein heilges blut Der seelen gebe krafft und muth.

7. Wie freuet sich mein hertz und sinn, Daß ich dein mitglied worden bin! Daß Jesu, durch dein abendmahl, Ich nun gehör zur kinder-zahl.

8. Ja Jesu! dein kind bin ich nun, Was will mir fort der satan thun? Dein blut bezeichnet mich, und macht, Daß ich des feindes list veracht.

9. Durch das blut werd ich, Jesu! seyn Hinfort gerecht, und gehen ein Zu deinen heilgen himmelssaal, Das nützet mir dein abendmahl.

10. Sey tausendmahl, mein Herr, gegrüßt, Geehrt, geliebet und geküßt, Willkommen Jesu! denn nach dir Steht allein meiner seel begier.

11. Ach Jesu! Jesu! laß hinfort Mein hertz seyn deinen heiligen ort, Da du selbst wohnest und regierst, Und nur allein die herrschäfft führst.

12. Das ist es, was ich geben kan; Ach! nim̃ es Jesu von mir an, Verwirff nicht diese kleine gab, Weil ich sonst nichts zu geben hab.

13. Ob ihr gleich würdigkeit gebricht; Wirst du sie drum verstossen nicht, Sie ist nun durch dein blut getränckt, Du hast dich hier ihr selbst geschenckt.

14. Verschmähe nicht dein eigenthum, O Jesu! meines hertzens-ruhm, Mein edler schatz, mein bräutigam, Mein Jesu! theures Gottes-lamm.

15. Ach laß mich deiner schäffelein Nur Jesu das geringste seyn! Ich bitte nichts, als einen blick, Der mein erschlagnes hertz erqvick.

16. Dein trost, der mich so wohl gelabt, Und mit dir selbst mein Herr begabt, Laß Jesu! seyn der liebe pfand, Bis zu dem ewgen vaterland.

17. Regier auch meinen lebens-lauff, Biß daß ich kom̃ zum himmel auf, Daß ich so lebe, daß ich bleib Ein glied an deinen heilgen leib.

18. Ich sterbe mir, Herr Jesu ab, Und will dir treu bis in mein grab Verbleiben; stärcke mich, mein Herr! In deiner liebe mehr und mehr.

19. Welt, und was schmeckt nach eitelkeit, Geht weg, und tretet an die seit, Kommt nimmer mir vor meine thür, Auch nicht in den gedancken für.

20. Mein Jesus ist mein hertzens freund, Und ausser ihm ist alles feind; Ich lebe Jesu nur allein, Er, und sonst keiner, soll mein seyn.

21. Komm Jesu! komm, und bleib bey mir, Daß ich stets Jesu! bleib in dir; So wird dein leib und auch dein blut Verbleiben stets mein höchstes gut.

22. Mein Gott ist Jesus, und mein erb, Daß ich durch seine gnad erwerb: Willkommen Jesu! dir allein Soll mein hertz eine wohnung seyn.

23. Dein fleisch und blut, die himmels-gab, Ich, Jesu! in dem hertzen hab; So bist du mein, und ich bin dein, Wir werden nie geschieden seyn.

24. Und

24. Und wenn mein abgemalter geiſt Einmahl nach deinem himmel reißt, So ſey, Herr Jeſu! mir ein licht, Wenn mir ſonſt alles licht gebricht.

25. Die ſpeiſe, die ich nun genoß, Bring mich in deines vaters ſchooß, Und dein blut, Jeſu! das ich tranck, Geſegne meinen ſterbens-gang.

26. So werd ich dort das abendmahl Mit allen Heilgen ohne zahl Im himmel halten; und du wirſt, Herr Jeſu! ſeyn mein lebens-fürſt.

Hertzliches danck-opffer, wenn man zum heiligen abendmahl geweſen.

Offenb. 5, 12. Das lamm, das erwürget iſt, iſt würdig zu nehmen krafft und reichthum, und weißheit, und ſtärcke, und ehre, und preiß, und lob.

MEin hertz iſt frölich in dem Herrn, und ich freue mich ſeines heyls; ich freue mich in dem Herrn, und meine ſeele iſt frölich in meinem Gott; denn er hat mich angezogen mit den kleidern des heyls, und mit dem rock der gerechtigkeit bekleidet. Ich habe ja gegeſſen ſeinen leib, den er für uns gegeben, und getruncken ſein blut, das er für uns vergoſſen zur vergebung der ſünden. Ich freue mich in dem lebendigen Gott, denn meine ſeele iſt worden, als die den frieden findet. Herr Jeſu! mein Herr und mein Gott! dein fleiſch iſt die rechte ſpeiſe, und dein blut iſt der rechte tranck; Wer dein fleiſch iſſet und dein blut truncket, der bleibet in dir, und du in ihm; darum lobe ich deinen nahmen, du allerhöchſter, daß du für uns geſtorben biſt, da wir noch ſünder waren,

und wir durch dein blut gerecht worden seyn. O du Fürst des lebens! Nun hast du die macht genommen, dem, der des todes gewalt hatte, das ist, dem teuffel. Deine seele ist betrübt gewesen bis in den tod, auf daß wir freudigkeit hätten am tage des gerichts. Du hast den tod für uns geschmäcket, daß wir das leben und volle genüge hätten. An dir haben wir die erlösung durch dein blut, nemlich vergebung der sünden; denn du bist um unserer sünde willen dahin gegeben, und um unserer gerechtigkeit willen auferwecket. Dieser deiner wunder hast du ein gedächtniß gestifftet, du gnädiger und barmhertziger Herr! und füllest in dem heiligen abendmahl die hungrigen mit gütern, und sättigest die durstigen seelen; hie erqvickest du alle die mühselig und beladen sind, und reinigest die gewissen von den todten werken. Darum dancke ich deiner treue und güte, denn du giebest meiner seelen grosse krafft. Ich will singen auf dem wege des Herrn, daß die ehre des Herrn groß sey. Laß deinen guten Geist, o Gott! nun ferner mich führen auf ebener bahn, daß mein hertz täglich sey in deiner furcht, auch ich mit furcht und zittern schaffe, daß ich selig werde, bis die hochzeit des lammes herbey komme, da wir essen und trincken, und mit gutem muth jauchzen, und bey dem Herrn seyn werden allezeit. Gelobet sey der Herr ewiglich! Amen.

Nochmahliges lob-opffer.

Psalm 103, 1. Lobe den Herrn, meine seele, und was in mir ist seinen heiligen nahmen.

Was soll ich dir vergelten für alle deine wohlthaten, o süsseſter Herr Jesu! die du mir so reichlich an leib und seel erwiesen? Man kan ja deine wunder nicht alle erzehlen: Insonderheit hast du in mir dein ebenbild durch deinen Geist zur wahren gerechtigkeit und heiligkeit erneuert; Ja du hast meinen leib und seele durch dein blut erlöset, und mir dein heiliges abendmahl zu einem siegel und pfand darauf gegeben; du selbst, Herr Jesu! bist der anfänger und vollender meiner seligkeit; die artzney der krancken; die erlösung von allem bösen; das leben der lebendigen; der weg der verführten; die wahrheit der irrenden und die auferstehung der todten. Dein blut ist meine reinigung, deine wunden meine bezahlung, dein tod mein leben, dein gehorsam meine gerechtigkeit, deine erniedrigung meine erhöhung, dein schmertzen mein friede, und deine himelfarth meine seligkeit. Nun hast du mich mit deinem fleische als einer speise gespeiset, und mit deinem heiligen blute als einem tranck getränckет. Nun ist deine gerechtigkeit mein kleid worden, deine thränen sind mein bad, und deine wunden eine lebendige qvelle für meine seele. O getreuer Heyland! hilff mir, daß ich deine gnade nicht vergeblich empfangen habe. Laß derowegen dieſes heilige sacra-

ment

ment mir gedeyen, zu stärckung meines glaubens, zum trost meines hertzens, zur erneuerung und versiegelung des bundes der gnaden, zu täglicher besserung meines lebens, auch zu erhaltung und vermehrung der brüderlichen liebe. Hilff, daß ich deiner wohlthaten nimmermehr vergesse; sondern mein lebenlang deinen heiligen bund halte, und deinen ruhm und lob verkündige. Ach Herr! laß nicht zu, daß deines nahmens gedächtniß ausgerottet, und dein erbtheil verwüstet werde. Laß deine heilige sacramenta in ihrem rechten gebrauch allezeit verbleiben. Hilff auch, daß wir uns hüten für falschen propheten, die uns den nutz und das wesen dieses heiligen abendmahls nehmen wollen; und deswegen zertrennung und ärgerniß anrichten neben der lehre, die wir gelernet, und durch süsse worte und prächtige reden viel unschuldige hertzen verführen. Nim̃ ja nicht weg von uns das wort der wahrheit; denn wir hoffen auf deine rechte; laß ferner dein wort reichlich unter uns wohnen in aller weißheit. Ruffe herzu, die noch ferne sind, und bringe wieder, was verlohren und verirret ist: laß mich bis ans ende verharren, und stets bereit seyn, mit dir einzugehen zur hochzeit. Dein wahrhaffter leib, den du auf Golgatha für mich in den tod gegeben, und dein heiliges blut, das aus deiner heiligen seiten floß, welches ich anjetzo gegessen und getruncken, müsse meiner seelen trost und freude verbleiben ietzt und in

ewig-

ewigkeit. Ach Herr Jesu! laß dir gefallen diß opffer meines mundes und meines hertzens! O Herr! mein felß und mein erlöser! so sey gelobet dein herrlicher nahme, und alle lande müssen deiner ehre voll werden! Amen.

Zugabe heiliger andachten auf gewisse personen und fälle gerichtet.

Eines lehrers und predigers.

Jerem. 48, 10. Verflucht sey, wer des Herrn werck nachläßig thut.

HErr allmächtiger Gott! du Herr der erndte, und ertz-hirt der seelen, der du lehrer zur gerechtigkeit sendest, und Jerusalem prediger giebest; Du hast mich ausgesondert und dargestellet, zu seyn ein arbeiter in deinem weinberg, ein hirt deiner heerde, ein haußhalter über göttliche geheimnisse, und ein prediger und lehrer des volcks im glauben und in der wahrheit. Wer bin ich aber, Herr, Herr! daß du mich hieher gebracht? Ich bin eine geringe verachtete person, und weiß weder meinen aus- noch eingang; so ich aber etwas vermögen soll, muß es von dir herkommen. Ich bin von unreinen lippen, unverständig in göttlichen sachen, und unbeqvem zu allen guten. Weil du mich nun von mutterleibe ausgesondert, und beruffen zu diesem dienst, so breite

ich

ich meine hände aus zu dir ; höre das gebet deines knechts und sein flehen, mache mich tüchtig, zu seyn ein aufrichtiger und getreuer diener des neuen testaments ; ein vorsichtiger haußhalter über deine geheimnisse, und ein fleißiger, rechtschaffener und unsträflicher arbeiter, der da recht theile das wort der wahrheit. Gib, daß ich zuvor von dir lerne, ehe ich mich unterstehe, andere zu lehren. Verleihe mir den Geist der gnaden und des gebets, den Geist der erkänntniß und der furcht des Herrn, daß ich wandele in deinen wegen, meiner hut warte, und dein hauß regiere, das werck eines evangelischen predigers thue, und mein amt redlich ausrichte. Recke deine hand aus, und rühre meinen mund, daß meine zunge rede von deiner gerechtigkeit, und dich täglich preiße. Laß mich fleißig acht haben auf die gantze heerde, über welche mich der heilige Geist gesetzet hat, zu weiden deine gemeine, daß ich den leuten nicht küssen mache unter die arme, noch pfühle zum häuptern ; sondern zu ihnen frey rede, und das wort predige, und anhalte, es sey zu rechter zeit, oder zur unzeit ; daß ich straffe, dräue und ermahne mit aller gedult und lehre. Laß mich den verführern das maul stopffen, und jederman lehren den guten und richtigen weg. Laß auch meine arbeit in dem Herrn nicht vergeblich seyn. Hilff mir durch deinen heiligen Geist, daß ich auch nicht andern predige, und mir selbst verwerfflich werde. Laß mich aber das

geheim-

geheimniß des glaubens in meinem gewissen bewahren, und ein fürbild der gläubigen seyn im wort, im wandel, in der liebe, im geist, im glauben, in der keuschheit, daß ich deine gemeine weide, nicht um schändlichen gewinsts halber, sondern von hertzen-grund, und überall meine seele errette. Laß auch alle, die wir arbeiten am wort und in der lehre, einerley reden führen, daß nicht spaltungen unter uns seyn, sondern daß wir fest an einander halten in einem sinn, und in einerley meinung, dir zu dienen mit reinem gewissen. Würcke auch in meinen zuhörern beyde das wollen und thun. Zünde in meinem hertzen an, die feurige lust zu deinem wort, daß es sey honig in meinem munde, meiner seelen reichthum, meines hertzens freude und trost, die regul meines glaubens, die richtschnur meines lebens, eine leuchte meinen füssen, und ein licht auf meinen wegen. Erhalte mich allezeit auf den gräntzen deines worts, daß ich nichts dem, das du mir geboten, hinzusetze, und auch nichts hinweg thue. Laß mich keine eitele ehre bey den menschen suchen, noch meinem netz opffern, und meinem garn räuchern, weniger mich der von dir verliehenen gaben überheben, sondern alles zu deiner ehre wohl anlegen. Gib mir einen freymüthigen geist, des teufels list und macht, der welt haß, der gottlosen ungunst und wiedersprechung nicht zu achten, noch zu fürchten, und so zu leben, daß ich mit anderer menschen sünden keine gemein-

meinschafft habe, noch der verdamten blut von meinen händen gefordert werde. Laß dein durch mich gepredigtes wort meinen zuhörern ein geruch des lebens zum leben werden. Erhalte meine gemeine, die du so theuer erkauffet hast, in einigkeit des glaubens, gottseligkeit des lebens, und beständigem seelen- und leibes-friede. Laß ihnen dein wort seyn wie ein feuer, und wie ein hammer, der felsen zerschmeist, daß sich die sünder zu dir bekehren, und wenn du sie züchtigest, o Herr! so thue das mit massen, und mache es kein ende mit ihnen. Hilff endlich, daß ich mich, und alle, die mich hören, durch dein wort selig mache. Und wenn ich endlich mein wächter-amt werde ablegen müssen, und sterben; Ach Gott! so laß mich eingehen in meines Herrn freude, und gib mir aus gnaden die unverwelckliche crone der herrlichkeit, und laß mich freude haben, daß keiner verlohren werde von denen, die du mir gegeben hast. Dir, o Herr der herrlichkeit, sey ehre und ewiges reich! Amen.

Eines Christlichen schulhalters.

HErr Gott vater und Herr meines lebens! du hast mich ausgesondert, daß ich die kinder deine furcht lehren soll, und die unerfahrne zu unterweisen in dem, was ihnen fehlet; Herr, der du den weisen giebest weißheit, und verstand den verständigen; ich bitte dich von gantzem hertzen, hilf, daß ich meine

arbeit

arbeit mit weißheit, vernunfft und geschicklichkeit verrichte. Lehre meine untergebene von jugend auf, daß sie dich fürchten, und die sünde meiden, und laß durch ihren unmündigen mund dich stets gepriesen werden; laß sie auch ihren halß unter der weißheit joch geben, und sich ziehen lassen; und laß sie mit verwunderung lernen und studieren. Bewahre sie für bösen exempeln und reitzender lust, welche unschuldige hertzen verkehren; erleuchte aber ihre seele durch deine weißheit, daß sie dich fürchten, und vom bösen weichen, auch sich gern straffen lassen, und dadurch zur klugheit kommen, daß die eltern ergötzet, und sie selbst durch die weißheit selig werden. Laß auch mich nimmer verdrossen werden, gutes zu thun; ob ich gleich, wie andere, die viel lehren, viel leiden müssen, und undanck haben solte für meine wohlthat. Laß mich aber allezeit mein amt redlich ausrichten, und von diesen kleinen, im leben, lehr und wandel, niemand ärgern, sondern ihr fürbild überall verbleiben. Hilff mir, o Herr! in meiner schweren arbeit, und laß dermahleins meinen lohn im himmel groß seyn. Segne mich und meine schul-arbeit überall, und erhöre mich betenden in Jesu nahmen! Amen.

Einer weltlichen Obrigkeit.

Ps. 82, 6. Ich habe wohl gesagt, ihr seyd götter, und allzumahl kinder des Höchsten; aber ihr werdet sterben, wie menschen.

Du bist, Herr Zebaoth! ein schöpffer, richter und

könig des himels und der gantzen erde; Ich dancke dir, daß du mich auf den stuhl der gerechtigkeit gesetzet, und zum stadthalter in der regierung deines volcks verordnet. Ich bin wohl dieser hoheit und ehren nicht werth, auch zu schwach und zu unbeqvem, diese schwere bürden zu tragen; Und wenn ich gleich unter den menschen-kindern vollkommen wäre, so gilt es doch nichts, so ich ohne die weißheit wäre, die allein von dir kömmt; denn du allein giebest weißheit, und aus deinem munde kömt erkäntniß und verstand. Du bist groß von rath und mächtig von that; darum suche ich die weißheit von dir ohne scheu mit meinem gebet. Gib ach Herr! deinem knecht ein gehorsames hertz, daß er dein volck richte, und verstehe, was gut und böse ist; verleihe mir weißheit und erkäntniß, daß ich für diesem volck ein- und ausgehe. Sende deine weißheit, daß sie mit mir arbeite und ich erkenne, was dir gefällt; daß ich verstehe gerechtigkeit und recht, frömmigkeit und allen guten weg; daß ich dich mit ernst fürchte, nicht hoffärtig sey, weder in meinen worten noch hertzen, und mich nicht überhebe über meine brüder. Neige mein hertz zu deinen zeugnissen, und nicht zum geitz, daß ich nicht geschencke nehme, und das recht beuge. Laß mich nimmer den weg der elenden hindern, sondern den armen gerne hören und ihm freundlich antworten, auch dem elenden und dürfftigen zum recht helffen. Laß mich

keine

keine person im gericht ansehen, weil das amt dein ist. Laß auch die lügner bey mir nicht gedeyen, sondern stets redliche leute um mich seyn. Laß deine zeugniße seyn eine regul meiner worte und wercke, mein licht in finsterniß, und meine raths-leute in allen schweren, finstern, und zweiffelhafften sachen. Erwecke auch, und vermehre in mir den eiffer von deine ehre, daß ich das beste deines hauses suche, und ein getreuer pfleger, und lebendiger pfeiler deiner gemeine, und ein aufrichtiger vorsteher und beschirmer deines heiligen dienstes sey; daß ich dein wort gerne höre, deine diener liebe und ehre, und allen meinen unterthanen das licht des glaubens und des gehorsams und deiner gebote vorhalte. Laß mich die gewalt, die du mir gegeben hast, gebrauchen zu beschirmung der frommen, und zur straffe der bösen! Behüte mich für jähen und unbilligen zorn, für schändlichen grim und rachgier. Neige das hertz der unterthanen zu schuldigem gehorsam gegen mich; Und wenn ich diese weltliche ehre verlassen muß, so nimm mich auf in dein hauß, um deines lieben sohnes willen. Dir, dem Könige aller Könige, und Herrn aller Herren, der allein unsterblichkeit hat, sey ehre und ewiges reich, Amen.

Eines Christlichen kriegs-mannes.

Luc. 3, 14. Da fragten ihn auch die kriegs-leute, und sprachen: Was sollen denn wir thun? Und er sprach zu ihnen: Thut nie-

niemand gewalt noch unrecht, und lasset euch begnügen an eurem sold.

Allmächtiger Herr Zebaoth! Du bist der rechte kriegs-mann, und hast den rechtmäßigen krieg zu beschirmung der unschuldigen, und zu ausrottung der verfolger deines volcks eingesetzet. Du lehrest die hände der soldaten streiten, und ihre fäuste kriegen; Du rüstest sie mit krafft, und machest ihre wege ohne wandel; Du hast auch mich zum kriegsmann beruffen; darum bitte ich dich demüthigst: rüste mich aus mit denen dazu nöthigen gaben und tugenden. Herr, du bist mein fels, meine burg, mein erreter, mein schild und horn meines heils, und mein schutz. Auf dich baue und traue ich. Gesegnet ist der mann, der sein vertrauen auf dich setzet, und dessen vertrauen du, o Herr! bist. Laß mich niemahls verbotene mittel gebrauchen, meiner sache dadurch fortzuhelffen, sondern solche, die du selbst vorgeschrieben, und auch segnen wilt. Begnadige mich mit einem weisen verständigen hertzen, daß ich alles mit reiffen und wohlbedachtem rath vornehme. Laß mich alle, die über mich sind, ehren; meine stelle, die du mir gegeben hast, wohl vertreten! Verbinde mich mit dem bande der liebe mit allen meines gleichen, und laß mich ein hertz und eine seele seyn mit allen denen, die dich lieben, uud den glauben, und ein gutes gewissen bey ihrem dienst behalten! Laß mich niemand überlast thun, noch jemand um

das seinige betrügen. Behüte mich für fluchen, schweren, liederlichen worten, böser gesellschafft, und für allem leichtfertigen leben, auch für spielen, fressen und sauffen, für verderbung derer dinge, die der mensch muß zu seiner nahrung haben, für rauben und stehlen, haß und neid, hurerey und unkeuschheit, narrentheidung, und sonst allen groben sünden und schanden; und laß in meinen ohren allezeit klingen deinen ernstlichen befehl: wenn du aus dem lager gehest wieder deine feinde, so hüte dich für allem bösen. Laß mich stets gedencken an mein ende, und an das letzte gericht, daß ich nimmer sündige, und dich meinen Gott beleidige. Mache mich unverzagt im streit und treibe von mir die furcht des todes, daß ich vor das gesetz, deinen tempel, das vaterland, und das regiment gegen die feinde tapffer streite. Laß mich aber auch in meinem Christenthum einen guten kampf kämpfen, und glauben behalten, und dir getreu seyn und bleiben biß in den tod, auch allezeit bereit erfunden werden, dir zu leben und zu sterben nach deinen willen und wohlgefallen, daß ich endlich die unverwelckliche crone der ehre empfahe, Amen.

Eines gewissenhafften kaufmannes.

1 Thess. 4, 9. Daß niemand zu weit greiffe, noch vervortheile seinen bruder im handel, denn der Herr ist rächer über das alles.

HErr! du bist groß von rath und that; Du vermagst allein deinen kindern zu geben, was ih-

nen nützlich, nöthig und selig ist. Laß mich allezeit in deinem nahmen das netz meines beruffs auswerffen, und meinen kauff-handel erbarlich und fruchtbar treiben. Segne meine nahrung, und meinen aus- und eingang. Ich weiß und erkenne, daß zur nahrung nicht hilft geschickt, und zum reichthum nicht hilfft klug seyn; daß dein segen aber, o Herr! reich macht ohne mühe. Verleihe mir derowegen im kauffen und verkauffen ein gerechtes und wahrhaftiges hertz, daß ich wissentlich niemand vervortheile, noch betrüge, keinen unbilligen wucher noch gewinn nehme, noch meine waare verfälsche, oder leichtfertig steigere, auch keine betrügliche waagschale, unrechtes und falsches gewicht, elle, maaß oder müntz in meinem hause lasse gefunden werden. Laß mich aber mit meinem ehrlichen gewinn zufrieden seyn, und gib mir meinen beschiedenen theil an nahrung. Laß mich geld und guth nicht zu meiner hoffnung setzen, noch mein hertz daran hängen. Bewahre mich für hoffart und ehrgeitz, daß ich meinem garn nicht opffere, und meinem netz nicht räuchere; Laß mich am allermeisten trachten nach deiner gerechtigkeit; so hoffe ich, daß übrige werde mir aus deiner milden hand zufallen. Laß mich von dir kauffen das gold des worts und der seligmachenden lehre, so mit feuer durchleutert ist, daß ich selig werde. Behüte mich für geitz und unbarmhertzigkeit, daß ich mein hertz für meinem

dürf-

dürfftigen bruder nicht zuſchlieſſe, ſondern den armen, von deinem mir ertheilten ſegen willig mittheile. Laß mich nicht in ſchändliche ſorgen gerathen, ſondern meine ſorge allein auf dich werffen. Laß mich auch deinen ſegen und gaben wohl anlegen, und bewahren. Alle lügen und betrug laß ferne von mir ſeyn; Laß mich allen menſchen wort und glauben halten, und wieder erſtatten, was ich geborget habe. Beſchere mir fromme und getreue diener, die in allen dingen mein beſtes ſuchen, und meinen ſchaden verhüten. Behüte auch mich und meine waaren für aller gefahr und ſchaden, zu waſſer und zu lande, für dieben, räubern und betrügern, die durch ungerechtigkeit mein gut an ſich zu bringen ſuchen. Laß mich aber aufrichtige käuffer haben, die ſich redlich betragen. Und weil die ſünde zwiſchen käuffern und verkäuffern ſtecket, wie ein nagel in der mauer; ſo erweiſe mir die gnade, daß ich überall aufrichtig in deiner furcht wandele und handele, und meinem nechſten alſo thue, wie ich will, daß mir die menſchen thun ſollen. Nun Herr! laß mich wandeln, wie du mich beruffen haſt, und gebiete deinem ſegen, daß er überall, und in allem, was ich vornehme, mit mir ſey. Vergib mir alle ſünde, und laß mich wandeln auf dem wege deiner rechten, biß ich bey dir ſeyn werde allezeit. Dein heiliger nahme ſey gelobet immer und ewig! Amen.

Eines frommen handwercks-mannes.

Sprüchw. 10, 5. Wer im sommer sammlet, der ist klug; wer aber in der erndte schläfft, der wird zu schanden.

ICh traue, o Herr! von grund meines hertzens auf dich, als den brunnen, von dem ich allen leiblichen und geistlichen segen erwarte. Denn ich weiß, daß du den kleinen und groſſen, den geringen und hohen erschaffen, und setzest einen jeden in solchen stand des lebens, darinn er dir mit einem ruhigen und unverletzten gewissen dienen kan; Du willst auch, daß ich und die meinigen mit unserer hände arbeit uns ehrlich ernehren sollen; So gib mir dazu wissenschafft, verstand und nöthige gaben, mein handwerck gebührlich zu treiben und zu gebrauchen. Ich weiß, daß mein stand dir lieb und angenehm ist, denn was du ordnest, ist löblich; Du hast den schmied, zimmermann und alle handwercker geschaffen, auch mit nahmen beruffen Bezaleel, und ihn erfüllet mit deinem Geist, mit weißheit und verstand, alle handwercks-arbeit künstlich und vernünfftig zu machen; auch ihm zugefüget Ahaliab; So hast du auch Huram, Abiff von Tyrus mit verstand begabet, in gold, silber, kupffer, eisen, stein und holtz, scharlacken, leinwand, gelber seide, und rosinroth zu arbeiten. Auch Paulus, dein auserwehlter Apostel, ist ein teppichmacher gewesen. Auch Jesus, dein einiger sohn, hatte einen zimmer-

mann zum pflege-vater, damit du also alle handwercker geheiliget; So heilige auch mich in allem meinen thun, dir zur ehre, und segne mich in meiner hände arbeit, daß ich habe nothdürfftig brod und kleider für mich und die meinigen. Bewahre mich für faulheit und müßiggang, für fressen und saufen, daß ich nicht andern leuten beschwerlich und verdrießlich werde. Laß mich alles ohne verdruß thun, und meine treu dir angenehm seyn. Segne das werck meiner hände, und laß alles was ich in deinem nahmen thue, wohl gerathen; erwecke die hertzen aller frommen leute, daß sie mich lieben, und mir arbeit gönnen. Behüte mich auch für aller untreu und losen griffen, daß ich mein gewissen damit nicht beschwere, und niemand betrüge. Laß mich niemand seine nahrung mißgönnen, und mit den stücklein brod, das du mir gönnest, zufrieden seyn. Solte es mir aber über meiner arbeit sauer werden, so verleihe mir ein gedultiges hertz, daß ich nicht wieder dich murre, sondern fest glaube, es müsse denen, die Gott lieben, alles zum besten dienen. So erhöre mich, Herr Jesu! und laß mich mein brod hie mit frieden essen, bis ich zu dir in den himmel komme, und meine seele in deinem himmlischen manna satt werde, Amen.

Junger leute andacht.

Ephes. 6, 1. Ihr kinder seyd gehorsam euren eltern in dem Herrn; denn das ist billig.

DU bist heilig, o Gott! und wilt, daß auch wir heilig seyn sollen. Ich dancke dir von hertzen, daß du mich durch das bad der wiedergeburth und erneuerung des heiligen Geistes selig, und durch die gnade Jesu Christi meines heylandes zum erben des ewigen lebens gemacht; Zeige mir nun auch, o Herr! was gut ist, und du von mir foderst, und laß mich wissen deine wege; denn du siehest ja, daß das tichten und trachten des menschlichen hertzens böse ist von jugend auf. Ich erkenne, daß ich deine rechte bißhero nicht von gantzem hertzen und mit ernst gehalten; Ich habe offt dich meinen Gott verachtet; wolte st du nun sünde zurechnen, wie wolte ich deñ bestehen? Darum flehe ich vor deinem angesicht von gantzem hertzen: Sey mir gnädig nach deinem wort! Erbarme dich meiner, wie sich ein vater erbarmet über seine kinder, und gedencke meiner nach deiner barmhertzigkeit, die von der welt her gewesen ist. Lehre mich aber hinführo thun nach deinem wohlgefallen, denn du bist mein Gott, dein guter Geist führe mich auf ebener bahn. Geuß über mich aus den geist der gnaden und des gebets, daß ich allezeit wache, und bete, damit ich nicht in anfechtung falle, mich aber täglich von gantzem hertzen zu dir nahe, und heilige hände aufhebe ohne zorn

und

und zweiffel. O mein hort und mein erlöſer! ſtoß aus meinem hertzen den fürſten dieſer welt, den unſaubern geiſt, und errette mich vom ſtrick dieſes jägers; laß mich aber durch den glauben, und durch das blut deines lieben ſohnes Jeſu Chriſti von aller befleckung des fleiſches und geiſtes reinigen. O Herr und vater meines lebens! behüte mich für unzüchtigem geſicht, und wende von mir alle böſe lüſte; laß mich nicht in ſchlemmen und unkeuſchheit gerathen, und behüte mich für unverſchämten hertzen, daß ich mich nicht zu unzüchtiger leichtfertiger geſellſchafft halte, daß ich mich auch enthalte von den fleiſchlichen lüſten, welche wieder die ſeele ſtreiten. Laß mich fliehen die lüſte der jugend, daß ich die ſünde nicht herrſchen laſſe in meinem ſterblichen leibe, ihr gehorſam zu leiſten in ihren lüſten; ſondern wiſſe, mein faß in heiligkeit und ehren zu halten, und nicht in der luſt-ſeuche, wie die heyden, ſo von Gott nichts wiſſen. Laß meinen leib allezeit bleiben einen tempel des heiligen Geiſtes; laß mich auch nicht mehr von mir ſelbſt halten, als ſich gebühret, und die hoffart weder in meinen worten noch in meinen hertzen herrſchen laſſen; mit aller demuth aber und ſanfftmuth wandeln dir zu allen gefallen. Verleihe mir, daß ich mich in allem von der welt unbefleckt halte, und lehre du mich heilſame ſitten und erkänntniß, daß mein hertz rechtſchaffen mit dir dem Herrn meinem Gott ſey, zu wandeln in deinen ſitten,

ten, und zu halten deine gebot, daß ich von jugend auf lerne Gott fürchten, die sünde meiden, und ein gut gewissen behalten; laß mich die welt durch den glauben überwinden. Sorge auch für mich, mein Gott! denn ich habe dir meine wege befohlen, und traue auf deinen heiligen nahmen! laß mich überall fürsichtig wandeln, und dich, den Herrn loben, weil ich lebe. Ja Herr! mein mund soll allezeit dein lob verkündigen, und ich will erzehlen, was du an meiner seelen gethan hast. Gelobet sey der Herr, von nun an bis in ewigkeit! Amen.

Der studierenden jugend andacht.

Luc. 2, 52. Und Jesus nahm zu an weißheit, alter und gnade bey Gott, und den menschen.

REicher Gott, von gnade und barmhertzigkeit! geber aller weißheit! ich dancke dir von hertzen, daß du mich zu einem vernünfftigen menschen geschaffen, und so reichlich an leib und seel gesegnet; auch mich nicht zu einem mühseligen handwerck und irrdischer handthierung, sondern nach deiner heiligen fürsehung zu dem heilsamen studieren, und betrachtungen der heiligen und ewig-währenden sachen ausgesondert, beruffen und geheiliget. Gib mir nun auch durch deine güte, in diesem meinem beruff beständig zu wandeln und zu verharren, auch nothwendige gaben deines heiligen Geistes,

das

das mir anbefohlne fleißig zu untersuchen, wohl zu verstehen, und treulich zu behalten; auch das zu deiner ehre und meines nächsten aufbauung, und zu beförderung meiner seeligkeit anzulegen. Laß mich alle fleischliche weißheit verläugnen, die himmlische aber suchen, und das durch ordentliche mittel. Zeuch mein hertz ab von allen unnützen dingen, und laß mich allein das suchen, das von mir nimmer kan genommen werden. Schmücke mich überall mit dem Geist der demuth, und verleihe, daß ich nicht weiter von mir halte, denn sichs gebühret zu halten. Schlage auch deine furcht tief in mein hertz, daß sie mich von allem bösen abziehe, und in dem gehorsam deiner gebote behalte. Hilff, daß mein hertz, zunge, hände, ohren und augen allezeit auf dich sehen, und die betrachtung deiner gegenwart mir ein zaum sey wieder alle sünde, und eine reitzung zu allen tugenden. Laß deinen guten Geist mich auf dem rechten wege in aller wahrheit führen, und mich lehren alles, was mir zur seligkeit nöthig ist zu wissen, zu glauben, zu hoffen und zu thun. Beschere mir auch zeitliche mittel, mein studieren fortzusetzen, und zu einem glücklichen ende zu bringen. Laß mich auch nirgends meinen verstand, ehre, gewissen und gesundheit verletzen, meinen nächsten nimmer ärgern, und wenn ich meinen zweck durch deine gnade werde glücklich erreichet haben, hilf, daß ich meines vaterlandes ehre werde, und in

meinem beruff den glauben u. gut gewissen bis ans ende behalte. Erhöre mich, mein Gott! um Jesu Christi willen, und hilff mir alles glücklich anfangen, selig mitteln, und freudig enden, Amen.

Wittwen und wäysen zuflucht

Ps. 146, 9. Der Herr behütet die fremdlinge und wäysen, und erhält die wittwen, und kehret zurück den weg der gottlosen.

MEiner augen lust ist weg, und ich bin zur wittwen, und meine kinder zu wäysen worden; ich bin sehr gedemüthiget und betrübet; Ach Gott himmlischer vater! vater der wäysen, und richter der wittwen! meine thränen fliessen die backen herab, und sind meine speise worden tag und nacht. Du mein Gott bist gerecht, aber auch gnädig und barmhertzig, und wendest dich zum gebet der verlassenen. Wende dich auch zu mir, und sey mir gnädig, denn ich bin einsam und elend; verlaß mich nicht, und thue deine hand nicht von mir ab, o Gott, mein heyl! Ich muß mit Hiob sagen: der Herr hats gegeben, der Herr hats genommen, der nahme des Herren sey gelobet: Laß mich aber auch nun trost finden an deinem wort in meinem elende, und sorge für mich väterlich, damit ich meinen nachbarn nicht eine schmach, noch ein spott und hohn werde denen, die um mich sind. Gib deinen verwäyseten kindern brod zu essen, und kleider anzuziehen, denn

du

du weist, daß wir das alles bedürffen; schaffe mir recht, ob ich beleidiget würde, wenn ich ruffe, so erhöre mein schreyen, denn du allein bist mein schutz und meine zuflucht; beschirme mich unter dem schatten deiner flügel, und laß mich mit festem hertzen an dir bleiben. Herr! erbarme dich meiner mit ewiger gnade, stärcke und beschütze mich mit deiner mächtigen hand in allen trübsahlen, und tröste mich mit dem lieblichen anblick deiner gnade, schließ mich in die arme deiner barmhertzigkeit, und ziere meine seele mit dem reinen und glantzenden kleide der gerechtigkeit deines eingebohrnen sohnes Jesu Christi. Verlaß mich auch nicht in meinem alter, und wenn ich schwach und krafftloß werde, stärcke meinen schwachen glauben, daß ich in wiederwärtigkeit nicht ungedultig werde, sondern auf dich, o Gott, mein beschirmer! allezeit hoffe; du hast die wittwe zu Sarepta in der theuren zeit reichlich ernehret; so gib auch mir aus gnaden, samt den meinigen, mein täglich brod und zeitliche nothdurfft; laß mich gnade finden in aller frommen menschen augen, daß sie mir in allen trübsalen beystehen. Bewahre mich für affterreden, lästerern, deren zunge nach schaden trachtet, und schneidet mit lügen, wie ein scharff scheermesser. Laß mich aber schlecht und recht behüten; und wenn es dermaleins abend mit mir wird werden, und die tage meines lebens sich neigen, so laß mich mit frieden von hinnen fahren,

und crône mich mit gnaden und barmhertzigkeit durch Jesum Christum! Amen.

Einer schwangern ehefrau tägliche andacht.

Esa. 40, 29. Er giebet den müden krafft, und stärcke genug denen unvermögenden.

MEin Herr und Gott! du bists, der mich zum heiligen ehestand beruffen, und nun fruchtbar in meinem hause gemacht, denn du alleine macheſt die unfruchtbaren wohnen im hause, daß sie frölicher kinder-mütter werden; gleichwohl müssen wir die kinder mit schmertzen gebähren, und das ist unserer sünden schuld! Laß mich o mein Gott und vater, mein creutz mit willen tragen, und alle bekümmerniß und schwürigkeit, durch wahren und seligmachenden glauben, und feste hoffnung der frölichen entbindung überwinden. Bewahre mich in diesem zustand für aller gefahr und unfall, vor schreckung u. unmäßigen zorn, für bösen gedancken und einbildungen, und für alle dem, das mir oder meiner leibes-frucht schädlich seyn könte. Befiehl deinẽ engeln über mir, daß sie mich auf allen meinen wegen begleiten, daß ich nirgends mich unvorsichtig stosse oder falle, und behüte mich gnädig für einer unzeitigen mißgeburt. Ich weiß, o Herr! daß mir nichts begegnet ohne deinem willen, und daß denen, die dich lieben, alles müsse zum besten dienen;

So gieb mir liebe zu dir, und sonst gedult in allem. Verkürtze in der stunde meiner noth meine schmertzen, angst und bangigkeit; wende meine traurigkeit in freude durch den lieblichen anblick einer gesunden, lebendigen und nach deinem ebenbild geschaffenen leibes-frucht. Ach Gott! ich bin deine arme magd, ich hoffe auf dich, beydes im leben und sterben; Mache es mit mir, wie es dir wohlgefällt, und segne mich an leib und seel, auch die frucht meines leibes müsse für dir gebenedeyet seyn: so soll mein hertz dein ewiges wohnhauß verbleiben, und mein mund soll deines ruhms und lobes voll werden allezeit. Erhöre mich um Jesu Christi willen! Amen.

Der umstehenden gebet für eine gebährende frau.

Pred. 3, 2. Gebohren werden hat seine zeit, und sterben hat seine zeit.

Wir ruffen dich an, o barmhertziger vater! der du keinen wohlgefallen hast an den schmertzen deiner kinder, und bitten dich demüthigst, siehe an die grosse noth, und erhöre das traurige seufftzen dieser deiner elenden tochter und magd. Es beuget sich alles, wenn es gebähret. Erbarme dich dieser deiner tochter, die du in deinem sohn Jesu zu gnaden an- und aufgenommen; vergieb ihr ihre sünden, die ihre schmertzen möchten vergrössen, und laß sie fühlen deine gnade in Christo Jesu, und den liebli-

chen trost des heiligen Geistes, der ihre angst und pein lindere und mindere, daß sie über ihr vermögen nicht versuchet werde. Laß sie nicht wieder deine heilige fürsehung murren, sondern sich deinem väterlichen willen gern unterwerffen, und die schmertzen der geburt getrost übertragen. Sprich ihr tröstlich zu, daß diese ihre schmertzen durch das leiden deines allerliebsten sohnes geheiliget, zur prüfung ihres glaubens ihr aufgeleget seyn. O Herr! daß kind ist biß an die geburt kommen, und ist keine krafft da, zu gebähren! so können wir ihr auch keine hülffe geben. Nun hänget alles an deinem seegen, und an deiner gnade; so neige denn zu ihr dein väterliches hertz und barmhertzige augen, stärcke sie zu ihrer erlösung, und löse auf das band der natur; segne ihr arbeiten, und gieb ihr neue stärcke und krafft zur geburt; laß deine krafft in ihrer schwachheit mächtig seyn. Wie die augen der mägde sehen auf die hände der frauen, so sehen unsere augen auf deine hülffe; stärcke auch die zarte leibes-frucht, die angst und schmertzen der geburt zu ertragen; bewahre sie für allem unheil. Herr Jesu! der du des fleisches und blutes der kinder theilhafftig worden, erbarme dich mutter und kindes, und verzeuch nicht mit deiner hülffe, um deiner selbst und um deines grossen nahmens willen! Amen.

Gebet einer unfruchtbaren.

Barmhertziger Gott und vater! kinder sind deine gabe, und leibes-früchte dein geschenck; ich aber gehe dahin ohne kinder, und du hast mich verschlossen, daß ich nicht gebären kan; ich bin wie ein dürrer baum, und du wilt mir meines leibes früchte nicht geben. Weil du aber gnädig bist denen, die deinen nahmen lieben; und lässest das angesicht derer die dich anlauffen, nicht zu schanden werden: so bitte ich dich demüthigst, laß dich erbitten, lieber vater, suche mich heim wie Saram, und laß mir nicht abgehen einen erben zu dieser zeit, der uns erqvicke und unser alter versorge. Du kanst ja überschwencklich thun über alles, das wir bitten und verstehen; du bist groß von rath, und mächtig von that, und dir sind alle dinge möglich. Der du die alte Saram und Elisabeth fruchtbar gemacht, und machest die unfruchtbare im hause wohnen, daß sie eine fröliche kinder-mutter werde. Der du den einsamen das hauß voll kinder giebest, und machest das weib, wie einen fruchtbahren weinstock. Erhöre auch mich, daß ich ein ewig gedächtniß durch kinderzeugen nachlasse: so will ich meine kinder, als das werck deiner hände, zu dir weißen, und sie auferziehen in der zucht und ermahnung zu dem Herrn. Herr mein Gott! laß mich nicht unfruchtbar bleiben, daß ich von wiederwärtigen nicht betrübet

noch getrotzet werde. Gedencke an mich, wie an Rahel; erhöre mich, daß ich fruchtbar werde, daß meine schmach von mir genommen werde. Wilt du aber ja nach deinem allweisen rath und willen mir keine kinder geben; so hilff mir durch deine krafft, daß ich nicht scheel sehe, wenn du andern kinder die fülle giebest, die aufwachsen, wie die ausgehauene ercker. Du allein weist, was mir und meinem hause nützlich ist. Ich tröste mich deines worts: Selig ist die unfruchtbare, die unbefleckt ist des sündlichen bettes, dieselbe wirds geniessen zur zeit, wenn man die seelen richten wird; aber die fruchtbare menge der gottlosen sind kein nütze. Selig sind die unfruchtbaren, und die leiber, die nicht gebohren, und die brüste, die nicht gesäuget haben. Laß deine gnade mein trost seyn, wie du deiner magd zugesaget hast, und dich allein meines hertzens trost und theil seyn, daß ich reich werde in guten wercken, und mir selbst einen schatz sammle, einen guten grund aufs zukünfftige, und endlich ergreiffe das ewige leben. Das hilff mir, o vater, in Christo Jesu, und laß deinen gnädigen willen und nahmen allezeit in mir geheiliget werden, Amen.

Danckſagung zu Gott einer glücklich gewesenen sechswöchnerin.

HErr, allmächtiger Gott! dir gebühret allein majestät und herrlichkeit, sieg und danck. Du

hast mich, da ich schwanger war, deine güte und treue allezeit behüten lassen. Du hast mein kind aus mutterleibe gezogen, und mich zur frölichen kindermutter gemacht, und mir so herrlich geholffen, daß ich meine lust an deiner gnade sehe, und nicht mehr gedencke an die angst, um der freude willen, daß der mensch zur welt gebohren, das ist dein werck, o Herr! Die stricke des todes hatten mich umfangen; Ich winselte wie ein krannich und schwalbe, und girrete wie eine taube; meine augen wollten mir brechen, und um trost war mir sehr bange; Du aber hast dich meiner hertzlich angenommen, daß ich nicht verdürbe. Gelobet sey derohalben, mein hort, und der Gott meines heyls müsse erhaben seyn! Nun erkenne ich, daß du alles vermagst. Ich bin frölich über deiner güte, daß du meine seele erkennest in der noth. Darum lobe ich deinen nahmen, und dancke dir mit hertzen und mund. Du hast auch mein kind gewaschen durchs wasser-bad im wort, und hast es selig gemacht durch das bad der wiedergeburt, und erneurung des heiligen Geistes, welchen du über dasselbe ausgegossen hast, durch Jesum Christum unsern heyland, auf daß es durch desselben gnade gerecht, und ein erbe sey des ewigen lebens. Ich lobe dich, Gott, mein heyland! und dancke deinem nahmen, daß du mein und meines kindes schutz und hülffe geworden. Stärcke nun ferner meine kräffte, und errette mich, daß ich nicht sterbe; heile mich,

Herr, so werde ich heil; hilff du mir, so ist mir geholffen. Du bist meines lebens krafft, darum rüste mich aus mit krafft. Behüte meine seele, daß ich nicht erschrecke für dem grauen des nachts. Beschere mir einen frölichen und gesunden kirchgang, und bewahre meinen ein- und ausgang, von nun an bis in ewigkeit. Hilf auch, daß ich mein kind mit mühe auferziehe, in aller zucht, und vermahnung zu dir. Laß es aufwachsen, und zunehmen an weißheit, alter, und gnade bey dir und den menschen. Du hast das gute werck in ihm angefangen; so vollführe es nun, o vater! bis auf den tag Jesu Christi. Du bist der anfänger; so sey und bleibe auch der vollender seines glaubens. Vollende, stärcke, kräfftige und gründe es, und erhalte es zum ewigen leben. Ich befehle diß mein pfand der liebe dir, meinem Gott, und mich, und mein hauß deiner väterlichen bewahrung zu seel und leib. Segne uns, Gott, unser Gott, und erhalte uns dein väterlich erbtheil, bis an den letzten tag unsers lebens und in ewigkeit! Amen.

Demüthiges gebet, um die gesundheit des leibes.

Ach Gott! der du bist ein Herr über leben und geist, und ein Gott alles fleisches, der du giebest gesundheit, leben und segen. Ein gesunder leib ist ja besser, denn groß gut; der tod ist besser, als ein siech

siech leben, und stete kranckheit. Ich lobsinge dir, mein schutz und mein Gott, daß du bishero leben und wohlthat an mir gethan, und dein auffsehen meinen othem bewahret, auch meinen leib, durch deine grosse barmhertzigkeit, gesund erhalten; gib mir auch hinfüro nach deinem väterlichen willen gesundheit, lange zu leben, und erbarme dich über mich, daß ich gesund mein alter erlange. Lege der kranckheiten keine auf mich, die du auf die Egyptier geleget, denn du bist der Herr, mein artzt. Behüte mich für den sterbe-drüsen, für schwulst, fieber, hitze, gifftiger lufft, feige-wartzen, grind und krätze, für wahnsinn, blindheit und rasen des hertzens, für reissen im eingeweide, für einem jähen schnellen tod; Straffe mich nicht in deinem zorn, und züchtige mich nicht in deinem grimm. Behüte mich für pestilentz, schlag, schweren, gebrechen, unsinnigkeit und dergleichen. Ich erkenne wohl, lieber himmlischer vater! daß ich dergleichen straffe, meiner sünden wegen, so wohl als andere verdienet; ich bitte aber um deines nahmens willen: Sey mir gnädig nach deiner güte, und tilge meine sünde nach deiner grossen barmhertzigkeit, und behüte mich gnädiglich für dergleichen schrecklichen straffen. Hilff mir aber, daß ich meine gesundheit nicht selbst verwahrlose mit fressen und sauffen, daraus ein unordentliches leben folget. Gib mir aber, daß ich mich nüchtern und mäßig halte. Hilff, daß ich mir gnügen lasse,

wende von mir den falschen weg, und gönne mir dein gesetz. Erhalte mein hertz bey dem einigen, daß ich deinen nahmen fürchte; daß ich dich lobe, weil ich lebe und gesund bin. Laß meinen gang gewiß seyn in deinem wort, und laß kein unrecht über mich herrschen. Erhalte mich bey leibes-kräfften, wie deinen knecht Caleb. Verlaß mich auch nicht im alter, bis ich grau werde, daß ich deinen arm verkündige kindes-kindern, und deine wercke preise, und je mehr und mehr reich werde in aller erkäntniß und erfahrung; daß ich wandele würdiglich, dir meinem Herrn zu allem gefallen, und fruchtbar sey in allen guten wercken, auch geschickt werde mit aller krafft nach deiner heiligen macht; daß ich eine gute ritterschafft übe, glauben und gut gewissen bewahre, mein amt treulich ausrichte, und dessen, was du mir befohlen hast, mich stets annehme, und endlich zu meinen vätern hinfahre mit freuden, und in gutem und ruhigem alter begraben werde. Alsdenn nimm, o vater! meine seele in deine hände, und erwecke dermaleins meinen leib zum ewigen leben. Erhöre mich, o gütigster Gott! um Jesu deines sohnes willen, und gewähre mich meines gebets, daß ich in kindlichem vertrauen auf deine grosse und unendliche barmhertzigkeit für dir gethan habe, Am.

Hertzliches gebet eines krancken.

Klagl. 3, 42. Wir haben gesündiget, und sind ungehorsam gewesen; darum hast du billig nicht verschonet.

O Herr;

O Herr, mein Gott! ich habe deiner stimme nicht gehorchet, sondern der gesundheit meines leibes zur sünde und schande mißbrauchet, alle meine glieder habe ich zu waffen der ungerechtigkeit hingegeben; daher kommt nun diese straffe auf mich. Aber o mildreicher, gütiger und mitleidentlicher Gott! handele doch nicht mit mir nach meinen sünden, und vergilt mir nicht nach meiner missethat. Ich weiß, daß du den lieb hast, den du züchtigest, und straffest einen jeglichen sohn, den du aufnimst. Ich dancke dir, daß du mich in meinen sünden nicht plötzlich weggerafft, sondern durch diese kranckheit mir zeit und raum zur busse gegeben. Du weist aber auch, mein Gott! daß ich ein schwaches gefäß bin; darum falle ich dir wehmüthig zu fuß; Ach! sey doch nicht so ernst gegen ein fliegendes blat, und verfolge nicht einen halm. Züchtige mich mit massen, und laß mich über mein vermögen nicht versuchet werden. Siehe nun an Jesum, deinen sohn, der für alle meine sünde genug gethan, und um meiner missethat willen zerschlagen worden. Stärcke meinen glauben, daß ich in diesem schwehren kampff nicht verzage, sondern fest gläube, daß weder tod noch leben, weder kranckheit noch gesundheit, noch ichts mich scheiden könne von deiner liebe, welche in Christo Jesu meinem Herrn ist. Erzeige mir deine gnade, daß diese kranckheit mir diene zur prüfung und vermehrung meines glaubens, und daß da-

durch der innerliche leib täglich verneuert werde; laß mich in gedult und stillseyn hoffen auf deine hülfe und gnade. Ich weiß, Herr! daß du zerreissest und wieder heilest, schlägest und verbindest, tödtest, und wieder lebendig macheſt; Ach! heile auch meinen armen und elenden leib, und tröste meine betrübte seele, und laß mich meinen eigenen fleischlichen willen verläugnen, und mich dir in allem ohne murren und wiederreden ergeben, und die schwachheit meines fleisches durch den willigen geist überwinden. Ach barmhertziger Gott! ist es dir gefällig, und mir selig, so gehe dieser bittere kelch dieses mal von mir! daß ich mich scheue all mein lebenlang für solcher betrübniß meiner seelen; auch alle beliebte sünde hinfort nicht mehr begehe, damit mir nicht etwas ärgers wiederfahre. Laß mich doch nicht sterben, mein Gott! ehe ich recht angefangen dir zu dienen; noch mich in dem grabe verwesen, ehe ich meines erbtheils im himmel versichert bin, du bist mein artzt, und kanst mir wohl helffen! sende dein wort aus, und mache mich gesund, und errette mich, daß ich nicht sterbe. Ist es aber dein göttlicher wille, daß ich dißmahl sterben, und von der welt abscheiden soll, so geschehe dein wille! verkürtze mir aber meine schmertzen, und die angst des todes. Bewahre mich für der anklage meines gewissens, und für allen feurigen pfeilen der anfechtung des satans. Ziehe mein hertz ab von aller weltlichen bekümmerniß, und laß

das gedächtniß des gecreutzigten Jesu nimmer aus meiner seelen kommen; und sein heiliges leiden, sterben und verdienst mein einiger trost seyn. Herr! laß mich sterben des todes der gerechten; mache mich aus gnaden selig, denn ich hoffe und glaube allein an dich; schreibe mir deinen trost fest in mein hertz, daß an denen, die in Christo Jesu sind, nichts verdammliches seyn soll. So lebe und sterbe ich dir; Herr Jesu, nimm mich auf zu dir, und führe mich nach dem tod ins ewige leben! Amen.

Ein ander gebet eines krancken.

Lieber himmlischer vater! ich bin wohl nicht werth, daß ich dein kind heisse; Denn meine sünde gehen mir über mein haupt, und sind mir, wie eine schwere last, zu schwer worden. Meine schuld ist groß bis in den himmel; darum werde ich nun geplagt um meiner Ubertretung willen. Ich erkenne, daß du mich um meiner sünde willen heimsuchest, und diese kranckheit zugeschicket; es ist meiner boßheit schuld, daß ich so gestäupet werde, und meines ungehorsams, daß ich so gestrafet werde; also muß ich erfahren und inne werden, was für jammer und hertzeleid es bringet, dich, den Herrn verlassen, und dich nicht fürchten. Du bist gerecht, Herr, und alle deine gerichte sind gerecht. Meine schwere sünden sind durch deine straffe erwachet, und mit hauffen mir auf den halß kommen, daß mir alle meine krafft vergehet.

gehet. Nun stecken deine pfeile in mir, und deine hand drücket mich; Es ist nichts gesundes an meinem leibe, für deinen dräuen, und ist kein friede in meinen gebeinen für meinen sünden. Ach! gehe doch nicht ins gericht mit deinem knecht; gedencke nicht der sünden meiner jugend und meiner übertretung; gedencke aber meiner nach deiner grossen barmhertzigkeit um deiner güte willen. Gedencke meiner um der todes-angst, auch blutes und todes Jesu Christi willen. Erbarme dich über mich, und wirff alle meine sünde in die tieffe des meers. Errette mich von allen meinen sünden, und wende deine plage von mir, denn ich bin verschmachtet von der strafe deiner hand, wenn du einen züchtigest um der sünde willen, so wird seine schöne verzehret, wie von motten. Erhöre mich, Gott! und vernimm mein schreyen, schweige nicht über meinen thränen, denn ich bin beyde dein pilgrim und dein bürger, wie alle meine väter; Laß ab von mir, daß ich mich erquicke, ehe denn ich hinfahre, und nicht mehr hier sey. Es ist mir leid, ach Herr und vater! daß ich des abweichens von dir so viel gemacht. Meine untugenden haben mich von dir geschieden. Nun suchest du deinen verlohrnen groschen durch den besem dieser kranckheit. Du züchtigest mich, daß ich nicht mit der gottlosen welt verdammet werde. Hier liege ich, dein armes geschöpf: Ach Herr! deine güte ist ewig, verlaß doch nicht das werck deiner hände. Zürne

nicht zu sehr, und dencke nicht ewiglich der sünden! Hier liege ich, dein armer krancker diener! verstoß nicht im zorn deinen knecht, denn du bist meine hülfe; Laß mich nicht, und thue nicht deine hand von mir ab, Gott mein heil! Siehe mich an, dein fleisch und blut. Ach ich habe grosse qvaal! Ich winsele wie ein kranich und schwalbe, und girre wie eine taube. Meine augen wollen mir brechen; Herr! ich leide noth, lindre mirs. Mein erlöser und nothhelffer! Sey mir gnädig, denn ich bin einsam und elend. Die angst meines hertzens ist groß, führe mich aus allen meinen nöthen; siehe an meinen jammer und elend, und vergib mir alle meine sünde. O Herr! erbarme dich meiner; sprich nur ein wort, so werde ich gesund. Erqvicke mich auf meinem siech-bette, und hilff mir von aller meiner kranckheit. Abba mein vater! es ist dir alles müglich, überhebe mich dieses kelchs; doch nicht wie ich will, sondern wie du wilt. Ist es dein wille, so thue barmhertzigkeit an mir, wie an dem Hiskias, dem du funfzehen jahr zu seinem leben zusatztest. Ist diese kranckheit nicht zum tode, so richte mich wieder auf; sende dein wort, und mache mich gesund, und errette mich, daß ich nicht sterbe. Du bist meines lebens krafft; heile mich, und mache mich gesund, und hilff, daß ich auch gesund bleibe im glauben, in der liebe, und in der gedult. Soll ich länger leben, hilff, daß ich christlich lebe; nicht mir, sondern dir, der für

mich

mich gestorben und auferstanden ist. Soll ich aber sterben, so laß mich, deinen diener, im friede fahren. Verleihe mir aber gedult, die mir nöthig ist: Denn meine krafft ist nicht steinern, so ist mein fleisch nicht ehern. Mache mir meine kranckheit erträglich, lindere mir meine schmertzen, und laß diese versuchung so ein ende gewinnen, daß ich es ertragen könne. Stärcke mich mit aller krafft nach deiner herrlichen macht, in aller gedult, und langmüthigkeit mit freuden, daß ich frölich sey in hoffnung. Laß deine krafft in meiner schwachheit mächtig seyn; Erhöre mich, und gib meiner seelen grosse krafft. Ich warte auf dein heil von einer morgen-wache biß zur andern. Gib mir endlich einen freudigen muth zu sterben, und hilff, daß ich festiglich gläube, Jesus sey mein leben und sterben mein gewinn, auch daß ich lust habe abzuscheiden, und bey Christo zu seyn. Hilff mir, o Herr Jesu! im leben und sterben, um deines nahmens willen! Amen.

Noch ein anderes gebet eines krancken.

Ich hebe meine augen auf zu den bergen, von welchen mir hülffe kömmt. Meine hülffe kömmt vom Herrn, der himmel und erden gemacht hat. Ach Herr Jesu! verbirge nicht für mir dein gnädiges angesicht; Tröste mich, und laß leuchten dein heiliges angesicht, so genese ich. Deine augen-lieder prüfen die menschen-kinder, und für dir ist nichts

verbor-

verborgen. Du weist meine trübsal, und schauest wohl mein elend und jammer; Du erkennest mein leid. Erhebe doch das licht deines antlitzes über mich, siehe mich an, hilff mir, und errette mich; Dein freund Lazarus liegt hie kranck. O Herr Jesu! nimm dich meiner an; tröste mich mit deiner hülffe. Herr Jesu! du sohn des lebendigen Gottes, mein heyland, mein erlöser, mein artzt und meister zu helffen, du bist der Herr, der da hilfft; der Herr, der vom tode errettet; der du die blinden sehend, die lahmen gehend, die aussätzigen rein, und die tauben hörend gemacht, und allerley seuchen und kranckheiten im volck geheiliget; auch alle müheselige und beladene zu dir geruffen, mit dem versprechen: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopffet an, so wird euch aufgethan. Nun komme ich zu dir in meiner noth; laß dein leiden und sterben meine artzeney seyn, Jesu meine sonne und meine crone. Mein Herr und mein Gott! O Jesu, du sohn Davids, erbarme dich meiner! sprich zu mir: sey getrost, mein sohn! alle deine sünde sind dir vergeben, dein glaube hat dir geholffen. Herr Jesu! meine kranckheit säuget mich dürre aus; meine kräffte sind vertrocknet wie ein scherben. Gedencke doch, daß mein leben ein wind ist: Darum rufe ich zu dir um gedult, stärcke und trost. Gib mir deinen heiligen Geist, der meiner schwachheit aufhelffe, der die sache meiner seelen führe, mich mit

trost

trost erfülle, und mich erinnere der ewigen gesundheit! da der tod nicht mehr seyn wird, noch leid, noch geschrey, noch schmertzen. Mache meines jammers ein ende. Höre, Herr, meine stimme! sey mir gnädig, und erhöre mich: Laß mich nicht, und thue nicht von mir die hand ab, Gott mein heyl. Herr! höre mein flehen. Herr! nimm mein gebet an! Herr! mercke auf, und thue es, und verzeuch nicht, um dein selbst willen. Erhöre mein wehklagen; mercke auf mich, wie ich so kläglich zage und heule. Sey du mir ja nicht schrecklich, meine zuversicht in der noth. Erhöre mich, Gott meiner gerechtigkeit, der du mich tröstest in angst, sey mir gnädig, und erhöre mein gebet. In dieser meiner angst ruffe ich dich an: Erhöre mich, und erlöse mich; Erqvicke mich auf meinem siech-bette, und hilff mir von aller meiner kranckheit. Du siehest ja sonst an den elenden, und der zerbrochenes hertzens ist, und wohnest bey denen, die zerschlagenes und demüthiges geistes sind; Es bricht dir ja sonst dein hertz, daß du dich unser erbarmen must. Erbarme dich auch über mich armen sünder, verbinde meine schmertzen, erqvicke meine müde seele; reiß mich aus der noth, denn du allein alle hülfe thust, so auf erden geschicht. Stärcke mich, hilff mir, erhalte mich durch die rechte hand deiner gerechtigkeit, bleibe in mir. Soll ich sterben; hie bin ich. Soll ich aber, nach deinem wohlgefallen leben, so bringe mich väterlich wieder zurecht.

zurecht. O Herr Jeſu! erhöre mein ſeufftzen, und erbarme dich deines knechts, um deines nahmens und mitleidens willen, Amen.

Morgen-gebet eines ſiechen und krancken.

HErr Gott himmliſcher vater, du Gott der gedult und alles troſtes, du vater der barmhertzigkeit, Herr! meine ſtärcke und meine krafft, und meine zuflucht in der noth! barmhertzig, gnädig, gedultig, und von groſſer gnade und treue; du artzt Iſraelis! Als ich mich geſtern legte, dachte ich, ich würde nimmer aufſtehen, und dennoch hat deine allmacht meinen othem bewahret; und du hilffeſt immerdar, daß ein jeder tag nicht allein ſeine eigene plage habe, ſondern auch deinen troſt. Du tröſteſt uns, lieber himliſcher vater, wie einen ſeine mutter tröſtet. Ich habe wohl eine elende nacht gehabt, die angſt meines hertzens iſt groß geweſen, u. die ſchmertzen meines krancken leibes haben mich faſt bis auf den tod ausgeſogen, daß ich wie ein ſcherbe vertrocknet. Ich finde auch, daß noch zur zeit menſchen-hülffe kein nütze iſt, darum ſuche ich dich, o mein himmliſcher vater! in dieſer meiner noth von gantzem hertzen. Laß doch deine krafft in dieſer meiner ſchwachheit mächtig ſeyn, daß ich geſtärcket werde mit aller krafft, nach deiner herrlichen macht, in aller gedult

und langmüthigkeit mit freuden; hilff, daß ich meine seele mit gedult fasse, daß mein muth nicht matt werde, und ich in allzugrosse traurigkeit versincke. Ich bekenne, daß diese väterliche züchtigung viel geringer ist, denn meine sünde, und gläube, daß ich gezüchtiget werde, wie dein kind, zur besserung, und nicht zum verderben. Darum bitte ich dich, o Herr! um vergebung. Ich empfahe wohl, was meine thaten werth seyn; laß mich aber die hitze dieser anfechtung nicht befremden; kehre du dich aber zu mir, und sey deinem knechte gnädig. Du hast ja zugesaget, daß, die deines lieben sohnes joch und last auf sich nehmen, sollen ruhe finden für ihre seelen. Laß mich auch solche an diesem tage finden. Ach Herr! lindere mir meine schmertzen, und stärcke mich mit krafft aus der höhe, willig zu leiden, was deine hand mir aufgelegt; Das einige aber bitte ich, ach mein Gott und vater! laß deine hand nicht allzuschwer über mich seyn. Du weist, daß ich ein mensch und elende creatur bin; habe doch mitleiden mit diesem meinem zustand, und erbarme dich mein, o Jesu! du sohn Davids! Ich leide grosse qvaal, errette mich von allem übel. Gesegne alle mittel, die ich gebrauche, und den artzt, in dessen hände ich gefallen, weil ich wieder dich gesündiget habe. Erhöre mich, wie den Hiskias auf seinem kranck-bette, so es dein väterlicher wille ist. Insonderheit bitte ich dich, erhalte mir meinen verstand, sinn und vernunfft, mit

dir

dir allezeit andächtig zu reden, o Herr, meine stärcke! und erhöre mich, wenn ich ruffe; neige deine ohren zu meinem gebet, und laß die freudige stunde kommen, daß ich, errettet von allem übel, deinem nahmen ewig danck sage. Im übrigen geschehe, o Herr! dein wille. Ich trincke diesen bittern kelch durch deines heiligen Geistes krafft mit gedult; mache es mit mir, wie du wilt, zum leben oder zum sterben. Ich weiß, daß denen, die Gott lieben, alles müsse zum besten dienen. Gib mir derowegen ein hertz nach deinem willen, und erfülle meine seele mit dem kräfftigen trost deines heiligen Geistes, daß ich meine hoffnung und vertrauen zu dir nicht wegwerffe; mein hertz aber in gedult zu dir schicke. O Herr Jesu! du sonne der gerechtigkeit, laß heut über mich leuchten dein antlitz, und erscheine mir mit deinem gnaden-licht, der ich im schatten des todes liege und sitze. Hie liegt ein armer Lazarus; ach Herr Jesu! tröste, und mache ihn gesund. Herr Jesu! der du in den tagen deines fleisches niemand von dir ungetröstet gelassen, erbarme dich meines armen und krancken fleisches. Ich leide noth und pein, hilff mir! Meine krafft hat mich verlassen; verlaß du mich aber nicht mit deiner heiligen gegenwart; hilff mir auch diesen tag mit gedult überstehen, bis ich dermahleins deinen tag sehe, und mich freue. O Herr Gott heiliger Geist! den der vater und sohn gesandt hat, die welt zu trösten, sprich

meiner seelen freundlich zu; sey meines hertzens krafft, und mein trost! Und was ich selbst nicht reden kan, das bitte für mich, o Jesu! bey deinem himlischen vater. Hilf mir, mein heyland, so werde ich genesen; das hoffe ich. Herr, erhöre mich gnädig! Amen.

Abend-gebet eines krancken.

Ach Gott! der tag hat sich geneiget, und es will abend werden. Es mehren sich aber auch leider! meine schmertzen; und wie die dunckele nacht dem tag sein licht nimmt, so nimmt sie mir auch alle meine freude. Ich muß mein lager mit thränen netzen; und meine plage ist alle morgen und abend neu, und der betrübten nächte sind mir nun so viel worden. O du licht aller menschen, Jesu Christe! bleibe doch bey mir und weiche nicht von mir. Es möchten vielleicht menschen meine plage scheuen, auch bey mir einschlaffen. Ach Gott! du hüter Israel, der du nimmer schläffest noch schlummerst; Erhebe über mich das licht deines antlitzes; und weil meine schmertzen mir wenig oder keinen schlaff gönnen, so erhalte das süsse gedächtniß deines nahmens, und deiner liebe in meinem hertzen. Und so ja, nach deinem väterlichen willen, der schlaff meine schmertzen und plage auf einen augenblick lindern würde, laß mich auch im schlaff an dich gedencken. Die nacht ist sonst niemands freund; aber ietzt ist sie mein grausamer feind, peiniger und hencker. Ach Herr!

der

der du tag und nacht geschaffen, auch zu aller zeit siehest du auf die, so dich fürchten, erbarme dich über mich, deine elende und todt-krancke creatur; laß mich nicht gar versincken; das wasser gehet mir bis an die seele, und meiner schmertzen und plagen sind mehr, denn daß ich sie alle erzehlen könte. So weiche nicht von mir, Herr Jesu! erscheine mir aber, wie deinen jüngern zu Jerusalem, und sprich: Friede sey mit euch! sprichst du nur ein wort, so ist mir an leib und seele geholffen; ich befehle dir iezt meinen elenden leib, meine betrübte seele; sende deinen engel, mich für dem grauen des nachts zu behüten; Und du selbst werde mir doch nicht schrecklich, mein Gott, in dieser meiner noth. Hilff, daß ich mit dir ringe, wie Jacob, und dich nicht lasse, bis du mich segnest. Hie lieg ich auf meinem bette, und schrey zu dir von gantzem hertzen: Herr Jesu! sey mir gnädig; Komm eilend herab zu mir, ehe denn ich sterbe, und gäntzlich verderbe. Herr Jesu! du einiger meister zu helffen, laß doch bald die stunde deiner heiligen hülffe kommen. Ich klopffe an für der thür deiner barmhertzigkeit, Herr Jesu! thue mir auf, und verstoß mich nicht von deinem angesicht. Ich weiß sonst keine zuflucht, als allein in den felß-löchern deiner wunden und steinritzen deiner gnaden. Herr Jesu! hier kommt dein krancks täublein; Nimm mich auf, Herr! und verbinde mich mit deinem trost; so werde ich von allem übel errettet,

tet, am morgenden tage und bis in ewigkeit deinen nahmen preisen, und wenn ich genesen, für den sünden mich hüten, daß solche plagen nicht ferner über mich kommen. Erhöre mich, o Herr! denn es ist zeit, daß du deinem armen Israel helffest. Mache dich auf, mir zu helffen; und was mein schwacher mund jetzt nicht mehr reden kan, wollest du, o Herr Jesu! durch dein heiliges mitleiden ersetzen. Ich weiß, daß dein hertz dir bricht für meinen leiden; so hilff mir denn, o Jesu, meine krafft, daß ich den morgenden tag frölich anschaue! Thue das, mein Gott und helffer um deines grossen und wunderthätigen nahmens willen, und so es dir gefällig, so gib meinem elenden leib einige ruhe, daß er sich erqvicke. Amen! Höre mich, o Jesu! Amen.

Hertzliche danckſagung, nach wieder erhaltener gesundheit.

O Gott! man lobet dich in der stille zu Zion, und dir bezahlet man gelübde: Du erhöreſt gebet, darum kommet alles fleisch zu dir. Ich dancke dir, Herr, von gantzem hertzen, daß du mich gedemüthiget haſt, daß ich deine rechte lernete. Herr! Du biſt gerecht, ich aber muß mich schämen, und erkenne, daß du mich nach aller deiner gerechtigkeit mit kranckheit heimgesuchet. Du haſt mir solches zugeschickt, um meiner grossen miſſethat, und um meiner starcken sünden willen. Du haſt mich gedemüthi-

get,

get, und versuchet, auf daß kund würde, was in meinem hertzen ist. Du hast mich gezüchtiget; aber dem tode nicht übergeben. Herr! du liebhaber des lebens; du hast mich als ein vater gezüchtiget mit lindigkeit gerichtet, und mit viel verschonen regieret. Ich sprach: Nun muß ich zur höllen-pforten fahren; ich muß nicht mehr sehen den Herrn, ja den Herrn im lande der lebendigen; nun muß ich nicht mehr schauen die menschen, bey denen, die ihre zeit leben. Da ich aber mitten in der angst wandelte, erqvickte st du mich. Ich sprach in meinem zagen: Ich bin von deinem angesicht verstossen; Du aber erhörtest meines flehens stimm; Du machtest mich gesund, und hast meine seele aus der höllen geführet; Dein zorn währet ein augenblick, u. du hast lust zum leben. Den abend lang währet das weinen, aber des morgens die freude. Du hast mein klagen verwandelt in einen reihen, du hast meinen sack ausgezogen, und mich mit freuden gegürtet, auf daß dir lobsinge meine ehre, und nicht still werde. Herr mein Gott! ich will dir dancken in ewigkeit. Du hast mein gebet erhöret, meine thränen gesehen, und mich gesund gemacht. Du hast mich errettet, daß ich nicht stürbe; darum dancke ich dir um deine wunder, die du an den menschen-kindern thust. Ich opfere dir danck, und erzehle deine wercke mit freuden. Es hat mich weder kraut noch pflaster geheilet, sondern dein wort, welches alles heilet.

Denn du hast gewalt beydes über leben und tod, du führest in die hölle und wieder heraus. Ich dancke dir, daß du zornig gewesen bist über mich, und dein zorn sich gewendet hat, und tröstest mich. Siehe! Gott ist mein heil, ich bin sicher und fürchte mich nicht, denn Gott der Herr ist meine stärcke und mein heil: Ich bin sicher und fürchte mich nicht. Du hast mich erqvickt auf meinem siech-bette, und mir von aller kranckheit geholffen, stricke des todes hatten mich umfangen, und angst der höllen hatte mich troffen. Ich kam in jammer und noth; aber ich rief an den nahmen des Herrn, und du hast meine augen von den thränen, meinen fuß vom gleiten, und meine seele vom tode gerissen. Meine kranckheit ist nicht zum tode gewesen, sondern zu deiner ehre. Gelobet seyst du, Herr, denn du hast erhöret die stimme meines flehens. Du Herr bist meine stärcke, und mein schild; auf dich hoffet mein hertz, und mir ist geholffen. Mein hertz ist frölich, und ich will dir dancken mit meinem liede. Ich will dir meine gelübde bezahlen für alle deinem volck. Ach Herr! hilff, daß ich nicht mehr sündige; daß mir nicht was ärgers wiederfahre. Hilff, Herr! daß ich mein hertz reinige von aller missethat; mein hertz keusch mache; und dir diene in heiligkeit und gerechtigkeit, die dir gefällig ist. Behüte mich hinführo für allen bösen kranckheiten; insonderheit für einem bösen schnellen tod. Und wenn mein stünd-

lein

lein vorhanden ist, laß meine seele mit freuden auszziehen, und im friede geleitet werden, zu der ewigen seligkeit, und gesellschafft, aller auserwehlten und heiligen im himmel. Erhöre mich, o Gott um Jesu Christi, deines geliebten sohnes willen. Dir sammt ihm, und dem heiligen Geist, sey ehre, lob und preiß in ewigkeit! Amen.

Gebet, einem in todes-nöthen liegenden fürzusprechen.

Ach Herr Jesu! du sohn des lebendigen Gottes, Du Herr des lebens und des todes; heiliges Gottes-Lamm! der du nicht lust hast an unserm verderben, und gnädig versprochen: wer dein wort wird hören, soll den tod nicht sehen ewiglich: Ich armer wurm liege hier für deinem allerheiligsten angesicht; und soll heute dahin gehen, wie alle welt, den weg aller welt. Ich sterbe des todes, und wie das wasser in die erde verschleift, das man nicht aufhält. Nun soll ich den tod überantwortet werden, in das bestimmte haus aller lebendigen; Denn es ist niemand, der da lebe, und den tod nicht sehe; oder der seine seele errette aus der höllen hand. Alles fleisch verschleust, wie ein kleid; denn es ist der alte bund: wir müssen alle sterben. Der mensch hat seine bestimmte zeit, die zahl seiner monden stehet bey dir; Du hast ihm ein zeil gesetzt, das wird

er nicht übergehen. Ach Herr! deine augen sahen mich, da ich noch unbereitet war, und waren alle tage auf dein buch geschrieben, die noch werden solten, und derselben keiner da war. Ach Gott! sey nun nicht ferne von mir, denn in dir lebe, webe und bin ich. Ich bin nacket von meiner mutter leibe gekommen; und werde dem leibe nach auch nacket wieder dahin fahren. Ach Herr Jesu! ziehe aber meiner seelen jetzt an den rock deines heils und deiner gerechtigkeit. Du hast mich ja erlöset, Herr, du getreuer Gott. Du hast dich mit mir verlobet in gerechtigkeit und gericht. Herr Jesu! ich soll jetzt für gericht; Ach kleide mich nun in weisse seide deiner unschuld, daß niemand meine blösse sehe. Sey, o Jesu! mein gnädiger richter, und vergib mir alle meine sünde. Zeige mir nun die felßlöcher deiner wunden, und steinritzen deiner barmhertzigkeit. Ach Herr Jesu! gedencke an deinen todeskampff, und blutigen schweiß; hilff mir diesen kelch frölich trincken, auch durch deinen beystand die schmertzen des todes überwinden, und frölich von hinnen scheiden. In deine hände befehl ich dir meinen geist. Herr Jesu! nimm meinen geist auf an meinem letzten ende. Laß die süsse gedächtniß deines nahmens in meinem hertzen nicht verschwinden. Ich weiß wohl, daß der tod der sünden sold ist; Du aber bist mein leben. Darum komme ich zu dir, weil ich geopffert werde, und die zeit meines

abschieds vorhanden ist, und ich diese hütte ablegen muß. Herr Jesu! nimm mich auf in die hütte des ewigen lebens. Sende deinen engel, der meine seele in Abrahams schos trage; und laß meinen tod werth gehalten seyn für dir, und mich ruhen mit frieden in meiner kammer. Herr Jesu! du bist mein leben, und sterben ist mein gewinn. Laß mich in dir, meinem Herrn sterben; und meine seele gebunden werden ins bündlein der lebendigen, bey dem Herrn meinem Gott, daß mich keine qvaal rühre. Herr Jesu! erbarme dich mein, und lindre mir die schmertzen des todes; erlöse mich von allem übel, und laß mich bald sehen dein heil. Ich warte auf dich: Komm, mein himmlischer bräutigam, versetze diese seele in das ewige leben, bis der leib auch künfftig aufwache zum ewigen leben, und ich dich mit leib und seel von angesicht sehe, kom̃, o Herr Jesu! bald, und errette mich von aller meiner noth, durch einen sanfften und seligen tod, daß ich geruhig einschlaffe, und am jüngsten tage zu deinem bilde wieder erwache, Amen, o Jesu! Amen.

Der umstehenden gebet für einen sterbenden.

Hebr. 13, 14. Wir haben hie keine bleibende statt, sondern die zukünfftige suchen wir.

O Herr! allmächtiger Gott, du vater der barmhertzigkeit, und Gott alles trostes! laß doch dein

dein erbarmendes angesicht sehen auf diesen sterbenden menschen, ihn zu stärcken in dem streit und kampff wieder den tod. Herr! hie ist kein helffer, denn du. Ach Herr! vergib ihm alle seine sünde; sprich ihn loß von allen missethaten, um Jesu Christi deines sohnes willen; reinige ihn durch dessen theures blut von allen seinen sünden; versiegele in seinem hertzen, durch den heiligen Geist, die gewißheit seiner seligkeit; sprich zu seiner seelen: sey getrost! deine sünde sind dir vergeben. Herr Jesu! laß dein blut an ihm nicht verlohren werden; Du hast ihn ja erkaufft mit deinem leiden und sterben; laß ihn dir treu verbleiben, bis an den letzten othem seines lebens. Rüste ihn aus mit dem schilde des glaubens, daß er alle seine geistliche feinde überwinde; lindere ihm seine qvaal, und verkürtze ihm die angst des todes. Erhöre unser seufftzen, um deiner fürbitte, angst, zittern und zagen, und um deines geschreyes am creutz willen. Tröste ihn, o Jesu! in seiner angst, traurigkeit und schmertzen, die du selbst in deinem harten todes-streit empfunden. Heilige seinen kalten todes-schweiß durch deinen blutigen schweiß am ölberg; erqvicke ihn mit der hoffnung der frölichen auferstehung seines fleisches; bleibe jetzt bey ihm, o Herr Jesu! denn es will abend werden, und geleite ihn durch den schatten des todes in das ewige licht und unsterbliche leben; stärcke seinen schwachen geist, und mache ihn kräfftig;

Und

Und wenn ſeine augen nun verfinſtert werden, ſo zünde in ſeinem hertzen an das licht des ſeligmachenden glaubens, daß ſeine ſeele dich anſchaue in dem himmel; tröſte ſeine ſeele durch deine innerliche anſprache, und bleibe ſein fürſprecher bey deinem himmliſchen vater; laß deine engel ſeine ſeele in Abrahams ſchos tragen. Herr Jeſu! geſegne ſeine reiſe ins ewige vaterland. Sey ihm und uns allen gnädig, o Herr Gott Vater, Sohn und heiliger Geiſt! Du hochgebenedeyete dreyeinigkeit, jetzt, in der ſtunde unſers todes, und am tage des letzten gerichts! Amen.

Nochmahlige fürbitte für einen im letzten zügen ſich befindenden.

Freundlichſter Herr Jeſu! der du die ſchlüſſel der hölle und des todes haſt; wir ruffen dich an, in kindlichem vertrauen zu deiner gnade, über dieſen deinen ſterbenden diener: Siehe an die angſt ſeiner ſeelen, der du das wehklagen der dürfftigen erhöreſt; erhöre nun auch zur gnädigen zeit. Schaue doch, wie bange dieſem ſterbenden iſt; laß ihn in dieſer letzten noth nicht verzagen. Sein abgemateter leib, und ſeine ſchmachtende ſeele ſehnet ſich, und dürſtet nach deiner heiligen hülffe; wie gern wir auch wolten, kan unſer keiner ihm helffen. Ach Herr Jeſu! darum ruffen wir dich an aus allen unſern

sern kräfften, und bitten dich flehentlich: Er hat einen grossen kampf des leidens; kräfftige ihn, du heyland aller welt, und laß ihn einen guten kampf kämpfen. Thue ihn nun an mit krafft aus deiner höhe; und stärcke ihn mit allerley krafft, allen anfechtungen des teuffels, und anderer schreckenbilder in deiner krafft zu wiederstehen. Laß seine sünde ihm ferner keine furcht einjagen, welche du mit deinem blut getilget, und deinem himmlischen vater dafür vollkommen abtrag gethan mit deinem theuresten leiden und sterben; auch mit deiner unschuld alle seine schulden bezahlet. Gedencke, Herr Jesu! an den bund, den er mit dir in der heiligen tauffe gemacht; und an die barmhertzigkeit, die du ihm mit so manchem eyde versprochen. Die dein wort halten, sollen ja den tod nicht schmecken. Wir wissen nicht, ob seine kranckheit zum leben, oder zum tode seyn werde; Denn du vermagst auch die todten wieder lebendig zu machen; wie vielmehr die fast todte wieder aus den banden des sterbens zu erretten. Wir sehen aber die angst seines hertzens, darum bitten wir dich um all das mitleiden, so du jemahls zu den trostlosen gehabt. Erbarme dich auch dieses sterbenden! Tröste ihn in seiner angst: Wir schreyen zur zeit seiner angst zu dir, weil wir sehen, daß ihn die höllen-angst getroffen; bedencke seine seele, und erlöse ihn von den harten banden, die ihn ergreiffen. Der sterbende Stephanus würde

seinen

seinen tod nicht so freudig angetreten haben, so du ihn, Herr Jesu! nicht voller krafft gemachet; Laß auch solche gnade diesem sterbenden wiederfahren. Er ist dein so theuer erkaufftes gut, und jetzt in der letzten noth. Komm! es ist zeit, daß du ihm beytretest, daß er nicht verderbe. Gib seiner seelen grosse krafft, und hilff ihm von aller kranckheit: Der du in den tagen deines fleisches allerley kranckheit geheilet, und alle unsere schwachheit getragen, trage auch dieses dir sterbende schäflein in Abrahams schos. Und so er nicht länger auf erden bleiben soll, gedencke an seine todes-qvaal, die er leidet, und laß ihn bald mit freuden in den himmel fahren. Erhebe ihn aus den thoren des todes, und errette seine seele vom tode. Du bist ja ein Herr, der vom tode errettet; schau, wie des todes furcht auf dieses dein armes würmlein gefallen, und die stricke des todes ihn fast umfangen. Laß ihn nun in seinem tode getrost seyn, der du den tod für ihn verschlungen ewiglich. Errette ihn von dem ewigen tod, und versüsse ihn diesen zeitlichen. Gedencke daran, wie deine seele betrübet gewesen ist bis in den tod: und weil er an dich geglaubet, da er lebte; so laß ihm jetzt gnade wiederfahren, daß sein glaube nicht wancke, da er sterben muß. Du hast ja die schmertzen des todes aufgehoben; so erlöse auch diesen deinen freund von dem leibe seines todes. Wir sind gewiß, daß weder tod noch leben uns scheiden könne, von der

liebe,

liebe, die in dir ist. Und weil du über tode und lebendige ein Herr bist; so laß diesen sterbenden lebendigen trost deines heiligen beystandes empfinden. Hilff, o Herr! daß er bis an den letzten othem seines lebens dir, und deinem vater gehorsam bleibe, auch durch deinen heiligen Geist gestärcket, alle schmertzen des scheidenden leibes überwinde, dir getreu bleibe bis ans ende, und ihm kein leid geschehe vom andern tod. Um deines heiligen nahmens willen erbarme dich dieses sterbenden: Ja, Herr Jesu! um deiner wunden und todes willen erbarme dich über ihn; laß ihm alle deine heilige verdienste zu statten kommen, und deine heilige fürbitte bey deinem himmlischen vater gnade und ewiges leben erwerben. Führe ihn durch das finstere thal des todes zum licht aller auserwehlten im himel. Sprich seiner unsterblichen seele hertzlich zu, weil sein sterblicher leib kein wort mehr hören kan. Ach Herr Jesu! laß dein leiden und sterben ihm das ewige reich des himmels erwerben. Führe ihn bald aus aller seiner todes-noth, aus dem reich dieser angst zu dem reich deiner unendlichen freude. Laß ihn sterben im glauben. Dein Geist spricht ja: Selig sind, die in dem Herrn sterben; Und, wie sie in Adam alle sterben, so werden sie in Christo alle lebendig werden. Laß diesen trost seine seele erqvicken, und ihn in hoffnung der frölichen auferstehung selig und frölich von hinnen scheiden. Wir befehlen ihn zu deinen

treuen

treuen händen, und glücklicher einführung der engel ins hauß des ewigen friedens. Und wenn auch wir ſterblichen menſchen den weg alles fleiſches werden gehen müſſen; ſo laß ſterben unſern gewinn ſeyn. Dir, ſamt deinem vater und heiligem Geiſt ſey von uns im leben und im tod, lob und danck geſaget für alle geiſtliche und leibliche wohlthaten. Herr Jeſu, dir leben und ſterben wir, dein ſind auch wir todt und lebendig, Amen.

Wunſch der erſten kirchen für die Verſtorbenen.

GOtt! mache, daß alle ſelige ſeelen ruhen mit den heiligen und gerechten, durch deine gnade und gütigkeit, von nun an bis in ewigkeit, Amen.

Gedencke, Herr, unſer Gott! aller Chriſten und alles fleiſches, deren gedächtniß wir begangen, oder nicht begangen haben; der rechtgläubigen vom gerechten Abel an, bis auf den heutigen tag; laß ſie ruhen im lande der lebendigen, in deinem reich, in den wollüſten des paradieſes, im ſchooß Abrahams, Iſaacs und Jacobs, unſerer heiligen väter; da alles trauren, ſchmertzen und ſeufftzen ferne iſt; da das licht deines angeſichts herrſchet und ewig ſcheinet, Amen.

Gedencke, Herr, deiner diener und dienerinnen, welche für uns hingegangen mit dem zeichen des glaubens, und ruhen im ſchlaf des friedens; Wir

bitten dich, Herr! gib ihnen aus gnaden, und allen, die in Christo ruhen, den ort der erqvickung und des friedens, Amen.

Den seelen unserer väter und brüder, die vor uns im glauben Christi entschlaffen, gib ruhe, Herr unser Gott, und gedencke unserer vorfahren von der welt her, der väter, patriarchen, propheten, apostel, märtyrer, bekenner und aller heiligen und gerechten; Herr! gebenedeye dieser aller seelen, schencke ihnen die ruhe in deiner heiligen hütten, in deinem reich, und alle güter deiner verheissung, die kein ohr gehöret, und in keines menschen hertz kommen sind, die du, Gott, bereitet hast, denen, die dich lieben, Amen.

Andere Zugabe, allerhand fest- und sonsten zeit- und noth-andachten.

Am heiligen Neujahrs-tage.

2 Cor. 5, 17. Ist jemand in Christo, so ist er eine neue creatur; Das alte ist vergangen, siehe es ist alles neu worden.

HErr allmächtiger Gott! du hast dein volck allenthalben herrlich gemacht, und geehret, und hast sie nicht verachtet, sondern allezeit und an allen orten ihnen beygestanden. Wir sind wohl nicht werth aller der barmhertzigkeit, die im verwichenem jahre, und die gantze zeit unsers lebens du uns so mildreich erwiesen. Wir haben bisanhero unter

ter unserm feigenbaum sicher wohnen können, für viel tausend andern, die du in deinem grimm heimgesuchet, und theils mit feuer und schwerdt, andere mit pestilentz und andern plagen aufgerieben um ihrer sünde wegen; auch andern dein wort genommen, und die hand ihrer grausamen feinde sie grausamlich hast heimsuchen lassen. Ach Gott! Du hast uns dieses orts in einigkeit des geistes, glaubens und erkäntniß deines lieben sohnes Jesu Christi erhalten. Wir haben gesundheit, leben, und des leibes und der seelen nothdurfft von dir reichlich empfangen; Du hast uns durch dein wort gelehret, und in aller anfechtung getröstet; Deine züchtigungen sind mit massen gewesen, und du hast uns für allem übel bewahret, oder auch davon väterlich erlöset. Deine fußstapfen trieffen überall unter uns von barmhertzigkeit, und wir können unmöglich erzehlen alle deine wunder-gnade, die du uns ohn allen unsern verdienst und würdigkeit erwiesen. Wir sind nun unserer erlösung ein jahr näher gekommen; laß doch deine barmhertzigkeit nimmer ein ende haben über uns; fange aber an mit diesem neuen jahr von neuen uns zu segnen an seel und leib, an ehr und gut, im wehr-lehr-und nehr-stand. Schütze das volck deiner rechten, und die leute, die du dir festiglich erwehlet hast. Laß uns leben, Herr! so wollen wir deinen nahmen anruffen. Nimm nicht weg von uns den köstlichen schatz deines

worts; denn es ist unsers hertzens trost und freude. Mache die lehrer tüchtig, die geheimnisse der seligkeit aufrichtig auszutheilen. Bewahre unsere obrigkeit, daß sie uns weislich regiere, und die wohlfahrt deines hauses, und dieses landes suche. Segne unsere nahrung und gewerbe, und laß einen jeden finden sein bescheidenes theil; bewahre unsere leiber für schändlicher kranckheit; unsere häuser für brand und andern schaden; insonderheit aber hilf uns anziehen den neuen menschen, der nach dir geschaffen ist, in rechtschaffener gerechtigkeit und heiligkeit. Gib uns ein neu hertz, dir von gantzer seelen mit lust zu dienen. Und ob wir aus schwachheit wieder dich sündigen würden, so straffe uns, o gütiger Gott! nicht in deinem zorn, und züchtige uns nicht in deinem grimm; sondern vergib uns um Christi deines lieben sohnes willen alle unsere sünde, die wir das vergangene jahr wieder dich mißhandelt; laß sein theures und blutiges verdienst zu unserer seite stehen, und sein heiliges löse-geld alle unsere handschrifft, die wieder uns ist, bezahlen. Erbarme dich unser um seinet willen, und sey uns allen gnädig, behüte von heut an unsern eingang und ausgang, bis in ewigkeit. Crône das jahr mit deinen gütern, und erhalte uns alle bey dem einigen, daß wir deinen nahmen fürchten. Und so ja diß unser letztes lebensjahr seyn sollte; so laß uns dir allezeit, bis an den letzten othem unsers lebens gefällig bleiben, daß wir auch dermaleins mit dir ewig in freuden leben, Am.

Um

Um ein neues leben.

Ach Herr Jesu! hilf, daß ich den sünden täglich absterbe, und dir allein lebe. Ich weiß, daß in meinem fleische nichts gutes wohnet, und ich bin ein fauler baum, der von ihm selbst keine früchte bringen kan; ich bin beflecket mit fleischlichen lüsten, die wieder die seele streiten, und meines hertzens tichten ist böse von jugend auf. Laß mich doch, mein heyland, hinfüro einhergehen in den kleidern des heyls, und dem rock der gerechtigkeit. Allerheiligster Herr Jesu! der du dich für mich geheiliget, daß ich auch heilig seyn soll in deiner wahrheit, verwirff mich nicht von deinem angesicht um meiner unreinigkeit wegen. Schaffe aber in mir ein reines hertz, und gib mir einen neuen gewissen geist, daß ich allezeit reines hertzens sey, und dich schaue. Dämpfe du alle böse lüste in meinem hertzen, daß ich deiner göttlichen natur theilhafftig werde, und ein geist mit dir sey. Gib mir dazu die stärcke deines heiligen Geistes, daß ich die geschäffte des fleisches tödte, auch hinfort den sünden nicht diene, sondern mich verändere durch verneuerung meines sinnes, und daß ich prüfen möge, welches da sey dein guter, wohlgefälliger und vollkommener wille, daß ich in dir frucht bringe, auch rechtschaffen büsse, und allezeit eine pflantze bleibe zu deinem preis, hier und ewiglich; laß mich immerdar gesinnet seyn, wie du

bist; wohne durch den glauben in meinem hertzen, laß ja die sünde in mir nicht leben, daß sie herrsche in meinem sterblichen leibe; sondern lebe du und herrsche in mir; sende dein licht und wahrheit, die mich leiten. Gib mir nach dem reichthum deiner herrlichkeit, starck zu werden durch den Geist an dem inwendigen menschen. Würcke in mir gerechtigkeit, auch friede und freude in dem heiligen Geist. Reinige mein hertz von allen sünden, fleisches-lust, augen-lust, und hoffärtiges leben; und mache aus mir einen neuen menschen, der in deinen geboten wandele, deine rechte halte, und darnach thue; der das gute suche, und nicht das böse. Laß mich allezeit in einem neuen leben wandeln, und in allen guten wercken, dazu du mich erschaffen und bereitet hast; daß ich mich der erbarkeit befleißige gegen jederman; auch in solchem christlichen leben und wandel wachse, und darinn bis an mein seliges ende verharre. Erhöre mich, o Jesu! um deines nahmens willen, Amen.

Am heiligen Christ-fest.

Uns ist ein kind gebohren; ein sohn ist uns gegeben, welches herrschafft ist auf seiner schulter, und er heist wunderbahr, rath, krafft, held, ewiger vater, friede-fürst; auf daß seine herrschafft groß werde, und des friedens kein ende, auf dem stuhl David, und seinem königreich; daß ers zurichte,

und

und stärcke mit gericht und gerechtigkeit, von nun an bis in ewigkeit; solches wird thun der eifer des Herrn Zebaoth. Ein solcher solltest du seyn, o Jesu! und du bist der schönste unter den menschen-kindern, gebohren von einem weibe, und unter das gesetz gethan; daß du die, so unter dem gesetz waren, erlösetest, und wir die kindschafft empfingen. O du gebenedeyeter weibes-saamen, gekommen in die welt, dem satanas den kopf zu zertreten; die engel verkündigten deine geburth, und sprachen: Fürchtet euch nicht; siehe ich verkündige euch grosse freude, die allem volck wiederfahren wird; denn euch ist heute der heyland gebohren, welcher ist Christus, der Herr in der stadt David. O Herr Jesu! Du warest reich, und wurdest arm, daß wir durch deine armuth reich würden. Also gefiel es dir, uns in allem gleich zu werden, ohne die sünde. Daß du würdest ein mittler zwischen uns und deinem vater. Du kamest, da die zeit erfüllet war, du heiliger Immanuel! Kündlich groß ist diß gottselige geheimniß: Gott ist geoffenbaret im fleisch, gerechtfertiget im Geist, erschienen den engeln, geprediget den heyden, und geglaubet von der welt. Du hast uns durch deine heilige geburt aus gnaden bereitet den schatz der seligkeit. Wir sassen im schatten des todes, und du gedachtest an deine barmhertzigkeit, und bist uns gebohren ein heyland aller welt. Und die gnade Gottes ist hiemit erschienen allen menschen. Nun ist

das horn des heyls aufgerichtet in dem hause deines knechts Davids, und du hast den brunn für unsere sünde und ungerechtigkeit geöffnet. Du nahmest die menschliche natur an, daß wir der göttlichen theilhafftig würden. Du nimmst an die gestalt eines knechts, daß wir könige und priester werden. O du licht der welt! Du bist der könig der ehren, und der glantz der herrlichkeit deines vaters, und das ebenbild seines wesens, und bekleidest dich mit unserm fleisch und blut. Dein himmlischer vater hat dich ein wenig geringer gemacht, als die engel, daß du uns zu engeln Gottes im himmel machtest. Du bist erniedriget, daß wir erhöhet würden. Du wurdest gebohren in der nacht, daß wir kinder des lichts würden. Gib uns nun, o Jesu! danckbare hertzen, solche deine unaussprechliche liebe würdiglich zu erkennen, auch neue hertzen, alle weltliche lüste zu verleugnen, dich, du heiliges Gottes-kind, zu küssen. Laß uns in deinem licht immerdar wandeln, unsere sündliche geburth, durch deine allerheiligste geburth zu verbessern, dich allein zu lieben, dich im hertzen zu behalten, als in einem kripplein, darin du ruhe findest. Würdige uns stets deiner heiligen gegenwart, und laß deine heilige und unbefleckte geburth unsers hertzens trost seyn im leben und im sterben, wieder tod, teuffel und sünde. Erfülle unsere hertzen mit freuden in dir und dem heiligen Geist, und laß uns dir allezeit neu gebohren werden,

den, bis wir dich, o du süssester Herr Jesu, dermahleinst von angesicht zu angesicht sehen, Amen.

Am heiligen Oster-fest.

Jauchzet dem Herrn alle welt, singet, rühmet und lobet; jauchzet dem Herrn alle welt, dancket dem Herrn mit freuden, kommt für sein angesicht mit frolocken, gehet zu seinen thoren ein mit dancken, zu seinen vorhöfen mit loben, dancket ihm, lobet seinen nahmen; denn der Herr ist freundlich, und seine güte währet ewig, und seine wahrheit für und für. Lasset uns mit psalmen jauchzen; denn der Herr ist ein grosser Gott, und ein grosser könig über alle götter. Alle lande beten dich an, und lobsingen deinem nahmen, o Gott. Auch meine seele erhebet den Herrn, und mein geist freuet sich Gottes meines heylandes. Du unüberwindlicher Hertzog des lebens, mein allerliebster Herr Jesu! bist am dritten tage mit grossem sieg wieder auferstanden. Nun ist der stein, den die bauleute verworffen, zum eckstein worden; Das ist ein wunder für unsern augen, und man singet mit freuden vom sieg in den hütten der gerechten. Nun ist nichts verdammliches an mir, weil ich in dir bin; wer will nun verdammen? Du bist Herr, der du gestorben, ja vielmehr auch auferwecket bist, und sitzest zur rechten deines vaters, und vertrittst mich. Du hast sünde, tod, teuffel und hölle überwunden, und mir wieder-

bracht die ewige gerechtigkeit. Nun ist mein wandel im himmel, von wannen ich deiner, meines Heylandes, erwarte. Dein sieg ist mein sieg, und ich gehe einher in deiner krafft, und in der macht deiner stärcke; und mein glaube ist der sieg, der durch dich die welt überwindet. Du hast dein leben zu einem schuldopffer für deine schafe gegeben, und bist aus deinem grabe herrlich auferwecket; Hilf, daß auch ich auferstehe von der sünde, und in einem neuen leben wandele, und die unvergänglichen schätze der ewigen unsterblichkeit suche. Erleuchte, o Jesu! das finstere grab unsers verstandes, durch die erleuchtung deines erkäntniß, und erqvicke mit der seligen hoffnung der frölichen auferstehung alle fromme hertzen. Sey meine hoffnung im sterben; erlöse mich von der hölle, und errette mich vom tode, der du dem tod ein gifft, und der hölle eine pestilentz worden. Du bist ja um meiner gerechtigkeit willen auferwecket; darum hilff mir, du heiliges Gottes-lamm! daß ich auch für dir in gerechtigkeit wandele, und im süssen teig der lauterkeit und wahrheit ostern halte. Du bist auferstanden von den todten, und der erstling worden unter denen, die da schlafen; laß mich dich, der du von den todten auferstanden bist, allezeit im gedächtniß halten; daß, wenn mein stündlein kommt abzuscheiden, ich mich deines todes und auferstehung getröste. Und wenn ich liegen werde in der erde, und dem leibe nach ausgeruhet,

ruhet, mit dir, krafft deiner auferstehung, eingehe zur ewigen freude. Das hilf mir, o Jesu! um deiner siegreichen auferstehung willen, Amen.

Am fest der himmelfahrt Christi.

HErr Jesu Christe! der du nicht allein um meiner sünde willen dahin gegeben, sondern auch um meiner gerechtigkeit willen wieder auferwecket, und am viertzigsten tage nach deiner siegreichen auferstehung in einer wolcken sichtbarlich gen himmel gefahren, und mir die stätte bereitet; Dir jauchtzen dafür billig alle lande, und lobsingen zu ehren deinem nahmen, und rühmen dich herrlich. Denn du bist aufgefahren mit jauchtzen und mit heller posaunen; Laß mich auch durch diese deine himmelfahrt, bey dir mit leib und seele bleiben allezeit, daß ich mit allen engeln und auserwehlten deine herrlichkeit sehe, und ewig freudenvoll werde. Lehre aber auch mich bedencken, daß ich sterben muß, damit ich stets das zukünfftige suche; und also glaube und lebe, auf daß, wenn du, mein leben, dich offenbahren wirst, ich auch mit dir offenbahret werde in der herrlichkeit; und bey dir habe eine ewige, und über alle massen wichtige herrlichkeit. Du bist aufgefahren über alle himmel, und bist doch bey mir alle tage; Du weist meine gedult und trübsal, und kanst mich aus aller noth reissen; auch überschwenglich thun

über

über alles, das ich bitte und verstehe; du hast durch deine himmelfahrt das höllische gefängniß zerstöhret und gefangen genommen, und durch deinen sieg alle meine feinde gedämffet, und mir in dem himmel eine gewisse und sichere wohnung, so ohne hände gemachet, und ewig ist, bereitet. Laß den Geist der wahrheit und des trostes bis dahin mich führen auf ebener bahn, und auf dem wege der gerechtigkeit, daß er mich versiegele, bis auf den tag der erlösung. Gib mir die freude deines heyls; vermehre mir den glauben, und waffne mich mit deinem sinn. Kröne mich mit gnade und barmhertzigkeit, und sey mein gnädiger fürsprecher, auch mittler bey Gott deinem himmlischen vater, und versöhne sein hertz durch deine erscheinung für seinem heiligen angesicht. Stärcke mich, weil ich lebe, in dem streit wieder meine feinde, und zertritt den satan unter unsere füsse; und verleihe mir am jüngsten tage eine fröliche auferstehung und auffarth gen himmel, daß ich mit allen heiligen deine majestät und herrlichkeit ewig sehe. Erhöre mich, o Jesu! um deines nahmens, und theuresten verdienstes willen, Amen.

Am heiligen pfingst-fest.

O Herr Gott heiliger Geist! Du wahrer Gott, samt vater und dem sohn; Du hast mich, da

ich

ich noch todt war in sünden, in Christo lebendig gemacht, und mich wiedergebohren zu einer lebendigen hoffnung; laß mich hinfort meines glaubens leben, und mache mich, wenn ich in sünden falle, wieder lebendig. Schreib dein gesetz mit dem göttlichen finger in mein hertz: Hilf, daß ich hinfüro nicht mir selbst, sondern Christo lebe, und in einem neuen leben wandele. Herr Jesu! der du an diesem tag wasser gegossen hast auf die durstigen, und ströme auf die dürren, auch deinen Geist ausgegossen über alles fleisch, mache auch mich zum tempel und wohnung deines heiligen Geistes, daß dieser freudige Geist mich dir enthalte. Leite mich in deiner wahrheit, und laß diese heilige salbung mich alles lehren. Hilf meiner schwachheit auf, und gib zeugniß meinem geist, daß ich Gottes kind bin, und er in meinem hertzen schreye: Abba lieber vater! Schaffe in mir, o Jesu! ein reines hertz, und gib mir einen neuen gewissen geist. Salbe mich mit deinem himmlischen freuden-öl, und laß mich von deiner fülle nehmen gnade um gnade. Laß deinen heiligen Geist mit allen seinen gaben auf mir ruhen, und dein guter Geist führe mich auf ebener bahn. Laß ihn allezeit bey mir seyn und bleiben, daß er mich als ein kind Gottes treibe; auch vollkommen stärcke, kräfftige und gründe, nicht minder fest behalte bis ans ende; meiner schwachheit allezeit aufhelffe, und für mich bitte mit unaussprechlichen seufftzen; auch ich

die früchte des Geistes allezeit herfür bringe: liebe, friede, freude, gedult, freundlichkeit, gütigkeit, glaube, sanfftmuth und keuschheit. Versiegle in meinem hertzen das pfand, den heiligen Geist, den du mir gegeben hast. Es kan ja dich niemand einen Herrn nennen, ohne den heiligen Geist; Darum nimm deinen guten Geist nimmer von mir. Lehre mich aber in seiner krafft das böse überwinden, und dem guten nachtrachten, daß ich dir, Jesu! zu allem gefallen lebe; auch endlich in dir selig sterbe. Und du, o Herr Gott heiliger Geist! Du wahrer tröster in aller noth, auch lehrer in allem meinen thun; hilf mir, daß ich recht glaube, christlich lebe, erhörlich bete, und nach deinem willen züchtig, gerecht und gottselig bleibe. Richte in mir auf das reich Gottes, welches ist gerechtigkeit, friede und freude in dir. Wenn ich falle, so wirff mich nicht weg; sondern erhalte mich bey der hand, und richte mich wieder auf. Gib mir immerdar neue krafft, daß ich stärcker werde an dem inwendigen menschen; hilf, daß ich dich niemermehr betrübe, erbittere oder entrüste. Lehre mich aber, du Geist der gnaden und des gebets; Der du hast der Apostel zungen feurig gemacht, entzünde auch mein hertz zu wahrer andacht im gebet und liebe Gottes; bleibe allezeit mein trost, du tröster in aller noth; du krafft aus der höhe! hilf aller meiner schwachheit auf. Vereinige uns mit dem vater und dem sohn, daß wir alle in dem wah-

ren Gott eines seyn; wohne in mir, und bereite mich zu einem heiligen gefäß, geschickt zu allen guten wercken; daß ich an meinem ende Gottes herrlichkeit sehe. Erhöre mich, ô du Geist der liebe! und stehe mir bey wieder alle meine feinde, sichtbarliche und unsichtbarliche, und laß mich in deiner krafft wohl leben und selig sterben, Amen.

Am fest-tage des ertz-engels Michaelis.

HErr Jesu! Du grosser engel des bundes, hilf, daß ich mich zu dir bekehre von gantzem hertzen, busse thue, und deinem evangelio glaube, daß sich die engel im himmel über mich freuen. Deine engel sind heilig und rein; hilf auch mir, daß ich sey heilig und unsträflich für dir, daß ich mich reinige von aller befleckung des fleisches und des geistes, und fortfahre mit der heiligung in deiner furcht. Deine engel sind geistlicher und himmlischer natur; hilf, daß auch ich mich im geistlichen und himmlischen übe, und mit meinem gemüthe im himmel wohne. Sie sind demüthig; Gib mir, daß ich auch von hertzen demüthig sey. Laß mich in meinem beruff bleiben, und desjenigen, was mir befohlen, stets getreulich mich annehmen. Befiehl deinen engeln, daß sie mich behüten auf allen meinen wegen. Verleihe mir den Geist der gnaden und des gebets, daß ich dich allezeit anruffe im Geist und in der wahrheit,

auch dein lob immerdar in meinem munde sey, und mit den engeln allezeit sage: Ehre sey Gott in der höhe; Heilig, heilig ist unser Gott, der Herr Zebaoth, alle lande sind seiner ehren voll. Laß mich ihnen auch dort gleich werden, und wenn meine seele von diesem leibe wird scheiden sollen, so laß deine heilige engel mich tragen in Abrahams schooß, daß ich dein angesicht schaue in gerechtigkeit. Beschütze auch in dieser welt die gantze Christenheit durch diese deine heiligen wächter; Behüte durch sie meinen eingang und ausgang bis in ewigkeit. Erhöre mich, o Jesu! mein Herr und mein Gott, um dein selbst willen, Amen.

Um zeitlichen frieden, daß uns Gott den gnädig erhalte.

O du grosser Gott des friedens! der du allen friede schaffen und erhalten kanst, daß wir sicher schlaffen, und uns niemand erschrecke, und ein jeglicher unter seinem feigenbaum und weinstock sicher wohne. Wir sagen dir lob und danck, daß du uns bisanhero frieden gegeben, daß du die riegel unserer thore feste gemacht, und unsern grentzen friede geschaffet. Erhebe dein antlitz ferner über uns, und bestätige uns den edlen frieden; und gib uns ruhe und friede unser lebenlang, daß wir lust haben in grossem friede, und in unserm lande ehre wohne; auch gerechtigkeit und friede sich küssen; daß treue

auf

auf erden wachse, und gerechtigkeit vom himmel schaue. Laß friede und treue seyn, weil wir leben. Laß uns auf deine gebote mercken, daß unser friede sey, wie ein wasser-strohm. Laß friede seyn inwendig in unsern mauern, und glück in unsern pallästen. Nimm ja nicht von uns deinen frieden, samt deiner gnade und barmhertzigkeit; gib uns friede umher; gib uns friede an diesem ort. Laß deine gnade stets bey uns bleiben, und erlöse uns, so lange wir leben; daß wir dein wort mit ruhe hören, und in dein hauß gehen, zu schauen die schönen gottesdienste, und deinen tempel zu besuchen; daß wir dich ungehindert loben in den versammlungen, für dem brunn Israel, und reichen trost haben in deinem hause. Laß uns ferner ein geruhig und stilles leben führen in aller gottseligkeit und erbarkeit, und uns nicht befürchten dürffen, daß uns jemand überziehe; Daß nicht verachtung auf unsere Fürsten falle, und alles irrig und wüste stehe. Bewahre uns für fremden völckern, daß sie nicht verzehren die früchte unsers reichs und landes, und daß sie uns nicht ängsten in allen unsern thoren, und wir unser brod mit sorgen essen, und unser wasser mit zittern trincken; Daß nicht auf unsern gassen weheklagen seyn, und man auf unsern strassen sage: Wehe, wehe! Gib aller Christlichen Obrigkeit friedsame rathschläge und friedliebende räthe, die sich des schaden Josephs getreulich annehmen. Sende unserm aller-

gnädigsten König und Herrn hülffe allezeit von deinem heiligthum, und stärcke ihn aus Zion; Bedecke ihn in deiner hütten zur bösen zeit; Verbirge ihn heimlich in deinem gezelt, und erhöhe ihn auf einem felsen. Sey ihm eine zuversicht u. ein starcker thurm für allen seinen feinden. Gib ihm langes leben, und erzeige ihm güte und treue, die ihn behüten; beweise ihm groß heil, und thue wohl deinem gesalbten. Laß seinen stuhl u. saamen friede haben ewiglich. Friede, friede, friede sey mit ihm! Mein Gott, hilf ihm. Laß alle unsere feinde einen rath beschliessen, und nichts draus werden; Laß sie ihre anschläge nimmer ausführen, laß sie zu schanden werden plötzlich. Thue wohl diesem lande und städten, darinn du mit deinem wort wohnung hast. Halte deinen weinstock im bau, den deine rechte gepflantzet, und den du dir festiglich erwehlet hast. Habe, o lieber Gott! allezeit über uns gedancken des friedens, und nicht des leydes. Laß uns auch den frieden wohl anlegen, dein reich und ehre befördern, daß unser mund deine gerechtigkeit verkündige, und täglich dein heil, die wir nicht alle zählen können; auch friede halten mit allen menschen, und allezeit trachten nach dem was droben ist. Daß wir auch bey dir künfftig wohnen im hause des friedens, in sicherer wohnung und in stoltzer ruhe. Erhöre uns, um Christi unsers friede-fürstens willen, der unser einiger und wahrer friede ist. Dir, samt ihm und dem H. Geist sey ehre und herrlichkeit, nun und in ewigkeit, Amen.

In gefährlichen krieges-zeiten.

Herr Jesu! Du könig der ehren, König aller könige, und Herr aller herren! Wir wissen jetzt nicht, was wir thun sollen; unsere augen aber sehen allein auf dich. Unsere schuld ist groß bis in den himmel; von der zeit unserer väter an sind wir in grosser schuld, bis auf diesen tag. Wir sind abtrünnig worden, und gehorchten nicht der stim̃e unsers Gottes; darum bist du auch wacker über uns mit deinem unglück, und lässest es uns über den halß gehen. O wehe! daß wir so gesündiget haben, unser hertz ist betrübet, und unsere augen sind finster. Ach Gott! gehe doch nicht mit uns um, wie wir verdienet, und wie wir gelebet haben. Gib uns nicht in den willen unserer feinde, derer hertz stehet zu vertilgen und auszurotten. Sie verbrennen die festen städte mit feuer, erwürgen die junge mannschafft mit dem schwerdt, tödten die jungen kinder, und zerhauen die schwangern weiber; für ihnen müssen die mütter mit ihren kindern zu trümmern gehen; sie sprechen in ihrem hertzen: lasset uns sie plündern; sie verbrennen alle deine häuser im lande. Gib doch nicht, o Herr! diesen thieren die seele deiner turteltauben. Vergiß nicht deiner elenden thiere so gar; Unsere feinde sind wohl deines zornes ruthe, und ihre hand ist deines grimmes stecken. Ach aber! du unüberwindlicher Hertzog des lebens,

du grosser Fürst, der du für dein volck stehest! vergib uns unsere sünde; sey uns gnädig, und gib uns nicht in die hände unserer feinde, daß sie unser spotten und fragen: Wo ist nun euer Gott? Verlaß dein volck nicht, um deines großen nahmens willen. Sey ein lager und feurige mauer um uns her! Beschütze uns, daß wir nicht in der feinde schwerdt fallen, daß wir nicht beraubet, verheeret, vertrieben, und an leib, ehre und gut gehöhnet und geschändet werden. Unsere feinde verlassen sich auf wagen und rosse, wir aber gedencken an den nahmen unsers Gottes. Du hast gefallen, Herr! an denen, die dich fürchten, und auf deine güte hoffen. O Herr, du Gott des himmels! erhöre unser armes gebet, die wir alleine auf deine barmhertzigkeit vertrauen. Herr! sey uns gnädig, denn auf dich harren wir, sey unser arm frühe, dazu unser heyl zur zeit der trübsal. Du bist unser zuversicht und stärcke, eine hülffe in den grossen nöthen, die uns betroffen. Wir haben sonst keine hülffe, denn an dir, dem Herrn unserm Gott. Rüste uns aus mit krafft, und lehre unserer Kriegsleute hände streiten wieder unsere feinde, gib uns und ihnen den schild deines heyls, und deine rechte stärcke uns, rüste sie mit stärcke zum streit, wirff unter sie, die sich wieder sie setzen, gib unsere feinde in die flucht, daß sie werden wie der staub für dem winde, und wie der koth auf den gassen. Wie das wachs zerschmeltzet vom feuer, so

müssen

müssen umkommen die gottlosen für dir; Die gegerechten aber müssen sich freuen, und frölich seyn für dir. Stürtze unsere feinde, wie Pharao und sein heer; laß alle creaturen, und die sterne in ihren läufften wieder sie streiten; Richte sie mit pestilentz und blut, und laß über sie regnen platz = regen, mit schlossen, feuer und schwefel, daß sie erfahren, daß du der Herr seyst. Die dich aber lieb haben, Herr! laß seyn wie die sonne, wenn sie aufgehet in ihrer macht. Laß es unsern Feinden fehlen, für deiner großen macht. Du hast ja dein volck allezeit gewaltiglich erlöset: Die rechte des Herren ist erhöhet; Die rechte des Herren behält den sieg. Erhebe dich, Herr! in deiner krafft, und errette uns von unsern Feinden; so wollen wir singen und loben deine macht allezeit. Hilff uns Herr so ist uns geholffen, der du bist unser Ruhm; Beschirme uns unter den schatten deiner Flügel, daß wir frölich werden über deiner Hülffe! Erhöre uns, o Jesu! um deines Nahmens willen, Amen.

Wenn Gott Sieg und Frieden gegeben.

HErr! du allmächtiger und wahrhaffiger Gott, du hörest das verlangen der elenden, ihr hertz ist gewiß, daß dein ohr drauf mercket, und die dich anlauffen, derer angesicht wird nicht zu schanden. Wir haben dich gesuchet, und du hast uns errettet aus aller unser furcht, du hast dein volck getröstet, und

geoffenbahret deinen heiligen arm, du hast uns errettet von unsern starcken feinden, von unsern hassern, die uns zu mächtig waren, die uns überwältigten zur zeit unserer schwachheit. Das horn unserer feinde ist abgehauen, ihr arm ist zerbrochen, und wir sind frölich über deiner güte, daß du unser elend angesehen, und erkennet hast unsere seelen in der noth, und hast uns nicht übergeben in die hände unserer feinde, sondern unsere füsse gestellet auf weiten raum. Gelobet seyst du, Herr! daß du erwiesen deine wunderliche güte. Du bist unser Gott, dich wollen wir preisen und erheben. Du bist der rechte krieges-mann, Herr ist dein nahme! Du hast mit deiner rechten hand unsere feinde geschlagen, und mit deiner großen herrlichkeit hast du unsere wiederwärtigen gestürtzet; da du deinen grim̃ ausliessest, verzehrete er sie, wie stoppeln. Herr! wer ist dir gleich unter den göttern? Wer ist dir gleich, der so mächtig, heilig, schrecklich, löblich und wunderthätig sey, die rechte des Herrn ist unter uns erhöhet; sein ruhm behält den sieg. Du kanst allein große thaten thun, und niemand kan dir wiederstehen, und du verlässest nicht, die dich suchen. Du hast unsern sack ausgezogen, und uns mit freuden gegürtet, daß dir lobsinge unsere ehre und nicht stille werde. Herr unser Gott! wir wollen dir dancken in ewigkeit. Gelobet seyst du, o Gott! der du unser gebet nicht verwirffst, noch deine güte von

uns wendest. Unsere feinde sind in die grube gefallen, die sie gemacht haben, ihr unglück ist auf ihren kopf kommen, und ihr frevel auf ihre scheitel gefallen, darum dancken wir dir, Herr! um deiner gerechtigkeit willen, und loben deinen nahmen, du allerhöchster. Ihre schwerdter haben ein ende, und du hast sie verzehret, wie dem staub auf dem berge vom winde geschicht, das ist der lohn unserer räuber, und das erbe derer, die uns das unsere nehmen, ihre leichnam liegen wie mist auf dem felde, und wie garben hinter den schnittern, die niemand sammlet. Die sich verliessen auf wagen und rosse, sind gestürtzet und gefallen; wir aber, die wir dencken an deinen nahmen, stehen aufgericht. Gelobet sey dein heiliger nahme ewiglich, und alle lande müssen deiner ehren voll werden. Hilf uns aber, daß wir hinfüro die sünde hassen und lassen, dein wort für augen haben, und dessen hörer und thäter seyn. Werden wir aber aus schwachheit sündigen, und du uns strafen wolltest, so sey uns gnädig, und strafe du uns selbst; wir wollen lieber in deine, als in der menschen hände fallen, denn deine barmhertzigkeit ist groß, und du bist freundlich der seelen, die nach dir fraget. Du betrübest wohl, erbarmest dich aber auch nach deiner großen güte, und plagest die menschen nicht von hertzen. Sey ferner unser schutz in der noth; Herr! stehe auf, daß menschen nicht überhand kriegen. Hilff du uns von unsern

feinden, und mache zu schanden, die uns hassen, so wollen wir täglich rühmen von dir, und deinem nahmen dancken ewiglich, Amen.

Um fruchtbarkeit der erden.

HErr allmächtiger Gott! du feuchtest die berge von oben her, du machest das land voll früchte, die du schaffest: Du lässest graß wachsen für das vieh, und saat zu nutz der menschen, daß der wein des menschen hertz erfreue, und das brod sein hertz stärcke. Entzeuch uns nicht, o Herr! deinen seegen, und laß das land nicht feyren in deinem zorn; laß uns nicht entgelten unsere große missethat, daß wir dein wort verachtet, und mehr nach dem, das auf erden ist, als nach deinem reich und seiner gerechtigkeit getrachtet. Gib uns nicht müßige jahre, und mangel an brod. Verhalte uns nicht den regen, und plage uns nicht mit dürrer zeit, noch daß die raupen, alles fressen, was in unsern gärten wächst. Laß unsere äcker nicht jämmerlich stehen, daß das getreyde verdorre, und die wein-gärtner heulen um den wein und um die gerste, daß aus der erndte auf dem felde nichts werden kan, daß nicht alle bäume auf dem felde verdorren, und unsere freude zu jammer werde. Gedencke unser nach deiner barmhertzigkeit, und hilf beyde menschen und viehe. Erbarme dich über uns, wie ein vater über

 seine

seine kinder. Laß regnen auf dein land, daß du uns zu besitzen gegeben hast, mache das trockne wieder wasserreich, und gib in dem dürren lande wasserquellen; segne du uns, daß wir uns nehren. Gib uns auch deine gnade, daß wir gerechtigkeit säen, und liebe erndten, und dich allein suchen, der du gerechtigkeit über uns regnest; Brich herfür wie eine schöne morgen-röthe, und komme zu uns wie ein spat-regen, der das land befeuchtet. Laß deine gnade über uns seyn, wie eine thau-wolcke des morgens, und wie ein fruchtbarer thau, der des morgens sich ausbreitet. Erhöre uns, o lieber himmlischer vater! und gib uns unser täglich brod; speise auch unsere seele mit deiner gnade, und sey biß ans ende unsers lebens unser Gott und gnädiger versorger, um Jesu Christi unsers mittlers und einigen fürbitters willen, Amen.

Zur zeit grossen donners und ungewitters.

ACh Herr Gott vom himmel, grosser und schrecklicher Gott! der du herrschest in allen königreichen auf erden, und mächtig, schrecklich, auch wunderthätig bist, deine stimme gehet auf den grossen wassern; du Gott der ehren donnerst; deine stimme gehet mit macht; deine stimme, Herr! gehet herrlich, deren grimm ist ein verzehrend feuer, und es ist schrecklich, in deine zorn-hände fallen. Wenn du

ein land anrührest, so zerschmeltzet es, daß alle einwohner trauren müssen. Unsere missethaten haben es verdienet, daß du uns so straffest; Hilff uns aber in dieser noth, um deines nahmens willen. Laß deinen zorn nicht aufwachsen über deine brünstige und hertzliche barmhertzigkeit. Du bist *ja* unser vater, von alters her ist das dein nahme. Du bist unsere hoffnung, und hast uns versprochen, wenn wir uns würden zu dir kehren, daß dich des unglücks gereuen soll, das du gedachtest uns zu thun. So vertilge unsere missethat, wie eine wolcke, und unsere sünde, wie den nebel. Ach Herr! laß uns nicht, und ziehe deine hand nicht von uns ab, Gott unser heyl! Nimm die zahlung für unsere sünde von dem blutigen verdienst deines sohnes Jesu, damit er uns erworben, und eine ewige erlösung erfunden hat, und das uns reiniget von allen unseren sünden. Er ist *ja* die versöhnung für unsere sünde, und durch ihm haben wir friede mit dir. Kehre dich jetzt von dem grimm deines zorns, und sey gnädig der missethat deines volcks, nach deiner grossen barmhertzigkeit. Verderbe nicht dein volck und erbtheil, daß du durch deine grosse krafft erlöset, und durch deines lieben sohnes eigenes blut erkaufft hast; Behüte unser leib und leben, wie einen augapffel. Bewahre auch in diesem grossen ungewitter unser hauß, hof, güter und nahrung, die dein segen uns bescheret hat. Wende von uns väterlich ab alles

wohlverdiente übel, und hilff uns Gott unsers heyls um deines grossen nahmens ehre, um aller deiner barmhertzigkeit wegen, und um des blutes Jesu unsers heylandes willen, Amen.

Zur zeit der pestilentz.

GErechter und wahrhafftiger Gott! der du denen, die deine gebot übertreten, gedräuet, daß du sie heimsuchen wollest mit sterbe-drüsen, und sie schlagen mit fieber, hitze, brunst, dürre und gifftiger lufft. Wir elende und grosse sünder, wir böse und schändliche kinder! erkennen mit geängstetem und zerschlagenem geiste, daß wir dich erzürnet, und dein wort für spott gehalten, und dieser dein grimm billig über uns angewachsen. Wir sind gewesen ein ungehorsames volck, und verlogene kinder, die deinen weg nicht lernen wollen, und unsere gelübde gehalten, wie ein loser bogen. Aber ach Herr! deine barmhertzikeit ist ja alle morgen neu. Wir kommen und suchen dein gnaden-antlitz, und schreyen zu dir in dieser unser grossen noth, mit gebogenen knien, gefaltenen händen, und erhabenen hertzen und augen, und bitten durch Christi deines sohnes todes-kampff und blutigen schweiß: Tilge alle unsere sünde nach deiner grossen barmhertzigkeit, und decke uns in deiner hütten zu dieser bösen zeit, und

ver-

verbirge uns heimlich in deinem gezelt; Decke uns mit deinen fittigen und flügeln, daß diese plage zu unsern hütten nicht nahe. Sage dem engel, der seine hand über uns ausgestrecket: Es ist genug, laß nun deine hand ab; Behüte uns für dem höllischen würger, und seinen vergiffteten pfeilen. Sey mit deiner krafft in allen furchtsamen u. schwachen mächtig, reiche allen traurigen deinen trost-becher. Laß deinen engel uns behüten auf allen unsern wegen; Behüte unsern ein- und ausgang, und beschirme uns für allen vergifftungen und allen bösen. O Jesu! du wahrer und gerechter meister zu helffen! heile alle schwache und krancken; Erqvicke die siechen auf ihrem kranck-bette, und hilff ihnen von ihrer kranckheit. Und die du Herr! jetzt für künfftigem ungelück auffsammlest, und zur ruhe bringest, laß sie in wahrem glauben, gedult, und vertrauen auf das blutige verdienst deines sohnes sanfft einschlaffen, und im friede dahinfahren. Hilff uns allezeit, o Herr! daß wir für den sünden hinfüro, als einer schlangen, fliehen, auch uns bessern und fromm werden, daß uns nicht was ärgers begegne. Laß uns fortfahren mit der heiligung in deiner furcht, und dir dienen in heiligkeit und gerechtigkeit, die dir gefällig ist, auch in deinem heiligen dienst dermahleins selig und frölich von hinnen scheiden, und zu deiner ewigen freude eingehen. Daß hilff uns, o vater der gnaden! in Christo Jesu deinem sohn,

unserm

unserm einigen mittler und heyland, durch krafft deines heiligen Geistes, Amen.

Gebet, wenn eines geburths-tag einfällt, zu sprechen.

HErr allmächtiger Gott! du vater über alles, was kinder heist im himmel und auf erden, du vater aller barmhertzigkeit, und geber alles trostes, Gott meiner väter! ich preise dich vater und Herr, daß du meine gebeine in mutterleibe bereitet, und über mich daselbst gewesen, auch mich aus meiner mutterleibe gezogen, mir eine vernünfftige seele gegeben, und gesunde gelider; Du bist mein vater und mein Gott, auf den ich geworffen bin. Erbarme dich nun auch über mich, wie sich ein vater erbarmet über seine kinder. Du hast den ersten menschen zu deinem bilde erschaffen, welches er aber in dem sünden-fall durch verführung des teuffels verlohren, ich bitte dich demüthigst, und in kindlichem vertrauen zu dir, hilff, daß ich dargegen trage das bild des himmlischen, nach dem fürbild Jesu Christi, und weil du allein den menschen vernunfft giebst, so hilff mir, mein lieber himmlischer vater, daß mein gottesdienst allezeit vernünfftig sey, auch in allen meinen dingen alles mit vernunfft verrichte. Hilff mir, mein vater! durch beystand deines heiligen Geistes, daß ich allezeit und überall deine gebot bewahre, und meinen leib und glauben dir zu deinem heiligen

dienst

dienst aufopffere, und wenn ich wieder zu staub und erden werden muß, daraus ich genommen, so erbarme dich meiner armen asche, daß sie biß an den jüngsten tag zur heiligen auferstehung sanfft ruhe, die seele aber nimm auf also fort in dein ewiges reich. Das hilff mir, o Gott! du anfänger und vollender meines heyls, in Christo Jesu, deinem sohn, welcher ist der anfang meines lebens, daß er auch mein ende sey, und ich in ihm lebe, so lange du wilt, und dermahleins als dein kind, knecht und erbe sterbe, und von der erden zum himmel eingehe, Amen.

Gebet bey einfallendem tauff-tage.

Gütigster Herr Jesu! Ich dancke dir von hertzen daß du mich für so vielen jahren, da ich in sünden empfangen und gebohren, durch die heilige tauffe zu deinem kinde auf und angenommen, meine sündliche geburt, durch die heilige wiedergeburth, vermittelst des wassers und des heiligen Geistes gereiniget, und mich zu einem verlobten des Herrn gemacht: Gib mir ferner die salbung deines heil. Geistes, daß ich auf dem wege deiner gebot fett und starck werde, für den sünden fliehe, als für einer schlange, und meine glieder gebe zum dienst der gerechtigkeit. Ich bin getaufft zur vergebung der sünden, und meine sünde ist abgewaschen. Ich habe dich in der heiligen tauffe angezogen, und du

bist.

bist meine gerechtigkeit worden, die für Gott gilt. Du hast mir daselbst alle seligkeit geschencket, und ich erwarte des umbefleckten unverwelcklichen erbes, das mir im himmel vorbehalten wird; Ich bin selig in der hoffnung, denn ich bin getaufft zu deinem tod und auferstehung, laß mich nicht nach dem fleisch wandeln, sondern die tauffe in mir würcken die tödtung und creutzigung meines fleisches, daß ich mich enthalte aller fleischlichen lüste, die wieder die seele streiten, und die menschen versencken ins verderben und verdammniß, laß mich verläugnen das ungöttliche wesen, und die weltlichen lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in diser welt. Laß mich des bundes in der tauffe mit dir gemacht, und den du mit mir aufgerichtet, nimmer vergessen, und in dem bund bleiben, biß ich dein antlitz dermahleins schaue in gerechtigkeit. Das hilff mir, o du gebenedeyeter weibes-saame Jesu, mein Gott, mein bruder, und meines hertzens einige freude, Amen.

Gebet eines begüterten und reichen.

Herr, allmächtiger Gott! dein allein ist reichthum und ehre, wenn du gibest, so sammlen wir; Dein segen hat mir auch meinen bescheidenen theil gegeben, und ich bin zu gering aller barmhertzigkeit und treue, die du an mir gethan hast. Behüte mich für allem mißbrauch meiner güter,

und

und für schändlicher hoffart. Laß mich aber bey deinem segen von hertzen demüthig seyn; denn du wiederstehest den hoffärtigen, den demüthigen aber giebst du guade. Laß mich mein hertz an das zeitlich nicht hangen, und mich nicht trotzen auf meinen reichthum. Du bist meine zuversicht, Herr! und meine hoffnung von meiner jugend auf; so laß mich auch für dir züchtig, gerecht und gottselig leben, und allezeit nüchtern und wacker bleiben, auch beten, daß ich würdig werde, zu stehen für des menschen sohn. Neige mein hertz zu deinen zeugnissen, und nicht zum geitz, daß ich meine brünnlein heraus fliessen lasse, und gutes thue an jederman, sonderlich den glaubens-genossen; den hungrigen das brod breche, die durstigen tränckе, die, so im elend sind, ins hauß führe, und die nackenden kleide, und von meinen gütern den armen und dürftigen helffe, auch jederman gern gebe und behülflich sey. Laß mich allezeit trachten nach deinem reich und gerechtigkeit, und Jesum Christum für meinen höchsten schatz achten, indem du mir alles geschencket hast, auch in ihm allezeit erfunden werden. Segne mich mit allerley geistlichen segen in himmlischen gütern durch Christum, daß ich mir schätze sammle im himmel, da sie weder motten noch rost fressen, und die diebe nicht nachgraben, damit ich ergreiffe das ewige leben. Das hilff mir, mein Herr und mein Gott, in Christo Jesu, der mein einiges und alles ist! Amen.

Gebet

Gebet eines armen.

ACh Herr Jesu! der du in den tagen deines fleisches so viel eigenes nicht gehabt, da du dein allerheiligstes haupt hinlegtest, auch da du sturbest, mit eßig und gallen geträncket wurdest in deinem grossen durst; nicht minder in deinem leben und tod ein spott, der leute warest und verachtung des volcks, und das alles littest, daß du mit uns mitleiden haben köntest. Ich bin auch in grosser armuth, und trage deine mahlzeichen an meinem leibe. Gieb mir gedult, die mir nöthig ist. Es kommt alles von dir, leben und tod, glück und unglück, armuth und reichthum. Du macheſt arm und macheſt reich, erhöheſt, und erniedrigeſt. Du wilt, daß reiche und arme unter einander seyn, und du hast sie alle gemacht. Hilff mir aus allem meinen elende, daß sich mein viel verwundern. Du allein bist der helffer aus allem übel. Zeige mir ehrliche mittel und wege, die meinigen und mich zu versorgen; Bescheere mir mein täglich brod, gieb mir nahrung und kleider. Du weist ja meine trübsal und armuth, und bist der armen und geringen zuflucht und stärcke. Darum werffe ich alle meine sorge und anliegen auf dich. Laß mir nichts mangeln. Laß mich mit meiner armuth niemand beschwerlich seyn; Erwecke mir aber willige wohlthäter und fröliche geber, die mir gerne geben, und behülfflich seyn. Laß

mich auch überall gottselig seyn, und mir genügen lassen, und an die worte Tobias gedencken: Wir sind wohl arm, aber wir werden viel gutes haben, so wir Gott fürchten, die sünde meiden, und gutes thun. Stehe mir bey, o Gott! daß ich meiner armuth wegen an deinem nahmen mich nimmer vergreiffe! Laß mich auserwehlet werden im ofen des elends. Ach Herr! ich bin elend und arm, aber du, Herr! sorgest für mich, und ich habe allein trost von deinem hause, und glaube, daß ich sehen werde dein heyl im lande der lebendigen, darum harre ich des Herrn, denn ich werde satt werden, wenn ich erwache nach deinem bilde, und das reich einnehmen, und immer und ewiglich besitzen, biß dahin gib mir gedult, mein Herr Jesu! und laß mich die last, die du mir aufgeleget, in deiner furcht willig tragen, stehe mir bey, und hilff mir heut und allezeit, biß an mein seeligs ende, um deines nahmens willen, Amen.

Gott allein die ehre!

Register und Ordnung
der auf einander folgenden Andachten.

Am Montage des morgens.

Um heilige andacht recht zu beten 1
Daß Gott unser gebet gnädig hören wolle 2
Um stärckung des glaubens 4
Morgen=gebet 6
Morgen=lied 12
Wahre bekehrung von Gott zu erbitten 13
Um vergebung der sünden 14
Fortsetzung selbiger andacht 19
Zu wandeln im neuen gehorsam 22
Buß=lied 24
Um schutz und trost für die streitende kirche Christi 26
Um gedult im creutz 29
Um schutz wider die feinde und verfolger 31
Um Gottes fürsorge 32
Um erbarmung am tage des letzten gerichts 35

Am Montage des abends.

Abend=gebet 36
Abend=lied 41
Um vergebung der sünden 42
Buß=lied 45
Um glück und langes leben für den könig, wohlstand für das land, und aufnehmen der stadt 46
Um schutz und trost in allen geistl. und leiblichen trübsalen 52
Um trost in geistlichen anfechtungen 55
Vorbereitung zum seligen tod 58
Für unsere wohl=und gutthäter 61
Daß Gott unsern feinden wolle vergeben 63
Betrachtung des bittern leidens Christi 64
Um einen gesegneten schlaf 66

Am dienstage des morgens.

Morgen=gebet 67
Morgen=lied 73

Um vergebung der sünden 74
Buß-lied 79
Daß Gott um der gottlosen willen nicht die gantze gemeine strafe 80
Danckſagung, daß uns Gott zu vernünfftigen creaturen erschaffen, und seinen sohn für uns lassen mensch werden 81
Glück und segen für den gantzen tag zu erbitten 84
Wider böse gedancken 85

Am Dienstage des abends.

Abend-gebet 86
Abend-lied 89
Um vergebung der sünden 90
Buß-lied 92
Trost aus dem leiden Christi 93
Um ein seliges ende 96

Am Mittwoche des morgens.

Morgen-gebet 97
Morgen-lied. 101
Um vergebung der sünden 102
Buß-lied 106
Opffer, daß uns Gott in der wahren kirche hat lassen gebohren werden 107
Danckſagung für die heilige tauffe 111
Um beystand in geistlichen anfechtungen 113

Am Mittwoche des abends.

Abend-gebet 117
Abend-lied 120
Um vergebung der sünden 121
Buß-lied 123
Um die gnade und gabe des heiligen Geistes 126
Um gnädigen schutz, für Gottes kirche, und bewahrung für den feinden der evangelischen wahrheit 128
Betrachtung des leidens Christi 132
Um einen seligen tod 135

Am Donnerstage des morgens.

Morgen-gebet 137

Morgen-lied 140
Um vergebung der sünden 141
Buß-lied 143
Danck-opffer für Gottes eigenschafften und wercke 145
Danck-opffer für allen geistlichen und leiblichen segen 147
Um ein gottseliges leben und christlichen wandel zu führen 149

Am Donnerstage des abends.

Abend-gebet 152
Abend-lied 155
Um vergebung der sünden 156
Buß-lied 157
In der liebe Jesu, und nach dem vorbilde seines heiligen leidens zu wandeln 159
Um göttlichen beystand am tage des letzten gerichts 164
Um trost in der stunde des todes 166

Am Freytage des morgens.

Morgen-gebet 168
Morgen-lied 172
Um vergebung der sünden 174
Buß-lied 177
Um die liebe Jesu, daß sie bey uns bleibe 179
Daß Jesus Christus unser gantzes leben zu seinem heiligen gefallen richten wolle 182
Trost der verliebten seelen, aus dem süssen nahmen Jesus 185
Um die gnade des heil. Geistes wohl und christlich zu leben 190

Am Freytage des abends.

Abend-gebet 192
Abend-lied 197
Um vergebung der sünden 198
Buß-lied 201
Um göttlichen beystand in allem creutz und widerwärtigkeit 203
Zueignung des blutigen leidens Christi 206
Um einen seligen tod 208

Am Sonnabend des morgens.

Morgen-gebet 211
Morgen-lied 216

Um vergebung der sünden 217
Buß-lied 220
Um beständigkeit des glaubens 221
Um beywohnung des heiligen Geistes 223

Am Sonnabend des abends.

Abend-gebet 225
Abend-lied 229
Um vergebung der sünden 230
Buß-lied 233
Danckſagung für den schutz der heiligen engel 234
Zueignung des blutigen leidens Christi 236
Um einen seligen tod 239

Am Sonntage des morgens.

Morgen-gebet 241
Morgen-lied 249
Um vergebung der sünden 250
Buß-lied 252
Heiliges erbarmen, für alle stände der Christenheit, und dero anliegen, von Gott zu erbitten 254
Um fruchtbare anhörung des worts Gottes 259
Nach der predigt zu beten 262
Danckſagung für die auferstehung Christi von den todten 264
Danck-opffer für die himmelfahrt 267

Am Sonntage des abends.

Abend-gebet 268
Abend-lied 272
Um vergebung der sünden 273
Buß-lied 275
Betrachtung des endes aller dinge, und erbarmung in der stunde des todes, und am letzten gericht 276
Um gedult in allerhand creutz 280
Um erhörung des gebets 283

In der vorbereitung, wenn man zum heiligen beichtstuhl gehen will, sind enthalten:

Aufmunterung der seelen zu hertzlicher reu und busse 284

Um gnädige nachlassung der sünden 287
Wehmüthige klage und bekänntniß der sünden 294
Nochmahlige reu und leid über die sünde 296
Beichte und erkänntniß der sünden, für dem angesicht der heiligen Dreyeinigkeit 299
Hertzliches buß-lied 301
Flehentliche bitte, wenn man zu dem beitchstuhl treten will 310
Danck-opffer, wenn man vom beichtstuhl kommt 311

In der nöthigen vorbereitung, wenn man zum heiligen abendmahl gehen will, werden gefunden:

Aufmunterung der seelen zu prüfung ihrer selbst 313
Wahre würdigkeit zum heiligen abendmahl 316
Fortsetzung der vorigen andacht 320
Beschluß selbiger andacht 323
Demüthiges gebet zu Gott dem Vater 324
Zu Gott dem Sohn 328
Zu Gott dem heiligen Geist 332
Hertzliche bitte, um würdige geniessung des heiligen abendmahls 333
Fortsetzung voriger andacht 334
XXXVIII. kurtz-gefaßte andachten, wenn man zum heiligen tisch des Herrn treten will 337
XII. seufftzer nach empfangenem heiligen abendmahl 352
Danck-lied nach empfangenem heiligen abendmahl 359
Danck-opffer nach dem heiligen abendmahl 361
Nochmahliges lob-opffer 363

In der Zugabe sind:

Ein gebet eines lehrers und predigers 365
Eines Christlichen schulhalters 368
Der weltlichen obrigkeit 369
Eines kriegsmanns 371
Eines kauffmanns 373
Eines handwercks-manns 376
Junger leute 378
Der studierenden jugend 380
Der wittwen und waysen 382

Einer schwangern ehefrau 384
Der umstehenden, für eine gebährende frau 385
Einer unfruchtbaren 387
Danckſagung zu Gott einer glücklich gewesenen sechswöchnerin 388
Um die gesündheit des leibes 390
Gebet eines krancken 392
Ein ander gebet eines krancken 395
Noch ein ander gebet eines krancken 398
Morgen-gebet eines krancken 401
Abend-gebet eines krancken 404
Danckſagung nach wieder erlangter gesundheit 406
Gebet einem in todes-nöthen liegenden vorzusprechen 409
Der umstehenden gebet für einen in letzten zügen liegenden 411
Nochmahlige fürbitte für einem in letzten zügen liegenden 413
Wunsch der ersten kirchen für die verstorbenen 417

In der andern zugabe:

Gebet am heiligen neuen jahrs-tage 418
Um ein neues leben 421
Gebet am heiligen Christ-fest 422
am heiligen Oster-fest 425
am fest der himmelfahrt Christ 427
am heiligen Pfingst-fest 428
am heiligen michaelis-tage 431
um zeitlichen frieden 432
in gefährlichen kriegs-zeiten 435
zur zeit eines bescherten sieges 437
um fruchtbarkeit der erden 440
bey grossem donner und ungewitter 441
zur zeit der pestilentz 443
wenn eines geburts-tag einfällt 445
bey einfallendem tauff-tage 446
eines reichen 447
eines armen 449

Verzeichniß der Lieder im vorangehenden Gesangbuche . . . . . Seite:

Ach Jesu, meines Lebens Licht 157
Ach Herr, mein Gebieter 275
Ach Gott vom Himmel sieh darein 229
Ach, ruft, ihr meine Lieder 12
Die Nacht ist nunmehr hin 249
Dein Tod, o meine Ruh 172
Gottlob! es ist mein Heiland 216
Herr dir sey ich, erbarmender 252
Himmel, Erde, Luft und Meer 197
Lobsinget ihr mägde Gott 140
Ich bin nicht meiner Sünden 220
Ihr Christen auf Erden 101
O, o Gott, mein sey mir Armen 301
(65 Verse)
Mein Geist will verschmachten nicht 155
Nun seht mich dieser Feinde 120
Nun ist der Tag vergangen 41.
O großer Gott! ich komme hier 272
O Jesu! Stamm der Barmherzigkeit 358
O Sünde! Sünde, wie hast du 177

Seite:

O Mutter aller Sünden 89
O weh, meine Sünden! 201
O ernster Sünder, denkst du nicht 45

Du schändest mich, ja du
o Jesu, mein Ziel 73.
Du wirst ins Elend, Schrecken bis zur Hölle 233.
Schmeißt ihn ins Finstere, wimmert ihr Heulen 79

Wer zeigt dir nun, mein Heiland
zeigt? 123
Weg, ihr eitle Lustbarkeiten 24
Blas mir, blasen Sünde! 92
Bin so satt, mein Herz, zer-
reißt! 107
Wo will ihr denn Sünder hin? 143.

Von diesen 30 Liedern

Sind 7 Morgenlieder
" 7 Abendlieder
" 15 Bußlieder
1 Abendmahlslied.

Gesprengbuch

Deren Cantus, im Dantz Gesängen,
Geistlichen und Hermännischen
Landes üblichen Liedern zu machen

von

M. Michael Lilienthal

Diaconen der göttlichen Kirchen zu
Königsberg in Preußen.

Königsberg 1731

(Evangl. Kirchenlied)

I. Von der leiblichen und geistlichen Zukunfft Christi.

1. Joh. Rist.

Mel. Gar lustig jubiliren ꝛc.

Auf, auf ihr Reichs-Genossen! eur König kommt heran, empfahet unverdrossen den grossen Wunder-Mann, ihr Christen geht herfür, last uns für allen Dingen, ihm Hosianna! singen, mit heiliger Begier.

2. Auf, ihr betrübte Hertzen! der König ist gar nah, hinweg all Angst und Schmertzen, der Helffer ist schon da, seht wie so mancher Ort, hochtröstlich ist zu nennen, da wir ihn finden können, im Nachtmahl, Tauff und Wort.

3. Auf, auf ihr Vielgeplagte! der König ist nicht fern, seyd frölich ihr Verzagte, dort kömt der Morgenstern, der Herr will in der Noth, mit reichem trost euch speisen, er will euch Hülff erweisen; ja dämpffen gar den Tod.

4. Nun hört ihr freche Sünder, der König mercket drauf, wenn ihr verlohrne Kinder in vollem Laster-Lauff, auf Arges seyd bedacht, ja thut es ohne Sorgen, gar nichts ist ihm verborgen, er giebt auf alles acht.

5. Seyd fromm ihr Unterthanen! der König ist gerecht, last uns den Weg ihm bahnen, und machen alles schlecht, fürwahr er meynt es gut, drum lasset uns die Plagen, die er uns schickt, ertragen, mit unerschrocknem Muth.

6. Und wenn gleich Krieg und Flammen uns alles rauben hin, Gedult! weil ihm zusammen doch höret der Gewinn. Wenn gleich ein früher Tod, uns, die uns lieb, genommen, wolan so sind sie kommen, ins Leben aus der Noth.

7. Frisch auf in GOtt, ihr Armen! der König sorgt für euch, er will durch sein Erbar-

men euch machen groß und reich, der an ein Thier gedacht, der wird euch auch ernähren, was Menschen nur begehren, das steht in seiner Macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel Creutz, läßt er doch nicht, die, welch auf ihn stets hoffen, mit rechter Zuversicht: Von GOtt kömmt alles her, der läßet auch im Sterben, die Seinen nicht verderben, sein Hand ist nicht zu schwer.

9. Frisch auf ihr Hochbetrübte! der König kömt mit Macht, an uns, sein Hertzgeliebte, hat er schon längst gedacht, nun wird kein Angst und Pein, noch Zorn hinfort uns schaden, dieweil uns GOtt aus Gnaden, läst seine Kinder seyn.

10. So laufft mit schnellen Schritten, den König zu besehn, dieweil er kömmt geritten, starck, herrlich, sanfft und schön; nun tretet all heran, den Heyland zu begrüssen, der alles Creutz versüssen, und uns erlösen kan.

11. Der König will bedencken, die welch er hertzlich liebt, mit köstlichen Geschencken, als der sich selbst uns giebt, durch seine Gnad und Wort, ja König, hoch erhoben, wir alle wollen loben, dich freudig hie und dort.

12. Nun, HErr, du giebst uns reichlich, wirst selbst doch arm und schwach, du liebest unvergleichlich, du jagst den Sündern nach, drum wollen wir allein, die Stimmen hoch erschwingen, dir Hosianna! singen, und ewig danckbar seyn.

2. Michael Weiß.

GOttes Sohn ist kommen, uns allen zu frommen, hie auf diese Erden, in armen Geberden, daß er uns von Sünde, frey mach und entbinde.

2. Er kömmt auch noch heute, und lehret die Leute, wie sie sich von Sünden, zur Buß sollen wenden, von Jrrthum uñ Thorheit, treten zu der Wahrheit.

3. Die sich sein nicht schämen, und sein'n Dienst annehmen, durch ein'n rechten Glauben, mit gantzem Vertrauen, denen wird er eben ihre Sünd vergeben.

4. Denn er thut ihn'n schencken, in den Sacramenten, sich selber zur Speise, sein Lieb zu beweisen, daß sie sein geniessen in ihrem Gewissen.

5. Die also bekleiben, und beständig bleiben, dem HErren in allen trachten zu gefallen, die werden mit Freuden, auch von hinnen scheiden.

6. Denn bald und behende, kömmt ihr letztes Ende, da wird er vom Bösen, ihre Seel erlösen, und sie mit sich führen, zu der Engel Chören.

7. Wird von dannen kommen, wie dann wird vernommen, wenn die Todten werden, erstehn von der Erden, und zu seinen Füssen sich darstellen müssen.

8. Da wird er sie scheiden, die Frommen zur Freuden, die Bösen zur Höllen, in peinliche Stellen, da sie ewig müssen ihr Untugend büssen.

9. Ey nun HErre Jesu! schicke unsre Hertzen zu, daß wir alle Stunden rechtgläubig erfunden, darinnen verscheiden, zur ewigen Freuden.

3. M. Valent. Thilo.
Mel. Gar lustig jubiliren ꝛc.

MIt Ernst ihr Menschen-Kinder, das Hertz in euch bestellt, damit das Heyl der Sünder, der grosse Wunder-Held, den GOtt aus Gnad allein, der Welt zum Licht und Leben, gesendet und gegeben, bey allen kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem grossen Gast, macht seine Steige richtig, last alles was er hast, macht alle Bahnen recht, die Thal laßt seyn erhöhet, macht niedrig was hoch stehet, was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein Hertz, das Demuth liebet, bey GOtt am höchsten steht; ein Hertz, das Hochmuth übet, mit Angst zu Grunde geht: Ein Hertz, das richtig ist, und folget Gottes Leiten, das kan sich recht bereiten, zu dem kömt JEsus Christ.

4. Ach mache du mich Armen, in dieser Gnaden-Zeit, aus Güte und Erbarmen, Herr JEsu! selbst bereit: Zeuch in mein Hertz hinein, vom Stall und von der Krippen, so sollen Hertz und Lippen dir ewig danckbar seyn.

4. verdeutscht durch D. M. Luther.
In eigener Melodey.

NUn komm der Heyden Heyland, der Jungfrauen Kind erkannt, des sich wunder alle Welt, GOtt solch Geburt ihm bestellt.

2. Nicht von Manns-Blut noch vom Fleisch, allein von dem heilgen Geist, ist Gottes Wort worden ein Mensch, und blüht ein Frucht Weibes-Fleisch.

3. Der Jungfrauen Leib schwanger ward, doch bleib Keuschheit rein bewahrt, leucht herfür manch Tugend schon, GOtt da war in seinem Thron.

4. Er gieng aus der Kammer sein, dem königlichen Saal so rein, GOTT von Art, und Mensch ein Held, sein'n Weg er zu lauffen eilt.

5. Sein Lauff kam vom Vater her, und kehrt wieder zum Vater, fuhr hinunter zu der

Höll, und wieder zu Gottes Stuhl.

6. Der du bist dem Vater gleich, führ hinaus den Sieg im Fleisch, daß dein ewge Gottes-Gewalt, in uns das kranck Fleisch enthalt.

7. Dein Krippe gläntzt hell und klar, die Nacht giebt ein neu Licht dar, dunckel muß nicht kommen drein, der Glaub bleibt immer im Schein.

8. Lob sey GOtt dem Vater g'thon, Lob sey GOtt seinm eingen Sohn, Lob sey GOtt dem heilgen Geist, immer und in Ewigkeit!

5. M. Ludwig Helmbold.

Mel. Kommt her zu mir spricht G.

WAch auf du werthe Christenheit, nimm wahr der freudenreichen Zeit, dein Heyl ist ietzt vorhanden, des Tages Licht ist wiederbracht, vergangen ist die finstre Nacht, daher groß Freud entstanden.

2. Denn Gottes Sohn kömt uns zu gut, nimmt an Marien Fleisch und Blut, will unser Bruder werden, bald wird bey uns diß Kindelein, als wahrer GOtt und Mensche seyn, und bringen Fried auf Erden.

3. Du Tochter Zion freu dich sehr, auf einem Esel kommt der HErr, am Creutze will er sterben, wohl dem, der all sein Zuversicht, im Glauben auf Ihn hat gericht, der wird das Reich ererben.

4. Durch das gehörte Wort allein, kehrt er bey jedem Christen ein, ders nur recht nimmt zu Hertzen, wer nicht betracht diesen Advent, Christum durchs Wort nicht recht erkennt, der wird das Heyl verschertzen.

5. Hilff Vater, hilff du wahres Licht, wenn halten wird dein Sohn Gericht, daß wir recht wohl bestehen, und wie die klugen Jungfräulein, mit Lampen schön gezieret seyn, zur Hochzeit-Freud eingehen.

6. Paul Gerhard.

Mel: Hertzlich thut mich verlang.

WIe soll ich dich empfangen, und wie begegn ich dir, O aller Welt Verlangen, O meiner Seelen-Zier, O JEsu, JEsu setze, mir selbst die Fackel bey, damit, was dich ergetze, mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut die Palmen, und grüne Zweige hin, und ich will dir in Psalmen, ermuntern meinen Sinn, mein Hertze soll dir grünen, in stetem Lob und Preiß, und deinem Nahmen dienen, so gut es kan und weiß.

3. Was hast du unterlassen, zu meinem Trost und Freud, als Leib und Seele fassen, in ihrem grösten Leyd? Als mir das Reich genommen, da Fried und

Freu

Freude lacht, da bist du mein Heyl kommen, und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden, du komst und machst mich loß, ich stund in Spott und Schanden, du kommst und machst mich groß, und hebst mich hoch zu Ehren, und schenckst mir grosses Gut, das sich nicht läst verzehren, wie irgend Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben, zu mir vom Himmels-Zelt, als das geliebte Lieben, damit du alle Welt, in ihren tausend Plagen, und grossen Jammer-Last, die kein Mund kan aussagen, so fest umfangē hast.

6. Das schreib dir in dein Hertze, du hochbetrübtes Heer, bey denen Gram und Schmertze sich häuft je mehr und mehr; seyd unverzagt, ihr habet die Hülffe für der Thür, der eure Hertzen labet und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürfft euch nicht bemühen, noch sorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen, mit eures Armes Macht. Er kömmt, er kömmt mit Willen, ist voller Lieb und Lust, all Angst und Noth zu stillen, die ihm an euch bewust.

8. Auch dürfft ihr nicht erschrecken, für eurer Sünden-Schuld; Nein, JEsus will sie decken, mit seiner Lieb und Huld. Er kömmt, er kömmt den Sündern zu Trost und wahrem Heyl, schafft daß bey Gottes Kindern, verbleib ihr Erb und Theil.

9. Was frag ich nach dem Schreyen, der Feind und ihrer Tück, der HErr wird sie zerstreuen in einem Augenblick. Er kōmt, er kömmt ein König, dem warlich alle Feind, auf Erden viel zu wenig, zum Widerstande seynd.

10. Er kömmt zum Welt-Gerichte, zum Fluch dem, der ihm flucht: Mit Gnad und süssem Lichte, dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o Sonne! und hohl uns allzumahl, zum ewgen Licht und Wonne, in deinen Freuden-Saal.

II. Von der Zukunfft Christi zum Gericht.

7. Simon Dach.
In eigener Meloden.

DU siehest Mensch wie fort und fort, der eine hie der ander dort, uns gute Nacht muß geben, der Tod hält keinen andern Lauff, er sagt zu-

letzt die Wohnung auf uns allen, die wir leben.

2. Bedenck es weißlich in der Zeit, und fleuch den Schlaf der Sicherheit, sey augenblicklich wacker, denn wiß', es bleibe darbey nicht, daß man dich hin aus diesem Licht, trag auf den Gottes-Acker.

3. Wir werden aus den Gräbern gehn, und alle vor der Bancke stehn, die Christus selbst wird hegen, wenn auf der Engel Feld-Geschrey, die Gluth das grosse Welt-Gebäu wird in die Asche legen.

4. Alsdenn wird erstlich aller Welt, Belohnung werden zugestellt, die Sünder sollen büssen, und ihnen ohn Betrug und Schein, selbst Kläger, Richter, Hencker seyn, verdammt durch ihr Gewissen.

5. Ach GOtt! kömmt mir diß Urtheil vor, so steigen mir die Haar empor, mein Hertz fühlt Angst und Schrecken: Ihr hohen Hügel, heb ich an, ihr Berg, und was sich stürtzen kan, fallt her mich zu bedecken.

6. HErr JEsu, meine Zuversicht, ach! laß dein strenges Zorn-Gericht, ach! laß es mir nicht schaden, beut an dem Vater den Vertrag, damit ich freudig hören mag, den süssen Spruch der Gnaden.

7. Gib daß ich mich bey gutem Sinn, und weil ich noch bey Kräfften bin, zu sterben fertig halte, und nicht, O JEsu, meine Lust, begriffen in der Sünden-Wust, zum ewgen Tod erkalte.

8. Bartholom. Ringwald.

In bekannter Melodey.

ES ist gewißlich an der Zeit, daß GOttes Sohn wird kommen, in seiner grossen herrlichkeit, zu richten Böß und Frommen, denn wird das Lachen werden theur, wenn alles wird vergehn im Feur', wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn, an aller Werlet Ende, darauf bald werden auferstehn, all Todten gar behende, die aber noch das Leben han, die wird der HErr von Stunden an, verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald ein Buch, darinn geschrieben, was alle Menschen Jung und Alt, auf Erden habn getrieben, da dann gewiß ein jederman wird hören, was er hat gethan, in seinem gantzen Leben.

4. O weh demselben, welcher hat des HErren Wort verachtet, und nur auf Erden früh und spat, nach grossem Gut getrachtet, der wird fürwahr gar kahl bestehn, und mit dem Satan

tan müssen gehn, von Christo in die Hölle.

5. O JEsu hilff zur selben Zeit, von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seeligkeit, werd eingezeichnet funden, daran ich denn auch zweifle nicht, denn du hast ja den Feind gericht, und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürsprecher sey, wenn du nun wirst erscheinen, und ließ mich aus dem Buche frey, darinnen stehn die Deinen, auf daß ich samt den Brüdern mein, mit dir geh in den Himmel ein, den du uns hast erworben.

7. O JEsu Christ, du machst es lang, mit deinem Jüngsten Tage, den Menschen wird auf Erden bang, von wegen vieler Plage, komm doch, komm doch du Richter groß, und mach uns aus Genaden loß, von allem Übel, Amen.

9. D. Erasm. Alberti.

GOtt hat das Evangelium gegeben, daß wir werden fromm, die Welt acht't solchen Schatz nicht hoch, der mehrer Theil fragt nichts darnach, das ist ein Zeichen vorm Jüngsten Tag.

2. Man fragt nicht nach der guten Lehr, der Geitz und Wucher noch viel mehr hat überhand genommen gar, noch sprechen sie es hat kein Gfahr, daß ist ein Zeichen vorm Jüngsten Tag.

3. Täglich erdenckt man neue Netz, das sind der Gottlosen Gesetz, damit sie alles Gut zu sich, gern wolten reissen gwaltiglich, das ist ein Zeichen vorm Jüngsten Tag.

4. Man rühmt das Evangelium, uñ will doch niemand werden fromm, fürwahr, man spott den lieben GOtt, noch sprechen sie: es hat kein Noth, das ist ein Zeichen vorm Jüngsten Tag.

5. Es ist doch eitel Büberey, die Welt treibt grosse Schinderey, als ob kein GOtt im Himmel wär, die Armuth muß sich leiden sehr, das ist ein Zeichen vorm Jüngsten Tag.

6. Die Schätz der Kirchen nimmt man hin, das wird ihnn bringen klein Gewinn, die Armen läst man leiden Noth, und nimmt ihnn aus dem Mund das Brodt, das ist ein Zeichen vorm Jüngsten Tag.

7. Die Schätz der Kirchen sind ihr Gifft, sie sind von ihnen nicht gestifft, noch nehmen sie das Kirchen-Gut, sieh was der leidge Geitz nicht thut, das ist ein Zeichen vorm Jüngsten Tag.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr, die Welt stinckt gantz nach eitel Ehr, die

Hoffarth nimmt gantz überhand, betrügen, lügen ist kein Schand, das ist ein Zeichē vorm Jüngsten Tag.

9. Wo bleibt die brüderliche Lieb, die gantze Welt ist voller Dieb, kein Treu noch Glaub ist in der Welt, ein jeder spricht: Hätt ich nur Geld, das ist ein Zeichen vorm Jüngsten Tag.

10. Die Welt will ihr nicht lassen wehrn, an Gotts Wort will sich niemand kehrn, sie haben nichts gelernet mehr, denn nur Fressen und Sauffen sehr, das ist ein Zeichen vorm Jüngsten Tag.

11. Ihr gröste Kunst ist Pancketiern, und in der Büberey studiern, das kan sie aus der massen wohl, die Welt ist aller Schalckheit voll, das ist ein Zeichen vorm Jüngsten Tag.

12. Die liebe Sonne kan nicht mehr zusehen, und entsetzt sich sehr, darum verleurt sie ihren Schein, mag wohl ein grosse Trübsal seyn, das ist ein Zeichen vorm Jüngsten Tag.

13. Der Mond und Sterne ängsten sich, und ihr Gestalt sieht jämmerlich, wie gern sie wolten werden frey, von solcher grossen Büberey, das ist ein Zeichen vorm Jüngsten Tag.

14. Darum komm lieber Herre Christ, das Erdreich überdrüßig ist, zu tragen solche Höllen-brānd, drum machs einmahl mit ihr ein End, und laß uns sehn den lieben Jüngsten Tag.

10. Sim. Dach.

ICh steh in Angst und Pein, und weiß nicht aus noch ein, der Sinnen Krafft fällt nieder, das Hertz will mir zergehn, die Zunge bleibet stehn, mir starren alle Glieder.

2. So offt als die Gewalt, der Stimm in mir erschallt: Ihr Todten in der Erden, steht auf und säumt euch nicht, kommt vor das Halß-Gericht, so itzt gehegt soll werden.

3. Ach GOtt! kein harter Schlag, des rauhen Wetters mag die Felsen so erschüttern, als dieser Thon mein Hertz und wär es Stahl und Ertz, ich müst hiefür erzittern.

4. Ich eß, ich wach, ich ruh, ich thu auch was ich thu, sey wo ich will zu spüren, so müssen fort und fort mir diese Donner-Wort, Hertz, Geist und Seele rühren.

5. Denn werd ich nicht gewahr, wie in so grosser Schaar, die Menschen stets erbleichen: Den rafft die Pest, den Gluth, den schickt die wilde Fluth, hinunter zu den Leichen.

6. Die Reih kommt auch an mich, das Ende fordert sich, das keinen kan begnaden, der Tod

ist

ist für der Thür, und klopffet an bey mir, mich schon dorthin zu laden.

7. Wen fleh ich doch nun an? Wer ist der helffen kan? Wer wird das Wort mir sprechen? Hier hilfft nicht Gut, nicht Geld, der den Gerichts-Tag hält, läst gantz sich nicht bestechen.

8. Hat nicht auf Purpur acht, nicht auf der Kronen Pracht, nicht auf Gewalt und Tittel, begehrt nicht zu verstehn, daß die in Seide gehn, und die im groben Kittel.

9. Ach komm! HErr JEsu Christ, komm dieses einig ist, warum du Mensch gebohren, komm, mache durch dein Blut die böse Sache gut, sonst bin ich gantz verlohren.

10. Komm, führe du mein Wort, und laß mich, o mein Hort! den Spruch der Gnaden hören. Ich will auch jederzeit, itzt und in Ewigkeit, dich meinen Fürsprach ehren.

11. D. Philipp Nicolai.

WAchet auf, rufft uns die Stimme, der Wächter sehr hoch auf der Zinne, wach auf du Stadt Jerusalem! Mitternacht heist diese Stunde, sie ruffen uns mit hellem Munde: Wo seyd ihr klugen Jungfrauen? Wolauf! der Bräutgam kömmt, steht auf die Lampen nehmt, Halleluja! macht euch bereit, zu der Hochzeit, ihr müsset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die Wächter singen, das Hertz thut ihr für Freuden springen, sie wachet und steht eilends auf. Ihr Freund kömmt vom Himmel prächtig, von Gnaden starck, von Wahrheit mächtig, ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm du werthe Kron, HErr JEsu GOttes Sohn! Hosianna! wir folgen all, zum Freuden-Saal, und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen, mit Menschen- und Englischen Zungen, mit Harffen und mit Cymbeln schon: Von zwölff Perlen sind die Pforten an der Stadt, da wir sind Consorten der Engel, hoch um deinen Thron. Kein Aug hat je gespürt, kein Ohr hat je gehört, solche Freude: Des sind wir froh, io, io! ewig in dulci Jubilo!

III. Von der Menschwerdung und Geburt JEsu Christi.

12. D. Martin Luther.

DEr Tag der ist so freudenreich, aller Creature, denn Gottes Sohn von Himelreich,

über die Nature, von einer Jungfrau ist gebohrn, Maria du bist auserkohn, daß du Mutter wärest, was geschah so wunderlich? Gottes Sohn von Himmelreich, der ist Mensch gebohren.

2. Ein Kindelein so löbelich, ist uns gebohren heute, von einer Jungfrau säuberlich, zu Trost uns armen Leute, wär uns das kindlein nicht gebohrn, so wärn wir allzumahl verlohrn, das Heyl ist unser aller, ey du süsser JEsu Christ! der du Mensch gebohren bist, behüt uns für der Hölle.

3. Als die Sonn durchscheint das Glaß, mit ihrem klaren Scheine, und doch nicht verseh-ret das, so mercket allgemeine, zu gleicher weiß gebohren ward, von einer Jungfrau rein und zart, Gottes Sohn der werthe, in ein Kripp ward er gelegt, grosse Marter für uns trägt, allhie auf dieser Erden.

4. Die Hirten auf dem Felde warn, erfuhren neue Mähre. von den Engelischen Schaarn, wie Christ gebohren wäre, ein König über alle König groß, Herodes die Red gar sehr verdroß, ausfandt er seine Bothen, ey wie gar ein falsche List, erdacht er wieder JEsum Christ, die Kindlein ließ er tödten.

13. Peter Dreßden.

EIn Kind gebohrn zu Bethlehem, Bethlehem, des freuet sich Jerusalem, Alleluja, Alle-Alleluja.

2. Hier liegt es in dem Krippelein, Krippelein, ohn Ende ist die Herrschafft sein, Alleluja, Alle-Alleluja.

3. Das Oechslein und das Eselein, Eselein, erkañten Gott den HErren sein, Alleluja, Alle-Alleluja.

4. Die König aus Saba kamen dar, kamen dar, Gold, Weyrauch, Myrrhen brachten sie dar, Alleluja, Alle-Allelūja.

5. Sein Mutter ist die reine Magd, reine Magd, die ohn ein Mann gebohren hat, Alleluja, Alle-Alleluja.

6. Die Schlang ihn nicht vergifften kunt, vergifften kunt, ist worden unser Blut ohn Sünd, Alleluja, Alle-Alleluja.

7. Er ist uns gar gleich nach dem Fleisch, nach dem Fleisch, der Sünd nach ist er uns nicht gleich, Alleluja, Alle-Alleluja.

8. Damit er uns ihm machet gleich, machet gleich, und wieder brächt zu GOttes Reich, Alleluja, Alle-Alleluja.

9. Für solche gnadenreiche Zeit, reiche Zeit, sey GOtt gelobt in Ewigkeit, Alleluja, Alle-Alleluja.

10. Lob sey der heilgen Dreyfaltigkeit, Dreyfaltigkeit, von nun an bis in Ewigkeit, Alleluja, Alle-Alleluja.

14. Johann Rist.

Mel. Es ist gewiß ein grosse Gnad,

ERmuntre dich mein schwacher Geist, und trage groß Verlangen, ein kleines Kind, das Vater heist, mit Freuden zu empfangen, diß ist die Nacht darinn es kam, und menschlich Wesen an sich nahm, dadurch die Welt mit Treuen, als seine Braut zu freyen.

2. Willkomm'n, o süsser Bräutigam! du König aller Ehren, willkomm'n, o JEsu GOttes Lamm! ich will dein Lob vermehren, ich will dir all mein Lebenlang, von Hertzen sagen Preiß und Danck, daß du, da wir verlohren, für uns bist Mensch gebohren.

3. O grosser GOtt, wie konnt es seyn, dein Himmelreich zu lassen, zu springen in die Welt hinein, da nichts denn Neid und Hassen, wie kontest du die grosse Macht, dein Königreich die Freuden-Pracht, ja dein erwünschtes Leben, für solche Feind hingeben.

4. Ist doch, HErr JEsu, deine Braut, gantz arm und voller Schanden, noch hast du sie dir selbst vertraut, am Creutz in Todes-Banden, ist sie doch nichts als Uberdrüß, Fluch, Unflath, Tod und Finsterniß, und du magst ihrentwegen, den Scepter von dir legen.

5. Du Fürst und Herrscher dieser Welt, du Friedens-Wiederbringer, du kluger Rath und tapffrer Held, du starcker Höllen-Zwinger, wie ist es müglich, daß du dich, erniedrigest so jämmerlich, als wärest du im Orden der Bettler Mensch geworden.

6 O grosses Werck, o Wunder-Nacht, dergleichen nie gefunden, du hast den Heyland hergebracht, der alles überwunden, du hast gebracht den starcken Mann, der Feur und Wolcken zwingen kan, für dem die Himmel zittern, und alle Berg erschüttern.

7. O bleicher Mond halt eiligst ein, den blassen Scheim auf Erden, wirff deinen Glantz zum Stall hinein, GOtt soll gesäuget werden, ihr hellen Sterne stehet still, und hört was euer Schöpffer will, der schwach und ungewieget, in einer Krippen lieget.

8. Du tummes Vieh, was blöckest du, dort bey des HErren Mutter? Immanuel hält seine Ruh, allhie auf dürrem Futter, dem alle Welt soll dienstbar seyn, liegt hier, hat weder Brod noch Wein, die

Wär-

Wärme muß er meyden, Frost, Blöß und Hunger leiden.

9. Brich an du schönes Morgen-Licht, und laß den Himmel tagen, du Hirten-Volck erschrecke nicht, weil dir die Engel sagen, daß dieses schwache Kindelein, soll unser Trost und Reichthum seyn, darzu den Satan zwingen, und letzlich Frieden bringen.

10. O liebes Kind, o süsser Knab, holdselig von Geberden mein Bruder den ich lieber hab, als alle Schätz auf Erden, komm Schwester in mein Hertz hinein, komm eyligst, laß die Krippen seyn, komm, komm! ich will bey Zeiten, dein Lager dir bereiten.

11. Sag an meins Hertzens Bräutigam, mein Hoffnung, Freud und Leben, mein edler Zweig aus Jacobs Stamm, was soll ich dir doch geben, ach nimm von mir Leib, Seel und Geist, ja alles was Mensch ist und heist, ich will mich gantz verschreiben, dir ewig treu zu bleiben.

12. Lob, Preiß und Danck, HErr JEsu Christ, sey dir von mir gesungen, daß du mein Bruder worden bist, und hast die Welt bezwungen, hilff daß ich deine Gütigkeit, stets preiß in dieser Gnaden-Zeit, und mög hernach dort oben, in Ewigkeit dich loben.

15. Paul Gerhard.

Mel. Warum solt ich mich denn

FRölich soll mein Hertze springen, dieser Zeit, da für Freud alle Engel singen. Hört, hört wie mit vollen Choren, alle Lufft, laute rufft: Christus ist gebohren.

2. Heute geht aus seiner Kammer, Gottes Held, der die Welt, reißt aus allen Jammer: Gott wird Mensch, dir Mensch zu gute; Gottes Kind, das verbindt, sich mit unserm Blute.

3. Solt uns GOtt nun können hassen, der uns giebt, was er liebt, über alle Massen? Gott giebt unserm Leid zu wehren, seinen Sohn, aus dem Thron seiner Macht und Ehren.

4. Solte von uns seyn gekehret, der sein Reich, und zugleich sich selbst uns verehret? Solt uns Gottes Sohn nicht lieben, der jetzt kömmt, von uns nimt, was uns will betrüben?

5. Hätte für der Menschen Orden, unser Heyl, einen Greul, wär er nicht Mensch worden. Hätt er Lust zu unsern Schaden, ey so würd, unser Bürd, er nicht auf sich laden.

6. Er nimmt auf sich, was auf erden wir gethan, giebt sich an, unser Lamm zu werden; unser Lamm, das für uns stirbet, und bey GOtt, für den Tod, Gnad und Heyl erwirbet.

7. Nun

7. Nun er liegt in seiner Krippen, rufft zu sich, mich und dich, spricht mit süssen Lippen; Lasset fahrn, o lieben Brüder! was euch quält, was euch fehlt, ich bring alles wieder.

8. Ey so kommt, und last uns lauffen, stellt euch ein, groß und klein, kommt mit grossen Hauffen, liebt den, der für Liebe breñet, schaut dē Stern, der uns gern, Licht und Labsal gönnet.

9. Die ihr schwebt in grossen Leiden, sehet hier, ist die Thür, zu den wahren Freuden: Faßt ihn wohl, er wird euch führen, an den Ort, da hinfort, euch kein Creutz wird rühren.

10. Wer sich findt beschwert im Hertzen, wer empfindt, seine Sünd, und Gewissens-Schmertzen, sey getrost, der wird gefunden, der in Eyl, machet heil, die vergiffte Wunden.

11. Die ihr arm seyd und elende, kommt herbey, füllet frey, eures Glaubens Hände: Hie sind alle gute Gaben, und das Gold, da ihr solt, eure Händ mit laben.

12 Süsses Heyl, laß dich umfangen, laß mich dir, meine Zier, unverrückt anhangen: Du bist meines Lebens Leben, nun kan ich, mich durch dich, wol zu frieden geben.

13. Meine Schuld kan mich nicht drücken, denn du hast, meine Last, all auf deinen Rücken. Kein Fleck ist an mir zu finden, ich bin gar rein und klar, aller meiner Sünden.

14. Ich bin rein um deinet willen, du giebst gnug, Ehr und Schmuck, mich drein einzuhüllen. Ich will dich ins Hertze schliessen, o mein Ruhm, edle Blum, laß dich recht geniessen.

15. Ich will dich mit Fleiß bewahren, ich will dir, leben hier, dir will ich abfahren; Mit dir will ich endlich schweben, voller Freud, ohne Zeit, dort im andern Leben.

16. D. Bernh. Derschau.

GAr lustig jubiliren, die lieben Engelein, ihr Cantorey sie zieren, mit ihrem Stimmelein, und singen allzumahl, GOtt dir sey Preiß und Ehre, dein Friede sich vermehre, dein Rath der Welt gefall.

2. Zum Heyland ist erkohren, das trautste JEsulein, ein wahrer Mensch gebohren, von einer Jungfrau rein, freu dich Jerusalem, laß nichts an dir erwinden, das Kindlein wirst du finden, im Stall zu Bethlehem.

3. Es wird der Held geleget, aufs Heu im Krippelein, die Armuth so er träget, soll unser Reichthum seyn, o selig ist der Mann, der ihn nur recht anschauet, im Glauben ihm vertrauet, und ärgert sich nicht dran.

4. Wär

4. Wär dieser Trost nicht kommen, so hätt es grosse Noth, durch ihn sind weggenommen, Sünd, Teuffel, Höll und Tod, der Himmel ist bereit, GOtt woll euch Gnad gewähren, für Trauren Freud bescheren, in alle Ewigkeit.

5. Kein grösser Schatz auf Erden, kein angenehmers Gut, mag einem Sünder werden, der wahre Busse thut, drum solt ihr frölich seyn, dem HErren Danck beweisen, und mit den Engeln preisen, das liebe Jesulein.

17. D. Martin Luther.

GElobet seyst du JESU Christ, daß du Mensch geborn biſt, von einer Jungfrau das ist wahr, des freuet sich der Engel-Schaar, Kyrie eleison.

2 Des ewgen Vaters einig Kind, itzt man in der Krippen findt, in unser armes Fleisch und Blut, verkleidet sich das ewge Gut, Kyrie eleison.

3. Den aller Welt Kreyß nie beschloß, der liegt in Marien Schooß, er ist ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein, Kyrie eleison.

4. Das ewge Licht geht da herein, giebt der Welt ein'n neuen Schein, es leucht wohl mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht, Kyrie eleison.

5. Der Sohn des Vaters GOtt von Art, ein Gast in der Welt hie ward, und führt uns aus dem Jammerthal, er macht uns Erben in seinm Saal, Kyrie eleison.

6. Er ist auf Erden kommen arm, daß er unser sich erbarm, und in dem Himmel mache reich, und seinen lieben Engeln gleich, Kyrie eleison.

7. Das hat er alles uns gethan, sein groß Lieb zu zeigen an, des freu sich alle Christenheit, und danck ihm des in Ewigkeit, Kyrie eleison.

18 D. Bernh. Derschau.

Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

IM finstern Stall, o Wunder groß! des Vaters Licht liegt nackt und bloß, der ewge Fürst des Lebens: O göttlichs Wort, o Himmels-Pfort! das thust du nicht vergebens.

2. Denn durch die blosse Armuth dein, räumst du das Himmelreich uns ein, und machst uns da zu Fürsten, auch neue Krafft dem Hertzen schafft, dein Hungern und dein Dürsten.

3. O Menschen-Kinder! freuet euch, diß nackte Kindlein macht euch reich, und führet eure Seele, zur Himmels-Freud, die euch bereit, nach dieser Trübsals-Höle.

4. Drum last die Hertzen wacker seyn, singt mit den lieben

Enge-

Engelein, last eure Stimm erschallen, GOtt dir sey Ehr, bey uns sich mehr, der Fried und dein Gefallen.

5. Du aber zartes JEsulein, kehr auch bey uns zur Herberg ein, erwärm die kalten Hertzen, des Glaubens-Licht laß ausgehn nicht, zünd an die Liebes-Kertzen.

19. Nicol. Hermann.

LObt GOtt ihr Christen allzugleich, in seinem höchsten Thron, der heut schleust auf sein Himmelreich, und schenckt uns seinen Sohn, und schenckt uns seinen Sohn.

2. Er kömmt aus seines Vatern Schooß, und wird ein Kindlein klein, er liegt dort elend, nackt und bloß, in einem Krippelein, in einem Krippelein.

3. Er äussert sich all seiner Gewalt, wird niedrig und gering, und nimt an sich eines Knechts Gestalt, der Schöpffer aller Ding, der Schöpffer aller Ding.

4. Er liegt an seiner Mutter Brust, ihr Milch die ist sein Speiß, an dem die Engel sehn ihre Lust, denn er ist Davids Reiß, denn er ist Davids Reiß.

5. Das aus seinm Stamm entspriessen solt, in dieser letzten Zeit, durch welchen GOtt aufrichten wolt, sein Reich die Christenheit, sein Reich die Christenheit.

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und Blut nimt er an, und giebt uns in seins Vaters Reich, die klare Gottheit dran, die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein Knecht und ich ein Herr, das mag ein Wechsel seyn! wie könt es doch seyn freundlicher, das hertze JEsulein, das hertze JEsulein.

8. Heut schleußt er wieder auf die Thür, zum schönen Paradeiß, der Cherub steht nicht mehr dafür, GOtt sey Lob, Ehr und Preiß! GOtt sey Lob, Ehr und Preiß!

20. Peter Hagen.

NUn last uns mit den Englein, auch unsre Stimm erheben, weil GOtt uns Menschen insgemein, sein lieben Sohn gegeben, ein zart Jungfräulein hat gebohrn, JEsum den Schlangen-Treter, den GOtt verheissen hat zuvorn, ist aller Welt-Erretter, drum wolln wir GOtt den HErren, von gantzem Hertzen ehren.

2. Ehre sey GOtt zu jeder Frist, der in der Höhe wohnet! und unser liebster Vater ist, uns alles gutes gönnet: das zarte trautste JEsulein, von holdseligen Sitten, ist unser liebstes Brüderlein, will uns allzeit behüten; GOtt Vater hoch erhoben, in Ewigkeit wir loben.

3. Der

3. Der Friede-Fürst bringt auch mit sich, dreyfachen Fried auf Erden: Mit GOtt den Frieden innerlich, dadurch wir frölich werden: den zeitlichen und ewgen Fried er brüderlich uns schencket, bald kömmt heran viel gröſſer Freud, als unser Hertz gedencket, dem Frieden-Fürsten eben, die ewge Ehr wir geben.

4. Drauf folget zwischen GOtt zugleich, und untr uns Menschen allen, und den Engeln im Himmelreich, ein groſſes Wolgefallen, das bringt zuweg der heilge Geist, der unser Hertz entzündet, und uns im HErren allermeist, mit Liebes-Brunst verbindet, den heilgen Geist mit Nahmen, wir ewig preisen, Amen.

21. Paul Gerhard.

Mel. Wir Christen-Leut habn ꝛc.

O JEsu Christ, dein Krippelein ist, mein Paradieß da meine Seele weidet; hier ist der Ort, hier liegt das Wort, mit unsern Fleisch persönlich angekleidet.

2. Dem Meer und Wind, gehorsam sind, giebt sich zum Dienst, uñ wird ein Knecht der Sünder. Du Gottes Sohn, wirst Erd und Thon, gering und schwach, wie wir und unsre Kinder.

3. Du höchstes Gut, hebst unser Blut, in deinen Thron hoch über alle Höhen: Du ewge Krafft, machst Brüderschafft, mit uns, die wir wie Dampff und Rauch vergehen.

4. Was will uns nun, zuwieder thun, der Seelen-Feind mit allem Gifft und Gallen? Was wirfft er mir, und andern für, daß Adam ist, und wir mit ihm gefallen?

5. Schweig arger Feind, da sitzt mein Freund, mein Fleisch und Blut hoch in dem Himmel droben. Was du gefallt, das hat der Held, aus Jacobs Stam̃, zu grosser Ehr erhoben.

6. Sein Licht und Heyl, macht alles heil: Der Himmel-Schatz bringt allen Schaden wieder: Die Freuden-Quell, Immanuel, schlägt Teuffel, Höll und all ihr Reich darnieder.

7. Drum frommer Christ, wer du auch bist, sey gutes Muths und laß dich nichts betrüben, weil Gottes Kind, dich ihm verbindt, so kans nicht anders seyn, Gott muß dich liebē.

8. Gedencke doch, wie herrlich hoch, Er über allen Jammer dich geführet! Der Engel Heer, ist selbst nicht mehr, als eben du mit Seligkeit gezieret.

9. Du siehest ja, für Augen da, dein Fleisch und Blut die Lufft und Wolcken lencken, was will doch sich (ich frage dich)

erhe-

erheben, dich in angst und furcht zu sencken?

10. Dein blöder sinn, geht offt dahin, rufft ach und weh, läßt allen trost verschwinden; komm her und richt, dein angesicht, zum kripplein Christi, da wirst du es finden.

11. Wirst du geplagt, ey unverzagt! dein bruder wird dein bitten nicht verschmähen. Sein hertz ist weich, und gnadenreich, kan unser leid nicht ohne thränen sehen.

12. Tritt zu ihm zu, such hülff und ruh, er wirds so machen, daß du ihm wirst dancken: Er weiß und kennt, was beist und brennt, verstehet wol, wie zu muth sey dem krancken.

13. Denn eben drum, hat er den grimm, des creutzes auch am leibe wollen tragen, daß seine pein, ihm möchte seyn, ein unverrückt erinnrung unsrer plagen.

14. Mit einem wort: Er ist die pfort, zu dieses und des andern lebens freuden: Er macht behend, ein seligs end, an alle dem, was fromme hertzen leiden.

15. Laß aller welt, ihr gut und geld, und siehe nur, daß dieser schatz dir bleibe: Wer den hie fest, hält und nicht läst, den ehrt und krönt er dort an seel und leibe.

22. Heinr. Alberti.

UNser heyl ist kommen, vom hohen himels-thron, Gott hat uns angenommen, in Christo seinem sohn, das kleine Jesulein, will für uns menschen leiden: O der gewünschten freuden! nun wird kein tod noch pein, von Gott uns können scheiden.

2. Gott wird mensch gebohren, ein keusches jungfräulein, zur mutter ist erkohren: Maria soll es seyn, die uns den grossen Herren, zur welt hat müssen bringen, dem last uns alle singen, daß sein lob durch die stern und wolcken möge dringen.

3. Kindlein wir erkennen, daß du der Heyland bist, wie dich die engel nennen, der zu uns kommen ist; ob du gleich arm und schlecht, dich uns hast wollen zeigen, der himel ist dein eigen, und muß vor dir mit recht, die gantze welt sich beugen.

4, Süsser trost und leben, hilff daß wir dir allein, uns danckbar untergeben, und rechte Christen seyn, für sünden uns bewahr, und unsern glauben mehre, dir sey lob, preiß und ehre, ein freudenreiches jahr, uns allensamt beschere.

23. In bekannter Melodey.

UNs ist gebohrn ein kindelein, ein kleines kindelein,

von einer jungfrau rein :,:

2. Der himmel, die erd und das meer, das gantz himmlische heer, verkündgen seine ehr :,:

3. Darum wir menschen allzumahl, sollen ihn überall, loben mit hellem schall:,:

4. In dieser angenehmen zeit, das kind der herrlichkeit, welchs in der krippen leit :,:

5 O neugebohrnes kindelein! erleucht uns mit deinm schein, mach uns von sünden rein :,:

24. D. Martin Luther.

Vom himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue mähr, der guten mähr bring ich so viel, davon ich singen und sagen will.

2. Euch ist das kindlein heut gebohrn, von einer jungfrau auserkohrn, ein kindelein so zart und fein, das soll eur freud und wonne seyn.

3. Es ist der Herr Christ, unser Gott, der will euch führn aus aller noth, er will eur heyland selber seyn, von allen sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle seligkeit, die Gott der vater hat bereit, daß ihr mit uns im himmelreich solt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das zeichen recht, die krippen, windelein so schlecht, da findet ihr das kind gelegt, das alle welt erhält und trägt.

6. Des laßt uns alle frölich seyn, und mit den hirten gehn hinein, zu sehen was Gott hat beschert, mit seinem lieben sohn verehrt.

7. Merck auf, mein hertz, und sieh dort hin! was liegt dort in dem krippelein? Wes ist das schöne kindelein? Es ist das liebe Jesulein.

8. Biß willkommen, du edler gast, den sünder nicht verschmähet hast, und kömmst ins elend her zu mir, wie soll ich immer dancken dir?

9. Ach Herr, du schöpffer aller ding! wie bist du worden so gering, daß du da ligst auf dürren graß, davon ein rind uñ esel aß?

10. Und wär die welt vielmahl so weit, von edelstein und gold bereit, so wär sie dir doch viel zu klein, zu seyn ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seiden dein, das ist grob heu und windelein, darauf du König, so groß und reich herprangst, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, die wahrheit anzuzeigen mir, wie aller welt macht, ehr und gut für dir nichts gilt, nichts hilfft noch thut.

13. Ach mein hertzliebes Jesulein! mach dir ein rein sanfft

hette-

bettelein, zu ruhn in meines hertzens schrein, daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey, zu springen, singen immer frey, das rechte susaninne schon mit hertzens-lust den süssen thon.

15. Lob, ehr sey Gott im höchsten thron, der uns schenckt seinen eingen sohn, des freuet sich der engel schaar, und singen uns solch neues jahr.

25. M. Caspar Fugger.

WIr Christen-Leut, habn jetzund freud, weil uns zu trost Gotts sohn ist mensch gebohren, hat uns erlöst, wer sich des tröst, und gläubet fest, soll nicht werden verlohren.

2. Ein wunder-freud! Gott selbst wird heut, von Maria ein wahrer mensch gebohren! Ein jungfrau zart, sein mutter ward, von Gott dem Herren selbst darzu erkohren.

3. Die Sünd macht leyd, Christus bringt freud, weil er zu uns in diese welt ist komen. Mit uns ist Gott, nun in der noth; Wer ist der uns als Christen kan verdammen?

4. Drum sag ich danck, mit dem gesang, Christo dem Herrn, der uns zu gut mensch worden: daß wir durch ihn, nun all loß seyn, der sünden-last und unträglichen bürden.

5. Alleluja! gelobt sey Gott, singen wir all aus unsers hertzens grunde; Denn Gott hat heut, gemacht solch freud, der wir vergessen solln zu keiner stunde.

26. Paul Gerhard.

Mel. Erschienen ist der herrlich ꝛc.

WIr singen dir Immanuel! du lebens-fürst und gnaden-quell! du himmels-blum und morgen-stern! du jungfrau-sohn, Herr aller herren! Alleluja.

2. Wir singen dir in deinem heer, aus aller krafft, lob, preiß und ehr, daß du, o längst gewünschter gast! dich endlich eingestellet hast. Alleluja.

3. Vom anfang, da die welt gemacht, hat so manch hertz nach dir gewacht, dich hat gehofft so lange jahr, der väter uñ Propheten schaar. Alleluja.

4. Vor andern hat dein hoch begehrt, der hirt und könig deiner heerd; Der mann, der dir so wohl gefiel, wenn er dir sang auf saitenspiel. Alleluja.

5. Ach daß der Herr aus Zion käm, und unsre bande von uns nähm! Ach daß die hülffe brächt herein! so würde Jacob frölich seyn. Alleluja.

6. Nun du bist hier, da liegest du, hältst in dem kripplein deine ruh, bist klein, und machst doch alles groß, bekleidst die

welt, und kömmst doch bloß. Alleluja.

7. Du kehrst in frembde hausung ein, und sind doch alle himmel dein; trinckst milch aus einer menschen-brust, und bist doch aller engel lust. Allel.

8. Du hast dem meer sein ziel gesteckt, und wirst mit windeln zugedeckt, bist Gott, und liegst auf heu und̄ stroh, wirst mensch, und bist doch A und O. Allel.

9. Du bist der ursprung aller freud, und duldest so viel hertzeleid; bist aller heyden trost und licht, suchst selber trost, und findst ihn nicht. Alleluja.

10. Du bist der süßste menschen-freund, doch sind dir so viel menschen feind, Herodis hertz hält dich für greul, und bist doch nichts als lauter heyl. Alleluja.

11. Ich aber dein geringster knecht, ich sag es frey und meyn es recht: Ich liebe dich, doch nicht so viel, als ich dich gerne lieben will. Alleluja.

12. Der will ist da, die krafft ist klein, doch wird dirs nicht zu wieder seyn. Mein armes hertz, und was es kan, wirst du in gnaden nehmen an. Alleluja.

13. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, erwehlet, was die welt veracht; warst arm und dürfftig, nahmst vorlieb, da, wo der mangel dich hintrieb. Alleluja.

14. Du schliefst ja auf der erden schooß, so war dein krippplein auch nicht groß, der stall, das heu, das dich umfieng, war alles schlecht und sehr gering. Alleluja.

15. Darum so hab ich guten muth, du wirst auch halten mich für gut; o Jesulein! dein frommer sinn, macht daß ich so voll trostes bin. Alleluja.

16. Bin ich gleich sünd- und laster-voll, hab ich gelebt nicht wie ich soll; Ey kommst du doch deswegen her, daß sich der sünder zu dir kehr. Allel.

17. Hätt ich nicht auf mir sünden-schuld, hätt ich kein theil an deiner huld; vergeblich wärst du mir gebohrn, wann ich noch wär in Gottes zorn. Alleluja.

18. So faß ich dich nun ohne scheu, du machst mich alles jammers frey: Du trägst den zorn, du würgst den tod, verkehrst in freud all angst und noth. Alleluja.

19. Du bist mein haupt, hinwiederum bin ich dein glied und eigenthum, und will, so viel dein geist mir giebt, stets dienen dir, wie dirs beliebt. Alleluja.

20. Ich will dein Alleluja hier, mit freuden singen für und für, und dort in deinem ehren-saal, solls schallen ohne zeit und zahl. Allel.

IV. Neujahrs-lieder.

27. Joh. Steuerlein.

DAs alte jahr vergangen ist, wir dancken dir Herr Jesu Christ! daß du uns in so großr gefahr, behütet hast lang zeit und jahr.

2. Wir bitten dich ewigen sohn, des vaters in dem höchsten thron, du wollst dein arme Christenheit, bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam wort, welchs ist der seelen trost und hort, für falscher lehr, abgötterey, behüt uns Herr, und steh uns bey.

4. Hilff daß wir von sünden ablahn, und fromm zu werden fahen an, keiner sünd im alten jahr gedenck, ein gnadenreichs neu-jahr uns schenck.

5. Christlich zu leben, seliglich zu sterben, und hernach frölich am jüngsten tage aufzustehn, mit dir ins himmelreich zu gehn.

6. Zu loben und zu preisen dich, mit allen engeln ewiglich, o Jesu! unsern glauben mehr, zu deines nahmens lob uñ ehr.

28. D. Paul Eber.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

HElfft mir Gotts güte preisen, ihr lieben kinderlein! mit gsang und andern weisen, ihm allzeit danckbar seyn, fürnehmlich zu der zeit, da sich das jahr thut enden, die sonn sich zu uns wenden, das neujahr ist nicht weit.

2. Ernstlich laßt uns betrachten, des Herren reiche gnad, und so gering nicht achten, sein unzehlich wohlthat, stets führen zu gemüth, wie er dies jahr gegeben, all nothdurfft diesem leben, und uns für leid behüt.

3. Lehr-amt, schul, kirch erhalten, in gutem fried und ruh, nahrung für jung und alten, bescheret auch darzu, und gar mit milder hand, sein güter ausgespendet, verwüstung abgewendet, von dieser stadt und land.

4. Er hat unser verschonet, aus väterlicher gnad, wenn er sonst hätt belohnet, all unser missethat, mit gleicher straf und pein, wir wären längst gestorben, in mancher noth verdorben, die wir voll sündē seyn.

5. Nach vaters art und treuen, er uns so gnädig ist, wenn wir die sünd bereuen, gläuben an Jesum Christ, hertzlich ohn Heucheley, thut er all sünd vergeben, lindert die Straf darneben, steht uns in nöthen bey.

6. All solch dein güt wir preisen, vater ins himmels-thron, die du uns thust beweisen, durch Christum deinen sohn, und bitten

ten ferner dich, gib uns ein friedsam jahre, für allem leyd bewahre, und nähr uns mildiglich!

29. Johann Rist.

HIlff Herr Jesu, laß gelingen! hilff das neue jahr geht an! laß es neue kräffte bringen, daß aufs neu ich wandeln kan, neues glück und neues leben, wollest du aus gnaden geben.

2. Alles was ich zu beginnen, und zu reden bin bedacht, all mein trachten und mein sinnen, werde stets durch dich vollbracht, daß auch das, was ich gedencke, dich zu preisen stets sich lencke.

3. Meiner hände werck und thaten, meiner zungen red und wort, müsse nur durch dich gerathen, und gantz glücklich gehen fort, neue krafft laß mich erfüllen, zu verrichten deinen willen.

4. Was ich tichte, was ich mache, das gescheh in dir allein, wenn ich schlaffe, wenn ich wache, wollest du Herr bey mir seyn, geh ich aus, halt an zur seiten, komm ich heim, so hilff mich gleiten.

5. Laß mich beugen meine knie, nur zu deines nahmens ehr, hilff daß ich mich stets bemühe, dich zu preisen mehr und mehr, laß mein bitten und mein flehen, doch im himmel vor dir stehen.

6. Laß mich Herr in deinem nahmen, frölich nehmen speiß und tranck, güter die von dir herkamen, fordern ja von mir den danck, deine weißheit kan mich stärcken, zu der lieb und guten wercken.

7. Mein gebet das müß aufsteigen, Herr, für deinen gnaden-thron, denn wirst du zu mir dich neigen, wie zu deinem lieben sohn, Herr ich weiß, es wird für allen, diß mein opffer dir gefallen.

8. Laß dies seyn ein jahr der gnaden, laß mich büssen meine sünd, hilff, daß sie mir nimmer schaden, und ich bald verzeihung find, Herr in dir; nur du mein leben, kanst die sünd allein vergeben.

9. Tröste mich mit deiner liebe, nimm o Gott mein flehen hin, weil ich mich so sehr betrübe, ja voll angst und zagen bin, stärcke mich in meinen nöthen, daß mich sünd und tod nicht tödten.

10. Salb, o vater, meine wunden, wasche mich mit Jsop ab, zwar ich bin noch unverbunden, doch verletzet biß aufs grab, tilg Herr meine missethaten, so wird meiner noth gerathen.

11. Grosse sünder kanst du heilen,

heilen, ach! ich bin in ihrer zahl, du, du kanst mir gnad ertheilen, hilff mir doch aus dieser quaal, denn du kennest ja die schwachen, die du wieder starck kanst machen.

12. Zehle loß mich hochbetrübten, der ich nicht bezahlen kan, liebe mich in dem geliebten, dein sohn Jesus nimt mich an, Jesus läst mich nicht verderben, Jesus läst mich nicht im sterben.

13. Herr, du wolleſt gnade geben, daß diß jahr mir heilig sey, und ich christlich könne leben, sonder trug und heucheley, daß ich noch allhie auf erden, froin und selig möge werden.

14. Laß mich armen sünder ziehen, deinen weg der frömmigkeit, laß mich stoltz und hoffart fliehen, laß mich beten jederzeit, laß mich schand und unzucht meiden, laß mich willig unglück leiden.

15. Jesus richte mein beginnen! Jesus bleibe stets bey mir, Jesus zähme mir die sinnen, Jesus sey nur mein begier, Jesus sey mir in gedancken, Jesus lasse mich nicht wancke!

16. Jesu laß mich frölich enden, dieses angefangne jahr, trage stets mich auf den händen, halte bey mir in gefahr, freudig will ich dich umfassen, wen ich soll die welt verlassen.

30. Sebastian Artomedes.

NAchdem die sonn beschlossen, den tiefſten winterlauff, ist sie gantz unverdrossen, steigt sachtlich wieder auf, kürtzt ab die lange nacht, hilfft uns zu unsern kräfften, giebt licht zu neuen gschäfften, den tag was länger macht.

2. Groß ist an allen enden, die nacht der sünden schwer, wer will sie von uns wenden, daß sie uns nicht gefähr, das kan der heilge Christ, der zwischen Gott und allen, die von ihm abgefallen, ein mittler worden ist.

3. Sein blut hat er vergossen, für unser sünd und schuld, daher ist uns entsprossen, seines vaters gnad und huld, das bringt uns grosse freud, die furcht ist überwunden, vergebung unser sünden, ist worden unser beut.

4. Das g'setz fiel an den frommen, der ihm nichts schuldig war, drum sind wir ihm entkommen, verachten gantz und gar, sein fluch und zettrgeschrey, wir sind recht wohl gerochen, die handschrifft ist durchstochen, wer gläubt, ist quit und frey.

5. O reicher thron der gnaden, diß liebe neue jahr, für unheil und für schaden, kirchen und schul bewahr, des satans

tücken wehr, daß er uns nicht bethöre, mit gifft der falschen lehre, dein reich bey uns vermehr.

6. Die herrschafft auch behüte, den geist der weißheit send, bescher durch deine güte; gottselig regiment, verleih daß sie und wir, mit wahrer buß dich stillen, nach deinem wort und willen, hinfort recht dienen dir.

7. Thu auf aus lieb die hände, reich uns das täglich brodt, dein antlitz zu uns wende, im creutz und aller noth, behüt für sünd und schand, für hunger, krieg und seuchen, die jetzund umher schleichen, gib fried in unserm land.

8. Herr Christ dein güt wir preisen, mit danck wir rühmen dich, hilff daß wir mit den weisen, dir opffern williglich, und leben nach gebühr, so wirds uns wohl gelingen, daß wir dort ewig singen: Herr Gott dich loben wir!

31. Paul Gerhard.

Mel. Nun last uns Gott dem H.

NUn laßt uns gehn und treten, mit singen und mit beten, zum Herrn der unserm leben, bis hieher krafft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern, von einem jahr zum andern, wir leben und gedeyen, vom alten bis zum neuen.

3. Durch so viel angst und plagen, durch zittern und durch zagen, durch krieg und grosse schrecke, die alle welt bedecken.

4. Den wie von treuen müttern, in schweren ungewittern, die kindlein hier auf erden, mit fleiß bewahret werden.

5. Also auch, und nichts minder, läßt Gott ihm seine kinder, wann noth und trübsal blitzen, in seinem schooße sitzen.

6. Ach hüter unsers lebens! fürwahr es ist vergebens, mit unserm thun und machen, wo nicht dein augen wachen.

7. Gelobt sey deine treue, die alle morgen neue; Lob sey den starcken händen, die alles hertzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, o vater, und bleib mitten, in unserm creutz und leiden, ein brunnen unsrer freuden.

9. Gib mir und allen denen, die sich von hertzen sehnen, nach dir und deiner hulde, ein hertz das sich gedulde.

10. Schleuß zu die jammerpforten, und laß an allen orten, auf so viel blutvergiessen, die freuden-ströhme fliessen.

11. Sprich deinen milden seegen, zu allen unsern wegen, laß grossen und auch kleinen, die gnaden-sonne scheinen.

12. Sey der verlaßnen vater, der irrenden berather, der unver-

versorgten gabe, der armen gut und haabe.

13. Hilff gnädig allen krancken: Gib fröliche gedancken, den hochbetrübten seelen, die sich mit schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiste, füll uns mit deinem geiste, der uns hie herrlich ziere, und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, o meines lebens leben! mir und der Christen-schaare, zum selgen neuen-jahre.

V. Von Jesu, dessen nahmen und ämtern.

32. Martin Moller.

Mel. Herr Jesu Christ, meins ꝛc.

Ach Gott! wie manches hertzeleid, begegnet mir zu dieser zeit, der schmahle weg ist trübsaal voll, den ich zum himmel wandern soll.

2. Wie schwerlich läst sich fleisch und blut, zwingen zu dem ewigen gut, wo soll ich mich denn wenden hin? zu dir, Herr Jesu, steht mein sinn.

3. Bey dir mein hertz trost, hülff und rath, allzeit gewiß gefunden hat, niemand jemahls verlassen ist, der nur getraut auf Jesum Christ.

4. Du bist der grosse wunder-mann, das zeigt dein amt und dein person, welch wunder-ding hat man erfahrn, daß du, mein Gott, bist mensch gebohrn?

5. Und führest uns durch deinen tod, gantz wunderlich aus aller noth. Jesu, mein Herr und Gott, allein, wie süß ist mir der nahme dein.

6. Es kan kein trauren seyn so schwer, dein süsser nahm erfreut vielmehr, kein elend mag so bitter seyn, dein süsser trost der linderts fein.

7. Ob mir gleich leib und seel verschmacht, so weißt du Herr, daß ichs nicht acht, wenn ich dich hab, so hab ich wohl, was mich ewig erfreuen soll.

8. Dein bin ich ja mit leib und seel, was kan mir thun sünd, tod und höll? Kein besser treu auf erden ist, denn nur bey dir, Herr Jesu Christ.

9. Ich weiß, daß du mich nicht verläst, dein wahrheit bleibt mir ewig fest, du bist mein rechter treuer hirt, der ewig mich behüten wird.

10. Jesu, mein freud, mein ehr und ruhm, meins hertzens schatz und mein reichthum, ich kan doch ja nicht zeigen an, wie

hoch dein nahm erfreuen kan.

11. Wer glaub und lieb im hertzen hat, der wirds erfahren in der that. Drum hab ichs oft und viel geredt, wenn ich an dir nicht freude hätt.

12. So wolt ich den tod wünschen her, ja daß ich nie gebohren wär, denn wer dich nicht im hertzen hat, der ist gewiß lebendig todt.

13. Jesu, du edler bräutgam wehrt, mein höchste zierd auf dieser erd, an dir allein ich mich ergetz, weit über alle güldne schätz.

14. So offt ich nur gedenck an dich, all mein gemüth erfreuet sich, wenn ich mein hoffnung stell zu dir, so fühl ich freud und trost in mir.

15. Wenn ich in nöthen bet und sing, so wird mein hertz recht guter ding, dein geist bezeugt, daß solches frey, des ewgen lebens vorschmack sey.

16. Drum will ich, weil ich lebe noch, das creutz dir frölich tragen nach, mein Gott mach mich darzu bereit, es dient zum besten allezeit.

17. Hilff mir mein sach recht greiffen an, daß ich mein'n lauff vollenden kan, hilff mir auch zwingen fleisch und blut, für sünd und schanden mich behüt.

18. Erhalt mein hertz im glauben rein, so leb und sterb ich dir allein, Jesu, mein trost, hör mein begier, o mein heyland, wär ich bey dir!

33. Joh. Heermann.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

ACh JEsu! dessen treu, im himmel und auf erden, durch keines menschen mund kan gnug gepriesen werden: Ich dancke dir, daß du ein wahrer mensch gebohrn, hast von mir abgewandt, daß ich nicht bin verlohrn.

2. Fürnehmlich wird in mir all hertzens angst gestillet, weñ mich dein süsser nahm mit seinem trost erfüllet: Kein trost so lieblich ist, als den mir giebt dein nahm, der süsse Jesus nahm, o fürst aus Davids stamm!

3. O Jesu, höchster schatz, du kanst nur freude bringen! es kan nichts lieblicher, als Jesus nahmen klingen. Ich kan nicht traurig seyn, weil Jesus heist so viel, als heyland oder held, der selig machen will.

4. Weñ satan sich bey mir mit anfechtung will regen, ist Jesus nahme mir zum trost, schutz, fried und seegen, zur weißheit und artzney in aller angst und noth, daß ich nicht fürchten darff den teuffel und den tod.

5. Daß ich ein zorn-kind bin, das

das macht die schnöde sünde, der Jesus nahm macht mich zu einem gnaden-kinde: Er nimt von mir hinweg die schuld und missethat, bringt mir die seligkeit und Gott des vaters gnad.

6. Ey nun so heilge mich, der ich bin gantz beflecket, dein heilger Jesus nahm, der alle sünd zudecket: Er kehre ab den fluch, den seegen zu mir wend, auf daß dadurch bey mir sich alle schwachheit end.

7. Er sey mein Licht, das mich in finsterniß erleuchte, er sey der himmels-thau, der mich in hitz anfeuchte, er sey mein schirm und schild, mein schatten, schloß und hut, mein reichthum, ehr und ruhm, er sey mein höchstes gut.

8. Er sey mein himmels-weg, die wahrheit und das leben, er wolle mir zuletzt aus gnaden dieses geben, daß ich alsdann in ihm diß leben schliesse wohl, wenn meine sterbens-zeit und stunde kommen soll.

9. Immittelst helff er mir, so lang ich hie noch wandle, daß ich in meinem thun treu und aufrichtig handle. Er stehe mir stets bey mit seines geistes gab, und gebe krafft, weñ ich was zu verrichten hab.

10. In Jesu nahmen bin ich heute aufgestanden, in ihm vollbring ich heut, was mir kömmt unterhanden, in seinem nahmen ist der anfang schon gemacht, das mittel und der schluß wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich und in dir, in dir will ich auch sterben; Herr, sterben will ich dir, in dir will ich ererben das ewge himmelreich, das du erworben mir: Von dir verklärt will ich dir dienen für und für.

34. Johann Flittner.

Ach! was soll ich sünder machen, ach was soll ich fangen an! mein gewissen klagt mich an: es beginnet aufzuwachen, diß ist meine zuversicht, meinen Jesum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine sünden, meinen Jesum offt betrübt, doch weiß ich, daß er mich liebt, denn er läst sich gnädig finden, drum, ob mich mein sünd anficht, meinen Jesum laß ich nicht.

3. Obgleich schweres creutz und leiden, so bey Christen offt entsteht, mir sehr hart entgegen geht, soll michs doch von ihm nicht scheiden, er ist mir ins hertz gericht, meinen Jesum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser leben, nichts als nur ein nebel ist, denn wir hier zu jeder frist, mit dem tode sind umgeben, uñ

5. Wer

wer weiß was heut geschicht? meinen Jesum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe, von der welt beschwerlichkeit, ruhe biß zur vollen freud, und weiß, daß im finstern grabe, Jesus ist mein helles licht: meinen Jesum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben, denn er wird zur rechten zeit, wecken mich zur seligkeit: und sie mir aus gnaden geben, muß ich schon erst vors Gericht: meinen Jesum laß ich nicht.

7. Drum o Jesu! solt mein bleiben, biß ich komme an den ort, welcher ist des himmelspfort, darum thu ich einverleiben, meine seele deinem licht: meinen Jesum laß ich nicht.

35. D. Casp. Creutzigers Ehefr.

HErr Christ der einge Gottes sohn, vaters in ewigkeit, aus seinem hertzn entsprossen, gleich wie geschrieben steht, er ist der morgensterne, sein'n glantz streckt er so ferne, für andern sternen klar.

2. Für uns ein mensch gebohren, im letzten theil der zeit, der mutter unverlohren ihr jungfräulich keuschheit, den tod für uns zerbrochen, den himmel aufgeschlossen, das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe, und erkänntniß nehmen zu, daß wir im glauben bleiben, und diemen im geist so, daß wir hie mögen schmecken, dein süßigkeit im hertzen, und dürsten stets nach dir.

4. Du schöpffer aller dinge, du väterliche krafft, regierst vom end zu ende, kräfftig aus eigner macht, das hertz uns zu dir wende, und kehr ab unser sinne, daß sie nicht irren von dir.

5. Ertödt uns durch dein güte, erweck uns durch dein gnad, den alten menschen kräncke, daß der neu leben mag, wohl hie auf dieser erden, den sinn und all begierden, und gedancken hab zu dir.

36. Johann Franck.

JEsu meine freude, meines hertzens weyde, Jesu meine zier, ach wie lang, ach lange, ist dem hertzen bange, und verlangt nach dir! Gottes lamm, mein bräutigam, ausser dir soll mir auf erden, nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinen schirmen, bin ich für den stürmen, aller feinde frey. Laß den satan wittern, laß den feind erbittern, mir steht Jesus bey. Ob es itzt gleich kracht und blitzt, ob gleich sünd und hölle schrecken, Jesus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, trotz des todes-rachen, trotz der furcht.

furcht darzu, tobe welt und springe: ich steh hier und singe in gar sichrer ruh. Gottes macht hält mich in acht, erd und abgrund muß verstummen, ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen schätzen, du bist mein ergetzen, Jesu meine lust: weg ihr eitlen ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewust, elend, noth, creutz, schmach und tod, soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von Jesu scheiden.

5. Gute nacht du wesen, das die welt erlesen, mir gefällst du nicht. Gute nacht ihr sünden, bleibet weit dahinden, kommt nicht mehr ans licht. Gute nacht du stoltz uñ pracht, dir sey gantz du laster-leben, gute nacht gegeben.

6. Weicht ihr trauer-geister! denn mein freuden-meister, Jesus tritt herein. Denen die Gott lieben, muß auch ihr betrüben, lauter zucker seyn. Duld ich schon hie spott und hohn: dennoch bleibst du auch im leyde, Jesu meine freude.

37. M. Christ. Keimann.

MEinen Jesum laß ich nicht, weil er sich für mich gegeben, so erfordert meine pflicht, klettenweiß an ihm zu kleben, er ist meines lebens licht, meinen Jesum laß ich nicht.

2. Jesum laß ich niñer nicht, weil ich soll auf erden leben, ihm hab ich voll zuversicht, was ich bin und hab, ergeben, alles ist auf ihn gericht, meinen Jesum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das gesicht, hören, schmecken, fühlen, weichen, laß das letzte tages-licht mich auf dieser welt erreichen, wenn der lebens-faden bricht, meinen Jesum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo für seinem angesicht, meiner eltern glaube pranget, mich erfreut sein angesicht, meinen Jesum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt nach himmel nicht, meine seele wünscht und stöhnet, Jesum wünscht sie und sein licht, der mich hat mit Gott versöhnet, der mich freyet vom gericht, meinen Jesum laß ich nicht.

6. Jesum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der seiten, Christus läst mich für und für, zu den lebens-bächlein leiten, selig, wer mit mir so spricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

38. In eigener Melodey.

MEin Jesu, dem die seraphinen im glantz der höchsten majestät selbst mit bedecktem antlitz dienen, wenn

dein

dein befehl an sie ergeht: Wie solten blöde fleisches-augen, die der verhaßten sünden-nacht mit ihrem schatten trüb gemacht, dein helles licht zu schauen taugen?

2. Doch gönne meinen glaubens-blicken den eingang in dein heiligthum, und laß mich deine gnad erquicken, zu meinem heyl und deinem ruhm. Reich deinen scepter meiner seele, die sich, wie Esther, vor dir neigt, und dir als deine braut, sich zeigt, sprich: Ja, du bists, die ich erwehle.

3. Sey gnädig, Jesu, voller güte, dem hertzen, das nach gnade lechtzt! hör, wie die zung in dem gemüthe: Gott sey mir armen gnädig! ächtzt. Ich weiß, du kanst mich nicht verstossen; wie köntest du ungnädig seyn, dem, den dein blut von schuld und pein erlöst, da es so reich geflossen?

4. Ich fall in deine gnadenhände, und bitte mit dem glaubens-kuß, gerechter König, wende, wende die gnade zu der hertzens-buß. Ich bin gerecht durch deine wunden, es ist nichts sträflichs mehr an mir, bin aber ich versöhnt mit dir, so bleib ich auch mit dir verbunden.

5. Ach! laß mich deine weißheit leiten, und nimm ihr licht nicht von mir weg: stell deine gnade mir zur seiten, daß ich auf dir beliebtem steg beständig bis ans ende wandle, damit ich auch zu dieser zeit in lieb und hertzens-freundlichkeit nach deinem wort und willen handle.

6. Reich mir die waffen aus der höhe, und stärcke mich durch deine macht, daß ich im glauben sieg und stehe, wenn stärck und list der feinde wacht; so wird dein gnaden-reich auf erden, das uns zu deiner ehre führt, und endlich gar mit kronen ziert, auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja, mein hertz will dich umfassen, erwehl es, Herr, zu deinem thron. Hast du aus lieb ehmahls verlassen des himels pracht und deine kron; so würdge auch mein hertz, o lebē! und laß es deinen tempel seyn, biß du, wenn dieser bau fällt ein, mich wirst in deinen himmel heben.

8. Ich steig hinauf zu dir im glauben, steig du in lieb herab zu mir, laß mir nichts diese freude rauben, erfülle mich nur gantz mit dir! ich will dich fürchten, lieben, ehren, so lang in mir das hertz sich regt, und wenn dasselb auch nicht mehr schlägt, so soll doch noch die liebe währen.

39. In eigener Melodey.

Mein vater! zeuge mich, dein kind, nach deinem bilde, und schaffe selbst in mir die neue creatur, laß mich auch gütig seyn, auch heilig, weiß und milde, durch deiner gnaden krafft, wie du bist von natur.

2. Mein licht! erleuchte mich, laß deiner gnaden-strahlen, mir dringen in mein hertz, vertreib die finsterniß: Ich fall und irre sonst zu allzuvielen mahlen, ja werd ich nicht erleucht, verderb ich gantz gewiß.

3. Mein weg zum vaterland! ach! öffne mir die pforte, die mich ins liebe reich im glauben überbringt; du weist ja, daß dein knecht an einem wüsten orte, schon lang genug gewohnt, und nur nach freyheit ringt.

4. O wahrheit! heilge mich in aller deiner wahrheit, und bringe meinen sinn zur rechten lauterkeit: Vertreib den lügen-geist durch deines wortes klarheit, und mache mich recht fest in allem kampff und streit.

5. Mein leben! leb in mir, und laß in dir mich leben: Ich bin ja ohne dich zum guten gäntzlich todt. Du bist das lebensbrodt, das eintzig nahrung geben kan meinem matten geist in aller hungers-noth.

6. Mein lämmlein! still und fromm, rein, heilig und unschuldig, ach! würcke doch in mir den sanfften lämmleinssinn, so werd ich auch wie du, im leiden recht geduldig, und lasse mich zum creutz gar willig führen hin.

7. Mein meister! lehre mich den vater wohl zu kennen weil ohne dich, o licht! ich Gott, das licht nicht seh: Ach! unterweise mich, ihn abba recht zu nennen, daß alle mein gebet in rechter brunst geschehe.

8. Mein Hoherpriester! hör nicht auf für mich zu beten, ach! ruffe doch mit mir den vater täglich an: Laß deinen heilgen Geist mit seufftzen mich vertreten, wenn ich im harten kampff selbst nicht mehr beten kan!

9. Mein König! schütze mich, wenn satan, welt und sünde, so sich in mir noch regt, auf meine seele stürmt, hilff, daß in deinem schooß ich allzeit ruhe finde, denn der ist sicher nur, den deine macht beschirmt.

10. Mein hirte! weite mich, auf einer grünen auen, und lagre mich im durst ans frische wasser hin: Hol meine seel herum; wolt ich aufs eitle schauen, so bringe bald zurecht, den ausgeschweifften sinn.

11. Mein artzt! bin ich verwundt, sind ausgezehrt die kräffte, so laß den liebes-fluß, dein theur vergoßnes blut, mich heilen: Laß des geists erneurungs lebens-säffte, mich laben und erfreun, mir stärcken hertz und muth.

12. Mein freund! vertraue dich doch besser meinem hertzen, und laß mich deiner treu noch mehr versichert seyn, auf daß zu aller zeit ich meiner seelen schmertzen getrost versencken darf in deines hertzens schrein.

13. Mein bräutgam! liebe mich, und setze mir das siegel der unverfälschten lieb, den geist, auf meine brust, laß deinen gruß und kuß mich schmecken: sey mein spiegel, darinn ich mich beschau nach aller hertzens-lust.

14. Mein ein und alles! laß mit dir mich eins hier werden, so wird mir alles nichts, du aber alles seyn. Und nimmet deine güt mich endlich von der erden, so geh ich friedens-voll in deine freude ein.

40. D. Phil. Nicolai.

WJe schön leuchtet der morgen-stern, voll gnad und wahrheit von dem Herrn, die süsse wurtzel Jesse: du sohn Davids aus Jacobs stamm, mein könig und mein bräutigam, hast mir mein hertz besessen, lieblich, freundlich, schön und herrlich, groß und ehrlich, reich von gaben, hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ey mein perle, du werthe kron, wahr'r Gottes und Marien sohn, ein hochgebohrner könig: Mein hertz heist dich ein lilium, dein süsses evangelium, ist lauter milch und honig, ey mein, blümlein, Hosianna, himmlisch manna, das wir essen, deiner kan ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tieff in mein hertz hinein, du heller jaspis und rubin, die flamme deiner liebe: Und erfreu mich, daß ich doch bleib, an deinem auserwehlten leib, ein lebendige ribbe, nach dir, ist mir, gratiosa, cöli rosa, kranck und glimmet, mein hertz durch die lieb verwundet.

4. Von Gott kommt mir ein freuden-schein, wenn du mit deinen äugelein, mich freundlich thust anblicken, o Herr Jesu mein trautstes gut! dein wort, dein geist, dein leib und blut, mich innerlich erquicken, nimm mich, freundlich, in dein arme, daß ich warme werd von gnaden, auf dein wort komm ich geladen.

5. Herr Gott vater mein starcker held, du hast mich ewig vor der welt, in deinem sohn gelie-.

geliebet: Dein sohn hat mich ihm selbst vertraut, er ist mein schatz, ich bin sein braut, sehr hoch in ihm erfreuet. Eya, eya, himmlisch leben wird er geben mir dort oben, ewig soll mein hertz ihn loben.

6. Zwingt die sayten in cythara, und laßt die süsse musica gantz freudenreich erschallen, daß ich möge mit Jesulein, dem wunder-schönen bräutgam mein, in steter liebe wallen. Singet, springet, jubiliret, triumphiret, danckt dem Herren, groß ist der könig der ehren.

7. Wie bin ich doch so hertzlich froh, daß mein schatz ist das A und O, der anfang und das ende: Er wird mich doch zu seinem preiß, aufnehmen in das paradeiß, des klopff ich in die hände. Amen, amen, komm, du schöne freuden-krone, bleib nicht lange, deiner wart ich mit verlangen.

VI. Aufs fest der erscheinung Christi.

41. Mel. Es ist das heyl uns k.

ACh, wie erschrickt die böse welt, für Gottes freund und kindern, wie wird ihr angesicht verstellt, wenn sie nicht kan verhindern, daß sie im glauben fahren fort, des Herren werck an allem ort, zu treiben und zu bauen.

2. Herodes und Jerusalem erschrecken, wenn sie hören, daß Jesus ist in Bethlehem gebohren, da ihr lehren, doch zeuget aus der schrifft davon, daß hier des Allerhöchsten sohn, gebohren solte werden.

3. Sie wissen dieses aus dem wort Herodes anzupreisen, doch gehen sie nicht an den ort, den sie doch selbst anweisen; So geht es noch, wie mancher weiß, des Herren wahrheit und geheiß, thut doch nicht nach dem wissen.

4. Wer bleibet in Jerusalem, in stoltz und pracht des lebens, und gehet nicht nach Bethlehem, der sucht sein heyl vergebens; Auch wer die schrifft von aussen nennt, und thut nicht, was er wahr erkennt, wird Jesum nimmer finden.

5. Die weisen forschen so lang nach, biß sie das hauß erblicken, wo sie an der gesuchten sach, sich in der that erquicken. Ach! daß wir möchten thun wie sie, und spahren weder zeit noch müh, biß wir diß heyl gefunden.

6. Herodes fraget heimlich nach, wenn dieser stern erschie-

nen, und ob ers thate nur aus rach, so laßt es darzu dienen: daß wir nur um des sternes schein, der Jesus ist, bekümert seyn, so lang wir forschen können.

7. Gold, weyrauch, myrrhen sey die gab, die wir zum opffer bringen, samt seel und leib, als unser Haab, so wird es uns gelingen, daß unser fußfall Gott gefallt, und Jesus sich zu uns gesellt, im leben uñ im sterben.

8. Herr Jesu, der du wunderbahr, die Heyden hast gezogen, gib daß ich wie die Heydenschaar, im hertzen werd bewogen, zu suchen dich, und nichtes mehr, zu deines nahmens preiß und ehr, so lang ich leb auf erden.

9. Ja preiß, o werthe Christenheit, wie dir es heut gebühret, daß Gott aus der unwissenheit, die Heyden hat geführet: und dencke, daß die finsterniß, ein böses ende nehmen müß, wenn man wie Heyden lebet.

42. Mel. Ach was soll ich sünder.

WEr im hertzen will erfahren, und darum bemühet ist, daß der könig Jesus Christ, sich in ihm mög offenbahren, der muß suchen in der schrifft, biß er diesen schatz antrifft.

2. Er muß gehen mit den weisen, biß der morgenstern aufgeht, und im hertzen stille steht, so kan man sich selig preisen; weil des Herren angesicht, gläntzt von klarheit, recht und licht.

3. Denn wo Jesus ist gebohren, da erweiset sich gar bald, seine göttliche gestalt, die im hertzen war verlohren: seine klarheit spiegelt sich, in der seelen kräfftiglich.

4. Alles fragen, alles sagen ist von diesem Jesulein, und von dessen gnaden schein, dem sie fort und fort nachjagen, biß die seele in der that, diesen schatz gefunden hat.

5. Ach! wie weit sind die zurücke, die nur fragen in der welt: wo ist reichthum, gut und geld? wo ist ansehn bey dem glücke? wo ist wollust, ruhm und ehr? und nach solcher thorheit mehr.

6. Ja unselig sind die hertzen, und in ihrem wandel blind, die also beschaffen sind, weil sie diesen schatz verschertzen, und erwehlen einen koth, der nichts hilfft in noth und tod.

7. Auch heißt nicht nach Jesu fragen, wenn man nur zur kirchen geht, und in der versamlung steht, oder eine beicht hersagen, und darauf zum nachtmahl gehn, meinend, das sey gnug geschehn.

8. Nein! wenn diß in deinem

leben

leben nach gewohnheit nur geschicht, so ists noch nicht ausgericht, du must dich Gott gantz ergeben, und im glauben nacht und tag, deinem Jesu folgen nach.

9. Dann so läst er sich bald finden, in dem tempel bey der beicht, in dem nachtmahl, und erzeigt, daß die vorbegangnen sünden, sind vergeben, und sein blut reinigt seele, geist und muth.

10. Dann so kan man freudig treten, zu dem gnaden-stuhl und thron, uñ den könig in der kron, als ein treuer knecht anbeten, der nichts suchet auf der welt, als was seinem Herrn gefällt.

11. Jesu, laß mich auf der erden, nichtes suchen als allein, daß du mögest bey mir seyn, und ich dir mög ähnlich werden, in dem leben dieser zeit, und in jener ewigkeit.

12. So will ich mit allen weisen, die die welt für thoren acht't, dich anbeten tag und nacht, und dich loben, rühmen, preisen, liebster Jesu, und vor dir, christlich wandeln für und für.

VII. Paßions-lieder, vom leiden und sterben Jesu Christi.

43. M. Herm. Bonn.

Ach wir armen sünder! unser missethat, drinnen wir empfangen und gebohren sind, hat gebracht uns alle in solche grosse noth, daß wir unterworffen sind dem ewgen tod, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

2. Aus dem tod wir kunten durch unser eigen werck, nimmer werden errettet, die sünde c war zu starck: Daß wir würdn erlöset, so konts nicht anders seyn, denn Gottes sohn must leiden, des todes bittre pein, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

3. So nicht wäre kommen Christus in die welt, und an sich genommen, unser arm gestalt, uñ für unser sünde gestorben williglich, hätt'n wir müssen bleiben verdammet ewiglich, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

4. Solche grosse gnade und väterliche gunst, hat uns Gott erzeiget, lauter gar umsonst, in Christo seinem sohne, der sich gegeben hat, in den tod des creutzes, zu unser seligkeit, Ky-

rie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

5. Des solln wir uns trösten, gegen sünd und tod, und ja nicht verzagen, für der höllenglut, denn wir sind errettet aus aller fährlichkeit, durch Christum unsern Herren, gelobt in ewigkeit, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

6. Darum wolln wir loben und dancken allezeit, dem vater und dem sohne, und dem heilgen Geist, bitten, daß er wolle behüten uns für gefahr, und daß wir stets bleiben, bey seinem heilgen wort, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

44. Michael Weiß.

CHristus der uns selig macht, kein böß hat begangen, der ward für uns in der nacht, als ein dieb gefangen, geführt für gottlose leut, und fälschlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verspeyt, wie denn die schrifft saget.

2. In der ersten tages-stund, ward er unbescheiden, als ein mörder dargestellt, Pilato dem heyden, der ihn unschuldig befand, ohn ursach des todes, ihn derhalben von sich sandt, zum könig Herodes.

3. Um drey ward der Gottes sohn, mit geisseln geschmissen, und sein haupt mit einer kron, von dornen zerrissen, gekleidet zu hohn und spott, ward er sehr geschlagen, und das creutz zu seinem tod, must er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und bloß an das creutz geschlagen, an dem er sein blut vergoß, betet mit wehklagen: Die zuseher spotten sein, auch die bey ihm hiengen, biß die sonn auch ihren schein entzog solchen dingen.

5. Jesus schrey zur neundten stund, klaget sich verlassen, bald ward gall in seinen mund, mit eßig gelassen, da gab er auf seinen geist, und die erd erbebet, des tempels vorhang zerreiß, und manch felß zerklebet.

6. Da man hätt zur vesperzeit, die schächer zerbrochen, ward Jesus in seine seit, mit ein'm sper gestochen, daraus blut und wasser ran, die schrifft zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unsertwillen.

7. Da der tag sein ende nahm, der abend war kommen, ward Jesus vons creutzes stamm, durch Joseph genommen, herrlich nach jüdischer art, in ein grab geleget, allda mit hütern verwahrt, wie Matthäus zeuget.

8. O hilff Christe Gottes sohn! durch dein bitter leiden,

daß

daß wir dir stets unterthan, all untugend meiden, deinen tod und sein ursach, fruchtbarlich bedencken, dafür, wiewohl arm und schwach, dir danckopffer schencken.

45. Joh. Boschenstein.

DA Jesus an dem creutze stund, und ihm sein leichnahm ward verwundt, so gar mit bittern schmertzen, die sieben wort die Jesus sprach, betracht in deinem hertzen.

2. Zum ersten sprach er süssiglich, zu seinem vater, im himmelreich, mit kräfften und mit sinnen, vergib ihn'n vatr sie wissen nicht, was sie an mir beginnen.

3. Zum andern denck der grossen gnad, die Gott am schächer bewiesen hat, sprach Gott gar gnädigliche, fürwahr du wirst heut bey mir seyn, in meines vaters reiche.

4. Zum dritten denck seinr grossen noth, laß dir die wort nicht seyn ein spott, weib schau dein'n sohn gar eben, Johannes nimm deinr mutter wahr, solt ihr gar eben pflegen.

5. Nun mercket was das vierdte was, mich dürst so hart ohn unterlaß, schrey Gott mit lauter stimme; Das menschlich heyl thät er begehrn, der nägl ward er empfinden.

6. Zum fünfften denck der angst dabey, mein Gott! mein Gott! am creutz er schrey, wie hast du mich verlassen, das elend das ich leiden muß, das ist gantz über die maßen.

7. Das sechste war ein kräfftigs wort, das mancher sünder auch erhört, aus sein'm göttlichen munde, es ist vollbracht mein leiden groß, wohl hie zu dieser stunde.

8. Zum siebenden, ich meine seel, o vater! in dein händ befehl, an meinen letzten zeiten, weil sie itzt von mir scheiden will, und mag nicht länger beiten.

9. Wer Gottes marter in ehren hat, und offt gedenckt der sieben wort, des will Gott eben pflegen, wohl hie auf erd mit seiner gnad, und dort im ewgen leben.

46. Michael Weiß.

DJe Propheten habn prophezeyt, und geschrieben vor langer zeit, wie Jesus Christus leiden würd, und auf sich laden unser bürd.

2. Sie haben ihn im geist gesehn, eh es hie leiblich ist geschehn, für unser missethat geplagt, wie Esaias hat gesagt.

3. Ey welch ein wunderlich geschicht, Gott schonet seines sohnes nicht, er strafet ihn für unsre schuld, und er leidt alles mit gedult.

4. Wir waren all in Gottes zorn, als irrende schafe verlohrn, nun wird sein sohn für uns verwundt, und unsre seel dadurch gesund.

5. Die sonn verbirget ihren schein, es spalten auf felsen und stein, die erd erbebt für seinem blut, davon sich auch manch grab aufthut.

6. Beweinen wir (nach seinem rath) uns selber, und nicht seinen tod, denn wir so gantz elend und schwach, sind ihm des leidens ein ursach.

7. So schauen wir den bischoff an, der unser sünd versöhnen kan, und uns führen ins himmelreich, denn ihm ist, noch wird niemand gleich.

8. Nicht mit bocks- oder kälber-blut, versöhnet er des vaters glut, sondern mit seinem eignen blut, macht er all unser Sachen gut.

9. Bleibet priester in ewigkeit, bestätiget mit Gottes eyd, und gibt nach Melchisedechs weiß, den hungrigen geistliche speiß.

10. Ein solcher bischoff war uns noth, der nicht mehr fürchten darff den tod, der auch unser schwachheit versucht, unschuldig sey und unverflucht.

11. O Christe setz dein'n bittern tod, für unser sünd und missethat, sey mit deinem opfer für Gott, unser versöhner früh und spat.

47. Paul Gerhard.

Mel. An wasserflüssen Babylon.

EIn lämlein geht und trägt die schuld, der welt und ihrer kinder, es geht und büsset in gedult, die sünden aller sünder: Es geht dahin, wird matt und kranck, es gibt sich auf die würge-banck, verzieht sich aller freuden, es nimet an schmach, hohn und spott, angst, wunden, striemen, creutz und tod, und spricht: Ich wills gern leiden.

2. Das lämmlein ist der grosse freund, und heyland meiner seelen, den, den hat Gott zum sünden-feind und söhner wollen wählen: Geh hin, mein kind, und nimm dich an, der kinder, die ich ausgethan, zur straf und zornes-ruthen: Die straf ist schwer, der zorn ist groß: Du kanst und solt sie machen loß, durch sterben und durch bluten.

3. Ja vater! ja von hertzengrund, leg auf, ich wills gern tragen: Mein wollen hängt an deinem mund, mein würcken ist dein sagen. O wunderlieb! o liebes-macht! du kanst, was nie kein mensch gedacht, Gott seinen sohn abzwingen, o liebe, liebe! du bist starck, du streckest den ins grab und sarg, für dem die felsen springen.

4. Du

4. Du marterst ihn am creutzes-stamm, mit nägeln und mit spiessen, du schlachtest ihn als wie ein lamm, machst hertz und adern fliessen: Das hertze mit der seufftzer krafft, die adern mit dem edlen safft, des purpur-rothen blutes, o süsses lamm, was soll ich dir, erweisen dafür, daß du mir erzeigest so viel gutes.

5. Mein lebetage will ich dich, aus meinem sinn nicht lassen, dich will ich stets gleich wie du mich, mit liebes-armen fassen: Du solt seyn meines hertzens licht, und wenn mein hertz in stücken bricht, solt du mein hertze bleiben, ich will mich dir, mein höchster ruhm! hiemit zu deinem eigenthum, beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit, bey nacht und tage singen, mich selbst auch dir zu aller zeit, zum freuden-opffer bringen, mein bach des lebens soll sich dir, und deinem nahmen für und für, in danckbarkeit ergiessen: Und was du mir zu gut gethan, das will ich stets, so tieff ich kan, in mein gedächtniß schliessen

7. Erweitre dich, meins hertzens schrein, du solt ein schatzhauß werden, der schätze, die viel grösser seyn, als himmel, meer und erden. Weg mit dem gold Arabia! weg calmus myrrhen, casia! ich hab ein bessers funden. Mein grosser schatz, Herr JEsu Christ, ist dieses, was geflossen ist, aus deines leibes wunden.

8. Das soll und will ich mir zu nutz, zu allen zeiten machen, im streite soll es seyn mein schutz, in traurigkeit mein lachen, in frölichkeit mein saitenspiel, und wenn mir nichts mehr schmecken will, soll mich diß manna speisen, im durst solls seyn mein wasserquell, in einsamkeit mein sprach-gesell, zu hauß und auch auf reisen.

9. Was schadet mir des todes gifft? dein blut das ist mein leben: Wann mich der sonnen hitze trifft, so kans mir schatten geben: Setzt mir des schwermuths schmertzen zu, so find ich bey dir meine ruh, als auf dem bett ein krancker, und wann des creutzes ungestümm, mein schifflein treibet um und um, so bist du dann mein ancker.

10. Wann endlich ich soll treten ein, in deines reiches freuden, so laß diß blut mein purpur seyn, ich will mich darein kleiden, es soll seyn meines hauptes kron, in welcher ich will für den thron des höchsten vaters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine

wohlgeschmückte braut, an deiner seiten stehen.

48. Joh. Heermann.

HErtzliebster Jesu, was hast du verbrochen? daß man ein solch scharff urtheil hat gesprochen? Was ist die schuld? in was für missethaten bist du gerathen?

2. Du wirst gegeisselt, und mit dorn gekrönet, ins angesicht geschlagen und verhönet, du wirst mit eßig und mit gall getränket, ans creutz gehencket.

3. Was ist doch wohl die ursach solcher plagen? Ach meine sünden haben dich geschlagen! Ach, Herre Jesu! diß hab ich verschuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese strafe? Der gute hirte leidet für die schafe; die schuld bezahlt der Herre, der gerechte, für seine knechte.

5. Der fromme stirbt, der recht und richtig wandelt, der böse lebt, der wieder Gott mißhandelt, der mensch verwürckt den tod, und ist entgangen, Gott wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller schand und sünden, biß zu der scheidel war nichts guts zu finden, dafür hätt ich dort in der höllen müssen, ewiglich büssen.

7. O grosse lieb! O lieb ohn alle masse, die dich gebracht auf diese marter-strasse! Ich lebte mit der welt in lust und freuden, und du must leiden.

8. Ach! grosser könig, groß zu allen zeiten, wie kan ich gnugsam deine lieb ausbreiten? Keins menschen hertz vermag es auszudencken, was dir zu schencken.

9. Ich kans mit meinen sinnen nicht erreichen, womit doch dein erbarmen zu vergleichen, wie kan ich dir denn deine liebesthaten, im werck erstatten.

10. Doch ist noch etwas das dir angenehme, wenn ich des fleisches lüste dämpff und zähme, daß sie aufs neu mein hertze nicht entzünden, mit alten sünden.

11. Weils aber nicht besteht in eignen kräfften, fest die begierden an das creutz zu hefften, so gib mir deinen geist, der mich regiere, zum guten führe.

12. Alsdenn so werd ich deine huld betrachten, aus lieb an dich die welt für nichtes achten, bemühen werd ich mich, Herr, deinen willen, stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, kein creutz nicht achten, keine schmach noch plagen, nichts von verfolgung, nichts von todes-schmertzen, nehmen zu hertzen.

14. Diß alles, ob es gleich gering zu schätzen, wirst du es doch nicht gar bey seite setzen, zu gnaden wirst du diß von mir annehmen, mich nicht beschämen.

15. Wenn, Herre Jesu, dort für deinem throne, wird stehn auf meinem häupt die ehrenkrone, da will ich dir, wenn alles wohl wird klingen, lob und danck singen.

49. Heinrich Müller.

HIlff Gott, daß mirs gelinge, du edler schöpffer mein! die sylbn in reim zu zwingen, zu lob den ehren dein, daß ich mög frölich heben an, von deinem wort zu singen, Herr, du wollst mir beystahn.

2. Ewig dein wort thut bleinen, wie Esaias meldt, in seinem buch thut schreiben, eh wird vergehn die welt, und was Gott selber je geschuff, solt es alles verderben, er thät kein wiederruff.

3. Jesus, das wort des vaters, ist kommen in die welt, mit grossen wunderthaten, verkaufft um schnödes geld, durch Judam seiner Jünger ein, ward er in tod gegeben, Jesus das lämmelein.

4. Nachdem sie hatten gessen, vernehmt das oster-lamm, da thät er nicht vergessen, das brodt in sein hand nahm, sprach: Eßt das ist mein leichnam lind, der für euch wird gegeben, zur vergebung euer sünd.

5. Reicht ihn'n auch dar zu trincken, im wein sein blut so roth, sein'n tod solt ihr verkündgen, Paulus geschrieben hat: Wer würdig ißt von diesem brodt, und trinckt aus diesem kelche, wird nicht sehen den tod.

6. Jesus wusch ihn'n die füsse, wol zu der selben stund, lehrt sie mit worten süsse, aus sein'm göttl. mund: Liebt euch einander allezeit, dabey wird man erkeñen, daß ihr mein jünger seyd.

7. Christus der Herr im garten, da er gebetet hat, der jüden thät erwarten, von ihn'n gebunden hart, sie führten ihn zum richter dar, gegeisselt und gekrönet, zum tod verurtheilt gar.

8. Hoch an ein creutz gehangen, der hochgebohrne Fürst, nach uns thät ihn verlangen, darum sprach er: mich dürst; vernimm nach unser seligkeit, drum er ein mensch gebohren, von einer reinen magd.

9 Mit seinem häupt geneiget, er seinen geist aufgab, als uns Johannes zeuget, er ward genommen ab vom creutz, ins grab ward er gelegt, am dritten tag erstanden, wie er vorher gesagt.

10. Und in denselben tagen, Jesus sein Jünger lehrt, allein sein wort zu tragen, predign in aller welt, wer gläuben thut und wird getaufft, der hat das ewge leben, durch Christum ihm erkaufft.

11. Lucas gar schön thut schreiben, von seiner himmelfahrt, doch allweg bey uns bleiben, wie er versprochen hat, vernimm in sein'm göttlichen wort, wieder das kan nicht siegen, kein gwalt der höllen pfort.

12. Ein'n tröster thät er senden, das war der heilge Geist, von Gott, der thät sie lenden, in wahrheit allermeist, denselben woll'n wir ruffen an, der wird uns nicht verlassen, sondern treulich beystahn.

50. Joh. Heermann.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

JEsu deine tieffe wunden, deine quaal und bittrer tod, geben mir zu allen stunden, trost in leibs- und seelen-noth, fällt mir etwas arges ein, denck ich bald an deine pein, die erlaubet meinem hertzen, mit der sünde nicht zu schertzen.

2. Will sich denn in wollust weiden, mein verderbtes fleisch und blut, so gedenck ich an dein leiden, bald wird alles wieder gut. Kommt der satan und setzt mir, hefftig zu, halt ich ihm für, deine gnad und gnaden-zeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will die welt mein hertze führen, auf die breite wollustbahn, da nichts ist als jubiliren, alsdenn schau ich emsig an, deiner marter centner-last, die du ausgestanden hast: so kan ich in andacht bleiben, alle böse lust vertreiben.

4. Ja für alles das mich krancket, geben deine wunden krafft, wenn mein hertz hinein sich sencket, krieg ich neuen lebens-safft. Deines trostes süssigkeit, wendt in mir das bittre leyd, der du mir das heyl erworben, da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz ich mein vertrauen, du bist meine zuversicht, dein tod hat den tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht, daß ich an dir habe theil, bringet mir trost, schutz und heyl, deine gnade wird mir geben, auferstehung, licht und leben.

6. Hab ich dich in meinem hertzen, du brunn aller gütigkeit, so empfind ich keine schmertzen, auch im letzten kampff und streit, ich verberge mich in dich: Welch feind kan verletzen mich? Wer sich legt in deine wunden, der hat glücklich überwunden.

51. Ernst.

51. Ernst Christoph Homburg.

Mel. Du o schönes welt-gebäude.

JEsu meines lebens leben,
Jesu meines todes tod, der du dich für mich gegeben, in die tiefste seelen-noth, in das äusserste verderben, nur daß ich nicht möchte sterben. Tausend, tausendmahl sey dir, liebster Jesu, danck dafür.

2. Du, ach! du hast ausgestanden, läster-reden, spott und hohn, speichel, schläge, strick und banden, du gerechter Gottes-sohn, mich elenden zu erretten, von des teuffels sünden-ketten. Tausend ꝛc.

3. Du hast lassen wunden schlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine plagen, um zu setzen mich in ruh, ach! du hast zu meinem seegen lassen dich mit fluch belegen. Tausend ꝛc.

4. Man hat dich sehr hart verhönet, dich mit grossem schimpff belegt, und mit dornen gar gekrönet, was hat dich darzu bewegt? Daß du möchtest mich ergetzen, mir die ehren-kron auffsetzen. Tausend ꝛc.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, zu befreyen meine pein: Fälschlich lassen dich anklagen, daß ich könte sicher seyn: Daß ich möchte trostreich prangen, bist du sonder trost gehangen. Tausend ꝛc.

6. Du hast dich in noth gestecket, hast gelitten mit gedult, gar den herben tod geschmecket, um zu büssen meine schuld: Daß ich würde loß gezehlet, hast du wollen seyn gequälet. Tausend ꝛc.

7. Deine demuth hat gebüsset meinen stoltz und übermuth, dein tod meinen tod versüsset, es kommt alles mir zu gut. Dein verspotten, dein verspeyen, muß zu ehren mir gedeyen. Tausend ꝛc.

8. Nun ich dancke dir von hertzen, Jesu! für gesammte noth: für die wunden, für die schmertzen, für den herben bittern tod, für dein zittern, für dein zagen, für dein tausendfaches plagen, für dein ach! und tieffe pein, will ich ewig danckbar seyn.

52. Paul Gerhard.

Mel. Hertzlich thut mich verlang.

O haupt voll blut und wunden, voll schmertz und voller hohn! O haupt zum spott gebunden, mit einer dornen kron! O haupt sonst schön gezieret, mit höchster ehr und zier, itzt aber hoch schimpffiret: Gegrüsset seyst du mir!

2. Du edles angesichte, dafür sonst schrickt und scheut, das grosse welt-gewichte, wie bist du so bespeyt? wie bist du so erbleichet? wer hat dein

augen-

augen-licht, dem sonst kein licht nicht gleichet, so schändlich zugericht?

3. Die farbe deiner wangen, der rothen lippen pracht, ist hin und gantz vergangen: Des blassen todes macht, hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher bist du kommen, von deines leibes krafft.

4. Nun was du Herr erduldet, ist alles meine last; Ich hab es selbst verschuldet, was du getragen hast: Schau hier! hie steh ich armer, der zorn verdienet hat, gib mir, o mein erbarmer! den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich mein hüter, mein hirte nimm mich an, von dir quell aller güter, ist mir viel guts gethan: Dein mund hat mich gelabet, mit milch u. süsser kost, dein geist hat mich begabet, mit mancher himmelslust.

6. Ich will hier bey dir stehen, verachte mich doch nicht, von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein hertze bricht, wenn dein hertz wird erblassen in letzten todes-stoß, alsdenn will ich dich fassen, in meinen arm und schooß.

7. Es dient zu meinen freuden, und kömmt mir hertzlich wohl, wenn ich in deinem leiden, mein heyl! mich finden soll; Ach möcht ich, o mein leben! an deinem creutze hier, mein leben von mir geben, wie wohl geschähe mir!

8. Ich dancke dir von hertzen, o Jesu, liebster freund, für deine todes-schmertzen, daß dus so gut gemeynt: Ach gib! daß ich mich halte, zu dir und deiner treu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein ende sey.

9. Wenn ich einmahl soll scheiden, so scheide nicht von mir; Wenn ich den tod soll leiten, so tritt du denn herfür: Wenn mir am allerbängsten wird um das hertze seyn, so reiß mich aus den ängsten, krafft deiner angst und pein.

10. Erscheine mir zum schilde, zum trost in meinem tod, und laß mich sehn dein bilde, in deiner creutzes-noth, da will ich nach dir blicken, da will ich glaubens-voll, dich fest an mein hertz drücken: Wer so stirbt, der stirbt wohl!

53. Simon Dach.

Mel. O traurigkeit, o hertzeleid.

O Theures blut! o rothe fluth! wie quillst du aus den wunden, die mit unerhörter angst, Jesus hat empfunden.

2. Ach theurer fluß! Ach fluß, ich muß, mit dir die seele laben! sonsten kan sie in der welt keinen labsal haben.

5. Fleuß auf sie zu, und schaff

ihr

ihr ruh, wann sie die sünde naget, wann sie fühlet höllenangst, und nach troste fraget.

4. O Gottes-sohn, mein gnaden-thron, du stirbst, auf daß ich lebe, und an dir, o mein weinstock! sey ein grüner rebe.

5. Ich sünden-knecht, bin nun gerecht, mein fluch wird mir zum seegen, denn ich bin des höchsten kind, meines Jesu wegen.

6. Ich dancke dir, o himmelszier, daß du für mich gelitten, daß du sterbend meinen tod, ritterlich bestritten.

7. O pelican! o reiner schwan! laß solches mich bedencken, biß man endlich meine leib, wird ins grab versencken.

8. Dann leb ich wohl, gleich wie ich soll, und sterb in deinem nahmen: Komm du theures A und O, mich zu holen, Amen.

54. In voriger Melodey.

O Traurigkeit! o hertzeleid! ist das nicht zu beklagen? Gottes vaters einig kind wird ins grab getragen.

2. O grosse noth! Gott selbst liegt todt, am creutz ist er gestorben, hat dadurch das himmelreich uns aus lieb erworben.

3. O menschen-kind! nur deine sünd hat dieses angerichtet, da du durch die missethat warest gantz vernichtet.

4. Dein bräutigam, das Gottes-lamm liegt hier mit blut beflossen, welches er gantz mildiglich hat für dich vergossen.

5. O süsser mund! o glaubensgrund, wie bist du so zerschlagen? Alles was auf erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs bild! schön, zart und mild, du söhnlein der jungfrauen, niemand kan dein heisses blut ohne reu anschauen.

7. O selig ist zu jeder frist! der dieses recht bedencket, wie der Herr der herrlichkeit wird ins grab gesencket.

8. O Jesu du, mein hülff und ruh! ich bitte dich mit thränen, hilff, daß ich mich biß ins grab nach dir möge sehnen.

55. Paul Gerhard.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

O welt, sieh hier dein leben, am stamm des creutzes schweben, dein heyl sinckt in den tod! der grosse Fürst der ehren, läßt willig sich beschweren, mit schlägen, hohn und grossem spott.

2. Tritt her und schau mit fleiße, sein leib ist gantz mit schweisse des blutes überfüllt: Aus seinem edlen hertzen, für unerschöpfften schmertzen, ein seufftzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, mein heyl! und dich mit plagen,

gen, so übel zugericht? Du bist ja nicht ein sünder, wie wir und unsre kinder, von missethaten weist du nicht.

4. Ich, ich und meine sünden, die sich wie körnlein finden, des sandes an dem meer, die haben dir erreget, das elend das dich schläget, und das betrübte marter-heer.

5. Ich bins, ich solte büssen, an händen und an füssen, gebunden in der höll, die geissel und die banden, und was du ausgestanden, das hat verdienet meine seel.

6. Du nimmst auf deinen rücken, die lasten die dich drücken, viel harter als ein stein. Du bist ein fluch: Dagegen, verehrst du mir den seegen, dein schmertze muß mein labsal seyn.

7. Du setzest dich zum bürgen, ja lässest dich gar würgen, für mich und meine schuld: Mir lässest du dich krönen, mit dornen, die dich hönen, und leidest alles mit gedult.

8. Du springst ins todes rachen, mich frey und loß zu machen, von solchem ungeheur: Mein sterben nimmst du abe, vergräbst es in dem grabe, o unerhörtes liebes-feur!

9. Ich bin, mein heyl, verbunden, all augenblick uñ stunden, dir über hoch und sehr, was leib und seel vermögen, das soll ich billig legen, allzeit an deinen dienst und ehr.

10. Nun, ich kan nicht viel geben, in diesem armen leben; Eins aber will ich thun: Es soll dein tod und leiden, biß leib und seel sich scheiden, mir stets in meinem hertzen ruhn.

11. Ich wills für augen setzen, mich stets daran ergetzen, ich sey auch wo ich sey: Es soll mir seyn ein spiegel, der unschuld und ein siegel, der lieb und unverfälschten treu.

12. Wie hefftig unsre sünden, den frommen Gott entzünden, wie rach und eyfer gehn: Wie grausam seine ruthen, wie zornig seine fluthen, will ich aus diesem leiden sehn.

13. Ich will daraus studiren, wie ich mein hertz soll ziehren, mit stillem sanfften muth, und wie ich die soll lieben, die mich doch sehr betrüben, mit wercken, so die boßheit thut.

14. Wann böse zungen stechen, mir glimpff und nahmen brechen, so will ich zähmen mich: Das Unrecht will ich dulden, dem nechsten seine schulden, verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir schlagen ans creutz, und dem absagen, was meinem fleisch gelüst, was deine augen hassen, das

will ich fliehn und lassen, so viel mir immer müglich ist.

16. Dein seufftzen und dein stehnen, und die viel tausend thränen, die dir geflossen zu, die sollen mich am ende, in deinen schoos und hände, begleiten zu der ewgen ruh.

56. M. Joh. Röling.

WAs soll ich, liebster Jesu du! mein heyl und trost, mein hülff und ruh, für dein beschwerlichs leben, für all dein leiden, müh und noth, für deine wunden, blut und tod, für danck und ehre geben? Geb ich mich gantz und all das mein, was kan das für vergeltung seyn?

2. Du hast mich, was ich bin, gemacht; Du hast mich selbst zurecht gebracht, wie ich dir abgestorben: Du hast all meine schuld gebüßt, und da ich ewig leiden müst, den himmel mir erworben. Geb ich hiefür dir all das mein, was kan das für vergeltung seyn?

3. Ach Herr! ich bau die nichtigkeit, und bin von deinem throne weit, auf den du bist gestiegen: Du bist nun wieder Herr der welt, die mir noch schwer und ängstlich fällt, daß ich fast muß erliegen. Geb ich hiebey dir all das mein, was kan das für vergeltung seyn?

4. Nimm doch es, o mein heyland! an, weil ich nichts bessers geben kan, biß ich geh von der erden. Ach schöne lust! ach süsse freud! da du und ich, wir Jesu beyd, zusammen kommen werden. Denn werd ich, Herr, und all das mein, geschickter zur vergeltung seyn.

5. Führ aber du mich, o mein hort! hierbey in deiner unschuld fort, und laß mich unterdessen, nie deines leidens, deiner pein, und was wir hievor schuldig seyn, nie, Jesu, nie vergessen. So werd ich dir und all das mein, gefällig zur vergeltung seyn.

6. Gefällt es dir denn auch mein heyl, daß ich von deinem creutz ein theil, dir nach hie solle tragen: Wohl, Jesu! wohl, es sey also, geh gnädig vor, ich folge froh; wolt ich hierüber klagen? so müst ich dir, und was sonst mein, nie willig zur vergeltung seyn.

57. D. Just. Gesenius.

Mel. Hilff Gott daß mirs gelinge.

WEnn meine sünd mich kräncken, o mein Herr Jesu Christ! so laß mich wohl bedencken, wie du gestorben bist, und aller meiner schuldenlast, am stamm des heilgen creutzes, auf dich genommen hast.

2. O wunder ohne massen! wenn mans betrachtet recht, es hat sich martern lassen, der

Herr

Herr für seine knecht; Es hat sich selbst der wahre Gott, für mich verlohrnen menschen, gegeben in den tod.

3. Was kan mir denn nun schaden, der sünden grosse zahl, ich bin bey Gott in gnaden, die schuld ist allzumahl, bezahlt durch Christi theures blut, daß ich nicht mehr darff fürchten, der höllen quaal und gluth.

4. Drum sag ich dir von hertzen, jetzt und mein lebenlang, vor deine pein und schmertzen, o Jesu lob und danck: Vor deine noth und angst-geschrey, vor dein unschuldig sterben, vor deine lieb und treu.

5. Herr! laß dein bitter leiden, mich reitzen für und für, mit allem ernst zu meiden, die sündliche begier, daß mir nie komme aus dem sinn, wie viel es dich gekostet, daß ich erlöset bin.

6. Mein creutz und meine plagen, solls auch seyn schmach und spott, hilff mir geduldig tragen; gib o mein Herr und Gott! daß ich verläugne diese welt, und folge dem exempel, das du mir fürgestellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen nechsten lieben, gern dienen jederman, ohn eigennutz und heuchel-schein, wie du dich mir erwiesen, aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden, mich trösten kräfftiglich, in meiner letzten stunden, und des versichern mich, weil ich auf dein verdienst nur trau, du werdest mich annehmen, daß ich dich ewig schau.

58. M. Simon Dach.

WEr, o Jesu! deine wunden, stets für seine ruhstatt hält, hat den grösten schatz gefunden, er verachtet diese welt, ihm ist sterben eine lust, weil ihm himmels-freud bewust.

2. Nicht des satans wüstes schrecken, noch die grosse stärck und list, kan ihm eine furcht erwecken, ob sie noch so grausam ist. Christus leiden ist sein schutz, bietet allen feinden trutz.

3. Nicht des frechen todes dräuen, kan ihm bringen in gefahr, er darff seinen grim nicht scheuen, darff getrost seyn immerdar, was den bösen furcht einjagt, diß erwart er unverzagt.

4. Nimmer kommt ihm aus dem hertzen, sein erlöser, sein gesicht, ist auf seine schwere schmertzen, und das bittre creutz gericht, Jesu wunden und sein blut, macht ihm einen helden-muth.

5. Hierinn will ich ewig bleiben,

ben, spricht er, es soll keine noth, mich aus dieser wohnung treiben, hie kan nichts der blasse tod, hie ist keine sorg und quaal, sondern wollust ohne zahl.

6. Christe! laß auch deine wunden, mir trost, hülff und rettung seyn, in den letzten todes stunden, wieder allen schmertz und pein, wer dein theures blut auffast, dem ist sterben keine last.

VIII. Oster-lieder, von der auferstehung Jesu Christi.

59. In eigener Melodey.

Christ ist erstanden, von der marter alle, des solln wir alle froh seyn, Christ will unser trost seyn, Kyrie eleison.

2. Wär er nicht erstanden, so wär die welt vergangen, seint daß er erstanden ist, lobn wir den Herren Jesum Christ, Kyrie eleison.

3. Halleluja, Halleluja, Halleluja! des solln wir alle froh seyn, Christus will unser trost seyn, Kyrie eleison.

60. D. Martin Luther.

Christ lag in todes banden, für unsre sünd gegeben, der ist wieder erstanden, und hat uns bracht das leben; deß wir sollen frölich seyn, Gott loben und ihm danckbar seyn, und singen Alleluja, Alleluja.

2. Den tod niemand bezwingen kunt, bey allen menschenkindern, das machet alles unsre sünd, kein unschuld war zu finden, davon kam der tod so bald, und nahm über uns gewalt, hielt uns in sein'm reich gefangen. Alleluja.

3. Jesus Christus wahr'r Gottes sohn, an unser statt ist kommen, und hat die sünde abgethan, damit dem tod genommen, all sein recht und sein gewalt, da bleibet nichts denn tods-gestalt, den stachel hat er verlohren. Alleluja.

4. Es war ein wunderlicher krieg, da tod und leben rungen, das leben das behielt den sieg, es hat den tod verschlungen, die schrifft hat verkündigt das, wie ein tod den andern fraß, ein spott aus dem tod ist worden. Alleluja

5. Hie ist das rechte osterlamm, davon Gott hat geboten, das ist hoch an des creützesstamm, in heisser lieb gebraten, des blut zeichnet unsre thür, das hält der glaub dem

tode für, der würger kan uns nicht rühren. Alleluja.

6. So feyren wir das hohe fest, mit hertzens freud und wonne, das uns der Herr erscheinen läst, er ist selber die sonne, der durch seiner gnaden glantz, erleuchtet unsre hertzen gantz, der sünden nacht ist vergangen. Alleluja.

7. Wir essen und leben wohl, in rechten oster-fladen, der alte sauerteig nicht soll seyn bey dem wort der gnaden, Christus will die köste seyn, und speisen unsre seel allein, der glaub will keins andern leben. Alleluja.

61. Nicol. Hermann.

ERschienen ist der herrlich tag, dran sich niemand gnug freuen mag, Christ unser Herr heut triumphirt, all seine feind gefangen führt. Alleluja.

2. Die alte Schlang, die sünd und tod, die höll, all jammer, angst und noth, hat überwunden Jesus Christ, der heut vom tod erstanden ist. Alleluja.

3. Am sabbath früh mit specerey, kamen zum grab Marien drey, daß sie salbten Marien sohn, der vom tod war erstanden schon. Alleluja.

4. Wen sucht ihr da? der engel sprach; Christ ist erstanden der hie lag, hie seht ihr die schweiß-tüchelein, geht hin, sagts bald den Jüngern sein. Alleluja.

5. Der Jünger furcht und hertzeleid, heut wird verkehrt in lauter freud, so bald sie nur den Herren sahn, verschwand ihr trauren, furcht und zagn. Alleluja.

6. Der Herr hielt ein freundlich gespräch, mit zweyen Jüngern auf dem weg, für freud das hertz im leib ihn'n brandt, im brodbrechen ward er erkannt. Alleluja.

7. Unser Simson der theure held, Christus den starcken löwen fällt, der höllen-pforten er hinträgt, dem teuffel all sein gwalt erlegt. Alleluja.

8. Jonas im wallfisch war drey tag, so lang Christus im grab auch lag, denn länger ihn der tod kein stund, in seinem rachen halten kunt. Alleluja.

9. Sein'n raub der tod muß fahren lahn, das leben siegt und g'wan ihm an, verstöhrt ist nun all seine macht, Christ hat das leben wiederbracht. Alleluja.

10. Heut gehn wir aus Egypten-land, aus Pharaonis dienst und band: Und das recht oster-lämmelein, wir essen heut im brod und wein. Alleluja.

11. Auch essen wir die süssen brod, die Moses Gottes volck gebot

gebot, kein sauerteig soll bey uns seyn, daß wir von sünden leben rein. Alleluja.

12. Der würg-engel fürüber geht, die erstgeburt im leben steht, des hertzens schwell hat Christi blut bestrichen, das hält uns in hut. Alleluja.

13. Die sonn, die erd all creatur, alls was betrübet war zuvor, das freut sich heut an diesem tag, weil sich geendet unser plag. Alleluja.

14. Drum wir auch billig frölich seyn, das Alleluja singen fein, und loben dich Herr Jesu Christ, zu trost du uns erstanden bist. Alleluja.

62. D. Martin Luther.

ERstanden ist der heilig Christ, Alleluja, Alleluja. Der aller welt ein Tröster ist, Alleluja, Alleluja.

2. Und wär er nicht erstanden, Allel. Allel. So wär die welt vergangen. Allel. Allel.

3. Und seint daß er erstanden ist, Allel. Allel. Lobn wir den Herren Jesum Christ, Allel. Alleluja.

4. Es giengen drey heilige frauen. Allel. Allel. Des morgens früh im thauen, All. Allel.

5. Sie sucht'n den Herrn Jesum Christ, Allel. Allel. Der von dem tod erstanden ist. Allel. Alleluja.

6. Sie funden da zween engel schon, Alleluja, Allel. Die trösten die frauen lobesan. Allel Alleluja.

Engel.

7. Erschrecket nicht und seyd all froh, Allel. Allel. Denn den ihr sucht der ist nicht do. Allel. Alleluja.

Maria.

8. O engel lieber engel fein, Allel. Allel. Wo find ich denn den Herren mein. Allel. Allel.

Engel.

9. Er ist erstanden aus dem grab, Allel. Alleluja. Heut an dem heilgen oster-tag. Alleluja, Alleluja.

Maria.

10. Zeig uns den Herren Jesum Christ. Allel. Allel. Der von dem tod erstanden ist. All. Alleluja.

Engel.

11. So tret't herzu und seht die statt, Allel. Allel. Da man ihn hingeleget hat. Allel. Allel.

Maria.

12. Der Herr ist hin, er ist nicht do, All. Allel. Weñ ich ihn hätt so wär ich froh. All. Allel.

Engel.

13. Seht an das tuch darinn er lag, Allel. Allel. Gewickelt biß an dritten tag. Allel. Allel.

Maria.

14. Wir sehens wohl zu dieser frist, Allel. Allel. Weiß uns den Herren Jesum Christ. Allel. Allel.

Engel.

15. Geht in das Galileisch land, Allel. Allel. Da sind ihr ihn, sagt er, zu hand. All. Allel.

Maria.

16. Habt danck ihr lieben engel sein, Allel. Allel. Nun wolln wir alle frölich seyn. Alleluja, Alleluja.

Engel.

17. Geht hin sagt das sanct Petro an, Allel. Allel. Und seinen Jüngern lobesan. Allel. Alleluja.

Maria zum volck.

18. Nun singet all zu dieser frist, Allel. Allel. Erstanden ist der heilge Christ. Alleluja, Alleluja.

19. Des sollu wir alle frölich seyn, Allel. Allel. Und Christ soll unser tröster seyn. Alleluja. Alleluja.

63. Barth. Gesius.

HEut triumphiret Gottes sohn, der von dem tod erstanden schon, Alleluja, Alleluja. Mit grosser macht und herrlichkeit, des danck'n wir ihm in ewigkeit. Allel. Allel.

2. Dem teuffel hat er sein gewalt, zerstöhrt, verheert in aller gestalt, Allel. Alleluja. Wie pflegt zu thun ein starcker held, der seinen feind gewaltig fällt. Allel. Alleluja.

3. O süsser Herre Jesu Christ, der du der sünder heyland bist, Allel Allel. Führ uns durch dein barmhertzigkeit, mit freuden in dein herrlichkeit. Allel. Alleluja.

4. Nun uns kein feind kan schaden mehr, ob er gleich trotzt, ist ohn gefähr, Alleluja, Allel. Er liegt im koth der arge feind, dageg'n wir Gottes kinder seynd. Allel. Allel.

5. Dafür wir dancken alle gleich, und sehnen uns ins himmelreich, Allel. Allel. Es ist am end, Gott helff uns all, so singen wir mit grossem schall. Allel. Allel.

6. Gott vater in dem höchsten thron, samt Christo seinem lieben sohn, Allel. Allel. Dem heilgen Geist in gleicher weiß, in ewigkeit sey lob und preiß. Alleluja, Alleluja.

64. M. Ludwig Helmbold.

ICh weiß, daß mein erlöser lebt, ob schon viel feind mich plagen, doch will ich nicht verzagen, mein tod bey Gott in ehren schwebt, die feinde sind erleget, zur freud werd ich beweget; denn Jesus hat mein sünd gebüst, und mich gemacht zum erben, er hat mich durch sein blut erlöst, drum kan ich nicht verderben.

2. Ich weiß, daß mein erlöser lebt, weil er lebt werd ich leben, mein häupt wird er erheben, an Jesum meine seele klebt,

ich

ich werde aus der erden, durch ihn erwecket werden, auf Gott hab ich allzeit gebaut, ich werd den Herren sehen, in meinem fleisch und meiner haut, ich weiß es wird geschehen.

3. Ich weiß, daß mein erlöser lebt, er wird mich neu bekleiden, zur ewgen himmelsfreuden, in Gott mein hertz ist, lebt und webt, er wird in grossen ehren, auch meinen leib verklären, ich werde meinen augen-trost, mit grosser freud anschauen, die noch zur zeit kein mensch gewust, sehr groß ist mein vertrauen.

65. D. Mart. Luther.

JEsus Christus unser heyland, der den tod überwand, ist auferstanden, die sünd hat er gefangen, Kyrie eleison.

2. Der ohn sünde war geboh-ren, trug für uns Gottes zorn, hat uns versöhnet, daß uns Gott sein huld gönnet, Kyrie eleison.

3. Tod, sünd, teuffel, leben und genad, all's in händen er hat, er kan erretten, alle die zu ihm treten, Kyrie eleison.

66. D. Casp. Ziegler.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

JEsus meine zuversicht, und mein heyland ist im leben: Dieses weiß ich, solt ich mich darum nicht zu frieden geben? Was die lange todesnacht, mir auch für gedancken macht.

2. Jesus, er mein heyland lebt, ich werd auch das leben schauen, seyn, wo mein erlöser schwebt, warum solte mir denn grauen? Lässet auch ein haupt sein glied, welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der hoffnung band, zu genau mit ihm verbunden, meine starcke glaubens-hand wird in ihn gelegt gefunden, daß mich auch kein todes-bann, ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin fleisch, und muß daher auch einmahl zu aschen werden, das gesteh ich; doch wird er, mich erwecken aus der erden, daß ich in der herrlichkeit, um ihn seyn mög allezeit.

5. Denn wird eben diese haut mich umgeben, wie ich gläube, Gott wird werden angeschaut, dann von mir in diesem leibe, und in diesem fleisch werd ich, Jesum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner augen licht, wird ihn meinen heyland kennen, ich, ich selbst, kein fremder nicht, werd in seiner liebe brennen, nur die schwachheit um und an, wird von mir seyn abgethan.

7. Was hie krancket, seufftzt und fleht, wird dort frisch und herrlich gehen, irrdisch werd

ich ausgesät, himmlisch werd ich auferstehen; Hie geh ich natürlich ein, nachmahls werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, Jesus trägt euch, meine glieder! gebt nicht statt der traurigkeit, sterbt ihr, Christus rufft euch wieder, wann die letzte trompet klingt, die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finstern erden-klufft! lacht des todes und der höllen! denn ihr solt euch durch die lufft, eurem heyland zugesellen: Dann wird schwachheit und verdruß, liegen unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geist erhebt, von den lüsten dieser erden, und euch dem schon iezt ergebt, dem ihr beygefügt wolt werden, schickt das hertze da hinein, wo ihr ewig wünscht zu seyn.

67. Johann Rist.

Mel. Solt ich meinen Gott nicht.

LAsset uns den Herren preisen, o ihr Christen überall! kommet, daß wir danck erweisen, unserm Gott mit süssem schall, er ist frey von todesbanden, Simson, der vom himmel kam, und der löw aus Juda stamm, Christus Jesus ist erstanden, nun ist hin der lange streit. Freue dich, o Christenheit!

2. Christus selbst hat überwunden, des ergrimmten todes macht, der in tüchern lag gebunden, hat die schlange umgebracht, satans reich ist gantz verheeret, Christus hat es nach der ruh ausgetilget, und dazu, belials sein schloß zerstöhret, daß wir haben frey geleit. Freue dich, o Christenheit!

3. Warest du, o held, gestorben? Warest du ins grab gelegt? Ey du bliebest unverdorben: Da sich nur die erd erregt, bist du aus der erden kommen, hast das leben und die macht, aus der grufft herwieder bracht, und des todes raub genommen, schenckest uns die seligkeit. Freue dich, o Christenheit!

4. Tod, wo sind nun deine waffen? Hölle, wo ist dein triumph? Satan kunte gar nichts schaffen, seine pfeile wurden stumpff, Christus ist sein gifft gewesen, ja der höllen seuch und pest; Welt und sünde liegen fest, und wir menschen sind genesen, nur durch seinen tapffern streit. Freue dich, o Christenheit!

5. Gott der heilet unsre plagen, wenn wir nirgend hülffe sehn, lässet uns nach dreyen tagen, lebend wieder auferstehn, darum muß ich danckbar werden, und mein ehr ist freuden-

voll, weil der Herr nicht sehen soll, die verwesung in der erden, noch der höllen einsamkeit. Freue dich o Christenheit!

6. Er ist aus der angst gerissen, und mit ehren angethan. Wer ist, der sein leben wissen, und die läng ausreden kan? Christus ist der eckstein worden. Gott! das ist von dir geschehn, wie wir itzt vor augen sehn, wir sind aus der sünderorden, hingerissen durch den streit. Freue dich, o Christenh.

7. Hast du schon vom bach am wege, eingenommen einen tranck, und erlitten tausend schläge, warest kräncker noch als kranck: Ey so hast du doch erhoben, dein verklärtes angesicht, stirbest nun und nimmer nicht; Ja, wir werden ewig loben, dich Herr Jesu, nach dem streit. Freue dich, o Christenheit!

8. Herr, diß sind die edlen früchte, die dein auferstehung gibt, daß wir treten für gerichte, gantz in deiner gunst verliebt. Herr, diß sind die schöne gaben, gnad und leben, freud und sieg, trost und friede nach dem krieg; O! die sollen kräfftig laben, leib und seel in allem leid. Freue dich, o Christenh.

9. Weil nach diesem fried ich dürste, wie nach wasser, tag und nacht, den du grosser kriegs-fürste, aus dem kampff. hast wiederbracht: Ey so theil jetzt aus die beute, wie der starcke Simson that, als er überwunden hat; Laß dich rühmen alle leute, daß geendigt sich der streit. Freue dich, o Christenh.

10. Gib, Herr Jesu, deine gnade, daß wir stets mit reuen sehn, wie so groß sey unser schade; daß wir mit dir auferstehn, brich herfür in unsern hertzen, überwinde sünde, tod, teuffel, welt, und höllen noth, dämpff in uns die angst und schmertzen, samt der seelen traurigkeit. Freue dich, o Christenh.

11. Meinen leib wird man begraben, aber gleichwohl ewig nicht, bald werd ich das leben haben, wenn das letzte welt-gericht, alle gräber wird entdecken, und der engel feld-geschrey, zeigen, was fürhanden sey, dann wird mich mein Gott aufwecken, und beschliessen all mein leid. Freue dich, o Christ.

12. Dann so werden meine glieder, die jetzt staub und aschen seyn, unverweßlich leben wieder, und erlangen solchen schein, dessen gleichen hie auff erden, nimmermehr zu finden ist; Ja mein leib, Herr Jesu Christ! soll dem deinen ähnlich werden, voller pracht und herrlichkeit. Freue dich, o Christenheit!

68. Mel. Heut triumphiret Gott.

LEbt Christus, was bin ich betrübt? ich weiß daß er mich hertzlich liebt, Alleluja, Alleluja. Wenn mir gleich alle welt stürb ab, gnug, daß ich Christum bey mir hab. Allel. Alleluja.

2. Mein Jesus lebt, und schützet mich, darum, mein hertz, freu allzeit dich, Alleluja, Alleluja. Ob sich erhebt der bösen rott, sey gutes muths, nur ihrer spott. Alleluja, Alleluja.

3. Lebt doch mein Jesus in der höh, trotz dem, der mir entgegen steh, Alleluja, Alleluja. Er kan dem feind begegnen so, daß er der list wird nimmer froh. Alleluja, Alleluja.

4. Ich seh auch nicht, warum ich solt betrüben mich, wenn ich gleich wolt? Alleluja. Alleluja. Weil Jesus lebt, an den ich glaub, wer ist, der mir das leben raub. Allel. Alleluja.

5. Er macht ja durch sein auferstehn, daß ich zum himmel kan eingehn, Alleluja, Alleluja. Kein sünd, kein tod im weg mehr seyn, die strasse hält er frey und rein. Allel. Alleluja.

6. Mein glaub an Jesum tilgt die sünd, Gott liebet mich recht als sein kind, Alleluja, Alleluja. Ist Gott versöhnt und nun mein freund, laß toben welt und alle feind. Allel, Allel.

7. O tod! für dir fürcht ich mich nicht, dein macht die bösen nur anficht, Allel. Alleluja. Mein leben, Jesus, dich bezwingt, und mich durch dich zum himmel bringt. Alleluja, Alleluja.

8. Wenn ich trost, hülff und gnad begehr, mein Jesu mir dasselb gewähr, Alleluja, Alleluja. Ich gläub an dich, stärck meinen geist, daß du vom tod erstanden seyst. Allel. Alleluja.

9. So werd ich nimmer seyn verlohrn, so wahr als du ein mensch gebohrn, Allel. Allel. Wer an dich gläubt, und zweifelt nicht, der kommet ja nicht ins gericht. Allel. Alleluja.

10. Ich gläub an dich mein Jesu Christ, daß du für mich getödtet bist, Allel. Alleluja. Und auferstanden mir zu gut, daß du mich halteſt stets in hut. Alleluja, Alleluja.

11. Wie könnt ich denn verlohren seyn, es ist unmöglich, nein, ach nein! Alleluja, Allel. Gott lob, der starcke Jesus lebt, mit ihm lebt, wer im glauben schwebt. Alleluja, Alleluja.

12. Ich leb und werd in ewigkeit mit Jesu leben, o der freud! Alleluja, Alleluja. Des habe danck, du lebens-hort, hab danck, o Jesu hier und dort. Alleluja, Alleluja.

D. Phil.

69. D. Phil. Jac. Spener.

Mel. Jesu meine freude, meines.

NUn ist auferstanden, aus des todes banden, Gott und menschen sohn; Jesus hat gesieget, daß nun alles lieget unter seinem thron. Alle feind, so viel ihr seynd, hat er auf das haupt geschlagen, und sie schau getragen.

2. Daß er wollen sterben, war uns zu erwerben, heyl und seligkeit. Nachdem diß geschehen, dürffen wir nun sehen, daß vor kurtzer Zeit, er zwar sich warhafftiglich, in den tod für unser leben, hab dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, daß von unsern sünden, noch was übrig sey: Weil der wiederkommen, der sie übernommen: Ja in dem er frey, so ist nun genug zu thun, weil die zahlung voll befunden, keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun schaden, weil wir zu genaden sind einmahl gebracht? Will der teuffel dräuen, dörffen wir nicht scheuen, sein verlohrns macht. Hie ist der, vor welchem er, augenblicklich muß erbeben, und hinweg sich heben.

5. Hölle, wilt du pochen? der dich hat zerbrochen, stellt sich lebend dar. Weil du nun gelassen, und nicht möchtest fassen, den, der bürge war so hast du vor immerzu, deines rechtes dich begeben, wieder unser leben.

6. Laß die zähne blecken, und die händ ausstrecken, wieder uns den tod: Denn sein pfeil und bogen, finden sich betrogen: Es hat keine noth. Ob er trifft, ists drum kein gifft, sondern mit den scharffen pfeilen, muß er vielmehr heilen.

7. Darum mir nicht grauet, wann mein geist anschauet, daß noch in das grab, meine müde glieder, werde legen nieder, weil ich dieses hab, daß mein hort mir diesen ort, selbst mit seinem leibe weihe, daß ich ihn nicht scheue.

8. So sind all wir Christen, dir und deinen lüsten, tod, o eitelkeit! wie wir uns nun haben, lassen mit begraben, hier in dieser zeit, so wird er der grosse Herr, uns hervor auch mit sich führen, und mit kronen zieren.

9. Dann diß sicher stehet, weil das haupt nun gehet, aus dem grab heraus, müssen auch die glieder, sonder zweiffel wieder, aus dem toden-hauß, (wañ jetzund die liebe stund, ihnen wieder giebt das leben,) zu ihm sich begeben.

10. O der grossen freude! wer wolt nun das kleide dieser sterblichkeit nicht getrost ablegen?

legen? weil ja doch hingegen, nach so kurtzer zeit, Jesus Christ bereitet ist, ihn zu kleiden mit der sonne, in der himmelswonne.

70. Peter Hagen.

WEil unser trost der Herre Christ, an diesem tag erstanden ist, freut sich die gantze Christenheit, und sagt ihm danck zu jederzeit, all creaturen groß und klein, jetzt mit dem schöpffer frölich seyn.

2. Da Jesus Christ Marien sohn, aufstehet, hüpfft die liebe sonn, die erd thut auf für grosser freud, ihrn mund, und viel heiliger leut, läßt sie aus ihren käñerlein, die schon vorlängst gestorben seyn.

3. Was nicht im winter reget sich, das wird mit Christo lebendig, all's sich erneut, wird lieblich grün, die bäum schlagn aus, stehn hübsch und schön, gewinnen knospn und blätterlein, das graß hebt an zu wachsen fein.

4. Denn Christ dem menschlichen geschlecht, den tod zu gute hat erlegt, gedämpfft die sünd und grosse schuld, und erworben des vaters huld, beraubt den teuffel seiner macht, und uns das leben wiederbracht.

5. Es hat mit uns nun keine noth, nichts schadet uns der ewge tod, die sünd uns nicht verdammen kan, und der teuffel nichts haben an, Christus der hat in dieser schlacht, gesieget und uns frey gemacht.

6. Weil deñ die feind erleget seyn, so last uns dancken ingemein, dem sieges-fürsten Jesu Christ, daß er vom tod erstanden ist, und uns nun hat eröffnet weit, die thür zur ewgen seligkeit.

71. D. Georg Reimann.

Mel. O Herre Gott dein göttlich.

WIr singen all, mit freudenschall, vom krieg und sieg des Herren, heut triumphirt, der grosse hirt, Christus der köng der ehren, all unser feind erleget seynd, keiner kunt ihm entkommen, der Herre Christ, erstanden ist, das bringt uns ewig frommen.

2. Die Christenheit, ist nun gefreyt, der teuffel ist gefangen, der uns verklagt, ist gar verzagt, zertreten ist die schlange, und ob auch schon, der Gottes sohn, ist in die verß'n gestochen; so lebt er doch, und sieget noch, durch ihn sind wir gerochen.

3. Des gesetzes macht, hat auf uns bracht, der sünden last mit hauffen, der sünden-noth, dazu dem tod, nicht kunten wir entlauffen; Der seelen-quaal, war überall, da thät der Herr uns

uns scheiden. Danck sey dem Herrn! der uns zu ehrn, gebracht hat durch sein leiden.

4. Der höllen grund, des todes schlund, uns drohten zu verschlingen, da hielt ein schlacht, des lebens macht, verschlang den tod im ringen, dem höllschen drach, sein schloß zerbrach: Wir Christen sind entronnen, aus ist der krieg, wir habn den sieg, durch Jesum Christ gewonnen.

5. Ihr Christen gut! habt frischen muth, ein'n raub habn wir bekommen, gerechtigkeit ist unser beut, wird sind der furcht entnommen, hie ist die freut, der seligkeit; Nun sind wir Gottes kinder! Drum singn wir all, mit freudē-schall: Danck sey dem überwinder!

IX. Von der himmelfahrt Jesu Christi.

72. Mel. Herr Jesu Christ du ꝛc.

Auf Christi himmelfahrt allein ich meine nachfahrt gründe, und allen zweiffel, angst und pein hiemit stets überwinde, denn weil das haupt im himmel ist, wird seine glieder Jesus Christ zur rechten zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmelan, und grosse gab empfangen, mein hertz auch nur im himmel kan, sonst nirgends ruh erlangen; denn wo mein schatz gekommen hin, da ist auch stets mein hertz und sinn: Nach ihm mich sehr verlanget.

3. Ach Herr! laß diese gnade mich von deiner auffahrt spühren, daß mit dem wahren glauben ich mag meine nachfahrt zieren, und denn einmahl, wenn dirs gefällt, mit freuden scheiden aus der welt, Herr höre diß mein flehen.

73. Joh. Rist.

Mel. Es ist gewiß ein grosse gnad.

Du Lebens-fürst, Herr Jesu Christ! der du bist aufgenommen, gen himmel, da dein vater ist, und die gemein der frommen, wie soll ich deinen grossen sieg, den du durch einen schweren krieg, erworben hast, recht preisen, und dir gnug ehr erweisen?

2. Du hast die höll und sünden-noth gantz ritterlich bezwungen, da du den teufel, welt und tod, durch deinen tod verdrungen. Du hast gesieget weit und breit. Wie werd ich solche herrlichkeit, o Herr! in diesem leben, doch würdiglich erheben.

3. Du hast dich zu der rechten hand des vaters hingesetzet, der alles dir hat zugewandt, nachdem du kaum verletzet, die star-

starcken feind hast umgebracht triumph und sieg daraus gemacht, ja gar auf deinen wagen sehr herrlich schau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, dich selbst nur ausgenommen, es müssen engel für und für, dir aufzuwarten kommen, die fürsten stehen auf der bahn, und sind dir willig unterthan, lufft, wasser, feur und erden, muß dir zu dienste werden.

5. Du starcker herrscher fährest auf, mit jauchtzen und lobsagen, und gleich mit dir im vollem lauff, auch mehr denn tausend wagen, du fährest auf mit lob-gesang, es schallet der posaunen klang. Mein Gott! für allen dingen, will ich dir auch lobsingen.

6. Du bist gefahren in die höh, hinführend die gefangen, so uns mit thränen, ach und weh, genetzet oft die wangen: Drum preisen wir mit süssem schall, o starcker Gott! dich überall, wir, die wir so viel gaben, hiedurch empfangen haben.

7. Du bist das haupt in der gemein, und wir sind deine glieder, du wirst der glieder schutz ja seyn, wir dienen dir hinwieder, du stärckest uns mit trost und licht, wenn uns für angst das hertz zerbricht: Dann kanst du krafft und leben, ja fried und freude geben.

8. Du salbest uns mit deinem geist, und giebst getreue hirten, die lehrer, so uns allermeist mit himmels-brod bewirthen: Du Hoherpriester zeigest an, daß deine faust uns retten kan, ja von der höllen-rachen, uns frey und ledig machen.

9. Du hast durch deine himmelfahrt, die strassen uns bereitet, du hast den weg uns offenbahrt, der uns zum vater leitet, und weil denn du, Herr Jesu Christ! nun stets in deiner wonne bist, so werden ja die frommen, dahin zu dir auch kommen.

10. Ist unser haupt im himmelreich, als die Apostel schreiben, so werden wir den engeln gleich, ja nicht herausen bleiben. Du wirst uns, deine gliederlein, mein Gott! nicht lassen von dir seyn, die doch so fest vertrauen, dein herrlichkeit zu schauen.

11. Herr Jesu, zieh uns für und für, daß wir mit den gemüthern, nur oben wohnen stets bey dir, in deinen himels-gütern. Laß unsern sitz und wandel seyn, wo fried und wahrheit gehn herein, laß uns in deinem wesen, das himmlisch ist, genesen.

12. Hilff, daß wir suchen unsern

fern schatz, nicht hier in diesem leben, besondern dort, wo du den platz wirst Gottes kindern geben, ach! laß uns streben fest und wohl, nach dem, das künfftig werden soll, so können wir ergründen, wo dein gezelt zu finden.

13. Zeuch uns dir nach, so lauffen wir, gib uns des glaubens-flügel, hilff daß wir fliehen weit von hier, auf Israelis hügel. Mein Gott! wenn fahr ich doch dahin, woselbst ich ewig frölich bin? wann werd ich vor dir stehen, dein angesicht zu sehen?

14. Wann soll ich hin ins paradieß, zu dir, o Jesu! komen? wenn kost ich doch das engelsüß? wenn werd ich aufgenommen? Mein heyland, komm und nimm mich an, auf daß ich frölich jauchtzen kan, und klopffen in die hände: Gelobt sey Gott ohn ende!

74. Peter Hagen.

Mel. Gar lustig jubiliren ꝛc.

FReut euch ihr Christen alle, der Siegs-fürst Jesus Christ, gen himmel fährt mit schalle, weil er erstanden ist, erlöset aus der pein, den teuffel überwindet, mit Gott uns recht verbindet, wer wolt nicht frölich seyn?

2. Die Jünger Christi stehen, recht gottsfürchtiger art, mit wunder groß ansehen, des Herren himmelfahrt, die reinen geisterlein, dem höchsten Gott lobsingen, mit hüpffen und mit springen, gleiten Christum hinein.

3. Gott vater hoch im throne, in seiner herrlichkeit, dem sohn empfänget schone, mit schmuck der ehrn bekleidt, zur rechten hand ihn stellt, daß er ohn end regiere, gantz weißlich alles führe, mächtig in aller welt.

4. Insonderheit den frommen, die besten gaben sendt, die hoch vom himmel kommen, sich ihnen selbst verpfändt, den weg der wahrheit weist, daß sie zu Gottes ehren, an allen orten lehren, schenckt ihn'n den heilgen Geist.

5. Uns hast du nicht verlassen, du wirst stets bey uns seyn, uns trösten aus der massen, dein wort erhalten rein, hilff uns zu jeder frist, daß wir in kurtzen jahren, mit dir gen himmel fahren, du trautster Jesu Christ!

75. D. Erasm. Albertus.

NUn freut euch Gottes kinder all, der Herr fährt auf mit grossem schall, lobsinget ihm, lobsinget ihm, lobsinget ihm mit heller stimm.

2. Die engel und all hiñelsheer, erzeigen Christo göttlich ehr, und jauchtzen mit frölichem

chem schall, das thun die lieben engel all.

3. Daß unser heyland Jesus Christ, wahr'r Gottes sohn, mensch worden ist, des freuen sich die engel sehr, und gönnen uns gern solche ehr.

4. Der Herr hat uns die statt bereit, da wir solln bleibn in ewigkeit, lobsinget ihm, lobsinget ihm, lobsinget ihm mit heller stimm.

5. Wir sind erben im himmelreich, und sind den lieben engeln gleich, das sehn die lieben engel gern, und dancken mit uns Gott dem Herrn.

6. Es hat mit uns nun nimmer noth, der satan sünd und ewge tod, allsamt zu schanden worden sind, durch Gottes und Marien kind.

7. Den heilgen Geist sandt er herab, auf daß er unsre hertzen lab, und tröst uns durch sein göttlich wort, und uns behüt fürs teuffels mord.

8. Also baut er die Christenheit, zur ewgen freud und seligkeit, allein der glaub an Jesum Christ, die recht erkänntniß Gottes ist.

9. Der heilge Geist den glauben stärckt, gedult und hoffnung in uns würckt, erleucht und macht die hertzen fest, und uns in trübsal nicht verläst.

10. Was uns die göttlich Majestat, am heilgen creutz erworben hat, das theilet aus der heilge Geist, darum er unser lehrer heist.

11. Der vater hat den sohn gesandt, der sohn wird anders nicht erkannt, ohn durch den heilgen Geist allein, der muß die hertzen machen rein.

12. So manche schöne Gottes-gab, bringt uns der heilge Geist herab, und uns fürm satan wol bewahrt, solchs schafft, des Herren Himmelfahrt.

13. So dancket nun dem lieben Herrn, und lobet ihn von hertzen gern, lobsinget mit der engel chör, daß man es in dem himmel hör.

14. Gott vater in der ewigkeit, es sagt dir deine Christenheit, groß ehr und danck mit höchstem fleiß, und bringet deinem nahmen preiß.

15. Herr Jesu Christe! Gottes sohn, gewaltig, herrlich, prächtig schon, es danckt dir deine Christenheit, von nun an biß in ewigkeit.

16. Du heilger Geist, du wahrer Gott, der du uns tröst in aller noth, wir rühmen dich, wir loben dich, und sagen dir danck ewiglich.

X. Pfingst-lieder, vom heiligen Geist, und dessen würckungen.

76. Paul Gerhard.
Mel. Kommt her zu mir spricht G.

GOtt vater sende deinen Geist, den uns dein sohn erbitten heist, aus deines himmels höhen! wir bitten, wie er uns gelehrt, laß uns doch ja nicht unerhört von deinem throne gehen.

2. Kein menschen-kind hie auf der erd, ist dieser edlen gaben werth, bey uns ist kein verdienen. Hier gilt gar nichts als lieb und gnad, die Christus uns verdienet hat, mit büssen und versühnen.

3. Es jammert deinen vatersinn, der grosse jammer, da wir hin, durch Adams fall gefallen, durch dieses fallen ist die macht des bösen geistes, leider! bracht, auf ihn und auf uns allen.

4. Wir halten, Herr! an unserm heyl, und sind gewiß, daß wir dein theil in Christo werden bleiben, die wir durch seinen tod und blut, des himmels erb und höchstes gut, zu haben treulich glauben.

5. Und das ist auch ein gnaden-werck, und deines heilgen Geistes stärck; in uns ist kein vermögen. Wie bald wird unser glaub und treu, Herr! wo du uns nicht stündest bey, sich in die asche legen.

6. Dein geist hält unsers glaubens-licht, wenn alle welt dawieder ficht, mit sturm und vielen waffen, und wann auch gleich der fürst der welt, selbst wieder uns sich legt ins feld, so kan er doch nichts schaffen.

7. Wo Gottes Geist ist, da ist sieg, wo dieser hilfft, da wird der krieg gewißlich wohl ablauffen. Was ist doch satans Reich und stand? wann Gottes Geist erhebt die hand, fällt alles übern hauffen.

8. Er reißt der höllen band entzwey, er tröst und macht das hertze frey, von allem, was uns krancket. Wann uns das unglücks-wetter schreckt, so ist ers, der uns schützt und deckt, viel besser, als man dencket.

9. Er macht das bittre creutze süß, ist unser licht im finsterniß, führt uns als seine schafe, hält über uns sein schild und wacht, daß seine heerd in tiefer nacht, mit ruh und frieden schlafe.

10. Der Geist, den Gott vom himmel gibt, der leitet alles, was ihn liebt, auf wolgebahnten wegen, er setzt und richtet unsern fuß, daß er nicht anders

dern treten muß, als wo man sind den seegen.

11. Er macht geschickt und rüstet aus, die diener, die des Herren hauß in diesem leben bauen; Er ziehrt ihr hertz, muth und verstand, läst ihnen, was uns unbekannt, zu unsern besten schauen.

12. Er öffnet unsers hertzens thor, wenn sie sein wort in unser ohr, als edlen saamen streuen. Er giebet krafft demselben wort, und wann es fället bringt ers fort, und läst es wohl gedeyen.

13. Er lehret uns die furcht des Herrn, giebt reinigkeit und wohnet gern in frommen keuschen seelen; was niedrig ist, was tugend ehrt, was busse thut und sich bekehrt, das pflegt er zu erwählen.

14. Er ist und bleibet stets getreu, und steht uns auch im tode bey, wenn alle ding abstehen; Er lindert unsre letzte quaal, läst uns hindurch ins himmels saal getrost und frölich gehen.

15. O selig! wer in dieser welt, läst diesem gaste hauß und zelt, in seiner seel aufschlagen: Wer ihn aufnimmt in dieser zeit, den wird er dort, zur ewgen freud, in Gottes hütte tragen.

16. Nun Herr und vater al-

ter güt! hör unsern wunsch, geuß ins gemüth, uns allen diese gabe. Gieb deinen geist, der uns allhier regier, und dorten für und für im ewgen leben labe.

77. verdeutscht durch D. M. Luther.

KOmm Gott schöpffer heiliger Geist! besuch das hertz der menschen dein, mit gnaden sie füll, wie du weist, daß dein geschöpff vorhin seyn.

2. Denn du bist der tröster genannt, des Allerhöchsten gabe theur, ein geistlich salb an uns gewandt, ein lebend brun, lieb und feur.

3. Zünd uns ein licht an im verstand, gieb uns ins hertz der liebe brunst, das schwach fleisch in uns dir bekañt, erhalt fest dein krafft und gunst.

4. Du bist mit gaben siebenfalt, der fingr an Gottes rechter hand, des vaters wort giebst du gar bald, mit zungen in alle land.

5. Des feindes list treib von uns fern, den fried schaff bey uns deine gnad, daß wir dein'm leiten folgen gern, und meiden der seelen schad.

6. Lehr uns den vater kennen wohl, darzu Jesum Christ seinen sohn, daß wir des glaubens werden voll, dich beyder Geist zu verstahn.

7. Gott vater sey lob und

dem

dem sohn, der von dem todten auferstund, dem tröster sey dasselb gethan, in ewigkeit alle stund.

78. verdeutscht durch D. M. Luther.

KOmm heiliger Geist, Herre Gott! erfüll mit deiner gnaden gut, deiner gläubigen hertz, muth und sinn, dein brünstig lieb entzünd in ihn'n, o Herr durch deines lichtes glantz, zu dem glauben versamlet hast, das volck aus aller welt zungen, das sey dir Herr zu lob gesungen. Alleluja, Allel.

2. Du heiliges licht, edler hort! laß uns leuchten des lebens wort, und lehr uns Gott recht erkennen, von hertzen vater ihn nennen, o Herr! behüt für frembder lehr, daß wir nicht meister suchen mehr, den Jesum Christ mit rechtem glauben, und ihm aus gantzer macht vertrauen. Alleluja, Alleluja.

3. Du heilige brunst, süsser trost! nun hilff uns frölich und getrost, in deinem dienst beständig bleiben, die trübsal uns nicht abtreiben, o Herr! durch dein krafft uns bereit, und stärck des fleisches blödigkeit, daß wir hie ritterlich ringen, durch tod und leben zu dir dringen. Alleluja, Alleluja.

79. D. Martin Luther.

NUn bitten wir den heiligen Geist, um den rechten glauben allermeist, daß er uns behüte, an unserm ende, wenn wir heimfahren aus diesem elende, Kyrie eleison.

2. Du werthes licht gib uns deinen schein, lehr uns Jesum Christ erkennen allein, daß wir an ihm bleiben, dem treuen heyland, der uns bracht hat zu dem rechten vaterland, Kyrie eleison.

3. Du süsse liebe, schenck uns deine gunst, laß uns empfinden der liebe brunst, daß wir uns von hertzen einander lieben, und im friede auf einem sinne bleiben, Kyrie eleison.

4. Du höchster tröster in aller noth, hilff, daß wir nicht fürchten schand noch tod, daß in uns die sinne nicht verzagen, wenn der feind wird das leben verklagen, Kyrie eleison.

80. Paul Gerhard.

Mel. Freu dich sehr o meine seele.

O Du allersüßte freude! o du allerschönstes licht! der du uns in lieb und leide unbesuchet lässest nicht, Geist des Höchsten, höchster Fürst, der du hälst und halten wirst, ohn aufhören alle dinge, höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die beste gabe, die ein mensch nur nennen kan, wenn ich dich erwünsch und habe, geb ich alles wünschen an: Ach!

ergib dich, komm zu mir, in mein hertze, das du dir, da ich in die welt gebohren, selbst zum tempel auserkohren.

3. Du wirst aus des himmels throne, wie ein regen ausgeschütt, bringst vom vater und vom sohne, nichts als lauter seegen mit: Laß doch, o du werther gast! Gottes seegen, den du hast und verwaltst nach deinem willen, mich an leib und seele füllen.

4. Du bist weiß und voll verstandes, was geheim ist, ist dir kund, zählst den staub des kleinen sandes, gründst des tieffen meeres grund. Nun du weist auch zweiffels frey, wie verderbt und blind ich sey, drum gib weißheit und für allen, wie ich möge Gott gefallen.

5. Du bist heilig, läst dich finden, wo man rein und sauber ist: Fleuchst hingegen schand und sünden, wie die tauben stanck und mist. Mache mich, o gnaden-quell! durch dein waschen rein und hell: Laß mich fliehen, was du fliehest, gib mir, was du gerne siehest.

6. Du bist, wie ein schäflein pfleget, frommes hertzens, sanfftes Muths, bleibst im lieben unbeweget, thust uns bösen alles guts: Ach verleih und gib mir auch, diesen edlen sinn uñ brauch, daß ich freund und feinde liebe, keinen, den du liebst, betrübe.

7. Mein hort ich bin wohl zufrieden, wann du mich nur nicht verstößt. Bleib ich von dir ungeschieden, ey so bin ich gnug getröst. Laß mich seyn dein eigenthum, ich versprech hinwiederum, hie und dort all mein vermögen, dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entsage alle deme, was dir deinen ruhm benimmt, ich will, daß mein hertz annehme, nur allein was von dir kömmt, was der satan will und sucht, will ich halten, als verflucht, ich will seinen schnöden wegen, mich mit ernst zuwieder legen.

9. Nur allein, daß du mich stärckest, und mir treulich stehest bey: Hilff, mein helffer! wo du merckest, daß mir hülffe nöthig sey; brich des bösen fleisches sinn, nimm den alten willen hin, mach ihn allerdinges neue, daß mein Gott sich meiner freue.

10. Sey mein retter, halt mich eben, wann ich sincke sey mein stab, wann ich sterbe sey mein leben, wann ich liege sey mein grab, wann ich wieder auferstehe, ey so hilff mir, daß ich geh hin da du in ewgen freuden, wirst die auserwehlten weiden.

81. M. Michael Schirmer.

Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc.

O Heiliger Geist kehr bey uns ein, und laß uns deine wohnung seyn! o komm du hertzens-sonne! du himmlisch licht, laß deinen schein, bey uns und in uns kräfftig seyn, zu steter freud und wonne; Sonne! wonne! himmlisch leben, wilt du geben, wann wir beten, zu dir kommen wir getreten.

2. Du quell, draus alle weißheit fleust, die sich in fromme seelen geust, laß deinen trost uns hören, daß wir in glaubens einigkeit, auch können aller Christenheit dein wahres zeugniß lehren. Höre, lehre, daß wir können hertz und sinnen dir ergeben, dir zu lob und uns zum leben.

3. Steh du uns bey mit deinem rath, und führ uns selbst den rechten pfad, die wir den weg nicht wissen. Gib uns beständigkeit, daß wir, getreu dir bleiben für und für, wann wir was leiden müssen; Schaue, baue, was zurissen und geflissen dich zu schauen, und auf deinen trost zu bauen.

4. Laß uns dein edle balsam krafft empfinden, und zur ritterschafft, dadurch gestärcket werden; auf daß wir unter deinem schutz, begegnen aller feinde trutz, mit freudigen geberden; Laß dich, reichlich, auf uns nieder, daß wir wieder trost empfinden, alles unglück überwinden.

5 O starcker felß und lebenshort! laß uns dein himmelsüsses wort in unsern hertzen brennen, daß wir uns mögen nimmermehr, von deiner weißheit reichen lehr, und reiner liebe trennen: Fliesse, giesse, deine güte ins gemüthe, daß wir können Christum unsern heyland nennen.

6. Du süsser himmels-thau laß dich, in unsre hertzen kräfftiglich, und schenck uns deine liebe, daß unser sinn verbunden sey, dem nechsten stets mit liebes-treu, und sich darinnen übe. Kein neid, kein streit dich betrübe, fried und liebe müssen schweben, fried und freude wirst du geben.

7. Gib, daß in reiner heiligkeit, wir führen unsre lebenszeit, sey unsers geistes stärcke, daß uns forthin sey unbewust, die eitelkeit, des fleisches lust, und seine todte wercke. Rühre, führe unsre sinnen, und beginnen, von der erden, daß wir himmels-erben werden.

82. Paul Gerhard.

Mel. Gar lustig jubiliren ꝛc.

Zieh ein zu deinen thoren, sey meines hertzens gast, der du, da ich gebohren, mich neu

neu gebohren hast, o hochgeliebter geist, des vaters und des sohnes! mit beyden gleiches thrones, mit beyden gleich gepreißt.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden, und schmecken deine krafft, die krafft die uns von sünden, hülff und errettung schafft. Entsündge meinen sinn, daß ich mit reinem geiste, dir ehr und dienste leiste, die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben du hast mich gut gemacht, der tod durchdrang mein leben, du hast ihn umgebracht, und in der tauff erstickt, als wie in einer fluthe, mit dessen tod und blute, der uns im tod erquickt.

4. Du bist das heilge öle, dadurch gesalbet ist, mein leib und meine seele, dem Herren Jesu Christ, zum wahren eigenthum, zum priester und propheten, zum könig, dem in nöthen Gott hilfft vom heiligthum.

5. Du bist ein geist, der lehret, wie man recht beten soll, dein beten wird erhöret, dein singen klinget wohl, es steigt zum himmel an, es steigt und läst nicht abe, biß der geholffen habe, der allen helffen kan.

6. Du bist ein geist der freuden, von traurē hälst du nicht, erleuchtest uns im leiden mit deines trostes licht. Ach ja! wie manches mahl hast du mit süssen worten, mir aufgethan die pforten, zum güldnen freuden-saal.

7. Du bist ein geist der liebe, ein freund der freundlichkeit, wilt nicht, daß uns betrübe, zorn, zanck, haß, neid und streit. Der feindschafft bist du feind, wilt, daß durch liebes-flammen sich wieder thun zusammen, die voller zwietracht seynd.

8. Du Herr hast selbst in händen die gantze weite welt, kanst menschen-hertzen wenden, wie dir es wohlgefällt, so gib doch deine gnad, zum friedund liebes-banden, verknüpfft in allen landen, was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich und steure dem hertzleid auf der erd, bring wieder und erneure die wohlfahrt deiner heerd. Laß blühen wie zuvorn, die länder so verheeret, die kirchen so zerstöhret, durch krieg und feuers-zorn.

10. Beschirm die policeyen, bau unsers königs thron, daß er und wir gedeyen, schmück, als mit einer kron, die alten mit verstand, mit frömmigkeit die jugend, mit gottesfurcht und tugend, das volck im gantzen land.

11. Erfülle die gemüther mit

reiner

reiner glaubens-zier, die häuser und die güter mit seegen für und für; vertreib den bösen geist, der dir sich wiedersetzet, und was dein hertz ergetzet, aus unsern hertzen reist.

12. Richt unser gantzes leben allzeit nach deinem sinn, und wann wirs sollen geben ins todes rachen hin, wanns mit uns hier wird aus, so hilff uns frölich sterben, und nach dem tod ererben, des ewgen lebens hauß.

XI. Vom göttlichen wesen, eigenschaften und personen.

83. verdeutscht durch Johann Spangenberg.

Allein Gott in der höh sey ehr, und danck für seine gnade, darum daß nun und nimmermehr, uns rühren kan kein schade, ein wohlgefalln Gott an uns hat, nun ist groß fried ohn unterlaß, all fehd hat nun ein ende.

2. Wir loben, preiß'n, anbeten dich, für deine ehr wir dancken, daß du Gott vater ewiglich, regierst ohn alles wancken, gantz ungemeß'n ist deine macht, fort g'schicht was dein will hat bedacht: Wohl uns des feinen Herren!

3. O JesuChrist! sohn eingebohrn, deines himmlischen vaters, versöhner der'r, die warn verlohrn, du stiller unsers haders, lamm Gottes heilger Herr und Gott! nimm an die bitt von unser noth, erbarm dich unser aller.

4. O heilger Geist du höchstes gut, du all'rheilsamster tröster, fürs teuffels gewalt fortan behüt, die Jesus Christ erlöset, durch grosse mart'r und bittern tod, abwend all unser jammer und noth, dazu wir uns verlassen.

84. D. Martin Luther.

GOtt der vater wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, mach uns aller sünden frey, und hilff uns seelig sterben, für dem teuffel uns bewahr, halt uns bey festem glauben, und auf dich laß uns bauen, aus hertzengrund vertrauen: Dir uns lassen gantz und gar, mit allen rechten Christen, entfliehn des teuffels listen mit waffen Gotts uns fristen, Amen, Amen, das sey wahr, so singen wir Alleluja!

Jesus Christus wohn uns bey, und laß uns ꝛc.

Der heilge Geist der wohn uns bey, und laß uns ꝛc.

85. verdeutscht durch D. M. Luther.

IN Esaia dem propheten das geschah, daß er im geist den Herren sitzen sah, auf einem hohen thron im hellen glantz, seines kleides saum den chor füllet gantz: Es stunden zween seraph bey ihm dran, sechs flügel sah er einen jeden han, mit zween verbargen sie ihr antlitz klar, mit zween bedeckten sie die füsse gar, und mit den andern zwey sie flogen frey, gegn ander rufften sie mit grossem geschrey: Heilig ist Gott, der Herre Zebaoth! Heilig ist Gott, der Herre Zebaoth! Heilig ist Gott, der Herre Zebaoth! Seine ehr die gantze welt erfüllet hat. Von dem geschrey zittert schwell und balcken gar, das haußauch gantz voll rauch u. nebels war.

86. Das Kyrie summum deutsch.

KYrie, Gott vater in ewigkeit, groß ist deine barmhertzigkeit, aller ding ein schöpffer und regierer, eleison.

2. Christe, aller welt trost, uns sünder allein du hast erlöst, o Jesu Gottes sohn, unser mittler bist in dem höchsten thron, zu dir schreyen wir aus hertzens begier, eleison.

3. Kyrie, Gott heiliger Geist, tröst, stärck uns im glauben allermeist, daß wir am letzten end, frölich abscheiden aus diesem elend, eleison.

87. D. Justus Gesenius.

Mel. Es ist das heyl uns kommen.

O heilige Dreyfaltigkeit! voll majestät und ehren, wie kan doch deine Christenheit dein lob genug vermehren? Du bist sehr hoch und wundersam, gantz unbegreifflich ist dein nahm, dein wesen unerforschlich.

2. Wir dancken dir, daß deine gnad, auch weil wir hie noch leben, in deinem worte so viel hat uns zu erkennen geben, daß du bist wahrer Gott, und heist Gott vater, sohn und heilger geist, dreyfaltig und doch ewig.

3. O vater, aller dinge quell und ursprung, sey gepriesen, für alle wunder klar und hell, durch deine macht erwiesen. Du, vater, hast vor aller zeit, den eingen sohn von ewigkeit, dein ebenbild, gezeuget.

4. Du hast gemacht den erdenkreiß, nach deinem wohlgefallen, uns menschen drauf zu deinem preiß, der durch uns soll erschallen: Auch wird durch deines mundes wort, diß alles immer fort und fort, erhalten und regieret.

5. Drum steh, o vater! ferner bey uns deinen armen kindern,

dern, und alle unsre schuld verzeih, uns buß-beflißnen sündern: Aus unsern nöthen mannigfalt errette uns, und hilff uns bald, wie du uns hast versprochen.

6. O Jesu Christe Gottes sohn! von ewigkeit gebohren, uns menschen auch ins himelsthron, zum mittler auserkohren, durch dich geschicht, was nur geschicht, o wahrer Gott! o wahres licht! vom wahren Gott und lichte.

7. Du bist des vaters ebenbild, und doch vom himmel kommen; Als eben war die zeit erfüllt, hast du fleisch angenommen, und uns erworben Gottes huld, bezahlet unsre sünd und schuld, durch dein unschuldig leiden.

8. Nun sitzest du zur rechten hand, des vaters hoch erhoben, beherrschest alle leut und land, und dämpffst der feinde toben: Hilff uns, o wahrer mensch und Gott! wir wollen dir für deinen tod, und alle wohlthat dancken.

9. O heilger Geist, du werthe kron! erleuchter unsrer sinnen! der du vom vater und dem sohn, ausgehest ohn beginnen, du bist allmächtig und ohn end, vom vater und dem sohn gesendt, im glauben uns zu leiten.

10. Herr, du gebiereſt durch die tauff uns wiederum aufs neue, hernacher nimmst du uns auch auf, wenn du giebst wahre reue. Durch dich wird unsre hoffnung fest, und wenn uns alle welt verläst, bleibst du bey uns im hertzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, daß es ja mög durchdringen, was wir für seufftzer offt für dich, in unsrer noth fürbringen: Und wenn die letzte stund da ist, so hilff, daß wir auf Jesum Christ getrost und selig sterben.

12. Gott vater, sohn und heilger Geist, für alle gnad und güte, sey immerdar von uns gepreist, mit freudigem gemüthe. Des himmels heer dein lob erklingt, und heilig! heilig! heilig singt: das thun auch wir auf erden.

88. Joh. Scheffler.

Mel. Christ unser Herr zum.

O Meine seel erhebe dich, mit andacht zu betrachten, wie Gott hat offenbahret sich, und wie man ihn soll achten, daß er der Allerhöchste ist, im himmel und auf erden, und soll gerühmt zu jeder frist, auch angeruffen werden, als ursprung aller dinge.

2. Gott du bist einig für und für, nichts sind der Heyden götter, kein heyl und trost ist

ausser dir, kein helffer noch erretter. Laß mich, o Herr, auf dich allein von gantzem hertzen trauen, dir inniglich ergeben seyn, auf niemand anders bauen, dir Gott allein anhangen.

3. O Herr mein Gott, du bist ein geist, und theilest bey uns allen, an gaben aus, was geistlich heist, nach deinem wohlgefallen. Laß mich stets geistlich seyn gesinnt, daß wann ich für dich trete, ich deine krafft in mir empfind, und dadurch dich anbete, im geist und in der wahrheit.

4. Du bist, o Gott, von ewigkeit, ohn anfang und ohn ende. Gib, daß mein hertz von aller freud des zeitlichen sich wende, auf daß ich möge immerdar, drum bitten und drauf dencken, weil alles hie ist wandelbahr, daß du mir dort wolst schencken, das unvergänglich erbe.

5. O Gott, du bist an allem ort, und gar nicht zu ermessen, ob einer hie ist oder dort, ist er dir nicht entsessen. Laß mich nicht zweiffeln wo ich sey, du könnst dich mein annehmen, auch was ich thu, laß mich dabey des bösen für dir schämen, und überall dich fürchten.

6. Unendlich, Herr, ist deine macht, zu retten, die dich lieben, und wann der gottloß dich verachtt, die rache auch zu üben: Gib, daß sich deiner allmacht schutz fort über mich erstrecke; mich auch nicht menschengrimm noch trutz, nur deine straf erschrecke. Du tödtest leib und seele.

7. Voll höchster weißheit bist du, Gott, niemand kan sie ergründen; wie wunderschwer auch ist die noth, weist du doch rath zu finden: Gib, daß ich dir stets traue zu, auf dich werff meine sorgen, auch übels weder denck noch thu, weil du siehst ins verborgen, und prüfest hertz und nieren

8. Gott, du bist heilig und gerecht, du kanst die sünd nicht leiden; wer sagen will, er sey dein knecht, der muß das böse meiden. Gib, daß ich mich zu jederzeit der heiligkeit befleisse, nachjage der gerechtigkeit, auch dein gericht gut heisse, ob ichs schon nicht begreiffe.

9. Du bist sehr gnädig, fromm und gut, wo sich bekehrt der sünder, erbarmst dich, wie ein vater thut, von hertzen deiner kinder. Herr, laß von deiner lieb und gnad mich allweg trost bekommen, von mir auch meine missethat so fern seyn hingenommen, als morgen ist vom abend.

10. Gott deine wahrheit stets besteht, und wohl dem, der dir gläu-

gläubet: Der himmel und die erd vergeht, dein wort, Herr, ewig bleibet, gib, daß ich fürchte dein gericht, und alles, was du träuest, auch hoffe, was dein wort verspricht, daß du mir gern verleihest. Hoffnung wird nicht zu schanden.

11. Allseelig bist du Gott, und frey, du thust, was dir beliebet, du bist ein milder Herr dabey, der reichlich gutes giebet. Laß mich mit dem zufrieden seyn, was ist dein heilger wille: Gib auch, daß ich von dir allein und deiner güte fülle, erwarte alls in allem.

12. Gott, wann ich dich so kenn und ehr, dein wort zum grunde setze, kan ich mich drob erfreuen mehr, als über alle schätze: Biß ich dort, o du wahres licht! ohn lassen dich werd nennen, von angesicht zu angesicht, anschauen und erkennen, uñ ohn aufhören loben.

13. Gott vater, sohn und heilger Geist, der du auch wilt auf erden, von mir und allen seyn gepreist, laß deinen ruhm groß werden; Verleih mir gnade, krafft und stärck, daß ich zu allen zeiten, Herr, deinen nahmen und dein werck, könn mehr und mehr ausbreiten, so lang ich hab das leben.

XII. Aufs engel-fest.

89. D. Georg Reimann.

Mel. Nun freut euch lieben Christ.

Aus lieb läst GOtt der Christenheit, viel gutes wiederfahren, aus lieb hat er ihr zubereit, viel tausend engel-schaaren, darum man frölich singen mag: Heut ist der guten engel tag, die uns gar wohl bewahren.

2. Sie lagern sich, wenn komt die noth, in eil gefast sich machen, und reissen die, so fürchten Gott, aus ihrer feinde rachen, darum man frölich singen mag: Heut ist der guten engel tag, die immer für uns wachen.

3. Sie führen auf den strassen wohl, die grossen samt den kleinen, daß keiner schaden leiden soll, an füssen oder beinen, darum man frölich singen mag: Heut ist der guten engel tag, die uns mit treuen meynen.

4. Solch wohlthat denen wird erzeigt, die nach dem Herren fragen, die engel ihnen sind geneigt, den satan sie verjagen: Darum man frölich singen mag: Heut ist der guten engel tag, die uns in himmel tragen.

90. D. Gottfr. Wilhelm Sacer.
Mel. Hertzlich thut mich verlang.

GOtt dir sey danck gegeben,
daß deiner engel schaar,
mich schützt in meinem leben,
für anstoß und gefahr, daß mir
der alte drache, der arge men-
schen feind, nicht einen unfall
mache, wie er zu thun ver-
meint.

2. Ach, du hertzliebster vater!
wie siehst du auf dein kind, du
treuer menschen-rather, wie
gut bist du gesinnt. Dein heer
ist mir zur seiten, und wehret
ritterlich, wenn satans engel
streiten, mit listen wieder mich.

3. O Gott! laß dich bewegen,
laß deine geisterlein, wie sie biß
hieher pflegen, auch künfftig
bey mir seyn: Laß mich auf lö-
wen gehen, und auf der ottern
brut, auf jungen löwen stehen,
und auf der drachen muth.

4. Du Herr wollst mich be-
hüten, durch deinen starcken
arm, für meiner feinde wüten,
für böser geister schwarm, für
ihrem mord und lügen, für ih-
rem zorn und grimm, für list
und für betrügen, beschütz
mich üm und üm.

5. Die starcken himmels-
helden, die allzeit für dir stehn,
und deinen ruhm vermelden,
laß immer mit mir gehn. Laß
sie mich wohl begleiten, wie
Jacob fort und fort, laß sie
auch für mich streiten, wie
für Elisa dort.

6. Schick sie zu mir in nöthen,
wie zu Elias seel, und wie zu
dem propheten, dem frommen
Daniel. Laß sie mich mächtig
retten, wie Lothen aus der
gluth, wie Petrum aus den ket-
ten, wie Paulum aus der fluth.

7. Als du den dreyen män-
nern gabst einen engel zu, da
wurde den bekennern, das
feuer kühle ruh: Wann über
mich zusammen, des creutzes
feuer fährt, so halte mich in
flammen, durch engel unver-
sehrt.

8. Laß mich mein thun be-
reuen, auf daß der engel-heer,
sich über mich mag freuen,
wann ich von boßheit leer. Laß
mich mit lob-gedichten, dich
preisen immerdar, und so das
amt verrichten, der engeli-
schen schaar.

9. Wenn ich nach meinen ta-
gen, werd aller bürden loß, laß
mich dein engel tragen, in
Abrahamens schooß. Wirst
du zur richtbanck kommen, so
nimm mich in dein reich, mit
tausend tausend frommen,
mach mich den engeln gleich.

91. D. Paul Eber.
Mel. Vom himmel hoch da komm.

HErr Gott dich loben alle
wir, und sollen billig dan-
cken dir, für dein geschöpff

der

der engel schon, die um dich schwebn in deinem thron.

2. Sie gläntzen hell und leuchten klar, und sehen dich gantz offenbar, dein stimm sie hören allezeit, und sind voll göttlicher weißheit.

3. Sie feyren auch und schlafen nicht, ihr fleiß ist gantz dahin gericht, daß sie, Herr Christe, um dich seyn, und um dein armes häuffelein.

4. Der alte drach und böse feind, für neid, haß, und für zorne brennt, sein datum steht allein darauf, wie von ihm werd zertrennt dein hauff.

5. Und wie er vor hat bracht in noth, die welt, führt er sie noch in tod, kirch, wort, gesetz, all ehrbarkeit, zu tilgen ist er stets bereit.

6. Darum kein rast noch ruh er hat, brüllt wie ein löw, tracht früh und spat, legt garn uñ strick, braucht falsche list, daß er verderb was christlich ist.

7. Indeß wachet der engel schaar, die Christo folget immerdar, und schützet deine Christenheit, wehret des teufels listigkeit.

8. An Daniel wir lernen das, da er unter den löwen saß, deßgleichen auch dem frommen Loth, der engel halff aus aller noth.

9. Dermassen auch des feuers gluth, verschont und keinen schaden thut, den knaben in der heissen flamm, der engel ihn'n zu hülffe kam.

10. Also schützt Gott noch heut zu tag, vorm übel und vor mancher plag, uns durch die lieben engelein, die uns zu wächtern geben seyn.

11. Darum wir billig loben dich, und dancken dir Gott ewiglich, wie auch der lieben engel schaar, dich preiset heut und immerdar.

12. Und bitten dich wollst allezeit, dieselben lassen seyn bereit, zu schützen deine kleine heerd, so hält dein göttlich wort in werth.

92. D. Just. Gesenius.

Mel. Es ist das heyl uns kommen.

O Gott der du aus hertzensgrund, die menschen-kinder liebest, und als ein vater alle stund, uns sehr viel gutes gibest: Wir dancken dir, daß deine treu, ist bey uns alle morgē neu, in unserm gantzen leben.

2. Wir preisen dich insonderheit, daß du die engel-schaaren, zu deinem lobe hast bereit, auch uns mit zu bewahren, daß unser fuß an keinen stein, wann wir auf unsern wegen seyn, sich stosse und verletze.

3. Was ist der mensche, o vater! doch, daß du sein so ge-

den-

denckest? und ihm dazu so reichlich noch, die grosse gnade schenckest, für seine sünd und missethat, daß er die himmelsgeister hat, zu seinen schutz und hütern.

4. Herr diese grosse freundlichkeit, und sonderbahre güte, erheischet von uns allezeit, ein danckbares gemüthe, darum, o Gott, so rühmen wir, die grosse lieb und dancken dir, für solche hohe gnade.

5. Es ist der starcken helden krafft, gestanden uns zur seiten, durch sie sind wir nicht hingerafft, zu diesen bösen zeiten, die kirche und die policey, ein jeder auch für sich dabey, ist gnädiglich erhalten.

6. Ach Herr! laß uns durch deine gnad, in deiner furcht verbleiben, und ja nicht, selbst durch übelthat, die engel von uns treiben: Gib, daß wir rein und heilig seyn, demüthig und ohn heuchler-schein, dem nechsten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der engel amt, verrichten dir zu ehren, und deine wunder allesamt, ausbreiten und vermehren: Die du uns in der gantzen welt, und deinem wort hast fürgestellt, voll weißheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel hast, aus noth uns offt geführet: So daß uns manche schwere last, und plage nicht berühret: So thu es ferner noch hinfort, befiehl, daß sie an allem ort, um uns sich stets herlagern.

9. Laß deine kirch und unser land, der engel schutz empfinden, daß fried und heyl in allem stand, ein jeder möge finden: Laß sie des teuffels mord und list, und was sein reich und anhang ist, durch deine krafft zerstöhren.

10. Zuletzt laß sie an unserm end, um uns herum sich schlagen, und unser seel in deine händ, und Abrahams schooß tragen: Da alles heer dein lob erklingt, und heilig, heilig, heilig singt, ohn einiges aufhören.

XIII. Auf die Marien-feste.

93. Peter Hagen.

Mel. Wies Gott gefällt, so gefällt.

Freu dich du werthe Christenheit, diß ist der tag des Herren, der anfang unsrer seeligkeit, den Gott zu seinen ehren, nach seinem rath, erwehlet hat, o Gott, laß wohl gelingen! hilff uns mit fleiß, zu deinem preiß, ein frölichs lob-lied singen.

2. Gott ist gerecht in seinem wort

wort, was er einmahl zusaget, das ist gewiß an allem ort, ob schon die welt verzaget. Heut Gottes sohn, der gnadenthron, zu uns auf erd gelanget, o wunder groß! Marien schooß den grossen gast umfanget.

3. Sie hört vom engel Gabriel, sie solt Jesum gebähren, der gantzen welt Immanuel, den mächtig grossen Herren, das jungfräulein, gar keusch und rein, erschrack ob den geschichten, doch gläubt dem wort, wie sie gehört, Gott würd es wohl verrichten.

4. Wol uns der schönen gulden zeit, daß wir erlangt den orden, daß du, o Gott von ewigkeit! bist unser bruder worden, wir bitten dich demüthiglich, lehr uns deinm wort vertrauen, biß wir zugleich im himmelreich, diß wunderwerck anschauen.

94. Joh. Franck.

Mel. Hertzlich thut mich verlang.

HErr Jesu licht der heyden, der frommen schatz und lieb! Wir kommen jetzt mit freuden, durch deines geistes trieb, in diesen deinen tempel, und suchen mit begier, nach Simeons exempel, dich grossen Gott allhier

2. Du wirst von uns gefunden, o Herr! an jedem ort, dahin du dich verbunden, durch dein verheissungs-wort; Vergönnst noch heut zu tage, daß man dich gleicher weiß, auf glaubens-armen trage, wie hier der alte greiß.

3. Sey unser glantz in wonne, ein licht in furcht und pein, in trübsal unsre sonne, im creutz ein gnadenschein, in zagheit gluth und flamme, in noth ein freuden-strahl, in kranckheit artzt und amme, ein stern in todes-quaal.

4. Herr! laß auch uns gelingen, daß letzt wie Simeon, ein jeder Christ könn singen, den schönen schwanen-thon: Mir werden nun mit frieden, mein augen zugedrückt, nachdem ich schon hienieden, den heyland hab erblickt.

5. Ja, ja ich hab im glauben, mein Jesu! dich geschaut, kein feind kan dich mir rauben, wie hefftig er auch draut: Ich wohn in deinem hertzen, und in dem meinen du; Uns scheiden keine schmertzen, kein angst, kein tod darzu.

6. Hier blickst du zwar zuweilen, so scheel und saur mich an, daß offt für angst und heulen, ich dich nicht kennen kan: Dort aber wirds geschehen, daß ich von angesicht, zu angesicht soll sehen, dein immer klares licht.

95. verdeutscht durch D M. Luther.

MIt fried und freud ich fahr dahin, in Gottes willen, getrost ist mir mein hertz und sinn, sanfft und stille, wie Gott mir verheissen hat, der tod ist mein schlaf worden.

2. Das macht Christus wahr'r Gottes sohn, der treue heyland, den du mich, Herr, hast sehen lahn, und machst bekannt, daß er sey das leben und heyl, in noth uñ auch im sterbē.

3. Den hast du allen fürgestellt, mit grossen gnaden, zu seinem reich die gantze welt heissen laden, durch dein theuer heilsam wort, an allem ort erschollen.

4. Er ist das heyl und seelge licht, für die heyden, zu erleuchten die dich kennen nicht, und zu weiden, er ist deins volcks Israels, der preiß, ehr, freud und wonne.

XIV. Catechismus-lieder.

1. Von den zehen geboten.

96. D. Martin Luther.

DIeß sind die heilgen zehn gebot, die uns gab unser Herre Gott, durch Mosen seinen diener treu, hoch auf dem berg Sinai, Kyrie eleison

2. Ich bin allein dein Gott und Herr, kein götter solt du haben mehr, du solt mir gantz vertrauen dich, von hertzen grund lieben mich, Kyrie eleison.

3. Du solt nicht führen zu unehrn, den nahmen Gottes deines Herrn, du solt nicht preisen recht noch gut, ohn was Gott selbst redt und thut, Kyrie eleison.

4. Du solt heilgen den sibenden tag, daß du und dein hauß ruhen mag, du solt von dein'm thun lassen ab, daß Gott sein werck in dir hab, Kyrie eleison.

5. Du solt ehrn und gehorsam seyn, dem vater und der mutter dein, und wo dein hand ihn'n dienen kan, so wirst du langs leben han, Kyrie eleison.

6. Du solt nicht tödten zorniglich, nicht hassen, noch selbst rächen dich, gedult haben und sanfften muth, und auch dem feind thun das gut, Kyrie eleison.

7. Dein ehe solt du bewahren rein, daß auch dein hertz kein andre meyn, und halten keusch das leben dein, mit zucht und mäßigkeit fein, Kyrie eleison.

8. Du

8. Du solt nicht stehlen geld noch gut, nicht wuchern jemands schweiß noch blut, du solt aufthun dein milde hand, den armen in deinem land, Kyrie eleison.

9. Du solt kein falscher zeuge seyn, nicht lügen auf den nechsten dein, sein unschuld solt auch retten du, und seine schand decken zu, Kyrie eleison.

10. Du solt deins nechsten weib noch hauß, begehren nicht noch etwas draus, du solt ihm wünschen alles gut, wie dir dein hertz selber thut, Kyrie eleison.

11. Die gebot all uns gegeben sind, daß du dein sünd, o menschen-kind, erkennen solt und lernen wohl, wie man für Gott leben soll, Kyrie eleison.

12. Das helf uns der Herr Jesu Christ, der unser mittler worden ist, sonst ists mit unserm thun verlohrn, verdienen doch eitel zorn, Kyrie eleison.

97. Mel. Aus tieffer noth schrey.

HErr deine rechte und gebot, wornach wir sollen leben, wollst du mir, o getreuer Gott, ins hertze selber geben, daß ich zum guten willig sey, und ohne falsch und heucheley, was du befiehlst, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, allein dich fürcht und liebe, auf menschen trost uñ hülff nicht bau, noch mich darum betrübe, daß grosser leute gnad und gunst, gewalt, pracht, reichthum, witz und kunst, mir nicht zum abgott werde.

3. Hilff, daß ich deinen nahm und bund, aus deinem wort erkenne, auch niemahls dich mit meinem mund, ohn hertzensandacht nenne: Daß ich bedencke alle tag, wie starck mich meine tauff-zusag, zum dienste dir verbinde.

4. Am tage deiner heilgen ruh, laß mich früh für dich treten, die zeit auch heilig bringen zu, mit dancken und mit beten, daß ich hab meine lust an dir, dein wort gern höre, und dafür, um alles guts dich preise.

5. Die eltern, lehrer, obrigkeit, so vorgesetzt mir werden, laß mich ja ehren allezeit, daß mirs wohlgeh auf erden: Für ihre treu und sorg laß mich, auch wenn sie werden wunderlich, gehorsam seyn und danckbar.

6 Hilff, daß ich niñer eigne rach, aus zorn und feindschafft übe: Dem der mir anthut trotz und schmach verzeihe, und ihn liebe: Sein glück und wohlfahrt jedem gönn, schau, ob ich jemand dienen könn, und thu es dann mit freuden.

7. Unreine werck der finsternis,

niß, laß mich mein lebtag meiden, daß ich nicht für die lustseuch muß, der höllen quaal dort leiden: Schaff in mir Gott ein reines hertz, daß ich schandbare wort und schertz, auch fressen flieh und sauffen.

8 Verleih, daß ich mich redlich nähr, und böser räncke schäme, mein hertz vom geitz und unrecht kehr, nichts durch gewalt hinnehme: Und von der arbeit meiner händ, was übrig ist, auf arme wend, und nicht auf pracht und hoffart.

9. Hilff, daß ich meines nechsten glimpff zu retten mich befleisse, von ihm abwende schmach und schimpff, doch böses nicht gut heisse: Gib, daß ich lieb aufrichtigkeit, und hab ein abscheu jederzeit, am lästern und an lügen.

10. Laß mich des nechsten hauß und gut, nicht wünschen noch begehren: Was aber mir vonnöthen thut, des wollst du mich gewähren, doch daß es niemand schädlich sey, ich auch ein ruhig hertz dabey, und deine gnad behalte.

11. Ach Herr! ich wolte deine recht, und deinen heilgen willen, wie mir gebühret, deinem knecht, ohn mangel gern erfüllen, so fühl ich aber, was gebricht, und wie ich das geringste nicht, vermag aus eignen kräfften.

12. Drum gib du mir von deinem thron, Gott vater, gnad und stärcke: Verleih, o Jesu Gottes sohn, daß ich thu rechte wercke: O heilger Geist, hilff, daß ich dich, von gantzem hertzen, und als mich, den nechsten treulich liebe.

98. D. Martin Luther.

MEnsch wilt du leben seeliglich, und bey Gott bleiben ewiglich, solt du halten die zehn gebot, die uns gebeut unser Gott, Kyrie eleison.

2. Dein Gott allein und Herr bin ich, kein ander Gott soll irren dich, trauen soll mir das hertze dein, mein eigen reich solt du seyn, Kyrie eleison.

3. Du solt mein'n nahmen ehren schon, und in der noth mich ruffen an, du solt heilgen den sabbath-tag, daß ich in dir wircken mag, Kyrie eleison.

4. Dem vater und der mutter dein, solt du nach mir gehorsam seyn, niemand tödten, noch zornig seyn, und deine ehe halten rein, Kyrie eleison.

5. Du solt einem andern stehlen nicht, auf niemand falsches zeugen icht, deins nechsten weib auch nicht begehrn, und all seins guts gern entbehrn, Kyrie eleison.

2. Vom Christlichen glauben.

99. In eigener Melodey.

ICh gläub an Gott, der geschaffen hat, den himmel und die erden, allmächtigen Gott vater mein, der uns hat lassen werden die kinder sein, ja wenn wir leben überein.

2. Auch Jesus Christ sein sohn er ist, vom heilgen Geist empfangen, vonr jungfrau zart gebohren ward, Maria heist ihr nahme, ist worden fleisch, auf daß er unser sünd zerreiß.

3. Gelitten hat am creutz den tod, und ist darnach begraben, gestiegen schnell ab zu der höll, von todten frey erhaben, am dritten tag, erstanden ist er aus dem grab.

4. Gen himel fuhr nach Gottes schwur, wohl an des vaters seiten, von dannen wird der rechte hirt, uns richten zu den zeiten, am jüngsten tag, da niemand wiederstreben mag.

5. Ich gläub dabey, daß gleiche sey, der heilge Geist mit beyden, Dreyfaltigkeit, ein Gottheit gleich, in einigkeit thut schweben, ein kirch auch ist, die heilge gemeine Jesu Christ.

6. Ablaß der sünd gläub ich all stund, auferstehung des fleisches darneben, ein'm jeden lohn nach seinem thun, darnach das ewge leben, singt zusammen, alle gleich von hertzen, Amen.

100. verdeutscht durch D. M. Luth.

WIr gläuben all an einen Gott, schöpffer himmels und der erden, der sich zum vater gegeben hat, daß wir seine kinder werden, er will uns allzeit ernehren, leib und seel auch wohl bewahren, allem unfall will er wehren, kein leid soll uns wiederfahren, er sorget für uns, hüt't und wacht, es steht alles in seiner macht.

2. Wir gläuben auch an Jesum Christ, seinen sohn und unsern Herren, der ewig bey dem vater ist, gleicher Gott von macht und ehren, von Maria der jungfrauen, ist ein wahrer mensch gebohren, durch den heilgen Geist im glauben, für uns, die wir warn verlohren, am creutz gestorben, und vom tod wieder auferstanden ist durch Gott.

3. Wir gläuben an den heilgen Geist, Gott mit vater und dem sohne, der aller blöden tröster heist, und mit gaben zieret schone, die gantze Christenheit auf erden, hält in einem sinn gar eben, hier all sünd vergeben werden, das fleisch soll uns wieder leben, nach diesem elend, ist bereit, uns ein leben in ewigkeit.

3. Vom gebet.

101. Das vater unser.

DU hast uns lieber Herr! all heissen beten, drum wir als brüder fein zusammen treten, und hoffen fest, du werdest uns erretten.

2. Hilff, daß dein nahm bey uns geheiligt werde, dein reich zukomm, dein will gescheh auf erden, wie er geschicht im himmel ohn beschwerden.

3. Gib uns das täglich brod zu diesem leben, die sünd imgleichen wollst aus gnadn vergeben, wie unser hertz vergibt dem nechsten eben.

4. Laß uns, o Herr, in kein versuchung fallen, sondern vom Ubel groß erlöß uns alle, so loben wir dich stets mit freuden-schalle.

5. Ach Gott! erhöre uns nun all zusammen, in deines allerliebsten sohnes nahmen, drauf sprechen wir im geist und wahrheit, Amen.

102. Joh. Angelus.

Mel. Aus tieffer noth schrey ich.

O Vater, unser Gott, es ist unmöglich auszusinnen, wie du recht anzuruffen bist, man kans nicht eins beginnen: Deßhalben geuß, wie du verheist, selbst über uns aus deinen geist, der gnad und des gebetes.

2. Daß er bey dir uns kräfftiglich mit seufftzen mag vertreten, so offt wir kommen, HErr, für dich, zu dancken und zu beten: Laß nicht nur plappern unsern mund, hilff, daß zu dir aus hertzengrund, o grosser Gott, wir ruffen.

3 Zeuch unser hertz zu dir hinauf, im beten und im singen, und thu uns auch die lippen auf, ein opffer dir zu bringen, daß dir gefalle, wenn allda das hertz ist mit den lippen nah, und nicht von dir entfernet.

4. Im geist und wahrheit laß zu dir, das hertz uns immer richten, mit andacht beten für und für, ohn fremdes dencken und tichten. Gib uns des glaubens zuversicht, daß wir die bitte zweiffeln nicht, durch Christum zu erhalten.

5. Hilff, daß wir keine zeit und maaß, im beten dir fürschreiben, anhalten ohne unterlaß: Bey dem allein zu bleiben, was ist dein will, was deine ehr, und unsre wohlfahrt mehr und mehr, befördert hier und ewig.

6. Laß uns im hertzen und gemüth, auf unsre werck nicht bauen, auf deine unaussprechlich güt, laß eintzig uns vertrauen, ob wir es gleich nicht würdig seyn, wollst du aus lauter

ter gnad allein, uns doch der bitt gewehren.

7. Du vater weist was uns gebricht, weil wir noch seyn im leben, es ist dir auch verborgen nicht, in was gefahr wir schweben: Um beystand flehen wir dich an, dein vater-hertze uns nicht kan verlassē deine kinder.

8. Wir haben ja die freudigkeit, in Jesu Christ empfangen, der gnaden-stuhl ist da bereit, die hülffe zu erlangen: Drum laß hier und an allem end, uns stets aufheben heilge händ, zu dir gen himmel schreyen.

9. Dein nahm, o Gott, geheiligt werd, dein reich laß zu uns kommen, dein will geschehe auf der erd, gib fried, brod, nutz und frommen, all unsre sünden uns verzeih, steh uns in der versuchung bey, erlöß uns von dem übel.

10. Diß alles, vater, werde wahr, du wollest es erfüllen, erhör und hilff uns immerdar, um Jesu Christi willen! Denn dein, o Herr, ist allezeit, von ewigkeit zu ewigkeit, das reich, die macht, die ehre.

103. D. Martin Luther.

VAter unser im himelreich, der du uns alle heissest gleich brüder seyn und dich ruffen an, und wilt das beten von uns han, gib daß nicht bet allein der mund, hilff daß es geh von hertzen grund.

2. Geheiligt werd der nahme dein, dein wort bey uns hilff halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem nahmen würdiglich, behüt uns Herr für falscher lehr, das arm verführte volck bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, und dort hernach in ewigkeit, der heilge Geist uns wohne bey, mit seinen gaben mancherley, des satans zorn und groß gewalt zerbrich, für ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will geschehe Herr Gott zugleich, auf erden wie im himmelreich, gib uns gedult in leidens-zeit, gehorsam seyn in lieb und leyd, wehr und steur allem fleisch und blut, das wieder deinen willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich brod, und was man darff zur leibes-noth, behüt uns Herr für krieg und streit, für seuchen und für theurer zeit, daß wir in gutem frieden stehn, der sorg und geitzes müßig gehn.

6. All unser schuld vergib uns Herr, daß sie uns nicht betrüben mehr, wie wir auch unsern schuldigern, ihr schuld und fehl vergeben gern, zu dienen mach uns all bereit, in rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns Herr in versuchung nicht, wann uns der böse geist anficht, zur lincken und

zur rechten hand, hilff uns thun starcken wiederstand, im glauben fest und wohl gerüst, und durch des heilgen Geistes trost.

8. Von allem übel uns erlöß, es sind die zeit und tage böß, erlöß uns von dem ewgen tod, und tröst uns in der letzten noth, bescher uns Herr ein seeligs end, nimm unser seel in deine händ.

9. Amen, das ist, es werde wahr, stärck unsern glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweiffeln dran, was wir hiemit gebeten han, auf dein wort in dem nahmen dein, so sprechen wir das Amen fein.

4. Von der heiligen tauffe.

104. D. Martin Luther.

Christ unser Herr zum Jordan kam, nach seines vaters willen, von sanct Johann die tauffe nahm, sein werck und amt zu erfüllen, da wolt er stifften uns ein bad, zu waschen uns von sünden, ersäuffen auch den bittern tod, durch sein selbst blut und wunden. Es galt ein neues leben.

2. So hört und mercket alle wohl, was Gott selbst heist die tauffe, und was ein Christe gläuben soll, zu meiden ketzerhauffen, Gott spricht, und will: daß wasser sey, doch nicht allein schlecht wasser, sein heiligs wort ist auch dabey, mit reichem geist ohn massen, der ist allhier der täuffer.

3. Solchs hat er uns bewiesen klar, mit bildern und mit worten, des vaters stimm man offenbar daselbst am Jordan hörte, er sprach: Das ist mein lieber sohn, an dem ich hab gefallen, den will ich euch befohlen han, daß ihr ihn höret alle, und folget seiner lehre.

4. Auch Gottes sohn hie selbest steht, in seiner zarten menschheit, der heilge Geist herniederfährt, in tauben bild verkleidet, daß wir nicht sollen zweiffeln dran, wenn wir getauffet werden, all drey person'n getauffet han, damit bey uns auf erden, zu wohnen sich ergeben.

5. Sein Jünger heist der Herre Christ, geht hin all welt zu lehren, daß sie verlohrn in sünden ist, sich soll zur busse kehren, wer gläubet und sich täuffen läst, soll dadurch seelig werden, ein neu-gebohrner mensch er heist, der nicht mehr könne sterben, das himmelreich soll erben.

6. Wer nicht gläubt dieser grossen gnad, der bleibt in seinen sünden, und ist verdammt zum ewgen tod, tieff in der höl-

len

len grunde, nichts hilfft sein eigen heiligkeit, all sein thun ist verlohren, die erb-sünd machts zur nichtigkeit, darinn er ist gebohren, vermag ihm selbst nicht helffen.

7. Das aug allein das wasser sieht, wie menschen wasser giessen, der glaub im geist die krafft versteht, des blutes Jesu Christi, und ist für ihm ein rothe fluth, mit Christi blut gefärbet, die allen schaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns selbst begangen.

105. D. Justus Gesenius.

Mel. Es ist das heyl uns kommen.

GOtt vater, sohn und heilger Geist, du Gott von grosser güte, sey itzt und iñerdar gepreißt, mit danckbahrem gemüthe, daß du aus unverdienter gnad, mich durch das heilge wasser-bad, von sünden abgewaschen.

2. Herr, ich bekenne, daß ich bin gezeugt aus sünden saamen, ein kind des zornes, dessen sinn zuwieder deinem nahmen; ich weiß, daß von natur ich leb ohn deine furcht, und wiederstreb, Gott, deinem wort und willen.

3. Du aber hast, o vater! mich, da ich war gantz verlohren, zu dir gezogen gnädiglich, und wieder neu gebohren, durchs wasser-bad der heilgen tauff, daß ich in meinem lebens-lauff, mich deiner lieb kan trösten.

4. Herr Jesu Christ! dein theures blut, wascht mich von meinen sünden; Krafft dessen macht die wasser-fluth, denselben fluch verschwinden, den von natur ich wohl verschuldt, und setzet mich ins vaters huld, die Adam hat verscherzet.

5. O heilger Geist! ich dancke dir, für diese edle gabe, daß ich nun innerlich in mir, dein kräftig zeugniß habe, dadurch ich meinen schöpffer kan, getrost und freudig ruffen an, und sagen; abba, vater!

6. Weil in der tauff auch Jesus Christ, von mir ist angezogen, so hilff, daß durch des satans list, ich nimmer werd betrogen: Denn die nun Gottes tempel seynd, die bleiben für dem bösen feind, in deiner gnade sicher.

7. O Herr! an diese würdigkeit, die du mir wollen schencken, laß mich jetzund und allezeit, in meiner noth gedencken, daß ich dadurch ein hertze faß, und immer mich getrost verlaß, auf deine gnad und hülffe.

8. Ich hab auch bey dem wasser-bad, mich dir zu dienst verbunden, drum gib, daß keine sünden-that, in mir werd herrschend funden, gib, daß für dei-

deine güt und treu, ich danckbar und gehorsam sey, wie ich dir angelobet.

9. Und so ich was aus schwachheit thu, das wollst du mir verzeihen, und mir es ja nicht rechnen zu; vielmehr die gnad verleihen, daß ich an dir beständig bleib, biß du die seel wirst von dem leib, zu dir in hiñel nehmē.

106. Joh. Heermann.

Mel. Christ unser Herr zum Jord.

O Gott, da ich gar keinen rath, für meine seel kont finden, hast du mich durch das wasser-bad, gewaschen rein von sünden, dabey du klärlich hast erweist, durch ein sichtbares zeichen, o vater, sohn u. heil. Geist! es sey nichts zu vergleichen, mit deiner guad und liebe.

2. Denn willig und von hertzen grund, so bald ich zu dir kommen, hast du mich auf in deinen bund, zum kind auch angenommen: Du hattest ursach mich vielmehr, zu straffen und zu hassen, und hast, o grosser Gott! so sehr, herunter dich gelassen, den bund mit mir zu stifften.

3. Dadurch bin ich nun als dein kind versichert deiner gnaden, was sich für schwachheit an mir find, das läst du mir nicht schaden. Den geist der kindschafft giebst du mir, und wenn ich vor dich trete, mein hertz ausschütte, Gott, vor dir, nach deinem willen bete, werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht, ich wolt ein gut gewissen, fort bey des glaubens zuversicht, zu halten seyn beflissen; Dich vater, sohn und geist allzeit, für meinē Gott erkeñen, und samt der werthen Christenheit, mit ehrerbietung nennen, den eingen Herrn und vater.

5. Ich hab dem bösen feind entsagt, auch allen seinen wercken, und dieser bund, der ihn verjagt, kan gegen ihn mich stärcken. Ich bin, o Gott, dein tempel nu, und wieder neu gebohren, auf daß ich rechte wercke thu, dazu ich bin erkohren, und die du selbst befohlen.

6. Der alte mensch muß sterben ab, der neue aber leben, den bösen lüsten, die ich hab, muß ich stets wiederstreben: Ich muß dem guten hangen an, verrichten deinen willen, mit fleiß und sorgfalt dencken dran, daß ich ihn mög erfüllen, durch deine krafft und stärcke.

7. Gott vater, sohn und geist verleih, daß ich fest an dich gläube, mich meines tauffbunds tröst und freu, darinn beständig bleibe: Als dein kind teuffels wercke haß, die bösen lüste dämpffe, das gut zu thun nie werde laß, biß an das end hier kämpffe, und dort dein reich ererbe.

5. Vom heiligen abendmahl.

107. Joh. Rist.

Mel. Es ist das heyl uns kommen.

DU lebens-brod, Herr Jesu Christ: mag dich ein sünder haben, der nach dem himmel hungrig ist, und sich mit dir will laben, so bitt ich dich demüthiglich, du wollest recht bereiten mich, daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner auen wollest du, mich diesen tag, Herr, leiten, den frischen wasser führen zu, den tisch für mich bereiten: Ich bin zwar sündlich, matt und kranck, doch laß mich deinen gnaden-tranck, aus deinem becher schmecken.

3. Du zucker-süsses himmelbrod, du wollest mir verleihen, daß ich in meiner seelen-noth, zu dir mag kindlich schreyen, dein glaubens-rock bedecke mich, auf daß ich möge würdiglich an deiner tafel sitzen.

4. Tilg allen haß und bitterkeit, o Herr aus meinem hertzen: laß mich die sünd in dieser zeit, bereuen ja mit schmertzen, du heißgebratnes oster-lamm, du meiner seelen bräutigam, laß mich dich recht geniessen.

5. Zwar ich bin deiner gunst nicht wehrt, als der ich itzt erscheine, mit sünden all zu viel beschwert, die schmertzlich ich beweine: In solcher trübsal tröstet mich, Herr Jesu, daß du gnädiglich, der sünder dich erbarmest.

6. Ich bin ein mensch voll sünden-grind, laß deine hand mich heilen, erleuchte mich, denn ich bin blind, du kanst mir gnad ertheilen: Ich bin verdammt, erbarme dich, ich bin verlohren, suche mich, und hilff aus lauter gnaden.

7. Mein bräutigam komm her zu mir, und wohn in meinem hertzen, laß mich dich küssen für und für, und lieblich mit dir schertzen. Ach laß doch deine süßigkeit, für meine seele seyn bereit, und stille ihren jammer.

8. Du lebens-brod, Herr Jesu Christ, komm selbst dich mir zu schencken, o blut, das du vergossen bist, komm eiligst mich zu träncken. Ich bleib in dir, du bleibst in mir, drum wirst du güldne himmels-thür, auch mich dort auferwecken.

108. D. Martin Luther.

GOtt sey gelobet und gebenedeyet, der uns selber hat gespeiset, mit seinem fleische und mit seinem blute, das gib uns Herr Gott zu gute. Kyrie eleison.

2. Herr, durch deinen heilgen leich-

leichnam, der von deiner mutter Maria kam, und das heilige blut, hilff uns Herr aus aller noth. Kyrie eleisein.

3. Der heilge leichnam ist für uns gegeben zum tod, daß wir dadurch leben: Nicht grössere güte könte er uns schencken, darbey wir sein solln gedencken. Kyrie eleison.

4. Herr! dein lieb so groß dich gezwungen hat, daß dein blut an uns groß wunder that, und bezahlt unser schuld, daß uns Gott ist worden huld. Kyrie eleison.

5. Gott geb uns allen seiner gnade seegen, daß wir gehn auf seinen wegen in rechter lieb und brüderlicher treue, daß uns die speiß nicht gereue. Kyrie eleison.

6. Herr! dein heilger Geist uns nimmer laß, der uns geb zu halten rechte maaß, daß dein arme Christenheit, leb in fried und einigkeit. Kyrie eleison.

109. Mel. Wie schön leuchtet der.

HErr Jesu dir sey preiß und danck, für diese seelen speiß und tranck, damit du uns begabet, im brod und wein dein leib und blut kommt uns warhafftig wol zu gut, und unsre hertzen labet: Daß wir in dir, und nach allem wohlgefallen heilig leben: Solches wollest du uns geben.

2. Du kehrest, o Immanuel ja selber ein in unsre seel, dir wohnung da zu machē: Drum uns ein solches hertz verleih, das von der welt-lieb ledig sey, und allen eitlen sachen. Bleibe, treibe unsre sinnen und beginnen, daß wir trachten, alles irrd'sche zu verachten.

3. Ach Herr! laß uns doch nehmen nicht dein werthes nachtmahl zum gericht: Ein jeder recht bedencke, daß wir mit diesem lebens-brod im glauben stillen unsre noth, der selß des heyls uns trăncke: züchtig, tüchtig, dich dort oben stets zu loben, biß wir werden zu dir kommen von der erden.

4. O daß wir solcher seeligkeit erwarten möchten allezeit in hoffnung und vertrauen: und folglich aus dem jammerthal eingehen in den himmelssaal, da wir Gott werden schauen: Tröstlich, köstlich, uns als gäste auf das beste bey ihm laben, und gantz volle gnüge haben.

5. Das gib du uns von deinem thron, o Jesu Christe Gottes sohn: Gibs durch dein bitter leiden: Dasselbe weil wir leben hier, laß uns betrachten für und für, all böses darum meiden. Amen, amen, hilff uns kämpffen, hilff uns dämpf-

fen.

fen alle sünden: Hilff uns frölich überwinden.

110. D. Martin Luther.

JEsus Christus unser heyland, der von uns den zorn Gottes wand, durch das bitter leiden sein, halff er uns aus der höllen pein.

2. Daß wir nimmer des vergessen, gab er uns sein'n leib zu essen, verborgen im brod so klein, und zu trincken sein blut im wein.

3. Wer sich will zu dem tisch machen, der hab wohl acht auf sein sachen: Wer unwürdig hinzu geht, für das leben er den tod empfäht.

4. Du solt Gott den vater preisen, daß er dich so wohl thut speisen, und für deine missethat, in den tod sein'n sohn gegeben hat.

5. Du solt gläuben und nicht wancken, daß ein speise sey der krancken, den'n ihr hertz von sünden schwer, und für angst ist betrübet sehr.

6. Solch groß gnad und barmhertzigkeit, sucht ein hertz in grosser arbeit, ist dir wohl so bleib davon, daß du nicht kriegest bösen lohn.

7. Er spricht selber: kommt ihr armen, last mich über euch erbarmen, kein artzt ist den starcken noth, sein kunst wird an ihm gar ein spott.

8. Hättst du dir was könn'n erwerben, was dürfft ich dann für dich sterben? Dieser tisch auch dir nicht gilt, so du selber dir helffen wilt.

9. Gläubst du das von hertzen grunde, und bekenneſt mit dem munde: So bist du recht wohl geschickt, und die speiß deine seel erquickt.

10. Die frucht soll auch nicht ausbleiben, deinen nechsten solt du lieben: daß er dein geniessen kan, wie dein Gott an dir hat gethan.

111. M. Just. Sieber.

Mel. Nun freut euch lieben Chr.

JEtzt komm ich, als ein armer gast, o Herr, zu deinem tische, den du für mich bereitet hast, daß er mein hertz erfrische, wenn mich der seelenhunger nagt, wenn mich der durst des geistes plagt, biß ich den schweiß abwische.

2. Nun sprichst du seelen-bischoff, dort: Ich bin das brod zum leben, dieß brod treibt auch den hunger fort, den sonst nichts mag aufheben. Ich bin der, wer da gläubt an mich, dem wird der durst nicht ewiglich, im hertzen stiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer hirt, auf deine himmels auen, biß meine seel erquicket wird, wann du sie lässest schauen, die ströhme deiner gütigkeit, die

du für alle haſt bereit, ſo deiner hut ſich trauen.

4. Ich armes ſchäflein ſuche dich, auf deiner grünen weide, dein lebens-manna ſpeiſe mich, zu troſt in allem leyde, es trăncke mich dein theures blut, auf daß mich ja kein falſches gut, von deiner liebe ſcheide.

5. Gleich wie des hirſches mattes hertz, nach friſchem waſſer ſchreyet: ſo ſchreyet auch mein ſeelen-ſchmertz, ach laß mich ſeyn befreyet, von meiner ſchweren ſünden-pein, und ſchencke mir die troſt-fluth ein, die mich gebenedeyet.

6. Für allem aber würck in mir, ein ungefärbte reue, daß, wie für einem wilden thier, ich mich für ſünden ſcheue. Wirff mir den rock des glaubens an, der dein verdienſt ergreiffen kan, damit mein hertz ſich freue.

7. Entzünd in mir der andacht brunſt, daß ich die welt verlaſſe, und deine treu und brüder-gunſt, in dieſer ſpeiſe faſſe, daß durch dein leib die lieb in mir, zu meinem nechſten wachs herfür, und ich fort niemand haſſe.

8. Ach führe mich nur ſelbſt von mir, bey mir iſt nichts deñ ſterben; Lenck aber mich, o Herr, zu dir; bey dir iſt kein verderben. In mir iſt lauter höll und pein, in dir iſt nichts denn ſeelig ſeyn, mit allen himmels-erben.

9. Erneure mich, o lebensſtab, mit deines geiſtes gaben, laß mich der ſünden dancken ab, die mich ſonſt pflegt zu laben, regiere meinen böſen ſinn, daß er die lüſte werffe hin, die er ſonſt pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein ſeelen-ſchatz, und laß dich freundlich küſſen, mein hertze gibt dir raum und platz, und will von keinem wiſſen, als nur von dir mein bräutigam, dieweil du mich am creutzes-ſtamm, aus noth und tod geriſſen.

11. O liebſter heyland groſſen danck, für deine ſüßigkeiten, ich bin für lauter liebe kranck, drum wart ich auf die zeiten, in welchen du, o lebens-fürſt, mich ſamt den auserwehlten wirſt, zur himmels tafel leiten.

112. Mel. Herr ich habe mißgehand.

KOmt ihr ſchnöden Adams-kinder, ihr abtrünniges geſchlecht, kommt ihr hochbeſchwerte ſünder, die ihr euer bürger-recht, euer erbtheil habt verlohren, und euch wieder Gott verſchworen.

2. Kommt zu dieſem gnadenbrunnen, der mit zwey getheilter fluth, aus des lebensſtrohm geronnen, euch, und eurem heyl zu gut, komt, bereuet

eure

eure sünden, hier, hier könnt ihr gnade finden.

3. Seyd ihr gleich beschwert, beladen, mit unzehlich grober schuld, kommt zum felsen aller gnaden, der verspricht euch hülff und huld, der hat vor euch selbst sein leben, in den schwersten tod gegeben.

4. Seht sein väterlich gemüthe, seht wie hertzlich sich doch sehnt, seine brüderliche güte, nach dem schaaf, daß sich verwehnt; Er will selber, euch zu weiden, marter, tod und spotten leiden.

5. Er kennt eures hungers grösse, seht hier seinen tisch bereit, er weiß eures leibes blösse, nehmt von ihm diß ehrenkleid, das der theure purpur ziehret, der von Gottes blut berühret.

6. O wie wunder-grosse trachten! welch ein theures wunder-mahl! Gott läst sich zur speise schlachten, vor verdamter sünder-zahl, läst vor sie sein blut vergiessen, läst sie seinen leib geniessen.

7. Gott wird seiner armen heerde sichrer schutz und treuer hirt, daß die trifft geweidet werde, wird er selber gast und wirth, speiß und tranck: Sie zu vergnügen, will er selbst im grabe liegen.

8. Liebster hirt, mein trost und leben, meiner seelen bestes theil, laß mich hierauf achtung geben, laß mich ja mein eintzigs heyl, allzeit würdiglich betrachten, dich vor alles hoch zu achten.

113. Joh. Heermann.

Mel. Herr Jesu Christ wahr'r.

O Jesu, du mein bräutigam, der du aus lieb am creutzes-stamm, für mich den tod gelitten hast, genommen weg der sünden-last.

2. Ich komm zu deinem abendmahl, verderbt durch manchen sünden-fall, ich bin kranck, unrein, nackt und bloß, blind und arm, ach mich nicht verstoß.

3. Du bist der artzt, du bist das licht, du bist der Herr, dem nichts gebricht. Du bist der brunn der heiligkeit, du bist das rechte hochzeit-kleid.

4. Darum, Herr Jesu, bitt ich dich, in meiner schwachheit heile mich: was unrein ist, das mache rein, durch deinen hellen gnaden-schein.

5. Erleuchte mein verfinstert hertz, zünd an die schöne glaubens-kertz, mein armuth in reichthum verkehr, und meinem fleische steur und wehr.

6. Auf daß ich dich, du wahres brod der engel, wahrer mensch und Gott mit solcher ehr-

ehrerbietung nehm, wie dir es rühmlich, mir bequem.

7. Lösch alle laster aus in mir, mein hertz mit lieb und glauben zier, und was sonst ist von tugend mehr, das pflantz in mir zu deiner ehr.

8. Gib, was uns nützt an seel und leib; was schädlich ist, fern von mir treib, komm in mein hertz, laß mich mit dir, vereinigt bleiben für und für.

9. Hilff, daß durch deiner mahlzeit krafft, das böß in mir werd abgeschafft, erlassen alle sünd und schuld, erlangt des vaters gnad und huld.

10. Vertreibe alle meine feind, die sichtbar und unsichtbar seynd. Den guten fürsatz, den ich führ, durch deinen geist mach fest in mir.

11. Mein leben, sitten, sinn und pflicht, nach deinem heilgen willen richt. Ach laß mich meine tag in ruh und friede christlich bringen zu.

12. Biß du mich, o du lebensfürst, zu dir in himmel nehmen wirst, daß ich bey dir dort ewiglich an deiner tafel freue mich.

114. Johann Franck.

SChmücke dich, o liebe seele! laß die dunckle sündenhöle, komm ans helle licht gegangen, fange herrlich an zu prangen, denn der Herr voll heyl und gnaden, will dich heut zu gaste laden, der den himmel kan verwalten, will itzt herberg in dir halten.

2. Eyle, wie verlobte pflegen, deinem bräutigam entgegen, der da mit dem gnaden-hammer klopfft an deine hertzens-kammer: öffn ihm bald die geistespforten, red ihn an mit schönen worten: Komm mein liebster, laß dich küssen, laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in kauffung theurer wahren, pflegt man sonst kein geld zu spahren: aber du wilt für die gaben deiner huld kein geld nicht haben, weil in allen bergwercks-gründen, kein solch kleinod ist zu finden, das die blut-gefüllte schaalen, und diß manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein gemüthe, menschen-freund! nach deiner güte. Ach! wie pfleg ich offt mit thränen mich nach dieser kost zu sehnen! Ach! wie pfleget mich zu dürsten nach dem tranck des lebensfürsten! wünsche stets, daß mein gebeine sich durch Gott mit Gott vereine.

5. Beydes, lachen und auch zittern, lässet sich in mir itzt wittern: das geheimniß dieser speise, und die unerforschte weise machet, daß ich früh vermercke, Herr, die grösse deiner wercke, ist auch wol ein mensch

zu

zu finden, der dein allmacht solt ergründen?

6. Nein! vernunfft die muß hie weichen, kan diß wunder nicht erreichen, daß diß brod nie wird verzehret, ob es gleich viel tausend nähret, und daß mit dem safft der reben uns wird Christi blut gegeben. O der grossen heimlichkeiten, die nur Gottes geist kan deuten!

7. Jesu, meine lebens-sonne, Jesu, meine freud und wonne! Jesu, du mein gantz beginnen! lebens-quell und licht der sinnen! Hier fall ich zu deinen füssen, laß mich würdiglich geniessen, dieser deiner himmelsspeise, mir zum heyl und dir zum preise.

8. Herr, es hat dein treues lieben dich vom himmel abgetrieben, daß du willig hast dein leben in den tod für uns gegeben, und darzu gantz unverdrossen, Herr, dein blut für uns vergossen, das uns itzt kan kräfftig träncken, deiner liebe zu gedencken.

9. Jesu, wahres brod des lebens, hilff, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum schaden sey zu deinem tisch geladen! laß mich durch diß seelen-essen deine liebe recht ermessen, daß ich auch wie itzt auf erden, mög ein gast im himmel werden.

115. Johann Rist.

Mel. Nun lob mein seel den Herren

WIe wohl hast du gelabet, o liebster Jesu, deinen gast, ja mich so reich begabet, daß ich itzt fühle freud und rast, o wundersame speise, o süsser lebens-tranck, o liebsmahl, das ich preise, mit einem lobgesang, indem es hat erquicket, mein leben hertz und muth, mein geist der hat erblicket das allerhöchste gut.

2. Du hast mich itzt geführet, o Herr, in deinen gnaden-saal, daselbst hab ich berühret, dein edle güter allzumahl, da hast du mir vergebens, geschencket mildiglich, das werthe brod des lebens, das sehr ergetzet mich, du hast mir zugelassen, daß ich den seelen-wein, im glauben möchte fassen, und dir vermählet seyn.

3. Bey dir hab ich gegessen, die speise der unsterblichkeit, du hast mir voll gemessen, den edlen kelch der mich erfreut: ach Gott! du hast erzeiget mir armen solche gunst, daß billig itzt sich neiget, mein hertz für liebes-brunst, du hast mich lassen schmecken, das köstlich engelbrod, hinfort kan mich nicht schrecken, welt, teuffel, sünd und tod.

4. So lang ich leb auf erden, preiß ich dich liebster Jesu

wohl

wohl, daß du mich läſſest werden, von dir und durch dich ſatt und voll, du haſt mich ſelbſt getränckет, mit deinem theuren blut, und dich zu mir gelencket, o unvergleichlichs gut! nun werd ich ja nicht ſterben, weil mich geſpeiſet hat, der nimmer kan verderben, mein troſt, ſchutz, hülff und rath.

5. Wie kan ichs aber faſſen, Herr Jeſu, daß du mit begier, dich haſt ſo tieff gelaſſen, vom himmels-ſaal herab zu mir? Du ſchöpffer aller dinge, beſuchеſt deinen knecht, ach hilff daß ich dir bringe, ein hertz das fromm und ſchlecht, das gläubig dir vertraue, damit nach dieſer zeit, ich ja dein antlitz ſchaue, dort in der ewigkeit.

6. Du biſts der ewig bleibet, ich aber bin dem ſchattē gleich, den bald ein wind vertreibet, Herr, ich bin arm, und du biſt reich, du biſt ſehr groß von güte, kein unrecht gilt bey dir, ich boßhafft von gemüthe, kan fehlen für und für, noch kommeſt du hernieder, zu mir dem ſündenmann was geb ich dir doch wieder, das dir gefallen kan?

7. Ein hertz durch reu zerſchlagen, ein hertz das gantz zerknirſchet iſt, das weiß ich wird behagen, mein heyland, dir zu jeder friſt, du wirſt es nicht verachten, demnach ich emſig bin, nach deiner gunſt zu trachten, nimm doch in gnaden hin, das opffer meiner zungen, denn billig wird itzund, dein theurer nahm beſungen, HErr GOtt, durch meinen mund.

8. Hilff ja, daß diß genieſſen des edlen ſchatzes ſchaff in mir ein unaufhörlichs büſſen, daß ich mich wende ſtets zu dir, laß mich hinführo ſpühren, kein andre lieblichkeit, als welche pflegt zu rühren, von dir in dieſer zeit, laß mich ja nichts begehren, als deine liebe und gunſt, denn niemand kan entbehren, hie deiner liebe brunſt.

9. Wohl mir! Ich bin verſehen, mit himmel-ſpeiß und engel-tranck, nun will ich rüſtig ſtehen, zu ſingen dir lob, ehr und danck: Ade, du weltgetümmel, du biſt ein eitler tand, ich ſeufftze nach dem himmel, dem rechten vaterland, ade, dort werd ich leben, ohn unglück und verdruß, mein Gott, du wirſt mir geben, der wolluſt überfluß.

XV. Psalmen Davids.

Psalm 1. durch Paul Gerhard.

116. Mel. Freu dich sehr, o meine.

WOhl dem menschen der nicht wandelt, in gottloser leute rath, wohl dem, der nicht unrecht handelt, noch tritt auf der sünder-pfad, der der spötter freundschafft fleucht, und von ihren sesseln weicht; Der hingegen liebt und ehret, was uns Gott vom himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit lust und freude, das gesetz des höchsten treibt, und hier als auf süsser weide, tag und nacht beständig bleibt: Dessen seegen wächst und blüht, wie ein palmbaum, den man sieht, bey den flüssen an der seiten, seine frische zweig ausbreiten.

3. Also, sag ich, wird, auch grünen, wer in Gottes wort sich übt, lufft und erde wird ihm dienen, biß er reiffe früchte gibt, seine blätter werden alt, und doch niemahls ungestalt, Gott gibt glück zu seinen thaten, was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber wen die sünd erfreuet, mit dem gehts viel anders zu, er wird wie die spreu zerstreuet, von dem wind im schnellen nu. Wo der Herr sein häuflein richt't, da bleibt kein gottloser nicht. Summa, Gott liebt alle frommen, und wer böß ist, muß umkommen.

Ps. 6. durch J. Herm. Schein.

117. Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

ACh Herr! mich armen sünder, straff nicht in deinem zorn, dein ernst im grimm doch linder, sonst ists mit mir verlohrn, ach Herr wollst mir vergeben, mein sünd, mir gnädig seyn, daß ich mag ewig leben, entfliehn der höllen pein.

2. Heyl du mich lieber Herre, denn ich bin kranck und schwach, mein hertz betrübet sehre, leidet groß ungemach: Mein beine sind gantz trocken, mir ist sehr angst und bang, mein seel ist sehr erschrocken, ach du Herr! wie so lang?

3. Herr, tröst mir mein gemüthe, mein seel rett lieber Gott, von wegen deiner güte, hilff mir aus aller noth, im tod ist alles stille, da denckt man deiner nicht, wer will doch in der hölle, dir dancken ewiglich.

4. Ich bin von seufftzen müde, hab weder krafft noch macht, in grossem schweiß ich liege, durchaus die gantze nacht, mein lager naß von thränen, mein gestalt für trauren alt, zu tod ich mich fast grähme

grähme, die angst ist manigfalt.

5. Weicht all ihr übelthäter, mir ist geholffen schon, der Herr ist mein erretter, er nimmt mein flehen an: Er hört mein weinend stimme, es müssen fallen hin, all die sind meine feinde, und schändlich kommen üm.

6. Drum danck ich dir von hertzen, o Gott im höchsten thron, du wirst mir meine schmertzen, und leiden lindern schon, auch mir all gnad erweisen, wie ich gebeten dich, dafür will ich dich preisen, immer und ewiglich.

Derselbe Psal. durch Ludw. Oelern.

118. In bekannter Melodey.

HErr straff mich nicht in deinem zorn, das bitt ich dich von hertzen, sonst bin ich gantz und gar verlohrn, mit dir ist nicht zu schertzen, ach züchtge mich nicht in deinem grimm, der ich voller betrübniß bin, und leide grosse schmertzen.

2. Sey gnädig mir, denn ich bin schwach, von hertzen sehr erschrocken, kein ruh hab ich bey tag und nacht, das marck im bein ist trocken, mein seel auch sehr betrübet ist, daß du, o Herr, so lange bist, auf den ich stets thu hoffen.

3. Ach wende dich du lieber Herr, errette meine seele, hilff mir durch deine güt und ehr, denn ich sie dir befehle, im tod gedenckt man deiner nicht, in der höll dir kein danck geschicht darinn ist nichts den quälen.

4. Von seufftzen ich so müde bin, mein bette thu ich schwemmen, betrübt ist mir hertz, muth und sinn, nach dir thu ich mich sehnen, die gantze nacht das lager mein, mit thränen muß genetzet seyn, das wollst du, Herr, erkennen.

5. Für trauren abgenommen hat, mein gestalt und ist veraltet, ich werd geängstet früh und spat, das hertz im leib erkaltet. Ach Herr, erhör das weinen mein, mein flehn laß nicht vergeblich seyn, im glauben mich erhalte.

6. Ihr übelthäter weicht von mir, der Herr erhört mein flehen, mein feind zu schanden werden schier, mein gebet zu Gott geschehen, wird nicht vergeblich seyn fürwahr, das ist gewiß und offenbar, des thu ich mich versehen.

Noch derselbe Psalm durch Joh. Georg Albinum.

119. In eigener Meloden.

STraff mich nicht in deinem zorn, grosser Gott verschone, ach! laß mich nicht seyn verlohrn, nach verdienst nicht lohne, hat die sünd, dich entzünd, lösch ab in dem

lamme

lamme deines grimmes flamme.

2. Herr, wer denckt im tode dein, wer danckt in der höllen, rette mich aus jener pein, der verdammten seelen! daß ich dir für und für dort an jenem tage, höchster Gott, lob sage.

3. Zeig mir deines vater huld, stärck mit trost mich schwachen: ach Herr! hab mit mir gedult, mein gebeine krachen, heil die seel, mit dem öl deiner grossen gnaden, wend ab allen schaden.

4. Ach sieh mein gebeine an! wie sie all erstarren, meine seele gar nicht kan deiner hülffe harren; ich verschmacht; Tag und nacht muß mein lager fliessen, von dē thränen-güssen.

5. Ach ich bin so müd und matt von den schweren plagen! mein hertz ist der seufftzer satt, die nach hülffe fragen: Wie so lang, machst du bang meiner armen seelen, in der schwermuths-hölen.

6. Weicht, ihr feinde! weicht von mir: Gott erhört mein beten. Nunmehr darff ich mit begier vor sein antlitz treten; Teuffel, weich! hölle, fleuch! was mich vor gekräncket, hat mir Gott geschencket.

7. Vater! dir sey ewig preiß, hier und auch dort oben; wie auch Christo gleicher weiß, der allzeit zu loben. Heilger Geist! sey gepreißt, hochgerühmt, geehret, daß du mich erhöret.

120. Psalm 9. durch Henr. Alberti.

MEin danck-opffer, Herr! ich bringe, so mir recht von hertzen geht, über deine wunder-dinge wird mein geist zu dir erhöht, Gott ich freue mich; mein leben, ist gantz deinem lob ergeben.

2. Daß du meine stoltze feinde, hinter sich getrieben hast, daß, der mich zu fällen meinte, und nicht hatte ruh noch rast, nun vor dir, o Gott, samt allen, selbst umkommen und gefallen.

3. Denn du führest meine sache, und mein recht so herrlich aus, daß man sieht, dein sey die rache, und ein jeder mercke drauß, wie du dich gesetzt, das tichten aller menschen selbst zu richten.

4. Der Herr ist ein schutz der armen, und ein schild in aller noth, seine gnad und sein erbarmen steht uns bey biß in den tod; die ihn kennen und nicht hassen, will er nimmermehr verlassen.

121. Psal. 12. durch D. M. Luthern.

ACh Gott vom himmel sieh darein, und laß dich des erbarmen, wie wenig sind der heilgen dein, verlassen sind wir armen, dein wort man nicht

läst haben wahr, der glaub ist auch verloschen gar, bey allen menschen kindern.

2. Sie lehren eitel falsche list, was eigen witz erfindet, ihr hertz nicht eines sinnes ist, in Gottes wort gegründet, der wehlet diß, der andre das, sie trennen uns ohn alle maaß, und gleissen schön von aussen.

3 Gott woll ausrotten alle lahr, die falschen schein uns lehren, darzu ihr zung stoltz offenbar, spricht: trotz wer wills uns wehren, wir haben recht und macht allein, was wir setzen das gilt gemein, wer ist der uns soll meistern?

4. Darum spricht Gott: ich muß auf seyn, die armen sind zerstöhret, ihr seufftzen dringt zu mir herein, ich hab ihr klag erhöret, mein heilsam wort soll auf dem plan, getrost und frisch sie greiffen an, und seyn die krafft der armen.

5. Das silber durchs feur siebenmahl bewährt wird lauter funden, an Gottes wort man halten soll, deßgleichen alle stunden, es will durchs creutz bewähret seyn, da wird erkañt sein krafft und schein, und leucht't starck in die lande.

6. Das wolst du Gott bewahren rein, für diesem arg'n geschlechte, und laß uns dir befohlen seyn, dast sichs in uns nichet flechte, der gottloß hauff sich umher find, wo diese lose leute sind, in deinem volck erhaben.

122. Ps. 14. durch D. M. Luthern.

Es spricht der unweisen mund wohl, den rechten Gott wir meynen, doch ist ihr hertz unglaubens voll, mit that sie ihn verneinen, ihr wesen ist verderbet zwar, für Gott ist es ein greuel gar, es thut ihr keiner kein gut.

2. Gott selbst vom himmel sah herab, auf alle menschen kinder, zu schauen sie er sich begab, ob er jemand möcht finden, der sein'n verstand gerichtet hätt, mit ernst nach Gottes worten thät, und fragt nach seinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, sie warn all ausgeschritten, ein jeder gieng nach seinem wahn, und hielt verlohrne sitten, es thät ihr keiner doch kein gut, wiewohl gar viel betrog der muth, ihr thun solt Gott gefallen.

4. Wie lang wollen unwissend seyn, die solche müh aufladen, und fressen dafür das volck mein, und nehren sich mit schaden, es steht ihr trauen nicht auf Gott, sie ruffen ihn nicht in der noth, sie wolln sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr hertz nimmer

mer still, und steht allzeit in furchten, Gott bey den frommen bleiben will, die ihm im glauben gehorchen, ihr aber schmaht des armen rath, und höhnet alles was er sagt, daß Gott sein trost ist worden.

6. Wer soll Israel dem armen, zu Zion heyl erlangen? Gott wird sich seins volcks erbarmen, und lösen die gefangen, das wird er thun durch seinen sohn, davon wird Jacob wonne han, und Israel sich freuen.

123. Psalm 23.

Mel. Kurtz ist die zeit, kurtz ꝛc.

DEr Herr ist mein getreuer hirt, darum mir gar nichts mangeln wird, weyd't mich auf grüner auen, zum frischen wasser er mich führt, wofür solt mir den grauen?

2. Ob ich wandert im finstern thal, fürcht ich kein unglück überall, der Herr thut bey mir halten, er kan und will mich lassen nicht, ich will ihn lassen walten.

3. Auf rechter strassen führt er mich, mein seel erquickt er mildiglich, mit gnad will er mich füllen, und solches thut der liebe Gott, um seines nahmens willen.

4. Sein steck'n und stab mich kräfftig tröst, wenn unglück mir zu handen stößt, der Herr wird mich erfreuen, und wer an diesen herren gläubt, den wird es nicht gereuen.

5. Ein herrlich'n tisch er mir zuricht, für meiner feinde angesicht, er salbet mich mit öle, und reiniget durch seinen sohn von sünden meine seele.

6. Sein güte und barmhertzigkeit werden mir folgen allezeit, in freuden werd ich schweben, im hauß des Herren Zebaoth, und dort im ewgen leben.

7. Solches sing ich aus hertzengrund, bekenn es auch mit meinem mund, zu lobe Gottes nahmen, im Herren freuet sich mein geist, und singet frölich Amen.

124. Ps. 31. durch Ad. Reußnern.

ACh dich hab ich gehoffet Herr, hilff, daß ich nicht zuschanden werd, noch ewiglich zu spotte, das bitt ich dich, erhalte mich, in deiner treu Herr Gotte.

2. Dein gnädig ohr neig her zu mir, erhör mein bitt, thu dich herfür, eyl bald mich zu erretten, in angst und weh, ich lieg oder steh, hilff mir aus meinen nöthen.

3. Mein Gott und schirmer steh mir bey, sey mir ein burg darin ich frey, und ritterlich mög streiten, wieder mein

feind, der gar viel seynd, an mir auf beyden seiten.

4. Du bist mein stärck, mein felß, mein hort, mein schild, mein kraft, sagt mir dein wort, mein hülff, mein heyl, mein leben, mein starcker Gott, in aller noth, wer mag dir wiederstreben?

5. Mir hat die welt trüglich gericht't, mit lügen und mit falschem gedicht, viel netz und heimlich stricke: Herr nimm mein wahr, in dieser gefahr, behüt mich für falschen tücken.

6. Herr, meinen geist befehl ich dir, mein Gott! mein Gott! weich nicht von mir, nimm mich in deine hände, o wahrer Gott, aus aller noth, hilff mir am letzten ende.

7. Glory, lob, ehr und herrlichkeit, sey dir Gott vat'r und sohn bereit, dem heilgen Geist mit nahmen, die göttlich krafft, mach uns sieghafft, durch Jesum Christum, Amen.

125. Ps. 46. durch D. M. Luthern.

Ein feste burg ist unser Gott, ein gute wehr und waffen, er hilfft uns frey aus aller noth, die uns itzt hat betroffen, der alte böse feind, mit ernst ers itzt meynt, groß macht und viel list, sein grausam rüstung ist, auf erd ist nicht seins gleichen.

2. Mit unsrer macht ists nicht gethan, wir sind gar bald verlohren, es streit für uns der rechte man, den Gott hat selbst erkohren, fragst du wer er ist? Er heist Jesus Christ, der Herre Zebaoth, und ist kein ander Gott, das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel wär, und woltn uns gar verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen, der fürst dieser welt, wie saur er sich stellt, thut er uns doch nicht, das macht er ist gericht't, ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort sie sollen lassen stahn, und kein'n danck darzu haben, er ist bey uns wohl auf dem plan, mit seinem geist und gaben: Nehmen sie uns den leib, gut, ehr, kind und weib, laß fahren dahin, sie habens kein gewinn, das reich muß uns doch bleiben.

126. Ps 51. durch Erh. Hegenwald.

Erbarm dich mein, o Herre Gott, nach deiner groß'n barmhertzigkeit, wasch ab, mach rein mein missethat, ich bekenn mein sünd und ist mir leid, allein ich dir gesündigt hab, das ist wieder mich stetiglich, das böß vor dir mag nicht bestahn, du bleibest gerecht, ob du urtheilest mich.

2. Sieh, Herr, in sünd'n bin ich

ich gebohrn, in sünd empfieng mich meine mutter, die wahrheit liebst, thust offenbahrn, deiner weißheit heimlich güter: Bespreng mich Herr mit ysopo, rein werd ich, so du wäschest mich, weisser denn schnee, mein gehör wird froh, all mein gebein wird freuen sich.

3. Herr, sieh nicht an die sünde mein, thu ab all ungerechtigkeit, und mach in mir das hertze rein, ein'n neuen geist in mir bereit, verwirff mich nicht von deinem angesicht dein'n heilgen Geist wend nicht von mir, die freud deins heyls Herr zu mir richt, der willige geist enthalt mich dir.

4. Die gottlosn will ich deinen weg, die sünder auch darzu lehren, daß sie vom bösen falschen steg, zu dir durch mich sich bekehren, beschirm mich Herr, meins heyls ein Gott, für dem urtheil durchs blut bedeut, mein zung verkünd'g dein recht's gebot; schaff, daß mein mund dein lob ausbreit.

5. Kein leiblich opffer von mir heischst, ich hätt dir das auch gegeben, so nimm nun den zerknirschten geist, betrübts und traurigs hertz darneben: verschmäh nicht, Gott, das opffer mein, thu wohl in deiner gütigkeit den berg Zion, da Christen seyn, die opffern dir gerechtigkeit.

127. Ps. 67. durch D. M. Luthern.

ES woll uns Gott genädig seyn, und seinen seegen geben, sein antlitz uns mit hellem schein, erleucht zum ewgen leben, daß wir erkennen seine werck, und was ihm liebt auf erden, und Jesus Christus heyl und stärck bekannt den heyden werde, und sie zu Gott bekehre.

2. So dancken Gott und loben dich, die heyden überalle, und alle welt die freue sich, und sing mit grossem schalle, daß du auf erden richter bist, und läst die sünd nicht walten, dein wort die hut und weide ist, die alles volck erhalten, in rechter bahn zu wallen.

3. Es dancke Gott und lobe dich, das volck in guten thaten, das land bring frucht und beßre sich, dein wort ist wohl gerathen: Uns seegne vater und der sohn, uns seegne Gott der heilge Geist, dem alle welt die ehre thu, für ihm sich fürchte allermeist; nun sprecht von hertzen, Amen.

128. Ps. 71. durch Paul Gerhard.
Mel. Du o schnödes welt-gebäude.

HErr, dir trau ich all mein tage, laß mich nicht in schimpff bestehn! wie ich von dir gläub und sage, also laß mirs auch ergehn! Rette mich, laß deine güte, mir erfrischen

mein gemüthe, neige deiner ohren treu und vernimm mein angst-geschrey.

2. Sey mein aufhalt, laß mich sitzen, bey dir, o mein starcker hort, laß mich deinen schutz beschützen, und erfülle mir dein wort, da du selbsten meinem leben, dich zum felß und burg gegeben, hilff mir aus des heuchlers band, und des ungerechten hand.

3. Denn dich hab ich auserlesen, von der zarten jugend an, dein arm ist mein trost gewesen, Herr, so lang ich dencken kan. Auf dich, hab ich mich erwogen, alsbald du mich der entzogen, der ich, ehe nacht und tag mich erblickt, im leibe lag.

4. Von dir ist mein ruhm, mein sagen, dein erwehn ich immerzu. Viel die spotten meiner plagen, höhnen, was ich red und thu, aber du bist meine stärcke. Wenn ich angst und trübsal mercke, lauff ich dich an, gönne mir, frölich stets zu seyn in dir.

5. Stoß mich nicht von deiner seiten, wenn mein hohes alter kömmt, da die schwache tritte gleiten, und man trost vom stecken nimmt, da greiff du mir an die arme, fall ich nieder, so erbarme du dich, hilf mir in die höh, und halt, bis ich wieder steh.

6. Mach es nicht, wie mirs die gönnen, die mein abgesagte feind, auch mir, wo sie immer können, mit gewalt zuwieder seynd, sprechen: auf! laß uns ihn fassen, sein Gott hat ihn gantz verlassen, jagt und schlagt ihn immer hin, niemand schützt und rettet ihn.

7. Ach! mein helffer sey nicht ferne, komm und eile doch zu mir, hilff mir, mein Gott, bald und gerne, zeuch mich aus der noth herfür, daß sich meine feinde schämen, und für hohn und schande grämen, ich hingegen lustig sey, über mir erwiesne treu.

8. Mein hertz soll dir allzeit bringen deines lobs gebührlichs theil, auch soll meine zunge singen, täglich dein unzählich heyl. Ich bin starck herein zu gehen, unerschrocken darzustehen, durch des grossen herrschers krafft, der die erd und alles schafft.

9. Herr, ich preise deine tugend, wahrheit und gerechtigkeit, die mich schon in meiner jugend, hoch ergetzet und erfreut. Hast mich als ein kind ernehret, deine furcht dabey gelehret, offtmahls wunderlich bedeckt, daß mein feind mich nicht erschreckt.

10. Fahre fort, o mein erhalter, fahre fort, und laß mich

nicht

nicht in dem hohen grauen al-
ter, wann mir lebens-krafft ge-
bricht! Laß mein leben in dir
leben, biß ich unterricht kan
geben kindes-kindern, daß dein
hand, ihnen gleichfalls sey be-
kannt.

11. Gott, du bist sehr hoch
zu loben, dir ist nirgends et-
was gleich, weder hier bey uns
noch droben, in dem stern- und
engel-reich, dein thun ist nicht
auszusprechen, deinen rath kan
niemand brechen, alles liegt
dir in dem schooß, und dein
werck ist alles groß.

12. Du ergiebst mit grossen
nöthen, gibst auch wieder gros-
se freud, heute läst du mich er-
tödten, morgen ist die lebens-
zeit, da ermunterst du mich
wieder, und erneuerst meine
glieder, hohlst sie aus der er-
den-klufft, giebst dem hertzen
wieder lufft.

13. Such ich trost, und finde
keinen, bald da werd ich wieder
groß. Dein trost trocknet mir
mein weinen, das mir aus den
augen floß. Ich selbst werde
wie gantz neue, sing und klinge
deine treue, meines lebens ein-
ges ziel, auf der harff und säi-
tenspiel.

14. Ich bin durch und durch
entzündet, frölich ist, was in
mir ist, alle mein geblüt em-
pfindet, dein heyl, das du selber
bist. Ich steh im gewünschten
stande, mein feind ist voll
schaam und schande, der mein
unglück hat gesucht, leidet,
was er mir geflucht.

129. Ps. 103. durch J. Poliandern.

NUn lob mein seel den Her-
ren, was in mir ist den
nahmen sein, sein wohlthat
thut er mehren, vergiß es nicht,
o hertze mein, hat dir dein sünd
vergeben, und heilt dein
schwachheit groß, erret't dein
armes leben, nimmt dich in
seinen schooß, mit reichen trost
beschüttet, verjungt dem adler
gleich; der König schafft recht,
behütet, die leiden in sein'm
reich.

2. Er hat uns wissen lassen,
sein heilig recht und sein gericht
darzu sein güt ohn massen, es
mangelt an seinr erbarmung
nicht. Sein'n zorn läst er wohl
fahren, strafft nicht nach un-
ser schuld, die gnad thut er nicht
sparen, den blöden ist er huld,
sein güt ist hoch erhaben, ob
den'n, die fürchten ihn: so fern
der ost vom abend, ist unser
sünd dahin.

3. Wie sich ein vater erbar-
met, über seine junge kinder-
lein; so thut der Herr uns ar-
men, so wir ihn kindlich fürch-
ten rein. Er kennt das arm
gemächte, Gott weiß wir sind
nur staub, gleich wie das gras

vom rechen, ein blum und fallend laub, der wind nur drüber wehet, so ist es nicht mehr da, also der mensch vergehet, sein end das ist ihm nah.

4. Die Gottes gnad alleine, steht fest und bleibt in ewigkeit bey seiner lieben gemeine, die steht in seiner furcht bereit die seinen bund behalten, er herrscht im himmelreich: Ihr starcke engel waltet seins lobs, und dient zugleich, dem grossen Herrn zu ehren, und treibt sein heilig wort; mein seel soll auch vermehren sein lob an allem ort.

130. Psalm 122.

Mel. Du hast uns lieber Herr ꝛc.

ICh hab ein hertzlich freud und wolgefallen, ins hauß des Herren allezeit zu wallen, du lieber Gott vom himmel hilff uns allen.

2. Diß hauß ist dir zu lob und hohen ehren erbaut, darin zu beten und zu lehren, dein Christenheit darneben zu vermehrē.

3. Wenn wir nun einig allzusammen treten, dein heilges wort anhören, feufftzen, beten, so hilff du uns, o Gott, in unsern nöthen.

4. Behüte uns vor krieg und ketzereyen, den güldnen fried im land wollst du verleihen, zur nahrung gieb dein seegen und gedeyen.

5. Den fried verleih, Herr Gott, an allen enden, den heilgen Geist wollst du uns armen senden, und alles unglück gnädiglich abwenden.

6 Es muß wohlgehen denen, die dich lieben, gerechtigkeit und wahre demuth üben, und Christi freund und brüder nicht betrüben.

7. Himmlischer vater, der du bist der gröste, dein heiligs wort in diesem hauß uns tröste, such deines lieben sohnes freunden beste.

131. Ps. 124. durch D. Just. Jonam.

Mel. Ach lieben Christen seyd.

WO Gott der Herr nicht bey uns hält, wenn unsre feinde toben, und er unser sach nicht zufält, im himel hoch dort oben, wo er Israels schutz nicht ist, und selber bricht der feinde list, so ists mit uns verlohren.

2. Was menschen krafft und witz anfäht, soll uns billig nicht schrecken, der sitzet an der höchsten stätt, der wird ihr'n rath aufdecken, wenn sies aufs klügste greiffen an, so geht doch Gott ein andre bahn, es steht in seinen händen.

3. Sie wüten fast und fahren her, als wolten sie uns fressen, zu würgen steht all ihr begehr, Gotts ist bey ihn'n vergessen, wie meeres-wellen einher schlahn, nach leib und leben sie uns.

uns stahn, des wird sich Gott erbarmen.

4. Sie stellen uns wie ketzern nach, nach unserm blut sie trachten, noch rühmen sie sich Christen auch, die Gott allein groß achten: Ach Gott der theure nahme dein, muß ihrer schalckheit deckel seyn, du wirst einmahl aufwachen.

5. Aufsperren sie den rachen weit, und wollen uns verschlingen, Lob und danck sey Gott allezeit, es wird ihn nicht gelingen, er wird ihr'n strick zerreissen gar, und stürtzen ihre falsche lahr, sie werdens Gott nicht wehren.

6. Ach! Herr Gott, wie reich tröstest du, die gäntzlich sind verlassen, der gnaden thür steht nimmer zu, vernunfft kan das nicht fassen, sie spricht: es ist nun alls verlohrn, da doch das creutz hat neu gebohrn, die deiner hülff erwarten.

7. Die feind sind all in deiner hand, darzu all ihr gedancken, ihr anschläg sind dir wohl bekannt, hilff nur daß wir nicht wancken. Vernunfft wieder den glauben ficht, aufs künfftig will sie trauen nicht, da du wirst selber trösten.

8. Den himmel und auch die erden, hast du, Herr Gott, gegründet, dein licht laß uns helle werden, das hertz uns werd entzündet, in rechter lieb des glaubens dein, biß an das end beständig seyn; die welt laß immer murren.

132. Ps. 130. durch D. M. Luthern.

Aus tieffer noth schrey ich zu dir, Herr Gott, erhör mein ruffen, dein gnädig ohr'n neig her zu mir, und meiner bitt sie öffen: Denn so du wilt das sehen an, was sünd und unrecht ist gethan, wer kan, Herr, für dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts denn gnad und gunst, die sünde zu vergeben, es ist doch unser thun umsonst, auch in dem besten leben. Für dir niemand sich rühmen kan, des muß dich fürchten jederman, und deiner gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, auf mein verdienst nicht bauen, auf ihn mein hertz soll lassen sich, und seiner güte trauen, die mir zusagt sein werthes wort, das ist mein trost und treuer hort, des will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt biß in die nacht, und wieder an den morgen, soll doch mein hertz an GOttes macht verzweiffeln nicht noch sorgen, so thu Israel rechter art, der aus dem geist erzeuget ward, und seines Gotts erharre.

5. Obbey uns ist der sünden viel,

viel, bey Gott ist vielmehr gnade, sein hand zu helffen hat kein ziel, wie groß auch sey der schade. Er ist allein der gute hirt, der Israel erlösen wird, aus seinen sünden allen.

133. Ps. 137. durch W. Dachstein.
Mel. Ach Herr wie ist dein zorn so.

AN wasserflüssen Babylon, da sassen wir mit schmertzen, als wir gedachten an Zion, da weinten wir von hertzen. Wir hiengen auf mit schwerem muth, die harffen und die orgeln gut, an ihre bäum der weiden, die drinnen sind in ihrem land; da musten wir viel schmach und schand, täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang, so hart an selben orten, begehrten von uns ein'n gesang, mit gar spöttlichen worten, und suchten in der traurigkeit, ein frölich'n gesang in unserm leid: Ach lieber thut uns singen, ein lobgesang, ein liedlein schon, von den gedichten aus Zion, das frölich thut erklingen.

3. Wie sollen wir in solchem zwang, und elend jetzt vorhanden, dem Herren singen ein'n gesang, so gar in fremden landen: Jerusalem vergeß ich dein, so wolle Gott der rechten mein, vergessen in mein'm leben, wenn ich nicht bleib dein eingedenck, mein zung sich oben aneheinck, und bleib am rachen kleben.

4. Ja! wenn ich nicht mit gantzem fleiß, Jerusalem dich ehre, im anfang deiner freuden preiß, von jetzt und immermehre; gedenck der kinder Edom sehr, am tag Jerusalem, o Herr, die in ihr'r bosheit sprechen: Rein ab, rein ab, zu aller stund, vertilg sie gar biß auf den grund, den boden wolln wir brechen.

5. Du schnöde tochter Babylon, zerbrochen und zerstöhret, wohl dem, der dir wird geb'n den lohn, und dir das wiederkehret, dein übermuth und schalckheit groß, und mißt dir auch mit solchem maaß, wie du uns hast gemessen; wohl dem, der deine kinderlein, erfaßt und schlägt sie an ein'n stein, damit dein werd vergessen.

134. Ps. 147. durch Nic. Selneccer.

LObet den Herren :,: denn er ist sehr freundlich, es ist sehr köstlich unsern Gott zu loben :,: sein lob ist schön und lieblich anzuhören. Lobet den Herren, lobet den Herren.

2. Singt gegneinander :,: dem Herren mit dancken, lobt ihn mit harffen, unsern Gott den werthen :,: denn er ist mächtig und von grosser güte.

Lobet

Lobet den Herren, lobet den Herren

3. Er kan den himmel :,: mit wolcken bedecken, uñ giebt den regen wenn er will auf erden :,: Er läßt graß wachsen hoch auf dürren bergen. Lobet den Herren, lobet den Herren.

4. Der allem fleische :,: gibet seine speise, dem vieh sein futter väterlicher weise :,: den jungen raben, wenn sie ihn anruffen. Lobet den Herren, lobet den Herren.

5. Er hat kein luste :,: an der Stärck des rosses, noch wohlgefallen an jemandes beinen :,: Ihm g'fallen alleine die auf ihn vertrauen. Lobet den Herren, lobet den Herren.

6. Dancket dem Herren :,: Schöpffer aller Dinge, der brunn des lebens thut aus ihm entspringen :,: gar hoch vom himmel her aus seinem hertzen. Lobet den Herren, lobet den Herren.

7. O Jesu Christe :,: sohn des Allerhöchsten, gieb du die gnade allen frommen Christen :,: daß sie dein'm nahmen ewig preisen, Amen. Lobet den Herren, lobet den Herren.

XVI. Von der christlichen kirche und dem worte Gottes.

135. D. Nic. Selneccer.

Mel. Erhalt uns Herr bey deinem.

ACh bleib bey uns Herr Jesu Christ, weil es nun abend worden ist: Dein göttlich wort, das helle licht, laß ja bey uns auslöschen nicht.

2. In dieser letzt'n betrübten zeit verleih uns, Herr! beständigkeit, daß wir dein wort und sacrament rein b'halten biß an unser end.

Zusatz.

3. Herr Jesu! hilff, dein kirch erhalt, wir sind gar sicher, faul und kalt: Gib glück und heyl zu deinem wort, damit es schall an allem ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem wort, und wehr des teufels trug und mord: Gib deiner kirchen gnad und huld, fried, einigkeit, muht und geduld.

5. Ach Gott! es geht gar übel zu, auf dieser erd ist keine ruh, viel secten und viel schwermerey auf einem hauffen koim'n herbey

6. Den stoltzen geistern wehre doch, die sich mit g'walt erheben hoch, und bringen stets was neues her, zu fälschen deine reine lehr.

7. Die

7. Die sach und ehr, Herr Jesu Christ! nicht unser, sondern deine ist: Darum so steh du denen bey, die sich auf dich verlassen frey.

8. Dein wort ist unsers hertzens trutz, und deiner kirchen wahrer schutz, dabey erhalt uns, lieber Herr! daß wir nichts anders suchen mehr.

9. Gib, daß wir leb'n nach deinem wort, und darauf ferner fahren fort, von hinnen aus dem jammerthal, zu dir in deinen himmels-saal.

136. D. Martin Luther.

ERhalt uns Herr bey deinem wort, und steur des pabsts und türcken mord, die Jesum Christum deinen sohn, stürtzen wollen von seinem thron.

2. Beweiß dein macht Herr Jesu Christ, der du ein Herr all'r herren bist, beschirm dein arme Christenheit, daß sie dich lob in ewigkeit.

3. Gott heilger Geist du tröster werth, gib dein'm volck einerley sinn auf erd, steh bey uns in der letzten noth, gleit uns ins leben aus dem tod.

D. Just. Jonä Zusatz.

4. Ihr anschläg Herr zu nichte mach, laß sie treffen die böse sach, und stürtz sie in die grub hinein, die sie machen den Christen dein.

5. So werden sie erkennen doch, daß du unser Gott lebest noch, und hilffst gewaltig deiner schaar, die sich auf dich verlassen gar.

137. Mel. Christ unser Herr zum.

GOtt, dir sey ewig preiß und ruhm! daß unsere vorfahren gebracht seyn aus dem heydenthum, darin sie alle waren verblendet an verstand und sinn, sich selbst nicht konten rathen, den stummen götzen immerhin göttliche ehr anthaten, die doch kein leben hatten.

2. Vom baum und klotze ward ein theil vom zimmermañ verbrennet, das übrige ward mittlerweil gefärbt und gott genennet; der meister, ders vorher gemacht, davor dann muste treten, was seine hand zuwege bracht, das muste er anbeten, sein eigen werck hoch ehren.

3. Des himmels-heer von andern ward zum gottesdienst erwählet; viel sterne sind zu solcher art der götter mit gezehlet; auch sind gar viel verstorbne leut hernach zu göttern worden, die doch verübt zu ihrer zeit sünd, schande, rauben, morden; die wurden angebetet.

4. Drum sey Herr für dein wort gepreist, und daß wir darin lesen, daß du o vater, sohn und geist, nur einig bist im wewesen!

sen! du bist der wahre Gott allein, der einige erretter, nichts gegen dir zu rechnen seyn der heyden falsche götter, die können niemand helffen.

5. Und daß dein wille würd bekant, o vater, uns auf erden, so hast du deinen sohn gesandt, und mensch ihn lassen werden; da Gottes heyl und gütigkeit uns allen ist erschienen; daß wir ihm züchtig jederzeit, gerecht und heilig dienen, auf sein erscheinung warten.

6. Herr Jesu! gieb uns gnad und stärck, daß wir der blinden heyden ungöttlich wesen, thun und werck, verleugnen stets und meiden; erleucht auch die im irrweg seyn, bring sie zu deiner heerden, führ sie in deinen schaafstall ein, daß aller zung auf erden dich Jesum Christ bekenne.

7. Wie du vor diesem hast dein wort durch heilge fromme leute gebreitet aus an manchem ort, so thu es Herr, auch heute: Gib treue hirten, die zu dir fortan auch andre bringen, mit reiner lehre für und für durchs hertze kräfftig dringen, und alle dir zuführen.

8. Hilff, daß sie fleißig allezeit ermahnen, trösten, strafen, im glauben, lieb, gottseeligkeit vorgehen ihren schaafen! laß uns ja alle thäter seyn des wortes, nicht nur hörer, daß überall und allgemein wir und all unsre lehrer des glaubens end erhalten.

138. Hertzog Wilh. zu Sachsen.

HErr Jesu Christ! dich zu uns wend, dein'n heilgen Geist du zu uns send, mit hülff und gnad er uns regier, und uns den weg zur warheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, bereit das hertz zur andacht fein, den glauben mehr, stärck den verstand, daß uns dein nahm werd wohl bekannt.

3. Biß wir singen mit Gottes heer: Heilig, heilig ist Gott der Herr! und schauen dich vom angesicht, in ewger freud und seelgem licht.

4. Ehr sey dem vater und dem sohn, dem heilgen Geist in gleichem thron, der heiligen Dreyfaltigkeit, sey lob und preiß in ewigkeit.

139. L. Tobias Clausnitzer.

LIebster Jesu wir sind hier, dich und dein wort anzuhören: Lencke sinnen und begier, auf die süssen himmels-lehren, daß die hertzen von der erden, gantz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand, ist mit finsterniß umhüllet: Wo nicht deines geistes hand, uns mit hellem licht erfüllet: Gutes dencken, thun und tichten,

ten, must du selbst in uns verrichten.

3. O du glantz der herrlichkeit, licht von licht aus Gott gebohren! mach uns allesamt bereit, öffne hertzen, mund und ohren: Unser beten, flehn und singen, laß, Herr Jesu! wohl gelingen.

140. M. Hartmann Schenck.
In voriger Meloden.

NUn Gott lob! es ist vollbracht, singen, beten, lehren, hören; Gott hat alles wohl gemacht, drum last uns sein lob vermehren: Unser Gott sey hoch gepreiset, daß er uns so wohl gespeiset.

2. Weil der gottesdienst ist aus, und uns mitgetheilt der seegen, so gehn wir mit freud nach hauß, wandeln fein auf Gottes wegen; Gottes geist uns ferner leite, und uns alle wohl bereite.

3. Unsern ausgang seegne Gott, unsern eingang gleicher massen, seegne unser täglich brod, seegne unser thun und lassen, seegne uns mit seelgem sterben, und mach uns zu himmels-erben.

141. A. H. Z. W.

O Herre Gott, dein göttlich wort, ist lang verdunckelt blieben, biß durch dein gnad, uns ist gesagt, was Paulus hat geschrieben, und andere Apostel mehr, aus dein'm göttlichen munde, des danck ich dir mit fleiß, daß wir erlebet hab'n die stunde.

2. Daß es mit macht, an tag ist bracht, wie klärlich ist vor augen, ach Gott! mein Herr, erbarm dich der'r, die dich itzt noch verläugnen, und achten sehr, auf menschen-lehr, darin sie doch verderbē, deins worts verstand, mach ihn'n bekannt, daß sie nicht ewig sterben.

3. Wilt du nun sein, ein Christe seyn, so must du erstlich gläuben, in Gott vertraun, darauf fest baun, hoffnung und lieb im glauben, allein durch Christ, zu aller frist, den nächsten lieb darneben; das gewissen frey, rein hertz dabey, kein creatur kan geben.

4. Allein Herr du must solches thun, doch gar aus lauter gnaden, wer sich des tröst, der ist erlöst, und kan ihm niemand schaden, ob wolten gleich, Pabst, Kayser, Reich, dich und dein wort vertreiben, ist doch ihr macht geg'n dir nichts geacht, sie werdens lassen bleiben.

5. Hilff Herr mein Gott, in dieser noth, daß sich auch die bekehren, die nichts betracht'n, dein wort veracht'n, und wollens auch nicht hören, sie sprechen schlecht, es sey nicht recht, und habens nie gelesen, auch

nie.

nie gehört, das edle wort: ists nicht ein teuflisch wesen?

6. Ich gläub g'wiß gar, daß es sey wahr, was Paulus uns thut schreiben. Es muß geschehn, alls soll vergehn, dein göttlich wort wird bleiben, in ewigkeit, wär es auch leid, viel hart verstockten hertzen, kehrn sie nicht um, werden sie drum, leiden gar grosse schmertzen.

7. Gott ist mein Herr, so bin ich der, dem sterben kömmt zu gute, dadurch du hast, uns von der last, erlöst mit deinem blute, des danck ich dir, drum wirst du mir, nach deiner zusag gebē, was ich dich bitt, versag mirs nicht, im tod uñ auch im leben.

8. Herr ich hoff je, du werdest die, in keiner noth verlassen, die dein wort recht, als treue knecht, ins hertz und glauben fassen, giebst ihn'n bereit, die seeligkeit, und läst sie nicht verderben, o Herr durch dich, bitt ich laß mich, frölich und willig sterben.

142. Joh. Heermann.
Mel. Erhalt uns Herr bey.

O Jesu Christe, wahres licht, erleuchte die dich kennen nicht, und bringe sie zu deiner heerd, daß ihre seel auch seelig werd.

2. Erfüll mit deinem gnadenschein, die in irrthum verführet seyn, auch die so heimlich fichtet an, in ihrem sinn, ein falscher wahn.

3. Und was sich sonst verlauffen hat von dir, das suche du mit gnad, und sein verwundt gewissen heyl, laß sie am himmel haben theil.

4. Den tauben öffne das gehör, die stummen richtig reden lehr, die nicht bekennen wollen frey, was ihres hertzens glaube sey.

5. Erleuchte die da sind verblend, bring her, die sich von uns gewendt, versammle, die zerstreuet gehn, mach feste, die im zweiffel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich, auf erden und im himreich, hier zeitlich und dort ewiglich, für solche gnade preisen dich.

XVII. Von der göttlichen vorsorge und regierung.

143. Paul Gerhard.
Mel. Hertzlich thut mich verlang.

BEfiehl du deine wege, und was dein hertze kränckt, der allertreusten pflege, des, der den himmel lenckt, der wolcken, lufft und winden, giebt wege, lauff und bahn, der wird auch

auch wege finden, da dein fuß gehen kan.

2. Dem Herren must du trauen, weñ dirs soll wohl ergehn, auf sein werck must du schauen, wenn dein werck soll bestehn. Mit sorgen und mit grämen, und mit selbst eigner pein, läßt Gott ihm gar nichts nehmen, es muß erbeten seyn.

3. Dein ewge treu und gnaed, o vater, weiß und sieht, was gut sey oder schade, dem sterblichem geblüt, und was du deñ erlesen, das treibst du, starcker held, und bringst zum stand und wesen, was deinem rath gefällt.

4. Weg hast du aller wegen, an mitteln fehlt dirs nicht, dein thun ist lauter seegen, dein gang ist lauter licht, dein werck kan niemand hintern, dein arbeit darff nicht ruhn, wenn du, was deinen kindern ersprießlich ist, wilt thun.

5. Und ob gleich alle teuffel, hie wolten wiederstehn, so wird doch ohne zweiffel, Gott nicht zurücke gehn, was er ihm fürgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen, zu seinem zweck und ziel.

6. Hoff o du arme seele! hoff und sey unverzagt, Gott wird dich aus der höhle, da dich der kumer plagt, mit grossen gnaden rücken, erwarte nur der zeit, so wirst du schon erblicken, die sonn der schönsten freud.

7. Auf! auf! gieb deinem schmertze, und sorgen gute nacht, laß fahren was das hertze, betrübt und traurig macht, bist du doch nicht regente, der alles führen soll, Gott sitzt im regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er ist ein weiser fürst, und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst, wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbahrem rath, das werck hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile, mit seinem trost verziehn, und thun an seinem theile, als hätt in seinem sinn, er deiner sich begeben, und soltst du für und für, in angst und nöthen schweben, so frag er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, daß du ihm treu verbleibst, so wird er dich entbinden, da dus am minsten gläubst, er wird dein hertze lösen, von der so schweren last, die du zu keinem bösen bißher getragen hast.

11. Wohl dir, du kind der treue, du hast und trägst davon, mit ruhm und danck-geschreye, den sieg und ehren-kron, Gott giebt dir selbst die palmen, in

deine

deine rechte hand, und du singst freuden-psalmen, dem der dein leyd gewandt.

12. Mach end, o Herr mach ende, an aller unser noth, stärck unser füß und hände, und laß biß in den tod, uns allzeit deiner pflege, und treu empfohlen seyn, so gehen unsre wege, gewiß zum himmel ein.

144. Paul Gerhard.

Mel. Ermuntre dich mein schwach.

DU bist ein mensch, das weist du wohl, was strebst du denn nach dingen, die Gott der Herr alleine soll, und kan zu wercke bringen: Du fährst mit deinem witz und sinn, durch so viel tausend sorgen hin, und denckst: Wie wills auf erden, doch endlich mit mir werden?

2. Es ist umsonst, du wirst fürwar mit allen deinem dichten, auch nicht ein einges kleinstes haar, in aller welt ausrichten, und dient dein gram sonst nirgend zu, als daß du dich aus deiner ruh, in angst und schmertzen stürtzest, und selbst das leben kürtzest.

3. Wilt du was thun, das Gott gefällt, und dir zum heyl gedeyet, so wirff dein sorgen auf den held, den erd und himmel scheuet, und gieb dein leben, thun und stand, nun frölich hin in Gottes hand, so wird er deinen sachen, ein frölich ende machen.

4. Wer hat gesorgt, da deine seel, im anfang deiner tage, noch in der mutterleibes höhl, im finstern kercker lage? Wer hat allda dein heyl bedacht? Was that da aller menschen macht, da geist und sinn und leben, dir ward ins hertz gegeben.

5. Durch wessen kunst steht dein gebein, in ordentlicher fülle? Wer gab den augen licht und schein, dem leibe, haut und hülle? Wer zog die adern hie und dort, ein jedes an ihr stell und ort? Wer setzte hin und wieder, so viel und schöne glieder?

6. Wo war dein hertz, will und verstand, da sich des himmels decken, erstreckten über see und land, und aller erden ecken? Wer brachte sonn und mond herfür? Wer machte kräuter, bäum und thier, und hieß sie deinen willen, und hertzens-lust erfüllen?

7. Heb auf dein häupt, schau überall, hier unten und dort oben, wie Gottes sorg auf allen fall, für dir sich hab erhoben. Dein brod, dein wasser und dein kleid, war eher noch als du bereit, die milch, die du erst nahmest, war auch schon da du kamest.

8. Die windeln, die dich allgemach, umstengen in der wiegen, dein bettlein, kammer, stub

und dach, und wo du solteſt lie-
gen, das war ja alles zugericht,
eh als dein aug und angeſicht,
eröffnet ward und sahe, was in
der welt geschahe.

9. Noch dennoch soll dein an-
gesicht, dein gantzes leben füh-
ren, du traust und glaubest
weiter nicht, als was dein' au-
gen spühren, was du beginnst,
das soll allein dein kopff, dein
licht und meister seyn: Was er
nicht auserkohren, das hälst du
als verlohren.

10. Nun siehe doch, wie viel
und offt, ist schändlich umge-
schlagen, was du gewiß und
fest gehofft, mit händen zu er-
jagen! Hingegen wie so man-
ches mahl, ist doch geschehn,
was überall, kein mensch, kein
rath, kein sinnen, ihm hat ersin-
nen können?

11. Wie offt bist du in grosser
noth, durch eignen willen kom-
men, da dein verblendter sinn
den tod fürs leben angenom-
men: Und hätte Gott sein
werck und that, ergehen lassen
nach dem rath, indem dus an-
gefangen, du wärst zu grunde
gangen.

12. Der aber, der uns ewig
liebt, macht gut, was wir ver-
wirren, erfreut wo wir uns
selbst betrübt, und führt uns
wo wir irren, und darzu treibt
ihn sein gemüth, und die so rei-
ne vater-güt, in der uns arme
sünder, er trägt als seine kinder.

13. Ach! wie so offtmahls
schweigt er still, und thut doch
was uns nützet, da unterdessen
unser will und hertz in ängsten
sitzet, sucht hier und da und fin-
det nichts, will sehn, und man-
gelt doch des lichts, will aus
der angst sich winden, und kan
den weg nicht finden.

14. Gott aber geht gerade
fort, auf seinen weisen wegen,
er geht und bringt uns an den
ort, da wind und sturm sich le-
gen, hernachmahls, wann das
werck geschehn, so kan alsdann
der mensche sehn, was der so
ihn regieret, in seinem rath ge-
führet.

15. Drum liebes hertz sey
wohlgemuth, und laß von sorg
und grämen, Gott hat ein hertz
das nimmer ruht, dein bestes
vorzunehmen, er kans nicht las-
sen, glaube mir, sein eingeweid
ist gegen dir, und uns hier all-
zusammen, voll allzusüsser
flammen.

16. Er hitzt und brennt für
gnad und treu, und also kanst
du dencken, wie seinem muth zu
muthe sey, wann wir uns offt-
mahls kräncken, mit so vergeb-
ner sorgen-bürd: Als ob er uns
nun gäntzlich würd, aus lau-
term zorn und hassen, gantz
hülff- und treuloß lassen.

17. Das

17. Das schlag hinweg, und laß dich nicht so liederlich bethören, obgleich nicht allzeit das geschicht, was freude kan vermehren, so wird doch warlich das geschehn, was Gott, dein vater, ausersehn, was er dir zu will kehren, das wird kein mensche wehren.

18. Thu als ein kind und lege dich, in deines vaters arme, und laß nicht nach biß daß er sich, dein väterlich erbarme, so wird er dich durch seinen geist, auf wegen, die du itzt nicht weist, nach wohlgehaltnem ringen, aus allen sorgen bringen.

145. Mel. Jesu meine freude, mein.

GOtt der wirds wohl machen, dem ich alle sachen, allzeit heimgestellt. Er hat mich erkohren, eh ich noch gebohren, bin auf diese welt: Hat mir auch, nach seinem brauch, was von nöthen, stets gegeben, hier in diesem leben.

2. Gott der wirds wol machē, der mir manches lachen, freud und lust geschenckt, der mich nie vergessen, der mit kleid und essen, täglich mich bedenckt: auch wenn fast die creutzes-last offt die seinen ziemlich drücket, hat er mich erquicket.

3. Gott der wirds wohl machen, laß das wetter krachen, und die stürme gehn: Wenn mit grossen grausen, alle wellen brausen, will er bey dir stehn. Jonas lag im dritten tag: Schlägt dich unglück auch darnieder, Gott erhebt dich wieder.

4. Gott der wirds wohl machen, er wird selber wachen, über deiner noth. Wenn du wilt verzagen, unter deinen plagen, ist der fromme Gott, auf dem plan, und nimmt dich an; Denn verstäubt die angst geschwinde, wie der rauch im winde.

5. Gott der wirds wohl machen, mächtig in den schwachen, ist er allezeit. Wem hats je gefehlet, der sich Gott erwehlet, in dem hertzeleid? Drum, mein hertz, vergiß den schmertz, alles steht in seinen händen: Gott kan alles wenden.

6. Gott der wirds wohl machen, wenn des todes rachen, gleich ist aufgethan: Wenn die lebens-jahre, liegen auf der bahre, führt er himmel an. Dieser bund hat seinen grund: Die gelebt, und leben werden, kommen in die erden.

7. Gott der wirds wohl machen, der den alten drachen dämpffte ritterlich; Führt er gleich die seine, über stock und steine, vielmahls wunderlich: Sey bereit zur freud und leid,

Gott befiehl nur deine sachen:
Gott der wirds wohl machen.

146. Paul Gerhard.

Mel. Lobt Gott ihr Christen all zu.

ICh singe dir mit hertz und mund, Herr, meines hertzens-lust: Ich sing und mach der erden kund, was mir von dir bewust.

2. Ich weiß, daß du der brun der gnad und ewge quelle seyst, daraus uns allen früh und spat viel heyl und gutes fleußt.

3. Was sind wir doch? Was haben wir auf dieser gantzen erd, das uns, o vater! nicht von dir allein gegeben werd?

4. Wer hat das schöne himmels-zelt hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser feld mit thau und regen netzt?

5. Wer wärmet uns in kält und frost? Wer schützt uns für dem wind? Wer macht es, daß man öhl und most zu seinen zeiten sind?

6. Wer giebt uns leben und geblüt? Wer hält mit seiner hand den güldnen, werthen, edlen fried in unserm vaterland?

7. Ach Herr, mein Gott! das kömmt von dir, du, du must alles thun, du hältst die wach an unsrer thür, und läst uns sicher ruhn.

8. Du nährest uns von jahr zu jahr, bleibst immer fromm und treu, und stehst uns, wenn wir in gefahr gerathen, treulich bey.

9. Du strafst uns sünder mit gedult, und schlägst nicht allzusehr, ja endlich nimst du unsre schuld und wirffst sie in das meer.

10. Wenn unser hertze seufftzt und schreyt, wirst du gar leicht erweicht, und giebst uns was uns hoch erfreut, und dir zu ehren reicht.

11. Du zählst, wie offt ein Christe weint, und was sein kummer sey, kein zähr- und thränlein ist so klein, du hebst und legst es bey.

12. Du füllst des lebens mangel aus mit dem, was ewig steht, und führst uns in des himmels hauß, wenn uns die erd entgeht.

13. Wohl auf, mein hertze sing und spring, und habe guten muth, dein Gott, der ursprung aller ding, ist selbst und bleibt dein gut.

14. Er ist dein schatz, dein erb und theil dein glantz und freudenlicht, dein schirm und schild, dein hülff und heyl, schafft rath und läst dich nicht.

15. Was kränckst du dich in deinem sinn, und grämst dich tag und nacht? Nimm deine

sorg

sorg und wirff sie hin auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von jugend auf versorget und ernährt? Wie manchen schweren Unglücks-Lauff hat er zurück gekehrt?

17. Er hat noch niemahls was versehn in seinem Regiment; nein! was er thut und läst geschehn, das nimmt ein gutes end.

18. Ey nun! so laß ihn ferner thun, und red ihm nicht darein, so wirst du hie im frieden ruhn, und ewig frölich seyn.

147. Paul Gerhard.

NIcht so traurig, nicht so sehr, meine seele, sey betrübt, daß dir Gott glück, gut und ehr, nicht so viel, wie andern giebt, nimm verlieb mit deinem Gott, hast du Gott, so hats nicht noth.

2. Du, noch eintzig menschenkind, habt ein recht in dieser welt, alle, die geschaffen sind, sind nur gäst in fremden zelt. Gott ist Herr in seinem hauß, wie er will, so theilt ers aus.

3. Bist du doch darum nicht hier, daß du erden haben solt, schau den himmel über dir, da da ist dein edles gold, da ist ehre, da ist freud, freud ohn ende, ehr ohn neid.

4. Der ist alber, der sich kränckt, um ein hand voll eitelkeit, wann ihm Gott dagegen schenckt, schätze der beständigkeit: Bleibt der centner dein gewiñ, fahr der heller iñer hin.

5. Schaue alle güter an, die dein hertz für güter hält, keines mit dir gehen kan, wann du gehest aus der welt: alles bleibet hinter dir, wann du tritst ins grabes-thür.

6. Aber was die seele nehrt, Gottes huld und Christi blut, wird von keiner zeit verzehrt, ist und bleibet allzeit gut, erdengut zerfällt und bricht, seelengut verschwindet nicht.

7. Ach! wie bist du doch so blind, und im dencken unbedacht, augen hast du menschenkind, und hast doch noch nie bedacht, deiner augen helles glaß, siehe welch ein schatz ist das!

8. Zehle deine finger her, und der andern glieder-zahl, keins ist, das dir unwerth wär, ehrst und liebst sie allzumahl, keines gäbst du weg um gold, wenn man dirs abnehmen wolt.

9. Nun so gehe in den grund deines hertzens, das dich lehrt, wie viel gutes alle stund, dir von oben wird beschert: du hast mehr als sand am meer, und wilst doch noch immermehr.

10. Wüste der im hiñel lebt, daß dirs wäre nütz und gut, wornach so begierlich strebt,

dein verderbtes fleisch und blut, würde seine frömmigkeit dich nicht lassen unerfreut.

11. Gott ist deiner liebe voll, und von gantzem hertzen treu, wenn du wünschest, prüft er wohl, wie dein wunsch beschaffen sey: ist dirs gut, so gebt ers ein, ists dein schade, spricht er nein.

12. Unterdessen trägt sein geist, dir in deines hertzens hauß, manna, das die engel speist, ziert und schmückt es herrlich aus, ja erwehlet dir zum heyl, dich zu seinem gut und theil.

13. Ey! so richte dich empor du betrübtes angesicht, laß das seufftzen, nimm hervor deines geistes freuden-licht, das behalt, wenn dich die nacht, deines kummers traurig macht.

14. Setze, als ein himmelssohn, deinem willen, maaß und ziel, rühre stets für Gottes thron, deines danckens säytenspiel, weil dir schon gegeben ist mehrers als du würdig bist.

15. Führe deinen lebens-lauff, allzeit Gottes eingedenck: wie es kommt, nimm alles auf, als ein wolbedacht geschenck: geht dirs wiedrig, laß es gehn, Gott und himmel bleibt dir stehn.

148. Nicol. Heermann.

Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

VErzage nicht, o frommer Christ, der du von Gott erschaffen bist, ob gleich die zeit ist schwere, vertrau du deinem lieben Gott, der wird dich wohl ernehren.

2. Hat er dir doch zu seiner zeit, im augenblick dein seel und leib, auch das natürlich leben, ohn all dein müh, sorg und arbeit, im mutterleib gegeben.

3. Auch nehret Gott die vögelein, die keinen vorrath sammlen ein, und in den lüfften schweben, sie säen nicht, sie erndten nicht, noch fristet Gott ihr leben.

4. Was sind die klein waldvögelein, die dir zu gut erschaffen seyn? Sind wir doch gar viel besser, wie solt denn Gott vergessen dein, der nimmer dich verlässet?

5. Sieh an die schönen blümlein zart, im weiten feld an manchem ort, wachsen aus staub und erden, die doch so bald in schneller fahrt müssen zu nichte werden.

6. Ob sie schon sind dahin gericht, daß sie säen und spinnen nicht, doch schmückt sie Gott gar schöne, so zart, daß ihnen nichts gebricht, an tugend, krafft und zierde.

7. Weil denn Gott schmückt das grüne graß, und ziehrt es schön über die maaß, daß doch gar bald verdorret, wie vielmehr.

mehr wird er uns das thun, dieweil er für uns sorget.

8. Wie ein vater für seinen sohn, also wird uns Gott treulich thun, wie Christus uns thut sagen: drum sey getrost, spricht Gottes sohn, und laß die heyden zagen.

9. Wer ist der seiner läng ein ell, ob er sich gleich gräme und quäl, mit sorgen kan zusetzen? Ob er gleich leid't groß ungemach, und kümmert sich im hertzen.

10. Laß fahren was nicht bleiben will, dann Gott der Herr, nach seinem ziel, hat allbereit gemessen, dein Theil, und wird dirs geben wohl, er wird dein nicht vergessen.

11. Sprich nicht in mangel und in noth: wo werden wir denn nehmen brod, daß wir nicht hunger leiden? wir haben gar ein'n klein'n vorrath, womit solln wir uns kleiden.

12. Denn der himmlische vater dein, der für uns trägt die sorg allein, weiß wohl was wir bedürffen, sieh nur, daß du die sorgen dein, im glaubn auf ihn thust werffen.

13. Such erst sein reich und gerechtigkeit, und sey in dem allzeit bereit, fleißig in allen dingen, so werden dir zu rechter zeit, all sachen wol gelingen.

14. Wenn sichs anließ als wolte nu, noth, mangel, angst und auch darzu unglück mit hauffen kommen, so laß dichs nicht erschrecken thun, gläub es wird seyn dein frommen.

15. Wirst du nun alle deine noth, in dieser welt biß in den tod, nach Gottes willen tragen, kommt zeit, kommt rath, der treue Gott, wird dich nicht laßn verzagen.

16. Hilff helffer, hilff aus angst und noth, bescher uns auch das täglich brod, hilff allen gläubgen leuten, die itzund leiden angst und noth, in diesen schweren zeiten.

17. Verlaß uns nicht Herr Jesu Christ, weil du auch arm gewesen bist, und in dem kummer schwere, so hilff uns auch zu jeder frist, den leib und seel ernehre.

18. Du giebst allhie auf dieser welt, nicht allen gleich viel gut und geld, du weist die rechten maassen, jedoch wirst du, wann dirs gefällt, in keiner noth uns lassen.

19. Denn geld und gut nicht allezeit, in noth, angst und gefährlichkeit, den menschen kan erfreuen, vielmehr am guten gewissen leit, das kan den muth erneuen.

20. Ein gut gewißn nimmt man mit sich, das gläub ein Christ gantz sicherlich, wann

man scheidet von hinnen, sonst bleibet alles hinter sich, wenn wir uns recht besinnen.

21. Darum halt immer fest an Gott, es sey so groß als woll die noth, laß dir nichts liebers werden: wer Gott vertraut, ihm gnügen läst, der ist der reichst auf erden.

22. Wann nun zu uns sich naht der tod, so tröst du uns, o Herre Gott, um deines sohnes nahmen, hilff endlich uns aus aller noth, durch Jesum Christum, Amen.

149. Hanß Sachs.

WArum betrübst du dich mein hertz, bekümmerst dich und trägest schmertz nur um das zeitlich gut? Vertrau du deinem Herrn und Gott, der alle ding erschaffen hat.

2. Er kan und will dich lassen nicht, denn er weiß wohl was dir gebricht, himmel und erd ist sein, mein vater und mein Herre Gott, der mir beysteht in aller noth.

3. Weil du mein Gott und vater bist, dein kind wirst du verlassen nicht, du väterliches hertz, ich bin ein armer erdenkloß, auf erden weiß ich keinen trost.

4. Der reich verläst sich auf sein gut, ich aber will vertrauen Gott, ob ich gleich werd veracht, so weiß ich und gläub festiglich, wer Gott vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia, wer ernehret dich, da es so lange regnet nicht, in so schwer theurer zeit? Ein wittwe aus Sidonier-land, zu welcher du von Gott warst gesand.

6. Da er lag unterm wacholder-baum, ein engel Gotts vom himmel kam, und bracht ihm speiß und tranck, er gieng gar einen weiten gang, biß zu dem berg Horeb genannt.

7. Des Daniels Gott nicht vergaß, da er unter den löwen saß, sein'n engel sandt er hin, und ließ ihm speise bringen gut, durch seinen diener Habacuc.

8. Joseph in Egypten verkauffet ward, vom Pharao gefangen hart, um sein gottsfürchtigkeit; Gott macht ihn zu ein'm grossen Herrn, daß er kunt vater und brüder ernehrn.

9. Es ließ auch nicht der treue Gott, die drey männer im feurofen roth, sein engel sandt er hin, bewahrt sie für des feuers glut, und halff ihnen aus aller noth.

10. Ach Gott! du bist noch heut so reich, als du bist gewesen ewiglich, mein vertrau'n steht gantz zu dir: mach mich an meiner seelen reich, so hab ich gnug hier und ewiglich.

11. Der

11. Der zeitlich'n ehr will ich gern entbehrn, du wollst mir nur das ewge gewehrn, das du erworben hast, durch deinen herben bittern tod, das bitt ich dich mein Herr und Gott.

12. Alles was ist auf dieser welt, es sey silber, gold oder geld, reichthum und zeitlich gut, das währet nur ein kleine zeit, und hilfft doch nicht zur seeligkeit.

13. Ich danck dir Christ, o Gottes sohn, daß du michs hast erkennen lahn, durch dein göttliches wort, verleih mir auch beständigkeit, zu meiner seelen seeligkeit.

14. Lob, ehr und danck sey dir gesagt, für alle dein erzeigte wohlthat, und bitt demüthiglich, laß mich nicht von dein'm angesicht, verstossen werden ewiglich.

150. Georg Neumarck.

WEr nur den lieben Gott läst walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten, in allem creutz und traurigkeit, wer Gott dem allerhöchsten traut, der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helffen uns die schwere sorgen? was hilfft uns unser weh und ach? was hilfft es, daß wir alle morgen beseufftzen unser ungemach? Wir machen unser creutz und leid, nur grösser durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, und sey doch in sich selbst vergnügt, wie unsers Gottes gnaden-wille, wie sein allwissenheit es fügt; Gott, der uns ihm hat auserwehlt, der weiß auch sehr wohl was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freuden-stunden, er weiß wohl wenn es nützlich sey, wenn er uns nur hat treu erfunden, und mercket keine heucheley, so kömmt Gott, eh wir uns versehn, und lässet uns viel guts geschehn.

5. Denck nicht in deiner drangsal-hitze, daß du von Gott verlassen seyst, und daß Gott der im schooße sitze, der sich mit stetem glücke speist, die folgend zeit verändert viel, und setzet jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja Gott sehr schlechte sachen, und ist dem Höchsten alles gleich, den reichen klein und arm zu machen, den armen aber groß und reich. Gott ist der rechte wunder-mann, der bald erhöhn, bald stürtzen kan.

7. Sing, bet und geh auf Gottes wegen, verricht das deine nur getreu, und trau des himmels reichem seegen, so wird er bey dir werden neu; Denn welcher seine zuversicht, auf Gott setzt, den verläst er nicht.

8. Auf dich, mein lieber Gott, ich traue, ich bitte dich, verlaß mich nicht, in gnaden meine noth anschaue, du weist ja wohl was mir gebricht: Machs mit mir, ob gleich wunderlich, durch Jesum Christ nur seeliglich.

XVIII. Vom menschlichen elend und verderben.

151. Mel. Herr Jesu Chr. du h.

ACh Gott, es hat mich gantz verderbt, der aussatz meiner sünden, die mir von Adam angeerbt, wo soll ich rettung finden? Es ist mein elend viel zu groß, und ist vor deinen augen bloß, wie tief mein hertz verdorben.

2. Es ist verdorben mein verstand, mit finsterniß umhüllet, der will ist von dir abgewandt, mit boßheit angefüllet, und die begierden sind geneigt, die lust die aus dem hertzen steigt, im werck zu vollenbringen.

3. Wer kan aussprechen solchen greul, der leib und seel beflecket? Wer macht uns von dem urtheil heil, das uns hat angestecket? Der tausende bedenckt es nicht, der sinn ist nicht dahin gericht, daß man dran mög genesen.

4. Ich komm zu dir in wahrer reu, und bitte dich von hertzen, o Jesu, Jesu, mache frey, die seele von dem schmertzen, und dem, was sie bißher beschwert, und ihre lebens-krafft verzehrt, sonst muß ich untersincken.

5. Wen solt ich anders schreyen an, als dich mein heyl und leben, du bist allein der helffersmann, der mir kan rettung geben, daß ich von sünden werde rein, und als geheilt vor Gott erschein, durch deinen tod und wunden.

6. Du weißt, O Jesu, meine noth, und kanst nach deinem willen, vertreiben diesen meinen tod, und allen jammer stillen, ja Herr, du wilt, ich traue fest, daß du mich nicht in angst verläßt, du heist und bist ja Jesus.

152. Mel. Jesu krafft der blöden.

ACh mein Jesu, welch verderben wohnet nicht in meiner brust! denn mit andern Adams-erben steck ich voller sünden-lust. Ach! ich muß dir nur bekennen: ich bin fleisch von fleisch zu nennen.

2. Wie verkehrt sind meine wege! wie verderbt mein alter sinn! der ich zu dem guten träge, und zum bösen hurtig bin.

Ach!.

Ach! wer wird mich von den ketten dieses sünden-todes retten?

3. Hilff mir durch den geist der gnaden aus der angeerbten noth: heile meinen seelen-schaden durch dein blut und creutzes-tod: schlage du die sünden-glieder meines alten adams nieder.

4. Ich bin unten von der erden, stecke in dem sünden-grab: soll ich wieder lebend werden, so must du von oben ab, mich durch deinen geist gebähren, und mir neue kraft gewähren.

5. Schaff in mir ein reines hertze, einen neuen geist gieb mir, daß ich ja nicht länger scherze mit der sünden lust-begier, laß mich ihren tück bald mercken, mich im geist dagegen stärcken.

6. Lehr mich wachen, beten, ringen, und mein böses fleisch und blut unters geistes joch zu zwingen, weil es doch thut nimmer gut; was nicht kan dein reich ererben, laß in deinem tod ersterben.

7. Reitze mich durch jene krone, die mir droben beygelegt, daß ich meiner niemahls schone, wenn und wo ein feind sich regt, sondern hilff mir tapffer kämpffen, teuffel, welt und fleisch zu dämpffen.

8. Solt ich etwa unterliegen, o! so hilff mir wieder auf, und in deiner krafft obsiegen, daß ich meinen lebens-lauff, unter deinen sieges-händen, möge ritterlich vollenden.

153. Lazarus Spengler.

DUrch Adams fall ist gantz verderbt, menschlich natur und wesen, dasselb gifft ist auf uns geerbt, daß wir nicht könt'n genesen, ohn Gottes trost, der uns erlöst hat von den grossen schaden, darinn die schlang Hevam bezwang, Gotts zorn auf sich zu laden.

2. Weil denn die schlang Hevam hat bracht, daß sie ist abgefallen, von Gottes wort, das sie veracht, dadurch sie in uns allen, bracht hat den tod, so war je noth, daß uns Gott solte geben, sein'n lieben sohn, der gnaden thron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde schuld, in Adam all verhönet, also hat uns ein fremde huld, in Christo all versöhnet, und wie wir all durch Adams fall, sind ewigs tods gestorben, also hat Gott durch Christi tod, verneut das war verdorben.

4 So er uns denn sein sohn geschenckt, da wir sein feind noch waren, der für uns ist ans creutzgehenckt, getödt, gen himmel gefahren, dadurch wir

seyn

seyn vom tod und pein erlöst, so wir vertrauen, in diesem hort, des vaters wort, wem solt fürm sterben grauen?

5. Er ist der weg, das licht, die pfort, die wahrheit und das leben, des vaters rath, und ewigs wort, den er uns hat gegeben, zu einem schutz, daß wir mit trutz, an ihm fest sollen glauben, darum uns bald kein macht noch gewalt, aus seiner hand wird rauben.

6. Der mensch ist gottloß und verflucht, sein heyl ist auch noch ferne, der trost bey einem menschen sucht, und nicht bey Gott dem Herren, denn wer ihm will ein ander ziel, ohn diesen tröster stecken, den mag gar bald des teuffels gewalt, mit seiner list erschrecken.

7. Wer hofft in Gott und dem vertraut, der wird nimmer zu schanden, denn wer auf diesen felsen baut, ob ihm gleich geht zu handen, viel unfalls hie, hab ich doch nie, den menschen sehen fallen, der sich verläst auf Gottes trost, er hilfft sein'n gläubigen allen.

8 Ich bitt, o Herr, aus hertzengrund, du wollst nicht von mir nehmen, dein heiligs wort aus meinem mund, so wird mich nicht beschämen, mein sünd und schuld, denn in dein huld, setz ich all mein vertrauen, wer sich nur fest darauf verläst, der wird den tod nicht schauen.

9. Mein'n füssen ist dein heiligs wort, ein brennende lucerne, ein licht das mir den weg weist fort, so dieser morgensterne, in uns aufgeht, so bald versteht, der mensch die hohen gaben, die Gottes geist den'n gewiß verheist, die hoffnung daran haben.

XIX. Von der Busse und Bekehrung.

154. D. Erasmus Alberus.

Ach Gott thu dich erbarmen, durch Christum deinen sohn, über reich und über armen, hilff daß wir busse thun, und sich ein jeder kennen thut, ich fürcht Gott hat gebund'n ein ruht, er will uns damit strafen, den hirten mit den schaafen, es wird ihm keiner entlauffen.

2. Gott hat uns lang gerufen, durch seine treue knecht, die ohren sind uns nicht offen, darum geschicht uns recht, sein straf wir haben in dem land, ich fürcht, ihr sind mehr für der hand, Gott woll sie von uns

uns wenden, und seine gnade senden, es steht in seinen hände.

3. Es geschehn groß wunderzeichen, noch schlagn wir alls in wind, die uns solten erweichen, so gar sind wir verblind, daß wir die wahrheit kennen nicht, wie uns itzt Gottes wort berichtet, daß wir uns daran kehrten, und seiner gnad begehrten, nicht so dawieder sperrten.

4. Aerger ists nie gewesen, von anbegin der welt, ein jeder mags wohl lesen, was Christus hat gemeldt: Kein lieb noch glaub auf erden ist, ein jeder braucht sein tück und list, der reich den armen zwinget, und ihm sein'n schweiß abtringet, daß nur sein groschen klinget.

5. Wer kan alles ermessen, was treibt die welt mit macht, mit ihrem sauffen und fressen, hochmuth und grossem pracht? Gott wirds die länge leiden nicht, schau daß dich nicht erhasch sein gericht, so bist ewig verlohren, dem teuffel auserkohren, wär besser nie geboh-ren.

6. Gott eilt gewiß zum ende' das zeugt all creatur, er wird kommen behende, des habn wir schön figur, das glaubet der gottlose nicht, der wohl in seinem hertzen spricht: Es kan noch lang zeit währen, wir wollen schlemmen und zehren, der teuffel thut sies lehren.

7. Die welt läst nun nicht abe, das wild vielköpffig thier, man werff sie denn ins grabe, es wird geschehen schier, der teuffel hats dahin gebracht, daß man Gott und sein wort veracht, fragt nichts nach sein'm gebote, treibt nur daraus ein spotte, sagt wohl es sey kein Gotte.

8. Die art ist schon geleget, dem baum an seine wurtz, als uns Johannes zeiget, ins feuer muß er kurtz, wohl dem der es zu hertzen nimmt, und wacht wenn sein erlöser kömmt, liebt allezeit das gute, der wird seyn in der hute, wohl für der höllen glute.

9. Christus sein prophezeye, ist nun erfüllet gar, ein jeder merck dabeye, und nehm sein eben wahr, daß er sein leben anders schick, und Christum in sein hertz verstrick. Niemand weiß welche stunde, spricht Gott aus seinem munde, die welt wird gehn zu grunde.

10. Solchs alles ist verborgen in der gottlosen sinn, das sieht man alle morgen, wie läufft die welt dahin, daß sie nur krieg das zeitlich gut, das ewig sie vergessen thut, daran will niemand dencken, thut leib

und

und seel versencken, viel Christen thut es kräncken.

11. Gott hat in seiner hute, all die er hat erweckt, erkaufft durch Christi blute, am creutz hoch ausgestreckt, da er uns all erlöset hat, vom teuffel, sünd und ewgen tod, ist selbst für uns gestorben, des vaters huld erworben, sonst wärn wir all verdorben.

12. Dies lied sey jetzt gesungen, der gantzen Christenheit, den alten und den jungen, und dem sein sünd ist leid, der bitte Gott allzeit um gnad, daß er in sünden nimmer bad, der helff uns allzusammen, zu lobe seinem nahmen, durch Jesum Christum, Amen.

155. Johann Göldelius.

ACh Gott und Herr! wie groß und schwer sind mein begangne sünden, da ist niemand, der helffen kan, in dieser welt zu finden.

2. Lieff ich gleich weit, zu dieser zeit, biß an der welt ihr ende, und wolt loß seyn, des creutzes mein, würd ich doch solch's nicht enden.

3. Zu dir flieh ich, verstoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet, ach Gott zürn nicht, geh nicht ins g'richt, dein sohn hat mich versöhnet.

4. Solls ja so seyn, daß straf und pein, auf sünde folgen müssen, so fahr hie fort, nur schone dort, und laß mich hie wohl büssen.

5. Gib Herr gedult, vergieb die schuld, verleih ein gehorsam hertze, laß mich nur nicht, wies offt geschicht, mein heyl murrend verschertzen.

6. Handle mit mir, wies dücket dir, durch deine gnad will ichs leiden, laß mich nur nicht, dort ewiglich von dir seyn abgescheiden.

7. Gleich wie sich fein die vögelein in hohle bäum verstecken, wenns trüb hergeht, die lufft unstet, menschen und vieh erschrecken.

8. Also Herr Christ, mein zuflucht ist die höhle deiner wunden, wenn sünd und tod mich bracht in noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, ob hier der leib und seel von einander scheiden, so werd ich dort, bey dir mein hort, seyn in ewigen freuden.

10. Ehre sey nun, Gott vater und sohn, dem heilgen Geist zusammen, zweifle auch nicht, weil Christus spricht: Wer gläubt wird selig, Amen.

156. D. Bernh. Derschau.

Mel. An wasserflüssen Babylon.

ACh HErr! wie ist dein zorn so groß, dein grimm erschreckt mich sehre, ich muß

seyn

seyn als beraubt und bloß, Gott mein gebet erhöre, laß kommen mein geschrey zu dir, verbirg dein antlitz nicht für mir, gedenck an all mein leiden, wie lang wilt du vergessen mein? Soll ich dann dein geschöpff nicht seyn, und schweigen aller freuden?

2. Soll ich mein leyd fressen in mich, krumm und gebücket gehen, soll mein gestalt verfallen sich, übel und traurig sehen? Mein heulen fährt wie wasser her, mit klag und seufftzen ich mich nehr, gesund nichts an mir bleibet, denn deine pfeil stecken in mir, ihr grim wütet und mit begier mir fast den geist austreibet.

3. Nun Gott, mein sünd erkenne ich, all mein thun vor dir schwebet, du lässest nicht unschuldig mich, wer ist rein der da lebet? Wir schämen uns der sünden-noth, dein ist die gnad Herr Zebaoth, auf gnad wir vor dir liegen, geh nicht ins gericht mit deinem knecht, wer an dich gläubet ist gerecht, ich will im glauben siegen.

4. Wie stellst du dich denn Gott! so hart, dein trautstes kind zu lassen? Ich kenn ja Herr dein vaters-art, du züchtigst, doch mit massen, du bist doch bey uns in der noth, speisest uns zwar mit thränenbrod, siehest durchs creutz-gegitter, aber es währt den abend lang, des morgends folgt ein freuden-gesang, die sonn und klar gewitter.

5. Und wolltest du nicht rettung thun, mit plagen uns beladen, so hoff ich stets hernach wie nun, es könn mir nichtes schaden; All ding muß mir zum besten sey, denn du bist mein, und ich bin dein, von dir kan mich nichts scheiden, wann ich dich Herr nur bey mir hab, komm seelig und mit ruh ins grab, so acht ichs creutz für freuden.

6. Was hat ein mensch ohn dich, mein Gott, sind es nicht deine gaben? von dir kommt alles was man hat, solt dus nicht wieder haben? Mein leib und seel ist dein geschenck, daran ich jederzeit gedenck, solch beylag thust bewahren; all weg man dir befehlen kan, begehrst uns immer beyzustahn; Wohl allen die dein harren.

7. Dein schäflein thust du weyden wohl, im busen du sie trägest, dein arm hast du der lämmer voll, der schwachen treulich pflegest, niemand reißt dir eins aus der hand, dein blut hast du daran gewandt, uns theur erkaufft zum leben, ja weil du uns gezeichnet hast, nicht zu schwer machst des

creu-

creutzes last, so sey dir alls ergeben.

8. Demnach soll man auf Gott den Herrn, und auf sein heyl vertrauen, sein schutz der ist von uns nicht fern, vom himmel thut er schauen, auch hilfft er den gefangnen schnell, im finstern leucht sein antlitz hell, die sach will er ausführen. Ich weiß mein Gott, du wirst mich doch, ans licht bringen, und ich werd noch, dein wahrheit ewiß spühren.

157. In eigener Melodey.

BEkehre du mich Herr! so werd ich wohl bekehret, denn du bist der Gott, der von jugend auf mich lehret gedencke meiner sünden nicht, so ist es bey dir ausgericht, und bin gar wohl zu frieden.

2. Ich habe zwar, o Gott, mich ofermahls versehen, und wieder dein gebot gethan, es ist geschehen, mehr als ich mich besinnen kan; Doch was liegt dir, o satan, dran? Gott kan noch mehr vergeben.

3. Herr laß mein arme seel, dir nimmermehr entziehen, sie weiß sonst keine höhl, als nur zu dir zu fliehen; Was wäre deine gütigkeit, wenn ich nach hertzens reu und leid, mich der nicht solte trösten.

4. Auch nirgend besser statt und raum hat deine güte, als wo die missethat gehäufft, wie mein gemüthe, mir leider! solches stellet vor, drum klopff ich an das gnaden-thor; Ach! laß mich gnad erbitten.

5. O Jesu grosser hirt, du hirte deiner schaafe, such mich, weil ich verirrt, damit ich nicht entschlaffe, in sicherheit, und dahin geh, wo sünden-lust in höllen-weh, die armen seelen stürtzet.

6. Ich klage ja mit reu, daß ich abwegs gerathen, doch gnade grösser sey, denn meine böse thaten, wenn gleich dein schäflein böse wird, bist du dennoch mein guter hirt, und wirst es allweg bleiben.

7. Ach, mein erlöser! ach! was würdest du gewinnen? O Jesu, deine schmach die würd an mir zurinnen; Wenn ich gerieth an jenen ort, da fest verriegelt ist die pfort; O besser nie gebohren!

8. Wann aber deine hand, mich sucht und dem wird wehren, was mich von dir abwand, alsdann wirst du vermehren, die zahl, die dir zur rechten steht, darum mein glaub inbrünstig fleht, und will dran gar nicht zweiffeln.

9. O wehrter geist, der du vom vater und dem sohne ausgehst, erleucht mich nu, in meinem hertzen wohne, vertritt

mich

mich auf das allerbest, weil ich nicht weiß, wie ich Gott fest mit dem gebet soll halten.

10. Erleuchte meinen sinn, das sündliche zu meiden, nim alles von mir hin, was mich und Gott kan scheiden; Denn ich erkenne deine gnad, und wer da geht in deinem pfad, den hat die güt umfangen.

11. Für solche güt erweist, will ich den vater droben, den sohn und beyder geist, mit neuen lippen loben; Die güt ist ewig, ewger danck, soll dir, o Gott, mein lebenlang von mir gesungen werden.

12. O wie ist nun mein hertz, so leicht und gantz entladen, was trübsal, pein und schmertz! es kan mir nichtes schaden. Gott laß mich diesen gnadenkuß, empfinden, weil ich leben muß, biß er mich nehm von hinnen.

158. Johann Franck.

HErr ich habe mißgehandelt, ja mich drückt der sünden-last, ich bin nicht den weg gewandelt, den du mir gezeiget hast, und itzt wolt ich gern ausschrecken, mich für deinem zorn verstecken.

2 Doch wie könnt ich dir entfliehen? Du wirst allenthalben seyn: Wolt ich über see gleich ziehen, stieg ich in die grufft hinein: nehm ich flügel gleich den winden, gleichwohl würdest du mich finden.

3. Drum muß ich es nur bekennen, Herr ich habe mißgethan, darff mich nicht dein kind mehr nennen, ach nimm mich zu gnaden an! laß die menge meiner sünden, deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könt ein mensch den sand gleich zehlen, an dem weiten mittel-meer, dennoch würd es ihm wohl fehlen, daß er meiner sünden heer, daß er alle mein gebrechen, solte wissen auszusprechen.

5. Wein, ach wein itzt um die wette, meiner beyden augenbach! o daß ich gnug zähren hätte, zu betrauren meine schmach! o daß aus den thränen-brunnen, käm ein starcker strohm gerunnen.

6. Ach! daß doch die strenge fluthen, überschwemmten mein gesicht, und die augen möchten bluten, weil mir wasser ja gebricht: Ach daß sie, wie meeres-wellen, möchten in die höhe schwellen!

7. Aber, Christe! deine beulen, ja ein eintzig tröpflein blut, das kan meine wunden heilen, löschen meiner sünden-glut. Drum will ich mein angst zu stillen, mich in deine wunden hüllen.

8. Dir will ich die last auf-

binden, wirff sie in die tiefe see, wasche mich von meinen sünden, mache mich so weiß als schnee, laß dein guten geist mich treiben, eintzig stets bey dir zu bleiben.

159. Bartholom. Ringwald.

HErr Jesu Christ! du höchstes gut, du brunnquell aller gnaden, sieh doch wie ich in meinem muth, mit schmertzen bin beladen, und in mir hab der pfeile viel, die im gewissen ohne ziel mich armẽ sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher last, nimm sie aus meinem hertzen, dieweil du sie gebüsset hast, am holtz mit todes schmertzen, auf daß ich nicht mit grossem weh, in meinen sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Ach Gott! wenn mir das kömmet ein, was ich mein tag begangen, so fällt mir auf mein hertz ein stein, und bin mit furcht umfangen: Ja ich weiß weder aus noch ein, und möcht wohl gar verlohren seyn, wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam wort das macht, mit seinem süssen singen, daß mir das hertze wiederlacht, als wenns beginnt zu springen, dieweil es alle gnad verheist, denen die mit zerknirschtem Geist, im glauben zu dir kommen.

5. Und weil ich denn in meinem sinn, (wie ich zuvor geklaget) auch ein betrübter sünder bin, den sein gewissen naget, und wolte gern im blute dein von sünden abgewaschen seyn, wie David und Manasse.

6. So komm ich auch zu dir allhie, in meiner noth geschritten, und thu dich mit gebeugtem knie, von gantzem hertzen bitten, vergieb mirs doch genädiglich, was ich mein lebtag wieder dich, auf erden hab begangen.

7. Ach Herr! mein Gott, vergieb mirs doch, um deines nahmens willen, und thu in mir das schwere joch, der übertretung stillen: Daß sich mein hertz zu frieden geb, und dir hinfort zu ehren leb, in kindlichem gehorsam.

8. Stärck mich mit deinem freuden-geist, heil mich mit deinen wunden, wasch mich mit deinem todes-schweiß, in meiner letzten stunden, und nimm mich einst, wenn dirs gefällt, im wahren glauben von der welt, zu deinen auserwehlten.

160. M. Christoph Titius.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

ICh armer mensch, ich armer sünder, steh hier für Gottes angesicht. Ach Gott! Ach Gott! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins gericht.

richt. Erbarme dich, erbarme dich, Gott mein erbarmer über mich.

2. Wie ist mir doch so hertzlich bange von wegen meiner grossen sünd: Ach! daß von dir ich gnad erlange, ich armes und verlohrnes kind. Erbarme dich, erbarme dich, Gott ꝛc.

3. Ach! höre doch mein seufftzend schreyen, du allerliebstes vater-hertz, wollst alle sünden mir verzeihen, und lindern meines hertzens schmertz. Erbarme dich, erbarme dich, ꝛc.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen, hörst du denn nicht, hörst du denn nicht? Wie kanst du das geschrey vertragen? Hör was der arme sünder spricht: Erbarme dich, erbarme dich, Gott ꝛc.

5. Wahr ist es, übel steht der schade, den niemand heilen kan als du: Ach! aber ach! Ach gnade! gnade, ich lasse dir nicht eher ruh. Erbarme dich, erbarme dich, ꝛc.

6. Nicht, wie ich hab verdienet lohne, und handle nicht nach meiner sünd. O treuer vater, schone, schone, und nim mich wieder an zum kind. Erbarme dich, erbarme dich, ꝛc.

7. Sprich nur ein wort, so werd ich leben: sprich, daß der arme sünder hör: Geh hin, die sünd ist dir vergeben; nur sündige hinfort nicht mehr. Erbarme dich, ꝛc.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret; erhöret bin ich zweifels frey, weil sich der trost im hertzen mehret. Drum will ich enden mein geschrey: Ich lobe dich, ich lobe dich, Gott mein erbarmer, über mich.

161. Joh. Heermann.

Mel. Durch Adams fall ist gantz.

ICh armer sünder komm zu dir, mit demüthigem hertzen, o Gott, der gnädig für und für, bekenne dir mit schmertzen, die sünden all, und jeden fall, wie ich ihn hab begangen, von jugend auf mit grossem hauff, darinn ich bin gefangen.

2. Die sünden sind die ich gethan, unmüglich zu erzehlen, doch ich sie auch nicht bergen kan, weil sie mich immer quälen: Dein liebster sohn, hat mich davon, durch seinen tod entbunden: dennoch hab ich itzt lassen mich, den satan neu verwunden.

3. So ist auch mein undanckbarkeit, sehr groß biß auf die stunde, ich habe dir zu keiner zeit, gedanckt von hertzengrunde, für deine treu, die täglich neu, für deine lieb und güte, die ich an mir gar reichlich spühr, und stets trag im gemüthe.

4. Fürnemlich hast du mit

gedult, viel jahr bißher verschonet, und mir nicht, wie ich offt verschuld, bald zornig abgelohnet, hast fort und fort, o höchster hort, dich meiner angenoñen, hast nichts gespart, nach deiner art, biß ich zu dir bin kommen.

5. Mit deinem wort hast du gar offt, an mein hertz angeschlagen, durch deinem geist mir zugerufft, den himmel angetragen, hast früh und spat, durch viel wohlthat, zur busse mir bewogen, auch mit trübsal, angst, noth und quaal, zu dir hinauf gezogen.

6. Dannoch das ich nicht leugnen kan, wann du gleich angeklopffet, hab ich dir niemahls aufgethan, die ohren zugestopffet, mit unbedacht, diß gantz veracht, den rücken dir gekehret: doch hast du mich so gnädiglich, geduld't und nicht verzehret.

7. Du köntest offt mit gutem recht, das leben mir verkürtzen, und mich als einen bösen knecht, hinab zur höllen stürtzen, der ich ohn scheu, ohn leid und reu, in sünden mich verweilet, dennoch giebst du mir raum und ruh, hast mich nicht übereilet.

8. Wenn mein hertz diß bey sich bedenckt, in stücken möchts zerspringen, die grosse sicherheit mich trånckt, thut marck und bein durchdriugen, kein höllen-pein, so groß mag seyn, ich habe sie verschuldet, ich bin nicht werth, daß mich die erd trägt, nehrt und auf sich duldet.

9. Unwehrt bin ich, daß man mich nennt, ein werck von dir geschaffen; wehrt bin ich, daß all element, zur strafe mich hinraffen: So weit hats bracht der sünden macht, ich muß es frey bekennen, wo du siehst an, was ich gethan, so muß ich ewig brennen.

10. O vater der barmhertzigkeit, ich falle dir zu fusse, verwirff den nicht, der zu dir schreyt, und thut rechtschaffne busse. Dein angesicht in gnaden richt, auf mich betrübten sünder, gieb einen blick, der mich erquick, so wird die angst bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlichs hertz, die residentz der liebe, vergieb die sünd, heil meinen schmertz, hilff, daß ich mich stets übe, indem, was dir gefällt an mir, und alles böse meide, biß ich hinfahr zur engel-schaar, da nichts denn lauter freude.

162. Johann Rist.

Mel. Jesu meines lebens leben.

JEsu, der du meine seele, hast durch deinen bittern tod,

aus-

aus des teuffels finstern höle, und der schweren sünden-noth, kräfftiglich heraus gerissen, und mich solches lassen wissen, durch dein angenehmes wort, sey doch jetzt, o Gott! mein hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet, die verlohrne Schäfelein, als sie lieffen gantz verfluchet in der höllen pfuhl hinein, ja du satans überwinder! hast die hochbetrübten sünder, so geruffen zu der buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein kind der sünden, ach! ich irre weit und breit, es ist nichts an mir zu finden, als nur ungerechtigkeit, all mein tichten, all mein trachten, heisset unsern Gott verachten, böslich leb ich gantz und gar, und sehr gottloß immerdar.

4. Herr, ich muß es ja bekennen, daß nichts gutes wohnt in mir, das zwar, was wir wollen nennen, halt ich meiner seelen für, aber fleisch und blut zu zwingen, und das gute vollenbringen, folget gar nicht, wie es soll, was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, Herr, ich kan nicht wissen, wieviel meiner fehler seyn, mein gemüth ist gantz zerrissen, durch der sündē schmertz und pein, und mein hertz ist matt von sorgen, ach vergieb mir das verborgen; rechne nicht die missethat, die dich Herr erzürnet hat.

6. Jesu du hast weggenommen, meine schulden durch dein blut, laß es, o erlöser! koñen, meiner seeligkeit zu gut, und dieweil du so zuschlagen, hast die sünd am creutz getragen, ey so sprich mich endlich frey, daß ich gantz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der höllenschrecken, und des satans grimmigkeit, vielmahls pflegen aufzuwecken, und zu führen in den streit, daß ich schier muß unterliegen, ach! so hilff, Herr Jesu, siegen; o du meine zuversicht, laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte wunden, deine nägel kron und grab, deine schenckel fest gebunden, wenden alle plagen ab, deine pein und blutigs schwitzen, deine strimen, schläg und ritzen, deine marter, angst und stich, o Herr Jesu! trösten mich.

9. Wenn ich vor gericht soll treten, da man nicht entfliehen kan, ach! so wolleſt du mich retten, und dich meiner nehmen an. Du allein, Herr! kanst es stöhren, daß ich nicht den fluch darff hören: Ihr zu meiner lincken hand, seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine

schmertzen du erkennest meine pein, es ist nichts in meinem hertzen, als dein herber tod allein. Diß mein hertz mit leid vermenget, das dein theures blut besprenget, so am creutz vergossen ist, geb ich dir, Herr Jesu Christ.

11 Nun, ich weiß, du wirst mir stillen, mein gewissen, das mich plagt, es wird deine treu erfüllen, was du selber hast gesagt: daß auf dieser weiten erden, keiner je verlohren werden, sondern ewig leben soll, wenn er nur ist glaubens voll.

12. Herr, ich gläube, hilff mir schwachen, laß mich ja verzagen nicht; Du, du kanst mich stärcker machen, wenn mich sünd und tod ansicht, deiner güte will ich trauen, biß ich frölich werde schauen, dich, Herr Jesu! nach dem streit, in der süssen ewigkeit.

163. M. Joh. Röling.

LIebster Jesu! trost der hertzen, denen ihre sünden schmertzen, einigs heyl der gantzen welt, wenn ich bey mir überschlage, was für schuld ich auf mir trage, die dein buch verzeichnet hält, ach! so kan ich nicht ersehen, wie ich künfftig soll bestehen.

2. Von geburt bin ich ein sünder, und von meinem thun nicht minder; weg ist meiner seelen zier, dein bild hab ich gantz verlohren, uñ des teufels bild erkohren, nichtes ist mehr gut an mir; auch noch alle tag und stunden, mach ich gröſſer meine wunden.

3. Herr! wo soll ich mich hin wenden? dein zorn drückt mich aller enden, in mir hab ich keine ruh; um mich ist der welt getümmel, oben schrecket mich der himmel, satan spricht den fluch darzu, und mich dünckt, daß auch die erde, über mich schon kläger werde.

4. Ach! du frommer sündenbüsser, du getreuster blutvergiesser! Jesu komm mir hie zu statt, sey mein hülff und mein berather, sprich mich loß bey deinem vater, und tilg aus mein übelthat, hast du vor mich wollen büssen, so laß mich auch des geniessen.

5. Zwar ich muß es gern gestehen, daß ich gröblich mich versehen, und verdient der höllen-lohn, aber sieh! ich koñe wieder, fall, o Jesu, vor dir nieder, ich dein längst verlohrner sohn, und ersuche dich mit thränen, laß dich wiederum versöhnen.

6. Ist im himmel gröſſer freude, wenn ein sünder kehrt mit leide, wieder zu der rechten bahn, als um neun und neuntzig fromme, Herr, so nimm

mich, da ich komme, wiederum zu gnaden an: was ich biß hieher begangen, will ich an zu bessern fangen.

7. Weicht hinfort ihr sündengeister, denn mein einger seelen-meister, Jesus, wohnt allein bey mir; ohn ihn war ich gantz verlohren, durch ihn bin ich neu gebohren, in ihm leb ich für und für, mit ihm geh ich aus zur erden, und werd ewig seelig werden.

164. In eigener Melodey.

MEine krancke seel erstarret, wenn sie an die sünd gedenckt, wie sie boßhafft drein verharret, wie sie sich von Gott gelenckt, Jesu! ich bekenne frey, daß ich zu verdamen sey.

2. Ach ja, Jesu! zu verdammen hättest du mich macht gehabt, nein, des zornes heisse flammen löscht dein hertze das mich labt, du läst mir noch jetzund zeit, und giebst raum zur seeligkeit.

3. O wie freundlich läst du schallen, deine gnadenreiche stimm, komm, mein sohn, der du gefallen, ich verlasse meinen grimm, komm steh auf bekehre dich, laß von sünden, sieh auf mich.

4. Ich vertilge deine sünden, durch mein rosinfarbes blut, du kanst nirgend rettung finden, bey mir kanst du haben hut, ich, ich bin dein Herr und Gott, der dir hilfft aus aller noth.

5. Recht! du bist der sündentreter, Jesu du, du bist mein Gott, du allein bist mein erretter, du hilffst mir aus angst und spott, du vergiebst die übelthat, wenn man sich bekehret hat.

6. Schau! ich werffe mich zur erden, und ergreiffe deinen fuß, schaue der demuth geberden, ich freu mich ob deinem gruß, ich vernehm dein gnadenwort, Jesu meiner seelen hort.

7. Ich entdecke meine thaten, die dir doch ohn des bekannt, womit ich in haß gerathen, ich bekenne, was die hand und das hertze hat verricht, wieder Gottes angesicht.

8. Ich erkenne und bereue, was ich wider dich gethan, ich bewein es und bestreue mich mit aschen um und an, bitte gnad wie jener sohn, laß mich zu dem gnaden-thron.

9. Nicht mehr thun heist sich bekehren, dieses ist die rechte buß, Herr du wirst mir hülff gewähren, meines hertzens wort und schluß, bleibet künfftig fest durch dich: vor der sünde hüten sich.

165. Joh. Franck.

Mel. O traurigkeit, o hertzeleid.

O Angst und leid! o traurigkeit,

keit, die ich jetzt muß empfinden, die jetzt mein gewissen nagt, wegen meiner sünden.

2. O furcht und grauß! das höllen-hauß, darnach ich pfleg zu ringen, hat den rachen aufgesperrt, und will mich verschlingen.

3. O ach und weh! o schreckens-see! wo soll ich mich verstecken? Ach daß doch die tieffe grufft, möchte mich bedecken!

4. Der erden-saum hat keinen raum, drinn ich kan sicher bleiben, meine boßheit will mich gantz in den abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort, so strenge wort, für Gottes richtstuhl hören, weil ich mich die fleisches-lust lassen so bethören.

6. O Gottes sohn, du gnadenthron, ich flieh in deine wunden, darinn hab ich jederzeit, ruh und lindrung funden.

7. Dein heilig blut, das mir zu gut, am creutze ward vergossen, ist ein brunn, daraus das heyl, kommt auf mich geflossen.

8. Darum mein heyl, laß mich jetzt theil an deinem gnugthun haben, meine sünde werd hinfort, in dein grab begraben.

9. O treuer hirt, wenn satan wird, mein üppigkeit verklagen, so still ihn durch dein verdienst, sonst müst ich verzagen.

166. Joh. Heermann.

Mel. Vater unser im himmelr.

SO wahr ich lebe, spricht dein Gott, mir ist nicht lieb des sünders tod, vielmehr ist diß mein wunsch und will, daß er von sünden halte still, von seiner boßheit kehre sich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß wort bedenck, o menschen-kind, verzweifle nicht in deiner sünd, hie findest du trost, heyl und gnad, die Gott dir zugesaget hat, und zwar durch einen theuren eyd, o seelig dem die sünd ist leid.

3. Doch hüte dich für sicherheit, nicht denck, es ist noch gute zeit, ich will noch frölich seyn auf erd, und wann ich lebensmüde werd, alsdann will ich bekehren mich, Gott wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ists, Gott ist zwar stets bereit, dem sünder mit barmhertzigkeit; doch wer auf gnade sündigt hin, fährt fort in seinem bösen sinn, und seiner seelen selbst nicht schont, der wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget Gott, von wegen Christi blut und tod: doch sagen hat er nicht gewolt, ob du biß morgen leben solt. Daß du must

ster-

sterben ist dir kund, verborgen ist des todes stund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich, eh morgen kömmt, kans ändern sich. Wer heut ist frisch, gesund und roth, ist morgen kranck, ja wohl gar tod. So du nun stirbest ohne buß, dein leib und seel dort brennen muß.

7. Hilff, o Herr Jesu! hilff du mir, daß ich itzt komme bald zu dir, und busse thu den augenblick, eh mich der schnelle tod hinrück, auf daß ich heut und jederzeit, zu meiner heimfahrt sey bereit.

167. Friedrich von Derschau.

Mel. Freu dich sehr o meine seele.

Süsser trost, der matten hertzen, liebster Jesu! meine lust, deme meiner seelen schmertzen, besser als mir selbst bewust! ich, ich liege hier vor dir, trage dir mein elend für, und die last der schweren sünden, die bey mir sich, leider! finden.

2. Von natur ist mein geblüte durch die erb-sünd angesteckt, leib und geist, hertz und gemüthe ist mit sünden-koth befleckt, meine wunden stincken schon: Ich vergleich mit jenem sohn, der dem guten abgeschworen, und sein kindes-recht verlohren.

3. Ach! mein erbtheil ist verschwendet, ach! mich hat mein fleisch und blut, satan und die welt geblendet, ach! mir ist das schönste gut ewig aus der hand gebracht! ja, ich hab es so gemacht, daß mich Gott ohn alles schonen, könnte mit der höllen lohnen.

4. Aber, ach! ich falle nieder, o du vater aller huld! Ach! erbarm dich meiner wieder, trag mit deinem kind gedult, zieh mich doch nicht ins gericht, denn daselbst besteh ich nicht, ja, da kan auf tausend fragen ich dir nicht ein wörtgen sagen.

5. Sieh, Herr, an die tieffe wunden, die dein liebster sohn empfieng, als er an das creutz gebunden, zwischen erd und himmel hieng. Schaue doch auf seinen tod, seine schmertzen, seine noth, seine marter, schmach und plagen, die er mir zu gut getragen.

6. Laß doch dieses bittre leiden meiner sünden löß-geld seyn; Jesu, brunnquell aller freuden! tröste, stärcke mein gebein, welches sehr erschrocken ist, Herr, der du betrübet bist, und dich in den tod gegeben, rette! rette! mir mein leben.

7. Nimm mich hertzbetrübten sünder, trautster Jesu! wieder an, o du grosser überwinder, der alleine helffen kan, reich mir deine gnaden-hand, und zerreiß das sünden-band, wirff

mein Jesu! meine sünde in die tieffe meeres-gründe.

8. Würck, mein heyland, wahre busse, und ein neues hertz in mir, ach! ich falle dir zu fusse, gieb doch, daß ich für und für allen sünden wiedersteh, und auf deinen wegen geh; laß mein gantzes thun und leben deinem dienste seyn ergeben.

9. Biß ich nach verlauff der jahre, die du mir hast zugedacht, seelig aus dem eitlen fahre, und du mich dahin gebracht, da ich dich, mein heyl! mein licht! sehen werd von angesicht, o da will ich deinen nahmen, ewig, ewig preisen, Amen.

168. Mel. O Gott, du frommer Gott.

Was kan ich doch für danck, o Herr, dir dafür sagen, daß du mich mit gedult so lange zeit getragen? da ich in mancher sünd und übertretung lag, und dich o frommer Gott, erzürnet alle tag.

2. Sehr grosse lieb und gnad erwiesest du mir armen, ich fuhr in boßheit fort, du aber im erbarmen: ich widerstrebte dir, und schob die busse auf; du schobest auf die straf, daß sie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, hast du allein verrichtet, du hast des satans reich und werck in mir vernichtet, Herr, deine güt und treu, die an die wolcken reicht, hat auch mein steinern hertz zerbrochen und erweicht.

4. Selbst kont ich allzuviel beleidgen dich mit sünden, ich konte aber nicht selbst gnade wieder finden: selbst fallen konte ich, und ins verderben gehn, ich konte selber nicht von meinem fall aufstehn.

5. Du hast mich aufgericht't, und mir den weg geweiset, den ich nun wandeln soll, dafür sey, Herr, gepreiset. Gott sey gelobt, daß ich die alte sünd nun haß, und willig ohne furcht die todten wercke laß.

6. Damit ich aber nicht aufs neue wieder falle, so gieb mir deinen geist, dieweil ich hier noch walle, der meine schwachheit stärck, und drinnen mächtig sey, und mein gemüthe stets zu deinem dienst erneu.

7. Ach! leit und führe mich, so lang ich leb auf erden: Laß mich nicht ohne dich durch mich geführet werden. Führ ich mich ohne dich, so werd ich bald verführt: wenn du mich führest selbst, thu ich, was mir gebührt.

8. O Gott, du grosser Gott, o vater, hör mein flehen! o Jesu, Gottes sohn, laß deine krafft mich sehen! o werther heilger geist, regier mich allezeit, daß

ich

ich dir diene hier und dort in ewigkeit.

169. Joh. Heermann.
Mel. Auf meinen lieben Gott.

WO soll ich fliehen hin? weil ich beschweret bin, mit vielen grossen sünden, wo soll ich rettung finden? wenn alle welt herkäme, mein angst sie nicht wegnähme.

2. O Jesu voller gnad, auf dein gebot und rath, kömmt mein betrübt gemüthe, zu deiner grossen güte, laß du auf mein gewissen, ein gnadentröpflein flüssen.

3. Ich dein betrübtes kind, werff alle meine sünd, so viel ihr in mir stecken, und mich so hefftig schrecken, in deine tieffe wunden, da ich stets heyl gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, die schöne rothe fluth, wasch ab all meine sünde, mit trost mein hertz verbinde, und ihr nicht mehr gedencke, ins meer sie tieff versencke.

5. Du bist der, der mich tröst, weil du mich hast erlöst, was ich gesündigt habe hast du verscharrt im grabe, da hast du es verschlossen, da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine boßheit groß, so werd ich ihr doch loß, wenn ich dein blut auffasse, und mich darauf verlasse, wer sich zu dir nur findet, all angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, doch was ich haben will, ist alles mir zu gute, erlangt mit deinem blute, damit ich überwinde, tod, teuffel, höll und sünde.

8. Und wenn des satans heer, mir gantz entgegen wär, darff ich doch nicht verzagen, mit dir kan ich sie schlagen, dein blut darff ich nur zeigen, so muß ihr trotz bald schweigen.

9. Dein blut der edle safft, hat solche stärck und krafft, daß auch ein tröpflein kleine, die gantze welt kan reine, ja gar aus teuffels rachen, frey, loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, Herr Christ, verlaß ich mich, jetzt kan ich nicht verderben, dein reich muß ich ererben, denn du hast mirs erworben, da du für mich gestorben.

11 Führ auch mein hertz und sinn, durch deinen geist dahin, daß ich mög alles meiden, was mich von dir kan scheiden, und ich an deinem leibe, ein gliedmaß ewig bleibe.

XX. Von der leutseeligkeit und freundlichkeit Gottes in Christo.

170. Paul Gerhard.
Mel. Ermuntre dich mein schwach.

ALso hat Gott die welt geliebt, das mercke, wer es höret, die welt, die Gott so hoch betrübt, hat Gott so hoch geehret, daß er den eingebohrnen sohn, den eingen schatz, die einge kron, das einge hertz und leben, mit willen hingegeben.

2. Ach wie pflegt doch ein einigs kind, bey uns hier auf der erden, da man doch nichts als boßheit findt, so hoch geschont zu werden! Wie hitzt, wie brent der vater-sinn, wie giebt und schenckt er alles hin, eh als er an das schencken, des eingen nur will dencken.

3. GOtt aber schenckt aus freyem muth, und mildem treuen hertzen, sein einigs kind, sein schönstes gut, in mehr als tausend schmertzen: Er giebt ihn in den tod hinein, ja in die höllen-angst und pein, zu unerhörtem leide, stößt Gott sein einge freude.

4. Warum doch das? daß du, o welt! frey wieder möchtest stehen, und durch ein theures löse-geld aus deinem kercker gehen: Denn du weist wohl, du schnöde braut! wie, da dich Gott ihm anvertraut, du wieder deinen orden, ihm allzu untreu worden.

5. Darüber dich die sünd und tod, und satanas gesellen, zu bittrer angst und harter noth, beschlossen in der höllen; Und ist hier gar kein andrer rath, als der, den Gott gegeben hat, wer den hat, wird dem hauffen, der höllschen feind entlauffen.

6. Gott hat uns seinen sohn verehrt, daß aller menschen wesen, so mit dem ewgen fluch beschwert, durch diesen soll genesen: Wen die verdammniß hat umschränckt, der soll durch den, den Gott geschenckt, erlösung trost und gaben, des ewgen lebens haben.

7. Ach mein Gott, meines lebens grund! Wo soll ich worte finden? Mit was für worten soll mein mund, dein treues hertz ergründen? Wie ists doch immermehr geschehn? Was hast du an der welt ersehn, daß, die so hoch dich höhnet, du so gar hoch gekrönet?

8. Warum behieltst du nicht dein recht, und liessest ewig pressen, diejenge, die dein recht geschwächt, und freventlich vergessen? Was hattest du

daran.

daran für lust, von welchen dir doch war bewust, daß sie für dein verschonen, dir schändlich würden lohnen!

9. Das hertz im leibe weinet mir, für grossem leid und grämen, wenn ich bedencke, wie wir dir, so gar schlecht uns bequemen; Die meisten wollen deiner nicht, und was du ihnen zugericht, durch deines sohnes büssen, das treten sie mit füssen.

10. Du frommer vater meinst es gut, mit allen menschenkindern; Du ordnest deines sohnes blut, und reichst es allen sündern: Wilst, daß sie mit der glaubens-hand, das, was du ihnen zugewandt, sich völlig zu erquicken, fest in ihr hertze drücken.

11. Sieh aber! ist nicht immerfort, dir alle welt zuwieder? Du baust hier, du baust dort, die welt schlägt alles nieder. Darum erlangt sie auch kein heyl, sie bleibt im tod und hat kein theil, am reiche, da die frommen, die Gott gefolgt, hinkommen.

12. An dir, o Gott ist keine schuld, du, du hast nichts verschlaffen: Der feind und hasser deiner huld, ist ursach seiner straffen, weil er den sohn, der ihm so klar, und nah ans hertz gestellet war, auch eintzig helfen solte, durchaus nicht haben wolte.

13. So fahre hin du tolle schaar! Ich bleibe bey dem sohne, dem geb ich mich, deß bin ich gar, und er ist meine krone. Hab ich den sohn, so hab ich gnug! Er ists, der meine sünde trug, sein angst ist meine freude, sein sterbē meine weide.

14. Ich freue mich, so offt und viel, ich dieses sohns gedencke: Diß ist mein lied und saitenspiel, wenn ich mich heimlich kräncke; Wenn meine sünd und missethat, will grösser seyn als Gottes gnad, und wenn mir meinen glauben, mein eigen hertz will rauben.

15. Ey, sprech ich, war mir Gott geneigt, da wir noch feinde waren, so wird er ja, der kein recht beugt, nicht feindlich mit mir fahren, anjetzo da ich ihm versühnt, da, was ich böses je verdient, sein sohn, der nichts verschuldet, so wohl für mich erduldet.

16. Fehlts hie und da, ey unverzagt! Laß sorg und kummer schwinden: Der mir das gröste nicht versagt, wird rath zum kleinern finden. Hat Gott mir seinen sohn geschenckt, und für mich in den tod gesenckt: Wie solt er (laßt uns dencken) nicht alles mit ihm schencken?

17. Ich bins gewiß, und sterbe drauf, nach meines Gottes wil-

willen: Mein creutz und gantzer lebens-lauff, wird sich noch frölich stillen. Hier hab ich Gott und Gottes sohn, und dort, bey Gottes stuhl und thron, da wird fürwahr mein leben, in ewgen freuden schweben.

171. Mel. Komm, o komm du geist.

LIebe, die du mich zum bilde deiner Gottheit hast gemacht; Liebe, die du mich so milde nach dem fall mit heyl bedacht; Liebe dir ergeb ich mich, mich, dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkohren eh als ich geschaffen war; Liebe, die du mensch gebohren, und mir gleich warst gantz und gar; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu 2c.

3. Liebe, die für mich gelitten und gestorben in der zeit; Liebe, die mir hat erstritten ewge lust und seeligkeit; Liebe dir ergeb ich mich, 2c.

4. Liebe, die du krafft und leben, licht und wahrheit, geist und wort; Liebe, die sich bloß ergeben mir zum heyl und seelen-hort; Liebe dir ergeb 2c.

5. Liebe, die mich hat gebunden an ihr joch mit leib und sinn; Liebe, die mich überwunden, und mein hertz hat gantz dahin; Liebe, dir ergeb 2c.

6. Liebe, die mich ewig liebet, die für meine seele bitt't; Liebe, die das löß-geld giebet, und mich kräfftiglich vertritt; Liebe, dir ergeb ich mich, 2c.

7. Liebe, die mich wird erwecken aus dem grab der sterblichkeit; Liebe, die mich wird umstecken mit dem laub der herrlichkeit; Liebe dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

172. D. Martin Luther.

NUn freut euch lieben Christen gemein, und last uns frölich springen, daß wir getrost und all in ein, mit lust und liebe singen, was Gott an uns gewendet hat, und seine süsse wunderthat; gar theur hat ers erworben.

2. Dem teuffel ich gefangen lag, im tod war ich verlohren, mein sünd mich quälet nacht und tag, darinn ich war gebohren, ich fiel auch immer tieffer drein, es war kein guts am leben mein, die sünd hat mich besessen.

3. Mein gute werck die golten nicht, es war mit ihn'n verdorben, der frey will hasset Gotts gericht, er war zum gut'n erstorben, die angst mich zu verzweiffeln trieb, daß nichts den sterben bey mir blieb, zur höllen must ich sincken.

4. Da jammert Gott in ewigkeit, mein elend üb'r die massen, er dacht an sein barmhertzigkeit,

keit, er wolt mir helffen lassen, er wandt zu mir das vaterherꝛz, es war bey ihm fürwahr kein schertz, er ließ sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben sohn: Die zeit ist hie zu erbarmen, fahr hin meins herꝛzens werthe kron, und sey des heyl dem armen, und hilff ihm aus der sünden-noth, erwürg für ihn den bittern tod, und laß ihn mit dir leben.

6. Der sohn dem vater gehorsam ward, er kam zu mir auf erden, von einer jungfrau rein und zart, er solt mein bruder werden: Gar heimlich führt er sein gewalt, er gieng in einer arm'n gestalt, den teuffel wolt er fangen.

7. Er sprach zu mir: Halt dich an mich, es soll dir itzt gelingen, ich geb mich selber gantz für dich, da will ich für dich ringen: Denn ich bin dein und du bist mein, und wo ich bleib, da solt du seyn, uns soll der feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein blut, darzu mein leben rauben, das leyd ich alles dir zu gut, das halt mit festem glauben: Den tod verschlingt das leben mein, mein unschuld trägt die sünde dein, da bist du seelig worden.

9. Gen himmel zu dem vater mein, fahr ich aus diesem leben, da will ich seyn der meister dein, den geist will ich dir geben, der dich in trübsal trösten soll, und lehren mich erkeñen wohl, und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das solt du thun und lehren, damit das reich Gotts werd gemehrt, zu lob und seinen ehren, und hüt dich für der menschen gesatz, davon verdirbt der edle schatz, das laß ich dir zuletzte.

173. Paul Gerhard.

Mel. Freu dich sehr o meine seele.

WEg mein herꝛz mit den gedancken, als ob du verstossen wärst, bleib in Gottes wort und schrancken, da du anders reden hörst. Bist du böß und ungerecht, ey so ist Gott fromm und schlecht: hast du zorn und tod verdienet, sincke nicht, Gott ist versühnet.

2. Du bist wie die menschen alle, angesteckt mit sünden-gift, welches Adam mit dem falle, saint der schlangen angestifft: aber so du kehrst zu Gott, und dich besserst, hats nicht noth: sey getrost, Gott wird dein flehen, und abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein bär noch löwe, der sich nur nach blute sehnt, sein herꝛz ist zu lauter treue, uñ zur sanfftmuth angewehnt,

Gott

Gott hat einen vater-sinn, unser jam̃er jammert ihn, unser unglück ist sein schmertze, unser sterben kränckt sein hertze.

4. So wahrhafftig als ich lebe, will ich keines sünders tod, sondern daß er sich ergebe an mir, aus dem sünden-koth, Gottes freud ist, wann auf erd, ein verirrter wiederkehrt, will nicht, daß aus seiner heerde, der geringst entzogen werde.

5. Kein hirt kan so fleißig gehen, nach dem schaaf, das sich verläufft, soltst du Gottes hertze sehen, wie sich da der kummer häufft, wie es dürstet, jächt und brennt, nach dem, der sich abgetrennt, von ihm und auch von den seinen, würdest du für liebe weinen.

6. Gott der liebt nicht nur die frommen, die in seinem hause seynd, sondern auch die ihm genommen, durch den grimmgen seelen-feind, der dort in der höllen sitzt, und der menschen hertz erhitzt, wieder den, der wenn sich reget, sein fuß, alle welt beweget.

7. Dennoch bleibt in liebesflammen, sein verlangen allzeit groß, rufft und locket uns zusammen, in den weiten hiñelschooß, wer sich nun da stellet ein, suchet frey und loß zu seyn, aus des satans reich und rachen, der macht Gott und engel lachen.

8. Gott und alles heer hoch droben, dem der hiñel schweigen muß, wañ sie ihren schöpfer loben, jauchtzen über unsre buß, aber was gesündigt ist, das verdeckt er und vergißt, wie wir ihn beleidigt haben, alles, alles ist vergraben.

9. Kein see kan sich so ergiessen, kein grund kan so grundloß seyn, kein strohm so gewaltig fliessen, gegen Gott ist alles klein, gegen Gott und seiner huld, die er über unsre schuld, alle tage lässet schweben, durch das gantze sünden leben.

10. Nun so ruh und sey zu frieden, seele, die du traurig bist, was wilt du dich viel ermüden, da es nicht vonnöthen ist, deiner sünden grosses heer, wie es scheinet ist nicht mehr, (gegen Gottes hertz zu sagen) als was wir mit fingern tragē.

11. Wären tausend welt zu finden, von dem höchsten zugericht, und du hättest alle sünden, so darinnen sind verricht, wär es viel doch lange nicht so viel, daß das volle licht, seiner gnaden hie auf erden, dadurch könt erlöschet werden.

12. Mein Gott! öffne mir die pforten, solcher gnad und gütigkeit, laß mich allzeit allerorten, schmäcken deine süßigkeit: Liebe mich und treib mich an, daß ich dich so gut ich kan, wiederum umfang und liebe, und ja nimmermehr betrübe.

XXI. Von der rechtfertigung und dem glauben.

174. D. Joh. Schneesing.

ALlein zu dir Herr Jesu Christ, mein hoffnung steht auf erden, ich weiß, daß du mein tröster bist, kein trost mag mir sonst werden; von anbegin ist nichts erkohrn, auf erden war kein mensch gebohrn, der mir aus nöthen helffen kan, dich ruff ich an, zu dem ich mein vertrauen hab.

2. Mein sünd sind schwer und übergroß, und reuen mich von hertzen, derselben nach mit quit und loß, durch deinen tod und schmertzen, und zeig mich deinem vater an, daß du hast gnug für mich gethan, so werd ich quit der sünden last, Herr halt mir fest, wes du dich mir versprochen hast.

3. Gib mir nach dein'r barmhertzigkeit, den wahren Christen glauben, auf daß ich deine süßigkeit, mög inniglich anschauen, für allen dingen lieben dich, und meinen nächsten gleich als mich. Am letzten end dein hülff mir send, damit behend, des teuffels list sich von mir wend.

4. Ehr sey Gott in dem höchsten thron, dem vater aller güte, und Jesu Christ sein'm lieben sohn, der uns allzeit behüte, und Gott dem heiligen Geiste, der uns sein hülff allzeit leiste, damit wir ihm gefällig seyn, hier in dieser zeit, und folgends dort in ewigkeit.

175. D. Paul Speratus.

ES ist das heyl uns kommen her, von gnad und lauter güte, die werck die helffen nimmermehr, sie mögen nicht behüten, der glaub sieht Jesum Christum an, der hat gnug für uns all gethan, er ist der mittler worden.

2. Was Gott im gesetz geboten hat, da man es nicht kont halten, erhub sich zorn und grosse noth, für Gott so mannigfalte, vom fleisch wolt nicht heraus der geist, vom gesetz erfordert allermeist, es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher wahn dabey, Gott hätt sein gesetz drum geben, als ob wir möchten selber frey, nach eignem willen leben, so ist es nur ein spiegel zart, der uns zeigt an die sündig art, in unserm fleisch verborgen.

4. Nicht müglich war dieselbe art, aus eignen kräfften lassen, wiewohl es offt versuchet ward, doch mehrt sich sünd ohn massen, denn gleißners

werck Gott hoch verdammt, und jedem fleisch der sünde schand, allzeit war angebohren.

5. Noch must das gesetz erfüllet seyn, sonst wärn wir all verdorben, darum schickt Gott sein'n sohn herein, der selber mensch ist worden, das gantz gesetz hat er erfüllt, damit seins vaters zorn gestillt, der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet ist, durch den, der es kont halten, so lerne itzt ein frommer Christ, des glaubens recht gestalte: Nichts mehr denn lieber Herre mein, dein tod soll mir das leben seyn, du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweiffel trag, dein wort kan nicht betrügen, nun sagst du, daß kein mensch verzag, das wirst du nimmer lügen, wer gläubt an mich und wird getaufft, demselben ist der himm'l erkaufft, daß er nicht werd verlohren.

8. Er ist gerecht für Gott allein, der diesen glauben fasset, der glaub giebt aus von ihm den schein, so er die werck nicht lässet; mit Gott der glaub ist wohl daran, dem nechsten wird die lieb guts thun, bist du aus Gott gebohren.

9. Es wird die sünd durchs gesetz erkannt, und schlägt das gewissen nieder, das evangelium kommt zur hand, und tröst den sünder wieder, es spricht: nur kreuch zum creutz herzu, im gesetz ist weder rast noch ruh, mit allen seinen wercken.

10. Die werck die komm'n gewißlich her, aus einem rechten glauben, wenn das nicht rechter glaube wär, wolst ihn der werck berauben: doch macht allein der glaub gerecht, die wercke sind des nechsten knecht, dabey wirn glauben mercken.

11. Die hoffnung wart't der rechten zeit, was Gottes wort zusaget, wenn das geschehen soll zur freud setzt Gott kein gewisse tage, er weiß wohl wenns am besten ist, und braucht an uns kein arge list, des solln wir ihn vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wolt er nicht, so laß es dich nicht schrecken, denn wo er ist am besten mit, da will ers nicht entdecken, sein wort laß dir gewisser seyn, und ob dein hertz sprach lauter nein, so laß doch dir nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit hohem preiß, um dieser wohlthat willen, Gott vater, sohn, heiligem Geist, der woll mit gnad erfüllen, was er in uns angefangen hat, zu ehren seiner majestät, das geheiligt werd sein nahme.

14. Sein reich zukomm, sein

will auf erd geschehn, wie im himmels throne, das täglich brod ja heut uns werd, wollst unser schuld verschonen, als wir auch unsern schuldgern thun, laß uns nicht in versuchung stahn, löß uns vom übel, Amen.

176. Joh. Heermann.

Mel. Zion klagt mit angst und.

TReuer Gott, ich muß dir klagen, meines hertzens jammerstand, ob dir schon sind meine plagen, besser als mir selbst bekannt, grosse schwachheit ich bey mir, in anfechtung offtmahls spühr, wenn der satan allen glauben, will aus meinem hertzen rauben.

2. Du Gott, dem nichts ist verborgen, weist, daß ich nichts von mir hab, nichts von allen meinen sorgen, alles ist, Herr, deine gab, was ich gutes find an mir, das hab ich allein von dir, auch den glauben mir und allen, giebst du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein Gott, für den ich trete, itzt in meiner grossen noth, hör wie ich so sehnlich bete, laß mich werden nicht zu spott, mach zu nicht des teuffels werck, meinen schwachen glauben stärck, daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im hertzen trage.

4. Jesu, du brunn aller gnaden, der du niemand von dir stößt, der mit schwachheit ist beladen, sondern deine Jünger tröst, solt ihr glauben auch so klein, wie ein kleines senffkorn seyn, wollst du sie doch würdig schätzen, grosse berge zu versetzen.

5. Laß mich gnade für dir finden, denn ich bin voll traurigkeit, hilff du mir selbst überwinden, so offt ich muß in den streit, meinen glauben täglich mehr, und des geistes schwerdt verehr, damit ich den feind kan schlagen, alle pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geist im himmelsthrone, gleicher Gott von ewigkeit, mit dem vater und dem sohne, der betrübten trost und freud, der du in mir angezündt, so viel ich am glauben find, übermir mit gnaden walte, ferner deine gab erhalte.

7. Deine hülffe zu mir sende, o du edler hertzens-gast, und das gute werck vollende, das du angefangen hast, blas das kleine funcklein auf, biß daß, nach vollbrachtem lauff, allen auserwehlten gleiche, ich des glaubens ziel erreiche.

8. Gott, groß über alle götter, heilige Dreyfaltigkeit, ausser dir ist kein erretter, tritt mir selbst zur rechten seit, wenn der feind die pfeil abdrückt, meine

schwachheit mir aufrückt, will mir allen trost verschlingen, und mich in verzweifflung bringen.

9. Zeuch du mich aus seinen stricken, die er mir geleget hat, laß ihm fehlen seine tücken, drauf er sinnet früh und spat, gib krafft daß ich allen strauß, ritterlich mag stehen aus, und so offt als ich muß kämpffen, hilff mir meine feinde dämpffen.

10. Reiche deinem schwachen kinde, das auf matten füssen steht, deine gnaden-hand geschwinde, biß die angst fürüber geht, wie die jugend gängle mich, daß der feind nicht rühme sich, er hab ein solch hertz gefället, das auf dich sein hoffnung stellet.

11. Du bist meine hülff im leben, mein felß, meine zuversicht, dem ich leib und seel ergeben, Gott, mein Gott! verzeuch doch nicht, eile mir zu stehen bey, brich des feindes pfeil entzwey, laß ihn selbst zurücke prallen, und mit schimpff zur höllen fallen.

12. Ich will alle meine tage, rühmen deine starcke hand, daß du meine plag und klage, hast so gnädig abgewandt, nicht nur in der sterblichkeit, soll dein ruhm seyn ausgebreit, ich wills auch hernach beweisen, und dort ewiglich dich preisen.

XXII. Christenthums-lieder.

177. Joh. Rist.

Mel. Was mein Gott will das.

ACh höchster Gott, verleihe mir, daß ich nur dich begehre, und daß dein geist mich für und für, zum guten neu gebähre, daß ich, dein kind, dich such und find, in allem creutz und leiden, damit nicht tod noch höllen-noth, mich von dir mögen scheiden.

2. Gieb meinem hertzen wahre reu und thränen meinen augen, daß ich forthin das böse scheu, und meine wercke taugen, hilff daß ich sey ohn heucheley, ein schutz und trost der armen, auch jederzeit voll freundlichkeit, mich ihrer mög erbarmen.

3. Lösch aus in mir des fleisches wust, daß ich in deiner liebe nicht in der welt empfinde lust, und stets mich also übe, nach deinem wort, an allem ort, in tugendlichen dingen, so wird mein geist sich allermeist zu dir, Herr Jesu, schwingen.

4. Treib aus von mir den stoltzen sinn, laß mich in demuth leben.

leben, rach, neid und zorn nim̃ von mir hin, so kan ich bald vergeben, wenn schon mit list, mein neben-christ, ins elend mich getrieben, weiß ich doch wohl, daß man auch soll die ärgsten feinde lieben.

5. Herr, gieb mir diese dreyerley: Erst einen festen glauben, bey welchem rechte treue sey, die nimmer steh auf schrauben, daß ich mich üb in wahrer lieb, und hoff auf deine güte, die mich, o Gott, für schand und spott, auch biß ins grab behüte.

6. Nach vielem reichthum, gut und geld, Herr, laß mich ja nicht trachten, gieb, daß ich alle pracht der welt mög inniglich verachten, auch nimmermehr nach hoher ehr und grossem nahmen streben, besondern nur nach rechter spur der wahren Christen leben.

7. Für schmeicheln, list und heucheley bewahre meine sinnen, und laß mich ja durch gleißnerey den nechsten nicht gewinnen, laß ja und nein mein antwort seyn, darnach man sich zu richten, denn dieses kan bey jederman die sachen leichtlich schlichten.

8. Herr säubre doch von eitelkeit mein sündliches gemüthe, daß ich in dieser kurtzen zeit für schnöder lust mich hüte: Des hertzens-grund sey wie der mund, dem nechsten nicht zu schaden, so werd ich nicht, wie sonst geschicht, mit schmähen überladen.

9. Gieb, daß ich ja den müssiggang, samt aller trägheit hasse, dagegen, Herr, mein lebenlang mein arbeit so verfasse, daß ich zur noth mein täglich brod mit ehren mög erwerben, und wann ich soll fein sanfft und wohl in dir, Herr Jesu, sterben.

10. Ach! gib mir deinen guten geist, daß ich die laster fliehe, und nur um das, was Christlich heist, von hertzen mich bemühe, so kan kein leid in dieser zeit aus deiner hand mich treiben, besondern ich werd ewiglich, bey dir, Herr Jesu, bleiben.

178. Mel. O Gott du frommer.

Du sagst: Ich bin ein Christ! Wohlan, wenn werck und leben, dir dessen, was du sagst, beweiß und zeugniß geben, so steht es wohl um dich. Ich wünsche, was du sprichst, zu werden alle tag, nemlich ein guter Christ.

2. Du sagst: Ich bin ein Christ. Der ists, der Jesum kennet, und seinen Gott und Herrn ihn nicht alleine nennet, sondern thut auch mit fleiß, was fordert sein gebot: Thust

du nicht auch also, ist, was du sagst, ein spott.

3. Du sagst: Ich bin ein Christ. Wer sich will nennen lassen, muß lieben, was ist gut, mit ernst das böse hassen: Der liebet Christum nicht, der noch die sünden liebt, ist auch kein Christ, ob er sich gleich den nahmen giebt.

4. Du sagst: Ich bin ein Christ, denn ich bin ja besprenget mit wasser in der tauff, mit Christi blut vermenget. Ja wohl! hast aber du gehalten auch den bund, den du mit Gott gemacht, in jener gnadenstund?

5. Hast du ihn nicht vorlängst gar offt und viel gebrochen? hast du als Gottes kind dich, wie du hast versprochen, in allem thun erzeigt, dem guten nachgestrebt? hat nicht der alte mensch bißher in dir gelebt?

6. Du sagst: Ich bin ein Christ, weil Gottes wort und lehre, ohn allen menschen-tand, ich fleißig les und höre. Ja, lieber! thust du auch, was dieses wort dich lehrt? nicht ders hört, sondern thut, der ist bey Gott geehrt.

7. Du sagst: Ich bin ein Christ, ich beichte meine sünden, und laß beym beichtstuhl mich auch offtermahlen finden. Findt aber sich, mein freund, ich bitte, sag es mir, nach abgelegter beicht, die beßrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibst nach wie vor; dein worte, werck und sinnen wird oftmahls ärger noch, dein vorsatz und beginnen, geht nach dem alten trieb: und was noch gut soll seyn, ist, wenn mans recht besieht, nur lauter heuchel-schein.

9. Du sagst: Ich bin ein Christ, laß speisen mich und trdäncken, mit dem, was Christus uns im abendmahl will schencken. Wohl! aber zeige mir, ob Christi leib und blut, in dir zur heiligung auch seine würckung thut?

10. Du sagst: Ich bin ein Christ, ich bete, les und singe, ich geh ins Gottes hauß, sind das nicht gute dinge? Sie sind es; aber wenn sie werden so verricht, daß Gott auch stets dabey ein reines hertze sieht.

11. Du sagst: Ich bin ein Christ. Ich kan dirs nicht gestehen, es sey denn, daß ichs werd an deinem wandel sehen; Wer sagt und rühmet, daß er Christum angehör, und auch sein jünger sey, muß wandeln gleich wie er.

12. Bist du ein solcher Christ, so must du seyn gesinnet, wie Jesus Christus war: Wenn reine liebe rinnet, aus deines her-

hertzens-quell, wenn du demüthig bist von hertzen, wie der Herr, so sag, du seyst ein Christ.

13. So lang ich aber noch an dir ersehe und spühre, das stoltz und übermuth dein sinn und hertz regiere: Wenn an der sanfftmuths-stell sich zeiget haß und neid, so bist du gantz gewiß vom Christenthum sehr weit.

14. Sagst du: Ich bin ein Christ, und rühmst dich des mit freuden: Thust aber du auch mehr, als andre kluge heyden? Ach! öffters nicht so viel was gutes sie gethan, sie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: Ich bin ein Christ: biß daß dir werck und leben, auch dessen, was du sagst, beweiß und zeugniß geben. Die wort seyn nicht genug: Ein Christ muß ohne schein, das, was er wird genannt, im wesen selbsten seyn.

16. Ach mein Gott! gieb genad, mich ernstlich zu befleissen, zu seyn ein wahrer Christ, und nicht nur so zu heissen; Denn welcher nahm und that nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr zu dir ins himmelreich.

179. Joh. Heermann.

Mel. Freu dich sehr o meine seele.

KOmmt und last euch Jesum lehren, kommt und lernet allzumahl, welche die seynd, die gehören, in der rechten Christen-zahl: Die bekennen mit dem mund, glauben auch von hertzen grund, und bemühen sich darneben, guts zu thun, so lang sie leben.

2. Seelig sind die demuth haben, und sind allzeit arm im geist, rühmen sich gantz keiner gaben, daß Gott werd allein gepreist; Dancken dem auch für und für: denn das himmelreich ist ihr. Gott wird dort zu ehren setzen, die sich selbst gering hier schätzen.

3. Seelig sind die leide tragen, da sich göttlich trauren sind; die beseufftzen und beklagen ihr und andrer leute sünd; die deshalben traurig gehn, oft für Gott mit thränen stehn: diese sollen noch auf erden, und dann dort getröstet werden.

4. Seelig sind die fromme hertzen, da man sanfftmuth spühren kan, welche hohn und trutz verschmertzen, weichen gerne jederman; die nicht suchen eigne rach, und befehlen Gott die sach: diese will der Herr so schützen, daß sie noch das land besitzen.

5. Seelig sind die sehnlich streben nach gerechtigkeit und treu, daß an ihrem thun und leben kein gewalt noch unrecht

sey; Die da lieben gleich und recht, sind aufrichtig fromm und schlecht, geitz, betrug und unrecht hassen: die wird Gott satt werden lassen.

6. Seelig sind die aus erbarmen sich annehmen fremder noth, sind mitleidig mit den armen, bitten treulich für sie Gott; die behülfflich sind mit rath, auch wo möglich mit der that; werden wieder hülff empfangen, und barmhertzigkeit erlangen.

7. Seelig sind, die funden werden reines hertzens jederzeit, die im werck, wort und geberden, lieben zucht und heiligkeit: diese, welchen nicht gefällt die unreine lust der welt, sondern sie mit ernst vermeyden, werden schauen Gott mit freuden.

8. Seelig, sind die friede machen, und drauf sehn ohn unterlaß, daß man mög in allen sachen fliehen hader, streit und haß; die da stifften fried und ruh, rathen allerseits darzu, sich auch friedens selbst befleissen, werden Gottes kinder heissen.

9. Seelig sind, die müssen dulden schmach, verfolgung, angst und pein, da sie es doch nicht verschulden, und gerecht befunden seyn: Ob des creutzes gleich ist viel, setzet Gott doch maaß und ziel, und hernach wird ers belohnen ewig mit der ehren-kronen.

10. Herr! regier zu allen zeiten meinen wandel hier auf erd, daß ich solcher seeligkeiten aus genaden fähig werd: gieb, daß ich mich acht gering; meine klag oft für dich bring; sanftmuth auch am feinde übe, die gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helff und diene, immer hab ein reines hertz, die im unfried stehn, versühne, dir anhang in freud und schmertz. Vater! hilff von deinem thron, daß ich gläub an deinem sohn, und durch deines geistes stärcke, mich befleisse rechter wercke.

XXIII. Vom Christlichen leben und wandel in allerley tugenden.

1. Von der liebe zu Gott und dem nechsten.

180. Mel. Von Gott will ich.

GOtt ist ein Gott der liebe, ein freund der einigkeit; er will, daß man sich übe, in dem, was würcket freud und fried in einem sinn; der zwistigkeit

stigkeit absage, sich brüderlich vertrage, in sanfftmuth immerhin.

2. Der satan ist ein stöhrer des friedens, und bedacht, daß ja des wortes hörer gantz lasse aus der acht, was wieder haß und neid der heyland treulich lehret; und wie von Gott abkehret die unversöhnlichkeit.

3 Wer hier den frieden liebet in wahrheit ohn verdruß, dem nechsten sich ergiebet ohn absicht auf genuß, der hat am himmel theil, da fried und liebe wohnet, da friede wird belohnet; Gott ist und bleibt sein heyl.

4. Hergegen wer beladen mit bittern haß und zorn, der hat des grossen schaden, er ist und bleibt verlohrn; es kommt das theure blut, so Christus unverdrossen aus liebe hat vergossen, ihm niñermehr zu gut.

5. Wer seinen nechsten hasset, der hasset selbsten Gott; drauf Gottes zorn ihn fasset, und stürtzt in solche noth, darinnen er verdirbt, wo selben kein erretten; der höllen band und ketten ihn fesseln, weñ er stirbt.

6. Wer dieses recht bedencket, der wird der sonnen licht, wenn es zur erd sich lencket, und eh der glantz gebricht, nicht lassen untergehn, bevor sich hab geleget der zorn, den er geheget; wohl! wohl! weñs ist geschehn.

7. O Christe, steur und wende des satans bitterkeit, damit er nicht behende, erwecke zorn und streit bey denen, die der geist des friedens soll regieren, und in der stille führen zu dem, was lieblich heist.

8. Hilff uns ja fleißig halten die einigkeit im geist, daß über uns mög walten dein seegen allermeist; nach deinem geist und sinn einander uns vertragen in freundschafft, und nachjagen dem köstlichsten gewinn.

181. Mart. Schalling.

Hertzlich lieb hab ich dich, o Herr! ich bitt wollst seyn von mir nicht fern, mit deiner hülff und gnade, die gantze welt erfreut mich nicht, nach himm'l und erd nicht frage ich, wenn ich dich nur Herr habe, und wenn mir gleich mein hertz zerbricht, so bist du doch mein zuversicht, mein heyl und meines hertzens trost, der mich durch sein blut hat erlöst, Herr Jesu Christ! mein Gott und Herr :,: in schanden laß uns nimmermehr.

2. Es ist ja Herr dein geschenck und gab, mein leib und seel und was ich hab, in diesem armen leben, damit ichs brauch zum lobe dein, zu nutz und dienst des nechsten mein,

wollst mir dein gnade geben. Behüt mich Herr für falscher lehr, des satans mord und lügen wehr, in allem creutz erhalte mich, auf daß ichs trag geduldiglich, Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott :,: tröst mir mein seel in todes-noth.

3. Ach Herr! laß dein lieb engelein, am letzten end die seele mein, in Abrahams schooß tragen; den leib in sein'm schlafkämmerlein, gar sanfft ohn einge quaal und pein, ruhn biß am jüngsten tage, alsdenn vom tod erwecke mich, daß meine augen sehen dich, in aller freud, o Gottes sohn, mein heyland und mein gnaden-thron, Herr Jesu Christ! erhöre mich :,: Ich will dich preisen ewiglich.

Zusatz.

4. Für gericht, Herr Christe, steh ich hie, zu dir beug ich meins hertzens knie, vermag mir selbst nicht rathen, mein sünd und grosse missethat, mich ewig zum tod verdammet hat; doch will ich nicht verzagen. Herr Jesu Christ, dein blut allein, macht mich von allen sünden rein, wenn ich in wahrer reu und buß, gläub an dich und fall dir zu fuß, Herr Jesu Christ, des danck ich dir :,: Ich will mich bessern, Herr hilff mir.

182. Paul Gerhard.

Mel. Ich ruff zu dir Herr J. C.

O Jesu Christ, mein schönstes licht, der du in deiner seelen, so hoch mich liebst, daß ich es nicht, ausprechen kan noch zehlen, gieb daß mein hertz dich wiederum, mit lieben und verlangen, mög umfangen, und als dein eigenthum, nur eintzig an dir hangen.

2. Gieb, daß sonst nichts in meiner seel, als deine liebe wohne, gieb, daß ich deine lieb erwehl, als meinen schatz und krone, stoß alles aus, nimm alles hin, was mich uñ dich will trennen, und nicht gönnen, daß all mein muth und sinn, in deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, seelig, süß und schön ist, Jesu, deine liebe, wo diese steht, kan nichts entstehn, das meinen geist betrübe, drum laß nichts anders dencken mich, nichts sehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine lieb und dich, der du sie kanst vermehren.

4. O daß ich dieses hohe gut, möcht ewiglich besitzen! O daß mich diese edle glut, ohn ende möchte hitzen! Ach hilff mir wachen tag und nacht, und diesen schatz bewahren, für den schaaren, die wieder uns mit macht, aus satans reiche fahren.

5. Mein

5. Mein heyland! du bist mir zu lieb in noth und tod gegangen, und bist am creutz als wie ein dieb und mörder da gehangen, verhöhnt, verspeyt und sehr verwundt; Ach! laß mich deine wunden, alle stunden, mit lieb im hertzengrund, auch ritzen und verwunden.

6. Dein blut, das dir vergossen ward, ist köstlich, gut und reine: mein hertz hingegen böser art, und hart gleich einem steine. O laß doch deines blutes krafft, mein hartes hertze zwingen, wohl durchdringen, und diesen lebens-safft, mir deine liebe bringen.

7. O daß mein hertze offen stünd, und fleißig möcht auffangen, die tropffen bluts, die meine sünd im garten dir abdrangen! Ach daß sich meiner augenbrunn aufthät, und mit viel stöhnen, heisse thränen vergösse, wie die thun, die sich in liebe sehnen.

8. O daß ich, wie ein kleines kind, mit weinen dir nachgienge, so lange biß dein hertz entzündt, mit armen mich umfienge, und deine seel in mein gemüth, in voller süsser liebe, sich erhübe, und also deiner güt, ich stets vereinigt bliebe.

9. Ach zeuch, mein liebster! mich nach dir, so lauff ich mit den füssen, ich lauff, und will dich mit begier, in meinem hertzen küssen, ich will aus deines mundes zier, den süssen trost empfinden, der die sünden, und alles unglück hier, kan leichtlich überwinden.

10. Mein trost, mein schatz, mein licht und heyl, mein höchstes gut und leben, ach nimm mich auf zu deinem theil, dir hab ich mich ergeben, denn ausser dir ist lauter pein, ich find hier überalle, nichts denn galle; nichts kan mir tröstlich seyn, nichts ist, das mir gefalle.

11. Du aber bist die rechte ruh, in dir ist fried und freude, gib Jesu, gieb, daß immerzu, mein hertz in dir sich weide, sey meine flamm, und brenn in mir, mein balsam wollest eilen, lindern, heilen, den schmertzen der allhier mich seufftzen macht und heulen.

12. Was ists, o schönster! daß ich nicht in deiner liebe habe? sie ist mein stern, mein sonnen-licht, mein quell, da ich mich labe, mein süsser wein, mein himmel-brod, mein kleid für Gottes throne, meine krone, mein schutz in aller noth, mein hauß darinn ich wohne.

13. Ach! liebstes lieb, wann du entweichst, was hilfft mir, seyn gebohren? wann du mir deine lieb entzeuchst, ist all mein gut verlohren: So gieb, daß

ich

ich dich, meinen gast, wohl such, und bester massen, mög umfassen, und wann ich dich gefast, in ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich je und je geliebt, und auch nach dir gezogen, eh ich noch etwas guts geübt, warst du mir schon gewogen, ach laß doch ferner, edler hort, mich deine liebe leiten, uñ begleiten, daß sie mir immerfort beysteh auf allen seiten.

15. Laß meinen stand, darinn ich steh, Herr, deine liebe zieren, und wo ich etwan irre geh, alsbald zu rechte führen, laß sie mich allzeit guten rath, uñ gute wercke lehren, steuren, wehren der sünd, und nach der that bald wieder mich bekehren.

16. Laß sie seyn meine freud im leid, in schwachheit mein vermögen, und wenn ich nach vollbrachter zeit, mich soll zur ruhe legen, alsdenn laß deine liebes-treu, Herr Jesu! mir beystehen, lufft zuwehen, daß ich getrost und frey, mög in dein reich eingehen.

2. Von der verleugnung sein selbst, und der welt.

183. Mel. Wer nur den lieben.

DJe liebe leidet nicht gesellen, im fall sie treu und redlich brennt, zwo sonnen mögen nicht erhellen, beysammen an dem firmament; Wer Herren, die einander feind, bedienen will, ist keines freund.

2. Was hinckst du denn auf beyden seiten, o seel! ist Gott der Herr dein schatz? Was haben denn die eitelkeiten, vor einen anspruch, theil und platz? Soll er dich neñen seine braut, kanst du nicht andern seyn vertraut.

3. Im fall du Christum wilst behalten, so halt ihn einig und allein: Die gantze welt soll dir erkalten, und nichts als lauter greuel seyn; Dein fleisch muß sterben eh die noth, der sterblichkeit dir bringt den tod.

4. Warum solt ich doch das umfangen, was ich so bald verlassen muß? Was mir nach abgekürtztem prangen, brächt ewig eckel und verdruß? Solt ich um einen dunst und schein, ein scheusahl heilgen Geistes seyn.

5. Die augen dieser erden lachen, zwar weltlich in der sterblichkeit; Beweinen aber in dem rachen der höllen ihr unendlich leid, die engel-traub hergegen tränckt, den der mit thränen hier sich kränckt.

6. Ach

6. Ach Gott! wo sind sie, die vor jahren ergeben aller eitelkeit, und in die welt so brünstig waren verliebt? Des schnöden leibes kleid, sind würmer: Ihre seele sitzt, in ewig heisser gluth und schwitzt.

7. Die welt senckt ihre todten nieder, und weckt sie nimmer wieder auf; Mein schatz rufft seine todten wieder, zum unbeschränckten lebens-lauff. Verklärt sie wie das morgenroth, wenn jene nagt der andre tod.

8. Was hab ich denn, o welt, zu schaffen, mit deiner leichten rosen-kron? Fleuch hin, und gieb sie deinen affen? laß mir des creutzes dorn und hohn: Besitz ich Jesum nur allein, ist alles, was zu wünschen, mein.

184. In eigener Melodey.

EIns ist noth! ach Herr! diß eine lehre mich erkennen doch; alles andre, wies auch scheine, ist ja nur ein schweres joch, darunter das hertze sich naget und plaget, und dennoch kein wahres vergnügen erjaget. Erlang ich diß eine, das alles ersetzt, so werd ich mit einem in allem ergötzt.

2. Seele, wilt du dieses finden, suchs bey keiner creatur, laß, was irrdisch ist, dahinden, schwing dich über die natur, wo Gott und die menschheit in einem vereinet, wo alle vollkommene fülle erscheinet, da, da ist das beste nothwendigste theil, mein ein und mein alles, mein seeligstes heyl.

3 Wie Maria war beflissen auf des einigen genieß, da sie sich zu Jesu füssen voller andacht niederließ. Ihr hertze entbrannte, diß eintzig zu hören, was Jesus, ihr heyland, sie wolte belehren; ihr alles war gäntzlich in Jesum versenckt, und wurde ihr alles in einem geschenckt.

4. Also ist auch mein verlangen, liebster Jesu, nur nach dir, laß mich treulich an dir hangē, schencke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum grössesten hauffen, so will ich dir dennoch in liebe nachlauffen; denn dein wort, o Jesu! ist leben und geist, was ist wohl, das man nicht in Jesu geneußt?

5. Aller weißheit, höchste fülle in dir ja verborgen liegt. Gib nur, daß sich auch mein wille fein in solche schrancken fügt, worinne die demuth und einfalt regieret, und mich zu der weißheit, die himmlisch ist, führet. Ach! wenn ich nur Jesum recht kenne und weiß, so hab ich der weißheit vollkommenen preiß.

6. Nichts kan ich vor Gott ja bringen, als nur dich, mein höchstes gut: Jesu, es muß

mir

mir gelingen durch dein rosinfarbes blut. Die höchste gerechtigkeit ist mir erworben, da du bist am stamme des creutzes gestorben; die kleider des heyls ich da habe erlangt, worinnen mein glaube in ewigkeit prangt.

7. Nun so gib, daß meine seele auch nach deinem bild erwacht, du bist ja, den ich erwähle, mir zur heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen wandel und leben, ist in dir, mein heyland, mir alles gegeben: entreisse mich aller vergänglichen lust, dein leben sey, Jesu, mir einig bewust.

8 Ja, was soll ich mehr verlangen? mich beschwemmt die gnaden-fluth! du bist einmahl eingegangen in das heilge durch dein blut; da hast du die ewge erlösung erfunden, daß ich nun der höllischen herrschafft entbunden: dein eingang die völlige freyheit mir bringt, im kindlichen geiste das abba nur klingt.

9. Volles gnügen, fried und freude jetzo meine seel ergötzt, weil auf eine frische weide mein hirt, Jesus, mich gesetzt. Nichts süsses kan also mein hertze erlaben, als wenn ich nur, Jesu, dich immer soll haben; nichts, nichts ist, das also mich innig erquickt, als wenn ich dich, Jesu im glauben erblickt.

10. Drum auch, Jesu, du alleine solt mein ein und alles seyn. Prüf, erfahre, wie ichs meyne, tilge allen heuchelschein: sieh, ob ich auf bösem, betrüglichem stege, und leite mich Höchster! auf ewigem wege: gib, daß ich hier alles nur achte für koth, und Jesum gewinne: diß eine ist noth!

185. M. Georg Mich. Pfefferkorn.
Mel. O Gott du frommer Gott.

WAs frag ich nach der welt, und allen ihren schätzen, wann ich mich nur an dir, Herr Jesu, kan ergötzen, dich hab ich eintzig mir zur wollust fürgestellt; Du, du bist meine ruh: Was frag ich nach der welt?

2. Die welt ist wie ein rauch, der in der lufft vergehet, und einem schatten gleich, der kurtze zeit bestehet. Mein Jesus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt, er ist mein starcker felß; Was frag ich nach der welt?

3. Die welt sucht ehr und ruhm, bey hoch erhabnen leuten, und denckt nicht einmahl drauf, wie bald doch diese gleiten. Das aber was allein, mein hertz für rühmlich hält, ist Jesus nur allein; Was frag ich nach der welt?

4. Die

4. Die welt sucht geld und gut, und kan nicht eher rasten, sie habe denn zuvor, den mammon in den kasten. Ich weiß ein besser gut, wornach mein hertze stellt, ist Jesus nur mein schatz; Was frag ich nach der welt.

5. Die welt bekümmert sich, im fall sie wird verachtet, als wann man ihr mit list, nach ihren ehren trachtet; Ich trage Christi schmach, so lang es ihm gefällt. Wann mich mein heyland ehrt; Was frag ich nach der welt.

6. Die welt kan ihre lust, nicht hoch genug erheben, sie dürffte noch dafür, wohl gar den himel geben: Ein ander hälts mit ihr, der von sich selbst nicht hält: Ich liebe meinen Gott: Was frag ich nach der welt.

7. Was frag ich nach der welt, im huy muß sie vergehen, ihr ansehn kan durchaus, dem tod nicht wiederstehen, die güter müssen fort, und alle lust verfällt, bleibt Jesus nur bey mir; Was frag ich nach der welt.

3. Von der geistlichen wachsamkeit.

186. Gottfried Arnold.

Mel. Straff mich nicht in deinem.

1. MAche dich mein geist bereit, wache, fleh und bete, daß dich nicht die böse zeit, unverhofft betrete, denn es ist satans list, über viele frommen, zur versuchung kommen.

2. Aber, wache erst recht auf, von dem sünden-schlafe, denn es folget bald darauf, eine lange strafe; und die noth samt den tod, möchten dich in sünden, unvermuthet finden.

3. Wache auf, sonst kan dich nicht unser Herr erleuchten, wache, sonsten wird sein licht, dir noch ferne deuchten: Denn Gott will, für die füll, seiner gnaden-gaben, offne augen haben.

4. Wache, daß dich satans list nicht im schlaf antreffe, weil er sonst behende ist, daß er dich beäffe, und Gott giebt, die er liebt, offt in seine strafen, wann sie sicher schlafen,

5. Wache, daß dich nicht die welt, durch gewalt bezwinge, oder wenn sie sich verstellt, wieder an sich bringe; Wach und sieh, damit nie viel von falschen brüdern, unter deinen gliedern.

6. Wache dazu auch für dich, für dein fleisch und hertze, damit es nicht liederlich, Gottes gnad verschertze, denn es ist voller list, und kan sich bald heucheln, und in hoffart schmeicheln.

7. Bete

7. Bete aber auch darbey, mitten in dem wachen, denn der Herre muß dich frey von dem allen machen, was dich drückt und bestrickt, daß du schläffrig bleibest, und sein werck nicht treibest.

8. Ja er will gebeten seyn, wenn er was soll geben, er verlanget unser schreyn, wenn wir wollen leben, und durch ihn unsern sinn, feind, welt, fleisch und sünden, kräfftig überwinden.

9. Doch wol gut, es muß uns schon, alles glücklich gehen, wenn wir ihn durch seinen sohn im gebet anflehen, denn er will, uns mit füll seiner gunst beschütten, wenn wir glaubend bitten.

10. Drum so last uns immerdar, wachen, flehen, beten, weil die angst, noth und gefahr, immer näher treten denn die zeit ist nicht weit, da uns Gott wird richten, und die welt vernichten.

187. Mel. Freu dich sehr o meine.

Schaffet, schaffet, menschenkinder, schaffet eure seeligkeit: bauet nicht wie freche sünder, nur auf gegenwärtge zeit; sondern schauet über euch, ringet nach dem himmelreich, und bemühet euch auf erden, wie ihr möget seelig werden.

2. Daß nun dieses mög geschehen, müßt ihr nicht nach fleisch und blut, und desselben neigung, gehen; sondern, was Gott will und thut, das muß ewig und allein eures lebens richtschnur seyn, es mag fleisch und blut in allen, übel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt ursach zu bekennen, daß in euch noch sünde steckt; daß ihr fleisch von fleisch zu nennen, daß euch lauter elend deckt; und daß Gottes gnaden-kräfft nur allein das gute schafft; ja, daß, ausser seiner gnade, in euch nichts denn seelen-schade.

4. Seelig! wer im glauben kämpffet, seelig! wer im kampf besteht, und die sünden in sich dämpffet, seelig! wer die welt verschmäht. Unter Christi creutzes-schmach jaget man dem frieden nach: wer den himmel will ererben, muß zuvor mit Christo sterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, sondern träg und läßig seyn, eure neigung zu bezwingen, so bricht eure hoffnung ein! ohne tapffern streit und krieg folget niemahls rechter sieg: wahren siegern wird die krone nur zum beygelegten lohne.

6. Mit der welt sich lustig machen, hat bey Christen keine statt: fleischlich reden, thun

und

und lachen, schwächt den geist, und macht ihn matt. Ach! bey Christi creutzes-fahn geht es warlich niemahls an, daß man noch mit frechem hertzen, sicher wolle thun und schertzen.

7. Furcht muß man vor Gott stets tragen, denn er kan mit leib und seel, uns zur höllen niederschlagen: Er ists, der des geistes öl, und nachdem es ihm beliebt, wollen und vollbringen giebt. O! so last uns zu ihm gehen,, ihn um gnade anzuflehen.

8. Und denn schlagt die sünden-glieder, welche Adam in euch regt, in dem creutzes-tod darnieder, biß ihm seine macht gelegt. Hauet händ und füsse ab, was euch ärgert, senckt ins grab, und denckt mehrmahls an die worte: Ringet durch die enge pforte.

9. Zittern will ich für der sünde, und dabey auf Jesum sehn, biß ich seinen beystand finde, in der gnade zu bestehn. Ach! mein heyland, geh doch nicht mit mir armen ins gericht! gieb mir deines geistes waffen, meine seeligkeit zu schaffen.

10. Amen! es geschehe, amen! Gott versiegle diß in mir; auf daß ich in Jesu nahmen, so den glaubens-kampff ausführ. Er, er gebe krafft und stärck, und regiere selbst das werck, daß ich wache, bete, ringe und also zum himmel dringe

188. Mel O Gott du frommer.

WElch eine sorg und furcht soll nicht bey Christen wachen, und sie behutsamlich und wohlbedächtig machen; mit furcht und zittern heißt, schafft euren seelen heyl, wenn kaum der fromme bleibt, wie dann der sündge theil?

2. Der satan geht umher und suchet zu verschlingen, legt tausend netz und strick in unvermerckten dingen; Die welt ist toll, verführt, und bind ihr selbst die ruth, ja gar der ärgste feind ist unser fleisch und blut.

3. Man kan so manche sünd unwissendlich begehen, vor Gott kommt der gedanck gleich einem werck zu stehen; ein eintzig reudigs schaaf verderbt den gantzen stall. Wer steht, der sehe zu, daß er nicht plötzlich fall.

4. Ihr sollet, saget Gott, wie ich bin, heilig leben, mir eure seelen gantz, nicht halb getheilet, geben: vom adel und gewalt hab ich nicht viel erwählt, viel Herr-Herr-sager sind der höllen zugezählt.

5. Und wird ein frommer schlimm, so soll ihm das nichts dienen, daß er vor solcher zeit

rechtschaffen gut geschienen: Der knecht, der es nicht thut, den willen aber weiß, macht sich vervielte schläg durch seiner boßheit fleiß.

6. Ein einger apffel-biß kon̄t uns so hefftig schaden, und Christus must sich selbst in Gottes zorne baden; ein bruch an deiner tauff spricht dir den meineyd zu: vielleicht kom̄t tod und erd in diesem blick und nu.

7. Man hat genug zu thun, die einge seel zu retten, wer noch viel anders hat, wie kan er das vertreten? Je grösser amt und gut, und pfund, und gaben seyn, je grösser rechenschafft bild man sich kecklich ein.

8. Die gantze erste welt must jämmerlich vergehen, acht seelen sind allein vor Gott gerecht ersehen. Nicht zehn gerechte sind in Sodoms nachbarschafft. Des saamens vierdter theil geht nur in frucht und krafft.

9. Es sind nur etliche in Canaan gegangen; auch aus den zwölffen selbst ist Judas aufgehangen; der zehnte dancket nur, daß er vom aussatz rein. Ach! möchten fünff doch klug, und fünff nur thöricht seyn.

10. Des richters zukunfft wird gleich einem blitz geschehen, was unrein und gemein, darff nicht in himmel gehen; Es fühlt die letzte plag Egyptens erstes kind; Es wird kein hauß fast seyn, da nicht verdammte sind.

11. Herr Gott! so offt ich diß nach aller läng bedencke, so schneidet angst und furcht durch adern und gelencke, so schauert mir die haut, so gellt und klingt das ohr, so bebet mund und hertz, und hebet sich empor.

12. Ich lebe zwar getrost durch glauben, lieb und hoffen, und weiß, daß deine gnad noch allen menschen offen, und deine lieb und treu mich tröstet und erhält; doch fleh ich desto mehr für mich und alle welt.

13. Senck deine wahre furcht in aller menschen hertzen, laß niemand mit der buß und wahren glauben schertzen; Thu allen kützel weg, trägheit, vermessenheit, verstockung, heucheley, boßheit, unheiligkeit.

14. Hilff siegen über das, was du schon überwunden, zerstöhr des teuffels reich, laß ihn bald seyn gebunden, daß wir mit fleiß und sorg verleugnen, widerstehn, anhalten mit gebet! entfliehen und entgehn.

15. Verleih gedult und trost im kämpffen und im ringen, sorgfältge wachsamkeit laß mit bestand durchdringen, laß uns in heilger furcht und in bereitschafft stehn, daß wir mit freudigkeit vor deinen augen gehn.

4. Vom geistlichen kampff und sieg.

189. D. Chr. Friedr. Richter.

ES kostet viel ein Christ zu seyn, und nach dem sinn des reinen Geistes leben, denn der natur geht es gar sauer ein, sich immerdar in Christi tod zu geben, und ist hier gleich ein kampff wohl ausgericht, das machts noch nicht :,:

2. Man muß hier stets auf schlangen gehn, die ihren gifft in unsre fersen bringen, da kostets müh, auf seiner hut zu stehn, daß nicht der gifft kan in die seele dringen; wenn mans versucht, so spührt man mit der zeit, die wichtigkeit :,:

3. Doch ist es wohl der mühe werth, wenn man mit ernst die herrlichkeit erweget, die ewiglich ein solcher mensch erfährt, der sich hier stets aufs himmlische geleget. Es hat wohl müh, die gnade aber macht, daß mans nicht acht :,:

4. Man soll ein kind des höchsten seyn, ein reiner glantz, ein licht im grossem lichte, wie wird der leib so starck, so hell und rein, so herrlich seyn, so lieblich im gesichte, dieweil ihn da die wesentliche pracht, so schöne macht :,:

5. Da wird das kind dem vater sehn, im schauen wird es ihm mit lust empfinden, der lautre strohm wird es da gantz durchgehn, und es mit Gott zu einem geist verbinden. Wer weiß, was da im geiste wird geschehn? wer mags verstehn? :,:

6. Da giebt sich ihm die weißheit gantz, die es hier stets als mutter hat gespühret, sie krönet es mit ihrem perlenkrantz, und wird als braut der seelen zugeführet. Die heimlichkeit wird da gantz offenbar, die in ihr war :,:

7. Was Gott genießt, genießt es auch, was Gott besitzt, wird ihm in Gott gegeben, der himmel steht bereit ihm zum gebrauch: wie lieblich wird es doch mit Jesu leben! nichts höher wird an krafft und würde seyn, als Gott allein :,:

8. Auf, auf, mein geist! ermüde nicht, dich durch die macht der finsterniß zu reissen, was sorgest du, daß dirs an krafft gebricht? bedencke, was für krafft uns Gott verheissen; wie gut wird sichs doch nach der arbeit ruhn? wie wohl wirds thun :,:

190. D. Paul Speratus.

ICh ruff zu dir, Herr Jesu Christ! ich bitt erhör mein klagen, verleih mir gnad zu dieser frist, laß mich doch nicht verzagen, den rechten glauben,

Herr, ich meyn, den wolleſt du mir geben, dir zu leben, mein'm nechſten nutz zu ſeyn, dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o Herre Gott! du kanſt es mir wohl geben, daß ich nicht wieder werd zu ſpott, die hoffnung gieb darneben, voraus wenn ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen, auf alles mein thun, ſonſt wirds mich ewig reuen.

3. Verleih daß ich aus hertzen-grund, mein'n feinden mög vergeben, verzeih mir auch zu dieſer ſtund, ſchaff mir ein neues leben, dein wort mein ſpeiß laß allweg ſeyn, damit mein ſeel zu nähren, mich zu wehren, wenn unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein luſt noch furcht von dir, in dieſer welt abwenden, beſtändig ſeyn ans end gieb mir, du haſts allein in händen, und wem dus giebſt, der hats umſonſt: Es mags niemand ererben, noch erwerben, durch wercke deine gnad, die uns errett vom ſterben

5. Ich lieg im ſtreit und wiederſtreb, hilff o Herr Chriſt dem ſchwachen, an deiner gnad allein ich kleb, du kanſt mich ſtärcker machen, kömmt nun anfechtung her, ſo wehr, daß ſie mich nicht umſtoſſen, du kanſt maſſen, daß mirs nicht bring gefähr, ich weiß du wirſt nicht laſſen.

5. Von der gedult und beſtändigkeit.

191. M. Simon Dach.

Mel. Ach wie elend iſt unſer zeit.

GOtt herrſchet und hält bey uns hauß, was ſagſt du menſch dawieder? Was ſchlägſt du ſeinen willen aus? Leg in den ſtaub dich nieder, ſchweig ſtill, laß ihn nur meiſter ſeyn, er iſt das haupt, wir insgemein, nur ſeine ſchwache glieder.

2. Belegt er dich mit creutz und noth, und greifft dir nach dem hertzen, er ſchickt das leben und den tod, laß dir es etwa ſchmertzen, hüt aber dich für ungedult, du möchteſt ſonſt durch groſſe ſchuld, dein beſtes heyl verſchertzen.

3. Er bleibt ſchon ſo von alters her; jetzt hält er ſich verborgen, als wiß er nichts um dein beſchwer, läſt immerhin dich ſorgen, hat gegen dich ſich hart gemacht, diß währt vom abend in die nacht, und wieder an den morgen.

4. Jetzt iſt er wieder gnädig hier, giebt endſchaft deinem leiden, er leget deinen ſack von

dir;

dir, und gürtet dich mit freuden, er züchtigt als ein vater dich, jedoch muß seine gnade sich, nicht darum von dir scheiden.

5. Wie wohl ist doch der mensch daran, der sich in Gottes wege, in tiefster demuth schicken kan, ihm aushält alle schläge! Diß nimmt der höchsten kunst den preiß: Herr, gieb uns, daß sich aller fleiß, auf diß zu lernen lege.

192. Mel. Freu dich sehr o meine.

SEy getreu in deinem leiden, lasse dich kein ungemach, von der liebe Jesu scheiden, murre nicht mit weh und ach! Dencke, wie er manche zeit, dir zu helffen war bereit, da du ihm dein hertz verschlossen, ob ihn das nicht hab verdrossen?

2. Sey getreu in deinem glauben, baue deiner seelen grund, nicht auf zweiffelhaffte schrauben, sage den gewissen kund, so geschlossen in der tauff, deinem Gott nicht wieder auf, fange an ein besser leben deinem Gott zum dienst zu geben.

3. Sey getreu in deiner liebe gegen Gott, der dich geliebt, an dem nechsten gutes übe, ob er dich gleich hart betrübt, dencke wie dein heyland that, als er vor die feinde bath, so must du verzeihen eben, soll Gott anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem hoffen, hilfft Gott gleich nicht wie du wilt, er hat bald ein mittel troffen, daß dein wünschen wird erfüllt; hoffe fest, Gott ist schon hier, sein hertz bricht ihm gegen dir, hoffe nur, Gott ist verhanden, hoffnung macht dich nicht zu schanden.

5. Sey getreu in todes-nöthen, fichte frisch den letzten zug, solt dich gleich der Herr auch tödten, das ist ja der letzte druck, wer da recht mit Jesu ringt, und wie Jacob ihn bezwingt, der gewißlich auch obsieget, und die lebens-krone krieget.

6. Sey getreu biß an das ende, daure redlich aus den kampff, leidest du gleich harte stände, duldest du gleich manchen dampff, ist das leiden dieser zeit doch nicht werth der herrlichkeit, so dir wird dein Jesus geben dort in jenem freuden-leben.

7. So wohlan! so will ich leiden, glauben, lieben, hoffen fest, und getreu seyn biß zum scheiden, weil mein Jesus nicht verläßt den, der ihn beständig liebt, und im creutze sich ergiebt, ihm befehl ich meine sachen, Jesus wirds zu letzt wohl machen.

193. August Hertzog zu Sachsen.

WIll mir Gott wohl, so

geht mirs wohl, auf ihn will fest bauen, er weiß wohl wie ers machen soll, wohl den'n, die ihm vertrauen, niemand will er in nöthen lahn, er hat alles in händen, gar treulich thut er uns beystahn, all unglück kan er wenden.

2. Wen er lieb hat, den züchtigt er, hält ihn unter der ruthe, macht ihm sein leiden nicht zu schwer, trägt ers mit sanfften muthe, giebt sich unter des paters hand, ist gedultig darneben, Gott ist gerecht, und läst niemand, zu hoch versuchet werden.

3. In grossem glück erheb dich nicht, gedenck es kan sich enden, im ungelück verzage nicht, das wetter kan sich wenden, befiehl dein sach dem lieben Gott, er wird dich nicht verlassen; der glück und unglück wenden kan, der weiß wohl ziel und massen.

4. Im unglück hab ein'n löwen-muth, thut man im sprichwort sagen, gedenck es wird noch alles gut, thu Gott dein leiden klagen, kein mensch auf erdn gefunden ward, es soll auch der noch leben, den unglück nicht betroffen hat, thut die erfahrung geben.

5. Fürcht Gott allein, lieb jederman, sey dienstbar allen leuten, so wird dich Gott nimmer verlahn, thu seiner hülff erbeiten, trag mit gedult des creutzes ruth, so du etwas must leiden, als wirst du denn in Gottes hut, in ewigkeit wohl bleiben

6. Von der gelassenheit.

194. D. Caspar Melissander.
Mel. Herr Jesu Christ; du höchstes.

HErr wie du wilt, so schicks mit mir, im leben und im sterben, allein zu dir steht mein begier, laß mich, Herr! nicht verderben, erhalt mich nur in deiner huld, sonst wie es geht, gieb mir gedult, dein will der ist der beste.

2. Zucht, ehr und treu verleih mir Herr, und lieb zu deinem worte, behüt mich, Herr, für falscher lehr, und gieb mir hier und dorte, das was mir dient zur seeligkeit, wend ab all ungerechtigkeit, in meinem gantzen leben.

3. Wenn ich einmahl nach deinem Rath, von dieser welt soll scheiden, verleih alsdenn mir deine gnad, daß es geschehe mit freuden, mein leib und seel befehl ich dir, o Herr, ein seeligs end gib mir, durch Jesum Christum, Amen.

195. An-

195. Andreas Ingolstetter.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

ICh bin mit dir mein Gott zu frieden und halte deinem willen still. Was deine güte mir beschieden, damit vergnüget sich mein will: Mein will, der zwar nicht ferner mein, dieweil er dein beginnt zu seyn.

2. Wilt du mich auf das siechbett legen? Ich will: soll ich in mangel seyn? Ich will: soll sich ein unfall regen? Ich will: und wilt du, daß ich wein? Ich will: und giebst du mich dem tod? Ich will: dein will geschehe, o Gott.

3. Wilt du mich in den himmel bringen, o daß sich itzt mein wunsch erfüll. Soll mich die hölle noch verschlingen? Ich weiß, Herr, das ist nicht dein will: Daß dein will so nicht wollen solt, hat deines sohnes tod gewolt.

4. Sein tod erklärt mir deinen willen, dein will ist, daß ich heilig sey; so will ich zwar; Doch das erfüllen verhindert, leider! mancherley: Bald will sich unwill mengen ein, bald muthwill mein beherrscher seyn.

5. Nicht, so mein hertz! was Gott dir giebet, böß oder gut, nimms willig an. Weg eigenwill, was Gott beliebet, das sey mit lust von mir gethan. Ach ja! mein hertz ruh sanfft und still, erwehl und will, was dein Gott will.

196. Paul Gerhard.

Mel. Was mein Gott will das gesch.

ICh hab in Gottes hertz und sinn, mein hertz und sinn ergeben, was böse scheint, ist mir gewinn, der tod selbst ist mein leben: Ich bin ein sohn, des der den thron, des himels aufgezogen. Ob er gleich schlägt, und creutz auflegt, bleibt doch sein hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, mein vater muß mich lieben, wenn er mich gleich auch wirfft ins meer, so will er mich nur üben, und mein gemüth, in seiner güt, gewehnen fest zu stehen, halt ich denn stand, weiß seine hand, mich wider zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht, entsprungen und formiret, mein Gott ists, der mich zugericht, an leib und seel gezieret: Der seelen sitz, mit sinn und witz, den leib mit fleisch und beinen: Wer so viel thut, des hertz und muth, kans nimmer böse meynen.

4. Woher wolt ich mein aufenthalt, auf dieser welt erlangen, ich wäre längsten todt und kalt, wo mich nicht Gott umfangen, mit seinem arm, der alles

les warm, gesund und frölich machet, was er nicht hält, das bricht und fällt, was er erfreut, das lachet.

5. Zudem ist weißheit und verstand, bey ihm ohn alle massen, zeit, ort und stund ist ihm bekannt, zu thun und auch zu lassen, er weiß weñ freud, er weiß wenn leid, uns seinen kindern diene! und was er thut, ist alles gut, obs noch so traurig schiene.

6. Du denckest zwar, wenn du nicht hast, was fleisch und blut begehret, als sey mit einer grossen last, dein glück und heyl beschweret, hast spat und früh viel sorg und müh, an deinen wunsch zu kommen, und denckest nicht, das was geschicht, gescheh zu deinem frommen.

7. Fürwahr der dich geschaffen hat, und ihm zur ehr erbauet, der hat schon längst in seinem rath ersehen, und beschauet, aus wahrer treu, was dienlich sey, dir und den deinen allen: Laß ihm doch zu, daß er nun thu, nach seinem wohlgefallen.

8. Wanns Gott gefällt, so kans nicht seyn es wird dich letzt erfreuen, was du itzt nennest creutz und pein, wird dir zum heyl gedeyen. Wart in gedult, die gnad und huld, wird sich doch endlich finden, all angst und quaal, wird auf einmahl, gleich wie ein dampff verschwinden.

9. Das feld kan ohne ungestüm, gar keine früchte tragen. So fällt auch menschen wolfahrt üm, bey lauter guten tagen; Die Aloe bringt bittres weh, macht gleichwohl rothe wangen, so muß ein hertz durch angst und schmertz, zu seinem heyl gelangen.

10. Ey nun, mein Gott, so fall ich dir, getrost in deine hände: Nimm mich und mach es du mit mir, biß an mein letztes ende, wie du wohl weist, daß meinem geist, dadurch sein nutz entstehe, und deine ehr, je mehr und mehr, sich in ihr selbst erhöhe.

11. Wilst du mir geben sonnenschein, so nehm ichs an mit freuden, solls aber creutz und unglück seyn, will ichs gedultig leiden, soll mir allhier des lebens thür, noch ferner offen stehen, wie du mich führst, und führen wirst, so will ich gern mitgehen.

12. Soll ich denn auch des todes weg, und finstre straßen reisen, wohlan so tret ich bahn und steg, den mir dein augen weisen. Du bist mein hirt, der alles wird, zu solchem ende kehren, daß ich einmahl, in deinem saal, dich ewig möge ehren.

197. Albrecht Margg zu Brand.

WAs mein Gott will, das gescheh allzeit, sein will der ist der beste, zu helfen den'n er ist bereit, die an ihn gläuben feste: Er hilfft aus noth, der fromme Gott, und züchtiget mit massen! Wer Gott vertraut, fest auf ihn baut, den will er nicht verlassen.

2. Gott ist mein trost, mein zuversicht, mein hoffnung und mein leben: Was mein Gott will, das mir geschicht, will ich nicht wiederstreben. Sein wort ist wahr, denn all mein haar, er selber hat gezehlet, er hüt't und wacht, stets für uns tracht, auf daß uns gar nichts fehlet

3. Drum will ich gern von dieser welt hinfahrn nach Gottes willen, zu meinem Gott, wanns ihm gefällt, will ich ihm halten stille: Mein arme seel ich Gott befehl, in meiner letzten stunden. O frommer Gott, sünd, höll und tod hast du mir überwunden.

4. Noch eins, Herr, will ich bitten dich, du wirst mirs nicht versagen, wann mich der böse geist anficht, laß mich doch nicht verzagen, hilff, steur und wehr, ach Gott, mein Herr! zu ehren deinem nahmen: Wer das begehrt, dem wirds gewehrt: Drauf sprech ich frölich Amen.

7. Vom lobe Gottes.

198. M. Valentin Thilo.
Mel. Nachdem die sonn beschloss.

GRoß ist Herr deine güte, sehr groß ist deine treu, in der gerechten hütte, zeigt sie sich täglich neu, wenn sie in aller noth abwendet angst und leiden, durch trübsal führt zur freuden, und zwinget auch den tod.

2. Wie solt ich denn nicht haben, an dir Herr, meine lust, der du durch deine gaben, mir so viel gutes thust? Du giebest mir allein, wodurch mein hertz gestillet, wodurch mein wunsch erfüllet, und ich kan frölich seyn.

3. Dir Herr und deinem leiten, befehl ich meine weg, in schweren unglücks-zeiten, auf dich die sorg ich leg, in hoffnung, daß du mich wohl kanst darvon befreyen, und durch ein gut gedeyen ergetzen mildiglich.

4. Ja du kanst alles machen, und bleibt auch wohl gemacht, du führest alle sachen, wie sie dein rath bedacht. Thu solches

auch an mir, so soll mein hertz mit springen, von deiner güte singen, und freudig dancken dir.

199. Wie schön leuchtet der morg.

HAlleluja, lob, preiß und ehr, sey unserm Gott je mehr und mehr, für alle seine wercke, von ewigkeit zu ewigkeit, sey in uns allen ihm bereit danck, weißheit, krafft und stärcke! Klinget, singet; Heilig, heilig! freylich, freylich, heilig ist Gott unser Gott der Herre Zebaoth!

2. Halleluja, preiß, ehr und macht, sey auch dem Gottes-lamm gebracht! in dem wir sind erwehlet, der uns mit seinem blut erkaufft, damit besprenget und getaufft, und sich mit uns vermählet. Heilig, seelig, ist die freundschafft und gemeinschafft, die wir haben, und darinnen uns erlaben!

3. Halleluja, Gott heilger Geist! Sey ewiglich von uns gepreißt, durch den wir neu gebohren, der uns mit glauben ausgeziert, den bräutigam uns zugeführt, den hochzeit tag erkohren. Eya, ey da, da ist freude, da ist weide, da ist manna und ein ewig hosianna!

4. Halleluja, lob, preiß und ehr, sey unsern Gott je mehr und mehr und seinem grossem nahmen! Stimmt an mit aller himmels schaar, und singet nun und immerdar mit freuden amen, amen! Klinget singet: Heilig, heilig! freylich, freylich: Heilig ist Gott, unser Gott, der Herre Zebaoth!

200. Das Te Deum laudamus, verdeutscht durch D M. Luther.

HErr Gott dich loben wir, Herr Gott wir dancken dir.
Dich, Gott vater in ewigkeit,
Ehret die welt weit uñ breit.
All engel und himmels-heer,
Und was dienet deiner ehr,
Auch cherubim und seraphim
Singen iñer mit hoher stim:
Heilig ist unser Gott!
Heilig ist unser Gott!
Heilig ist unser Gott!
Der Herre Zebaoth!

2. Dein göttlich macht und herrlichkeit
Geht über himmel und erden weit.
Der heiligē zwölff boten zahl,
Und die lieben Propheten all,
Die theuren Märtrer allzumahl,
Loben dich, Herr, mit grossem schall.
Die gantze werthe Christenheit
Rühmt dich auf erden allezeit.
Dich, Gott vater, im höchsten thron,
Deinen rechten u. eingen sohn,
Den heilgen Geist und tröster werth,
Mit rechtem dienst sie lobt und ehrt.

3. Du König der ehrn, Herr Jesu Christ,
Gotts vaters ewger sohn du bist:
Der jungfraun leib nicht hast verschmäht,
Zu erlösen das menschlich geschlecht:
Du hast dem tod zerstört sein macht,
Und alle Christen zum himmel bracht:
Du sitzst zur rechten Gottes gleich
Mit aller ehr ins vaters reich:
Ein richter du zukünfftig bist
Ub'r all's, was todt und lebend ist.

4. Nun hilff uns, Herr, den dienern dein,
Die mit dein'm theurn blut erlöset seyn,
Laß uns im himmel haben theil
Mit den heilgen im ewgen heyl!
Hilff deinem volck Herr Jesu Christ,
Und segne, was dein erbtheil ist:
Wart und pfleg ihr zu aller zeit,
Und heb sie hoch in ewigkeit.

5. Täglich, Herr Gott, wir loben dich,
Und ehrn dein'n nahmen stetiglich.
Behüt uns heut, o treuer Gott!
Für aller sünd und missethat.
Sey uns gnädig, o Herre Gott!
Sey uns gnädig in aller noth!
Zeig uns deine barmhertzigkeit,
Wie unsre hoffnung zu dir steht.
Auf dich hoffen wir, o! lieber Herr,
In schanden laß uns nimmermehr! Amen.

201. M. Martin Rinckardt.

NUn dancket alle Gott, mit hertzen mund und händen, der grosse dinge thut, an uns und allen enden, der uns von mutterleib und kindes-beinen an, unzehlich viel zu gut, erwiesen und gethan.

2. Der ewig reiche Gott, woll uns bey unserm leben, ein immer frölichs hertz und edlen frieden geben, und uns in seiner gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller noth erlösen hier und dort.

3. Lob, ehr und preiß sey Gott dem vater und dem sohne, und dem, der beyden gleich, im hohen himels-throne, dem dreyeinigen Gott, als er ursprünglich war, und ist, und bleiben wird, jetzund und immerdar.

Zusatz.

4. Laß dich Herr Jesu Christ durch mein gebet bewegen; komm in mein hauß und hertz, und bringe mir den seegen; All

arbeit, müh und kunst, ohn dich nichts richtet aus, wo du mit gnaden bist, kommt seegen in das hauß.

5. Stell dich, Herr, wie du wilst, ich fahre fort mit schreyen in meiner noth wirst du mit hülffe mich erfreuen; du hast mirs zugesagt, drum wird es auch geschehn. Ich werd noch meine lust an deiner hülffe sehn.

6. Jetzt ist die gnaden-zeit, jetzt steht der himmel offen, jetzt hat noch jederman die seeligkeit zu hoffen; wer diese zeit versäumt, und sich zu Gott nicht kehrt, der schreye über sich, wenn er zur höllen fährt.

7. Gott vater dir sey preiß, hier und im himmel oben, Gott sohn, Herr Jesu Christ, wir wollen dich stets loben, Gott heilger Geist dein ruhm erschall je mehr und mehr, o Herr dreyeiniger Gott dir sey lob, preiß und ehr.

202. Paul Gerhard.

Mel. Lobt Gott ihr Christen all ꝛc.

NUn dancket all und bringet ehr, ihr menschen in der welt, dem, dessen lob der engel heer, im himmel stets vermeld.

2. Ermuntert euch und singt mit schall, Gott unserm höchsten gut, der seine wunder überall, und grosse dinge thut.

3. Der uns von mutterleibe an, frisch und gesund erhält, und wo kein mensch mehr helfen kan, sich selbst zum helffer stellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet gutes muths, die straff erläßt, die schuld vergiebt, und thut uns alles guts.

5. Er gebe uns ein frölichs hertz, erfrische geist und sinn, und werff all angst, furcht, sorg und schmertz, ins meeres tieffe hin.

6. Er lasse seinen frieden ruhn, in Jsraelis land, er gebe glück zu unserm thun, und heyl zu allem stand.

7. Er lasse seine lieb und güt, um, bey, und mit uns gehn: was aber ängstet und bemüth, gar ferne von uns stehn.

8. So lange dieses leben währt, sey er stets unser heyl, und wann wir scheiden von der erd, verbleib er unser theil.

9. Er drücke, wann das hertze bricht, uns unsre augen zu, und zeig uns drauf sein angesicht, dort in der ewgen ruh.

203. Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

DAß ich tausend zungen hätte, und einen tausendfachen mund, so stimmt ich damit um die wette aus allertiefstem hertzensgrund, ein lob-lied nach dem andern an, von dem, was Gott an mir gethan.

2. O daß doch meine stimm erschallte, biß dahin, wo die sonne steht, o daß mein blut mit jauchtzen walte, so lang es noch im lauffe geht. Ach wär ein jeder pulß ein danck, und jeder odem ein gesang.

3. Was schweigt ihr denn, ihr meine kräffte? auf! auf! braucht allen euren fleiß, und stehet munter im geschäffte, zu Gottes meines Herren preiß: Mein leib und seele schicke dich, und lobe Gott hertzinniglich.

4. Ihr grünen blätter in den wäldern, bewegt und regt euch doch mit mir: ihr schwancken gräßchen in den feldern, ihr blumen, last doch eure zier zu Gottes ruhm belebet seyn, und stimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach! alles, alles was ein leben und einen odem in sich hat, soll sich mir zum gehülffen geben, denn mein vermögen ist zu matt, die grossen wunder zu erhöhn, die allenthalben um mich stehn.

6. Dir sey, o allerliebster vater! unendlich lob für seel und leib, lob sey dir, mildester berather! für allen edlen zeitvertreib, den du mir in der gantzen welt, zu meinem nutzen hast bestellt.

7. Mein treuster Jesu! sey gepriesen, daß dein erbärmung-volles hertz sich mir so hülffreich hat erwiesen, und mich durch blut und todesschmertz, von aller teufel grausamkeit zu deinem eigenthum befreyt.

8. Auch dir sey ewig ruhm und ehre, o heilig-werther Gottes geist! für deines trostes süsse lehre, die mich ein kind des lebens heist. Denn wo was guts von mir geschicht, das würcket nur dein göttlich licht.

9. Wer überströhmet mich mit seegen? bist du es nicht, o reicher Gott; wer schützet mich auf meinen wegen? Du, du, o starcker Zebaoth! du trägst mit meiner sünden-schuld unsäglich gnädige gedult.

10. Für andern küß ich deine ruthe, die du mir aufgebunden hast: Wie viel thut sie mir doch zu gute, und ist mir eine sanffte last: Sie macht mich fromm, und zeigt dabey, daß ich von deinen liebsten sey.

11. Ich hab es ja mein lebetage, schon so manch liebes mahl gespührt, daß du mich unter vieler plage, durch dick und dünne hast geführt: Denn in der grössesten gefahr, ward ich dein trost-licht stets gewahr.

12. Wie solt ich nun nicht voller freuden in deinem steten lobe stehn? Wie solt ich auch

im

im tiefsten leiden nicht triumphirend einher gehn? Und fiel auch gleich der himmel ein, so will ich doch nicht traurig seyn.

13. Drum reiß ich mich ietzt aus der höhle der schnöden eitelkeiten loß, und ruffe mit erfreuter seele: Mein Gott, du bist sehr hoch und groß! krafft, ruhm, preiß, danck und herrlichkeit gebührt dir jetzt und allezeit.

14. Ich will von deiner güte singen, so lange sich die zunge regt, ich will dir freuden-opffer bringen, so lange sich mein hertz bewegt; Ja wenn der mund wird krafftloß seyn, so stimm ich doch mit seufftzen ein.

15. Ach! nimm das arme lob auf erden, mein Gott in allen gnaden hin: Im himmel soll es besser werden, wenn ich ein schöner engel bin; da sing ich dir im höhern chor, viel tausend halleluja vor.

204. Mel. Es ist das heyl uns kom.

SEy lob und ehr dem höchsten gut, dem vater aller güte! dem Gott, der allein wunder thut, dem Gott, der mein gemüthe mit seinem reichen trost erfüllt, dem Gott, der allen jammer stillt! Gebt unserm Gott die ehre.

2. Es dancken dir die himmels-heer, o herrscher aller thronen! und die auf erden, lufft und meer, in deinem schatten wohnen, die preisen deine schöpffers-macht, die alles also wohl bedacht. Gebt unserm ꝛc.

3. Was unser Gott geschaffen hat, das will er auch erhalten, darüber will er früh und spat mit seiner gnade walten. In seinem gantzen königreich, ist alles recht und alles gleich. Gebt unserm Gott die ehre.

4. Ich rieff dem Herrn in meiner noth: Ach Gott! vernimm mein schreyen, da halff mein helffer mir vom tod, und ließ mir trost gedeyen. Drum danck, mein Gott! drum danck ich dir. Ach! dancket, dancket Gott mit mir. Gebt unserm ꝛc.

5. Der Herr ist noch und nimmer nicht von seinem volck geschieden, er bleibet ihre zuversicht, ihr seegen, heyl und frieden. Mit mutter-händen leitet er, die seinen stetig hin und her. Gebt unserm Gott die ehre!

6. Wenn trost und hülff ermanglen muß, die alle welt erzeiget, so kömmt, so hilfft der überfluß, der schöpffer selbst, und neiget die vater-augen deine zu, der sonsten nirgends findet ruh. Gebt unserm ꝛc.

7. Ich will dich all mein lebenlang, o Gott, von nun an ehren, man soll, o Gott! dein'n lobgesang an allen orten hören. Mein gantzes hertz ermuntre sich,

sich, mein geist und leib erfreue dich! Gebt unserm Gott ꝛc.

8. Ihr, die ihr Christi nahmen nennt, erhebet seine Lehre; ihr, die ihr Gottes macht bekennt, gebt unsern Gott die ehre! die falschen götzen macht zu spott: Der Herr ist Gott! der Herr ist Gott! Gebt unserm ꝛc.

9. So kommet für sein angesicht mit jauchtzens-vollem springen, bezahlet die gelobte pflicht, und last uns frölich singen: Gott hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht. Gebt unserm Gott

205. Paul Gerhard.

Mel. Lasset uns den Herren preis.

SOlt ich meinem GOTT nicht singen? solt ich ihm nicht danckbar seyn? Denn ich seh in allen dingen, wie so gut ers mit mir meyn? Ist doch nichts als lauter lieben, das sein treues hertze hegt, das ohn ende hebt und trägt, die in seinem dienst sich üben. Alles ding währt seine zeit: Gottes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler sein gefieder über seine jungen streckt, also hat auch hin und wieder mich des höchsten arm bedeckt, also bald im mutter-leibe, da er mir mein wesen gab, und das leben, das ich hab und noch diese stunde treibe. Alles Ding ꝛc.

3. Sein sohn ist ihm nicht zu theuer, nein, er giebt ihn für mich hin, daß er mich vom ewgen feuer durch sein theures blut gewinn. O du ungegründter brunnen, wie will doch mein schwacher geist, ob er sich gleich hoch befleißt, deine tieff ergründen können? Alles ding währt seine ꝛc.

4. Seinen Geist, den edlen führer, giebt er mir in seinem wort, daß er werde mein regierer, durch die welt zur himmelspfort; daß er mir mein hertz erfülle, mit dem hellen glaubens-licht, das des todes macht zubricht, und die hölle selbst macht stille. Alles ding ꝛc.

5. Meiner seelen wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht, will dem leibe noth zustehen, nimmt ers gleichfalls wohl in acht, wann mein können mein vermögen nichts vermag, nichts helffen kan, kömmt mein Gott und hebt mir an, sein vermögen beyzulegen. Alles ding währt ꝛc.

6. Himmel, erd und ihre heere hat er mir zum dienst bestellt, wo ich nur mein aug hinkehre, find ich, was mich nährt und hält, thier und kräuter und getreyde, in den gründen, in der höh, in den büschen, in der see, überall ist meine weyde. Alles ding währt ꝛc.

7. Wenn ich schlaffe, wacht

sein

sein sorgen, und ermuntert mein gemüth, daß ich alle liebe morgen schaue neue lieb und güt: Wäre mein Gott nicht gewesen, hätte mich sein angesicht nicht geleitet, wär ich nicht aus so mancher angst genesen. Alles ding ꝛc.

8. Wie so manche schwere plage wird vom satan umgeführt, die mich doch mein lebetage niemahls noch bißher gerührt. Gottes engel, den er sendet, hat das böse, was der feind anzurichten war gemeynt, in die ferne weggewendet. Alles ding währt ꝛc.

9. Wie ein vater seinem kinde sein hertz niemahls gantz entzeucht, ob es gleich bißweilen sünde thut, und aus der bahne weicht; Also hält auch mein verbrechen mir mein frommer Gott zu gut, will mein fehlen mit der ruth, und nicht mit dem schwerdte rächen Alles ding ꝛc.

10. Seine strafen, seine schläge, ob sie mir gleich bitter seynd: Dennoch wenn ichs recht erwege, sind es zeichen, daß mein freund, der mich liebet, mein gedencke, und mich von der schnöden welt, die uns hart gefangen hält, durch das creutze zu ihm lencke. Alles ding währt ꝛc.

11. Das weiß ich fürwahr, und lasse mirs nicht aus dem sinne gehn, Christen creutz hat seine masse, und muß endlich stille stehn, wann der winter ausgeschneyet, tritt der schöne sommer ein, also wird auch nach der pein, wers erwarten kan erfreuet, Alles ding ꝛc.

12. Weil dann weder ziel noch ende sich in Gottes liebe findt, ey so heb ich meine hände zu dir, vater, als dein kind, bitte, wollst mir gnade geben, dich aus aller meiner macht, zu umfangen tag und nacht, hier in meinem gantzen leben: Biß ich dich nach dieser zeit, lob und lieb in ewigkeit.

206. Paul Gerhard.

Mel. Schwing dich auf zu deinem.

WEr wohl auf ist und gesund, hebe sein gemüthe, und erhöhe seinen mund zu des Höchsten güte, last uns dancken tag und nacht, mit viel schönen liedern, unserm Gott, der uns bedacht mit gesunden gliedern.

2. Ein gesundes frisches blut macht ein frölichs leben: giebt uns Gott diß einge gut, ist uns gnug gegeben, hier in dieser armen welt, da die schönsten gaben, und des güldnen himmels zelt, wir noch künfftig haben.

3. Wär ich gleich wie Crösus reich, hätte baarschafft liegen: wär

wär ich Alexandern gleich, an triumph und siegen, müste gleichwohl siech und schwach, pfühl und bette drücken, würd auch mich in ungemach all mein gut erquicken?

4. Stünde gleich mein gantzer tisch, voller lust und freude, hätt ich wildprett, wein und fisch, und die gantze weyde, die den halß und schmack ergötzt, worzu würd es nützen, wenn ich dennoch aufgesetzt, müst in schmertzen sitzen.

5. Hätt ich aller ehren pracht, säß im höchsten stande, wär ich mächtig aller macht, und ein herr im lande: Mein leib aber hätte doch auf und angenommen, der betrübten kranckheit joch, was hätt ich für frommen?

6. Ich erwehl ein stücklein brod, das mir wohl gedeyet, für des rothen goldes koth, da man ach! bey schreyet, schmeckt mir speiß und mahlzeit wohl, und darff mein nicht schonen, halt ich ein gerichtlein kohl höher als melonen.

7. Samm't und purpur hilfft mir nicht, mein elende tragen, wenn mich haupt-weh, stein und gicht, und die schwindsucht plagen, lieber will ich frölich gehn, in geringem kleide, als mit leid in ängsten stehn in der schönsten seide.

8. Solt ich stum und sprachloß seyn, oder lahm an füssen, solt ich nicht des tages schein, sehen und genieſſen: Solt ich gehen spat und früh, mit verschloßnen ohren, wolt ich wünschen, daß ich nie wär ein mensch gebohren.

9. Lebt ich ohne rath und witz, wär im haupt verirret, hätte meiner seelen sitz, mein hertz sich verwirret, wäre mir mein muth und sinn, niemahls guter dinge, wär es besser, daß ich hin, wo ich her bin, gienge.

10. Aber nun gebricht mir nichts an erzehlten stücken, ich erfreue mich des lichts und der sonnen blicken, mein gesichte sieht sich um, mein gehöre höret, wie der vöglein süsse stim, ihren schöpffer ehret.

11. Hand und füsse, hertz und geist, sind bey guten kräfften, alle mein vermögen fleußt, und geht in geschäfften, die mein herrscher hat gestellt, hier in meinem bleiben, also lang es ihm gefällt, in der welt zu treiben.

12. Ist es tag, so mach und thu ich was mir gehühret, kömmt die nacht und süsse ruh, die zum schlafen führet, schlaf und ruh ich unbewegt, biß die sonne wieder, mit den hellen strahlen regt meine augenlieder.

13. Habe danck, du milde

hand, die du aus dem throne deines himmels mir gesandt diese schöne krone, deiner gnad und grossen huld, die ich all mein tage, niemahls hab um dich verschuld, und doch an mir trage.

14. Gieb, so lang ich bey mir hab, ein lebendges hauchen, daß ich solche theure gab, auch wohl möge brauchen, hilff, daß mein gesunder mund und erfreute sinnen, dir zu aller zeit und stund, alles liebs beginnen.

15. Halte mich bey stärck und krafft, wenn ich nun alt werde, biß mein stündlein mich hinrafft in das grab und erde, gieb mir meine lebens-zeit ohne sonderm leide, und dort in der ewigkeit, die vollkommne freude.

8. Vom verlangen nach dem himmel.

207. Joh. Franck.
Mel. Jesu der du meine seele.

DU o schönes welt-gebäude, magst gefallen wem du wilt, deine scheinbarliche freude, ist mit lauter angst umhüllt; denen die den himmel hassen, will ich ihre welt-lust lassen: mich verlangt nach dir allein, allerschönstes Jesulein.

2. Müde, die der arbeit menge, und der heisse strahl beschwert, wünschen, daß des tages länge werde durch die nacht verzehrt, daß sie nach so vielen lasten, können sanfft und süsse rasten: Ich wünsch itzt bey dir zu seyn, allerschönstes Jesulein.

3. Ach möcht ich in deinen armen, so wie ich mir wünschen wolt, allerliebster schatz erwarmen, so wolt ich das feinste gold, das in Ophir wird gegraben, nicht für dies' ergetzung haben, wenn ich könte bey dir seyn, allerschönstes Jesulein.

4. Andre mögen durch die wellen, und durch wind und klippen gehn, ihren handel zu bestellen, und da sturm und noth ausstehn: Ich will meine glaubens-flügel schwingen an der sternen hügel, ewig da bey dir zu seyn, allerschönstes Jesulein.

5. Tausendmahl pfleg ich zu sagen, und noch tausendmahl darzu: Ach würd ich ins grab getragen, ey so käm ich ja zur ruh! und mein bestes theil das würde, frey von dieser leibesbürde, je und ewig um dich seyn, allerschönstes Jesulein.

6. Komm, o tod, du schlaffesbruder! komm und führe mich nur fort, löse meine schiffleins ruder, bringe mich in sichern port:

port: Es mag, wer da will dich scheuen du kanst mich vielmehr erfreuen, denn durch dich kom ich herein, zu dem schönsten Jesulein.

7. Ach daß ich den leibes-kercker heute noch verlassen müst! und kam an den sternen-ercker, wo das hauß der freuden ist; da wolt ich mit wort-gepränge, bey der engel grossen menge, rühmen deiner Gottheit schein, allerschönstes Jesulein.

8. Doch weil ich die seelen-auen, und den güldnen himmels-saal, noch nicht kan nach wunsche schauen, und muß hie im thränen-thal noch am kummer-faden spinnen, ey so sollen meine sinnen, unterdessen bey dir seyn, allerschönstes Jesulein.

208. Georg Waisselius.

Mel. O Herr dein ohr neig her zu.

GAr wohl mein hertz entschlossen ist, mit ernst sich zu bewerben, bey meinem heyland Jesu Christ, zu leben und zu sterben, der welt ich überdrüßig bin, sehn mich nur nach dem himmel hin, Herr, laß mich den ererben.

2. Was ist die welt? Was ist ihr ruhm? Was ist der mensch darinnen? Ein schatten, schaum und wiesen-blum, ein eiteles beginnen, ist auch was je zu finden drein, so unser seel könt hülfflich seyn, wenn sie nun fährt von hinnen.

3 O nein, wer ausser Jesu Christ, den weg zum leben suchet, durch werck, verdienst, ja was es ist, muß ewig seyn verfluchet, nie hat ein mensch, sey wer er sey, durch seiner wercke triegerey, das heyl Gott abgepochet.

4. Mein Jesus ist mein höchstes gut, mit seinen heilgen wunden, an sein verdienst und theures blut, mein glaub fest bleibt gebunden, das ist mein stecken, stärck und stab, da ich trost, hülff und sieg her hab, in meiner todes stunden.

5. Warum wolt ihr denn traurig seyn, daß ich von hinnen scheide? Ich fahr in Gottes hand hinein, da ich kein angst mehr leide, gedult't euch, trauret nicht so sehr, halt rechte maaß, gebt Gott die ehr, ich schweb in lauter freude.

6. Ein Christlich hertz, so recht erwegt, der seelen freuden-leben, und fort dahin verlangen trägt, muß seufftzend wohl anheben: Komm Jesu, lieber heyland mein, es sehnt sich meine seel allein, in deinem glantz zu schweben.

209. M. Aug. Herm. Franck.

Mel. Wenn mein stündlein vorh.

GOtt lob! ein schritt zur ewigkeit ist abermahls vol-

vollendet, zu dir im fortgang dieser zeit mein hertz sich sehnlich wendet, o quell! daraus mein leben fleust, und alle gnade sich ergeust in meine seel zum leben.

2. Ich zehle stunden, tag und jahr, und wird mir allzulange, biß es erscheine, daß ich gar, o leben! dich umfange, damit, was sterblich ist in mir, verschlungen werde gantz in dir, und ich unsterblich werde.

3. Vom feuer deiner liebe glüth mein hertz, das sich entzündet, was in mir ist, und mein gemüth sich so mit dir verbindet, daß du in mir und ich in dir, und ich doch iñer noch allhier will näher in dich dringen.

4. O daß du selber kämest bald, ich zehl die augenblicke, ach komm! eh mir das hertz erkalt, und sichs zum sterben schicke, komm doch in deiner herrlichkeit, schau deine braut hat sich bereit, die lenden sind umgürtet.

5. Und weil das öhl des geistes ja in mir ist ausgegossen, du mir auch selbst von innen nah, und ich in dir zerflossen, so leuchtet mir des lebens-licht, und meine lamp ist zugericht, dich frölich zu empfangen.

6. Komm! ist die stimme deiner braut, komm! ruffet deine fromme, sie rufft und schreyet überlaut: Komm bald, ach Jesu komme! So koñe dann, mein bräutigam, du kennest mich, o Gottes lamm! daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch sey dir gantz anheim gestellt die rechte zeit und stunde, wiewohl ich weiß, daß dirs gefällt, daß ich mit hertz und munde dich willkomm heiß und denn darauf von nun an richte meinen lauff, daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan von deiner liebe trennen, und daß ich frey vor jederman dich darff den bräutgam nennen, und du, o theurer lebens-fürst! dich dort mit mir vermählen wirst, und mir dein erbe schencken.

9. Drum preiß ich dich aus danckbarkeit, daß sich die stund, (der tag,) (die nacht) geendet, und also auch von dieser zeit ein schritt nochmahls vollendet, und schreite hurtig weiter fort, biß ich gelange an die pfort Jerusalems dort oben.

10. Wann auch die hände läßig sind, und meine knie wancken, so biet mir deine hand geschwind in meines glaubens schrancken; Damit durch deine krafft mein hertz sich stärcke, und ich himmel-werts ohn unterlaß aufsteige.

11. Geh, seele, frisch im glauben,

ben dran, und sey nur unerschrocken, laß dich nicht von der rechten bahn die lust der welt ablocken, so dir der lauff zu langsam deucht, so eile, wie ein adler fleucht mit flüglen süsser liebe.

12. O Jesu! meine seele ist zu dir schon aufgeflogen, du hast weil du voll liebe bist mich gäntzlich ausgesogen, fahr hin, was heisset stund und zeit! ich bin schon in der ewigkeit, weil ich in Jesu lebe.

210. Simon Dach.

HErr, wir wallen sämtlich dir, weil der leib uns hält umschlossen, denn wir sind dir beydes hier, fremd und reichsgenossen, unsers kurtzen wandels lauff steht hinauf, da wir her entsprossen.

2. Sey du beydes licht uñ stab durch dein wort auf unsern wegen, wend der feinde boßheit ab, die uns stricke legen, laß sich deiner engel schaar, immerdar treulich um uns regen.

3. Biß wir seelig durch den tod unsre bürger-stadt erreichen, da uns weder graam noch noth, ewig wird bestreichen, da, was hier uns immer irrt, alles wird von uns müssen weichen.

4. Unsre stadt, die deine hand, selbst so herrlich aufgeführet, da man keiner sonnen brand und kein mond-licht spühret, weil dein herrlichkeit allein, sie mit schein unvergleichlich ziehret.

5. Ihre Gassen sind cristall, ihrer thöre zwölff erhöhet, aber perlen allzumahl: Ihr gebäu bestehet klar aus golde, dessen preiß, was man weiß, weit, weit übergehet.

6. Herr, wir sehnen uns dahin, end uns dieses pilger-leben, laß von hier sich unsern sinn stets hinauf ergeben, biß nach unsern tode wir, gar bey dir, ohn aufhören schweben.

211. Simon Dach.

SChöner himmels-saal, vaterland der frommen, die aus grosser quaal dieses lebens kommen, und von keiner lust in der welt gewust.

2. Sey mir hoch gegrüst, dich such ich für allen, weil ich öd und wüst in der welt muß wallen, und von creutz und pein, nie befreyt kan seyn.

3. Deinet wegen bloß trag ich diß mein leiden, diesen hertzens-stoß willig und mit freuden, du versüssest mir, alle gall allhier.

4. Trüg ich durch den tod nicht nach dir verlangen, o in meiner noth wär ich längst vergangen, du bist einig du, nichts sonst, meine ruh.

5. Gott du kennest vorhin al-

les was mich krâncket, und woran mein sinn tag und nacht gedencket, niemand weiß um mich, als nur du und ich.

6. Hab ich noch nicht sehr ursach mich zu klagen, ey so thu noch mehr plage zu den plagen, denn du trägst mein heyl, doch das meiste theil.

7. Laß diß leben mir wohl versaltzen werden, daß ich mich nach dir, sehne von der erden, und den tod bequem in die arme nehm.

8. O wie werd ich mich dort an dir erquicken, du wirst mich, und ich werde dich anblicken, ewig, herrlich, reich, und den engeln gleich.

9. Schöner himmels-saal, vaterland der frommen, ende meine quaal, heiß mich zu dir kommen, denn ich wünsch alein bald bey dir zu seyn.

212. Simon Dach.

Mel. Valet will ich dir geben.

WEnn Gott von allem bösen, und dieser lebensnoth, wird meine seel erlösen, durch einen seelgen tod, daß ich werd aufgenommen groß, herrlich, himmlisch, rein, hoch in die zahl der frommen, wie seelig werd ich seyn.

2. Mein mund wird nichts als lachen, und meiner zungen klang wird nichts als lieder machen, Gott unserm heyl zu danck, ihm werd ich ehre bringen, von seiner wercke zahl, wird heilig wieder klingen der gantze himmels-saal.

3. Herr, wende mein verlangen, daß ich der bande frey, darin ich bin gefangen, und gantz mein eigen sey: So lang ich hie muß leben, so bin ich immerzu mit sünden nur umgeben und finde keine ruh.

4. Was dein gesetz mir zeiget, belustigt meinen geist, doch ist mein fleisch geneiget zum argen allermeist, ich kan mich offt nicht retten, für wünschen und begier, und schrey in diesen ketten: Ach Gott wer hilffet mir!

5. Vom jammer den ich treibe, von meines fleisches streit, und dieses todes leibe ist niemand das mich freyt? Doch will ich alles leiden, wenn du, o Gott, nur nicht dich wollest von mir scheiden, mit deinem angesicht.

6. Laß deinen geist mich stärcken, mach daß ich überall kan seinen beystand mercken, so fürcht ich keinen fall, und ob ich lang muß weinen, so wird die sonne mir, um so viel heller scheinen, mit unbewölckter zier.

7. Hie muß ich saamen streuen mit thränen vieler pein, dort

dort werd ich wonne meyen, der ende nie wird seyn: Hie muß ich traurig singen und klagen meine zeit, dort werd ich garben bringen, in ewger herrlichkeit.

XXIV. Vom geheimniß des creutzes.

213. Paul Gerhard.
Mel. Aus tieffer noth schrey ich.

ACh treuer Gott, barmhertzigs hertz, des güte sich nicht endet, ich weiß, daß mir diß creutz uñ schmertz, dein hand hat zugesendet, ja, Herr, ich weiß, daß diese last, du mir aus lieb ertheilet hast, und gar aus keinem hasse.

2. Denn das ist allzeit dein gebrauch, wer kind ist, muß was leiden, und wen du liebst, den stäupst du auch, schickst trauren für den freuden, führst uns zur höllen, thust uns weh, und führst uns wieder in die höh, und so geht eins ums ander.

3. Du führst ja wohl recht wunderlich die, so dein hertz ergötzen: Was leben soll, muß erstlich sich ins todes höhle setzen, was steigen soll zur ehr empor, liegt auf der erd und muß sich vor, im koth und staube weltzen.

4. Das hat Herr, dein geliebter sohn, selbst wohl erfahrn auf erden, denn eh er kam zum ehren-thron must er gecreutzigt werden, er gieng durch trübsal, angst und noth, ja durch den herben bittern tod drang er zur himels-freude.

5. Hat nun dein sohn, der fromm und recht, so willig sich ergeben, was will ich armer sünden-knecht dir viel zuwiderstreben? Er ist der spiegel der gedult, und wer sich sehnt nach seiner huld, der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach lieber vater! wie so schwer ists der vernunfft zu gläuben, daß du demselben, den du sehr schlägst, soltest günstig bleiben? Wie macht doch creutz so lange zeit, wie schwerlich will sich lieb und leid zusamen lassen reimen?

7. Was ich nicht kan, das gieb du mir, o höchstes gut der frommen, gieb daß mir nicht des glaubens-zier durch trübsal werd entnommen, erhalte mich, o starcker hort, befestge mich in deinem wort, behüte mich für murren.

8. Bin ich ja schwach, laß deine treu mir an die seite treten, hilff daß ich unverdrossen sey zum ruffen, seufftzen, beten. So lang ein hertze hofft und

gläubt, und im gebet beständig bleibt, so lang ists unbezwungen.

9. Greiff mich auch nicht zu hefftig an, damit ich nicht vergehe, du weist wohl, was ich tragen kan, wies um mein leben stehe, ich bin ja weder stahl noch stein, wie balde geht ein wind herein, so fall ich hin und sterbe.

10. Ach Jesu! der du worden bist mein heyl mit deinem blute, du weist gar wohl, was creutze ist, und wie dem sey zu muthe, den creutz und grosses unglück plagt, drum wirst du was mein hertze klagt, gar gern zu hertzen fassen.

11. Ich weiß, du wirst in deinem sinn, mit mir mitleiden haben, und mich, weil ich itzt dürfftig bin, mit gnad und hülffe laben. Ach stärcke meine schwache hand, ach heil und bring in bessern stand das straucheln meiner füsse.

12. Sprich meiner seel ein hertze zu, und tröste mich aufs beste, denn du bist ja der müden ruh, der schwachen thurn und veste, ein schatten für der sonnen hitz, ein hütte, da ich sicher sitz im sturm und ungewitter.

13. Und weil ich ja nach deinem rath hie soll ein wenig leiden, so laß mich auch in deiner gnad, als wie ein schäflein weiden, daß ich im glauben die gedult, und durch gedult die edle huld, nach harter prob erhalte.

14. O heilger Geist, du freuden-öhl! das Gott vom himel schicket, erfreue mich, gieb meiner seel, was marck und bein erquicket, du bist der geist der herrlichkeit, weist, was für gnade, trost und freud, mein in dem himmel warte.

15. Ach laß mich schauen, wie so schön und lieblich sey das leben! das denen die durch trübsal gehn, du dermahleinst wirst geben: ein leben, gegen welchem hier, die gantze welt mit ihrer zier durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daselbst wirst du in ewger lust, aufs süß'ste mit mir handeln, mein creutz, das mir und dir bewust, in freud und ehr verwandeln, da wird mein weinen lauter wein, mein ächtzen lauter jauchzen seyn, das gläub ich, hilff mir, Amen.

214. M. J. W.

Mel. Herr Jesu Christ du höchstes.

HErr Jesu Christ, ich schrey zu dir, aus hochbetrübter seele; Dein allmacht laß erscheinen mir, und mich nicht also quäle; Viel grösser ist die angst und schmertz, so anficht und turbirt mein hertz, als daß ichs kan erzehlen.

2. Herr Jesu Christ, erbarm dich mein, durch deine grosse güte: Mit trost und rettung jetzt erschein, mein'm traurigen gemüthe, das sehr elendig wird geplagt, und so du nicht hilfst, gar verzagt, weil es kein'n trost kan finden.

3 Herr Jesu Christ, groß ist die noth, darinn ich jetzt muß stecken: Ach hilff mir, allerliebster Gott, schlaff nicht, laß dich erwecken, niemand ist, der mir helffen kan, kein creatur sich mein nimmt an, ich darffs auch niemand klagen.

4. Herr Jesu Christ, du bist allein mein hoffnung und mein leben: Drum will ich in die hände dein, mich gantz und gar ergeben: O Herr, laß meine zuversicht, auf dich zu schanden werden nicht, sonst bin ich gantz verlassen.

5. Herr Jesu Christe, Gottes sohn, zu dir steht mein vertrauen, du bist der rechte gnaden-thron, wer nur auf dich thut bauen, dem stehst du bey in aller noth, hilffst ihm im leben und im tod, darauf ich mich verlasse

6. Herr Jesu Christ, das elend mein, wollst gnädiglich ansehen, durch die heilig fünff wunden dein, hör mein gebet und flehen, welchs tag und nacht mit angst und schmertz, zu dir ausstößt mein traurigs hertz, ach laß dichs doch erbarmen!

7. Herr Jesu Christ, wenn es ist zeit, nach deinem wohlgefallen, hilff mir durch dein barmhertzigkeit, aus meinen ängsten allen. Zerstöhr den anschlag meiner feind, die mir zu starck und mächtig seynd: Laß mich nicht untersincken.

8. Herr Jesu Christ, ich weiß kein'n rath, diß elend loß zu werden, so du nicht hilffst durch deine gnad, so lang ich leb auf erden: Wann es denn dir nun je gefällt, daß ich also soll seyn gequält, so gieb mir krafft und stärcke.

9. Herr Jesu Christ, verleih gedult, hilff mir mein creutz ertragen, wend nicht von mir ab deine huld, und so du mich wilt plagen, es zeitlich hie am leibe thu, gieb nur der armen seelen ruh, daß sie dort mit dir lebe.

10. Herr Jesu Christ, das glaub ich doch, aus meines hertzens grunde: Du wirst mich wohl erhören noch, zu rechter zeit und stunde: Denn du hast mich noch nie verlahn, wenn ich dich hab geruffen an, des ich mich hertzlich tröste.

11. Herr Jesu Christ, du einiger trost, zu dir will ich mich wenden, mein hertzleid ist dir wohl bewust, du kanst und

wirst es enden, in deinen willen seys gestellt, machs lieber Gott, wie dirs gefällt, dein bin und will ich bleiben.

12. Herr Jesu Christ, die seufzer mein, so ich für dich thu bringen, besprenge mit dem blute dein, damit sie hindurch dringen, und erweichen das vater-hertz, daß er abwend all angst und schmertz, die mich von dir will trennen.

13 Herr Jesu Christ, mit hülff erschein allen, allen elenden, die itzt in grossen ängsten seyn, thu dich zu ihnen wenden, mit starcker hand heraus sie reiß, dafür sie dir dort lob und preiß, ewiglich sagen werden.

215. Paul Gerhard.

Mel. Was mein Gott will das ꝛc.

ICh habs verdient, was will ich doch mich wieder Gott viel sperren? koñ immer her, du creutzes-joch und bittrer kelch des Herren! ohn angst und pein mag der nicht seyn, der wieder Gott gehandelt, wie ich gethan, da ich die bahn der schnöden welt gewandelt.

2. Ich will des Herren straff und zorn, mit stillem hertzen tragen, in sünden bin ich ja gebohrn, hab auch im sündenwagen, mit eitler freud, offt meine zeit, gantz liederlich verzehret, Gott, meinen hort, in seinem wort, nicht wie ich solt, gehöret.

3. Ich habe den gebahnten steg verlassen, und geliebet den gotts-vergeßnen irre-weg, drum wird auch nun betrübet, mein hertz und muth, durch Gottes ruth, er hält ein recht gerichte, vor seinem thron, giebt solt und lohn, mit völligem gewichte.

4. Gott ist gerecht, doch auch dabey sehr fromm und voller güte. Die vater-lieb und mutter-treu, die wohnt ihm im gemüthe. Gott zürnet nicht, wie wohl geschicht, bey uns hier auf der erden, da mancher mann nicht wieder kan, zur sühn erweichet werden.

5. Nein traun, diß ist nicht Gottes sinn, sein zorn der hat ein ende, wenn wir uns bessern fällt er hin, und macht die strenge hände, sanfft und gelind, hört auf die sünd hier bey uns heimzusuchen. Gott kehrt den grimm mit gnaden üm, und segnet nach dem fluchen.

6. Das wird fürwahr auch mir geschehn, es solls ein jeder spühren, Gott wird einmahl zum rechten sehn, und meine sach ausführen, sein angesicht wird mich ans licht, aus meiner höhle bringen, daß seine treu ich frisch und frey, erzehlen mög und singen.

7. Drum freut euch nicht, ihr meine feind, ob ich darnieder liege,

liege, denn mein Gott wird, eh ihr vermeynt, mir helffen, daß ich siege: Sein heilge hand wird meinen stand, schon wieder feste gründen, es wird sich freud und gute zeit nach trübem wetter finden.

8. Ich bin in noth, und weiß doch nicht von rechter noth zu sagen, denn Gott ist meines hertzens licht, wo der ist muß es tagen, auch in der nacht, da sich die macht der finsterniß vermehret: wenn dieses licht mir scheint, so bricht und fällt, was mich beschweret.

9. Es kömmt die zeit und ist nicht weit, da will ich jubiliren, der aber, der mich jetzt verspeyt, und pfleget zu veriren, spricht in der noth: wo ist dein Gott? der wird mit schanden stehen, er wird mit hohn, ich mit der cron der ehren, davon gehen.

216. Barthol. Ringwald.

KOmmt her zu mir, spricht Gottes sohn, all die ihr seyd beschweret nun, mit sünden hart beladen, ihr junge, alt, frauen und mann, ich will euch geben, was ich han, will heilen euren schaden.

2. Mein joch ist süß, mein bürd ist gring, wer mirs nachträgt in dem geding, der hölln wird er entweichen, ich will ihm treulich helffen tragn, mit meiner hülff wird er erjagn, das ewge himmelreiche.

3. Was ich gethan und gelitten hie, in meinem leben spat und früh, das solt ihr auch erfüllen, was ihr gedenckt, ja redt und thut, das wird euch alles recht und gut, wenns geschicht nach Gottes willen.

4. Gern wolt die welt auch seelig seyn, weñ nur nicht wär die schwere pein, die alle Christen leiden, so mag es anders doch nicht seyn, darum ergieb dich nur darein, wer ewig pein will meiden.

5. All creatur bezeuget das, was lebt im wasser, laub und graß, sein leiden kans nicht meiden. Wer denn in Gottes nahm nicht will, zuletzt muß er des teuffels ziel, mit schwer'm gewissen leiden.

6. Heut ist der mensch schön, jung und lang, sihe morgen ist er schwach und kranck, bald muß er auch gar sterben, gleich wie die blumen auf dem feld, also muß auch die schnöde welt, in einem huy verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod, wenn einer liegt in letzter noth, denn will er erst fromm werden; einer schafft diß, der ander das, seinr armen seel er gantz vergaß, dieweil er lebt auf erden.

8. Und wenn er nimmer le-

ben

ben mag, so hebt er an ein grosse klag, will sich erst Gott ergeben, ich fürcht fürwahr die göttlich gnad, die er allzeit verspottet hat, wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Dem reichen hilfft doch nicht sein gut, dem jungen nicht sein stoltzer muth, er muß aus diesem mayen, wenn einer hätt die gantze welt, silber und gold, und alles geld, noch muß er an den reyhen.

10. Dem gelehrten hilfft doch nicht sein kunst, der weltlich pracht ist gar umsonst, wir müssen alle sterben; wer sich in Christo nicht ergeit, weil er lebt in der gnaden-zeit, ewig muß er verderben.

11. Höret und merckt ihr lieben kind, die itzund Gott ergeben sind, last euch die müh nicht reuen, halt stets am heilgen Gottes wort, das sey eur trost und höchster hort, Gott wird euch schon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt, schaut daß ihr hie unschuldig lebt, last euch die welt nur äffen, gebt Gott die rach und alle ehr, den engen steg geht immer her, Gott wird die welt schon straffen.

13. Wenn es gieng nach des fleisches muth, in gesundheit, gunst, mit grossem gut, würd't ihr gar bald erkalten, darum schickt Gott die trübsal her, damit das fleisch gezüchtigt werd, zur ewgen freud erhalten.

14. Ist euch das creutz bitter und schwer, bedenckt wie heiß die hölle wär, darein die welt thut rennen, mit leib und seel muß leiden seyn, ohn unterlaß die ewge pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieser zeit, mit Christo habn die ewge freud, dahin solt ihr gedencken, es lebt kein mann, der aussprechen kan, die glory und den ewgen lohn, den euch der Herr wird schencken.

16. Und was der ewig gütge Gott, in seinem wort versprochen hat, geschworn bey seinem nahmen, das hält und giebt er gewiß fürwahr, der helff uns zu der engel-schaar, durch Jesum Christum, Amen.

217. Simon Dach.

Mel. Ich dancke dir Herr Gott in.

WJe ist Gott abermahl im zorn auf mich entbrandt, und hat die güte gantz mit eifer umgewandt! Er reist ein grosses stück mir wieder von dem hertzen! Und schlägt mich, wo es uns am meisten pflegt zu schmertzen, er heisset unverhofft mich tief herunter stehen, ich meynt, er würde mich auf einen felß erhöhen.

2. Ich lege hochbetrübt mir trauer-

trauer-kleider an, und seufftze, daß ich nicht mehr othem holen kan, für schmertzen hab ich fast kein marck mehr in den beinen, mein augen werden blut, und schwellen auf von weinen. Des jammers unmuth hat mir allen muth genommen, für grossen sorgen bin ich von mir selbst gekommen.

3. Wie heisses wachs zergeht das krancke hertz in mir, ich gehe schatten gleich, das leben ist kaum hier. Die turtel-taube liebt nicht so die wüsteneyen, als ich die einsamkeit, ich muß das taglicht scheuen. Das viele trauren macht mir alle zier zu nichte, ich bin gantz ungestalt und scheußlich im gesichte.

4. Wann alles um die nacht empfindet seine ruh, so wach ich gantz allein und thu kein auge zu, dann pfleg ich meiner noth am besten nachzudencken, dann ist es mir bequem, mich innigklich zu kräncken, dann überkomm ich lust die unlust nicht zu hemmen, dann möchte man erst sehn das lager mich durchschwemmen.

5. Gott! heb ich kläglich an: Zürnst du nun ewiglich? Verbirget gantz und gar dein gnaden-antlitz sich? wie streck ich nacht und tag nach dir aus meine hände? Du aber fleuchst, je mehr ich, Herr, mich zu dir wende. Warum verfolgst du mich? Was wilt du von mir haben? Was hat für dich ein mensch? Was forderst du für gaben?

6. Begehrst du hertzensangst? Der hab ich gnug bey mir. Vielleicht ist dir gedient mit thränen? Die sind hier. Mit demuth? Lieg ich doch, Gott, für dir auf der erden. Mit seufftzen? Ihrer mag kaum mehr gefunden werden; Ach wüst ich deine gnad, Herr, hiedurch zu erwerben! ich wolt in klag und leid, ach! mehr als zehnmahl sterben.

7. Was führst du meine seel, itzt gar zu grosse pein, als solte Gott nur feind, nicht vater wollen seyn? Was bist du nur bedacht auf gar zu grossen schmertzen, und häuffst ohn allen trost, die unruh deinem hertzen? Komm endlich auch zu dir und Gott im zuvertrauen, harr seiner in gedult, er wird noch auf dich schauen.

8. Ich hoff es kommt, mich dünckt ich sehe schon die zeit, in der er enden wird mein gantzes hertzeleid, und setzen meiner noth gewisses ziel und schrancken. Ich aber werd ihm noch für seine rettung dancken, und rühmen: Daß er mich läst starck an ihm bekleiben, und meines angesichts hülff und mein Gott will bleiben.

XXV. Trost-lieder.

218. In eigener Melodey.

GOtt ist mein heyl, glück, hülff und trost, mein hoffnung und vertrauen, er hat mich durch sein blut erlöst, auf ihn will ich fest bauen, er hilffet mir aus aller noth, und steht mir bey im lebn und tod, drum hab ich diese zuversicht, und bins bericht: daß Gott verläst die seinen nicht.

2. Verläst mich welt, freund, hab und gut, und was sonst ist auf erden, so gläub ich doch mit freyem muth, von Gott soll mir hülff werden, er will uns weder hie noch dort, verlassen, wie er uns im wort, durch seinen lieben sohn verspricht; Er treugt uns nicht: denn Gott verläst die seinen nicht.

3. Die seinen hat der liebe Herr, allzeit aus noth gerissen, wie Daniel und andre mehr, thun offenbar zu wissen, der fromme Joseph war in noth, Moses desgleichen, ab'r zu Gott, hatten sie all ihr zuversicht, das band zerbricht: denn Gott verläst die seinen nicht.

4. Nicht mehr begehr ich hie von Gott, denn daß ich mög erwerben, ein ehrlich lebn nach sein'm gebot, und darnach seelig sterben, daß ich hie leb nach seinem wort, also daß ich auch lebe dort, wenn er wird kommen zum gericht, damit man sieht: daß Gott verläst die seinen nicht.

219. Paul Gerhard.

Mel. Hertzlich thut mich verlang.

IST Gott für mich so trete, gleich alles wieder mich, so offt ich ruff und bete, weicht alles hinter sich, hab ich das haupt zum freunde, und bin geliebt bey Gott, was kan mir thun der feinde, und wiedersacher rott?

2. Nun weiß und glaub ich feste, ich rühms auch ohne scheu, daß Gott der höchst und beste, mir gäntzlich günstig sey, und daß in allen fällen, er mir zur rechten steh, und dämpffe sturm und wellen, und was mir bringet weh.

3. Der grund, da ich mich gründe, ist Christus und sein blut, das machet, daß ich finde, das ewge wahre gut. An mir und meinem leben, ist nichts auf dieser erd, was Christus mir gegeben, das ist der liebe werth.

4. Mein Jesus ist mein ehre, mein glantz und schönes licht: Wenn der nicht in mir wäre, so dürfft und könt ich nicht, vor Gottes augen stehen, und vor den sternen-sitz, ich müste

stracks

stracks vergehen, wie wachs in feuers-hitz.

5. Der, der hat ausgelöschet, was mit sich führt den tod: Der ists, der mich rein wäschet, macht schneeweiß, was ist roth. In ihm kan ich mich freuen, hab einen helden-muth, darff kein gerichte scheuen, wie sonst ein sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, nichts nimmet mir mein hertz. Die höll und ihre flammen, die sind mir nur ein schertz, kein unheil mich erschrecket, kein urtheil mich betrübt, weil mich mit flügeln decket, mein heyland, der mich liebt.

7. Sein geist wohnt mir im hertzen, regiert mir meinen sinn, vertreibet sorg und schmertzen, nimmt allen kummer hin, giebt seegen und gedeyen, dem was er in mir schafft; Hilfft mir das abba schreyen aus aller meiner krafft.

8. Und wann an meinem orte, sich furcht und schrecken find, so seufftzt und spricht er worte, die unaussprechlich sind, mir zwar und meinem munde, Gott aber wohl bewust, der an des hertzens grunde ersiehet seine lust.

9. Sein geist spricht meinem geiste, manch süsses trost-wort zu, wie Gott dem hülffe leiste, der bey ihm suchet ruh; Und wie er hab erbauet, ein edle neue stadt, da aug und hertz schauet, wie er geglaubet hat.

10. Da ist mein theil und erbe, mir prächtig zugericht, wenn ich gleich fall und sterbe, fällt doch mein himmel nicht: Muß ich auch gleich hier feuchten, mit thränen meine zeit, mein Jesus und sein leuchten, durchsüsset alles leyd.

11. Wer sich mit dem verbindet, den satan fleucht und haßt, der wird verfolgt und findet, ein hohe schwere last, zu leiden und zu tragen, geräth in hohn und spott, das creutz und alle plagen, die sind sein täglichs brod.

12. Das ist mir nicht verborgen, doch bin ich unverzagt, Gott will ich lassen sorgen, dem ich mich zugesagt: Es koste leib und leben, und alles was ich hab, an dir will ich fest kleben, und nimmer lassen ab.

13. Die welt, die mag zerbrechen, du stehst mir ewiglich, kein brennen, hauen, stechen, soll trennen mich und dich: Kein hunger und kein dürsten, kein armuth, keine pein, kein zorn des grossen fürsten, soll mir ein hindrung seyn.

14. Kein engel, keine freuden, kein thron, kein herrlichkeit, kein lieben und kein leiden, kein

angst

angst und fährlichkeit, was man nur kan erdencken, es sey klein oder groß, der keines soll mich lencken, aus deinem arm und schooß.

15. Mein hertze geht in springen, und kan nicht traurig seyn, ist voller freud und singen, sieht lauter sonnen-schein: Die sonne, die mir lachet, ist mein Herr Jesus Christ, das, was mich singend machet, ist, was im himmel ist.

220. Paul Gerhard.

SChwing dich auf zu deinem Gott, du betrübte seele! warum liegst du Gott zum spott, in der schwermuths-höhle? merckst du nicht des satans list? er will durch sein kämpffen, deinen trost, den Jesus Christ, dir erworben, dämpffen.

2. Schüttle deinen kopff und sprich: fleuch du alte schlange, was erneurst du deinen stich? machst mir angst und bange? Ist dir doch der kopff zerknickt, und ich bin durchs leiden, meines heylands dir entzückt, in den saal der freuden.

3. Hab ich, was nicht recht, gethan, ist mirs leyd von hertzen: dahingegen nehm ich an, Christi blut und schmertzen: denn das ist die ranzion meiner missethaten: bring ich die für Gottes thron, ist mir wohl gerathen.

4. Stürme teufel und du tod, was könt ihr mir schaden? deckt mich doch in meiner noth, Gott mit seiner gnaden, der Gott, der mir seinen sohn selbst verehrt aus liebe, daß der ewge spott und hohn mich nicht dort betrübe.

5. Schreye, tolle welt, es sey mir Gott nicht gewogen: es ist lauter teuscherey, und im grund erlogen. Wäre Gott mir gram und feind, würd er seine gaben, die mein eigen worden seynd, wohl behalten haben.

6. Denn was ist im himmels-zelt? was im tieffen meere? was ist gutes in der welt, das nicht gut mir wäre? weme brennt das sternen-licht? worzu ist gegeben lufft und wasser? dient es nicht mir und meinem leben.

7. Ich bin Gottes, Gott ist mein: wer ist der uns scheide? dringt das liebe creutz herein, mit dem bittern leide, laß es dringen, kömmt es doch von geliebten händen, bricht, und kriegt geschwind ein loch, wenn es Gott will wenden.

8. Kinder, die der vater soll, ziehn zu allem guten, die gedeyen selten wohl, ohne zucht und ruthen: bin ich denn nun Gottes kind, warum will ich fliehen, wenn er mich von

meiner

meiner sünd, auf was guts will ziehen?

9. Es ist hertzlich gut gemeint, mit der Christen plagen, wer hier zeitlich wohl geweint, darff nicht ewig klagen; sondern hat vollkommne lust, dort in Christi garten, (dem er einig recht bewust) endlich zu gewarten.

10. Gottes kinder säen zwar, traurig, und mit thränen; aber endlich bringt das jahr, wornach sie sich sehnen: denn es kommt die erndte-zeit, da sie garben machen, da wird all ihr gram und leyd, lauter freud und lachen

11. Ey so faß, o Christen-hertz, alle deine schmertzen, wirff sie frölich hinterwerts, laß des trostes kertzen, dich entzünden mehr und mehr, gieb dem grossen nahmen deines Gottes preiß und ehr: Gott wird helffen, Amen!

221. M. Ludwig Helmbold.

VOn Gott will ich nicht lassen, denn er läst nicht von mir, führt mich auf rechter strassen, da ich sonst irret sehr, er reicht mir seine hand, den abend als den morgen, thut er mich wohl versorgen, sey wo ich woll im land.

2. Wenn sich der menschen hulde, und wohlthat all verkehrt, so find sich Gott gar balde, sein macht und gnad gewehrt, hilffet aus aller noth, errett't von sünd und schanden, von ketten und von banden, und wenns auch wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen, in meiner schweren zeit, es kan mir nicht gereuen, er wendet alles leid: Ihm sey es heimgestellt, mein leib, mein seel, mein leben, sey Gott dem Herrn ergeben, er machs wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich ist, er meynts gut mit uns allen, schenckt uns den Herren Christ, sein'n allerliebsten sohn, durch ihn er uns bescheret, was leib und seel ernehret, lobt ihn ins himmels-thron.

5. Lobt ihn mit hertz und munde, so er uns beyd geschenckt, das ist ein seelge stunde, darinn man sein gedenckt, sonst verdirbt alle zeit, die wir zubring'n auf erden, wir sollen seelig werden, und bleib'n in ewigkeit.

6. Auch wenn die welt vergehet, mit ihrem stoltzen pracht, wed'r ehr noch gut bestehet, welchs sonst wird groß geacht. Wir werden nach dem tod, tieff in die erd begraben, wenn wir geschlaffen haben, will uns erwecken Gott.

7. Die seel bleibt unverlohren,

ren, geführt in Abrams schooß, der leib wird neu gebohren, von allen sünden loß, gantz heilig, rein und zart, ein kind und erb des Herren, daran muß uns nicht irren, des teuffels listge art.

8. Darum ob ich schon dulde, hie wiederwärtigkeit, wie ichs auch wohl verschulde, kömmt doch die ewigkeit, ist aller freuden voll, dieselb ohn einigs ende, dieweil ich Christum kenne, mir wiederfahren soll.

9. Das ist des vaters wille, der uns erschaffen hat, sein sohn hat guts die fülle, erworben aus genad, auch Gott der heilge Geist, im glauben uns regiere, zum reich des himels führe, ihm sey lob, ehr und preiß.

222. Paul Gerhard.

WArum solt ich mich denn grämen? Hab ich doch Christum noch, wer will mir den nehmen? Wer will mir den himmel rauben, den mir schon Gottes sohn, beygelegt im glauben.

2. Nackend lag ich auf dem boden, da ich kam, da ich nahm, meinen ersten odem: Nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd von der erd, als ein schatten fliehen.

3. Gut und blut, leib, seel und leben, ist nicht mein, Gott allein, ist ders mir gegeben: Will ers wieder zu sich kehren, nehm ers hin, ich will ihn, dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein creutz zu tragen, dringt herein angst und pein, solt ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden, er weiß wohl, wie er soll, all mein unglück enden.

5. Gott hat mich bey guten tagen, offt ergetzt, solt ich jetzt, auch nicht etwas tragen? Fromm ist Gott und schärfft mit massen, sein gericht, kan mich nicht, gantz und gar verlassen.

6. Satan, welt und ihre rotten, können mir, nichts mehr hier thun, als meiner spotten: Laß sie spotten, laß sie lachen, Gott mein heyl, wird in eyl, sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen, soll ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen, wolt ihn auch der tod aufreiben, soll der muth, dennoch gut, und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, sondern reißt unsern geist aus viel tausend nöthen: Schleußt das thor der bittern leiden, und macht bahn, da man kan, gehn zur himmelsfreuden.

9. Allda will in süssen schätzen, ich mein hertz, auf den

schmertz

schmertz, ewiglich ergetzen: Hier ist kein recht gut zu finden, was die welt in sich hält, muß im huy verschwinden.

10. Was sind diese lebensgüter? Eine hand, voller sand, kummer der gemüther. Dort, dort, sind die edlen gaben, da mein hirt, Christus wird, mich ohn ende laben.

11. Herr, mein hirt, brunn aller freuden, du bist mein, ich bin dein, niemand kan uns scheiden: Ich bin dein, weil du dein leben, und dein blut, mir zu gut, in den tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, und dich nicht, o mein licht, aus dem hertzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich, und ich dich, lieblich werd umfangen.

223. M. Samuel Rodigast.

WAs Gott thut, das ist wohl gethan, es bleibt gerecht sein wille, wie er fängt meine sachen an, will ich ihm halten stille, er ist mein Gott, der in der noth, mich wohl weiß zu erhalten, drum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das ist wohl gethan, er wird mich nicht betrügen, er führet mich auf rechter bahn, so laß ich mich begnügen, an seiner huld, und hab geduld, er wird mein unglück wenden, es steht in seinen händen.

3. Was Gott thut, das ist wohl gethan, er wird mich wohl bedencken, er als mein arzt und wunder-mann, wird mir nicht gifft einschencken, für artzeney; Gott ist getreu, drum will ich auf ihn bauen, und seiner güte trauen.

4. Was Gott thut, das ist wohl gethan, er ist mein licht und leben, der mir nichts böses gönnen kan, ich will mich ihm ergeben, in freud und leid, es kömmt die zeit, da öffentlich erscheinet, wie treulich er es meynet.

5. Was Gott thut, das ist wohl gethan, muß ich den kelch gleich schmecken, der bitter ist nach meinem wahn, laß ich mich doch nicht schrecken, weil doch zuletzt, ich werd ergetzt, mit süssem trost im hertzen, da weichen alle schmertzen.

6. Was Gott thut, das ist wohl gethan, dabey will ich verbleiben, es mag mich auf die rauhe bahn, noth, tod und elend treiben, so wird Gott mich, gantz väterlich, in seinen armen halten, drum laß ich ihn nur walten.

224. Simon Dach.

WAs soll ein Christ sich fressen, und nur sein leid ermessen, nicht auf den Herren sehn? Ihn aus dem creutze schliessen, ohn welchen, wie wir

wissen, kein unglück kan geschehn.

2. Ohn Gott vermag uns allen, kein härlein zu entfallen, kein finger weh zu thun, er kan nicht mehr als wachen, für seiner heerde sachen, wie vormahls so auch nun.

3. Solt er es anders meynen, als gut mit uns den seinen? das gläub ich ewig nicht: In trübniß uns verlassen, und unbarmhertzig hassen, ist wider seine pflicht.

4. Er weiß sich anzustellen, als stürtz er uns zur höllen, und wär uns spinnen-feind, bleibt doch in allen nöthen, ja möcht er uns auch tödten, der allerbeste freund.

5. Er kan mit tausend leiden, sich so und so verkleiden, in wilder löwen-haut, ist aber treu an sinnen, und wird bey ihm von innen, ein vater-hertz geschaut.

6. Mit unbekannten wegen, ist er uns überlegen, sein rath kömmt uns nicht bey, doch bleibt sein weiser handel, und unerforschter wandel, von allem tadel frey.

7. Er pflegt nur seinen frommen, so grausam fürzukomen, wer weiß es was er sucht? Er leitet uns zum guten, und hält durch scharffe ruthen, uns in der kinder-zucht.

8. Drum, o betrübte seelen schaut aus der trauer-höhlen, auf seines trostes licht; Dem, der euch hat gequälet und wund geschlagen, fehlet es auch an hülffe nicht.

9. Gedenckt was dort geschrieben: Uns, die wir Gott recht lieben, nützt alles creutz und pein: Das leyd muß unsre wonne, der regen unsre sonne, der tod das leben seyn.

225. Joh. Heermann.

Mel. Von Gott will ich nicht lass.

WAs wilt du dich betrüben? O meine liebe seel! Ach! laß nicht ab zu lieben, deinen Immanuel: Vertrau dich ihm allein, er wird gut alles machen, und fördern deine sachen, wie dirs wird seelig seyn.

2. Denn Gott verlässet keinen, der sich auf ihn verläst: Er bleibt getreu den seinen, die ihm vertrauen fest. Läst sichs an wunderlich, laß du dir gar nicht grauen, mit freuden wirst du schauen, wie Gott wird retten dich.

3. Auf ihn magst du es wagen getrost, mit frischem muth, in ihm wirst du erjagen, was dir ist nütz und gut: Denn was Gott haben will, das kan niemand verhindern von allen menschen-kindern, wie viel ihr sind im spiel.

4. Wann auch selbst aus der höllen der satan trotziglich, mit seinen rott-gesellen, sich setzte wieder dich: So müßt er doch voll spott, von seinen räncken lassen, damit er dich will fassen, denn dein werck fördert Gott.

5. Er richts zu seinen ehren, und deiner seeligkeit: Solls seyn, kein mensch kans stöhren, wär es ihm noch so leyd: Wills denn Gott haben nicht, so kans niemand forttreiben, es muß zurücke bleiben. Was Gott will das geschicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, ihm sey es heimgestellt: nichts ist, darnach ich strebe, denn nur was ihm gefällt. Sein will ist mein begier, der ist und bleibt der beste, das glaub ich steiff und feste. Wohl dem, ders gläubt mit mir!

7. Herr! gieb, daß deine ehre ich ja mein lebenlang von hertzengrund vermehre, dir sage lob und danck: O vater, sohn und geist! der du aus lauter gnaden abwendest noth und schaden, sey ewiglich gepreist.

226. Joh. Heermann.

Mel. Freu dich sehr o meine seele.

ZIon klagt mit angst und schmertzen, Zion Gottes werthe stadt, die er trägt in seinem hertzen, die er ihm erwehlet hat; Ach! spricht sie: wie hat mein Gott, mich verlassen in der noth, und läst mich so harte pressen, meiner hat er gantz vergessen!

2. Der Gott, der mir hat versprochen seinen beystand jederzeit, der läst sich vergebens suchen, itzt in meiner traurigkeit. Ach! will er denn für und für, grausam zürnen über mir? kan und will er sich der armen, itzt nicht wie vorhin erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte, sprach zu ihr des Herren mund, zwar du bist itzt die betrübte, seel und geist ist dir verwundt, doch stell alles trauren ein, wo mag eine mutter seyn, die ihr eigen kind thut hassen, und aus ihrer sorge lassen.

4. Ja wann du auch möchtest finden, einen solchen mutter-sinn, da die liebe kan verschwinden, so bleib ich doch, wer ich bin: Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier! du hast mir mein hertz besessen, deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den satan blenden, der sonst nichts als schrecken kan; Siehe hier in meinen händen, hab ich dich geschrieben an: Wie mag es denn anders seyn? ich muß ja gedencken dein, deine mauren

will ich bauen, und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets für den augen, du liegst mir in meinem schooß, wie die kindlein die noch saugen, meine treu zu dir ist groß. Mich und dich soll keine zeit, keine noth, gefahr, noch streit, ja der satan selbst nicht scheiden: Bleib getreu in allem leiden.

XXVI. Lehr- und beth-lieder.

227. Sigmund Meingärtner.

AUf meinen lieben Gott, trau ich in angst und noth, der kan mich allzeit retten, aus trübsal angst und nöthen, mein unglück kan er wenden, es steht in seinen händen.

2. Ob mich mein sünd anficht, will ich verzagen nicht, auf Christum will ich bauen, und ihm allein vertrauen, ihm thu ich mich ergeben, im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, sterben ist mein gewinn, und Christus ist mein leben, dem thu ich mich ergeben, ich sterb heut oder morgen, mein seel wird Gott versorgen

4. Ach mein Herr Jesu Christ! der du geduldig bist für mich am creutz gestorben, hast mir das heyl erworben auch uns allen zugleiche, das ewig himmelreiche.

5 Amen! zu aller stund, sprech ich aus hertzengrund, du wollest uns thun leiten, Herr Christ, zu allen zeiten, auf daß wir deinen nahmen, ewiglich preisen, Amen.

228. D. Andr. Keßler.

EInen hat Gott verlassen, der ihm vertraut allzeit, ob mich schon viel drum hassen, so bringt mirs doch kein leid, Gott will die seinen schützen, zuletzt erheben hoch, und geben was ihn nützet, hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs Gott heimstelle, er machs wies ihm gefällt, zu nutz meinr armen seele: in dieser bösen welt, ist doch nur creutz und leiden, und muß auch also seyn, denn die zeitliche freude bringt uns ewige pein.

3. Treulich will ich Gott bitten, und nehmen zum beystand, in allen meinen nöthen, ihm besser als mir bekannt; Um g'dult will ich stets bitten, in allm anliegen mein, er wird mich wohl behüten, und mein nohthelffer seyn

4. Alls glück und ungelücke,

das

das kommt doch ja von Gott, ich weiche nicht zurücke, und sieh in meiner noth. Wie kan er mich dann lassen, der treu nohthelffer mein, wann meine noth am grösten, so will er bey mir seyn.

5. Reichthum und alle schätze, was sonst der welt gefallt, drauf ich mein'n sinn nicht setze, es bleibet in der welt, ein'n schatz hab ich im himmel, der Jesus Christus heist, ist über alle schätze, schenckt mir den heilgen Geist.

6. Ihn hab ich eingeschlossen, in meines hertzens schrein, sein blut hat er vergossen für mich arms würmelein, mich damit zu erlösen von ewger angst und pein. Wie könnt auf dieser erden doch grössre liebe seyn?

7. Nun will ich mich erzeigen, danckbar für solche gnad; ich geb mich Gott zu eigen, mit allem was ich hab, wie ers will weiter machen, sey es ihm heimgestellt, ich befehl ihm all mein sachen, er machs wies ihm gefallt.

8. Amen! nun will ich schliessen dies schlechte liedelein. Herr, durch dein blutvergiessen, laß mich dein erbe seyn, so hab ich alls auf erden, was mich erfreuet schon, im himmel soll mir werden, die ewge Gnaden-kron.

229. Mel. Nun sich der tag geend.

MEin Gott das hertz ich bringe dir, zur gabe und geschenck, du forderst dieses ja von mir, des bin ich eingedenck.

2. Gieb mir mein sohn dein hertz, sprichst du, das ist mir lieb und werth, du findest anders auch nicht ruh, im himmel und auf erd.

3. Nun du, mein vater, nim es an, mein hertz, veracht es nicht, ich gebs, so gut ichs geben kan, kehr zu mir dein gesicht.

4. Zwar ist es voller sündenwust, und voller eitelkeit, des guten aber unbewust, und leer von frömmigkeit.

5. Doch aber steht es nun in reu, erkennt sein'n übelstand, und träget jetzo vor dem scheu, davons zuvor lust fand.

6. Hier fällt und liegt es dir zu fuß, und schreyt, nur schlage zu, zerknirsch, o vater, daß ich buß rechtschaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine härtigkeit, mach mürbe meinen sinn, daß ich in seufftzer, reu und leid, und thränen gantz zerrinn.

8. So dann nimm mich, mein Jesu Christ, tauch mich tieff in dein blut, ich glaub, daß du gecreu-

creutzigt bist, der welt und mir zu gut.

9. Stärck die sonst schwache glaubens-hand, zu fassen auf dein blut, als der vergebung unterpfand, das alles machet gut.

10 Schenck mir nach deiner Jesushuld, gerechtigkeit u. heyl, und nimm auf dich die sündenschuld, und meiner strafe theil.

11 In dich wollst du mich kleiden ein, dein unschuld ziehen an, daß ich von allen sünden rein, vor Gott bestehen kan.

12. Gott heilger Geist nimm du auch mich, in die gemeinschafft ein, ergieß um Jesus willen dich, tieff in mein hertz hinein.

13. Dein göttlich licht schütt in mich aus, und brunst der reinen lieb, lösch finsterniß, haß, falschheit aus, schenck mir stets deinen trieb.

14. Hilff, daß ich sey von hertzen treu, im glauben meinem Gott, daß mich im guten nicht mach scheu der welt list, macht und spott.

15. Hilff, daß ich sey von hertzen fest, in hoffen und gedult, daß, wenn du mich nur nicht verläst, mich tröste deine huld.

16. Hilff, daß ich sey von hertzen rein, im lieben und erweiß, daß mein thun nicht sey augenschein, durchs werck zu deinem preiß.

17. Hilff, daß ich sey von hertzen schlecht, aufrichtig ohn betrug, daß meine wort und wercke recht, und niemand schelt ohn fug.

18. Hilff, daß ich sey von hertzen klein, demuth und sanfftmuth halt, daß ich von aller welt- lieb rein, vom fall aufstehe bald.

19. Hilff, daß ich sey von hertzen fromm ohn alle heucheley, damit mein gantzes Christenthum dir wohlgefällig sey.

20. Nim̃ gar, o Gott zum tempel ein mein hertz hier in der zeit, ja laß es auch dein wohnhauß seyn in jener ewigkeit.

21. Dir geb ichs gantz zu eigen hin brauchs wozu dirs gefällt, ich weiß, daß ich der deine bin, der deine, nicht der welt.

22. Drum soll sie nun und nimmermehr, diß richten aus bey mir, sie lock und droh auch noch so sehr, daß ich soll dienen ihr.

23 In ewigkeit geschicht das nicht, du falsche teufels-braut, gar wenig mich, Gott lob! anficht, dein gläntzend schlangenhaut.

24. Weg welt! weg sünd! dir geb ich nicht, mein hertz, nur Jesu, dir, ist diß geschencke zugericht, behalt es für und für.

230. Mel. Durch Adams fall ist.

WEr Gott vertraut, hat wohl gebaut, im himmel und auf erden, wer sich verläst auf Jesum Christ, dem muß der himmel werden. Darum auf dich all hoffnung ich gantz fest und steiff thu setzen, Herr Jesu Christ, mein trost du bist in todes-noth und schmertzen.

2. Und wenns gleich wär dem teuffel sehr, und aller welt zuwieder; Dennoch so bist du Jesus Christ, der sie all schlägt darnieder, und wann ich dich nur hab um mich, mit deinen geist und gnaden, so kan fürwahr mir gantz und gar wed'r tod noch teufel schaden.

3. Dein tröst ich mich gantz sicherlich, denn du kanst mirs wohl geben, was mir ist noth, du treuer Gott, in diesem und jenem leben, gieb wahre reu, mein hertz erneu, errette leib und seele. Ach höre, Herr! diß mein begehr, und laß mein bitt nicht fehlen.

XXVII. Amts- und beruffs-lieder.

231. M. Andreas Tscherning.
Mel. In allen meinen thaten laß.

DU solt in allen sachen, von Gott den anfang machen, aus treuer schuld und pflicht: Wem hast du danck zu geben, als ihm für heyl und leben, von dir entspringt es nicht.

2. Was will dein kaltes sinnen, du staub der zeit, beginnen, legt er nicht hülffe bey: Der mensch mit seinen tichten, weiß wenig auszurichten, was gut zu heissen sey.

3. Drum sey nicht zu verwegen, auf deines amtes stegen, und bilde dir nicht ein, als könntest du vertrauen, auf deine kräffte bauen, die kaum dein eigen seyn.

4. Schlag an die himmelspforten, mit starcken glaubensworten, da bitte beystand aus: daher wird seegen fliessen, und reichlich sich ergiessen, auf deinen hoff und hauß.

5. Wo Gott die hand dir reget, zur arbeit selbst grund leget, da fügt er seegen bey: Verkehrt er sein gesichte, so wird das werck zu nichte, wie gut der meister sey.

232. M. Martin Rinckart.
Mel. Freu dich sehr o meine seele.

HIlff uns, Herr, in allen dingen, daß wir unser amt und werck wohl anfangen und vollbringen, gib uns weißheit, krafft und stärck, ohne deine seegens-hand ist verlohren stadt und land. Hilff uns, Herr,

in allen dingen, und laß alles wohl gelingen.

2. Hilff uns, Herr, an allen orten, wo wir dein bedürfftig seyn, brich der höllen macht und pforten, und gieb deinem häuffelein, und der gantzen Christenheit, liebe, fried und einigkeit. Hilff uns, Herr, in allen dingen, und ꝛc.

3. Hilff uns, Herr, auf allen seiten, in gelück und ungelück, kämpffen, streiten, und arbeiten, wieder satans list und tück, wieder fleisches lust und pracht, wieder weltlich ehr und macht. Hilff uns, Herr, in allen ꝛc.

4. Hilff uns, Herr, in allen nöthen aller trübsal und gefahr, laß uns keine trangsaal tödten, nimm dich unser also wahr, daß creutz, elend und verdruß, uns zum besten dienen muß. Hilff uns, Herr, ꝛc.

5. Hilff uns, Herr, aus allen fluthen der betrübten kriegesnoth, wirff einmahl die zornesruthen in die gluth, die feuerroth, laß uns ohne dieses joch nur im friede sterben noch. Hilff uns, Herr, ꝛc.

6. Hilff uns, Herr, aus allem jammer der besorgten hungers-noth, die uns führt zur todes-kammer, und ist ärger als der tod, unser mäßlein uns bescher, überfluß und mangel wehr. Hilff uns, Herr, ꝛc.

7 Hilff uns, Herr, aus allem leiden, in der letzten todes-noth, laß uns fahren hin mit freuden, und durch dich und deinen tod, bald und glücklich kommen fort, zum gewünschten lebens port. Hilff uns, Herr, in allen dingen, und ꝛc.

8. Hilff uns, Herr, aus allen ängsten dieser eitlen kurtzen zeit, in das land, da wir am längsten bleiben in all ewigkeit, in das schöne paradeiß, uns zur freude, dir zum preiß. Hilff uns, Herr, ꝛc.

9. Hilff uns, Herr, aus allem zweiffel, in der höchsten seelenangst, die uns welt, vernunfft und teuffel, eingebildet hat vorlängst: O Herr Jesu! laß dein wort, seyn und bleiben unser hort. Hilff uns, Herr, ꝛc.

10. Hilff uns, Herr, aus allem grauen, in der grösten sünden-angst, daß wir auf die zahlung bauen, die du hast gethan vorlängst: O Herr Jesu! laß dein blut uns ja kommen auch zu gut. Hilff uns, Herr, ꝛc.

11. Hilff uns, Herr, in letzten zügen, hilff nach unsrer zuversicht, laß uns ritterlich obsiegen, und zu schanden werden nicht. O Herr Jesu! deine hand leist uns hülffe und beystand, daß wir nach vollbrachten dingen, dir lob und danck ewig singen.

233. Paul Gerhard.
Mel. Verzage nicht o frommer.

ICh weiß, mein Gott, daß all mein thun und werck in deinen willen ruhn, von dir kömmt glück und seegen, was du regierst, das geht und steht auf rechten guten wegen.

2 Es steht in keines menschen macht, daß sein rath werd ins werck gebracht, und seines gangs sich freue, des höchsten rath der machts allein, daß menschen rath gedeye.

3. Offt denckt der mensch in seinem muth, diß oder jenes sey ihm gut, und ist doch weit gefehlet, offt sieht er auch für schädlich an, was Gott doch selbst erwählet.

4. So fängt auch offt ein weiser mann, ein gutes werck zwar frölich an, und bringts doch nicht zum stande: Er baut ein schloß und festes hauß, doch nur auf lauterm sande.

5. Wie mancher ist in seinem sinn, fast über berg und spitzen hin, und eh er sichs versiehet, so liegt er da, und hat sein fuß, vergeblich sich bemühet.

6. Drum lieber vater, der du kron und scepter trägst in deinem thron, und aus den wolcken blitzest, vernimm mein wort, und höre mich vom stuhle, da du sitzest.

7. Verleihe mir das edle licht, daß sich von deinem angesicht, in fromme seelen strecket, und da der rechten weißheit krafft, durch deine krafft erwecket.

8. Gib mir verstand aus deiner höh, auf daß ich ja nicht ruh und steh, auf meinen eignen willen. Sey du mein freund und treuer rath, was recht ist, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, das gieb mir ein: Was fleisch und blut erwehlet, das verwehre. Der höchste zweck, das beste theil, sey deine lieb und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, o meiner seelen sonn und zier, gefallen und belieben, was dir zuwieder, laß mich nicht in werck und that verüben.

11. Ists werck von dir, so hilff zum glück; Ists menschen-thun, so treibs zurück, und ändre meine sinnen: Was du nicht wirckst, pflegt von ihm selbst in kurtzem zu zerrinnen.

12. Solt aber dein und unser feind, an dem, was dein hertz gut gemeynt, beginnen sich zu rächen, ist das mein trost, daß seinen zorn du leichtlich könnest brechen.

13. Tritt du mir zu, und mache leicht, was mir sonst fast unmöglich deucht, und bring zum guten ende, was du selbst an-

angefangen hast, durch weißheit deiner hände.

14. Ist gleich der anfang etwas schwer, und muß ich auch ins tieffe meer der bittern sorgen treten, so treib mich nur ohn unterlaß, zum seufftzen und zum beten

15. Wer fleißig betet und dir traut, wird alles, da ihm sonst für graut, mit tapffern muth bezwingen, sein sorgen-stein wird in der eyl in tausend stücken springen.

16. Der weg zum guten ist fast wild, mit dorn und hecken angefüllt, doch wer ihn freudig gehet, kommt endlich, Herr, durch deinen geist, wo freud und wonne stehet.

17. Du bist mein vater, ich dein kind, was ich bey mir nicht hab und find, hast du zu aller gnüge, so hilff nun, daß ich meinen stand, wohl halt und herrlich siege.

18. Dein soll seyn aller ruhm und ehr, ich will dein thun je mehr und mehr, aus hocherfreuter seelen, vor deinem volck und aller welt, so lang ich leb, erzehlen.

234. Paul Flemming.

Mel. Was soll ein Christ sich ꝛc.

IN allen meinen thaten, laß ich den Höchsten rathen, der alles kan und hat, er muß zu allen dingen, solls anders wohl gelingen, selbst geben rath und that.

2. Nichts ist es spat und frühe, um alle meine mühe, mein sorgen ist umsonst, er mags mit meinen sachen, nach seinem willen machen, ich stells in seine gunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, als was Gott hat versehen, und was mir seelig ist, ich nehm es wie ers giebet, was ihm von mir beliebet, das hab ich auch erkiest.

4. Ich traue seiner gnaden, die mich für allem schaden, für allem übel schützt, leb ich nach sein'n gesetzen, so wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was mir nützt.

5. Er wolle meiner sünden, in gnaden mich entbinden, durchstreichen meine schuld, er wird auf mein verbrechen, nicht stracks das urtheil sprechen, noch haben nicht gedult.

6. Leg ich mich spate nieder, erwach ich frühe wieder, lieg oder geh ich fort, in schwachheit und in banden, und was mir stößt zu handen, so tröstet mich sein wort.

7. Hat Gott es denn beschlossen, so will ich unverdrossen, an mein verhängniß gehn, kein unfall unter allen, wird mir zu harte fallen, ich will ihm wiederstehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben zu sterben und zu leben, so bald er mir gebeut, es sey heut oder morgen, dafür laß ich ihn sorgen, er weiß die beste zeit.

9. So sey nun, seele, deine, und traue dem alleine, der dich erschaffen hat. Es gehe wie es gehe, dein vater in der höhe, weiß allen sachen rath.

235. Mel. Wenn wir in höchsten.

IN Jesu nahmen reiß ich aus, der selbst aus seines vaters hauß, als aus dem höchsten freuden-saal, ist kommen in diß jammerthal.

2. Was man in Jesu nahmen thut, das macht uns freudig hertz und muth, es muß in ihm gerathen wohl, und seines seegens werden voll.

3. Du Jesu richtest meinen fuß, daß nichts von dir mich wenden muß: Du führst mich aus und wieder ein, durch dich wird alles heilsam seyn.

4. Befiehl den engeln, daß sie mich auf allen wegen sicherlich, begleiten, und mit ihrer wach abwenden alles ungemach.

5. Treib meine sachen glücklich fort, und bringe mich selbst an den ort, dahin zu kommen ich gedenck, der menschen hertzen zu mir lenck.

6. Daß sie mich willig nehmen an, wenn ich nicht weiter reisen kan, zu solche leute führe mich, die fromm sind und recht lieben dich

7. Für straffen-räubern mich bewahr, für wassers-nöthen und gefahr, für wilden thieren, fall und brand, für allem leid, für sünd und schand.

8. In deine hand ergeb ich dir, leib, seel und was sonst ist in mir, an allen orten nah und weit, bey jederman zu jederzeit.

9. Behüt in gnaden weib und kind, blutsfreunde, hauß, hof, vieh, gesind, und was ich mehr verlassen hab, allda wend alles unglück ab.

10. Und wenn ich glücklich denn vollbracht, was zu vollbringen ich gedacht, so führe selbst mich in mein hauß, wie du mich hast geführet aus.

11. Und laß mich finden unversehrt, was du aus gnaden mir beschert, für solchen schutz und starck geleit, o Gott, danck ich in ewigkeit.

236. Joh. Heermann.

Mel. Nun dancket alle Gott mit.

O Gott, du frommer Gott, du brunnquell aller gaben, ohn dem nichts ist, was ist, von dem wir alles haben; gesunden leib gieb mir, und daß in solchem leib, ein unverletzte seel und rein gewissen bleib.

2. Gieb, daß ich thu mit fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu

wozu mich dein befehl in meinem stande führet, gieb, daß ichs thue bald zu der zeit, da ich soll, und wann ichs thu so gieb, daß es gerathe wohl.

3. Hilff, daß ich rede stets, womit ich kan bestehen, laß kein unnützes wort aus meinem munde gehen, und wann in meinem amt ich reden soll und muß, so gieb den worten krafft und nachdruck ohn verdruß.

4. Find't sich gefährlichkeit, so laß mich nicht verzagen, gieb einen helden-muth, das creutz hilff selber tragen: Gieb daß ich meinen feind mit sanfftmuth überwind, und wenn ich rath bedarff, auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jederman in fried und freundschafft leben, so weit es christlich ist: Wilt du mir etwas geben, an reichthum, gut und geld, so gieb auch diß darbey, daß von unrechtem gut nichts untermenget sey.

6. Soll ich in dieser welt mein leben höher bringen, durch manchen sauren tritt hindurch ins alter dringen, so gieb gedult; für sünd und schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mag mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end auf Christi tod abscheiden, die seele nimm zu dir hinauf zu deinen freuden, dem leib ein räumlein gönn bey frommer Christen grab, auf daß er seine ruh an ihrer seiten hab.

8. Wenn du die todten wirst an jenem tag erwecken, so thu auch deine hand zu meinem grab ausstrecken, laß hören deine stimm, und meinen leib weck auf, und führ ihn schön verklärt zum auserwehlten hauff.

XXVIII. In allgemeinen nöthen.

237. Die Litaney durch D. Luthern verbessert.

KYrie, Eleison.
Christe, Eleison.
Kyrie, Eleison.
Christe, Erhöre uns.
Herr Gott vater im himmel,
Erbarm dich über uns.
Herr Gott sohn der welt heyland,
Erbarm dich über uns.
Herr Gott heiliger Geist,
Erbarm dich übtr uns.
Sey uns gnadig,
Verschon uns lieber Herre Gott.

Sey

Sey uns gnädig,
Hilff uns lieber Herre Gott.
Für allen sünden,
Behüt uns lieber Herre G.
Für allem irrsal,
Für allem übel,
Für des teuffels trug und list,
Für bösem schnellen tod,
Für pestilentz und theurer zeit.
Für krieg und blutvergiessen,
Für aufruhr und zwietracht,
Für hagel und ungewitter,
Für feuer uns wassers-noth,
Für dem ewigen tod,
Behüt uns lieber Herre G.
Durch dein heilige geburt,
Hilff uns lieber Herre, Gott.
Durch deinen todes-kampff
und blutigen schweiß,
Durch dein creutz und tod,
Durch dein heilig auferstehn
und himmelfahrt,
In unsrer letzten noth,
Am jüngsten gericht,
Hilff uns lieber Herre Gott.
Wir arme sünder bitten,
Du wollest uns erhören lieber Herre Gott.
Und deine heilige Christliche
kirche regieren uñ führen,
Erhör uns lieber Herre G.
Alle bischöffe, pfarrherren und
kirchen-diener im heilsamen wort und heiligem
leben erhalten,
Allen rotten und ärgernissen
wehren,
Erhör uns lieber Herre G.

Alle irrige und verführte wiederbringen,
Erhör uns lieber Here Gott.
Den satan unter unsre füsse
treten,
Treue arbeiter in deine erndte
senden,
Deinen geist und krafft zum
worte geben,
Allen betrübten und traurigen
helffen und sie trösten,
Allen königen und fürsten fried
und eintracht geben,
Unserm allergnädigsten könig
und Herrn steten sieg
wieder alle seine feinde
gönnen,
Unsern König und Herrn mit
allen seinen gewaltigen
schützen und führen,
Unserm könige langes geruhiges leben und gewünschten seegen geben,
Unsern rath, gericht und gemeine segnen u. behüten,
Unsers geliebten vaterlandes
dich erbarmen, :,: :,: :,:
Allen so in noth und gefahr
sind, mit hülff erscheinen,
Allen schwangern und säugern
fröliche frucht und gedeyen geben,
Aller kinder und krancken pflegen und warten,
Alle unschuldig gefangene loß
und ledig machen,
Erhör uns lieber Herre
Gott.

Alle

Alle wittwen uud wäysen ver-
theidigen und versorgen,
Erhör uns lieber Herre G.
Aller menschen dich erbarmen,
Unsern feinden, verfolgern
und lästerern vergeben
und sie bekehren,
Die früchte auf dem lande und
die fisch im wasser geben
und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören,
O Jesu Christe Gottes sohn,
Erhör uns lieber Herre
Gott.
O du Gottes lamm, das der
welt sünde trägt,
Erbarm dich über uns.
O du Gottes lamm, das der
welt sünde trägt,
Erbarm dich über uns.
O du Gottes lamm, das der
welt sünde trägt,
Verleih uns steten fried.
Christe, Erhöre uns.
Kyrie, Eleison.
Christe, Eleison.
Kyrie, Eleison. Amen.

238. Barthol. Ringwald.

Mel. Herr Jesu Christ wahr m.

NJmm von uns Herr, du treuer Gott, die schwere straf und grosse noth, die wir mit sünden ohne zahl, verdienet haben allzumahl.

2. Behüt für krieg und theurer zeit, für seuchen, feuer und grossem leid; Erbarm dich deiner bösen knecht, wir bitten gnad und nicht das recht.

3. Denn so du, Herr, den rechten lohn uns geben wolst nach unserm thun, so müst die gantze welt vergehn, und könnt kein mensch vor dir bestehn.

4. Ach Herr Gott durch die treue dein, mit trost und rettung uns erschein, beweiß an uns dein grosse gnad, und straf uns nicht auf frischer that.

5. Wohn uns mit deiner güte bey, dein zorn und grimm fern von uns sey. Warum wilt du doch zornig seyn, über uns arme würmelein.

6. Weist du doch wohl du treuer Gott, daß wir nichts sind denn erd und koth, es ist ja für dein'm angesicht, unser schwachheit verborgen nicht.

7. Die sünd hat uns verderbet sehr, der teuffel plagt uns noch vielmehr, die welt, auch unser fleisch und blut, uns allezeit verführen thut.

8. Solch elend kennst du Herr allein, ach! laß es dir befohlen seyn, gedenck, an deins sohns bittern tod, sieh an sein heilge wunden roth.

9. Die sind ja für die gantze welt, die zahlung und das lösegeld, des trösten wir uns allezeit, und hoffen auf barmhertzigkeit.

10. Leit uns mit deiner rechten hand, und seegne unser stadt und land, gieb uns allzeit

dein

dein heiligs wort, behüt fürs teufels list und mord.

11. Bescher ein seelig stündelein, auf daß wir ewig bey dir seyn, durch Jesum Christum deinen sohn, der mit dir herrscht ins himmels-thron.

239. Hymnus, verdeutscht durch Barth. Gesium.

WEnd ab deinen zorn, lieber Herr in gnaden, und laß nicht wüten dein blutige ruthe, richt uns nicht streng nach unsern missethaten, sondern nach güte.

2. Denn so du woltest nach verdienste straffen, wer könnte deinen grimm und hand ertragen, alles müst vergehen, was du hast geschaffen, für deinen plagen.

3. Vergieb, Herr, gnädig unser grosse schulde, laß über das recht deine gnade walten, der du pflegst zu schon'n, nach grosser hulde, uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme würmlein, staub und erden, mit sünd, schwachheit, noth und tod beladen, warum solten wir gar zu nichte werden, im zorn ohn gnaden.

5. Sieh an deines sohns creutz und bitter leiden, der uns erlöset hat mit seinem blute, und eröffnen lassen sein hertz und seiten, der welt zu gute.

6. Drum, ach vater! laß uns nicht verderben, dein gnad und geist durch Christum wollst uns geben, mach uns zugleich des himmelreiches Erben, mit dir zu leben.

240. D. Paul Eber.

WEnn wir in höchsten nöthen seyn, und wissen nicht wo aus noch ein, und finden weder hülff noch rath, ob wir gleich sorgen früh und spat.

2. So ist diß unser trost allein, daß wir zusammen ingemein, dich anruffen, o treuer Gott! um rettung aus der angst und noth.

3. Und heben unser aug und hertz, zu dir in wahrer reu und schmertz, und suchen der sünd vergebung, und aller straffe linderung.

4. Die du verheissest gnädiglich, allen die darum bitten dich, im nahmen deins sohns Jesu Christ, der unser heyl und fürsprecher ist.

5. Drum kommen wir, o Herre Gott, und klagen dir all unser noth, dieweil wir stehn verlassen gar, in grosser trübsal und gefahr.

6. Sieh nicht an unser sünde groß, sprich uns derselbn aus gnaden loß, steh uns in unserm elend bey, mach uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von hertzen können wir, nachmahls mit freuden dancken dir, gehorsam seyn nach deinem wort, dich allzeit preisen hier und dort.

XXIX. In besondern nöthen.

1. Zur krieges-zeit.

241. M. Ludw. Helmbold.

DU friede-fürst, Herr Jesu Christ, wahr'r mensch und wahrer Gott, ein starcker nothhelffer du bist, im leben und im tod, drum wir allein, im nahmen dein, zu deinem vater schreyen.

2. Recht grosse noth uns stösset an, von krieg uñ ungemach, daraus uns niemand helfen kan, denn du, drum führ die sach; dein'n vater bitt, daß er ja nicht, im zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenck, Herr, itzund an dein amt, daß du ein fried-fürst bist, und hilff uns gnädig allesamt, itzund zu dieser frist, laß uns hinfort, dein göttlich wort, im friede länger schallen.

4. Verdienet habn wir alles wohl, und leidens mit gedult, doch deine gnad grösser seyn soll, denn unser sünd und schuld, darum vergieb, nach deiner lieb, die du fest zu uns trägest.

5. Es ist groß elend und gefahr, wo pestilentz regiert, viel grösser aber ist fürwahr, wo krieg geführet wird, da wird veracht, und nicht betracht, was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach ehrbarkeit, nach zucht und nach gericht, dein wort liegt auch zu solcher zeit, und geht im schwange nicht, drum hilff uns Herr, treib von uns fern, krieg und all schädlich wesen.

7. Erleucht auch unser sinn und hertz, durch den geist deiner gnad, daß wir nicht treib'n daraus ein'n schertz, der unser seelen schad. O Jesu Christ, allein du bist, der solchs wohl kan ausrichten.

242. Joh. Heermann.

Mel. Singen wir aus hertzengr.

TReuer wächter Israel, des sich freuet leib und seel, der du weissest alles leid deiner armen Christenheit: O du wächter der du nicht schläfst noch schlummerst, zu uns richt dein hülffreiches angesicht.

2. Schau wie grosse noth und quaal trifft dein häuflein überall. Täglich wird der trübsal mehr:

mehr: Hilff und schütze deine lehr! Ach! wir arme, wir vergehn, nichts wir sonst für augen sehn, wo du nicht wirst bey uns stehn.

3. Hoherpriester Jesu Christ, der du eingegangen bist in den heilgen ort zu Gott, durch dein creutz und bittern tod uns versöhnet durch dein blut ausgelöscht der höllen-gluth, wiederbracht das höchste gut.

4. Sitzest nun ins vaters reich, ihm an macht und ehren gleich, unser einger gnadenthron, Gottes allerliebster sohn, den er in dem hertzen trägt, dessen fürbitt ihn bewegt, daß er keine bitt abschlägt.

5. Kläglich schreyen wir zu dir, klopffen an die gnadenthür, die wir sind dein eigenthum theur erkaufft zu deinem ruhm: Herr, wir sind nach dir genennt, deines vaters zorn abwend, der wie lauter feur itzt brennt.

6 Zeig ihm deine wunden roth, deine marter, deinen tod, und was du mehr hast gethan, zeig ihm unsert wegen an; sage, daß du unsre schuld hast bezahlet in geduld, und erlanget guad und huld.

7. Jesu, der du Jesus heist, als ein Jesus hülffe leist! Hilff durch deine starcke hand, menschen-hülff hat sich gewandt. Eine mauer um uns bau, daß dem feinde dafür grau, und mit zittern sie anschau.

8. Treuer hort, Immanuel, du beschützer unsrer seel! O Gott mit uns in der noth! Neben uns und in uns Gott! Gott für uns zu allerzeit! Trotz dem, der uns thu ein leid! Gottes straf ist ihm bereit.

9. Deines vaters starcker arm, komm, und unser dich erbarm! jetzt laß sehen deine macht, drauff wir hoffen tag und nacht: Aller feinde rotten trenn, auf daß dich die welt erkenn, aller herren herren nenn.

10. Andre trauen ihrer krafft, ihrem glück und ritterschafft: Deine Christen trau'n auf dich, trauen sich dir festiglich: Laß sie werden nicht zu schand, als ihr helffer und beystand, sind sie dir doch gantz bekannt.

11. Gürte dein schwerdt an die seit, als ein held, der für uns streit: Ach! zerschmettre deine feind, und die uns zuwider seynd. Du kanst sie zur straffe ziehn: wirff sie dir zum schemel hin, und brich ihren stoltzen sinn.

12. Du bist ja der held und mann, der den kriegen steuren kan, der da spieß und schwerdt zerbricht, der den bogen macht zunicht, der die wagen gar

verbrennt, und der menschen hertzen wendt, daß der krieg gewinnt ein end

12 Jesu, wahrer friede-fürst, der der schlangen hat zerknirscht ihren kopff durch seinen tod, frieden wiederbracht bey Gott: Gieb uns frieden gnädiglich! So wird dein volck freuen sich, dafür ewig preisen dich.

2. Zur pest-zeit.

243. M. Joh. Gigas.

ACh lieben Christen seyd getrost, wie thut ihr so verzagen, weil uns der Herr heimsuchen thut, laßt uns von hertzen sagen: Die straf wir wohl verdienet han, solchs muß bekennen jederman, niemand darff sich ausschliessen.

2. In deine hand uns geben wir, o Gott, du lieber vater! denn unser wandel ist bey dir, hie wird uns nicht gerathen. Weil wir in dieser hütten seyn, ist nur elend, trübsal und pein, bey dir der freud wir warten.

3. Kein frucht das weitzenkörnlen bringt, es fall denn in die erden: So muß auch unser irrdscher leib zu staub und aschen werden, eh er kömmt zu der herrlichkeit, die du, Herr Christ, uns hast bereit, durch deinen gang zum vater.

4. Was wollen wir denn fürchten sehr, den tod auf dieser erden? es muß einmahl gestorben seyn. O wohl ist hie gewesen, welcher wie Simeon einschläft, sein sünd erkennt, Christum ergreifft, so muß man seelig sterben.

5. Dein seel bedenck, bewahr den leib, laß Gott den vater sorgen, sein engel deine wächter seyn, behüt'n dich für allem argen: Ja wie ein henn ihr küchelein, bedeckt mit ihren flügelein, so thut der Herr uns armen.

6. Wir wachen oder schlaffen ein, so sind wir doch des Herren: Auf Christum wir getauffet seyn, der kan dem satan wehren. Durch Adam auf uns kömmt der tod, Christus hilfft uns aus aller noth, drum loben wir den Herren.

244. Barthol. Ringwald.

O Herr dein ohr neig her zu mir, aus gnad dich mein erbarme, all mein begier steht nur zu dir, stärck mich mit deinem arme, mit angst ich hoch umgeben bin, und weiß itzund gar nirgends hin, denn zu dir Herr alleine

2. Mein arme seel voll jammers

mers ist, der geist in mir verschmachtet, mein hertz in leib sich nagt und frißt, viel sinnet und betrachtet, und find't doch nirgends rast noch ruh, o lieber Gott! spring du mir zu, ich muß sonst untersincken.

3. Ich werd geacht, wo du mich nicht, genädig thust bewahren, als einer, der aus diesem licht ins finsterniß muß fahren, ich steh mit einem fuß im grab, und keinen treuen menschen hab, der mich elenden tröstet.

4. Ich bin den lieben nachbarn mein, in meinem schweren orden, und den bekannten groß und klein, ein schmach und scheusal worden, wer mich von fernen gehen sieht, fleucht und verhüllt sein angesicht, als ob ich heßlich stincke.

5. Mein freunde stehn gar fern von mir, und scheuen meine plage, ein jeder denckt: Wer fragt nach dir? mir hilfft nichts daß ich klage, ich bin wie ein gefangner mann, der nirgends nicht auskommen kan, und sich nicht muß berühren.

6. Gerechter Gott! erbarm dich mein, vergieb mir meine sünde, von todes schrecken, furcht und pein, mich gnädiglich entbinde, nach deinem rath mir hülffe schaff, im zorn mich nicht von hinnen raff, du allerliebster vater.

7. Wend dich zu mir du treuer Gott, laß dich mein bitt erweichen, beschütze mich in dieser noth, und thu an mir ein zeichen, auf daß ein jederman versteh, daß kein gerechter untergeh, der deinem wort vertrauet.

8. Doch bitt ichs nicht aus frechem muth, ich stells in deinen willen, was mir an leib und seel ist gut, wollst du an mir erfüllen, thu wohl an mir wie du es weist, erhör mich auch nach deinem geist, und laß mich ihn vertreten.

9. Darum vertrau ich deiner macht, thu mich dir gantz ergeben, will auf dich hoffen tag und nacht, mag sterben oder leben, mir g'scheh wie du mein vater wilt, der tod mir wie das leben gilt, dein sohn hat mich erlöset.

10. Weil ich nun vater deine gab, wie ich sie denn empfinde, Jesum in meinem hertzen hab, so tröst ich mich geschwinde, und nichtes nach der welt mehr frag, dem teuffel und dem tod absag, sie können mir nichts nehmen.

11. Was nun mein schöpffer hat ersehn, dißmahl an mir zu üben, das wird mir auch gewiß geschehn, solt ich mich denn

denn betrüben? Mein seel sey frölich in dem Herrn, denn er ist fromm und hilffet gern allen die auf ihn hoffen.

3. Beym ungewitter.

245. Mel. Erbarm dich mein o H.

ACh Gott! wie schrecklich ist dein grimm, wenn du starck auf den wolcken gehst, und deine schwere donner-stim mit starcken krachen von dir stößt. Wir arme blöde menschen kind erkennen deine grosse macht. Drum wir in furcht und schrecken sind, dieweil der himmel blitzt und kracht.

2. Der erd-ball, der sich sonst nicht regt, in grosser furcht erschüttert sich; wenn du nur schnaubest, wird beweget der berge grund, und fürchtet dich. Dein arm ist starck, dein hand ist schwer, wenn du im zorn sie hebest auf, und wirfst die strahlen hin und her, mit zittern treten wir zu hauff.

3. Wir hätten wohl verdient, o Gott! mit unsern sünden schwer und viel, daß du uns schlügst mit grimm zu tod, weil fast niemand gehorchen will; doch weil wir deine kinder seynd, dein volck und schafe deiner weid, das volck das seine schuld beweint, so hoffen wir barmhertzigkeit.

4. Wir wissen nichts und nirgends hin, wenn wir durchliefen alle welt, zu wem wir sicher möchten fliehn, all creatur zur rach sich stellt. Wir wissen nichts als deine gnad, die alle morgen neu aufgeht, die groß ist, und kein ende hat, die jederman stets offen steht.

5. Wir schreyen aus dem jammerthal, durch Christum deinen lieben sohn, hinauf zu dir ins himmels-saal, um seinet willen unser schon. O vater der barmhertzigkeit, straff uns ja nicht, wie wir verschuld; uns ist die sünde hertzlich leid, kehr dich zu uns mit gnad und huld

6. Laß nicht entzünden deinen blitz was du an nahrung hast verehrt; für donnerschlägen uns beschütz, laß unsern leib seyn unversehrt: sey du bey uns in unser noth, zu dem all hoffnung ist gericht! behüt für bösem schnellen tod, mit deiner hülff verlaß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner hand leib, leben, hauß, vieh, gut und haab: erhalt die frucht durch feld und land, und was sonst mehr ist deine gab, für schlossen, hagel, wasserfluth, für feur und andern wetter-schad: halt

halt uns, o Gott, in deiner hut! wir wollen rühmen deine gnad.

8. Du biſt allein der Herr und Gott, dem donner, blitz, feur, lufft und wind, dem alles ſtehet zu gebot, und ſeinen willen thut geſchwind. Ach Herr! wo iſt dir jemand gleich im himmel und in aller welt? wer hat ein ſolch gewaltig reich, dem alles ſtracks zu fuſſe fällt?

9. Drum ſprich ein wort: ſo weichet bald des ſchweren wetters grauſamkeit, dein wort durchdringet mit gewalt, drum uns zu retten ſey bereit. Ach! komm, ach! komm, und jetzt beweiß, daß du der rechte helffer ſeyſt; ſo wollen wir dir ſingen preiß, ſammt Chriſto und dem heilgen geiſt.

246. Aemilia Juliana Gräfin zu Rudolſtadt.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

EIn wetter ſteiget auf: Mein hertz! zu Gott hinauf, fall ihm geſchwind zu fuſſe durch wahre reu und buſſe, damit gleich deine ſünden durch Chriſti tod verſchwinden.

2. Herr, der du gut und fromm, zu dir ich gläubig kom, bitt du wollſt dich erbarmen, hab Chriſtum auf den armen, um deſſent willen ſchone, uns nicht nach ſünden lohne.

3. Durch Chriſti theures blut, mach uns ein hertz und muth, das ſich nicht knechtiſch ſcheue, beſondern deiner treue in allem kindlich traue, und auf dein helffen baue.

4. Ich will mit dem, was mein, dir gantz gelaſſen ſeyn, dein flügel wird uns decken, verjagen alles ſchrecken, und laſſen uns aus gnaden das wetter gar nicht ſchaden.

5. Wohlan, verlaß uns nicht, bleib unſer zuverſicht, und laß dein vater-lieben auch jetzt an uns ſich üben, ſo wolln wir, weil wir leben, dir preiß und ehre geben.

4. Bey näſſe oder dürre.

247. Joh. Heermann.

Mel. Wo Gott der Herr nicht bey.

ACh Herre, du gerechter Gott, wir habens wohl verdienet, mit unſer ſünd und miſſethat, daß unſer feld nicht grünet, daß menſchen und vieh traurig ſeyn; wenn du zuſchleuſt den himmel dein, ſo müſſen wir verſchmachten.

2. Herr unſer ſünd bekennen wir, die wollſt du uns verzeihen, all unſer hoffnung ſteht zu

dir, trost, hülff thu uns verleihen, gieß regen und den seegen dein, (klarheit und den sonnenschein,) um deines nahmens will'n allein, Herr unser Gott und tröster.

3. Gedencke Herr an deinen bund, um deines nahmens willen, wir bitten dich aus hertzen-grund, thu unsre noth doch stillen, vom himmel mit dem regen dein, (sonnenschein,) denn dein ist der himmel allein, ohn dich kan es nicht regnen. (die sonn nicht scheinet.)

4. Kein ander götz vermag es nicht, daß er könnt regen (klarheit) geben; den himmel hast du zugericht, darinnen du thust schweben. Allmächtig ist der nahme dein, solchs kanst du alles thun allein, Herr unser Gott und tröster.

248. Mel. Ach Herre du gerechter.

O Gott, der du das firmament, mit wolcken thust bedecken, der du imgleichen kanst behend, das sonnen licht erwecken: Halt doch mit vielem regen ein, und gieb uns wieder sonnenschein, daß unser land sich freue.

2. Die felder trauren weit und breit, die früchte leydē schaden, weil sie von vieler feuchtigkeit und nässe sind beladen: Dein seegen, Herr, den du gezeigt, uns armen, sich zur erden neigt, und will fast gar verschwinden

3. Das machet unser missethat, und gantz verkehrtes leben, so deinen zorn entzündet hat, daß wir in nöthen schweben, wir müssen zeigen unser schuld, weil wir die busse nicht gewolt, so muß der himmel weinen.

4. Doch dencke wieder an die treu, die du uns hast versprochen, und wohne uns in gnaden bey, die wir dich kindlich suchen, wie hält sich so hart diese zeit, dein hertz und sanffte freundlichkeit, du bist ja unser vater.

5. Gieb uns von deinem himmels-saal, dein klares licht und sonne, und laß uns wieder überall, empfinden freud und wonne, daß alle welt erkenne frey, daß ausser dir kein helffer sey, im himmel und auf erden.

XXX. Morgen-lieder.

249. M. Joh. Matthesius.

Aus meines hertzens grunde, sag ich dir lob und danck, in dieser morgen-stunde, darzu mein lebenlang, o Gott, in deinem thron, dir zu

zu lob, preiß und ehren, durch Christum unsern Herren, dein'n eingebohrnen sohn.

2. Daß du mich aus genaden, in der vergangnen nacht, für g'fahr und allem schaden, behütet und bewacht, bitt dich demüthiglich, wollst mir mein sünd vergeben, womit in diesem leben, ich hab erzürnet dich.

3. Du wollst auch gnädiglichen, mich behüten diesen tag, fürs teufels list und wüten, für sünd und auch für schmach, für feuer und wassers-noth, für armuth und für schanden, für ketten und für banden, für bösem schnellen tod.

4. Mein leib, und auch mein seele, mein weib, gut, ehr und kind, in deine händ befehle, dazu mein haußgesind, als dein geschenck und gab: mein eltern und verwandten, geschwister und bekannten, und alles was ich hab.

5. Dein heilger engel bleibe, und weiche nicht von mir, den satan zu vertreiben, auf daß der böß feind hier, in diesem jammerthal, sein tück an mir nicht übe, leib und seel mir nicht betrübe, und bring mich nicht zu fall.

6. Gott will ichs lassen rathen, denn er all ding vermag, er seegne meine thaten, mein fürnehmen und sach, ihm sey es heimgestellt, mein leib, mein seel, mein leben, sey Gott dem Herrn ergeben, er machs wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich amen, und zweifle nicht daran, Gott wird es alls zusammen, ihm wohl gefallen lahn, drauf streck ich aus mein hand, greiff an das werck mit freuden, darzu mich GOtt bescheiden, in mein'm beruff und stand.

250. Martin Bohemus.

Mel. Herr Jesu Christ dich zu uns.

DAs walt Gott vater und Gott sohn, Gott heilger Geist ins himmels-thron: Man danckt dir eh die sonn aufgeht, wenns licht anbricht, man vor dir steht.

2. Drum beug ich diesen morgen früh in hertzens andacht meine knie, und ruff zu dir mit heller stimm, dein ohren neig, mein red vernimm.

3. Ich rühm von hertzen deine güt, weil du mich gnädig hast behüt, daß ich nun hab die finstre nacht, in ruh und frieden zugebracht.

4. Ich schlieff und wust nicht wie mir wär, so schlichen feinde um mich her, die hast du durch dein macht vertriebn, daß ich für ihn'n in ruh gebliebn.

5. Mein Gott, ich bitt durch

Christi blut, nimm mich auch diesen tag in hut, laß deine liebe engelein, mein wächter und gefährten seyn.

6. Dein geist mein leib und seel regier, und mich mit seinen gaben zier, er führ mich heut auf rechter bahn, daß ich was guts vollbringen kan.

7. Gieb, daß ich meine werck und pflicht, mit freuden diesen tag verricht, zu deinem lob und meinem nutz, und meinem nechsten thue guts.

8. Hilff, daß ich zu regieren weiß, mein augen, ohren, händ und füß, mein lippen, mund und gantzen leib, all böß begierden von mir treib.

9. Bewahr mein hertz für sünd und schand, daß ich vom übel abgewandt, mein seel mit sünden nicht beschwer, und mein gewissen nicht versehr.

10. Behüt mich heut und allezeit, für schaden, schand und hertzeleid, tritt zwischen mich und meine feind, so sichtbar und unsichtbar seyn.

11. Mein aus- und eingang heut bewahr, daß mir kein übels wiederfahr, behüte mich für schnellen tod, und hilff mir, wo mir hülff ist noth.

251. Michael Weiß.

DEr tag bricht an und zeiget sich, o Herre Gott, wir loben dich, wir dancken dir du höchstes gut, daß du die nacht uns hast behüt.

2. Und bitten dich, bewahr uns heut, denn wir sind allhier pilger-leut, steh uns bey, thu hülff und bewahr, daß uns kein übel wiederfahr.

3. Regier uns Herr mit starcker hand, daß dein werck werd in uns bekannt, und wir im glauben immermehr, hoch preisen deines nahmens ehr.

4. Hilff, daß der geist zuchtmeister bleib, das arge fleisch bezwing und täub, daß sichs nicht so gar ungestüm erheb, und ewiglich verthüm.

5. Stärck ihn, daß er all übel schwäch, des fleisches muth und willen brech, daß sichs in wollust nicht ergeb, und wie vorhin in sünden leb.

6. Versorg uns auch, o Herre Gott, auf diesen tag nach aller noth, theil uns dein'n milden seegen aus, denn unser sorg nichts richtet aus.

7. Gib deinen seegen zu unserm thun, fertig die arbeit und den lohn, durch Jesum Christum deinen sohn, der mit dir herrscht im himels-thron.

252. Michael Weiß.

DEr tag vertreibt die finstre nacht, ihr Christen munter seyd und wacht, preiset Gott den Herren.

2. Die engel singen immerdar,

dar, und loben Gott in grosser schaar, der alles regieret.

3. Die hähn und vögel mancherley, Gott loben mit ihrem geschrey, der sie speist und kleidet.

4. Der himmel, die erd und das meer, geben dem Herren lob und ehr, thun sein'n wohlgefallen

5. Alles was je geschaffen ward, ein jeglich ding nach seiner art, preiset seinen schöpffer.

6. Ey nun mensch so edle natur, o du vernünfftge creatur, sey nicht so verdrossen.

7. Gedenck, daß dich dein Herr und Gott, zu seinem bild erschaffen hat, daß du ihn erkennest.

8. Und liebest ihn aus hertzen-grund, auch ihn bekennest mit dem mund, sein also geniessest.

9. Weil du nun seinen geist gekost, und seiner gnad genossen hast, so danck ihm von hertzen.

10. Sey munter, beth mit fleiß und wach, sieh, daß du stets in deiner sach werdest treu erfunden.

11. Du weist nicht, wenn der Herre kömmt, denn er dir keine zeit bestimmt, sondern stets heist wachen.

12. So übe dich in seinem bund, lob ihn mit hertzen, that und mund, danck ihm seiner gaben.

13. Sprich: O Gott vater, jederzeit, ich dancke deiner gütigkeit, die du mir erzeigest.

14. Durch Jesum Christum deinen sohn, dem samt dem geist im höchsten thron, all engel lobsingen.

15. Hilff, Herr, daß ich dich gleicher weiß, von nun an allzeit lob und preiß, ewig, ewig, Amen.

253. In bekaunter Melodey.

DEs morgens wenn ich früh aufsteh, und des abends zu bette geh, sehn meine augen, Herr, auf dich, Herr Jesu Christ dir befehl ich mich.

2. In die heilge fünff wunden dein, da kan ich ruhn und sicher seyn, mit leib und seel, haab, ehr und gut; mein schatz ist dein heiliges blut.

3. Denn, o Herr Christ, am creutzes stamm, dein heiligs blut mein sünd hinnahm, drum ich wach oder schlaffe ein, thust du, Herr, allzeit bey mir seyn.

4. Dein engel mir stets halten wacht, drum ich tod, teufel, feind nicht acht, dennn wo ich bin, bist du bey mir, mein glück und creutz kommt alls von dir.

5. Ich leb oder sterb, so bin ich dein, darum ich dir die seele mein, befehl itzund und auch

im

im tod, nimm sie zu dir, o treuer Gott!

Zusatz.

6. Alls was mein thun und anfang ist, das g'scheh im nahmen Jesu Christ, der steh mir bey hie früh und spat, biß all mein thun ein ende hat.

254. Nicol. Heermann.

Mel. Herr Jesu Christ dich zu uns.

DJe helle sonn leucht't itzt herfür, frölich vom schlaf aufstehen wir, Gott lob, der uns heut diese nacht, behütet hat fürs teufels macht.

2. Herr Christ, den tag uns auch behüt, für sünd und schand durch deine güt, laß deine liebe engelein, unsre hüter und wächter seyn.

3. Daß unser hertz im g'horsam leb, dein'm wort und willn nicht wiederstreb, daß wir dich stets für augen han, in allem was wir fangen an.

4. Laß unser werck gerathen wohl, was ein jeder ausrichten soll, daß unser arbeit, müh und fleiß, gereich zu deinem lob und preiß.

255. Heinrich Albertus.

GOtt, des himmels und der erden, vater, sohn, heiliger geist, der es tag und nacht läst werden, sonn und mond uns scheinen heist, dessen starcke hand die welt, und was drinnen ist, erhält.

2. Gott, ich dancke dir von hertzen, daß du mich in dieser nacht, für gefahr, angst, noth und schmertzen, hast behütet und bewacht, daß des bösen feindes list, mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden, itzt mit dieser nacht vergehn, o Herr Jesu laß mich finden, deine wunden offen stehn, da allein trost, hülff und rath, ist für meine missethat.

4. Hilff, daß ich mit diesem morgen geistlich auferstehen mag, und für meine seele sorgen, daß wenn nun dein grosser tag, uns erscheint und dein gericht, ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr, und leite meinen gang nach deinem wort, sey und bleibe du auch heute, mein beschützer und mein hort, nirgends als von dir allein, kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen leib und meine seele, samt den sinnen und verstand, grosser Gott ich dir befehle, unter deine starcke hand, Herr, mein schild, mein ehr und ruhm, nimm mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir sende, der des bösen feindes macht, list und anschläg von mir wende, und mich halt in guter acht, der auch endlich

mich.

mich zur ruh, trage nach dem himmel zu.

Zusatz.

8. Da die auserwehlten alle, dich Gott vater, sohn und geist, loben mit frölichem schalle, Gott, der du Zebaoth heist: Heilger, heilger, heilger Herr, dir gebührt lob, preiß und ehr.

9. Höre Gott, was ich begehre, vater, sohn und heil. geist, meiner bitt Herr mich gewähre, der du selbst mich bitten heist. So will ich dich hier und dort, hertzlich preisen fort und fort.

256. Joh. Kohlroß.

ICh danck dir lieber Herre, daß du mich hast bewahrt, in dieser nacht gefehrde, darin ich lag so hart, mit finsterniß umfangen, darzu in grosser noth, daraus ich bin entgangen, halffst du mir Herre Gott.

2. Mit danck will ich dich loben, o du mein Gott und Herr! im himmel hoch dort oben, den tag mir auch gewehr, warum ich dich thu bitten, und auch dein will mag seyn, leit mich in deinen sitten, und brich den willen mein.

3. Daß ich Herr nicht abweiche, von deiner rechten bahn, der feind mich nicht erschleiche, damit ich irr möcht gahn, erhalt mich durch dein güte, das bitt ich fleißig dich, fürs teufels list und wüten, damit er setzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe, an dein'n sohn Jesum Christ, mein sünd mir auch verzeihe, allhie zu dieser frist. Du wirst mirs nicht versagen, wie du verheissen hast, daß er mein sünd thu tragen, und lös mich von der last.

5. Die hoffnung mir auch giebe, die nicht verderben läst, darzu ein christlich liebe, zu dem, der mich verletzt, daß ich ihm guts erzeige, such nicht darinn das mein, und lieb ihn als mich eigen, nach all dem willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen, vor dieser argen welt, auch mich dein'n diener neñen, nicht fürchten gwalt noch geld, das mich bald möcht abkehren, von deiner wahrheit klar, wollst mich auch nicht abscheiden, von der christlichen schaar.

7. Laß mich den tag vollenden, zu lob dem nahmen dein, daß mich nichts von dir wende, ans end beständig sey: behüt mir leib und leben, darzu die frücht im land, was du mir hast gegeben, steht all's in deiner hand.

8. Herr Christ, dir lob ich sage, für deine wohlthat all, die du mir all mein tage, erzeigt hast überall, dein'n nahmen will ich preisen, der du allein bist gut. Mit deinem leib mich

speise,

speise, tränck mich mit deinem blut.

9. Dein ist allein die ehre, dein ist allein der ruhm, die rach dir niemand wehre, dein seegen zu uns komm, daß wir im fried einschlaffen, mit gnaden zu uns eyl; gib uns des glaubens waffen, fürs teuffels listge pfeil.

257. Michael Prätorius.

ICh danck dir schon, durch deinen sohn, o Gott für deine güte, daß du mich heut in dieser nacht so gnädig hast behütet.

2. In welcher nacht ich lag so hart mit finsterniß umfangen, von all mein'n sünden geplaget ward, die ich mein tag begangen.

3. Darum bitt ich aus hertzens grund, du wolleſt mir vergeben, all meine sünd, die ich begunt, in meinem gantzen leben.

4. Und wolleſt mich auch diesen tag, in deinem schutz erhalten, daß mir der feind nicht schaden mag, mit listen mannigfalte.

5. Regier mich nach dem willen dein, laß mich in sünd nicht fallen, auf daß dir mög das leben mein, und all mein thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir leib und seel, und all's in deine hände, in meiner angst und ungefäll, Herr Christ, dein hülff mir sende.

7. Auf daß der fürste dieser welt kein macht an mir mög finden, denn wo mich nicht dein gnad erhält, ist er mir viel zu geschwinde.

8. Allein Gott in der höh sey preiß samt seinem eingen sohne, in einigkeit des heilgen Geists, der herrscht ins himmels throne.

258. In eigener Melodey.

ICh dancke dir, Herr Gott, in deinem throne, durch Jesum Christum deinen lieben sohne, daß du mich heut diese nacht (diesen tag) hast bewahret, für allem schaden und für all'r gefahre: Und bitte dich wollst mir mein sünd vergeben, behüte mich auch diesen tag (diese nacht) gar eben.

2. Denn ich dir Herr in deine händ befehle, mein leib und gut, darzu mein arme seele. Dein heiliger engel zu allen zeiten, der sey und bleib bey mir auf allen seiten, auf daß der böse feind so arg und geschwinde, nimmermehr keine macht an mir mög finden.

3. Ich bitte auch, Herr Gott, für alle menschen, insonderheit für alle fromme Christen, für alle meine bluts-freund und verwandten, sie seyn allhier

oder.

oder in fremden landen, für allem unfall wollst du sie bewahren, laß ihnen alles gutes wiederfahren.

4. All traurige, gefangene und krancken, all die in trübsal nach dir Herr verlangen, die wolleſt du in ihren nöthen trösten, und endlich sie aus aller noth erlösen; all arme sünder zu dir Herr bekehre, ein seelig end uns allensamt beschere.

259. Caspar Neumann.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

MEin Gott, nun ist es wieder morgen, die nacht vollendet ihren lauff, nun wachen alle meine sorgen, auf einmahl wieder mit mir auf, die ruh ist aus, der schlaff dahin, und ich seh wieder wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der erde, wo jeder tag sein elend hat, wo ich nur immer älter werde, und hauffe sünd und missethat. O Gott, von dessen Brod ich zehr, wenn ich dir doch auch nütze wär.

3. Ohn zweiffel siehst du mich aufstehen, regier mich auch in dieser welt, ich weiß nicht, wie mirs heut wird gehen, mach alles so wie dirs gefällt, schleuß mich in deine vorsicht ein, dein will ich tod und lebend seyn.

4. Vergieb mir, vater, alle sünden, die ich mit aus dem bette bring, und laß mich für dir gnade finden, erhöre was ich bet und sing, denn wo ich nur bey dir wohl steh, so acht ichs gar nicht, wie es geh.

5. Hilff du in allen sachen rathen, denn ich bin selber mir nicht klug, behüte mich für missethaten, für böser menschen list und trug, laß mich den tag wohl legen an, und gutes schaffen, wo ich kan.

6. Behüte mir mein leib und leben, verwandt' und freunde haab und gut, und laß den himmel seegen geben, wenn meine hand das ihre thut, hilff daß ich alles wohl verricht. Du wirst es thun, ich zweiffle nicht.

260. Barthol. Ringwald.

Mel. Von Gott will ich nicht lass.

O Gott ich thu dir dancken, daß du durch deine güt, mich hast fürs teufels wancken, in dieser nacht behüt, also daß er mich fein, hat müssen lassen schlaffen, und mir mit seinen waffen, nicht können schädlich seyn.

2 Beschütze mich auch heute, für aller angst und noth, für gottsvergeßnen leuten, für einem schnellen tod, für sünden und für schand, für wunden und für schlägen, für ungerechtem seegen, für wasser und für brand.

3. An

3. An meinem geist mich stärcke, so wohl auch an dem leib, daß ich meins amtes wercke, mit allen freuden treib, und thu nach meiner pflicht, so viel als mir befohlen, biß daß du mich wirst holen, zu deinem hellen licht.

4. Mein gesicht mir Herr verleihe, biß an mein letztes end, und gnädig benedeye, die arbeit meiner hand, damit ich auch was hab, für mich in schweren zeiten, und davon armen leuten, kan geben eine gab.

5. Für allem mich regiere, mit deinem gnaden-geist, daß ich mein gedancken führe, gen himmel allermeist, und ja nicht gantz und gar, sey mit dem geitz besessen, und schändlich mög vergessen, des lieben himmels klar.

6. Erhalt mir leib und leben, so lang es dir gefällt, und thu mir Herr nur geben, den schatz in jener welt, so gilt mir alles gleich, und bin gar wohl zu frieden, ob ich schon nicht hie nieden, bin für den menschen reich.

7. O Herr hilff mir vollenden, die saure lebens-zeit, thu mir dein hülffe senden, und sey nicht allzuweit, wenn ich heim schlaffen geh, auf daß ich friedlich fahre, und mit der Christen schaare, zum leben aufersteh.

261. D. Joachim Lang.

Mel. O Gott, du frommer Gott, du.

O Jesu, süsses licht! nun ist die nacht vergangen, nun hat dein gnaden-glantz aufs neue mich umfangen, nun ist, was an mir ist, vom schlaffe aufgeweckt, und hat nun in begierd, zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir dann nun, mein Gott! für opffer schencken? Ich will mich gantz und gar in deine gnad einsencken, mit leib, mit seel, mit geist, heut diesen gantzen tag, das soll mein opffer seyn, weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da mein Gott, da hast du meine seele, sie sey dein eigenthum, mit ihr dich heut vermähle in deiner liebeskrafft, da hast du meinen geist, darinnen wollst du dich verklären allermeist.

4. Da sey denn auch mein leib zum tempel dir ergeben, zur wohnung und zum hauß. Ach allerliebstes leben! ach wohn, ach leb in mir, beweg und rege mich! so hat geist, seel und leib mit dir vereinigt sich.

5. Dem leibe hab ich jetzt die kleider angeleget, laß meiner seelen seyn dein bildniß eingepräget, im güldnen glaubensschmuck, in der gerechtigkeit, so allen seelen ist das rechte ehren-kleid.

6. Mein Jesu, schmücke mich mit weißheit und mit liebe, mit keuschheit mit gedult, durch deines geistes triebe, auch mit der demuth mich vor allem kleide an, so bin ich wohl geschmückt und köstlich angethan.

7. Bleib du mir diesen tag stets für den augen schweben, laß dein allgegenwart mich wie die lufft umgeben, auf daß mein gantzes thun durch hertz, durch sinn und mund, dich lobe inniglich, mein Gott zu aller stund.

8. Ach! segne, was ich thu, ja rede und gedencke, durch deines geistes krafft es also führ und lencke, daß alles nur geschehe zu deines namens ruhm, und daß ich unverrückt verbleib dein eigenthum.

262. Paul Gerhard.

WAch auf mein hertz und singe, dem schöpffer aller dinge, dem geber aller güter, dem frommen menschen-hüter.

2. Heut als die duncklen schatten, mich gantz umgeben hatten, hat satan mein begehret, Gott aber hats gewehret.

3. Ja vater, als mich suchte, zu fressen der verfluchte, war ich in deinem schoosse, dein flügel mich beschlosse.

4. Du sprachst mein kind nur liege, trotz dem, der dich betrüge, schlaff wohl, laß dir nicht grauen, du solt die sonne schauen.

5. Dein wort das ist geschehen, ich kan das licht noch sehen, für noth bin ich befreyet, dein schutz hat mich verneuet.

6. Du wilt ein opffer haben, hie bring ich meine gaben, mein weyrauch, und mein widder, sind mein gebet und lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, du kanst ins hertze sehen, und weist wohl daß zur gabe, ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden, dein werck an mir, und senden, der mich an diesem tage, auf seinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, hilff selbst das beste rathen, den anfang, mittel, ende, o Herr zum besten wende.

10. Mit seegen mich beschütte, mein hertz sey deine hütte, dein wort sey meine speise, bis ich gen himmel reise.

XXXI. Tisch-lieder.

263. Das Gratias, verdeutscht durch Joh. Horn.

DAncket dem Herren, denn er ist sehr freundlich, und seine güt und wahrheit währet ewiglich.

2. Der als ein barmhertziger

gütiger Gott, uns dürfftige creaturen gespeiset hat.

3. Singet ihm aus hertzensgrund und mit innigkeit, lob und danck sey dir Gott vater in ewigkeit.

4. Der du uns als ein reicher milder vater, speisest und kleidest deine elende kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, und nach dir ewigen schöpffer uns sehnen.

6. Durch Jesum Christum deinen allerliebsten sohn, der unser mittler worden ist für deinem thron.

7. Der helff uns allesamt hiemit zugleiche, und mach uns erben in seines vaters reiche.

8. Zu lob und preiß seinem göttlichen nahmen, wer das begehrt, der sprech von hertzen, Amen.

264. Michael Weiß.

Den vater dort oben, wollen wir nun loben, der uns als ein milder Gott, gnädiglich gespeiset hat, und Christum seinen sohn, durch welchen der seegen kommt, von dem allerhöchsten thron.

2 Sprechen in der wahrheit: Dir sey preiß und klarheit, dancksagung und herrlichkeit, o Gott von ewigkeit, der du dich erweisest, und uns heut mit deiner gab lieblich hast gespeiset.

3. Nimm an diß danck-opffer, o vater und schöpffer, welchs wir deinem nahmen thun, in Christo deinem sohn: Ach laß dirs gefallen, und ihn mit seinem verdienst zahlen für uns allen.

4. Denn nichts ist zu melden, das dir möcht vergelten, alle gnad und gütigkeit, erzeigt unsrer schwachheit: Ey, wie mag auf erden, weil alles dein eigen ist, dir vergolten werden?

5. Herr nimm an unsern danck, samt diesen lobgesang, und vergieb was noch gebricht zu thun bey unser pflicht: O mach uns dir eben! daß wir hier in deiner gnad und dort ewig leben.

265. D. Nicol. Selneccer

HErr Gott nun sey gepreiset, wir sag'n dir grossen danck, du hast uns wohl gespeiset, und g'gebn ein'n guten tranck, dein mildigkeit zu mercken, und unsern glaub'n zu stärcken, daß du seyst unser Gott.

2. Ob wir solchs hab'n genommen, mit lust und übermaaß, dadurch wir möchten kommen, vielleicht in deinem haß, so wollest uns aus gnaden, o Herr, nicht lassen schaden, durch Christum deinen sohn.

3. Also wollst allzeit nähren,

Herr,

Herr, unser seel und geist, in Christo gantz bekehren, und in dir machen feist, daß wir den hunger meiden, starck seyn in allem leiden, uñ leben ewiglich.

4. O vater aller froñen, geheiligt werd dein nahm, laß dein reich zu uns kommen, dein will der mach uns zahm, gieb brodt vergieb die sünde, kein args das hertz entzünde, löß uns aus aller noth.

266. Mel. Es ist das heyl uns kom.

NUn ist die mahlzeit vollenbracht, wir haben schon gegessen, mein Gott, du hast es wohl gemacht, nach dem du zugemessen itzt jeden sein bescheiden theil, und mildiglich für kurtzer weil, uns allesamt gespeiset.

2. Wie groß ist deine freundlichkeit! wie herrlich deine güte? die da versorgt zur jeden zeit den leib und das gemüthe; Du lebens-freund, du menschen-lust, du hast uns allen rath gewust, und uns sehr wohl gelabet.

3. Des himmels-fenster öffnest du, und schenckest milden regen: Du schleust die erde auf und zu, und giebst uns deinen seegen: Die kost ist da auf dein geheiß, wen solte das zu deinem preiß, o vater nicht bewegen?

4. Dem viehe giebst du futter satt, und speisest auch die raben, wann sie noch bloß, jung, schwach und matt und keine nahrung haben; Herr, du thust auf die milde hand, und sättigest das gantze land mit grossem wohlgefallen.

5. Für solche gutthat wollen wir, wie liebe kinder müssen, von gantzer seelen dancken dir, und unsre mahlzeit schliessen, mit einem danck- und lob-gedicht: O treuer Gott, verschmäh es nicht, laß es dir wohlgefallen.

6. Vergieb uns unsre missethat, und gieb was wir begehren: schaff uns, o vater, ferner rath, daß wir uns ehrlich nehren, verleihe künfftig gute zeit, glück, nahrung, fried und einigkeit, gesundheit, heyl und seegen.

7. Laß endlich bey des lammes-tisch in deinem reich uns essen, wo tausend gaben mild und frisch du selbst uns wirst zumessen: da wird man schmecken freud und ehr, und wir, Herr, wollen nimmermehr zu preisen dich aufhören.

267. M. Ludwig Helmbold.

NUn last uns Gott dem Herren danck sagen und ihn ehren, von wegen seiner gaben, die wir empfangen haben.

2. Den leib, die seel, das leben, hat er allein gegeben, dieselben

selben zu bewahren, thut er nicht etwas spahren.

3. Nahrung giebt er dem leibe, die seel muß uns doch bleiben, wiewohl tödtliche wunden, sind kommen von der sünden.

4. Ein artzt ist uns gegeben, der selber ist das leben, Christus für uns gestorben, hat uns das heyl erworben.

5. Sein wort, sein tauff, sein nachtmahl, dient wieder allen Unfall, der heilge geist im glauben, lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben die sünd, geschenckt das leben: Ich himmel solln wir haben, o Gott, wie grosse gaben.

7. Wir bitten deine güte, wollst uns hinfort behüten, die grosse mit den kleinen: Du kanst's nicht böse meynen.

8. Erhalt uns in der wahrheit, gieb ewigliche freyheit; zum preise deinem nahmen, durch Jesum Christum, Amen.

268. Ludwig Oelert.

Zwey ding, o Herr, bitt ich von dir, die wollest du nicht wegern mir, weil ich in diesem elend bin, eh mich mein stündlein nimmt dahin.

2. Verfälschte lehr, abgötterey, auch lügen ferne von mir sey, armuth und reichthum gieb mir nicht: Doch dieses ich noch ferner bitt.

3. Ein ziemlich nothdurfft schaff dem leib, daß ich kan nehren kind uñ weib, daß kein groß noth und mangel sey, und auch kein überfluß dabey.

4. Sonst wenn ich würd zu satte seyn, verläugnet ich den Herren mein, und sagte: Was frag ich nach Gott? ich bin versorgt in aller noth.

5. Oder wenn armuth drücket mich, zum stehlen möcht gerathen ich, oder mit sünden tracht'n nach gut, ohn Gottes scheu wie mancher thut.

6. Des Herren seegen machet reich, ohn alle sorg, wenn du zugleich, in dein'm stand treu und fleißig bist, und thust was dir befohlen ist.

269. Paul Gerhard.

Mel. Singen wir aus hertzen ꝛc.

Zweyerley bitt ich von dir, zweyerley trag ich dir für, dir, der alles reichlich giebt, was uns dient, und dir beliebt: gieb mein bitten, das du weist, eh ich sterb und sich mein geist, aus des lebens banden reißt.

2. Gieb daß ferne von mir sey, lügen und abgötterey: armuth, daß die masse bricht, und groß reichthum gieb mir nicht; allzu arm und allzu reich, ist nicht gut, stürtzt beydes gleich, unsre seel ins sünden-reich.

3. Laß mich aber, o mein heyl! nehmen mein bescheiden theil,

und

und beschere mir zur noth hier mein täglich bißlein brod: Ein klein wenig, da der muth, und ein gut gewissen ruht, ist fürwahr ein grosses gut.

4. Sonsten möcht im überfluß, ich empfinden überdruß, dich verleugnen, dir zum spott fragen: Wer ist Herr und Gott? Denn das hertz ist frechheit voll, weiß offt nicht, wenn ihm ist wohl, wie es sich erheben soll.

5. Wiederum wanns stehet bloß, und die armuth wird zu groß, wird es untreu, stihlt und stellt nach des nechsten gut und geld, thut gewalt, braucht ränck und list, ist mit unrecht ausgerüst, fragt gar nicht, was christlich ist.

6. Ach mein Gott, mein schatz, mein licht, dieses alles ziemt mir nicht: beydes schändet deine ehr, beydes stürtzt ins höllen-meer. Drum so gieb mir füll und hüll, also wie dein hertze will, nicht zu wenig, nicht zu viel.

XXXII. Abend-lieder.

270. Hymnus verdeutscht.

Christ der du bist der helle tag, für dir die nacht nicht bleiben mag, du leuchtest uns vom vater her, und bist des lichtes prediger.

2. Ach lieber Herr behüt uns heut, in dieser nacht fürm bösen feind, und laß uns in dir ruhen fein, daß wir fürm satan sicher seyn.

3. Ob schon die augen schlaffen ein, so laß das hertz doch wacker seyn, halt über uns dein rechte hand, daß wir nicht falln in sünd und schand.

4. Wir bitten dich, Herr Jesu Christ, behüt uns für des teufels list, der stets nach unsren seelen tracht, daß er an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes gut, erworben durch dein theures blut: Das war des ewgen vaters rath, als er uns dir geschencket hat.

6. Befiehl dein'm engel daß er komm, und uns bewach dein eigenthum, gieb uns die lieben wächter zu, daß wir fürm, satan haben ruh.

7. So schlafen wir im nahmen dein, dieweil die engel bey uns seyn. O heilige Dreyfaltigkeit, wir loben dich in ewigkeit.

271. Hymnus, verdeutscht durch Michael Weissen.

Christe, der du bist tag und licht, für dir ist Herr verborgen nichts, du väterliches

lichtes glantz, lehr uns den weg der wahrheit gantz.

2. Wir bitten dein göttliche krafft, behüt uns heut in dieser nacht, bewahr uns Herr für allem leid, Gott vater der barmhertzigkeit

3. Vertreib den schweren schlaff, Herr Christ, daß uns nicht schad des feindes list, das fleisch in züchten reine sey so sind wir mancher sorgen frey.

4. So unser augen schlaffen ein, laß unsre hertzen wacker seyn, beschirm uns Gottes rechte hand, und löß uns von der sünden-band.

5 Beschirmer, Herr, der Christenheit, dein hülff allzeit seyn uns bereit, hilff uns Herr Gott aus aller noth, durch dein heilige fünff wunden roth.

6. Gedencke, Herr, der schweren zeit, darinn der leib gefangen leit: Der seele, die du hast erlöst, der gieb, o Herr Jesu, deinen trost.

7. Gott vater sey lob, ehr und preiß, dazu auch seinem sohne weiß, des heilgen Geistes gütigkeit, von nun an biß in ewigkeit.

272. In eigener Melodey.

DEr lieben sonnen licht und pracht hat nun den lauff vollführet, die welt hat sich zur ruh gemacht, thu, seel! was dir gebühret; tritt an die himmels-thür, und sing ein lied dafür, laß deine augen, hertz und sinn auf Jesum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen sternen leuchtet wohl, und glänzt mit licht und strahlen; ihr macht die nacht des prachtes voll: doch noch zu tausend mahlen scheint heller in mein hertz die ewge himmels-kertz, mein Jesus, meiner seelen ruhm, mein schutz, mein schatz, mein eigenthum.

3. Der schlaf wird fallen diese nacht auf menschen und auf thiere: doch einer ist, der drohen wacht, bey dem kein schlaf zu spühren. Es schlummert, Jesu, nicht dein aug, auf mich gericht't: drum soll mein hers auch wachend seyn, daß Jesus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht das schlechte lied, das ich dir, Jesu, singe; in meinem hertzen ist kein fried, eh ich es zu dir bringe: ich bringe, was ich kan, ach! nimm es gnädig an, es ist doch hertzlich gut gemeynt, o Jesu! meiner seelen freund.

5. Mit dir will ich zu bette gehn, dir will ich mich befehlen: du wirst, mein hüter, auf mich sehn, und rathen meiner seelen. Ich fürchte keine noth, kein hölle, welt noch tod: denn wer

mit

mit Jesu schlafen geht, mit freuden wieder aufersteht.

6. Ihr höllen-geister packet euch, hier habt ihr nichts zu schaffen, diß hauß gehört in Jesus reich, last es gantz sicher schlafen; der engel starcke wacht hält es in guter acht, ihr heer und lager ist sein schutz, drum sey auch allen teufeln trutz.

7. So will ich denn nun schlafen ein, Jesu in deinen armen: dein auffsicht soll die decke seyn; mein bette dein erbarmen; mein küssen deine brust; mein traum die süsse lust, die aus dem wort des lebens fleußt, und dein geist in mein hertz eingeußt.

8. So offt die nacht mein ader schlägt, soll dich mein geist umfangen: so vielmahl sich das hertz bewegt, soll diß seyn mein verlangen, daß ich mit lautem schall mög ruffen überall: O Jesu! Jesu! du bist mein, und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun, matter leib, schick dich zur ruh, und schlaf fein sanfft und stille! ihr müden augen, schließt euch zu, denn das ist Gottes wille; schließt aber diß mit ein: Herr Jesu, ich bin dein; so ist der schluß recht wohl gemacht. Nun liebster Jesu, gute nacht.

273. Paul Oderborn.

DEr tag hat sich geneiget, die nacht herfür gethan; Gott sey gebenedeyet, der uns beschützet hat. Durch seine milde güte, erhält er leib und seel, Gott woll uns fort behüten, für allem ungefäll.

2. Nichts ist auf dieser erden, das da beständig bleibt, allein die güt des Herren währt biß in ewigkeit. Sein gnad steht allen offen, die ihn verlassen nicht, auf ihn steht all mein hoffen, mein trost und zuversicht.

3. Ihm hab ich mich ergeben in dieser argen welt. Was ist der menschen leben, ein blume auf dem feld; Des morgens in dem thaue steht sie gefärbet schön, bald wird sie abgehauen, verderbt von stunden an.

4. Vergieb mir, lieber Herre, mein sünd und missethat, ich hab gesündigt sehre, und bitt, Herr, um genad. Wenn du mir wollst zuschreiben mein sünd und auch mein schuld, wo wolt ich für dir bleiben, den tod hätt ich verschuld.

5. Ich bitt sey mir genädig durch Christum allermeist, mach mich von sünden ledig, gieb mir den heilgen Geist: der mich weise und lehre, ja der mich leit und führ, auf daß

ich nimmermehre dein gnad und hülff verliehr.

6. Mein leib, mein seel, mein leben, hauß, ehr und all mein gut, was du mir hast gegeben, befehl ich in dein hut, in dein göttliche hände, behüt mich gnädiglich, gib mir ein seeligs ende, und nimm mich in dein reich.

274. Mel. O traurigkeit, o herzel.

DEr tag ist hin, mein geist und sinn sehnt sich nach jenem tage, der uns völlig machen wird, frey von aller plage.

2. Die nacht ist da, sey du mir nah, Jesu, mit hellen kertzen, treib der sünden dunckelheit weg aus meinem hertzen.

3. Der sonnen-licht uns itzt gebricht, o unerschaffne sonne! brich mit deinem licht herfür. mir zur freud und wonne.

4. Des monden schein, fällt nun herein, die finsterniß zu mindern; Ach! daß nichts veränderlichs meinen lauff möcht hindern.

5. Das sternen-heer zu Gottes ehr am blauen himel wimmert; Wohl dem der in jener welt gleich den sternen schimmert.

6. Was sich geregt und vor bewegt, ruht itzt von seinen wercken; laß mich, Herr, in stiller ruh, dein werck in mir mercken.

7. Ein jeder will, bey solcher still, der süssen ruhe pflegen: Laß die unruh dieser zeit, Jesu, bald sich legen.

8. Ich selbst will auch, nach meinem brauch, nun in mein bettlein steigen, laß mein hertz zu deinem sich, als zum bettlein neigen.

9. Halt du die wach, damit kein ach und schmertz den geist berühre, sende deiner engelschaar, die mein bettlein ziehre.

10. Wenn aber soll der wechsel wohl der tag und nächte weichen? Wann der tag anbrechen wird, dem kein tag zu gleichen.

11. In jener welt, da diese fällt, die Zion nicht macht weinen, soll noch heller siebenmahl mond und sterne scheinen.

12. Alsdann wird nicht der sonnen-licht Jerusalem verliehren, denn das lamm ist selbst das licht, das die stadt wird ziehren.

13. Halleluja! ey wär ich da, da alles lieblich klinget, da man ohn abwechselung heilig, heilig, singet.

14. O Jesu du, mein hülff und ruh, laß mich dahin gelangen, daß ich mög in deinem glantz vor dir ewig prangen.

275. D. Justus Gesenius.

Mel. Herr Jesu Christ wahr'r m.

FÜr deinen thron tret ich hie-

hiemit, o Gott, und dich demüthig bitt: Wend doch dein gnädig angesicht von mir, dem armen sünder nicht.

2. Du hast mich, o Gott vater mild, gemacht nach deinem ebenbild; in dir web, schweb und lebe ich, vergehen müst ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar offt, gantz wunderlich und unverhofft, da nur ein schritt, ja nur ein haar, mir zwischen tod und leben war.

4. Verstand und ehr hab ich von dir, des lebens nothdurfft giebst du mir, darzu auch einen treuen freund, der mich in glück und unglück meynt.

5. Gott sohn du hast mich durch dein blut erlöset von der höllen-gluth: das schwer gesetz für mich erfüllt, dadurch des vaters zorn gestillt.

6. Wenn sünd und satan mich anklagt, und mir das hertz im leib verzagt, alsdenn brauchst du dein mittler-amt, daß mich der vater nicht verdammt.

7. Du bist mein fürsprach allezeit, mein heyl, mein trost und meine freud, ich kan durch dein verdienst allein hier ruhig und dort frölich seyn.

8. Gott heilger Geist du höchste krafft, des gnade in mir alles schafft; ist etwas guts am leben mein, so ist es warlich lauter dein.

9. Dein ists, daß ich Gott recht erkenn, ihn meinen Herrn und vater nenn: sein wahres wort und sacrament behalt auch lieb biß an mein end.

10. Daß ich fest in anfechtung steh, und nicht in trübsal untergeh, daß ich im hertzen trost empfind, zuletzt mit freuden überwind.

11. Drum danck ich dir mit hertz und mund, dir Gott, in dieser abendstund, für alle güte, treu und gnad, die meine seel umfangen hat.

12. Und bitt, daß deine gnaden-hand bleib über mich heut ausgespannt: Mein amt, gut, ehr, freund, leib und seel in deinen schutz ich dir befehl.

13. Hilff, daß ich sey von hertzen fromm, damit mein gantzes Christenthum, aufrichtig und rechtschaffen sey, nicht augenschein und heucheley.

14. Erlaß mir meine sündenschuld, und hab mit deinem knecht gedult: Zünd in mir glauben an und lieb, zu jenem leben hoffnung gieb.

15. Ein seeligs ende mir beschehr, am jüngsten tag erweck mich Heer, daß ich dich schaue ewiglich, amen, amen, erhöre mich!

276. M. Valentin Thilo.

Mel. Singen wir aus hertzengr.

GRug mein hertz, der tag sich neigt, und dir deine

ruhe zeigt, lege nur die arbeit hin, und ermuntre deinen sinn: Forsch mit fleiß und habe acht, wie von dir der tag verbracht, was gethan sey, was gedacht?

2. Vor das gute sag Gott danck, und sing einen lobgesang wo gesündiget, da bitt um verzeihung seine güt, sonst must du, wenn seine krafft, dir das leben weggerafft, geben schwere rechenschafft.

3. Denn wiß, daß die todesnacht, stündlich auf dich dringt mit macht, da der sarg die kammer dein, und die erd die deck wird seyn. O! wer da wohl schlafen geht, seelig wiederum auffsteht, an der letzten morgenröth.

4. Diß bedenck, hernach in ruh, schleuß mit Gott die augen zu, und schlaf: doch den Herren bitt, daß stets wache dein gemüth, und sein gnadenangesicht, bleib dein schutz und freuden-licht, daß der feind dir schade nicht.

5. Nun, Herr, der du tag und nacht, uns zum besten hast gemacht, ach vergieb die heutge schuld, laß auch die nacht deine huld, unsre ruh und schutzwehr seyn, wend ab durch die engel dein, alle leibs- und seelen-pein.

6. Daß ich also ruhe frey, von des satans tyranney, biß ich morgen früh auffsteh, frölich an mein arbeit geh, und da deiner gütigkeit, die sich alle tag erneut, singen mag mit freudigkeit.

7. Nun wohlan drauf schlaf ich heut, gantz in fried und sicherheit, Gott dein gnadenschild mich deckt, deine liebe mich erweckt, deine rechte hand mich hält, der ich alles heimgestellt, weil ich leb in dieser welt.

8. Nun erleucht mich auch im tod, und weck mich nach aller noth, aus dem letzten todesschlaf, als dein auserwehltes schaf, das mit andern schäfelein, gehe in den himmel ein, da es nicht mehr nacht wird seyn.

277. Matth. Apelles.

MEin augen schließ ich itzt in Gottes nahmen zu, dieweil der müde leib begehret seine ruh, weiß aber nicht, ob ich den morgen werd erleben, es könte mich vielleicht der tod noch heut umgeben.

2. Drum sag ich dir, o Gott, von hertzen lob und danck, ich will auch solches thun hinfort mein lebenlang, weil du mich diesen tag hast wollen so bewahren, daß mir kein ungelück, hat können wiederfahren.

3. Du hast des teufels list von mir gantz abgekehrt, der als ein grimmger löw zu fressen

sen mich begehrt: beschütz auch diese nacht, mich, Herr, durch deine waffen, wann als ein todtes bild, der leib wird liegen schlaffen.

4. Regiere mein gemüth, und richt es gantz zu dir, daß keine böse lust durch träume mich berühr, auch deinen engel mir an meine seiten setze, daß mich der satan nicht, mit seiner list verletze.

5. Also wann morgends ich das tage licht erblick, ich mich gar willig dann zu deinem lobe schick. Ihr sorgen weichet hin, du aber, Herr, verleihe, den gliedern ihre ruh, daß mir der schlaf gedeye.

6. Und so ja diese nacht mein ende käm herbey, so hilff daß ich in dir, o Jesu, wacker sey, auf daß ich seeliglich und sanfft von hinnen scheide, dann führe meine seel hinauf zur himmelsfreude.

278. Paul Gerhard.

Mel. O welt ich muß dich lassen.

Nun ruhen alle wälder, vieh, menschen, städt und felder, es schläft die gantze welt: Ihr aber meine sinnen, auf, auf! ihr solt beginnen, was eurem schöpffer wohlgefällt.

2. Wo bist du sonne blieben? Die nacht hat dich vertrieben, die nacht des tages feind: Fahr hin, ein andre sonne, mein Jesus, meine wonne, gar hell in meinem hertzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen, die güldne sterne prangen, am blauen himmels-saal: Also werd ich auch stehen, wenn mich wird heissen gehen, mein Gott aus diesem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, legt ab das kleid und schuhe, das bild der sterblichkeit, die zieh ich aus, dagegen, wird Christus mir anlegen, den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände, sind froh, daß nun zum ende die arbeit kommen sey: Hertz freu dich, du solt werden, vom elend dieser erden, und von der sünden arbeit frey.

6. Nun geht ihr matten glieder, geht hin und legt euch nieder, der betten ihr begehrt: es kommen stund und zeiten, da man euch wird bereiten, zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein augen stehn verdrossen, im huy sind sie geschlossen, wo bleibt denn leib und seel? nimm sie zu deinen gnaden, sey gut für allen schaden, du aug und wächter Israel.

8. Breit aus die flügel beyde, o Jesu! meine freude, und nim dein küchlein ein, will satan mich verschlingen, so laß die engel singen: diß kind soll unverletzet seyn.

9. Auch

9. Auch euch, ihr meine lieben, soll heute nicht betrüben, ein unfall noch gefahr, Gott laß euch seelig schlaffen, stell euch die güldne waffen, ums bett und seiner engel schaar.

279. Joh. Fr. Hertzog, Jur. Doct. und Consulent zu Dreßden.

NUn sich der tag geendet hat, und keine sonn mehr scheint, schläfft alles was sich abgematt, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein Gott, hast keine rast, du schläffst noch schlummerst nicht, die finsterniß ist dir verhaßt, weil du bist selbst das licht.

3. Gedencke Herr doch auch an mich, in dieser schwartzen nacht, und schencke mir genädiglich, den schirm von deiner wacht.

4. Wend ab des satans wütterey, durch deiner engel schaar, so bin ich aller sorgen frey, und bringt mir nichts gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der sünden schuld, die mich bey dir klagt an, ach aber deines sohnes huld, hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum bürgen ein, wann ich muß fürs gericht, ich kan ja nicht verlohren seyn in solcher zuversicht.

7. Drauf thu ich meine augen zu, und schlafe frölich ein, mein Gott wacht itzt in meiner ruh, wer wolte traurig seyn?

8. Weicht nichtige gedancken hin, wo ihr habt euren lauff, ich baue itzt in meinem sinn, Gott einen tempel auf.

9. Soll diese nacht die letzte seyn, in diesem jammerthal, so führ mich Herr im himmel ein zur auserwehlten schaar.

10. Und also leb und sterb ich dir, du starcker Zebaoth, im tod und leben hilff du mir, aus aller angst und noth.

280. Simon Dach.

O Christe! Schutz-herr deiner glieder, du arbeits-trost, du Gott der ruh, du schickest durch die nacht uns wieder, den schlaf, der sorgen anstand, zu, hilfst mit den neuen kräfften unsern amts-geschäfften, folgends auf den tag, stehest zu verhüten, daß kein fall noch wüten uns betreffen mag.

2. Erkenne, was wir dir, von wegen der diesen tagen erzeigten hut, für ehre, lob und danck ablegen, was beydes mund und seele thut, wir gestehn und sagen: daß du uns von plagen gnädiglich befreyt, daß kein grimm der höllen, uns hat können fällen, macht, Herr, dein geleit.

3. Vergieb die sünd und schnöde sachen, die heute wider

dich

dich geschehn, ach laß dein blut das richtig machen, was wir bald hie, bald da versehn; Schütz auch, Herr, darneben, unser schwaches leben, folgends diese nacht, denn was hilfft uns armen, wo nicht dein erbarmen ferner für uns wacht?

4. Gieb, daß wir niemahls ohne glauben, hie anzutreffen mögen seyn, die nacht soll zwar das licht uns rauben, doch nie des geistes krafft und schein; Laß uns unsre leuchten, stets mit öhle feuchten, und bereitet stehn, daß wir an dem ende, wann du kömmst, behende mit dir können gehn.

281. Joh. Franck.

Mel. Freu dich sehr o meine seele.

UNsre müden augenlieder, schliessen sich itzt schläfrig zu, und des leibes matte glieder, grüssen schon die abendruh, denn das schatten-kind die nacht, hat des hellen tages pracht, in der tieffen see verdecket, und die sternen aufgesteccket.

2. Ach bedenck, eh du gehst schlaffen, du o meines leibes gast, ob du den, der dich erschaffen, heute auch erzürnet hast? thu, ach thu bey zeiten buß, ach geh und fall ihm zu fuß, und bitt ihn, daß er aus gnaden, dich der strafe woll entladen.

3. Sprich: dir, Herr, ist unverholen, daß ich diesen tag vollbracht, anders, als du mir befohlen, ja ich habe nicht betracht, meines amtes ziel und zweck, habe gleichfalls deinen weg, schändlich, o mein Gott! verlassen, bin gefolgt der wollust strassen.

4. Ach, Herr, laß mich gnad erlangen, gieb mir nicht verdienten lohn, laß mich deine huld umfangen, sieh an deinen lieben sohn, der für mich genug gethan, vater, nim̃ den bürgen an, dieser hat für mich erduldet, was mein unart hat verschuldet.

5. Oefne deiner güte fenster, sende deine wach herab, daß die schwartze nacht-gespenster, daß des todes finstre grab, daß das übel, so bey nacht, unsern leib zu fällen tracht, mich nicht mit dem netz umdecke, und kein böser traum mich schrecke.

6. Laß mich, Herr, von dir nicht wancken, in dir schlaf ich gut und wohl, gib mir heilige gedancken, und wenn ich bin schlafes voll, so laß doch den geist in mir, zu dir wachen für und für, biß die morgenröth angehet, da man von dem bett aufstehet.

7. Vater droben in der höhe, dessen nahm uns theur und werth, dein reich komm, dein

will

will geschehe, unser brodt werd uns beschert, ach vergieb uns unsre schuld, schenck uns deine gnad und huld, laß uns nicht versuchung tödten, sondern hilff uns Herr, aus nöthen.

282. Simon Dach.

Mel. Werde munter mein gem.

WAs ich heut von dir gebeten, Jesu hast du mir gewährt, bist nicht fern von mir getreten, daß kein unfall mich gefährt, hab ich mich auch vorgesehn, daß kein fehltritt ist geschehn? Nein, Herr Jesu, hab erbarmen, hilff aus aller noth mir armen

2. Es ist überall verbrochen, aber deiner wunden zahl, als du wurdest durchgestochen, tilgt die sünden allzumahl, wasch auch von den meinen mich: mein gebein erquicke sich, welches du, Herr, durch die plagen wahrer busse wollst zuschlagen.

3. Und weil itzt die nacht verhanden, nimm mich, Herr, in deine ruh, halt die höll in ihren banden, daß sie mir nicht schaden thu, laß von mir seyn abgewand, wassersnoth, raub, mord und brand, und den bösen tod für allen, mich nicht plötzlich überfallen.

4. Darum ich zu dieser stunden, meinen leib zwar in die still, aber mehr in deine wunden, meine seele legen will, wie sich birgt ein vögelein, wettert es, in hohle stein; hieraus soll kein tod mich heben, denn du bist und bleibst mein leben.

283. Johann Rist.

WErde munter mein gemüthe, und ihr sinnen geht herfür, daß ihr preiset Gottes güte, die er hat gethan an mir, da er mich den gantzen tag, für so mancher schweren plag, hat erhalten und beschützet, daß mich satan nicht beschmitzet.

2. Lob und danck sey dir gesungen, vater der barmhertzigkeit, daß mir ist mein werck gelungen, daß du mich für allem leyd, und für sünden mancher art, so getreulich hast bewahrt, auch die feind hinweg getrieben, daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine klugheit kan ausrechnen deine güt und wunderthat, ja kein redner kan aussprechen, was dein hand erwiesen hat, deiner wohlthat ist zu viel, sie hat weder maaß noch ziel, ja du hast mich so geführet, daß kein unfall mich berühret

4. Dieser tag ist nun vergangen, die betrübte nacht bricht an, es ist hin der sonnen prangen, so uns all erfreuen kan, stehe mir o vater bey, daß dein

glantz-

glantz stets um mich sey, und mein kaltes hertz erhitze, ob ich gleich im finstern sitze.

5. Herr, verzeihe mir aus gnaden, alle sünd und missethat, die mein armes hertz beladen, und so gar vergifftet hat, daß auch satan durch sein spiel, mich zur höllen stürtzen will, da kanst du allein erretten, strafe nicht mein übertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, stell ich mich doch wieder ein, hat uns doch dein sohn verglichen, durch sein angst und todes-pein, ich verleugne nicht die schuld, aber deine gnad und huld, ist viel grösser als die sünde, die ich stets in mir empfinde.

7. O du licht der frommen seelen, o du glantz der herrlichkeit, dir will ich mich gantz befehlen, diese nacht und allezeit, bleibe doch mein Gott bey mir, weil es nunmehr dunckel schier, da ich mich so sehr betrübe, tröste mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich fürs teufels netzen, für der macht der finsterniß, die mir manche nacht zusetzen, und erzeigen viel verdrieß, laß mich dich, o wahres licht nimmermehr verliehren nicht, wenn ich dich nur hab im hertzen, fühl ich nicht der seelen schmertzen.

9. Wann mein augen schon sich schliessen, und ermüdet schlaffen ein, muß mein hertz dennoch geflissen, und auf dich gerichtet seyn. Meiner seelen mit begier träume stets, o Gott, von dir, daß ich fest an dir bekleibe, und auch schlafend dein verbleibe.

10. Laß mich diese nacht empfinden, eine sanfft und süsse ruh, alles übel laß verschwinden, decke mich mit seegen zu, leib und seele, muth und blut, auch mein zeitlich haab und gut, freunde, feind und hauß-genossen, sind in deinen schutz geschlossen.

11. Ach bewahre mich für schrecken, schütze mich für überfall, laß mich kranckheit nicht aufwecken, treibe weg des krieges-schall, wende feurs- und wassers-noth, pestilentz und schnellen tod, laß mich nicht in sünden sterben, noch an leib und seel verderben.

12. O du grosser Gott erhöre, was dein kind gebeten hat, Jesu, den ich stets verehre, bleibe ja mein schutz und rath, und mein hort du werther geist, der du freund und tröster heist, höre doch mein sehnlich flehen, amen, ja es soll geschehen.

XXXIII. Von der hinfälligkeit des menschlichen lebens.

284. Michael Franck.

ACh wie nichtig, ach wie flüchtig, ist der menschen leben! wie ein nebel bald entstehet, und auch wieder bald vergehet, so ist unser leben, sehet!

2. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig, sind der menschen tage! wie ein strohm beginnt zu rinnen, und im lauffen nicht hält innen, so eilt unsre zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig, ist der menschen freude! wie sich wechseln stund und zeiten, licht und dunckel, fried und streiten, so sind unsre frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig, ist der menschen schöne! wie ein blümlein bald vergehet, wann ein rauhes lüfftlein wehet, so ist unsre schöne, sehet!

5. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig, ist der menschen glücke! wie sich eine kugel drehet, die bald da bald dorten stehet, so ist unser glücke, sehet!

6. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig, ist der menschen ehre! über den, den man hat müssen heute seine hände küssen, geht man morgen gar mit füssen.

7. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig, ist der menschen stärcke! der sich wie ein löw erwiesen, überworffen mit den riesen, den schlägt eine kleine drüsen.

8. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig, ist der menschen wissen! der, den weißheit pflag zu ziehren, und sein wort fein konte führen, muß bald allen witz verliehren.

9. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig, ist der menschen tichten! der, so kunst hat lieb gewonnen, und manch schönes werck ersonnen, ist doch nicht dem tod entronnen.

10. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig, ist der menschen prangen! der im purpur hoch vermessen, ist als wie ein fürst gesessen, wird im tode bald vergessen.

11. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig, ist der menschen herrschen! der durch macht ist hoch gestiegen, muß zuletzt aus unvermügen in dem grabe niederliegen.

12. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig sind der menschen schätze! es kan gluht und fluht entstehen, dadurch, eh wirs uns versehen, alles muß zu trümmern gehen.

13. Ach

13. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig, sind der menschen sachen! alles, alles was wir sehen, das muß fallen und vergehen, wer Gott fürcht bleibt ewig stehen.

285. D. Joh. Pappus.

ICh hab mein sach Gott heimgestellt, er machs mit mir, wies ihm gefällt, soll ich allhie noch länger lebn, nicht widerstrebn, sein'm willn thu ich mich ergebn.

2. Mein zeit und stund ist wenn Gott will, ich schreib ihm nicht für maaß noch ziel, es sind gezehlt all härlein mein, beyd groß und klein, fällt keines ohn den willen sein.

3. Es ist allhie ein jammerthal, angst, noth und trübsal überall, des bleibens ist ein kleine zeit, voll mühseeligkeit, und wers bedenckt, ist immer im streit.

4. Was ist der mensch? ein erdenkloß, von mutterleib kommt nackt und bloß, bringt nichts mit sich auf diese welt, kein gut noch geld, nimt nichts mit sich, wenn er hinfällt.

5. Es hilfft kein reichthum, geld noch gut, kein kunst noch gunst, noch stoltzer muth, fürm tod kein kraut gewachsen ist, mein frommer Christ, alles was lebet sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und starck, sieh morgen tod und lieg'n im sarck, heut blühn wir wie die rosen roht, bald kranck und tod, ist allenthalben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wohl aus den augen und dem sinn, die welt vergisset unser bald, sey jung oder alt, auch unser ehren mannigfallt.

8. Ach Herr! lehr uns bedencken wohl, daß wir sind sterblich allzumahl, auch wir allhie kein bleibens hab'n, müß'n all davon, gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

9. Das macht die sünd, o treuer Gott! dadurch ist koim'n der bittre tod, der nimmt und frist all menschen-kind, wie er sie findt, fragt nicht wes stands oder ehrn sie sind.

10. Ich hab hie wenig guter tag, mein täglich brod ist müh und klag, wenn mein Gott will, so will ich mit, hinfahrn in fried, sterben ist mein gewinn, und schadt mir nicht.

11. Und ob mich schon mein sünd anficht, dennoch will ich verzagen nicht, ich weiß daß mein getreuer Gott, für mich in tod, sein'n liebsten sohn gegeben hat.

12. Derselbe mein Herr Jesu Christ, für all mein sünd gestorben ist, und auferstan-

den mir zu gut, der höllen glut, gelöscht mit seinem theuren blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, von ihm der bittre tod mich nicht scheidt, ich leb oder sterb so bin ich sein, er ist allein der einge trost und helffer mein.

14. Das ist mein trost zu aller zeit, in allem creutz und traurigkeit, ich weiß daß ich am jüngsten tag, ohn alle klag, werd auferstehn aus meinem grab.

15. Mein lieber fromm'r getreuer Gott, all mein gebein bewahren thut, da wird nicht eins vom leibe mein, sey groß oder klein, umkommen noch verlohren seyn.

16. Mein'n lieben Gott von angesicht, werd ich anschaun, dran zweifel ich nicht, in ewig'r freud und seeligkeit, die mir bereit, ihm sey lob, preiß in ewigkeit.

17. O Jesu Christe Gottes sohn, der du für uns hast gnug gethan, ach schleuß mich in die wunden dein, du bist allein, der einge trost und helffer mein.

18. Amen, mein lieber frommer Gott, bescher uns all'n ein'n seelign tod, hilff daß wir mögen allzugleich, bald in dein reich, kommen und bleiben ewiglich.

286. D. Gotfr. Wilhelm Sacer.

KOmm sterblicher, betrachte mich! du lebst, ich lebt auf erden: Was du jetzt bist, das war auch ich, was ich bin, wirst du werden. Du must hernach, ich bin vorhin: Ach dencke nicht in deinem sinn, daß du nicht dürffest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der welt, denck auf die letzten stunden; Wenn man den tod verächtig hält, wird er sehr offt gefunden. Es ist die reihe heut an mir, wer weiß, vielleicht gilts morgen dir, ja wohl noch diesen abend.

3. Sprich nicht: Ich bin noch gar zu jung, ich kan noch lange leben; Ach nein! du bist schon alt genug, den geist von dir zu zu geben. Es ist gar bald um dich gethan, es sieht der tod kein alter an; wie magst du anders dencken?

4. Ach ja! es ist wohl klagens werth, es ist wohl zu beweinen, daß mancher nicht sein heyl begehrt, daß mancher mensch darf meynen, er sterbe nicht in seiner blüth, da er doch viel exempel sieht, wie junge leute sterben.

5. So offt du athmest, muß ein theil des lebens von dir wehen, und du verlachst des todes pfeil; jetzt wirst du müssen gehen. Du hältst dein

grab

grad auf tausend schritt, und hast dazu kaum einen tritt: Den tod trägst du im busen.

6. Sprich nicht: ich bin frisch und gesund, mir schmeckt auch noch das essen. Vielleicht wird jetzt in dieser stund dein sarg dir abgemessen. Es schneidet dir der schnelle tod ja täglich in die hand das brod; Bereite dich zum sterben

7. Dein leben ist ein rauch, ein schaum, ein wachs, ein schnee, ein schatten, ein thau, ein laub, ein leerer traum, ein graß auf dürren matten. Wenn mans am wenigsten gedacht, so heist es wohl: zu guter nacht! ich bin nun hie gewesen.

8. Indem du lebest, lebe so, daß du kanst seelig sterben: Du weist nicht, wenn, wie oder wo der tod um dich wird werben. Ach! denck, ach! dencke doch zurück: Ein zug, ein kleiner augenblick führt dich zun ewigkeiten.

9. Du seyst dann fertig oder nicht, so must du gleichwohl wandern, wenn deines lebens ziel anbricht, es geht dir, wie den andern. Drum laß dir eine warnung seyn, dein auferstehn wird überein mit deinem sterben kommen.

10. Ach! dencke nicht: Es hat nicht noth, ich will mich schon bekehren, wenn mir die kranckheit zeigt den tod, Gott wird mich wohl erhören. Wer weiß, ob du zur kranckheit kömmst? Ob du nicht schnell ein ende nimmst? wer hilfft alsdenn dir armen?

11. Zudem, wer sich in sünden freut, und auf genade bauet, der wird mit unbarmhertzigkeit der höllen anvertrauet. Drum lerne sterben, eh du stirbst, damit du ewig nicht verdirbst, wenn Gott die welt wird richten

12. Zum tode mache dich geschickt, gedenck in allen dingen: Würd ich hierüber hingerückt, solt es mir auch gelingen? wie, könt ich itzt zu grabe gehn? wie, könt ich itzt vor Gott bestehn? So wird dein tod zum leben.

13. So wirst du, wenn mit feld-geschrey der grosse Gott wird kommen, von allem sterben gäntzlich frey seyn ewig aufgenommen. Bereite dich, auf daß dein tod beschliesse deine pein und noth. O mensch, gedenck ans ende.

287. Heinrich Albertus.

Mel. O wie seelig seyd ihr doch ihr.

O Wie mögen wir doch unser leben, so der welt und ihrer lust ergeben, und uns selbst scheiden, von der frommen ruh und tausend freuden.

2. Müssen wir nicht auch nach kurtzen jahren, zu den todten in die grube fahren? Es wird ge-

schehen, daß ein jeder seinen lohn wird sehen.

3. Wenn die welt ihr ende nun genommen, und der richter wird von himmel kommen, der wird entdecken, alles was wir meinten zu verstecken.

4. O was wird er für ein urtheil fällen, wenn er unser thun wird für sich stellen, wenn er wird finden wie wir hie gelebt in lauter sünden.

5. O Herr Christe, wollest meiner schonen, und mir sünder nach verdienst nicht lohnen. Ich will verlassen alle welt, und ihre lüste hassen.

6 Forthin soll mein leben dir zu ehren, nimmer sich von deinem wort abkehren, dein will ich bleiben, keine welt soll mehr von dir mich treiben.

7. Deine gnaden-thür steht allen offen, die auf dich in diesem leben hoffen, die ohn dich sterben, müssen dort mit leib und seel verderben.

8. Darum schließ ich mich in deine wunden, da ich meinen sünden rath gefunden, dein creutz und leiden, führe mich zur wahren himmels-freuden.

288. Simon Dach.

WAs wilst du armes leben, dich trotziglich erheben, du must ohn säumniß fort: Recht, wie fern von der erden, die schnellen wolcken werden, zerflattert durch den nord.

2. Das, was man um dich spühret, was dich betrüglich ziehret, dein ansehn, deine gunst, ist nur ein hauß der plagen, und recht davon zu sagen, ein schatten, rauch und dunst.

3. Du zeigst an allen enden, uns mit untreuen händen, der wollust falschen schein. Die sich verleiten lassen, was müssen sie erfassen? die strenge seelen pein.

4. Drum weil ich ja muß sterben, so will ich mich bewerben, um ein recht gutes gut, um ein standhafftes leben, daß Christus mir kan geben, durch seiner unschuld blut.

5. Herr Jesu, zwang der höllen, der du uns tausend stellen im himmel aufgeräumt, nim mich in deine hände, weil meines lebens ende, sich nahet ungesäumt.

6. Eyl aus der finstern höle, mit meiner armen seele, und bring mich in das licht, da du selbst glantz und sonne, mit strahlen deiner wonne, verklährst mein angesicht.

7. So werd ich selbst anschauen, worauf wir hier nur bauen, durch glauben an dein wort, und mit der schaar der frommen, aus sturm und wellen kommen, zu dem gewünschten port.

M. Georg.

289. M. Ge. Mich. Pfefferkorn.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

WEr weiß, wie nahe mir mein ende, hingeht die zeit, herkommt der tod, ach wie geschwinde und behende, kan kommen meine todes-noth: Mein Gott, ich bitt durch Christi blut, machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kan vor nacht leicht anders werden, als es am frühen morgen war, denn weil ich leb auf dieser erden, leb ich in steter todsgefahr: Mein Gott, ich bitt durch ꝛc.

3. Herr, lehr mich stets mein end bedencken, und wenn ich einmahl sterben muß, die seel in Jesu wunden sencken, und ja nicht sparen meine buß: Mein Gott ich bitt ꝛc.

4. Laß mich bey zeit mein hauß bestellen, daß ich bereit sey für und für, und sage frisch in allen fällen: Herr, wie du wilt so schicks mit mir: Mein Gott ich bitt ꝛc.

5. Mach mir stets zucker-süß den himmel, und gallen-bitter diese welt: Gib, daß mir in dem welt-getümmel, die ewigkeit sey fürgestellt: Mein Gott, ich bitt durch ꝛc.

6. Ach vater! deck all meine sünde, mit dem verdienste Jesu zu, darein ich mich fest gläubig winde, das gibt mir recht erwünschte ruh: Mein Gott, ich bitt durch Christi blut ꝛc.

7. Ich weiß in Jesu blut und wunden hab ich mir recht und wohl gebett, da find ich trost in todes-stunden, und alles was ich gerne hätt: Mein Gott, ich bitt durch ꝛc.

8. Nichts ist, das mich von Jesu scheide, nichts, es sey leben oder tod, ich leg die hand in seine seite, und sage: Mein Herr und mein Gott! Mein Gott, ich bitt ꝛc.

9. Ich habe Jesum angezogen, schon längst in meiner heilgen tauff, du bist mir auch daher gewogen, hast mich zum kind genommen auf: Mein Gott, ich bitt ꝛc.

10. Ich habe Jesu leib gegessen, sein blut hab ich getruncken hier, nun kanst du meiner nicht vergessen, ich bleib in ihm, und er in mir: Mein Gott, ich bitt durch Christi ꝛc.

11. So komm mein end heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit Jesu glückt, ich bin und bleib in deinen sorgen, mit Jesu blut schön ausgeschmükt: Mein Gott, ich bitt ꝛc.

12. Ich leb in Jesu wohl vergnüget, und sterb ohn alle kümmerniß, mir gnüget, wie es mein Gott füget, ich glaub, uñ weiß es gantz gewiß: Durch Gottes gnad und Christi blut, wirds doch mit meinem ende gut.

XXXIV. Vom tod und sterben.

290. Joh. Georg Albinus.

Alle menschen müssen sterben, alles fleisch vergeht wie heu, was da lebet muß verderben, soll es anders werden neu; Dieser leib der muß verwesen, wann er ewig soll genesen, zu der grossen herrlichkeit, die den frommen ist bereit.

2. Darum will ich dieses leben, weil es meinem Gott beliebt, auch gar willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt, denn in meines Jesu wunden, hab ich schon erlösung funden, und mein trost in todes noth, ist des Herren Jesu tod.

3. Jesus ist für mich gestorben, und sein tod ist mein gewinn, er hat mir das heyl erworben, drum fahr ich mit freuden hin, hier aus diesem welt-getümmel, in des grossen Gottes himmel, da ich werde allezeit, sehen die Dreyfaltigkeit.

4. Da wird seyn das freuden-leben, da viel tausend seelē schon, sind mit himmels-glantz umgeben, dienen Gott für seinem thron, da die seraphinen prangen, und das hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heist, Gott der vater, sohn und geist.

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumahl, wo auf ihren ehren-thronen, sitzet die gezwölffte zahl, wo in so viel tausend jahren, alle frommen hingefahren, da wir unserm Gott zu ehren, ewig halleluja hören.

6. O Jerusalem du schöne, ach wie helle gläntzest du! Ach! wie lieblich lob-gethöne, hört man da in sanffter ruh, o der grossen freud und wonne! itzund gehet auf die sonne, itzund gehet an der tag, der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket, alle diese herrlichkeit, itzo werd ich schön geschmücket, mit dem weissen himmelskleid, und der güldnen ehrenkrone, stehe da vor Gottes throne, schaue solche freude an, die kein ende nehmen kan.

Zusatz.

8. Hier will ich nun ewig wohnen, liebster schatz, zu guter nacht! eure treu wird Gott belohnen, die ihr habt an mir verbracht: Libsten kinder und verwandten, schwäger, freunde und bekandten, lebet wohl! zu guter nacht! Gott sey danck! es ist vollbracht.

291. Simon Graff.

CHristus der ist mein leben, sterben ist mein gewinn, dem thu ich mich ergeben, mit freud fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen, zu Christ dem bruder mein, auf daß ich zu ihm komme, und ewig bey ihm sey.

3. Nun hab ich überwunden, creutz, leiden, angst und noth, durch sein heilige wunden, bin ich versöhnt mit Gott.

4. Wenn meine kräffte brechen, mein athem geht schwer aus, und kan kein wort mehr sprechen, Herr, nimm mein seufftzen auf.

5. Wenn mein hertz und gedancken, zergehn als wie ein licht, das hin und her thut wancken, wenn ihm die flamm gebricht.

6. Alsdenn fein sanfft und stille, laß mich, Herr, schlaffen ein, nach deinem raht und willen, wenn kömmt mein stündlein.

7. Ach laß mich an dir kleben! wie eine klett am kleid, und ewig bey dir leben, in der himlischen freud.

8. Wohl in des himmelsthrone dir singen lob un̄ preiß, und ewig bey dir wohnen, Gott vater, sohn und geist.

292. Mel. Zion klagt mit angst und.

FReu dich sehr, o meine seele, und vergiß all noth und quaal weil dich nun Christus dein Herre, rufft aus diesem jammerthal, aus trübsal und grossem leid, solt du fahren in die freud, die kein ohr hat angehöret, und in ewigkeit doch währet.

2. Tag und nacht hab ich geruffen zu dem Herren meinem Gott, weil mich stets viel creutz hat troffen, daß er mir hülff aus der noth, wie sich sehnt ein wandersmann, daß sein weg ein end mög han, so hab ich gewünschet eben, daß sich enden mög mein leben.

3. Denn gleich wie die rosen stehen, unter dornen spitzig gar, also auch die Christen gehen, in lauter angst und gefahr, wie die meeres-wellen sind, und der ungestühme wind, also ist allhier auf erden, unser lauff voller beschwerden.

4. Die welt, teuffel, sünd und hölle, unser eigen fleisch und blut, plagen stets hie unsre seele, lassen uns bey keinem muth: Wir sind voller angst und plag, lauter creutz sind unsre tag, wenn wir nur gebohren werden, jammer gnug sind sich auf erden.

5. Wenn die morgenröth herleuchtet, und der schlaf sich von uns wend, sorg und kummer daher streichet, müh sind sich

an allem end: Unser thränen sind das brodt, so wir essen früh und spat, wenn die sonn nicht mehr thut scheinen, ist hie nichts denn klag und weinen.

6. Drum, Herr Christ, du morgensterne, der du ewiglich aufgehst, sey von mir itzund nicht ferne, weil mich dein blut hat erlöst, hilff, daß ich mit fried und freud, mög von hinnen fahren heut, ach sey du mein licht und strasse, mich mit beystand nicht verlasse!

7. In dein seite will ich fliehen, an mein'm bittern todesgang, durch dein wunden will ich ziehen, ins himmlische vaterland, in das schöne paradeiß, drein der schächer thät sein reis', wirst du mich, Herr Christ, einführen, mit ewiger klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen, das gehör mir gantz verschwind, und mein zung nicht mehr kan sprechen, mein verstand sich nicht besinnt, bist du doch mein licht, mein hort, das leben, der weg, die pfort, du wirst mich seelig regieren, die recht bahn zum himmel führen.

9. Laß dein engel mit mir fahren, auf Eliä wagen roth, und mein seele wohl bewahren, mit Lazaro nach dem tod, laß sie ruhn in deinem schooß, erfüll sie mit freud und trost, biß der leib kömmt aus der erden, mit ihr vereinigt zu werden.

10. Freu dich sehr, o meine seele, und vergiß all noth und quaal, weil dich nun Christus dein Herre, rufft aus diesem jammerthal: Seine freud und herrlichkeit, solt du sehn in ewigkeit, mit den engeln jubiliren, in ewigkeit triumphiren.

293. M. Georg Mylius.

HErr, ich denck an jene zeit, wann ich diesem kurtzem leben wegen meiner sterblichkeit, gute nacht soll geben, weñ ich werd auf dein gebot, durch den tod, alles überstreben.

2. Was für höllen-angst und quaal, was für furcht und grosses schrecken, leid und trauren ohne zahl, wird sich da erwecken? Satan du wirst immerzu, ohne ruh, meine sünd aufdecken.

3. Mein gebrochnes augenlicht, und die fast erstarrte sinnen, mein verfallen angesicht eilen dann von hinnen, alles wird mir abgerafft, geist und krafft, will mir gar zerrinnen.

4. Meine füsse werden eyß, bey den harten hertzens-schlägen, laß ich kalten todesschweiß, alles will sich legen: Meiner welcken zungen band, ist gespannt, und kan sich nicht regen.

5. Die-

5. Dieser leib und diß gebein, ob ich noch so ängstlich zage, muß der würmer fraß doch seyn, über wenig tage: Alles ist der schlangen raub, asch und staub, was ich an mir trage.

6. Jesu, steh alsdenn mir bey, laß mich armen nicht verderben, mach mich aller ängsten frey, durch dein blut und sterben, tröste mich durch deinen geist, der mich heist, Gottes kind und erben.

7. Hilff, daß ich diß pilgerland dieses eitle thun mög hassen, und mir recht den himmelsstand, ins gemüthe fassen: Dañ will ich mit freud und woñ, hie davon, und die welt verlassen.

294. Barthol. Ringwald.
Mel. Wenn mein stündlein verh.

HErr Jesu Christ ich weiß gar wohl, daß ich einmahl muß sterben, wenn aber das geschehen soll, und wie ich werd verderben, dem leibe nach, das weiß ich nicht, es steht allein in dein'm gericht, du siehst mein letztes ende.

2. Und weil ich denn, als dir bewust, durch deines geistes gabe, an dir allein die beste lust, in meinem hertzen habe, und g'wißlich gläub, daß du allein, mich hast von sünd'n gewaschen rein, und mir dein reich erworben.

3. So bitt ich dich, Herr Jesu Christ, halt mich bey den gedancken, und laß mich ja zu keiner frist, von dieser meynung wancken, sondern dabey verharren fest, biß daß die seel aus ihrem nest, wird in den himmel fahren.

4. Kans seyn, so gieb durch deine hand, mir ein vernünfftig ende, daß ich mein seel fein mit verstand, befehl in deine hände, und so im glauben sanft und froh, auf meinem bettlein oder stroh, aus diesem elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem feld, durch raub auf fremder gräntze, in wassers-noth, hitz oder kält, oder durch pestilentze, nach deinem rath wollst nehmen hin, so richte nicht nach meinem sinn, den ich im leben führe.

6. So auch wo ich aus schwachheit groß, mich ungebührlich hätte, gieng etwan oder lege bloß, und unbescheiden redte, so laß michs Herr entgelten nicht, weils wieder mein bewust geschicht, und mich nicht kan besinnen.

7. Ach Herr! gieb mir in todes pein, ein säuberlich geberde, und hilff, daß mir das hertze mein, fein sanfft gebrochen werde, und wie ein licht ohn übrig weh, auf dein unschul-

digs blut vergeh, das du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein end beschreiben, sondern dir allweg halten still, bey deinen worten bleiben, und gläuben, daß du als ein fürst des lebens mich erhalten wirst, ich sterb gleich wie ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem sinn, mich dir thu gantz ergeben, denn sieh der tod ist mein gewinn, du aber bist mein leben, und wirst mein'n leib ohn alle klag, das weiß ich gewiß, am jüngsten tag, zum leben auferwecken.

295. Martin Bohemus.

HErr Jesu Christ, meins lebens licht, mein höchster trost und zuversicht, auf erden bin ich nur ein gast, und drückt mich sehr der sünden last.

2. Ich hab für mir ein schwere reiß, zu dir ins himmlisch paradeiß, da ist mein rechtes vaterland, daran du dein blut hast gewandt.

3. Zu reisen ist mein hertze matt, der leib auch wenig kräfte hat, mein seele rufft und schreyt in mir, Herr hohl mich heim, nimm mich zu dir.

4. Stärck mich, Herr durch das leyden dein, in meiner letzten todes-pein, dein blutschweiß mich tröst und erquickt, mach mich frey durch dein band und strick.

5. Dein backenstreich und ruthe frisch, der sünden striemen mir abwisch, dein hohn und spott, dein dorne kron, laß seyn mein ehre, freud und wonn.

6. Dein durst und gallentranck mich lab, wann ich sonst keine stärckung hab, dein angstgeschrey komm mir zu gut, behüt mich für der höllen-glut.

7. Hilff, daß mein seel den himmel find, wenn meine augen werden blind, dein letztes wort laß seyn mein licht, wenn mir der tod das hertz zerbricht.

8. Durch deine aufgespaltne seit, mein arme seele heim geleit, auf dein auferstehung ich trau, auf dein zukunfft ich hoff und bau.

9. Thu mir die thür des himmels auf, wenn ich beschließ meins lebens-lauff, mit dein'm gericht nicht lang ausbleib, mach mich ähnlich dein'm klaren leib.

10. Daß ich mit allen engeln dein, möge singen und frölich seyn, und mit der auserwehlten schaar, ewig schauen dein antlitz kar.

296. D. Paul Eber.

HErr Jesu Christ, wahr'r mensch und Gott, der du littst marter, angst und spott, für mich am creutz auch endlich

lich starbst, und mir deins vaters huld erwarbst.

2. Ich bitt durchs bitter leiden dein, du wollst mir sünder gnädig seyn, wenn ich nun koīn in sterbens-noth, und ringen werde mit dem tod.

3. Wenn mir vergeht all mein gesicht, und meine ohren hören nicht, wenn meine zunge nicht mehr spricht, und mir für angst mein hertz zerbricht.

4. Wenn mein verstand sich nicht besinnt, und mir all menschlich hülff zerrinnt, so komm, o Herr Christ, mir behend zu hülff an meinem letzten end.

5. Und führ mich aus dem jammerthal, verkürtz mir auch des todes-quaal, die bösen geister von mir treib, mit deinem geist stets bey mir bleib.

6. Biß sich die seel vom leib abwend, so nimm sie, Herr, in deine händ, der leib hab in der erd sein ruh, biß sich der jüngst tag naht herzu.

7. Ein frölich aufstehn mir verleih, am jüngsten gericht mein fürsprech'r sey, und meiner sünd nicht mehr gedenck, aus gnaden mir das leben schenck

8. Wie du hast zugesaget mir, in deinem wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch sage ich, wer mein wort hält und gläubt an mich;

9. Der wird nicht kommen ins gericht, und den tod ewig schmecken nicht, und ob er gleich hie zeitlich stirbt, mit nichten er drum gar verdirbt.

10. Sondern ich will mit starcker hand, ihn reissen aus des todes band, und zu mir nehmen in mein reich, da soll er dann mit mir zugleich

11. In freuden leben ewiglich: Darzu hilff uns Gott gnädiglich. Ach Herr, vergieb all unser schuld, hilff, daß wir warten mit geduld.

12. Biß unser stündlein koīnt herbey, auch unser glaub stets wacker sey, dein'm wort zu trauen festiglich, biß wir einschlaffen seeliglich.

297. Christoph Knoll.

HErtzlich thut mich verlangen, nach einem seelgen end, weil ich hie bin umfangen, mit trübsal und elend, ich hab lust abzuscheiden, von dieser bösen welt, sehn mich nach ewger freuden, o Jesu, komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset, von sünd, tod, teuf'l und höll, es hat dein blut gekostet, drauf ich mein hoffnuug stell, warum solt mir denn grauen, fürm tod und höllschen gesind? weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein seeligs kind.

3. Wenn gleich süß ist das leben,

ben, der tod sehr bitter mir, will ich mich doch ergeben, zu sterben willig dir: ich weiß ein besser leben, da meine seel fährt hin, des freu ich mich gar eben; sterben ist mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden, von würmen wird verzehrt, doch auferweckt soll werden, durch Christum schön verklärt, und leuchten als die sonne, und leben ohne noth, in himmlischer freud und wonne, was schad't mir denn der tod.

5. Ob mich die welt gleich reitzet, länger zu bleiben hier, und mir auch immer zeiget, ehr, geld, und alle zier, doch ich des gar nicht achte, es währt ein kleine zeit, das hiimlisch ich betrachte, das bleibt in ewigkeit.

6. Wenn ich gleich auch muß scheiden, von meinen freunden gut, das mir und ihn'n bringt leiden, doch tröstet mich mein muth, daß wir in grosser freuden, zusammen kommen thun, und bleiben ungescheiden, im himmelischen thron.

7. Ob ich gleich hinterlasse, betrübte kinderlein, der'r noth mich übermasse, jammert im hertzen mein, will ich doch gerne sterben, und trauen meinem Gott, der wird sie wohl versorgen, retten aus aller noth.

8. Was thut ihr so sehr klagen, ihr arme wäyselein? Solt euch Gott hülff versagen, er speist die raben klein, frommer wittwen und wäysen, ist er der vater treu, trotz dem, der sie beleidet, das gläubet ohne scheu.

9. Gesegn euch Gott der Herre, ihr vielgeliebten mein, trauret nicht allzusehre, über den abschied mein, beständig bleibt im glauben, wir werdn in kurtzer zeit, einander wieder schauen, dort in der ewigkeit.

10. Nun will ich mich gantz wenden, zu dir Herr Christ allein, gib mir ein seeligs ende, send mir dein Engelein, führ mich ins ewge leben, das du erworben hast, durch dein bittr leiden und sterben, und blutiges verdienst.

11. Hilff, daß ich ja nicht wancke, von dir Herr Jesu Christ, den schwachen glauben stärcke, in mir zu aller frist, hilff mir ritterlich ringen, dein hand mich halte fest, daß ich mag frölich singen, das consummatum est.

298. Simon Dach.

ICh bin ja, Herr, in deiner macht, du hast mich an das licht gebracht, du unterhältst mir auch das leben, du kennest meiner monden zahl, weist, wenn ich diesem jammerthal auch wieder gute nacht muß geben, wo, wie und wenn ich sterben soll, das weist du, vater, mehr als wohl.

2. Wen hab ich nun, als dich allein, der mir in meiner letzten pein mit trost und rath weiß zuzuspringen? Wer nimt sich meiner seelen an, wenn nun mein leben nichts mehr kan, und ich muß mit dem tode ringen, wenn aller sinnen krafft gebricht: thust du es, Gott mein heyland, nicht?

3. Mich dünckt, da lieg ich schon vor dir, in grosser hitz, ohn krafft und zier, mit höchster hertzens-angst befallen, gehör und reden nehmen ab, die augen werden mir ein grab, doch kränckt die sünde mich für allen: Des satans anklag hat nicht ruh, setzt mir auch mit versuchung zu.

4. Ich höre der posaunen thon, und seh auch den gerichtstag schon, der mir auch wird ein urtheil fällen, hier weiset mein gewissens buch, dort aber des gesetzes fluch, mich sündenkind hinab zur höllen, da wo man ewig, ewig: leid, mord, jamer, angst und zeter schreyt.

5. Kein Geld und gut errettet mich, umsonst erbeut ein bruder sich, den andern hier erst loß zu machen, er muß es ewig lassen stehn, wir werden ewig nicht entgehn, kriegt einmahl uns der höllen-rachen. Wer hilfft mir sonst in dieser noth, wo du nicht Gott, du todes tod?

6. Der teufel hat nicht macht an mir, ich habe bloß gesündigt dir, dir, der du missethat vergiebest: Was maßt sich satan dessen an, der kein gesetz mir geben kan, nichts hat an dem, was du Herr liebest? er nehme das, was sein ist, hin, ich weiß daß ich des Herren bin.

7. Herr Jesu, ich dein theures gut, bezeug es mit selbst deinem blut, daß ich der sünden nicht gehöre, was schont denn satan meiner nicht, und schreckt mich durch das zorn-gericht? kom̃ rette deines leidens ehre, was giebest du mich fremder hand, und hast so viel an mir gewandt?

8. Nein, nein! ich weiß gewiß mein heyl, du lässest mich dein wahres theil, zu tief in deinen wunden sitzen, hie lach ich aller angst und noth, es mag gesetz, höll oder tod, auf mich her donnern oder blitzen, dieweil ich lebte war ich dein, itzt kan ich keines fremden seyn.

299. Georg Weissel.

KUrtz ist die zeit, kurtz sind die jahr, dazu voll unglück und gefahr, fahr hin betrübtes leben, weit besser ist, das Jesus Christ im himmel mir wird geben.

2. Gott lässet zwar die menschen-kind absterben wegen ihrer sünd, die sünde also lohnet,

die

die sünd den tod geworben hat, der keines nie verschonet.

3. Doch läst Gott sie im tode nicht, er rufft sie wieder auf, und spricht: Kommt wieder menschen kinder, denn Jesus Christ gestorben ist, zum trost und heyl der sünder.

4. In dem ist sterben mein gewinn, denn rafft mich gleich der tod dahin, ist Christus doch mein leben, für diese zeit, voll streit, voll leid, das ewge er wird geben.

5. Drum traue nicht, o liebe seel, dem Herrn und heyland dich befehl, der für dich ist gestorben, der willig hat durch seinen tod, dir trost und heyl erworben.

6. Die kurtzen jahr, und kurtze zeit, verwechseln sich zur ewigkeit, fahr hin betrübtes leben, weit besser ist, das Jesus Christ, im himmel mir wird geben.

300. verdeutscht D. Martin Luther.

MItten wir im leben sind, mit dem tod umfangen, wen suchen wir der hülffe thut, daß wir gnad erlangen? Das bist du, Herr, alleine. Uns reuet unser missethat, die dich, Herr, erzürnet hat. Heiliger Herre Gott, heiliger starcker Gott, heiliger barmhertziger heyland, du ewiger Gott, laß uns nicht versincken, in des bittern todes noth. Kyrie eleison.

2. Mitten in dem tod anficht uns der höllen rachen, wer will uns aus solcher noth frey und ledig machen? Das thust du, Herr, alleine, es jammert dein'r barmhertzigkeit unser klag und grosses leid. Heiliger Herre Gott, heiliger starcker Gott, heiliger barmhertziger heyland, du ewiger Gott, laß uns nicht verzagen, für der tiefen höllenglut. Kyrie eleison.

3. Mitten in der höllen-angst unser sünd uns treiben, wo solln wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu dir, Herr Christ alleine, vergossen ist dein theures blut, das gnug vor die sünde thut. Heiliger Herre Gott, heiliger starcker Gott, heiliger barmhertziger heyland, du ewiger Gott, laß uns nicht entfallen, von des rechten glaubens-trost Kyrie eleison.

301. Martin Müller.

Mel. Herr Jesu Christ meins leb.

O Jesu Gottes lämmelein, ich leb oder sterb, so bin ich dein, ich bitt, laß mich mit dir zugleich, ein erbe seyn in deinem reich.

2. Denn was wär sonst dein sterbens-noth, so viel striemen und wunden roth, wenn ich auch nicht der seeligkeit, geniessen solt in ewigkeit?

3. Warum hättst du dein leib

und

und leb'n, im grab verschloß'n und aufgegeb'n, wenn nicht mein tod durch deinen tod, verjagt solt seyn, o treuer Gott.

4. Darum, o Jesu, steh mir bey, gewissen trost und hülff verleih, verlaß den nicht, Herr Jesu Christ, der mit deinm blut besprenget ist.

5. Im friede laß mich schlaffen ein, und in dir haben ruhe fein, ein seeligs ende mir bescher, dein antlitz laß mich sehen Herr.

6. Ich bitt durchs bitter leiden dein, laß diß mein letztes wünschen seyn. So will ich loben allezeit, dich, o Herr Gott, in ewigkeit.

302. Mel. Nun ruhen alle wälder.

O Welt ich muß dich lassen, ich fahr dahin mein strassen, ins ewge vaterland, mein'n geist will ich aufgeben, darzu mein leib und leben, setzen in Gottes gnädge hand.

2. Mein zeit ist nun vollendet, der tod das leben endet, sterben ist mein gewinn, kein bleiben ist auf erden, daß ewge muß mir werden, mit fried und freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen die welt, von Gott gezogen, durch schand und büberey, will ich doch nicht verzagen, sondern mit glauben sagen, daß mir mein sünd vergeben sey.

4. Auf Gott steht mein vertrauen, sein antlitz will ich schauen, warlich durch Jesum Christ, der für mich ist gestorben, des vaters huld erworben, mein mittler er auch worden ist.

5. Die sünd mag mir nicht schaden, erlöst bin ich aus gnaden, allein durch Christi blut, kein werck komt mir zu frommen, so will ich zu ihm kommen, allein durch wahren glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz knechte, mein thun ist viel zu schlechte, denn daß ich ihm bezahl damit das ewge leben, umsonst will er mirs geben, und nicht nach mein'm verdienst und wahl.

7. Drauf will ich frölich sterben, das himmelreich ererben, wie ers mir hat bereit, hie mag ich nicht mehr bleiben, der tod will mich vertreiben, mein seel von meinem leib sich scheidt.

8. Damit fahr ich von hinnen, o welt, thu dich besinnen, wan du must auch hernach, thu dich zu Gott bekehren, und von ihm gnad begehren, im glauben sey du auch nicht schwach.

9. Die zeit ist schon verhanden, hör auf von sünd und schanden, und richt dich auf die bahn, mit beten und mit wachen, sonst all irrdische sachen, solt du gutwillig fahren lahn.

10. Das schenck ich dir am ende, ade zu Gott ich wende, zu ihm

ihm steht mein begehr, hüt dich für pein und schmertzen, niim mein'n abschied zu hertzen, meins bleibens ist itzt hie nicht mehr.

303. Valerius Herberger.

WAllet will ich dir geben, du arge falsche welt, dein sündlich böses leben durchaus mir nicht gefällt, im himmel ist gut wohnen, hinauf steht mein begier, da wird Gott ewig lohnen dem, der ihm dient allhier.

2. Raht mir nach deinem hertzen O Jesu Gottes sohn, soll ich ja dulden schwertzen, hilff mir Herr Christ davon, verkürtz mir alles leiden, stärck meinen blöden muth, laß mich seelig abscheiden, setz mich in dein erbgut.

3. In meines hertzengrunde, dein nahm und creutz allein, funckelt zu aller stunde, drauf kan ich frölich seyn. Erschein mir in dem bilde, zu trost in meiner noth, wie du, Herr Christ, so milde dich hast geblut zu todt.

4. Verbirg mein seel aus gnaden, in deiner offnen seit, rück sie aus allem schaden zu deiner herrlichkeit. Der ist wohl hie gewesen, so kommt ins himmels schloß, der ist ewig genesen, so bleibt in deinem schooß.

5. Schreib meinen nahmen aufs beste, ins buch des lebens ein, und bind mein seel gar feste ins lebens-bündelein, der'r die im himmel springen, und für dir leben frey: so will ich ewig singen, daß dein hertz liebreich sey.

304. Nic. Hermann.

WEnn mein stündlein verhanden ist, und ich soll fahrn mein strasse, so gleit du mich Herr Jesu Chrlst mit hülff mich nicht verlasse, mein seel an meinem letzten end, befehl ich dir in deine hand, du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein sünd mich werden krämcken sehr, mein gewissen wird mich nagen, denn ihr'r sind viel wie sand am meer, doch will ich nicht verzagen, gedencken will ich an dein'n tod, Herr Jesu deine wunden roth, die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, des tröst ich mich von hertzen, von dir ich ungeschieden bleib, in todes-noth uñ schmertzen, wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, ein ewigs leben hast du mir, durch deinen tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, werd ich im grab nicht bleiben, mein höchster trost dein auffart ist, todsfurcht kan sie vertreiben, denn wo du bist, da komm ich hin, daß ich stets bey dir leb und bin, drum fahr ich hin mit freuden.

5. So

5. So fahr ich hin zu Jesu Christ, mein arm thu ich ausstrecken, so schlaff ich ein und ruhe fein, kein mensch kan mich aufwecken, denn Jesus Christus Gottes sohn, der wird die himmels-thür aufthun, mich führn zum ewgen leben.

XXXV. Begräbniß-lieder.

305. Heinrich Albertus.

Einen guten kampff hab ich, auf der welt gekämpfet, denn Gott hat genädiglich, all mein leid gedämpfet, daß ich meines lebens-lauff seeliglich vollendet, und mein arme seel hinauf, Gott dem Herrn gesendet.

2. Forthin ist mir beygelegt, der gerechten krone, die mir wahre freud erregt, in des himmels throne, forthin meines lebens licht, dem ich hie vertrauet, nemlich Gottes angesicht, meine seel anschauet.

3. Dieser schnöden bösen welt jämmerliches leben, mir nun länger nicht gefällt, drum ich mich ergebe, meinem Jesu, da ich bin itzt in lauter freuden, denn sein tod ist mein gewinn, mein verdienst sein leiden.

4. Gute nacht ihr meine freund, alle meine lieben, alle die ihr um mich weint, last euch nicht betrüben, diesen abtritt, den ich thu, in die erde nieder; schaut die sonne geht zur ruh, kömmt doch morgen wieder.

306. Joh. Stobäus.

Es ist gewiß ein grosse gnad, wenn Gott ein'm menschen gewähret, daß er ein sanfft sterbstündlein hab, und wie im schlaf hinfähret, daß er sich an sein m letzten end, vernünfftig zu seinm heyland wend't, solchs Gott allein dem giebet, der ihn stets hat geliebet.

2. Wer wolte denn so trostlos seyn, ob ihm ein freund abstürbe, daß er denselben so bewein, als wenn er gantz verdürbe? Wer wolte nicht zu jeder stund, ruffen zu Gott mit hertz und mund: Mir auch, o lieber Herre, ein seeligs end beschere.

3. Denn dieses ist und bleibt ja wahr, die seelen der gerechten, die seynd befreyet aller gefahr, die kan kein angst anfechten, sie werden von den engelein, getragn in Abrams schooß hinein, sie kommen allzugleiche, ins ewge himmelreiche.

4. Da wird Gott alls in allem seyn, da wird den recht erklingen, der gesang der heilgen engelein, die Gott zu ehren singen, da wird Gott in der seeligkeit gepreiset werden allezeit, da wird die freud angehen, die kein aug hat gesehen.

5. Ja wenn ich diese freud betracht, mit seufftzen ich begehre, daß Gott der Herr mit seiner macht, auch einst zu mir einkehre, und mach mich auch zu rechter zeit der grossen müh und sorge queit, ich will mit lust und freuden von dieser welt abscheiden.

6. Ach lehr du uns, Herr Jesu Christ, daß wir ja wohl bedencken, daß unser leben endlich ist, und uns zur klugheit lencken, und schicken uns zum seelgen end, befehln die seel in deine händ, daß wir eingehn zusamen, ins ewge leben, Am.

307. Barthol. Ringwald.

GEliebte freund, was thut ihr so verzagen, mit vielem seufftzen, heulen und wehklagen, darum daß dieser leib soll in die erden geleget werden.

2. Wißt ihr nicht daß sein stündlein ist gekommen? Der Herr hat ihn genädig weggenommen, und aus der angst, die ihn offtmahls gebissen, gäntzlich gerissen.

3 Hie hat er müß'n in gfahr zu allen zeiten, mit teufel, fleisch und bösen menschen streiten, viel hertzeleid erfahren und ertragen, mit grossem klagen.

4. Nun ist er aller seiner feinde toben, und alles jammers frey und überhoben, nun mag ihm keine creatur zusetzen, noch ihm verletzen.

5. Nun hat er alles unglück überwunden, den rechten fried und besten schatz gefunden, dar-nach er hat gleich wie ein Christ gestrebet, dieweil er lebet.

6. Sein geist lebet itzund in grosser freude, ist angethan mit einem weissen kleide, und preiset hoch, mit englischem gedichte, Gottes gerichte.

7. Aber sein leib, der itzt wird hingeleget, ist wie ein korn ins gute land gesäet, wird auferstehn in krafft mit grossem preise, himmlischer weise.

8. Das wird geschehn, wann ihme und uns allen, die stimm des grossen Gottes wird erschallen, der wiederum all ungeschickte sachen, wird richtig machen.

9. Denn wird er uns (wann seine glocken klingen) mit grosser freud zusamen wieder bringen, uñ prächtiglich mit vielem triumphiren, in hiñel führen.

10. Da wir denn sein in hiñlischen gebärden, ohn sünd und klag beynander bleiben werde, vom teufel, tod und allen ärgernissen, gar nichts mehr wissen.

11. Sondern vollkomen und gar engel-reine, uns lieben in verklärtem fleisch und beine, und ewig loben Gott in seinem reiche, den engeln gleiche.

12. Das wolt ihr mein geliebte freund bedencken, und euer

hertz nicht wie die heyden kräncken, die von den todten, wenn sie die begraben, kein hoffnung haben.

13. Gott helff! daß wir zur zeit auch still einschlafen, und von dem Herrn samt allen seinen schafen, am jüngsten tag zum leben aus der erden, erwecket werden.

308. Joh. Heermann.
Mel. Nun ruhen alle wälder.

GOtt lob! die stund ist kommen, da ich werd aufgenommen, ins schöne paradeiß. Ihr eltern dürfft nicht klagen, mit freuden solt ihr sagen: Dem Höchsten sey lob, ehr und preiß.

2. Wie kans Gott besser machen? Er reißt mich aus dem rachen des teufels uñ der welt, die itzt wie löwen brüllen, ihr grimm ist nicht zu stillen, biß alles übern hauffen fällt.

3. Diß sind die letzten tage, da nichts denn angst und plage mit hauffē bricht herein. Mich nimt nun Gott von hinnen, und lässet mich entrinnen, der überhäufften noth und pein.

4. Kurtz ist mein irrdisch leben, ein bessers wird mir geben Gott in der ewigkeit, da werd ich nicht mehr sterben, in keiner noth verderben, mein leben wird seyn lauter freud.

5. Gott eylet mit den seinen, läst sie nicht lange weinen, in diesem thränenthal. Ein schnell und seelig sterben, ist schnell und glücklich erben, des schönen himmels ehren-saal.

6. Wie öffters wird verführet manch kind, an dem man spühret rechtschaffne frömmigkeit, die welt voll list und tücke, legt heimlich ihre stricke, bey tag und nacht zu jederzeit.

7. Ihr netze mag sie stellen, mich wird sie nun nicht fällen, sie wird mir thun kein leid. Deñ wer kan den verletzen, den Christus itzt will setzen ins schloß vollkommner sicherheit.

8. Zuvor bracht ich euch freude, itzt nun ich von euch scheide, betrübt sich euer hertz: Doch wenn ihrs recht betrachtet, uñ was Gott thut, hoch achtet, wird sich bald lindern aller schmertz.

9. Gott zehlet alle stunden: Er schlägt und heilet wunden, er kennet jederman. Nichts ist jemahls geschehen, das er nicht vorgesehen, und was er thut, ist wohl gethan.

10. Wann ihr mich werdet finden, für Gott frey aller sünden, in weisser seiden stehn, und tragen sieges-palmen in händen, und mit psalmen, des Herren ruhm und lob erhöhn.

11. Da werdet ihr euch freuen, es wird euch hertzlich reuen, daß ihr euch so betrübt. Wohl dem, der Gottes willen gedencket

cket zu erfüllen, und ihm sich in gedult ergiebt.

12. Ade! nun seyd geseegnet: Was euch itzund begegnet, ist andern auch geschehn: Viel müssens noch erfahren. Nun Gott woll euch bewahren, dort wollen wir uns wieder sehn.

309. Der seelig verstorbene.

GEhabt euch wohl, ihr meine freund, die ihr aus liebe um mich weint, senckt meinen leib der erden ein, und last ihn wohl verwahret seyn.

310. Michael Weiß.

Chorus.

NUn last uns den leib begraben, daran wir kein'n zweiffel haben, er wird am jüngsten tag aufstehn, und unverweßlich herfür gehn.

Der sel. verst. 2 Aus erden hat ihn Gott formirt, durch seine weißheit hoch geziert, mit erden wird er itzt bedeckt, biß daß ihn Gottes macht erweckt.

Chor. 2. Erd ist er und von der erden, wird auch zur erd wieder werden, und von der erd wieder aufstehn, wenn Gottes posaun wird angehn.

Der sel. verst. 3. Die seele, so durch Christi blut erlöset von der höllen-gluth, geneust des schönen himmels licht, und schauet Gottes angesicht.

Chor. 3. Sein seele lebt ewig in Gott, der sie allhie aus lauter gnad, von aller sünd und missethat, durch seinen sohn erlöset hat.

Der sel. verst. 4. Mein elend wie auch mein beschwerd, wird nun verscharrt mit kühler erd, auf regen folget klare zeit, auf creutz die süsse ewigkeit.

Chor. 4. Sein jammer, trübsal und elend, ist kommen zu ein'm seelgen end, er hat getragen Christi joch, ist gestorben und lebet noch.

Der sel verst. 5. Die seele freuet sich in Gott, der leib wird zwar der würmer spott, doch soll er prächtig auferstehn, und zu der herrlichkeit eingehn.

Chor. 5. Die seele lebt ohn alle klag, der leib schläft biß an jüngsten tag, an welchem Gott ihn verklären, und ewger freud wird gewähren.

Der sel. verst 6. In dieser welt war angst und noth, bekümmerniß, zuletzt der tod, nun aber schwindet alles leid, und folget drauf die himmels-freud.

Chor. 6. Hie ist er in angst gewesen, dort aber wird er genesen, in ewger freud und wonne, leuchten wie die helle sonne.

Der sel. verst. 7. So lasset mich in stoltzer ruh, und geht nach eurer wohnung zu, gedenckt wie bald euch Gottes hand, auch setzen kan in diesen stand.

Chor. 7. Nun lassen wir ihn hie schlaffen, und gehn all heim unser strassen, schicken uns auch mit allem fleiß, denn der tod kommt uns gleicher weiß.

Der sel. verst 8. Inzwischen lebet alle wohl, seyd hoffnung, liebe, glau-

glaubens voll, ein jeder sterb der sünden ab, so kömmt er, seelig in das grab.

Chor. 8. Das helff uns Christus unser trost, der uns durch sein blut hat erlöst, vons teuffels gewalt uñ ewger pein, ihm sey lob, preiß und ehr allein.

311. Peter Hagen.

TRauret nicht, ihr Christen gut, über eurer freunde tod, sie sind seelig gestorben, durch Christi blut erworben, drum lasset euch nur nicht grauen, ihr werdt mit euren augen, sie frölich wieder schauen.

2. Der grabstein und die schrifft ein schön gedächtniß stifft, daß ihre seel noch lebe, bey Gott in ehren schwebe: Der leib zwar schläft in der erde, sinnloß und ohn geberde, biß er erwecket werde.

3. Bald kömmt vom hiñelsthron, wahr'r Gott und menschen sohn, der wird alles verneuen, euch wiederum erfreuen, dieselb' einmahl wieder schencken, das solt ihr ja bedencken, und euch so sehr nicht kräncken.

4. Der leib, welcher so gar vorhin verweset war, wird sich wieder erheben, hoch in den lüfften schweben, und mit der seel fest verbinden, gantz frey gemacht von sünden, viel tausend freud empfinden.

5. Schaut die weißnkörnelein, wenn sie begraben seyn, wie fein heraus sie schiessen, und wie die ähren ausspriessen, wie all's in voller blüth stehet, weñ das vor-jahr angehet, daß ihrs mit lust ansehet.

6. Du erd schleuß nun so bloß den leib in deinen schooß, ein edles hauß der seelen, will ich dir itzt befehlen, welchs Gott der Herr hat formiret, mit weißheit hoch gezieret, drein Christus hat regieret.

7. Darum du milde erd, halt dieses pfand in wehrt, was Gott zu ehrn erbauet, das wird dir itzt vertrauet, Gott wird sein schön bild im lentzen, des jüngsten tags ergäntzen, in ehren wird es gläntzen

8. Ach daß schon käm die zeit der herrlich ewgen freud! wenn Gott nach seinem willen die hoffnung wird erfüllen, dann must du dieses bild eben, durch Christum bracht ins leben, gantz herrlich wiedergeben.

312. Simon Dach.

WÄr dieses nicht mein hoffen und meines glaubens stütz, so offt mich hat betroffen die schwere creutzes hitz, daß der Herr doch endlich würd, mich von allem bösen, von der creutz- und sündenbürd gnädiglich erlösen.

2. Und alsdeñ würd ich kommen gen Zion in die stadt, da alle

alle schaar der frommen die rechte wohnung hat, da des himmels freuden-schein, über ihnen schwebet, seufftzen aber, schmertz und pein, gantz ist überstrebet.

3. O süsses himmel-leben, o freud, o herrlichkeit, die mir mein Gott gegeben für alles creutz und leid! O wie wohl ergetzest du, meines lebens plagen! O in was gewünschte ruh wird verkehrt mein klagen!

4. Nur jauchtzen, freud und wonne hat mich ergriffen hie: Gott selber ist die sonne, so mir scheint spat und früh: Was auf erden mich betrübt, ist nun gantz verschwunden: was trost und erquickung giebt, wird um mich gefunden.

5. Last dieses in euch stillen das schwere hertzenleid, in welchs um meinet willen ihr itzt gesetzet seyd! denckt doch mir ist wohl geschehn, in der freud der frommen: bald, bald solt ihrs selber sehn und auch zu mir kommen.

6. Last aber auch diß hoffen seyn eures glaubens stütz, weñ euch wo hat betroffen, die schwere creutzes-hitz, daß der Herr, der treue hirt, euch von allem bösen, endlich auch befreyen wird, und zur freud erlösen.

XXXVI. Von der ewigkeit.

313. Joh. Rist.

Mel. O ewigkeit, du freudenwort.

O Ewigkeit, du donnerwort, o schwerdt, das durch die seele bohrt, o anfang sonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit, ich weiß für grosser traurigkeit, nicht wo ich mich hinwende, mein gantz erschrocknes hertz erbebt, daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in aller welt, das endlich mit der zeit nicht fällt, und gantz wird aufgehoben: Die ewigkeit hat nur kein ziel, sie treibet fort und fort ihr spiel, läst nimmer ab zu toben. Ja, wie der heyland selber spricht: Aus ihr ist kein erlösung nicht.

3. O ewigkeit, du machst mir bang, o ewig, ewig ist zu lang, hie gilt fürwahr kein schertzen, drum weñ ich diese lange nacht, zusamt der grossen pein betracht, erschreck ich recht von hertzen, nichts ist zu finden weit und breit, so schrecklich als die ewigkeit.

4. Wenn der verdammten grosse quaal, so manches jahr, als an der zahl, hie menschen

sich

sich ernehren: Als manchen stern der himmel hegt: Als manches laub die erde trägt, noch endlich solte währen, so wäre doch der pein zuletzt, ihr recht bestimmtes ziel gesetzt.

5. Nun aber, wenn du die gefahr, viel hundert tausend tausend jahr, hast kläglich ausgestanden, und von den teufeln in der frist, gantz grausamlich gemartert bist, ist doch kein schluß verhanden, die zeit, so niemand zählen kan, die fänget stets von neuem an.

6. Ach Gott! wie bist du so gerecht, wie strafst du einen bösen knecht, so hart im pfuhl der schmertzen? Auf kurtze sünden dieser welt, hast du so lange pein bestellt. Ach! nimm es wohl zu hertzen: Betracht es offt, o menschen-kind, kurtz ist die zeit, der tod geschwind.

7. Ach! fliehe doch des teufels strick, die wollust kan ein augenblick, und länger nicht ergetzen, dafür wilt du dein arme seel, hernachmahls in des teufels höhl, o mensch, zu pfande setzen! Ja schöner tausch, ja wohl gewagt, das bey den teufeln wird beklagt.

8. So lang ein Gott im himmel lebt, und über alle wolcken schwebt, wird solche marter währen, es wird sie plagen kält und hitz, angst, hunger, schreckē, feur und blitz, und sie doch nicht verzehren, denn wird sich enden diese pein, wenn Gott nicht mehr wird ewig seyn.

9. Wach auf, o mensch! vom sünden-schlaf, ermuntre dich, verlohrnes schaf, und beßre bald dein leben, wach auf es ist noch hohe zeit, es kömmt heran die ewigkeit, dir deinen lohn zu geben, vielleicht ist heut der letzte tag, wer weiß noch wie man sterben mag.

10. Ach! laß die wollust dieser welt, pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld, dir länger nicht gebieten, schau an die grosse sicherheit, die falsche welt und böse zeit, zusamt des teufels wüten, vor allen dingen hab in acht, die vorerwehnte lange nacht.

11. O du verfluchtes menschenkind, von sinnen toll, von hertzen blind, laß ab die welt zu lieben: Ach, ach! soll denn der höllen pein, da mehr als tausend hencker seyn, ohn ende dich betrüben? Wo ist ein so beredter mann, der dieses werck aussprechen kan?

12. O ewigkeit, du donnerwort, o schwerdt das durch die seele bohrt, o anfang sonder ende! O Ewigkeit zeit ohne zeit, ich weiß vor grosser traurigkeit, nicht wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wenn es dir gefällt, Herr Jesu, in dein freuden zelt.

314. Simon Dach.

O Wie seelig seyd ihr doch ihr frommen, die ihr durch den tod zu Gott gekommen, ihr seyd entgangen, aller noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hier doch wie im kercker leben, da nur sorge, furcht und schrecken schweben: Was wir hier kennen, ist nur müh und hertzeleid zu nennen.

3. Ihr hingegen ruht in eurer kammer, sicher und befreyt von allem jammer, kein creutz noch leiden, ist euch hinderlich an euren freuden.

4. Christus wischet ab all eure thränen, habt das schon, wornach wir uns erst sehnen, euch wird gesungen, was durch keines ohr allhier gedrungen.

5. Ach, wer wolte denn nicht gerne sterben, und den himmel für die welt ererben: Wer wolt hie bleiben, sich den jammer länger lassen treiben.

6. Komm o Christe, komm uns auszuspannen, löß uns auf, und führ uns bald von dannen, bey dir, o sonne, ist der frommen seelen freud und wonne.

315. Simon Dach.

Mel. Schöner himmels-saal ꝛc.

SEelge ewigkeit, lohn der himmels-erben, derer hertzeleid, die in sünden sterben, bild doch dich allein iñer mir recht ein.

2. Deinen rechten stand würdig auszusprechen, will uns witz und hand, zung und mund gebrechen: Hier hat wissenschafft weder art noch krafft.

3. Gott von angesicht, wie er ist, erkennen, durch das grosse licht seiner liebe brennen, sprechen: Meine ruh, Gott, bist einig du.

4. Über alle maaß gnügsam sein geniessen, ihn ohn unterlaß in die arme schliessen, und sich spiegeln gantz nur in seinem glantz.

5. Aller väter schaar, und die liebe seinen sprechen immerdar, nirgends über weinen, ohn gefahr und pein, und ohn kranckheit seyn.

6. Seine stimm empor, mit den engeln schwingen, und in vollem chor unserm schöpffer singen: Heilig bist du, Gott, o Herr Zebaoth!

7. Und diß alles zwar, nicht nur lange zeiten, hundert tausend jahr, die zuletzt verschreiten: nein! ohn end und zeit, und in ewigkeit.

8. Dieses und was mehr, über menschen zungen, uns in kein gehör, in kein hertz gedrungen, wohnt, du himmels-zier, ewigkeit, in dir.

9. Gott, der du bereit, warst für uns zu sterben, bloß der ewigkeit heyl uns zu erwerben: Dieses theure gut, kostet dich dein blut.

10. Laß mich nirgends hin aus der unschuld wancken, und mir in dem sinn, hertzen und gedancken, schallen jederzeit: Seelge ewigkeit!

Register.

Ach bleib bey uns Herr J.C. 107
Ach Gott es hat mich gantz 122
Ach Gott thu dich erbarmen 124
Ach Gott und Herr, wie groß 126
Ach Gott vom himmel sieh 97
Ach Gott wie manches hertzeleid 25
Ach Gott wie schrecklich ist dein 214
Ach Herr mich armen sünder 95
Ach Herr wie ist dein zorn so g. 126
Ach Herre du gerechter Gott 215
Ach höchster Gott verleihe mir 148
Ach Jesu dessen treu im himm. 26
Ach lieben Christen seyd getrost 212
Ach mein Jesu welch verderb. 122
Ach treuer Gott barmhertzigs 183
Ach was soll ich sünder machen 27
Ach wie erschrickt die böse welt 33
Ach wie nichtig, ach wie flücht. 240
Ach wir armen sünder unser 35
Ade sag ich dir lob und danck 216
Alle menschen müssen sterben 246
Allein Gott in der höh sey ehr 69
Allein zu dir Herr Jesu Christ 145
Also hat Gott die welt geliebt 140
An wasserflüssen Babylon 106
Auf, auf! ihr reichsgenossen. 1
Auf Christi himmelfahrt allein 59
Auf meinen lieben Gott 198
Aus lieb läst Gott der Christenh. 73
Aus tieffer noth schrey ich zu 105

Befiehl du deine wege 111
Bekehre du mich Herr, so 128

Christ der du bist der helle 229
Christ ist erstanden von 49
Christ lag in todes banden 49
Christ unser Herr zum Jordan 84
Christe der du bist tag und licht 229
Christus der ist mein leben 247
Christus der uns seelig macht 36

Da Jesus an dem creutze 57
Dancket dem Herren, denn 225
Das alte jahr vergangen ist 21
Das walt Gott vater und 217
Den vater dort oben wollen wir 226
Der Herr ist mein getreuer hirt 99
Der lieben sonnen licht und p. 230
Der tag bricht an und zeiget 218
Der tag der ist so freudenreich 9
Der tag hat sich geneiget 231
Der tag ist hin, mein geist 232
Der tag vertreibt die finstre n. 218
Des morgens wenn ich früh 219
Die helle sonn leucht itzt herf. 220
Die liebe leidet nicht gesellen 156
Die Propheten haben prophez. 37
Dieß sind die heilgen zehn gebot 78
Du bist ein mensch, das weist 112
Du friede-fürst Herr Jesu 210
Du hast uns lieber Herr 82
Du lebens-brodt Herr Jesu C. 87
Du lebens-fürst Herr Jesu C. 59
Du o schönes welt gebäude 178
Du saast ich bin ein Christ 149
Du siehest mensch wie fort und 5
Du solt in alle sachen 201
Durch Adams fall ist gantz 123

Ein feste burg ist unser Gott 100
Ein kindelein so löbelich 10
Ein kind gebohrn zu Bethlehem 10
Ein lämmlein geht und trägt die 38
Ein wetter steiget auf 215
Einen guten kampff hab ich 257
Eins ist noth, ach Herr diß eine 157
Erbarm dich mein o Herre G. 100
Erhalt uns Herr bey deinem 108
Ermuntre dich mein schwacher 11
Erschienen ist der herrlich tag 50
Erstanden ist der heilig Christ 51
Es ist das heyl uns kommen 145
Es ist gewiß ein grosse gnad 257

Es ist gewißlich an der zeit 6
Es kostet viel ein Christ zu seyn 163
Es spricht der unweisen mund 98
Es woll uns Gott genädig seyn 101

Freu dich du werthe Christ. 76
Freu dich sehr o meine seele 247
Freuet euch ihr Christen alle 61
Frölich soll mein hertze spring. 12
Für deinen thron tret ich 232

Gar lustig jubiliren die lieben 13
Gar wohl mein hertz entf. 179
Gehabt euch wohl ihr meine 260
Geliebte freund, was thut ihr 258
Gelobet seyst du Jesus Christ 14
Gnug mein hertz, der tag 233
Gott der vater wohn uns bey 69
Gott der wirds wohl machen 115
Gott des himmels und der erd. 220
Gott dir sey danck gegeben 74
Gott dir sey ewig preiß und 108
Gott hat das evangelium 7
Gott herrschet und hält bey 164
Gott ist ein Gott der liebe 152
Gott ist mein heyl, glück, hülff 190
Gott lob die stund ist kommen 259
Gott lob ein schritt zur ewigkeit 179
Gott sey gelobet und gebenedey. 87
Gott vater sende deinen geist 63
Gott vater sohn und heiliger 85
Gottes sohn ist kommen 2
Groß ist Herr deine güte 169

Halleluja, lob, preiß und 170
Helfft mir Gottes güte pr. 21
Herr Christ der einge Gottes s. 28
Herr deine rechte und gebot 79
Herr Gott dich loben alle wir 74
Herr Gott dich loben wir 170
Herr Gott nun sey gepreiset 226
Herr ich denck an jene zeit 248
Herr ich habe mißgehandelt 129
Herr ich trau dir all mein tage 100
Herr Jesu Christ dich zu uns 109
Herr Jesu Christ du höchstes 130
Herr Jesu Christ ich schrey zu 184
Herr Jesu Christ ich weiß gar 249
Herr Jesu Christ meins lebens 250
Herr Jesu Christ wahr mensch 250
Herr Jesu dir sey preiß und 88
Herr Jesu licht der heyden 77
Herr straf mich nicht in dein. 96
Herr wie du wilt, so schicks 166
Herr wir wollen sämtlich dir 181
Hertzlich lieb hab ich dich o Herr 153
Hertzlich thut mich verlangen 251
Hertzliebster Jesu was hast du 40
Heut triumphiret Gottes sohn 52
Hilff Gott daß mirs gelinge 41
Hilff Herr Jesu laß gelingen 22
Hilff uns Herr in allen dingen 201

Ich armer mensch, ich arm. 130
Ich armer sünder komm 131
Ich bin ja Herr in deiner 252
Ich bin mit dir mein Gott zu 167
Ich dancke dir Herr Gott 222
Ich danck dir lieber Herre 221
Ich danck dir schon durch 222
Ich glaub an Gott der geschaffen 81
Ich hab ein hertzlich freud und 104
Ich hab in Gottes hertz und 167
Ich hab mein sach Gott heim. 241
Ich habs verdient, was will 186
Ich ruff zu dir Herr Jesu C. 163
Ich singe dir mit hertz und 116
Ich steh in angst und pein und 8
Ich weiß daß mein erlöser lebt 52
Ich weiß mein Gott, daß all 203
Jesaia dem Propheten das 70
Jesu deine tiefe wunden 42
Jesu, der du meine seele, hast 132
Jesu meine freude meines 28
Jesu meines lebens leben 43
Jesus Christus unser heyland 53
Jesus Ch. uns. heyland der von 89
Jesus meine zuversicht, und 53

Jetzt komm ich als ein armer 89
Im finstern stall, o wunder 14
In allen meinen thaten, laß 204
In dich hab ich gehoffet Herr 99
In Jesu nahmen reiß ich aus 205
Ist Gott für mich so trete 190

Keinen hat Gott verlassen 198
Komm Gott schöpffer heil. 64
Komm heiliger Geist, Herre G. 65
Komm sterblicher betrachte 242
Komt her zu mir spricht Gottes 187
Kommt ihr schnöden Adams 90
Kommt und last euch Jesum 151
Kurtz ist die zeit 253
Kyrie Gott vater in ewigkeit 70

Lasset uns den Herren preisen 54
Lebt Christus was bin ich 56
Liebe die du mich zum bilde 142
Liebster Jesu trost der hertzen 134
Liebster Jesu wir sind hier 109
Litaney 206
Lobet den Herren, den er ist sehr 106
Lobt Gott ihr Christen allzugl. 15

Mache dich mein geist ber. 159
Mein augen schließ ich 234
Mein danckopffer Herr ich 97
Mein Gott das hertz ich bringe 199
Mein Gott nun ist es wieder 223
Mein Jesu dem die seraphinen 29
Mein vater zeige mich dein kind 31
Meine krancke seel erstarret 135
Meinen Jesum laß ich nicht 29
Mensch wilt du leben seeliglich 80
Mit ernst ihr menschen kinder 3
Mit fried und freud ich fahr 78
Mitten wir im leben sind 254

Nachdem die sonn beschlossen 23
Nicht so traurig nicht so 117
Nimm von uns Herr, du 208
Nun bitten wir den heil. Geist 65
Nun dancket alle Gott, mit 171
Nun dancket all und bringet 172
Nun freut euch Gottes kinder 61
Nun freut euch lieben Christen 142
Nun Gott lob es ist vollbracht 110
Nun ist auferstanden, aus 57
Nun ist die mahlzeit vollenbr. 227
Nun komm der heyden heyland 3
Nun last uns den leib begrab. 260
Nun last uns gehn und treten 24
Nun last uns Gott den Herren 227
Nun last uns mit den engelein 15
Nun lob mein seel den Herren 103
Nun ruhen alle wälder 235
Nun sich der tag geendet hat 236

Angst und leid, o traurigk. 135
O Christe schutz-herr 236
O das ich tausend zungen hätte 172
O du allersüßte freude 65
O ewigkeit du donnerwort 262
O Gott da ich gar keinen rath 86
O Gott der du aus hertzensgr. 75
O Gott der du das firmament 216
O Gott du frommer Gott 205
O Gott ich thu dir dancken 223
O haupt voll blut und wunden 43
O heilige Dreyfaltigkeit voll 70
O heiliger Geist kehr bey uns 67
O Herr dein ohr neig her zu 212
O Herre Gott dein göttlich w. 110
O Jesu Christ dein kripplein ist 16
O Jesu Christ mein schönstes 154
O Jesu Christe wahres licht 111
O Jesu du mein bräutigam 91
O Jesu Gottes lämmelein 254
O Jesu süsses licht, nun ist 224
O meine seel erhebe dich, mit 71
O theures blut, o rothe fluth 44
O traurigkeit, o hertzeleid 45
O vater unser Gott, es ist 82
O welt ich muß dich lassen 255
O welt sieh hier dein leben 45
O wie mögen wir doch unser 243
O wie seelig seyd ihr doch ihr 264

Schaffet, schaffet, menschen 160
Schmücke dich o liebe 92
Schöner himmels-saal 181
Schwing dich auf zu deinen 192
Seelige ewigkeit 264
Sey getreu in deinem leiden 165
Sey lob und ehr dem höchsten 174
So wahr ich lebe spricht dein 136
Solt ich meinem Gott nicht 175
Straf mich nicht in deinem 96
Süsser trost der matten hertzen 137

Trauret nicht ihr Christen 261
Treuer Gott ich muß dir 147
Treuer wächter Israel 210

Valet will ich dir geben 256
Vater unser im himm. 83
Verzage nicht o frommer Chr. 118
Unser heyl ist kommen, vom 17
Unsre müden augenlieder 237
Uns ist gebohrn ein kindelein 17
Vom himmel hoch da komm 18
Von Gott will ich nicht lassen 193

Wach auf du werthe Chr. 4
Wach auf mein hertz 225
Wacht auf rufft uns die stimme 9
Wär dieses nicht mein hoffen 261
Warum betrübst du dich mein 120
Warum solt ich mich denn 194
Was frag ich nach der welt 158
Was Gott thut das ist wohl 195
Was ich heut von dir gebeten 238
Was kan ich doch für danck 138
Was mein Gott will das 169
Was soll ein Christ sich fressen 195
Was soll ich liebster Jesu du 47
Was wilt du armes leben 244
Was wilt du dich betrüben 196
Weg mein hertz mit den ged. 143
Weil unser trost der Herre Chr. 58
Welch eine sorg und furcht 161
Wend ab deinen zorn 209
Wenn Gott von allen bösen 182
Wenn mein stündlein verh. 256
Wenn meine sünd mich kr. 47
Wenn wir in höchsten nöthen 209
Wer Gott vertraut 201
Wer im hertzen will erfahren 34
Wer nur den lieben Gott läst 121
Wer o Jesu deine wunden 48
Wer weiß wie nahe mir mein 245
Wer wohl auf ist und gesund 176
Werde munter mein gemüthe 238
Wie ist Gott abermahl im 188
Wie schön leuchtet der morg. 32
Wie soll ich dich empfangen 4
Wie wohl hast du gelabet 93
Will mir Gott wohl so geht 165
Wir Christenleut habn itzt 19
Wir gläuben all an einen Gott 81
Wir singen all mit freudensch. 58
Wir singen dir Immanuel 19
Wohl dem menschen der nicht 95
Wo Gott der Herr nicht bey 104
Wo soll ich fliehen hin 139

Zeuch ein zu deinen thoren 67
Zion klagt mit angst und 197
Zwey ding o Herr bitt ich 228
Zweyerley bitt ich von dir 228

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

1/27

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Lassenius, Johannes,

Johannis Lassenii ... Biblischer Weyrauch zum sussen Geruch Gottseeliger Andachten, aus h. Schrifft also zusammen gelesen

Königsberg 1731

Liturg. 1368 t
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592377-6
VD18 14825783-001